Dr. J. Heckscher's

Dänische Sprachlehre

nach

Ollendorff's Methode.

Frankfurt a. M. 1862.
Carl Jügel's Verlag.

Edward J. Fletcher

703

Carl Jügel's Verlag in Frankfurt a. M. empfiehlt hiermit die bei ihm erschienenen

Lehrbücher nach

H. G. Ollendorff's

Neuer Methode,

in sechs Monaten

eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Seitdem anerkannt tüchtige Grammatiker die Ollendorff'sche Methode berichtigt und mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen bereichert und erweitert haben, hat dieselbe eine Verbreitung gewonnen, von der sich ihr Erfinder in Paris wohl selbst niemals etwas träumen liess. — Wäre sie in den engen Gränzen ihres ersten Auftretens geblieben, so würde sie an dem Eigennutz eben ihres Erfinders untergegangen sein, der sich seine zuerst verfassten Grammatiken so theuer bezahlen liess, dass ihre Popularität fast unmöglich wurde. — Glücklicher Weise erkannte die Intelligenz darin das Fundament zu solideren Lehrgebäuden, und die gegenwärtige Gestaltung derselben liefert in ihren Erfolgen den thatsächlichsten Beweis der ihnen verliehenen Vorzüge, und zwar in einer Weise, wie es seither fast keiner anderen Methode gelungen ist. Ueberall, in Deutschland wie in England, in Frankreich, in Italien, Spanien, Russland, Amerika und selbst in der Türkei lässt man den **im obigen Verlage erschienenen Lehrbüchern** die Gerechtigkeit widerfahren, dass sie am leichtesten und sichersten zum Ziele führen, und ungeachtet aller unternommenen Concurrenzen, sogar die von Herrn Dr. Ollendorff selbst versuchten nicht ausgenommen, ist es nicht möglich gewesen, ihnen die Gunst des Publikums zu entziehen, welches das Gediegene und Aechte sehr wohl vom Oberflächlichen zu unterscheiden weiss.

Je mehr man nun fortwährend bemüht ist, diese neue Methode allen Bedürfnissen des Unterrichts anzupassen, je mehr erleichtern die, nach einem übereinstimmenden Systeme bearbeiteten Lehrbücher das Erlernen der verschiedenen Sprachen, da keine neuen Theorieen mehr dabei zu überwinden sind, sondern stets der dem Schüler einmal bekannt gewordene Lehrgang zu befolgen ist,

welcher dem Lehrer wie dem Schüler Zeit und Mühe erspart und den sichersten Erfolg verbürgt, wie es die Erfahrung überzeugend bewiesen hat.

Folgende Lehrbücher sind nach dieser Methode bis jetzt bei mir erschienen und sowohl dauerhaft cartonnirt, wie elegant gebunden um beibemerkte Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

a) Lehrbücher für Deutsche,

um Französisch, Italienisch, Englisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Russisch, Polnisch, Spanisch und Portugiesisch zu lernen.

Französische Elementar-Grammatik, nach einem neuen Systeme verfasst von Georg Traut. 8⁰. fl. 1. — oder 18 Sgr.

Französische Grammatik von P. Gands. **Dreizehnte** Auflage. 8⁰. fl. 1. 48 kr. oder 1 Thlr.

Schlüssel zu derselben, die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8⁰. 36 kr. oder 10 Sgr.

Derselben Grammatik **zweiter** oder **theoretisch-praktischer Cursus. Zweite** Auflage. 8⁰. fl. 1. 30 kr. oder 27 Sgr.

Schlüssel zu diesem Cursus. 8⁰. 36 kr. oder 10 Sgr.

Cours de Littérature française adapté à la Méthode d'Ollendorff. Eine stufenweise geordnete Auswahl von Musterstücken französischer Prosa und Poesie. Als Lesebuch beim Unterricht im Französischen, für den Schul- und Privat-Gebrauch eingerichtet von J. M. Wersaint. 8⁰. fl. 1. 30 kr. oder 27 Sgr.

Italienische Grammatik von Prof. Frühauf. **Sechste** Auflage. fl. 2. 12 kr. oder Thlr. 1. 7½ Sgr.

Schlüssel zu dieser Grammatik. 8⁰. 54 kr. oder 15 Sgr.

Italienisches Lesebuch; aus den besten älteren und neueren Classikern gewählt und mit Berücksichtigung der Ollendorff'schen Methode bearb. von Prof. Frühauf. 8⁰. fl. 1. 21 kr. od. 22½ Sgr.

Englische Grammatik von P. Gands. **Neunte** Auflage. 8⁰. fl. 2. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.

Schlüssel zu dieser Grammatik. 8⁰. fl. 1. 12 kr. od. 20 Sgr.

Englisches Lesebuch. Auswahl aus den vorzüglichsten Werken der besten englischen Schriftsteller, unter Berücksichtigung der Ollendorff'schen Methode, v. Fr. Rausch. fl. 1. 45 kr. od. 1 Thlr.

Spanische Grammatik von Fr. Funck. **Vierte** Auflage. Durchgesehen und verbessert von Dr. Lehmann. 8⁰. fl. 3. 18 kr. oder 1 Thlr. 27 Sgr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. fl. 1. 12 kr. oder 20 Sgr.

El nuevo lector español. Neues spanisches Lesebuch; Auswahl spanischer Musterstücke, mit Berücksichtigung der Ollendorff'schen Methode, zusammengestellt nach Velasquez de la Cadena von Fr. Funck. 8⁰. 2. 12 kr. od. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Taschenbuch der spanischen Umgangssprache. Eine Sammlung der gebräuchlichsten Wörter, Redensarten und Gespräche von **Fr. Funck.** 8⁰. 54 kr. oder 15 Sgr.

Polnische Grammatik von M. Joel. 8°. fl. 2. 12 kr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr.
Schlüssel zu derselben. 8°. 42 kr. oder 12 Sgr.
Russische Grammatik von M. Joel. **Zweite** Auflage. Durchgesehen und verbessert von Prof. Paul Fuchs. 8°. fl. 2. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.
Schlüssel zu derselben. 8°. 54 kr. od. 15 Sgr.
Holländische Grammatik von J. Gambs. **Zweite** Auflage. 8°. fl. 1. 48 kr. od. 1 Thlr.
Schlüssel zu derselben. 8°. 36 kr. oder 10 Sgr.
Schwedische Grammatik von Ch. Schmitt. 8°. fl. 2. 12 kr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr.
Schlüssel zu derselben. 8°. 48 kr. oder 14 Sgr.
Dänische Grammatik von J. Heckscher. 8°. fl. 2. 12 kr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr.
Schlüssel zu derselben. 8°. 42 kr. oder 12 Sgr.
Portugiesische Grammatik von Phil. Anstett. 8°. fl. 2. 42 kr. oder 1 Thlr. 18 Sgr.
Schlüssel zu derselben. 8°. 42 kr. oder 12 Sgr.
Eine **lateinische** Grammatik nach derselben Methode ist in der Bearbeitung und wird später erscheinen.

b) Lehrbücher für Engländer,

um Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch zu lernen.

Ollendorff. German grammar (in two parts), 8°., eleg. bound.
First part. fl. 2. 24 kr. or 1 Thlr. 10 Sgr.
Second part to which is added: The German declensions on established rules. fl. 2. 24 kr. or 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Key to this grammar. 8°. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.
— — **Guide to German literature**. New Edition by F. Funck. 8° fl. 3. — or Thlr. 1. 22½ Sgr.
— — **French grammar.** 8°. fl. 2. 42 kr. or 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Key to it. 8°. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.
— — **Italian grammar.** 8°. fl. 2. 42 kr. or 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Key to it. 8°. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.
— — **Spanish Grammar.** 8°. fl. 2. 42 kr. or 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Key to it. 8°. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.

c) Lehrbücher für Franzosen,

um Deutsch, Englisch, Italienisch und Russisch zu lernen.

Ollendorff. — *Nouvelle Méthode* pour apprendre **la langue allemande.** 8°., eleg. reliée. fl. 2. 24 kr. ou 1 Thlr. 10 Sgr.
— — la même, seconde partie, augmentée *d'un traité complet des Déclinaisons*, etc., in-8. fl. 2. 24 kr. ou 1 Thr. 10 Sgr.
— — Clef de cette Méthode ou Corrigé des thèmes. in-8 fl. 1. 36 kr. ou 27 Sgr.

Ollendorff. Traité complet des Déclinaisons allemandes déterminées avec un appendice des Verbes irréguliers etc. in-8. fl. 1. 12 kr. ou 20 Sgr.
— — Nouvelle Méthode pour apprendre **la langue anglaise.** in-8. fl. 1. 48 kr. ou 1 Thlr.
— — Clef de la grammaire anglaise. in-8°. 42 kr. ou 12 Sgr.
— — Nouvelle Méthode pour apprendre **la langue italienne,** à l'usage des établissements d'instruction publics et particuliers par G. Simler in-8. **Troisième** Edition. fl. 2. 42 kr. ou 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Clef de la grammaire italienne. in-8. fl. 1. 36 kr. ou 27 Sgr.
— — Nouvelle Méthode pour apprendre la **langue russe,** à l'usage de l'instruction publique et particulière par le professeur Paul Fuchs. in-8.
— — Clef de la grammaire russe. in-8.

d) Lehrbücher für Italiener,

um Deutsch, Französisch und Englisch zu lernen.

Ollendorff. Nuovo Metodo per imparare la **lingua tedesca,** dal Professore Gius. Frühauf. 8°. **Terza** edizione. fl. 2. 6 kr. oder 1 Thlr. 6 Sgr.
— — Chiave della Gramatica tedesca. in-8. 54 kr. od. 15 Sgr.
— — Nuovo Metodo per imparare la **lingua francese,** da Federico Funco. 8°. **Terza** edizione. fl. 2. 24 kr. od. 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Chiave della Gramatica francese. in 8°. 54 kr. od. 15 Sgr.
— — Nuovo Metodo per imparare la **lingua inglese,** dal Professore Egone Cunradi. 8°. **Seconda** edizione. fl. 2. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Chiave della Gramatica inglese. 8°. 54 kr. od. 15 Sgr.

e) Lehrbücher für Russen,

um Deutsch und Französisch zu lernen.

Russische Grammatik um Französisch zu lernen, von Prof. Paul Fuchs. in 8°. fl. 2. 42 kr. oder 1 Thlr. 15 Sgr.
Schlüssel zu derselben. in 8°. 54 kr. oder 15 Sgr.
Russische Grammatik um Deutsch zu lernen, von Prof. Paul Fuchs. in 8°. fl. 2. 42 kr. oder 1 Thlr. 18 Sgr.
Schlüssel zu derselben. in 8°. fl. 1. oder 18 Sgr.

Es ist die Absicht des Verlegers, den Cyclus dieser Lehrbücher stets zu erweitern und alle Sprachen in dessen Bereich zu ziehen, deren Erlernung zum Bedürfniss geworden ist.

Oeffentliche Zeugnisse

für die Tüchtigkeit der in Carl Jügel's Verlag in Frankfurt a. M. erschienenen Sprachlehren

nach der

Ollendorff'schen Methode.

I.

(Aus der Allgemeinen Schulzeitung, 6. Jan. 1855, Nr. 3.)

P. Gands' Anleitung zur Erlernung der französischen Sprache und dessen Anleitung zur Erlernung der englischen Sprache nach H. G. Ollendorff's neuer Methode. Frankfurt a. M., Jügel.

Obgleich die angezogenen Lehrbücher außerordentlich zahlreich bereits unter dem Publikum verbreitet sind, so hat man meines Wissens bis jetzt immer noch nicht über deren Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit in öffentlichen Lehranstalten gesprochen. Ist die Ollendorff'sche Methode zur Erlernung einer fremden Sprache in öffentlichen Lehranstalten anwendbar, und in welchen? In allen Anstalten mit realistischer Tendenz, also in höheren Bürgerschulen, in Real=, Handels= und Gewerbeschulen ist den Ollendorff'schen Lehrbüchern unbedingt der Vorzug einzuräumen; denn zukünftige Kaufleute und Gewerbtreibende lernen lebende Sprachen, um sie zu sprechen und zu schreiben. Es kommt also hier besonders auf das Können und nicht so sehr auf das Kennen an. Dessenungeachtet ist es eine bekannte Thatsache, daß die meisten, ja alle dergleichen Schüler oft nach 6jährigem Studium des Französischen und Englischen ihre Anstalt verlassen, ohne befähigt zu sein, über die bekanntesten Dinge sich in diesen Sprachen im Zusammenhange ausdrücken zu können. Woher diese Erscheinung? Einfach daher, daß man vom Wege abwich, den die Natur jeden Tag vor unseren Augen geht, wenn sie unsere Kinder sprechen lehrt. Die Natur stellt nämlich ihren Zögling mitten in die

Sprache, d. h. sie läßt ihn in seiner Umgebung die Bezeichnung für einen Begriff, eine Beziehung, einen Gedanken so oft in den verschiedensten Anwendungen hören, daß mit dem Worte zugleich der Inhalt unverlierbar wird. Dadurch erzielt sie allerdings nur ein mechanisches Sprechen, das aber das Material zur Aufführung des eigentlichen Sprachgebäudes werden muß. Zwar rufen die Grammatiker, gestützt auf den bekannten Satz der Methodik, „der Unterricht muß vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortschreiten", man müsse den Schülern zuerst „die Elemente der Sprache" bieten. Hierbei übersieht man aber stets, daß das, was als die Elemente geboten wird, nicht die „Unterrichtselemente", sondern „die Elemente der Wissenschaft, allgemeine Sätze, also Resultate der Wissenschaft" sind, daß man also das Sprachgebäude mit dem Dache, statt mit dem Fundamente beginnt. Erlauben es nun auch Fähigkeiten und besonders die Zeit einzelner Schüler nicht immer, dem formellen Theile einer fremden Sprache volle Rechnung zu tragen, so bleibt solchen Schülern doch stets der in Rücksicht ihres Berufes schätzbare Vortheil, diese Sprache sprechen und schreiben zu können. Die Uebungsstücke der Ollendorff'schen Lehrbücher in Frage- und Antwortsätzen durchgeführt, nehmen darum besonders Rücksicht auf das häusliche, gesellschaftliche und geschäftliche Leben und vermitteln durch häufige Wiederholung und öftere Anwendung der gegebenen Regeln und Ausdrucksweisen die so nöthige Sprech- und Schreibfertigkeit. Und wenn auch nicht in sechs Monaten das gebotene Material in einer Schule bewältigt werden kann, so ist mir doch aus eigener Erfahrung bekannt, daß man in 18 Monaten nach dieser Methode selbst einen schwachen Schüler zum gewünschten Ziele führen kann.

Oppenheim.

Dr. J. F. Burger.

II.

Die verschiedenen nach der Ollendorff'schen Methode ausgearbeiteten Lehrbücher zum Sprachunterricht aus Carl Jügel's Verlag zu Frankfurt a. M. sind bereits seit einer Reihe von Jahren in den von dem Unterzeichneten geleiteten Instituten in Gebrauch, und haben, bei richtiger Verwendung ihre Vortrefflichkeit bisher aufs Entschiedenste bewährt. Die Vorzüge dieser Methode treten besonders da hervor, wo es gilt, Schülern in möglichst kurzer Zeit das nöthige Material zu mündlichem

oder schriftlichem Ausdruck in einer ihm fremden Sprache zu verschaffen, oder namentlich auch größere und gemischte Classen dadurch zweckmäßig in derselben zu beschäftigen, indem sie dem theoretischen Theil des Buchs, den praktischen sofort in belebendster Weise zur Seite stellt und durch öftere Wiederholung des einmal Dagewesenen dasselbe dem Gedächtniß des Schülers bleibend einzuprägen bemüht ist. Die Vertheilung des zu verarbeitenden Stoffs in Frage und Antwort bildet ebenfalls einen nicht geringen Vorzug dieser Methode.

Der verehrlichen Verlagsbuchhandlung gebührt ohne Zweifel für die in umfangreichster Weise veranstaltete Bearbeitung derselben zum vaterländischen Sprachgebrauch eben so sehr der Dank des Publikums, wie die Anerkennung der mit diesem Unterrichte betrauten Schulmänner.

Neuwied, 12. November 1853.

A. F. Geller,
Director der Erziehungs-Anstalten
der evangel. Brüder-Gemeinde.

III.

Der Unterzeichnete nimmt mit Vergnügen Veranlassung, der C. Jügel'schen Verlagsbuchhandlung in Frankfurt a. M. zu bestätigen, daß die im gedachten Verlage erschienenen Sprachlehren nach der Ollendorff'schen Methode in der von ihm geleiteten Anstalt als Grundlage bei dem Unterricht in den verschiedenen Sprachen seit längerer Zeit eingeführt sind und daß durch dieses Lehrverfahren allen billigen Erwartungen auf das Vollkommenste entsprochen wurde, da durch deren Anwendung selbst minder begabte Schüler in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit zum sprachrichtigen, mündlichen und schriftlichen Gedanken-Ausdrucke befähigt wurden.

Laibach, 26. October 1853.

Ferdinand Mahr,
Vorsteher der kaufmännischen Lehr- und Erziehungs-Anstalt.

IV.

Seit geraumer Zeit bediene ich mich fast ausschließlich beim Sprachunterrichte der Lehrbücher nach Ollendorff's Methode und namentlich der Anleitung zur Erlernung der eng-

lischen Sprache von P. Sands, mit dem größten Erfolge, besonders bei jungen Leuten, welche die Schule bereits verlassen haben. Alle, und selbst die, welche nur geringe Vorkenntnisse mitbrachten, lernten mit um so mehr Eifer aus derselben, da die ganze Anordnung des Buches dazu beiträgt, das Selbstvertrauen der Schüler zu erwecken, die auf jeder Stufe sich ihrer Fortschritte stets mehr bewußt werden.

Diese Lehrbücher fördern insbesondere die praktische Kenntniß der Sprachen, was bei Geschäftsleuten unbezweifelt die Hauptsache ist, denen vor Allem daran liegt, sich baldigst im praktischen Leben in einer Sprache ausdrücken zu können. Ich habe gefunden, daß 50 bis 60 Stunden Unterricht nach diesen Lehrbüchern hinreichend waren, den Schüler so weit zu bringen, daß er in den gewöhnlichen Fällen dieses sowohl mündlich wie schriftlich zu thun im Stande war und er nur noch nöthig hatte, durch fleißiges und lautes Lesen guter Bücher seine Aussprache zu befestigen und seinen Wortreichthum zu vermehren.

Bremen, 28. October 1853.

C. Hachar,
Privatlehrer und beeidigter Uebersetzer.

V.

Für alle Diejenigen, die nicht die schnelle Auffassungsgabe besitzen, mit der manche Menschen gleichsam instinktmäßig, als würden sie ihnen eingehaucht und scheinbar ohne die geringste Mühe, fremde Sprachen erlernen — ist Ollendorff's Methode ganz unschätzbar. Mit ihr geht der Schüler Schritt vor Schritt vorwärts; er versteht klar und hinlänglich alles, was er liest und wird es sich beim Fortschreiten bewußt, daß was er lernt, er auch zugleich behält, und daß dasjenige, was er behält, auch nützlich und praktisch ist. So unmerkbar sind die Uebergänge der täglichen Fortschritte, daß er kaum weiß, wie er dazu kam, und so sanft das Aufsteigen darin, daß er auf seinem Wege dahin keine unbehagliche Ermüdung fühlt. Natürlich bedarf es von Seiten des Schülers keinen geringen Grad geduldigen Fleißes und muß derselbe diesem Erfolge einen beträchtlichen Theil seiner Zeit widmen; aber er wird dafür auch bald die ermuthigende Ueberzeugung gewinnen, daß selbst die geringste Anstrengung dabei wohl angewendet ist.

Aus dem Engl. des
Capt. Basil Hall.

hängenden Stücken endigen. Diese methodische Stufenlehre wird durch die Formenlehre des Zeitworts abgeschlossen. Der „systematische Theil“ in welchem die grammatischen Elementarbegriffe entwickelt werden, ist eine vortreffliche Vorschule zur größeren Grammatik. So muß auch dieses Elementarbuch namentlich den unteren Klassen von Real- und Bürgerschulen höchst willkommen sein, da der Unterricht in der deutschen Grammatik dort noch sehr mangelhaft ist, und daher dem Unterricht in der französischen Sprache bedeutende Hindernisse entgegen getreten waren. Mit diesem höchst praktischen, nach Ollendorff's anerkannt vorzüglicher Methode bearbeiteten Buche ist somit nicht nur ein lange gefühltes Bedürfniß im Schul- und Privatunterricht beseitigt worden, sondern es ist auch durch dasselbe der Weg angebahnt zur richtigen Benutzung aller anderen Sprachlehren nach Ollendorff's Methode. Möge doch das sprachtreibende Publikum diesem Büchlein, welches gleichsam die Vorhalle in das Reich der fast unentbehrlichsten Wissenschaft bildet, eben solche freudige Anerkennung zu Theil werden lassen, wie den andern Lehrbüchern, denen Ollendorff seinen Namen gegeben. Möchten doch alle Lehranstalten die jetzt eingeführten, größtentheils schwülstigen und den armen Schüler nutzlos quälenden Grammatiken bei Seite werfen, und endlich diesem neuen Systeme huldigen, das die Schüler leicht und schnell zu einem überraschenden, glänzenden Erfolge führt.

Kassel, am 1. Juli 1862.

Friedlieb Rausch,
Literat und Lehrer der neueren Sprachen und Literatur.

Grundregeln
der
Deutschen Sprache
von
F. W. Petersen.

Dritte vermehrte Auflage. 80 Seiten in 8⁰. Preis dauerhaft cartonirt 27 kr. oder $7^1/_2$ Sgr.

A GUIDE
TO
GERMAN LITERATURE,
OR MANUAL
TO FACILITATE AN ACQUAINTANCE WITH THE
GERMAN CLASSIC AUTHORS.

WITH AN INTRODUCTION ON THE STATE OF GERMAN LITERATURE, INTERLINEAR AND FREE TRANSLATIONS AND NOTES, AND SKETCHES OF THE LIVES OF THE MOST CELEBRATED GERMAN WRITERS.

A new Edition
Divided into VII Sections.

BY
Fr. Funck.

8vo. 592 pp., in boards Rthlr. 1. 22½ Sgr. or fl. 3.

Class-Book of Natural Science.

Lectionen zur praktischen Einübung
der
englischen Sprache
auf conversatorischem Wege.

Für die Jugend bearbeitet und mit einer Anleitung zum Lesen und Uebersetzen nach Hamilton's Methode und einem Wortregister versehen
von
Dr. E. Glaser.

390 Seiten in 8. — Preis, dauerhaft cort., fl. 1. 21 kr. oder 22½ Sgr.

Dr. Julius Heckscher's

dänische Grammatik.

(Nach der Ollendorff'schen Methode.)

H. G. Ollendorff's
Neue Methode,
in sechs Monaten
eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Anleitung
zur
Erlernung der dänischen Sprache
nach einem erweiterten Plane
und mit Berücksichtigung der verwandten Sprachen
für den
Schul- und Privatunterricht

eingerichtet von

Julius Heckscher,
Dr. phil.

Frankfurt a. M.
Carl Jügel's Verlag.
1862.

Druck von C. Krebs-Schmitt in Frankfurt am Main.

Vorrede.

> „Eine Sprache kann unter keiner Bedingung wie eine abgestorbene Pflanze erforscht werden. Sprache und Leben sind unzertrennliche Begriffe, und die Erlernung ist in diesem Gebiete nur Wiedererzeugung.“
>
> **Wilh. v. Humboldt.**

In einer Zeit, in der das praktische Leben und die für dasselbe arbeitende Wissenschaft Hand in Hand gehen; in der, durch die staunenswerthe Verkehrserleichterung, Entfernung fast nur noch ein Begriff und die entferntesten Länder Schwesterländer geworden, die durch den Austausch ihrer Erzeugnisse nachbarlich und in ihrem Gedeihen einander fördernd, in regem Wechselverkehr stehen — in dieser unserer heutigen Zeit bedarf das Erscheinen vorliegender Arbeit sicher keiner weiteren Begründung.

Gerne ging daher der Verfasser derselben auf den ihm geäußerten Wunsch der, durch ihre Leistungen auf diesem Gebiete rühmlich bekannten Jügel'schen Verlagshandlung ein, die Bearbeitung einer dänischen Grammatik für Deutsche nach Art der bei ihr bereits erschienenen anderweitigen Sprachlehren nach Ollendorff's Methode zu übernehmen. Er that dies um so lieber als er, geborner Däne, den großen Werth der dänischen Literatur schätzend, sich schon eine Reihe von Jahren dem Studium des Dänischen und der ihm verwandten Sprachen widmet.

Die dieser Vorrede als Motto voranstehenden Worte des berühmten Sprachforschers Wilh. v. Humboldt bezeichnen auf's Kürzeste die Anschauung, von welcher Ollendorff bei der von ihm gewählten Lehrmethode ausgegangen ist. Er hat mit Recht behauptet, daß beim Erlernen einer Sprache, wie nicht minder bei der wissenschaftlichen Erforschung derselben, das Leben und seine Verhältnisse immer im Auge zu behalten seien, daß das Zusammengehen von Praxis und Theorie Hauptfaktor für einen allseitig nützenden Sprachunterricht sei. —

Indem die vorliegende Grammatik sich nach Ollendorff's Principien, und zwar zunächst in ihrem praktischen Theile nach **Gands'** französischer Grammatik ihren Weg vorgezeichnet hat, weiß sie sich doch, wie eine genauere Durchsicht lehren wird, da, wo das Idiom oder individuelle Anschauung es fordern, auch selbstständig zu geben. So glaubte der Verfasser dem natürlichen Gange der Grammatik mehr Rechnung tragen zu müssen, als dieses in jener, wie in den andern nach derselben Methode ausgearbeiteten Lehrbüchern geschehen ist. Hieher gehört ferner die etwas ausführliche Behandlung der Präpositionen, welche durch die abweichende Bedeutung dieser Formwörter in der dänischen Sprache geboten war. Endlich zeigt sich die Selbstständigkeit des Verfassers in den vielen sprachvergleichenden Notizen, die sich im ganzen Werke zerstreut vorfinden und durch die er dem nur auf universelle Ausbildung absehenden Sprach- und Literaturfreunde entgegenkommen wollte.

Uebrigens waren wir in diesem Theile bemüht, die Regeln der Sprache vom Leichteren und Gebräuchlicheren zum Schwereren und Seltneren aufsteigend, in strenge gegliedertem, schulgemäßem Gange vorzuführen, jede besondere Regel gleichzeitig in sorgfältig gewählten, zahlreichen und oft wiederholten Beispielen zu erläutern und zu üben. In dieser

Weise glauben wir den praktischen Theil so durchgeführt zu haben, daß er überall geeignet ist, die Regeln nicht allein anschaulich, sondern auch dem Lernenden die gehörige Wiederholung und Anwendung derselben leicht und durch die eingestreuten Anekdoten, Gespräche, Räthsel, u. s. w. zugleich angenehm zu machen.

Den theoretischen Theil betreffend, den wir, abweichend von der ursprünglich Ollendorff'schen Methode, vom praktischen getrennt geben, haben wir, uns Gambs's holländischer Bearbeitung anschließend, die Becker'sche Lehrmethode befolgt, so weit die dänische Sprache diesen Weg gut hieß. Die Regeln sind hier in gedrängter, streng systematischer Weise behandelt. Nachdem sie der Lernende im praktischen Theile nach und nach in naturgemäßem Fortschritte sich zu eigen gemacht, soll er hier in das aus ihnen im stetigen Zusammenhange aufgeführte Sprachgebäude eingeführt werden, damit er sich bei seiner Fortbildung Raths daraus erhole. — Die diesem Theile in der Einleitung vorangeschickte kurze Darstellung der Entwickelung der dänischen Sprache dürfte dem Lernenden willkommen sein.

Was die für die Erlernung des Dänischen erforderliche Zeit betrifft, so können wir uns nur dem Urtheile des Herrn Gambs in der Vorrede zu seiner holländischen Grammatik anschließen, das daher wörtlich hier seine Stelle finden mag:

„Wenn Ollendorff seine ersten Arbeiten mit der Bestimmung eines Termins von „sechs Monaten" ins Leben eingeführt hat, so weiß Jedermann Einmal: daß dieser Termin zur Erlernung einer fremden Sprache nicht nur durch Alter, Fähigkeiten, Vorkenntnisse, Fleiß und äußere Verhältnisse des Lernenden, die Gelegenheit, die sich ihm zur praktischen Anwendung des Erlernten darbietet, und noch andere Umstände bedingt wird; sondern auch, daß dieser Termin im umgekehrten Verhältnisse der Lektionenzahl zur Zeit steht;

d. h. daß Jemand um so schneller und mehr lernt, je mehr Lehrstunden er in einen gewissen Zeitraum zusammendrängt. Zweitens: daß eine mit der Muttersprache verwandte leichter, als eine von ganz fremdem Stamme zu erlernen ist. Wir haben darum bloß die Eintheilung in Lektionen beibehalten und die „Monate“ dem Lehrer und Schüler überlassen.“ —

Es erübrigt nur noch, dankbar der Quellen zu gedenken, aus denen wir geschöpft haben. Von dänischen Werken benutzten wir besonders Bloch's Grammatik, Levin's Lyd- og Kjønslære, Rask's Retskrivningslære, Bresemann's Dansk-tydsk Parleur und Molbech's Dansk Ordbog; in deutscher Sprache: die dänische Sprachlehre von N. M. Petersen. Von deutschen Werken sind vorzüglich die Grammatiken von Grimm, Becker und Kellner so wie auch Gaugengigl's Gothische Studien zu Rathe gezogen worden. —

Reichlich belohnt würden wir uns erachten, wenn diese Grammatik dazu beitragen möchte, die schönen Blüthen der dänischen Literatur — von der wir gerne schon dieser Arbeit eine Blumenlese beigegeben hätten, wenn es der Raum erlaubt und wenn wir uns nicht mit dem Gedanken trügen, eine derartige Blumenlese in einem „dänischen Lesebuch für Deutsche“ zu bieten — auch über das kleine Gebiet ihres Heimathlandes hinaus den nach allseitiger Ausbildung Strebenden zu vermitteln.

Und so übergeben wir denn dieses Werk, das wir mit Vorliebe und Hingebung gearbeitet, der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß es allen Denen, für die es bestimmt, ein geeignetes Mittel zur Erreichung ihrer Absichten werden möge.

Breslau, im Juli 1861.

Dr. Julius Heckscher.

Vorbemerkung.

Vor dem Gebrauche des Buches bemerke man folgende in den Aufgaben gebrauchte Zeichen:

† bezeichnet, daß das betreffende deutsche Wort in Schrift und Bedeutung dem dänischen gleich ist. — Die Wörter, welche in runde Parenthesen ( ) eingeschlossen sind, sollen im Dänischen statt der nebenstehenden deutschen gebraucht werden; auch gibt mitunter das in diese Parenthesen eingeschlossene Wort das Geschlecht, die Zahl, den Modus, das Tempus oder dgl. an, was aus dem Zusammenhange leicht zu ersehen ist. — Die in eckige Parenthesen [ ] eingeschlossenen, deutschen Wörter sind ins Dänische **nicht** zu übersetzen. — Umgekehrt bezeichnen zwei Gedankenstriche — — das in ihnen eingeschlossene dänische Wort als für das Deutsche überflüssig.

Außerdem sind noch folgende Abkürzungen zu merken:

Fællesk. bedeutet Fælleskjøn (gemeinschaftliches Geschlecht, d. h. Masculinum und Femininum).
Intetk. „ Intetkjøn (sächliches Geschlecht oder Neutrum).
Isl. „ Isländisch.
Schwed. „ Schwedisch.
Niederd. „ Niederdeutsch oder Plattdeutsch.
Holländ. „ Holländisch oder Niederländisch.
Engl. „ Englisch.
Franz. „ Französisch.
Lat. „ Lateinisch.

Inhalt
des ersten oder praktischen Theiles.

Beilagen.

Inhalt
des zweiten oder theoretischen Theiles.

Einleitung.

Erster Theil. Die Lautlehre (Orthoepie).

Zweiter Theil. Die Biegungs- oder Flexionslehre.

Dritter Theil. Die Wortbildungs- oder Derivationslehre.

Vierter Theil. Die Satzlehre (Syntax).

Anhang.

I.

Praktischer Theil.

Einleitung.

Das Alphabet.

Hauptregeln über die Ausſprache.

§. 1.

Das däniſche Alphabet beſteht aus 28 Buchſtaben, die gewöhnlich mit den ſogenannten gothiſchen, nicht ſelten jedoch auch mit lateiniſchen Schriftzeichen dargeſtellt werden. Man hat, wie im Deutſchen, ein großes und ein kleines Alphabet, und ihre Geſtalt erſcheint in folgender Weiſe:

Alphabete				Ausſprache.
gothiſch		lateiniſch		
großes	kleines	großes	kleines	
A	a	A	a	a
Aa	aa	Aa	aa	ôh
B	b	B	b	be
C	c	C	c	ße
D	d	D	d	de
E	e	E	e	e
F	f	F	f	ef
G	g	G	g	ge
H	h	H	h	hôh
I	i	I	i	i
J	j	J	j	jod (das d ganz weich).
K	k	K	k	kôh
L	l	L	l	el
M	m	M	m	em
N	n	N	n	en
O	o	O	o	o

Alphabete				Aussprache.
gothisch		lateinisch		
großes	kleines	großes	kleines	
P	p	P	p	pe
Q	q	Q	q	ku
R	r	R	r	er
S	ſ s	S	s	eß
T	t	T	t	te
U	u	U	u	u
V	v	V	v	we
X	x	X	x	ex
Y	y	Y	y	ü
Z	z	Z	z	ß
Æ	æ	Æ	æ	ä
Ø	ø	Ø	ϕ	ö

Hiervon sind a, aa, e, i, o, u, æ und ø **Vokale** (Selbstlauter, Selvlyd); b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, ſ (s), t, v, x und z **Konsonanten** (Mitlauter, Medlyd).

§. 2.

Mit großen Anfangsbuchstaben bezeichnet man:

1) den Anfang eines jeden Satzes und in Versen gewöhnlich den Anfang jedes einzelnen Verses;

2) jedes Substantiv und jedes Wort, welches die Bedeutung eines Substantivs hat;

3) die zweite Person Pluralis des persönlichen Pronomens: I (Ihr) zur Unterscheidung von der gleichlautenden Präposition: i (in), und endlich:

4) in der Anrede: das persönliche Pronomen der zweiten (Du) und der dritten Person: De (Sie).

§. 3.

Die Aussprache der Vokale.

A ist lang am Ende einer Silbe, z. B. Tāle (Rede) Gāde (Straße), lāde (lassen); ferner ist es gewöhn=

lich lang vor b, d, g, l und v, z. B. Tāb (Verlust), flād (flach), Dāg (Tag), gāl (toll), Grāv (Grab); doch sind hiervon mehrere Ausnahmen. Vor den übrigen Konsonanten ist es gemeiniglich kurz. In mehrsilbigen Wörtern auf al, an und at ist es in dieser Silbe lang, als: Lineāl, Fasān, Soldāt. Vor einem Doppelkonsonanten oder vor zwei Konsonanten ist es immer kurz, z. B. tăkke (danken), Măgt (Macht).

Aa[1]) ist, obgleich mit zwei Buchstaben geschrieben, kein Diphtong, sondern einfacher Vokal. Im Schwedischen wird dieser Laut durch å bezeichnet, und man bemüht sich auch in der neuesten Zeit, ihn im Dänischen durch diese Form zu bezeichnen[2]), jedoch ist diese Schreibweise nur noch selten. Er liegt zwischen a und o und findet sich im Deutschen nicht. Gewöhnlich ist dieser Laut lang und lautet dann fast wie das lange a im Plattdeutschen oder wie das o in dem französischen Worte encore oder wie das ou in dem englischen Worte brought. Kurz ist er nur vor nd, dn, dd und t z. B. Hăand (Hand), răadne (modern), răadden (morsch), blăat (blau), so wie auch in einigen zusammengesetzten Wörtern, wo aa, früher in den nicht zusammengesetzten Wörtern lang, kurz wird, z. B. Răadhuus (Rathhaus), Kăalorm (Kohlraupe). In einigen fremden Eigennamen dient das aa oft, wie im Deutschen, entweder als Dehnungszeichen, z. B. Aaron, Zaardam, oder es wird auch getrennt gelesen, z. B. Baal (lies Ba-al), Knud Danaast (l. Dana-ast), Name eines dänischen Prinzen.

E ist am Anfange eines Wortes gewöhnlich kurz, wie in ĕlske (lieben), ĕfter (nach), Eng (Wiese); nur in einzelnen Wörtern lang, wie in ēder (euch), Egern (Eichhorn). Vor b, d, g und v ist es lang, z. B. Rēb (Seil), brēd (breit), Lēg (Spiel), drēv (trieb). Fast immer kurz ist es

---

[1]) In den Wörterbüchern findet sich dieser Laut nicht selbstständig, sondern unter A aufgeführt.

[2]) Dieses thun namentlich diejenigen, welche dem sogenannten Raskianischen Systeme folgen; hierüber das Nähere im theoretischen Theile.

am Ende des Wortes, so z. B. als Auslaut der Infinitive, wie in liggĕ (liegen), tænkĕ (denken), der Komparative: wie søderĕ (süßer), størrĕ (größer); als Pluralzeichen, wie Skikkĕ (Sitten), Brevĕ (Briefe), und in Adjektiven, wenn denselben der bestimmte Artikel vorangeht, z. B. den godĕ Mand (der gute Mann), den smukkestĕ Blomst (die schönste Blume). Stumm ist es, wenn es am Ende einer Silbe unmittelbar nach einem Vokale steht, wie in døe (sterben), gaae (gehen). Mitunter wird es sehr breit ausgesprochen und lautet dann fast wie das deutsche ä, z. B. Jern (spr. Järn; Eisen), her (spr. här; hier). — Ee lautet ganz wie das deutsche lange e, z. B. Been (Bein), heel (engl. whole, ganz). — Endlich ist noch zu bemerken, daß das persönliche Pronomen De (entsprechend dem deutschen Sie, dem französischen vous und dem englischen you in der Anrede), zur Unterscheidung von de (dem persönlichen Pronomen der dritten Person Plur.), Di ausgesprochen wird.

I ist vor zwei Konsonanten gemeiniglich kurz, wie fĭnde (finden), ĭkke (nicht), tĭgge (betteln); fast immer lang ist es vor b, d, g und v in einsilbigen Wörtern, z. B. Skīb (Schiff), Tīd (Zeit), Krīg (Krieg), skrīv (schreibe), so wie auch in den drei Wörtern mīn, dīn, sīn (mein, dein, sein). Am Ende der Silbe ist es ebenfalls lang, z. B. Bī (Biene), Skrīverī (Schreiberei), rīde (reiten); kurz jedoch im vi (wir). Zuweilen lautet es wie ein kurzes e, z. B. hvidske (spr. wĕske, flüstern), vis (gewiß). Endlich ist es lang in Fremdwörtern, die auf ik, il, in und it ausgehen, z. B. Politīk, Pasquīl, Ruīn (Ruine), Appetīt.

O ist am Ende der Silbe lang, wie Kōne (Frau), rōse (loben), oft auch vor b, d, g und r, z. B. Hōb (Haufen), Blōd (Blut), Tōg (Zug), stōr (groß); hiervon gibt es jedoch mehrere Ausnahmen. Vor einem Doppelkonsonanten ist es kurz, wie: Lŏmme (Tasche), hŏppe (hüpfen). In einigen Wörtern lautet es ganz wie aa, z. B. wie Bog (Buch; spr. Baag), Krog (Winkel; spr. Kraag).

U ist am Ende einer Silbe lang, ausgenommen wenn die folgende Silbe mit sk, st oder x anfängt, wie Hūse (Häuser), rūge (brüten), gūdelig (gottselig), dagegen (mit kurzem u): hŭske (sich erinnern), rŭste (rüsten und rosten), Bŭxer (Beinkleider). Kurz ist es, wenn es vor zwei Konsonanten steht, z. B. Spŭrv (Sperling), krŭmme (krümmen). In den Endungen ur und ut fremder Wörter ist es lang, wie Tortūr, Rekrūt.

Y entspricht dem deutschen Ü. Am Ende der Silbe ist es lang, z. B. krȳbe (kriechen), tȳve (zwanzig), Bȳ (Stadt); gewöhnlich ist es auch lang vor b, d und r, z. B. Krȳb (Ungeziefer), ȳdermere (ferner), Dȳr (Thier) und dȳr (engl. dear, theuer); vor den übrigen Konsonanten und vor Doppelkonsonanten gewöhnlich kurz, wie: Ry̆g (Rücken), y̆ndig (anmuthig, lieblich), Ky̆s (Kuß), Spy̆t (Speichel); ebenso: Kry̆bbe (Krippe), Sty̆kke (Stück), by̆tte (tauschen).

Æ entspricht dem deutschen Ä. Es ist am Ende der Silbe lang, wie in lǣse (lesen), Nǣse (Nase), bǣre (tragen); ebenso auch oft vor b, d, g und v, z. B. Nǣb (Schnabel), Klǣdning (Kleidung, Kleid), Prǣg (Gepräge), Rǣv (Fuchs); vor den übrigen Konsonanten dagegen gemeiniglich kurz, wie: Blæ̆k (Dinte), Træ̆l (Sklave), Kjæ̆mpe (Riese) und kjæ̆mpe (kämpfen), tæ̆t (dicht).

Ø, welches dem deutschen Oe entspricht, ist am Ende der Silbe immer lang, z. B. Jø̄de (Jude), hø̄re (hören); ebenso gewöhnlich auch vor d, g, s (s) und v, z. B. sø̄d (süß), Rø̄g[3] (Rauch), ø̄se (gießen), frø̄s (fror), dø̄v (taub); vor den übrigen Konsonanten und vor Doppelkonsonanten kurz, wie Kjø̆benhavn (Kopenhagen), Fø̆lge (Folge) und fø̆lge (folgen), Tø̆rst (engl. thirst, Durst), Sø̆n (Sohn), Bø̆sse (Büchse).

---

[3]) øg lautet jedoch im gewöhnlichen Leben fast immer wie das deutsche äu, so daß z. B. Røg oft Räu ausgesprochen wird. Vgl. übrigens unten beim Konsonanten G.

§. 4.

Die Aussprache der Konsonanten.

Im Allgemeinen muß von der Aussprache der Konsonanten bemerkt werden, daß dieselbe nicht so hart ist, wie im Deutschen; besonders haben sie nach einem Vokale eine weichere, für den Deutschen gewöhnlich schwer zu treffende Aussprache.

B lautet am Anfange einer Silbe wie im Deutschen; am Ende derselben dagegen ist es gewöhnlich sehr weich, z. B. Skib (Schiff), Haab (Hoffnung). In kurzen Silben lautet es oft wie ein p, z. B. Ribs (spr. Rips, Johannisbeere), dræbt (spr. dräpt, getödtet).

C findet sich nur in Fremdwörtern. Vor einem Konsonanten und vor den Vokalen a, o, u und ö, so wie auch am Ende der Silbe lautet es wie k, sonst wie das deutsche ß, z. B. Classe, Cadet, Complot, Cultur, Cöthen, Rector; dagegen Cicero (spr. Sßißero, nicht wie im Deutschen Zizero), Cäsar u. s. w. In französischen Wörtern, die mit ch anfangen, behält das ch seine französische Aussprache, wie Chaise (spr. Schäße), Champignon. Auch in Wörtern, die im Französischen mit ç geschrieben werden, wird die französische Aussprache beibehalten, z. B. Facade (spr. Faßade), Facon. Endlich ist noch zu bemerken, daß c, wenn es wie k lautet, auch sehr oft durch k vertreten wird.

D trifft in seiner Aussprache am Anfange des Wortes völlig mit der des deutschen D zusammen; in der Mitte eines Wortes aber hat es, wenn ihm ein Vokal vorangeht, eine ganz eigenthümliche Aussprache, die dem Ausländer gewöhnlich sehr schwierig fällt: es lautet in diesem Falle fast wie das weiche englische th (wie z. B. in to bathe), nur weniger zischend [4]). Dasselbe gilt auch von dem Doppel-d; so z. B. Fader (Vater), Moder (Mutter), bedre (besser), Gud (Gott), sød (süß); ebenso: Fødder (Füße). Geht aber

---

[4]) Es entspricht ferner dem isländ. und angels. ð und dem δ der Neugriechen.

dem d 1) ein l oder n in derselben Silbe voran, so ist es immer stumm, wie: huld (spr. hul; hold), Aand (spr. Aann; Geist); ebenso 2) nach r in Silben mit gedehntem Vokale, z. B. Bōrd (spr. Bōr; Tisch), Gaard (engl. yard, Hof); ferner 3) vor einem sk, st und t, wie: sledsk (spr. slēsk; schmeichlerisch), bedst (best, godt, neutr. von god, gut), sendte (schickte); 4) vor einem s, wenn dieses nicht Zeichen des Genitivs ist, z. B. Plads (spr. Plas, Platz), Trods (Trotz); und endlich 5) zwischen r und e, z. B. Bordet (spr. Boret; der Tisch), Gaarden (der Hof). Steht das d zwischen einem l und e oder zwischen n und e, so assimilirt sich dasselbe in der Aussprache mit dem l und n, z. B. Ilden (spr. Illen; das Feuer), sende (spr. senne; senden). Dasselbe gilt auch sehr oft von ds, wie Spidsen (spr. Spissen; die Spitze), kradse (spr. krasse; kratzen).

F lautet wie im Deutschen; nur in der Präposition af (von), stehe sie für sich allein oder in Zusammensetzung, lautet es wie das deutsche w, z. B. afmaale (spr. awmaale, abmessen).

G, am Anfange der Silbe gewöhnlich etwas weicher als im Deutschen, lautet am Ende derselben sehr oft ganz weich, wie: Dag (Tag), rolig (ruhig); steht es zwischen zwei Vokalen, so verschwindet es sehr oft fast ganz in der Aussprache; so lautet z. B. Pige (Mädchen) wie Piĕ, sige (sagen) wie siĕ. Andrerseits wird es, namentlich in kurzen Silben, wie ein k ausgesprochen, so z. B. Ryg, (spr. Rück; Rücken), Knĕgt (Knecht), Slägs (Art), vŏgte (hüten). — Eg und øg werden oft wie das deutsche ai und äu ausgesprochen und zwar in folgenden Fällen:

1) wenn auf das eg oder øg ein l oder n in derselben Silbe folgt, wie: Snegl (spr. Snail; Schnecke), Regn (Regen), Løgn (spr. Läun; Lüge);

2) wenn dieses l oder n durch die Verlängerung solcher Wörter zu der nächsten Silbe hinübergezogen wird, z. B. Sneglene (spr. Snailene; die Schnecken), regne (regnen, rechnen), Løgner (Lügner), und

3) in einigen einzelnen Wörtern, wie: jeg (spr. jai; ich), blegne (erbleichen), segne (sinken), paa — Vegne (in — Namen), Nøgle (Schlüssel).

Dagegen werden eg und øg mit ihrem gewöhnlichen g-Laut

a) am Ende des Wortes ausgesprochen, z. B. Leg (Spiel), Steg (Braten), Bøg (Buche), Øg (Gaul)[5]. Ferner

b) wenn unmittelbar auf dieselben ein Vokal folgt, wie: egen (eigen), meget (sehr, viel), Besøget (der Besuch), Røgen (der Rauch); und endlich:

c) wenn derartige Wörter zusammengezogen werden, wie: egne (statt: egene, Plur. von egen), besøgt (statt: besøget, besucht).

Aug und oug lauten wie au, z. B. Laug (spr. Lau; Zunft), Ploug (spr. Plau; Pflug). Auch og lautet in einigen Wörtern wie au, z. B. Vognen (spr. Waunen; der Wagen). Endlich ist noch zu bemerken, daß die Wörter mig, dig, sig (mir oder mich, dir oder dich, sich) im gewöhnlichen Leben mai, dai, ßai ausgesprochen werden.

H wird vor j und v nicht gehört, z. B. Hjørne (spr. Jørne; Ecke), hjælpe (helfen), Hvede (spr. Wede; Weizen), hvilken (welcher), enhver (ein jeder)[6]. In der Mitte des Wortes ist es ebenfalls stumm, wie in The (Thee), thi (denn). Nach einem Vokale dient es als Dehnungszeichen, wie in Uhr. Endlich ist es auch stumm in th, wenn dieses aus dem griechischen ϑ entstanden ist, z. B. Throne, Apothek (Apotheke). In ph verschwindet das h in der Aussprache, wenn es aus dem griechischen φ entstanden ist, und lautet immer wie das f, in: Philosoph, Hieroglyph.

J wird, in den Verbindungen gj, kj und skj, wenn darauf ein e, æ oder ø folgt, häufig gar nicht ausgesprochen, z. B. gjerrig (spr. gerrig; geizig), kjende (kennen), skjelde (schelten), kjær (lat. carus, lieb), Skjæg (Bart), gjøre (spr. gøre; machen), Kjøbenhavn (Kopenhagen), skjøn (schön).

---

[5]) Jedoch hört man auch bei diesen Wörtern nicht selten die Aussprache: Lai, Stai, Räu, anstatt: Leg, Steg, Røg (Rauch).

[6]) Nur die Jütländer sprechen es deutlich aus; vor v lautet es alsdann ganz wie das englische w.

Sj lautet wie das deutsche sch, z. B. Sjæl (spr. Schäl; Seele), den sjette (der sechste).

K, L und M lauten wie im Deutschen. In einigen Fremdwörtern auf ik wird das k, wenn dem betreffenden Worte der bestimmte Artikel angehängt wird, doppelt ausgesprochen, wie Musik (spr. Mußik), aber Musiken (spr. Mußikken; die Musik), Physiken (die Physik).

N lautet wie im Deutschen. Vor g und k in derselben Silbe wird es nasalirt, wie im Deutschen, z. B. Konge (König), Seng (Bett), ung (jung), Lænke (Fessel), Tanke (Gedanke), synke (sinken). Dieselbe Aussprache des n findet auch Statt in Fremdwörtern, wenn das n vor einem c oder x steht, z. B. balancere (balanciren), Sphinx u. s. w.

P wird am Anfange der Silbe immer sehr scharf ausgesprochen und ist wohl zu unterscheiden von dem B-Laute; also z. B. paa (auf; nicht etwa baa). Es steht fast immer lediglich nach einem kurzen Vokale, wie Kjĕp (spr. Kepp; Stecken), Skĭpper (Schiffer). In der Verbindung Ps, entstanden aus dem griechischen ψ, wird das P (wie im Englischen in derartigen Wörtern) gar nicht ausgesprochen, z. B. Psalme (spr. Sßalme; Psalm), Psychologie (spr. Sßükologi).

Q lautet ganz wie k; es wird, unähnlich dem deutschen q, welches immer mit u (dem altdeutschen v) verbunden ist, nur vor v gebraucht, wie: Qvinde (Weib), beqvem. Ebenso in einigen Fremdwörtern, z. B. Qvadrat, konseqvent. Von vielen neueren Schriftstellern wird dieser Buchstabe gar nicht angewandt: sie schreiben statt desselben immer k.

R lautet wie im Deutschen, wird aber etwas weicher ausgesprochen, wie: Brød (Brod), skrige (schreien).

S entspricht immer dem deutschen Laute ß, und der Deutsche würde die Aussprache jenes Konsonanten ganz und gar verfehlen, wenn er denselben wie ein weiches deutsches s aussprechen würde; z. B. see (spr. ße; sehen), desuden (außerdem).

T lautet ganz wie im Deutschen. Vor i wird es, wenn ein Vokal darauf folgt, wie tßi ausgesprochen, z. B. Nation, Proportion; dagegen behält das ti in Wörtern, wie: Politi-et (die Polizei), Garanti-en (die Garantie), in denen die auf das i folgende Silbe der bestimmte Artikel ist, seine ursprüngliche Aussprache.

V entspricht ganz dem deutschen W und dem holländischen W. Am Ende des Wortes nach l und r wird es in der gewöhnlichen Umgangssprache nicht ausgesprochen, wie: tolv (spr. tol, zwölf), Spurv (Sperling). Oft lautet es wie f, z. B. grovt (spr. groft, neutr. von grov; grob), havt (gehabt). In einigen Wörtern wird es doppelt ausgesprochen, wie in Rovet (spr. Rovvet; der Raub).

X kommt am Anfange des Wortes nur in Fremdwörtern vor und lautet dann wie das deutsche ß, z. B. Xenophon (spr. Szenofon). Sonst wird es immer wie ks (oder gs) ausgesprochen, wie: Öxe (spr. Oekße; Axt), strax (stracks, sogleich). Das Zahlwort sexten (sechszehn) wird immer ßaisten ausgesprochen.

Z kommt nur in einigen aus fremden Sprachen, meistens aus der deutschen und griechischen, entnommenen Wörtern vor und lautet am Anfange des Wortes immer wie das deutsche ß, z. B. zittre (spr. ßittre, zittern), Zone. Ein Doppel-z wird wie das deutsche tz ausgesprochen, z. B. Pestalozzi (spr. Pestalotzi).

Anm. In gedehnten Silben wird ein Doppelkonsonant oft wie ein einzelner ausgesprochen. Dieses ist namentlich der Fall mit Doppel-t und mit Doppel-g, z. B. sjette (spr. schäte, sechste), Ægget (spr. Äget, das Ei).

§. 5.

Die Diphthongen oder Doppelselbstlauter (Tvelyd).

Wenn zwei Vokale in einen Laut verschmelzen, jedoch so, daß jeder für sich gehört wird, so entsteht ein Diphthong oder Doppelselbstlauter. Es gibt deren im Dänischen folgende:

ai, z. B. Mai, svaie (schwanken) } lauten wie im Deutschen.
ei, z. B. reise (reisen), Vei (Weg) }

oi, welches seltner vorkommt, lautet wie das deutsche äu, wie Konvoi, Voivod (Woiwode).

ui, ebenfalls ein sehr seltner Diphthong, kommt nur in einigen fremden Wörtern vor, wie: Guinee, Guirlande, wo das u gar nicht ausgesprochen wird.

øi (ausgesprochen oi), z. B. Øie (Auge), Tøi (Zeug).

au (ausgesprochen wie im Deutschen), z. B. taus (stillschweigend), August.

eu kommt nur in Fremdwörtern vor und lautet øw, wie: Europa (spr. Oewropa), Pseudonym (spr. Sßöwdonym). Das aus dem Französischen entlehnte Wort Lieutenant wird wie im Deutschen ausgesprochen.

ou, welches sehr selten vorkommt, lautet ungefähr wie au im Deutschen[7]), z. B. broute (prahlen).

§. 6.

Die Betonung (Tonefaldet).

1) Hinsichtlich der Betonung hat die dänische Sprache große Aehnlichkeit mit der deutschen. Eine Hauptregel im Dänischen ist, daß die Wurzelsilbe des Wortes den Ton hat, während die Vorsilben und Endungen tonlos sind, z. B. kjén-de (kennen), Kjénd-skab (Bekanntschaft), er-kjéndt-lig (erkenntlich), Be-kjénd-else (Bekenntniß).

Ausnahmen. Von den Vorsilben haben jedoch folgende den Ton: gjen-, mis-, sam-, einige auf u-, und- und van-; von den Endungen: -eri und -inde bei Substantiven, die meisten Adjektive auf -agtig und Verben auf -ere, z. B. gjén-tage (wiederholen), Mís-tro (Mißtrauen), Sám-fund (Vereinigung, Gesellschaft), Ú-dyd (Untugend), únd-tage (ausnehmen), Ván-tro (Unglaube); Tyv-erí (Diebstahl), Italiener-inde (Italienerin), nøi-ágtig (genau); marsch-ére (marschiren).

---

[7]) Es entspricht ganz dem au im Niederdeutschen.

Ferner werden die Endungen der meisten Fremdwörter betont, z. B. Natúr, Philosophí, Armée, Militær, Inspektør (Inspektor), Billét; ebenso (abweichend von der deutschen Sprache) Wörter auf -ik, wie: Logík, Rhetorík, Botaník u. s. w.

2) Wenn einem Worte die Silben: -elig, -hed, -ig u. s. w. angehängt werden, so rückt oft der Ton um eine oder zwei Silben weiter, z. B. Vénskab (Freundschaft) venskábelig (freundschaftlich), fúldkommen (vollkommen), Fuldkómmenhed (Vollkommenheit), Úforstand (Unverstand), uforstándig.

3) Als Präposition hat das Wörtchen for (vor) in Zusammensetzungen immer den Ton, ebenso wenn es für fore steht, z. B. Fórord (Vorwort), Fórbeen (Vorderfuß), Fórbjerg (Vorgebirge), Fóraar (Frühling); — Fórskrift (Vorschrift; von at foreskrive), Fórsæt (Vorsatz; von at foresætte) u. s. w. — Als einfache Vorsilbe ist for dagegen immer tonlos, wie: forkórte (verkürzen), fortjéne (verdienen), Forágt (Verachtung) u. s. w.

4) Mehrere Wörter werden durch die verschiedene Betonung unterschieden, z. B. Fórfald (Vorfall), Forfáld (Verfall), Óverhovedet (das Oberhaupt), overhóvedet (überhaupt), Fórsynet (die Vorsehung), forsýnet (versehen).

§. 7.

Silbentrennung (Stavningslove).

Für die Schreibung der Wörter ist es wichtig, die Gesetze der Silbentrennung zu kennen.

1) Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, so gehört er zur folgenden Silbe, z. B. fø-re (führen), Aa-len (der Aal), Ha-vet (das Meer).

Ausnahme. Der Konsonant x gehört immer zur vorhergehenden Silbe, z. B. Ox-e (Ochs).

2) Wenn zwei Konsonanten zwischen zwei Vokalen stehen, so gehört der erstere zur vorhergehenden, der andre zur folgenden Silbe, wie: Nøg-le (Schlüssel), Var-me (Wärme), svæk-ke (schwächen).

Ausnahmen. sk und st werden immer zur folgenden Silbe gerechnet, wie: Fla=ske (Flasche), He=ste (Pferde).

3) Wenn drei Konsonanten zwischen zwei Vokalen stehen, so gehören die zwei ersten zur vorhergehenden und der letzte zur folgenden Silbe, z. B. Dand=sen (der Tanz), Mæng=de (Menge), Sving=ning (Schwingung).

Ausnahme. Ist der letzte von den drei Konsonanten ein r, so werden die zwei letzten Konsonanten zur folgenden Silbe gerechnet, z. B. van=dre (wandern), yt=tre (äußern), lin=dre (lindern).

Anm. 1. Die hier gegebenen Regeln gelten nicht für zusammengesetzte Wörter; hier werden die Silben vielmehr nach den ursprünglichen Bestandtheilen der Wörter getheilt, z. B. Hat=æske (Hutschachtel), Pligt=arbeide (Pflichtarbeit, Frohndienst), Bal=kjole (Ballkleid).

Anm. 2. Auch für abgeleitete Wörter gelten diese Regeln nicht, z. B. ud=arte (ausarten), Bisp=inde (Bischöfin), van=smægte (verschmachten).

Leseübungen.

(Um die bis jetzt gegebenen Regeln einzuüben, geben wir in der ersten Zeile der zwei folgenden Leseübungen den dänischen Text, in der zweiten die Aussprache desselben, in der dritten die wörtliche Uebersetzung und in der vierten die Uebersetzung in gutem Deutsch.)

I. Ulven og Hunden.
Úlwen ogg Húnnen.
Wolf der und Hund der.
Der Wolf und der Hund.

En Ulv, den dummeste af sin Slægt, traf
Én Ulw, denn dúmmeste aw sīn Släckt, traff
Ein Wolf, der dümmste von seinem Geschlechte, traf
Ein Wolf, der dümmste von seinem Geschlechte, traf

engang en Hund udenfor Skoven. Ulven vilde til
engáng ĕn Hunn údenforr Skôhwen. Úlwen willde till
einmal einen Hund außerhalb Wald den. Wolf der wollte zu
einmal einen Hund außerhalb des Waldes. Der Wolf stand

at slæbe denne bort, da Hunden forestillede ham
att slæbe dénne bortt, dă Húnnen fôhreſtillede hamm,
zu schleppen diesen fort, als Hund der vorstellte ihm,
gerade im Begriffe denselben fortzuschleppen, als der Hund ihm
vorstellte,

at den var altfor mager. „Du seer", sagde Ulven
att denn warr álltforr máger. „Du ßeer", ßaggde Úlwen
daß er war allzu mager. „Du siehst", sagte Wolf der
daß er allzu mager sei. „Du siehst," sagte der Wolf

til den: „jeg er kun Skind og Been; vent, til jeg bliver
till denn: „jai err kunn Skinn ogg Been; ventt, till jai bliwer
zu ihm: „ich bin nur Haut und Knochen; warte, bis ich werde
zu ihm: „ich bin nur Haut und Knochen; warte, bis ich fetter

federe. Min Herres eneste Datter skal giftes
fẹdere. Mīn Hérres éneste Dátter skall gíffteß
fetter. Mein Herren einzige Tochter soll verheirathet werden
werde. Die einzige Tochter meines Herren wird morgen verhei-
rathet

imorgen, og da jeg skal til Brylluppet, som vil
imôhrgen, ogg dă jai skall till Brülluppet, somm will
morgen, und da ich soll zu Hochzeit die, welche will
werden, und da ich zur Hochzeit soll, welche acht Tage

vare i otte Dage, kan Du let indsee, at jeg
wahre i ôhte Dáge, kann Du lett innßee, att jai
währen in acht Tage, kannst Du leicht einsehen, daß ich
dauern wird, so wirst Du leicht einsehen, daß ich

ikke vil undlade at blive fed." Ulven troede den
ĕcke will unnlade att bliwe fĕd." Úlwen tró=ede denn
nicht will unterlassen zu werden fett." Wolf der glaubte ihm
nicht umhin kann, fett zu werden." Der Wolf glaubte ihm

og lod den gaae sin Vei. Nogle Dage efter kom
ogg lod denn gôh sīn Wai. Nógle Dáge éffter komm
und ließ ihn gehen seinen Weg. Einige Tage nach kam
und ließ ihn seinen Weg gehen. Einige Tage darauf kam

Ulven for at see, om Hunden nu var tilstrækkelig
Úlwen forr att ßee, omm Húnnen nu warr tillsträckelig
Wolf der um zu sehen, ob Hund der nun war genug
der Wolf, um zu sehen, ob der Hund nun fett genug

fed; men denne var inde hos sin Herre. Den
feed; menn dénne warr ínne hōs sīn Hérre. Denn
fett; aber dieser war innen bei seinem Herren. Er
sei; dieser aber war drinnen bei seinem Herren. Er

raabte til Ulven gjennem et Gitter: „Vent, min-
rôhpte till Úlwen génnemm ett Gítter: „Väntt, mīn
rief zu Wolf den durch ein Gitter: „Warte, mein
rief zum Wolfe durch ein Gitter: „Warte, mein

Ven, jeg skal strax komme ud; Portneren i Hu-
Venn, jai skall stracks kómme ud; Pórtneren i Hu-
Freund, ich werde gleich kommen aus; Pförtner der im Haus
Freund, ich werde gleich herauskommen; der Pförtner des Hau-

set og jeg skulle om et Øieblik være hos Dig."
ßet ogg jai skúlle omm ett Oieblick väre hōs Dig."
das und ich werden um einen Augenblick sein bei Dir."
ses und ich werden augenblicklich bei Dir sein."

Ulven anede imidlertid Listen og gav sig til at
Úlwen ánede imídlertid Lísten ogg gaw sīg till att
Wolf der ahnte indessen List die und gab sich zu zu
Der Wolf ahnte indessen die List und lief davon nach

løbe af alle Kræfter.
löbe aff alle Kräffter.
laufen von allen Kräften.
besten Kräften.

II. Katten.
Kátten.
Katze die.
Die Katze.

En Kat, som var bleven fangen i et Garn, lovede
Ĕn Katt, somm warr bléwen fángen i ett Gáren, lôhwede
Eine Katze, welche war geworden gefangen in einem Garn, versprach
Eine Katze, welche in einem Netze gefangen worden war, versprach

en Rotte, der havde udfriet den deraf, aldrig at æde hver-
ĕn Rôhtte, derr háwde údfri-et denn derráff, áldrig att äde wérr-
eine Ratte, die hatte ausgefreiet sie davon, nie zu essen we-
einer Ratte, welche sie davon befreiet hatte, nie zu essen we-

ken Rotter eller Muus. Engang fik den fat paa en
kenn Rôhtter äller Muus. Engáng fick denn fatt pôh ĕn
der Ratten oder Mäuse. Einmal bekam sie gefangen auf eine
der Ratten noch Mäuse. Einmal erwischte sie eine

Flaggermuus i en Lade. I Førstningen var Katten raad-
Flággermuus i ĕn Láde. I Főrstningen warr Kátten rôhd-
Fledermaus in einer Scheune. Im Anfange war Katze die rath-
Fledermaus in einer Scheune. Im Anfange war die Katze un-

vild; men længe blev den det ikke. „Jeg tør ikke æde
wil; menn lánge blew denn dett icke. „Jai törr icke äde
wild; aber lange blieb sie es nicht. „Ich darf nicht essen
schlüssig; lange aber blieb sie es nicht. „Ich darf Dich nicht als

Dig som Muus", sagde den, „men jeg vil fortære Dig
Dĭg somm Muus", saggde denn, „menn jai will fortære Dig
Dich als Maus", sagte sie, „aber ich will verzehren Dich
Maus verzehren", sagte sie, „ich will Dich aber als Vo-

som Fugl"; og med denne samvittighedsfulde Adskil-
somm Fuhl"; ogg mäd dénne ßammwittighedßfulle Ádskil-
als Vogel"; und mit dieser gewissensvollen Unter-
gel verzehren; und mit dieser gewissenhaften Unter-

lelse gjorde den sig et godt Maaltid af Flag=
lellse gjórrde denn sīg ett gott Môhlltid aff Flág=
scheidung machte sie sich eine gute Mahlzeit von Fle=
scheidung machte sie sich eine gute Mahlzeit von der Fle=

germusen.
gerrmusen.
dermaus die.
dermaus.

III. Christian den Fjerdes Ungdom.

Da Christian den Fjerde ved Faderens, Frederik den Andens, Død endnu ikke var voxen (han var nemlig kun omtrent elleve Aar gammel), indsatte det danske Rigsraad fire Regjeringsraader, som skulde styre Staten, indtil Kongen havde naaet Myndighedsalderen. For at beholde Magten saalænge sam muligt, fastsatte Rigsraadet, at Kongen først skulde være myndig, naar han havde fyldt sit tyvende Aar, hvilket var en usædvanlig lang Tid. Forøvrigt maa man indrømme, at Formynderregjeringen i det Hele taget blev ført upaaklagelig. Dog, den største Fortjeneste erhvervede den sig ved den fortræffelige Opdragelse, som den lod den unge Fyrste blive til Deel. Da denne besad megen Lærelyst og tillige havde fortrinlige Anlæg, er det ikke at undre paa, at hans Opdragelse bar saa gode Frugter. Man lod ham saaledes grundig undervise baade i Sprog og Videnskaber: han lærte ikke blot Tydsk og Fransk, men ogsaa Spansk, Italiensk og Latin, hvilke to sidste Sprog han talte flydende. Blandt Videnskaberne fattede han især Kjærlighed til de mathematiske og lagde sig desuden saa ivrigt efter Tegning og de saakaldte mechaniske Kunster, at han selv kunde gjøre Udkast til mange af de Bygninger, Maskiner og andre Arbeider, han lod udføre, og selv holde Regnskab over, hvad der medgik. Da han allerede tidligen yttrede Tilbøielighed for Sølivet, blev der bygget et Fartøi for ham paa Skanderborgsø, hvor han under idelige Øvelser erhvervede sig den Dygtighed og Indsigt i Søvæsenet, der siden blev til saa

stor Gavn for Fædrelandet og til saa megen Hæder for ham selv. Skibsbygningskunsten forstod han saa fuldkomment, at han selv forfærdigede Modellen til mange af de Orlogsskibe, som han lod bygge, og som ansaaes for de skjønneste i Europa. Der blev baaren samme Omhu for Udviklingen af hans legemlige Evner som for hans aandelige Uddannelse, og han bragte det derved til en saadan Færdighed i alle Slags ridderlige Øvelser, at Faa af hans Samtidige kunde maale sig med ham heri. Da Christian den Fjerde var nitten Aar gammel, foreslog en Deel af Adelen, at Rigsraadet skulde erklære Kongen for myndig; men Regjeringsraadet vilde ikke give Slip paa Magten før Tiden. Først nogle Maaneder før han fyldte sit tyvende Aar, blev han erklæret for myndig og tiltraadte Regjeringen, efter først at have udstedt en Haandfæstning, der ganske stemte overeens med Frederik den Andens.

IV. Georgsfæstningen.

Vi kom over Weseren til Foden af Lüde (eller Klütbjerget, som det ogsaa kaldes). Opgangen var strax i Førstningen saare steil og trættende, da man maatte gaae paa lutter knuste Mergelstumper i den udgravede Klippe. Ved Enden af en grøn Skraaning kom vi gjennem en lille Port, hvor vi saae en lang, smal, snorlige, brat opskridende Gang for os, ved hvis Ende vi dreiede om og op i en endnu længere. Efter megen Sved og Pusten kom vi endelig til den tredie, som jeg halv fortvivlede om at lægge tilbage; thi jeg var overmaade mat. Imidlertid troer jeg, at den visse Død ikke havde kunnet skrække mig i dette Øieblik fra at arbeide mig op til Toppen: saa lystelig smilte Ideen om Udsigten derfra i min ved et eneste Nedblik optændte Indbildningskraft. Jeg anspændte altsaa de sidste Kræfter og kom, drivvaad af Sved, skjælvende af Mathed og Hede, endelig til den øverste Skandse, hvor jeg pludselig saae mig om, og saae — lutter Taage. Jeg havde paa den hele Opgang, naar jeg undtager det halve Blik, der undflyede mig paa Halvveien, bestandig seet stivt til mine Fødder og ikke nænnet at see ned til Siden,

for først fra den øverste Top ret at nyde Udsigten med Overrumplingens Heftighed — og nu stod jeg der ligesaa klog, som nedenfor — med samme Henrykkelse over Egnen under mig, som en stakkels Tyv i Eutins eller Kiels Galge — al min Sved, Anstrengelse og Standhaftighed var spildt. Det skylregnede — og Alt, hvad jeg saae, var Taage. Det kan man ret kalde, at stige hen i Taaget, tænkte jeg, og besluttede fast for Eftertiden, enten jeg saa stiger op eller ned eller gaaer ligefrem — altid at see mig om paa Veien. —

De Andre vare vel ikke heller synderlig fornøiede over denne pludselige Regn; men de trøstede sig dog med det, de allerede havde seet, og den gode Samvittighed Intet at have forsømt frivilligen. Vi gik imidlertid ind i Vagtstuen, hvor vi afkjølede os langsomt ved en Bolle Biskop. Adskillige Officerer kom efterhaanden ind til os, blandt Andre en yderst pudseerlig, gammel Grenadeerlieutenant, som, idet han aabnede Døren, fortalte Damerne, at han aldrig tog sin Hat af, selv ikke for al Verdens Konger og Droninger — og anførte det som Beviis paa, „at han havde Noget i Panden." Jeg troede, at han ved dette „Noget" forstod en Kugle; men jeg kom snart efter, at han dermed meente Forstand og Tapperhed. Han fortalte os vidt og bredt om de mangfoldige Hoveder, han havde afhugget i sidste Krig, hvori han fra Menig havde opsvunget sig til den Ærestop, han nu stod paa, og viste os derved tydelig, at det sande „Noget" i hans Pande var — Viindunst. Jeg har aldrig seet Grenaderiet saa fuldendt personificeret som i denne Mands Figur, Ansigt, Anstand, Miner og Tale. En Hollbein, Rembrandt eller Hogarth burde have foreviget ham. Det var Krigsguden selv i Karrikatur — man blev Grenadeer blot ved at see paa ham. Han fulgtes med, da vi gik ned at besee Kasematterne, Kanonerne, Kuglerne, Exerceerpladsen, o. s. v. Han spillede her i sit Element, som Fisken i Vandet. Han talte om Alt med saadan en Begeistring, at Haarene reiste sig paa vore Hoveder derved, og fremstillede os saa livagtig, hvorledes det vilde gaae til under en Beleiring, at vi alt troede at mærke Bomberne.

Erste Lektion (Forste Lektie).

Vom Artikel im Allgemeinen.

Die dänische Sprache unterscheidet nur zwei Geschlechter: das gemeinschaftliche (genus commune, Fælleskjøn), welches das männliche (masculinum, Hankjøn) und das weibliche (femininum, Hunkjøn) umfaßt, — und das sächliche (neutrum, Intetkjøn).

Das Zahlenverhältniß ist, wie im Deutschen, zweifach: die Einzahl (singularis, Enkelttal oder Eental) und die Mehrzahl (pluralis, Fleertal).

Der Artikel (Artiklen) ist entweder unbestimmt (ubestemt) oder bestimmt (bestemt).

Der unbestimmte Artikel (den ubestemte Artikel).

Fællesk. En (ein, eine).
Intetk. Et (ein).

Anm. 1. Der unbestimmte Artikel hat, wie im Deutschen, keinen Plural.

En Bog.	Ein Buch.
En Kniv (engl. knife).	Ein Messer.
En Snor.	Eine Schnur.
En Skov.	Ein Wald.
En Ven.	Ein Freund.
En Herre.	Ein Herr.
Et Brev.	Ein Brief.
Et Værelse.	Ein Zimmer.
Et Skib.	Ein Schiff.

Der bestimmte Artikel (den bestemte Artikel)

ist eine zweifache:

	Sing.	Plur.
I.	Fællesk. — en (der, die) Intetk. — et (das)	— ene oder ne (die).

Anm. 2. Dieser Artikel wird dem Substantiv angehängt. Er wird aber nur dann gebraucht, wenn dem Substantiv kein Adjektiv vorangeht. Man nennt denselben gewöhnlich: den substantivischen bestimmten Artikel.

Anm. 3. Wenn das Substantiv im Plur. auf e oder r auslautet, so wird ihm die Endung ne, sonst gewöhnlich ene angehängt.

Bogen.	Das Buch.
Stolen.	Der Stuhl.
Drengen.	Der Knabe.
Hesten.	Das Pferd.
Skibet.	Das Schiff.
Bordet.	Der Tisch.
Brevet.	Der Brief.
Hestene.	Die Pferde.
Skibene.	Die Schiffe.
Drengene.	Die Knaben
Værelserne.	Die Zimmer.

	Sing.	Plur.
II.	Fællesk. den (der, die) Intetk. det (das)	de (die).

Anm. 4. Wenn dem Substantiv ein Adjektiv vorangeht, so wird der bestimmte Artikel, wie im Deutschen, dem letzteren vorangestellt. Man nennt diesen Artikel den adjektivischen bestimmten Artikel.

Anm. 5. Dem Adjektiv wird, wenn ihm der bestimmte Artikel vorangeht, in beiden Geschlechtern und Zahlen ein e angehängt.

God.	Gut.
Stor.	Groß.
Kort (Schwed. u. Holländ. kort).	Kurz.
Smuk.	Schmuck, schön, hübsch.
Lille (engl. little).	Klein.
Den gode Dreng.	Der gute Knabe.
Den korte Snor.	Die kurze Schnur.
Det store Værelse.	Das große Zimmer.
Det smukke Skib.	Das schöne Schiff.

Anm. 6. In dem Adjektiv smuk wird der Schlußkonsonant verdoppelt, wenn der bestimmte Artikel vorangeht. Das Nähere hierüber in der zweiten Lektion, Anm. 2.

De gode Drenge.	Die guten Knaben.
De smukke Breve.	Die hübschen Briefe.

Har De den store Hest?	**Haben Sie das große Pferd?**

Anm. 7. Die dänische Sprache gebraucht, ähnlich dem deutschen **Sie**, **De** (ausgesprochen **Di**) für eine oder mehrere angeredete Personen. Hierbei ist aber zu bemerken, daß **das Prädikat** dann immer im **Sing.** folgt.

Ja, min Herre, jeg har.	Ja, mein Herr, ich habe.
Har Du et Værelse?	Hast Du ein Zimmer?
Ja, jeg har det smukke, gode Værelse.	Ja, ich habe das schöne, gute Zimmer.
Har De Knivene?	Haben Sie die Messer?
Nei; jeg har ikke Knivene.	Nein; ich habe nicht die Messer.
Jeg har et lille Bord og en lille Stol.	Ich habe einen kleinen Tisch und einen kleinen Stuhl.

Jeg har.	**Ich habe.**
Du har.	**Du hast.**
Han har.	**Er hat.**
De have.	**Sie haben.**

Hvor.	**Wo.**
Her.	**Hier.**
Dēr.	**Dort, da.**
Ikke.	**Nicht.**
Nei.	**Nein.**
Og.	**Und.**
Ogsaa.	**Auch.**
Blot, kun.	**Bloß, nur.**

Hvor har De Hesten?	Wo haben Sie das Pferd?
Her har jeg Hesten.	**Hier** habe ich das Pferd.
Dēr har jeg en Bog.	**Dort** habe ich ein Buch.
Har Du **ikke ogsaa** det store Værelse?	Hast Du nicht auch das große Zimmer?
Nei; jeg har **blot** (oder: **kun**) det lille Værelse.	**Nein**; ich habe **bloß** (**nur**) das kleine Zimmer.
Har Drengen et Bord **og** en Stol?	Hat der Knabe einen Tisch und einen Stuhl?

1. Aufgabe.

Hast du den großen Tisch? — Ja †, ich habe den großen Tisch. — Wo haben sie das schöne Buch? — Hier habe ich das schöne Buch. — Hat er ein Schiff? — Ja, er hat ein Schiff. — Wo hast Du die Pferde? — Dort habe ich die Pferde. — Haben Sie den kleinen Stuhl? — Nein, mein Freund, ich habe nicht den kleinen Stuhl. — Hat er das schöne Schiff? — Nein, ich habe das Schiff. — Wo

hast Du den Tisch? — Dort habe ich den Tisch. — Hast Du das Buch? — Ja, hier habe ich das schöne, große Buch, und ich habe auch den hübschen Stuhl. — Nur ich habe das hübsche Buch. — Haben Sie auch ein Schiff? — Nein, mein Freund. — Hat er nur den Stuhl? — Nein, er hat auch einen Tisch. — Hast Du ein Messer? — Ja, hier habe ich ein kleines Messer. — Haben Sie ein Zimmer? — Ja, ich habe das große und schöne Zimmer. — Der Knabe hat einen Stuhl und ein Messer. — Hast Du ein Zimmer? — Nein, mein Freund. — Auch ich habe ein Zimmer. — Bloß er hat ein Schiff. — Du hast das große Schiff. — Der Knabe hat den hübschen Tisch. —

2. Aufgabe.

Hast Du das Buch, mein kleiner Knabe? — Ja, hier habe ich das kleine Buch, mein Herr. — Wo haben Sie die kurze Schnur? — Hier habe ich die Schnur. — Er hat einen schönen Wald. — Wo hast Du den Brief? — Der Knabe hat den Brief. — Hat der Knabe die Pferde? — Nein, er hat nicht die Pferde. — Haben Sie den kurzen Brief? — Ja, hier habe ich den kurzen Brief. — Hast Du die Briefe? — Nein, mein Freund, die Knaben haben die Briefe. — Hat nur er eine Schnur? — Nein, mein Herr, auch ich habe eine kleine Schnur. — Hat der kleine Herr den schönen Wald? — Ja, er hat den Wald. — Haben die Knaben die Messer? — Ja, die Knaben haben die Messer. — Mein Freund hat das schöne Schiff und das große Zimmer. — Hat der Knabe das gute Messer? — Ja, er hat das gute und große Messer. — Wo haben Sie das schöne Pferd? — Dort habe ich das Pferd. — Der hübsche Herr hat das große Buch. — Mein Freund hat das große Zimmer. — Ich habe die Zimmer, und Du hast die Schiffe. — Auch mein Freund hat ein Schiff. — Der gute Knabe hat ein hübsches Buch. —

Zweite Lektion (Anden Lektie).

Der bestimmte Artikel.

Konen. **Die Frau, das Weib.**

Anm. 1. Wenn ein Substantiv auf e endigt, so lautet der ihm angehängte Artikel nicht en oder et, sondern nur n (für Fællesk.) und t (für Intetk.).

Familien.	Die Familie.
Pigen, Tjenestepigen.	Das Mädchen, das Dienstmädchen.
Kaaben.	Der Mantel.
Pæren.	Die Birne.
Æblet.	Der Apfel.
Vinduet.	Das Fenster.
Stykket.	Das Stück.

Fællesk.	Intetk.
Min[1] (mein, meine; der, die meinige).	Mit (mein; das meinige).
Din (dein, deine; der, die deinige).	Dit (dein; das deinige).

Plur.

Mine (meine; die meinigen).
Dine (deine; die deinigen).

Jeg er.	Ich bin.
Du er.	Du bist.
Han er.	Er ist.
De ere.	Sie sind.

Her er Æblet.	Hier ist der Apfel.
Han har Pæren.	Er hat die Birne.
Du er en god Dreng.	Du bist ein guter Knabe.
Konen har min Kniv.	Die Frau hat mein Messer.
Din Tjenestepige har min Kaabe.	Dein Dienstmädchen hat meinen Mantel.
Er Snoren din?	Ist die Schnur die deinige?
Hvor er Vinduet?	Wo ist das Fenster?

En Kat.	Eine Katze.
Katten.	Die Katze.

Anm. 2. Wenn ein Substantiv auf einen Konsonanten endigt, und diesem ein kurzer Vokal vorangeht, so wird gewöhnlich dieser Konsonant, wenn ihm der bestimmte Artikel, sei es im Sing. oder im Plur., angehängt werden soll, verdoppelt. (Dieses ist namentlich der Fall mit sehr vielen einsilbigen Wörtern.) Dieselbe Regel gilt auch von Adjektiven, wenn ihnen der bestimmte Artikel vorangeht.

---

[1]) Das deutsche **ei** geht im Dänischen sehr oft in **i** über, wie überhaupt ein Diphthong im Deutschen sehr oft in einen einfachen dänischen Vokal übergeht.

Hatten.	Der Hut.
Stokken.[2])	Der Stock.
Myggen.	Die Mücke.
Sømmet.	Der Nagel.
Lammet.	Das Lamm.
Grøn.	Grün.
Tom.	Leer.
Styg. / Hæslig.	Häßlich.
Smal.	Schmal.
Den stygge Myg.	Die häßliche Mücke.
Den smalle Snor.	Die schmale Schnur.
Det grønne Bord.	Der grüne Tisch.
Sømmet er mit.	Der Nagel ist der meinige.
Her er det tomme Værelse.	Hier ist das leere Zimmer.
Hatten er ikke stor.	Der Hut ist nicht groß.
Hvor er Stokken?	Wo ist der Stock?
Du er en god Kone.	Du bist eine gute Frau.
Her er den stygge (hæslige) Dreng.	Hier ist der häßliche Knabe.
En Mængde.	Eine Menge.
Et Folk.	Ein Volk.
Al Mængden.	Die ganze Menge.
Alt Folket.	Das ganze Volk.
Alle Skovene.	Alle Wälder.
Begge Stolene.	Die beiden Stühle.

Anm. 3. Gehen einem Substantiv die unbestimmten Zahlbezeichnungen **al**, Intetk. **alt**, Plur. **alle** (**all, ganz**) oder **begge** (**beide**) unmittelbar voran, so bekommt jenes immer den **substantivischen bestimmten Artikel**. Bei dem Worte **heel** (schwed. hel, engl. whole, holl. heel) **ganz**, kann **sowohl der substantivische als auch der adjektivische bestimmte Artikel** stehen, wie:

Hele[3]) **Folket** oder **det hele Folk**. **Das ganze Volk.**

---

[2]) Für ck schreiben die Dänen immer kk.

[3]) Die Vokalverdoppelung des Adjektivs findet nur dann Statt, wenn die betreffende Silbe auf einen Konsonanten auslautet; also heel; dagegen: den, det, de hele, und nicht: heele.

Anm. 4. **Alle beide** heißt im Dänischen: **begge to** (wörtlich: beide zwei).

Hvid.	Weiß.
Sort.	Schwarz.
Rød.	Roth.
Sød.	Süß.
Suur.	Sauer.
Lykkelig.	Glücklich.

Men. —	**Aber, sondern.**
Eller. —	**Oder.**
Endnu. —	**Noch.**
Meget. —	**Sehr, viel.**
Ganske. —	**Ganz.**
Idag. —	**Heute.**

Hatten er min, men ikke din.	Der Hut ist der meinige, aber nicht der deinige.
Er Lammet hvidt eller sort?	Ist das Lamm weiß oder schwarz?
Er Drengen endnu ikke der?	Ist der Knabe noch nicht da?
Han er meget lykkelig.	Er ist sehr glücklich.
Æblet er ganske suurt.	Der Apfel ist ganz sauer.
Du har idag en smuk Hat.	Du hast heute einen schönen Hut.

3. Aufgabe.

Hast Du den Apfel? — Nein, aber ich habe die Birne. — Wo ist die Frau? — Die Frau ist nicht hier. — Ist der Hut sehr groß? — Nein, der Hut ist sehr klein. — Das leere Zimmer ist das meinige. — Sind die beiden Tische die meinigen oder die deinigen? — Sie sind die meinigen. — Wo ist das große Pferd? — Er hat nicht das große Pferd. — Wo ist das ganze Volk? — Hier ist nicht das ganze Volk. — Wo ist das weiße Messer? — Ich habe nicht das weiße Messer. — Wo ist der grüne Tisch? — Ich habe nicht den grünen Tisch. — Wo ist Deine Frau? — Meine Frau ist nicht hier. — Das Fenster ist das meinige, aber nicht das deinige, mein Freund. — Haben Sie noch das hübsche Buch? — Nein, ich habe nicht das hübsche Buch. — Ist das ganze Volk da? — Ja, mein Freund, hier ist das ganze Volk. — Dein Buch ist sehr groß, aber das meinige ist nur sehr klein. — Ist das Fenster noch heute schwarz? — Nein, heute ist das Fenster nicht schwarz. — Ist dein Pferd schwarz oder weiß? — Nein, mein Pferd ist roth. — Mein Freund hat ein sehr großes Buch. — Die Katze ist schwarz. —

4. Aufgabe.

Haben Sie die beiden Tische und die beiden Stühle? — Nein, ich habe nur die beiden Tische. — Ist das Buch lang †? — Nein, das Buch ist sehr kurz. — Hat der Knabe noch das große, schöne Zimmer? — Nein, aber ich habe das Zimmer. — Ist mein Buch nicht schön? — Nein, mein Freund, dein Buch ist nicht schön. — Ist die Birne süß? — Ja, die Birne ist sehr süß. — Ist das ganze Stück da? — Ja, hier hast Du das ganze Stück. — Wo ist die große Menge? — Hier ist die große Menge. — Dein Stock ist sehr häßlich, aber der meinige ist hübsch. — Ist der Hut hübsch? — Nein, der Hut ist sehr häßlich. — Ist der grüne Hut der deinige? — Nein, der schwarze Hut ist der meinige. — Hier ist das leere Schiff. — Ist der Nagel der deinige oder der meinige? — Auch der Nagel ist der meinige. — Nur Du bist häßlich, aber dein Freund ist hübsch. — Sind die rothen Pferde die deinigen? — Nein, bloß die weißen Pferde sind die meinigen, aber alle die rothen sind die deinigen. — Das ganze Stück ist noch heute sehr schwarz. — Der Nagel ist sehr kurz. — Wo ist das grüne Zimmer? — Dort ist das Zimmer. — Du hast eine sehr gute Frau. — Hier ist mein Messer. — Noch ist das ganze Volk nicht da. — Ich habe nur den kurzen Stock, aber den langen habe ich nicht. — Der große Nagel ist nicht da. — Haben Sie die großen Messer? — Ja, hier sind alle Messer. — Das Fenster ist ganz schwarz. — Meine Katze ist ganz weiß. — Die Birne ist nicht süß. —

5. Aufgabe.

Bist Du glücklich? — Ja, mein Freund, ich bin sehr glücklich. — Ist das weiße Lamm das deinige? — Ja, das Lamm ist das meinige. — Hier ist der schöne, grüne Wald. — Wo ist mein Mantel? — Das Mädchen hat den Mantel. — Ist die Birne süß? — Nein, die Birne ist sehr sauer. — Die Mücke ist sehr klein. — Hier ist der sauere Apfel. — Ist die Schnur lang? — Nein, die Schnur ist kurz und schmal. — Wo ist der grüne Tisch? — Hier ist der Tisch. — Das Mädchen ist nicht ganz glücklich. — Wo ist dein Dienstmädchen? — Mein Dienstmädchen ist nicht da. — Ist das große Lamm das deinige? — Nein, mein Lamm ist sehr klein. — Die Katze ist sehr häßlich. — Wo ist das Messer? — Die Frau hat das Messer. — Wo ist der Brief? — Der Herr hat den Brief. — Sind Sie glücklich? — Nein, ich bin nicht glücklich. — Haben Sie die Messer? —

Nein, das Mädchen hat alle Messer. — Wo ist das große Buch? — Der Knabe hat das Buch. — Ist der Brief kurz? — Ja, der Brief ist sehr kurz. — Haben Sie das schöne Zimmer, mein Herr? — Ja, ich habe das Zimmer. — Der Knabe ist sehr glücklich, aber das Mädchen ist nicht glücklich. — Haben Sie die lange Schnur? — Ich habe nicht die lange Schnur, sondern die kurze. — Die Mücke ist nicht schön. — Ist deine Familie hier? — Nein, meine Familie ist nicht hier. — Ist dein Mantel roth? — Nein, mein Mantel ist schwarz. — Auch meine Schnur ist schmal. — Wo sind die beiden Pferde? — Sie sind alle beide hier. — Wo ist die weiße Katze? — Das Mädchen hat die Katze. —

Dritte Lektion (Tredie Lektie).

Die Deklination der Substantive.

Singularis.

	Mit dem unbestimmt. Artikel.	Mit dem substantiv. best. Artikel.	Mit dem adjektivischen best. Artikel.
Nom., Dat. und Acc.	et Skib.	Skibet.	Det store Skib.
Gen.	et Skibs.	Skibets.	Det store Skibs.

Pluralis.

Nom., Dat. und Acc.	Skibe.	Skibene.	De store Skibe.
Gen.	Skibes.	Skibenes.	De store Skibes.

Anm. 1. Aus obigem Schema geht hervor, wie einfach die Deklination im Dänischen ist: von den Kasus unterscheidet sich nur der Genitiv, welcher überall ein s hinzufügt[1].

---

[1]) Endigt aber ein Substantiv auf s, x oder auf einen der Vokale a, i, o, u, y, æ, ø, so wird demselben im Genitiv Sing. nicht s, sondern es angefügt, wie: Lys (Licht), Gen. Lyses; Sax (Scheere), Gen. Saxes; Ko (Kuh), Gen. Koes, u. s. w. (Der Gen. Plur. dagegen hat nur dann es, wenn das Wort im Nom. Plur. auf s endigt, wie: Muus (Maus), Gen. Muses). Jedoch ist zu bemerken, daß in den gedachten Fällen, wo die Genitivendung es lauten sollte, des Wohlklanges halber die Umschreibung mit einer Präposition weit häufiger ist. So sagt man z. B. lieber Melken af en Ko (die Milch von einer Kuh) als: en Koes Melk (die Milch einer Kuh).

Fader.	Vater.
Moder.	Mutter.
Barnet.	Das Kind.
Barnets Moder.	**Die Mutter des Kindes.**

Anm. 2. Wenn zwei Substantive zusammenstehen, von denen das eine vom andern abhängig ist und im Genitiv regiert wird, so steht der Genitiv im Dänischen immer zuerst.

Moderens Kniv.	Das Messer der Mutter.
Pennen.	Die Feder.
Saxen.	Die Scheere.
Lyset.	Das Licht.
Farven.	Die Farbe.
Byen. / Staden.	Die Stadt.
Befolkningen.	Die Bevölkerung.
Brødet.	Das Brod.
Kagen (engl. cake, schwed. kaka).	Der Kuchen.
Kjødet.	Das Fleisch.
Fisken.	Der Fisch.
Koen.	Die Kuh.
Hesten.	Das Pferd.
Hunden.	Der Hund.
Troskaben.	Die Treue.
Fliden.	Der Fleiß.
Mig.	**Mir, mich.**
Dig.	**Dir, Dich.**
Dem.	**Ihnen, Sie.**
Deres.	**Ihr, ihre; der, die, das Ihrige; die Ihrigen.**
Jeg bringer.	**Ich bringe.**
Du bringer.	**Du bringst.**
Han bringer.	**Er bringt.**

Anm. 3. Die drei Personen des Sing. Präsens Indik. unterscheidet die dänische Sprache nur durch die voranstehenden Pronomina: jeg, du, han, und läßt das Verbum unverändert.

Jeg seer.	**Ich sehe.**
Jeg giver.	**Ich gebe.**
Jeg kjøber.	**Ich kaufe.**
Hundens Troskab er stor.	Die Treue des Hundes ist groß.
Pennen er god.	Die Feder ist gut.

Jeg bringer Dem et Lys.	Ich bringe Ihnen ein Licht.
Drengen seer ikke Saxen.	Der Knabe sieht nicht die Scheere.
Konen kjøber mig en Kage.	Die Frau kauft mir einen Kuchen.
Byens Befolkning er der.	Die Bevölkerung der Stadt ist da.
Hvor er dit Lys?	Wo ist dein Licht?

6. Aufgabe.

Bringen Sie mir den Kuchen? — Ja, hier bringe ich Ihnen einen großen Kuchen. — Wo ist das Licht? — Hier bringe ich Dir ein Licht. — Sehen Sie das Brod? — Ja, hier ist das Brod. — Ist die rothe Kuh die deinige? — Nein, nur die weiße Kuh ist die meinige. — Bringen Sie mir den Brief? — Ja, hier ist der Brief. — Wo ist das Messer des Kindes? — Ich sehe nicht das Messer des Kindes. — Wo ist das Fleisch und das Brod? — Hier bringe ich Ihnen das Fleisch; aber das Brod sehe ich nicht. — Siehst Du nicht mein Licht? — Nein, ich sehe nicht das Licht. — Sehen Sie den Wald? — Ja, ich sehe den grünen Wald. — Meine Mutter kauft mir einen Kuchen. — Wo ist der Mantel des Mädchens? — Ich habe nicht den Mantel. — Kauft dein Vater ein Brod? — Ja, mein Vater kauft ein Brod. — Ich kaufe mir eine Kuh und ein Lamm. — Mein Vater ist sehr glücklich. — Der Knabe bringt Ihnen die schmale Schnur. — Kaufst Du das schwarze Pferd? — Nein, ich kaufe nur das weiße. — Wo ist Ihr Dienstmädchen? — Mein Dienstmädchen ist nicht hier. — Mein Vater hat einen großen Hund und eine kleine Katze. — Ich bringe Ihnen einen Apfel und eine Birne. — Die Birne ist sehr sauer. — Die Farbe der Kuh ist weiß. — Wo ist der Kuchen des Kindes? — Er sieht nicht den Kuchen des Kindes. —

7. Aufgabe.

Bringen Sie mir Brod? — Ja, hier bringe ich Ihnen das ganze Brod. — Die Treue des Hundes und des Pferdes ist sehr groß. — Die Farbe des Hutes ist schwarz. — Ich kaufe Dir einen Stock. — Wo ist deine Mutter, mein Knabe? — Meine Mutter ist nicht hier. — Sehen Sie nicht meine Scheere? — Nein, ich sehe nicht Ihre Scheere; aber Ihr Messer sehe ich. — Das häßliche Zimmer ist nicht das meinige, sondern das Ihrige. — Gibst Du mir den Ring†? (Fællesk.). — Ja, hier hast Du einen Ring. — Mein Vater kauft mir eine Uhr† (Intetk.). — Bringen Sie mir das Fleisch? — Ja, hier bringe ich Ihnen das Fleisch. — Siehst Du meine Uhr? — Ja,

mein Freund, hier ist deine Uhr; aber deinen Ring sehe ich nicht. — Auch der Fleiß des Kindes ist sehr groß. — Die beiden schwarzen Hunde sind hier. — Ich bringe Ihnen den rothen Apfel und die süße Birne. — Mein Vater ist heute nicht hier. — Nur die Scheere sehe ich nicht, aber das Messer ist da. — Der Knabe hat das schöne Buch. — Sehen Sie die ganze Menge? — Ja, ich sehe die Menge. — Siehst Du den Hut? — Da ist der weiße Hut. — Die Farbe des Schiffes ist roth. — Das Brod des Knaben ist nicht da. — Wo ist die Feder? — Ich bringe Ihnen eine Feder. — Ich gebe Ihnen einen Ring. — Die Bevölkerung der Stadt ist hier. — Die Farbe des Fisches ist nicht grün. — Ist die Bevölkerung der Stadt groß? — Nein, die Bevölkerung der Stadt ist nicht groß. — Das Kind bringt Ihnen Ihren Stock. — Der Vater gibt dem Knaben das schöne Buch. — Die Katze ist sehr häßlich, aber der Hund ist hübsch. — Ist das leere Zimmer das Ihrige? — Nein, das leere Zimmer ist das deinige.

Vierte Lektion (Fjerde Lektie).

Die Deklination der Adjektive.

	Singularis.		Pluralis.
	Mit dem unbest. Artikel.	Ohne Artikel.	
Nom., Dat. und Acc.	en god Dreng	god Dreng	gode Drenge.
Gen.	en god Drengs	god Drengs	gode Dringes.
Nom., Dat. und Acc.	et stort Skib	stort Skib	store Skibe.
Gen.	et stort Skibs	stort Skibs	store Skibes.

Anm. 1. Aus dem Obigen geht hervor, daß, wenn einem Adjektiv der unbestimmte oder gar kein Artikel vorangeht, dasselbe im Fællesk. ganz unverändert bleibt; im Intetk. dagegen wird im Sing. dem Adjektiv ein t angehängt; im Plur. beider Geschlechter bekommt es ein e.

Du er en god Pige.	Du bist ein gutes Mädchen.
Her er et stort Bord.	Hier ist ein großer Tisch.
Her ere smukke Skibe.	Hier sind schöne Schiffe.

	Singularis.	Pluralis.
Nom., Dat. und Acc.	den gode Dreng	de gode Drenge.
Gen.	den gode Drengs	de gode Drenges.
Nom., Dat. und Acc.	det store Skib	de store Skibe.
Gen.	det store Skibs	de store Skibes.

Anm. 2. Geht aber einem Adjektiv der bestimmte Artikel voran, so bekommt dasselbe, wie aus dem obigen Schema hervorgeht, in beiden Geschlechtern, Zahlen und Kasus ein e am Ende. Dieses gilt auch, wenn dem Adjektiv ein Pronomen oder ein Genitiv vorangeht.

Vor — **Unser, unsere.**
Vort — **Unser.**
Denne — **Dieser, diese.**
Dette — **Dieses.**

Den store Skov. — Der große Wald.
Det sorte Vindue. — Das schwarze Fenster.
De røde Borde. — Die rothen Tische.

Deres store Hest. — Ihr großes Pferd.
Du gode Dreng! — Du guter Knabe!
Vort smukke Skib. — Unser schönes Schiff.
Min gode Ven. — Mein guter Freund.
Denne store By. — Diese große Stadt.
Drengens røde Æble. — Der rothe Apfel des Knaben.
Faderens store Borde. — Die großen Tische des Vaters.

Anm. 3. Die in Anm. 1 gegebene Regel findet auch ihre Anwendung, wenn das Adjektiv als **Prädikatsnomen** steht.

Drengen er god. — Der Knabe ist gut.
En Dreng er god. — Ein Knabe ist gut.
Skibet er stort. — Das Schiff ist groß.
Et Skib er stort. — Ein Schiff ist groß.
Drengene ere gode. — Die Knaben sind gut.
Drenge ere gode. — Knaben sind gut.
Skibene ere store. — Die Schiffe sind groß.
Skibe ere store. — Schiffe sind groß.

Solen. — Die Sonne.
Maanen. — Der Mond.
Stjernen. — Der Stern.
Et Huus.[1] — Ein Haus.

---

[1]) Geht dem Schlußkonsonanten eines Substantivs ein Doppelvokal

En Søn. — Ein Sohn.
En Datter. — Eine Tochter.
En Broder. — Ein Bruder.
En Søster. — Eine Schwester.

Guld (Intetk.). — **Gold — golden.**

Anm. 4. Im Dänischen wird der Stoff, den wir im Deutschen durch ein Adjektiv bezeichnen, durch ein Substantiv ausgedrückt, und dieses mit dem andren Substantiv zu einem Worte zusammengezogen.

Et **Guldnhr.** — Eine **goldene Uhr.**
Et Bæger. — Ein Becher.
Sølv (Intetk.). — Silber — silbern.
Et **Sølvbæger.** — Ein **silberner Becher.**
Kobber (Intetk.). — Kupfer — kupfern.
Jern (Intetk.). — Eisen — eisern.
Træ (Intetk.). — Holz — hölzern.
Silke (Fællesk.) (engl. silk, schwed. silke). — Seide — seiden.

Ond, slet. — Böse, schlecht.
Død. — Todt.

Hun. — **Sie** (das persönl. Pron. 3. Pers. fem.).

Det. — **Es.**

Ofte / **Tit** — **Oft.**
Nu — **Nun, jetzt.**

Vort Sølvuhr er ikke der. — Unsere silberne Uhr ist nicht da.
Her er det store Træbæger. — Hier ist der große hölzerne Becher.
Jeg seer ofte (oder: tit) Maanen. — Ich sehe oft den Mond.
Nu har Pigen Deres Silkekaabe. — Jetzt hat das Mädchen Ihren seidenen Mantel.

8. Aufgabe.

Ich gebe Dir eine goldene Uhr. — Die Treue meines guten Bruders ist groß. — Siehst Du den Mond? — Nein, ich sehe nicht den

---

voran, so fällt der eine Vokal, wenn der bestimmte Artikel, sei es im Sing. oder Plur., angehängt wird, weg, z. B. Huset (das Haus), Husene (die Häuser); im Plur. auch dann, wenn es ohne Artikel steht, wie Huse.

Mond. — Bloß mein guter Vater ist jetzt hier; aber meine gute Mutter ist nicht hier. — Ist der Apfel gut? — Ja, dieser Apfel ist sehr gut. — Bringen Sie mir den großen Hut Ihres guten Bruders? — Ja, hier bringe ich Ihnen den Hut meines Bruders. — Dieses Kupfer ist nicht hübsch. — Ist das Brod heute gut? — Ja, heute ist das Brod sehr gut, aber oft ist das Brod nicht gut. — Meine gute Mutter ist todt. — Meine Schwester kauft Ihnen einen seidenen Hut. — Unser großes Haus ist ganz weiß. — Dieses große Haus ist das unserige, aber dieses schöne Pferd ist das deinige. — Guter Knabe, bist Du hier? Ich sehe Dich nicht. — Oft ist der Mond ganz klein. — Haben Sie das Buch Ihres kleinen Sohnes? — Ja, hier ist das schöne Buch meines Sohnes. — Haben Sie jetzt ein gutes Zimmer? — Ja, jetzt habe ich ein sehr gutes und schönes Zimmer. — Sie ist eine schlechte Mutter. — Die Sonne ist sehr groß. — Ist dieser große Stern schön? — Nein, der Stern ist sehr häßlich.

9. Aufgabe.

Mein Sohn hat ein hölzernes Haus. — Haben Sie das silberne Messer? — Ja, hier ist das silberne Messer. — Ist dieser seidene Hut hübsch? — Ja, der Hut ist sehr hübsch. — Die goldene Feder ist die meinige. — Dieses Schiff ist nicht groß. — Der Fleiß unserer kleinen Tochter ist groß. — Sehen Sie einen kleinen Stern? — Nein, ich sehe nur den großen. — Diese Feder ist noch nicht gut. — Mein Bruder bringt mir einen kupfernen Becher. — Wo ist die kleine Scheere? — Ich sehe nicht die Scheere. — Wo ist das Fleisch? — Hier hast Du das Fleisch. — Ich gebe Ihnen einen schönen Fisch. — Wo ist unser Nagel? — Ich sehe nicht den Nagel. — Diese Stadt ist sehr hübsch. — Der Becher ist ganz leer. — Die ganze Bevölkerung ist da. — Meine Schwester bringt mir einen hölzernen Becher. — Die Schwester dieses kleinen Knaben ist todt. — Der weiße Hund ist der meinige, und das schwarze Pferd das Ihrige. — Ich gebe Ihnen einen goldenen Ring. — Mein Bruder hat ein schönes Schiff. — Ihre Tochter hat einen hübschen, seidenen Hut. — Ist dieses Schiff häßlich? — Ja, das Schiff ist sehr häßlich. — Mein Bruder bringt mir einen kleinen Tisch und einen großen Stuhl. — Meine Tochter gibt Ihnen das ganze Stück. — Wo ist die gute Frau? — Sie ist noch nicht hier. — Hat Ihre Mutter gute Seide? — Ja, sie hat sehr gute Seide. — Haben Sie einen hölzernen Tisch und einen hölzernen Stuhl? — Ich habe heute nur einen hölzernen Tisch.

10. Aufgabe.

Wo ist der Stock meines Vaters? — Hier ist der Stock. — Sieht Ihre Schwester mein großes Haus? — Ja, sie sieht Ihr Haus. — Unser guter Vater ist nicht hier. — Wo ist Ihre kleine Tochter? — Meine Tochter ist hier. — Dieses ist nicht Eisen, sondern Kupfer. — Ist das Fleisch gut? — Ja, heute ist das Fleisch sehr gut. — Wo st die schmale Schnur deiner Schwester? — Ich sehe nicht die Schnur. — Wo ist der große Kuchen des Knaben? — Der Kuchen ist nicht hier. — Ich sehe nicht meinen grünen, seidenen Mantel. — Das Mädchen hat Ihren Mantel. — Diese schwarze Kuh ist nicht die Ihrige, sondern die meinige. — Heute ist das Brod nicht gut. — Mein Freund kauft mir einen goldenen Ring. — Wo ist unser Licht? — Ich sehe es nicht. — Unsere gute Tochter ist noch nicht da. — Ich bringe Dir diesen großen Kuchen. — Ist dieses weiße Lamm schön? — Ja, es ist sehr schön. — Wo ist mein Brief? — Die Frau hat den Brief. — Ist der Brief lang? — Nein, der Brief ist nicht sehr lang. — Diese große Katze ist sehr häßlich. — Siehst Du nicht mein großes Buch? — Nein, ich sehe nicht dein Buch. — Auch meine große Tochter ist hier. — Das Dienstmädchen bringt Ihnen den seidenen Mantel. — Bist Du glücklich, mein Freund? — Ja, ich bin sehr glücklich. — Sind die beiden Stühle die meinigen? — Nein, die beiden Stühle sind die Ihrigen. — Das Fenster ist ganz grün.

Fünfte Lektion (Femte Lektie).

Et lille Vindue. — **Ein kleines Fenster.**

Anm. 1. Adjektive mit vorhergehendem unbestimmten Artikel nehmen, wenn sie auf e, o, u, y[1]), s oder t auslauten, im Intetk. kein t an.

Tro.	Treu.
Utro.[2])	Untreu.

---

[1]) Doch folgt ny (neu) der Hauptregel und hat also im Intetk. nyt.
[2]) Das einem Substantiv oder Adjektiv vorangesetzte u entspricht gewöhnlich dem deutschen un.

Snu.	Schlau.
Bly.	Blöde, schüchtern.
Stakkels.	Arm.
Let.	Leicht.

Et Menneske.	Ein Mensch.
Et Dyr.	Ein Thier.
Et Arbeide.	Eine Arbeit.

Et utro Menneske.	**Ein untreuer Mensch.**
Et snu Dyr.	**Ein schlaues Thier.**
Et stakkels Barn.	**Ein armes Kind.**
Et let Arbeide.	**Eine leichte Arbeit.**

Anm. 2. Auch ein Paar Adjektive auf d nehmen im Intetk. kein t an. Des Wohllautes halber wird ebenfalls den Adjektiven auf sk gewöhnlich kein t angehängt.

Lad.	Träge.
Kaad.	Ausgelassen, muthwillig.
Dansk.	Dänisch.
Tydsk.	Deutsch.
Engelsk.	Englisch.
Hollandsk.	Holländisch.
Fransk.	Französisch.

Et lad Menneske.	**Ein träger Mensch.**
Et kaad Barn.	**Ein ausgelassenes Kind.**
Et dansk Skib.	**Ein dänisches Schiff.**
Fransk Guld.	**Französisches Gold.**

Anm. 3. Auch wenn das Adjektiv als **Prädikatsnomen** steht, bekommt es, wenn es die in Anm. 1 und Anm. 2 angegebenen Endungen hat, kein t im Intetk.

Dyret er tro.	**Das Thier ist treu.**
Barnet er snu.	**Das Kind ist schlau.**
Skibet er hollandsk og ikke engelsk.	**Das Schiff ist holländisch und nicht englisch.**

Anm. 4. Participien auf en verlieren im Intetk. das n. [3])

[3]) Dieses ist auch der Fall mit folgenden einzelnen Wörtern:

Fællesk.	Intetk.
En anden (ein andrer)	et andet.
Nogen (irgend einer)	noget (etwas).
Hvilken (welcher)	hvilket.

Bunden.	**Gebunden.**
Et bundet Dyr.	**Ein gebundenes Thier.**
Dyret er bundet.	**Das Thier ist gebunden.**

Anm. 5. Adjektive, welche auf e oder s endigen, nehmen, wenn ihnen der bestimmte Artikel, ein Pronomen oder ein Genitiv vorangehen, kein e an. [4])

Den lille Dreng.	**Der kleine Knabe.**
Det stakkels Menneske.	**Der arme Mensch.**
Dette stakkels Dyr.	**Dieses arme Thier.**
Vort lille Huus.	**Unser kleines Haus.**
Barnets lille Bog.	**Das kleine Buch des Kindes.**

Anm. 6. Sollte ein auf die tonlose Silbe et auslautendes Adjektiv mit dem bestimmten Artikel oder im Plur. stehen, so wird das t in d verwandelt und dann dem Adjektiv ein e angehängt. (Dasselbe ist auch der Fall mit Participien auf et, wie elsket, elskede (geliebt), den, det elskede (der, die, das geliebte).)

Liegt aber der Ton auf der Silbe et, so wird das t verdoppelt. (Siehe die zweite Lektion Anm. 2.)

Broget.	Bunt.
Eenøiet.	Einäugig.
Net.	Nett, hübsch.
Den brogede Farve.	**Die bunte Farbe.**
Farverne ere brogede.	**Die Farben sind bunt.**
Det eenøiede Menneske.	**Der einäugige Mensch.**
Den nette Kaabe.	**Der nette Mantel.**
En Mand.	Ein Mann.
En Farbroder. [5])	Ein Vatersbruder.
En Morbroder. [5])	Ein Mutterbruder.

Fællesk.	Intetk.
Liden (klein)	lidet (oder für beide Geschlechter lille).
Megen (viel, sehr)	meget.
Egen (eigen)	eget.

Ingen (keiner, Niemand) hat im Intetk. unregelmäßig: intet, und Mangen (mancher, manche) hat mangt.

[4]) Dieses ist auch der Fall mit dem Worte: egen, z. B. min egen Hest (mein eignes Pferd), Deres eget Huus (Ihr eignes Haus).

[5]) Für Farbroder (eigentlich Faders Broder) und für Morbroder (eigentlich Moders Broder) bedient man sich oft des französischen Wortes: Onkel (oncle).

En Tjener.	Ein Diener, Bedienter.
En Ulv.	Ein Wolf.
En Ræv.	Ein Fuchs.
En Kjedel (Niederd. und Holländ. ketel).	Ein Kessel.
En Skee.	Ein Löffel.
En Gaffel. [6]	Eine Gabel.
Gaflen.	**Die Gabel.**
Tallerkenen.	**Der Teller.**
Tallerknerne.	**Die Teller.**
Himmelen (seltner **Himlen**).	**Der Himmel.**
Fængselet.	**Das Gefängniß.**
Fængslerne.	**Die Gefängnisse.**
Lagen (Niederd. und Holländ. Laken, laken; schwed. lakan).	Betttuch.
Lagenet.	**Das Betttuch.**
Snedkeren.	**Der Tischler.**
Skomagerne.	**Die Schuhmacher.**
Skrædderen.	**Der Schneider.**
Ædel.	Edel.
Det ædle [7] **Menneske.**	**Der edle Mensch.**
De ædle Drenge.	**Die edlen Knaben.**
Gammel.	Alt.
Den gamle Mand.	**Der alte Mann.**
Doven.	Faul.
De dovne Ræve.	**Die faulen Füchse.**
Flittig.	Fleißig.
Sikker.	Sicher.
Det sikkre [7] **Huus.**	**Das sichere Haus.**
Bred.	Breit.
Blaa.	Blau.
Syg (engl. sick; holländ. ziek; schwed. sjuk).	Siech, krank.

---

[6] Die meisten *mehrsilbigen* Substantive auf kurzes (nicht den Ton habendes) el und en verlieren, wenn ihnen der *bestimmte Artikel* angehängt wird, im *Sing. bisweilen*, im *Plur. immer* das dem l und n vorangehende e. Ist der dem el vorangehende Konsonant *verdoppelt*, so *fällt zugleich* der *eine Konsonant* weg, wie *Gaffel*, *Gaflen*, *Gaflerne*. Stammwörter auf kurzes *er* stoßen, wenn ihnen der bestimmte Artikel angehängt wird, im *Sing. sehr selten*, im *Plur. immer* das e aus.

[7] Adjektive auf *el*, *en* und *er* stoßen gleichfalls das e aus, wenn ihnen der *bestimmte Artikel* vorangesetzt wird, oder wenn sie im *Plur.* stehen. Geht dem *el* ein Doppelkonsonant voran, so *fällt zugleich der eine Konsonant weg*.

Jeg kommer. —	**Ich komme.**
Jeg gaaer. —	**Ich gehe.**

Det er et let Arbeide.	Es ist eine leichte Arbeit.
Der gaaer den gamle Skomager.	Dort geht der alte Schuhmacher.
Her kommer et dansk Skib.	Hier kommt ein dänisches Schiff.
Hvilket Brev er Deres?	Welcher Brief ist der Ihrige?
Konen har et andet Bord.	Die Frau hat einen andren Tisch.
Jeg bringer Dig din nye Hat.	Ich bringe Dir deinen neuen Hut.

11. Aufgabe.

Bringt der Tischler einen neuen Tisch? — Nein, der Tischler bringt auch heute nur einen alten Tisch. — Der Hund ist ein treues Thier, aber der Fuchs ist ein schlaues Thier. — Dein kleiner Bruder ist ein ausgelassenes Kind. — Sehen Sie das französische Schiff? — Dort kommt ein Schiff; es ist aber[8]) kein französisches, sondern ein holländisches Schiff. — Ist meine Tochter fleißig? — Nein, sie ist ein träges Kind. — Die Mutter dieses armen Kindes ist todt. — Dieses weiße Haus ist das meinige. — Das schöne Buch Ihrer Schwester ist nicht hier. — Wo ist das Betttuch? — Hier ist kein Betttuch, mein Freund. — Dort geht das schöne, schwarze Pferd. — Meine kleine Tochter hat einen hübschen Apfel und eine große Birne. — Meine gute Mutter ist todt, mein Bruder ist sehr krank, und mein Vater ist nicht hier. — Sehen Sie den schönen Stern? — Nein, ich sehe aber den Mond. — Mein Bruder hat noch den treuen, deutschen Bedienten. — Wo ist der silberne Löffel? — Hier ist kein silberner Löffel. — Er gibt mir eine silberne Gabel und einen hölzernen Teller. — Welchen Tisch bringst Du? — Ich bringe Ihnen nur den großen Tisch; der kleine Tisch ist nicht da. — Die beiden Knaben sind hier. — Kaufen Sie die Scheere? — Nein, ich kaufe das Messer. — Die ganze Familie ist sehr fleißig. — Der Wolf ist ein häßliches Thier. — Der Schuhmacher ist hier.

12. Aufgabe.

Wo ist das Thier? — Das Thier ist jetzt gebunden. — Der Himmel ist heute ganz blau. — Wo ist dein Vatersbruder? — Er

---

[8]) Das Adverbium **men** (aber) kann nur am Anfange des Satzgliedes stehen.

ist nicht hier. — Das Gefängniß ist sehr groß. — Der Hund ist heute sehr faul. — Wo ist der Teller? — Ich sehe nicht den Teller. — Dort geht Ihr Bedienter. — Mein Mutterbruder hat eine gute, silberne Uhr. — Wo ist Ihr seidener Hut? — Ich habe keinen seidenen Hut. — Der Stock ist ganz schwarz. — Haben Sie etwas Silber? — Nein, Silber habe ich nicht, aber ich habe viel Eisen. — Hat Ihr Vatersbruder keinen Stock? — Nein, er hat keinen. [9]) — Hat Ihre Schwester gute Seide? — Ja, sie hat sehr gute Seide. — Haben Sie ein gutes, deutsches Buch? — Nein, ich habe keins. — Hast Du keine silberne Uhr? — Nein, ich habe keine. — Der arme Mann ist sehr krank. — Hat der Mann einen Sohn? — Ja, er hat einen großen Sohn und eine kleine Tochter. — Dieser Stock ist ganz glatt (glat). — Bringst Du mir etwas Fleisch? — Nein, ich bringe Ihnen einen kleinen Fisch. — Wo ist mein goldner Becher? — Hier bringe ich Ihnen den Becher. — Haben Sie einen guten silbernen Löffel und ein silbernes Messer? — Ich habe einen silbernen Löffel, aber kein silbernes Messer. — Dieses Betttuch ist nicht ganz weiß. — Dieser edle Mann ist heute sehr krank. — Der faule Knabe ist noch nicht hier. — Dort kommt mein Schuhmacher; meinen Schneider aber sehe ich nicht. — Wo haben Sie den Nagel? — Hier bringe ich Ihnen Ihren großen Nagel. — Ihr eignes Schiff ist da. — Nein, dieses Schiff ist nicht das meinige. — Mein eigner Sohn ist mir nicht treu. — Wo ist der schwarze Hut des Knaben? — Der Hut ist hier. — Mein Teller ist jetzt leer. — Der Himmel ist oft ganz roth. — Dort geht der fleißige Tischler. — Hier ist nicht sicher. — Diese bunte Farbe ist sehr hübsch.

13. Aufgabe.

Haben Sie ein Buch? — Ich habe ein deutsches und ein dänisches Buch. — Der Tischler bringt einen andern Stuhl und einen andern Tisch. — Dieser Tisch ist sehr breit. — Wo ist dein kupferner Kessel? — Ich sehe nicht den Kessel — Ist dieses nette Kind das Ihrige? — Ja, das Kind ist das meinige. — Horatius war einäugig. — Ist die Arbeit leicht? — Nein, die Arbeit ist nicht leicht. — Wo ist der einäugige Mensch? — Der einäugige Mensch ist nicht hier. — Siehst Du das Thier? — Da ist das Thier; es ist gebunden. — Wo sind

---

[9]) Das deutsche Wort kein wird im Dänischen sehr häufig durch ikke nogen, Intetk.: ikke noget, ausgedrückt.

dein Vatersbruder und dein Mutterbruder? — Sie sind alle beide hier. — Ist der schöne, kupferne Kessel der Ihrige? — Ja, der Kessel ist der meinige. — Wo ist die breite Schnur? — Ich sehe nicht die Schnur. — Welches Betttuch ist das deinige? — Das kleine ist das meinige. — Dieses Betttuch ist ganz schwarz. — Wo ist der alte Schneider? — Der Schneider ist heute sehr krank. — Wo ist mein Teller? — Das Mädchen bringt Ihnen Ihren Teller. — Wo ist mein blauer seidener Mantel? — Die Frau bringt Ihnen den Mantel. — Wo ist der faule Knabe? — Er ist nicht hier. — Das Gefängniß ist sehr groß. — Unser neuer Tisch ist nicht breit. — Wo sind unsere Gabeln? — Das Dienstmädchen hat alle unsere Gabeln. — Mein Mutterbruder ist sehr krank. — Dieses Kind ist sehr schüchtern. — Der alte Schneider hat ein kleines, hölzernes Haus. — Hast Du die breite, grüne Schnur oder die schmale, blaue? — Ich habe bloß die breite Schnur. — Dieser Mensch ist sehr schüchtern. — Die Katze ist kein treues Thier.

Sechste Lektion (Sjette Lektie).

Von der Pluralbildung.

Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
En Skrædder	— Skræddere.	Ein Schneider	— Schneider.
Helligdom	— Helligdomme. [1]	Heiligthum	— Heiligthümer.
Brev	— Breve.	Brief	— Briefe.
Dreng	— Drenge.	Knabe	— Knaben.
Kam	— Kamme. [1]	Kamm	— Kämme.
Vogn	— Vogne.	Wagen	— Wagen.

Anm. 1. Substantive, auf die tonlosen Silben er und dom auslautend, so wie auch viele (meistens einsilbige) Wörter von verschiedenen Endungen [2], erhalten im Plur. ein e.

Anm. 2. Broder hat im Plur. Brødre, Datter: Døtre. Fader: Fædre und Moder: Mødre.

---

[1]) Ueber die Verdoppelung des Schlußkonsonanten siehe die zweite Lektion Anm. 2.

[2]) Hierüber siehe Beilage I. A.

Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
Et Hoved	— Hoveder.	Ein Haupt, Kopf	- Häupter, Köpfe.
En Dumhed	— Dumheder.	Eine Dummheit	— Dummheiten.
En Gjerning	— Gjerninger.	Eine That	— Thaten.
En Kundskab	— Kundskaber.	Eine Kenntniß	— Kenntnisse.
Et Lagen	— Lagener.	Ein Betttuch	— Betttücher.
En Professor	— Professorer.	Ein Professor	— Professoren.
En Student	— Studenter.	Ein Student	— Studenten.
En General	— Generaler.	Ein General	— Generale.
En By	— Byer.	Eine Stadt	— Städte.
En Kind	— Kinder.	Eine Backe	— Backen.

Anm. 3. Die meisten Substantive, welche auf die Silben ed, hed, ing und skab endigen, ferner Substantive mit den kurzen Endsilben ĕn und ŏr (welche letztere bei der Hinzufügung der Pluralendung lang, mit dem bestimmten Artikel aber wieder kurz wird), viele Fremdwörter, diejenigen Substantive, welche auf einen andern Vokal als e auslauten und endlich viele einsilbige Wörter mit verschiedenen Endungen [3]) — nehmen im Plur. er an.

Anm. 4. Mehrere von den einsilbigen Wörtern haben im Plur. Umlaut, nämlich:

Sing.	Plur.
En And (Ente).	Ænder.
En Bog.	Bøger.
En Fod (Fuß; schwed. fot; engl. foot; holländ. voet).	Fødder.
En Haand (Hand).	Hænder.
En Klo (Klaue).	Kløer.
En Ko (schwed. ko; holländ. koe; engl. cow).	Køer.
En Kraft (Kraft).	Kræfter.
En Nat (Nacht).	Nætter.
En Raa (Rah, Segelstange).	Ræer.
En Rod (Wurzel; schwed. rot; engl. root).	Rødder.
En So (Sau; schwed. so; engl. sow).	Søer.
En Stad.	Stæder.
En Stand (Stand).	Stænder.
En Stang (Stange).	Stænger.
En Taa (Zehe; schwed. tå; engl. toe).	Tæer.

---

[3]) Hierüber siehe Beilage I. B.

En Tand (Zahn; schwed. und holländ. tand).	Tænder.
En Tang (Zange; holländ. tang; schwed. tång; engl. tongs).	Tænger.

Anm. 5. Ganz unregelmäßig bildet et Bræt (Brett) im Plur. Bræder.

Kone — Koner.	**Frau — Frauen.**

Anm. 6. Substantive auf e nehmen als Pluralzeichen nur r an.

Anm. 7. Unregelmäßig ist Øie (Auge), welches im Plur. Øine hat. Auch Øre (Ohr) bildet gewöhnlich seinen Plur. unregelmäßig: Øren (die regelmäßige Pluralbildung Ører kommt seltner vor).

Anm. 8. Das Wort Bonde (Bauer) hat im Plur. den Umlaut: Bønder.

En Konge.	Ein König.
En Dronning.	Eine Königin.
En Faster. [4])	Eine Vatersschwester.
En Moster. [4])	Eine Mutterschwester.
En Bygning.	Ein Gebäude.
En Bro.	Eine Brücke.
En Sky (schwed. und engl. sky).	Eine Wolke.
En Pude.	Ein Kissen.
En Kjole.	Ein Frack, Leibrock; ein Kleid.
En Frakke.	Ein Rock.
En Støvle.	Ein Stiefel.
En Sko.	Ein Schuh.
En Flaske. [5])	Eine Flasche.
Et Æg (Plur. = Sing.).	Ein Ei.
Sukkeret.	Der Zucker.

En Tøffel — Tøfler. [6])	**Ein Pantoffel — Pantoffeln.**
En Finger — Fingre. [6])	**Ein Finger — Finger.**
En Ørken — Ørkener od. Ørkner. [6])	**Eine Wüste — Wüsten.**

---

[4]) Für Faster (eigentlich Faders Søster) und für Moster (eigentlich Moders Søster) bedient man sich sehr häufig des Französischen: Tante. Vgl. die fünfte Lektion [5]).

[5]) Sch geht im Dänischen sehr oft in sk über.

[6]) Viele zweisilbige Substantive auf el und er stoßen im Plur. das e aus; die auf en behalten das e bei oder stoßen es aus. In Bezug auf die Wörter, die auf er endigen, ist zu merken, daß Namen

Een (Intetk. eet).	Einer, eine, eins.
To (in höherem Stile auch: tvende).	Zwei.
Tre (in höherem Stile auch: trende).	Drei.
Fire.	Vier.
Fem.	Fünf.
Sex.	Sechs.
Syv.	Sieben.
Otte.	Acht.
Ni.	Neun.
Ti.	Zehn.

Her ere to smukke Bygninger.	Hier sind zwei schöne Gebäude.
Skrædderne bringe tre Frakker.	Die Schneider bringen drei Röcke.
Her har jeg fem Flasker.	Hier habe ich fünf Flaschen.
Bonden bringer otte Æg.	Der Bauer bringt acht Eier.
Køerne ere hvide.	Die Kühe sind weiß.
Dine Fødder ere meget store.	Deine Füße sind sehr groß.
Hvor ere Deres Døtre?	Wo sind Ihre Töchter?

Mange.	Manche, viele.
Faa (schwed. få; engl. few).	Wenige.

Os.	Uns.
Eder.	Euch.
Eders.	Euer, Eure; der, die, das eurige.

Kongen har mange Bøger, men jeg har kun faa Bøger.	Der König hat viele Bücher, aber ich habe nur wenige Bücher.
Vor Moster seer os ikke.	Unsere Mutterschwester sieht uns nicht.
Snedkeren bringer Eder Eders Borde.	Der Tischler bringt Euch Eure Tische.

14. Aufgabe.

Wo ist das weiße Kissen? — Ich habe nicht das Kissen. — Wo sind die neun Bretter? — Ich sehe nicht die Bretter. — Jetzt sind die Nächte sehr kurz. — Meine Vatersschwester hat viele Enten, aber wenige Kühe. — Sehen Sie nicht die Zangen? — Nein, ich sehe nicht die Zangen. — Dieses Thier hat sehr große Klauen. — Die Königin hat schöne Füße. — Hat deine Mutterschwester nicht acht Säue? — Nein, sie hat bloß fünf. — Hier sind viele Studenten,

---

der Handwerker und Völker im Plur. nie das e weglassen; also: Skomagere, Grækere (von Græker, Grieche). Uebrigens vgl. die fünfte Lektion [6]).

aber wenige Professoren. — Wo sind die beiden Generale? — Hier sind sie nicht. — Das Kind hat rothe Backen. — Wo sind unsere Betttücher? — Ich sehe nicht die Betttücher. — Meine kleine Schwester hat zehn Schnüre: sechs grüne, drei blaue und eine schwarze. — Die Stangen sind sehr groß. — Ich kaufe mir neue Schuhe. — Sind hier nicht zwei Brücken? — Nein, hier ist nur eine Brücke. — Wo sind meine drei Kämme? — Ich habe nicht Ihre Kämme. — Diese Arbeit ist nicht leicht. — Dort kommt ein englisches Schiff. — Dieses Kind ist sehr schüchtern. — Ich kaufe mir einen neuen, kupfernen Kessel. — Ist der schmale Wagen der Ihrige? — Nein, der breite Wagen ist der meinige. — Das Dienstmädchen bringt Euch zwei seidene Hüte. — Die Bretter sind sehr schmal. — Wo ist die große Mücke? — Ich sehe nicht die Mücke. — Die Wälder sind grün. — Wo ist unser Licht? — Ich sehe nicht das Licht. — Welche Farbe hat Ihr seidener Mantel? — Mein Mantel ist blau. — Die Frau bringt dem kleinen Knaben einen Kuchen. — Ist dieser Apfel süß? — Nein, der Apfel ist sehr sauer. — Meine Schwester hat drei Mäntel: zwei schwarze und einen blauen. — Wo sind meine Pantoffeln? — Hier sind Ihre Pantoffeln nicht.

15. Aufgabe.

Jetzt bringt der Schneider Ihren Rock, und der Schuhmacher bringt Ihnen Ihre Stiefel. — Haben Sie viele Enten? — Nein, mein Herr, ich habe nur wenige Enten. — Ich gebe dir zehn Eier. — Der Mensch hat zwei Hände, zehn Finger, zehn Zehen, zwei Augen und zwei Ohren. — Dieser alte Mann hat nur neun Finger. — Wo sind alle Ihre Töchter? — Meine Töchter sind nicht hier. — Hast Du einen langen Nagel? — Nein, ich habe einen kurzen Nagel. — Ist dieser Zucker süß? — Ja, der Zucker ist sehr süß — Wo sind die sieben Flaschen? — Ich habe bloß fünf Flaschen. — Das Kind hat schöne Augen, aber lange Ohren. — Ihre Kinder sind sehr fleißig, aber die deinigen sind oft sehr faul. — Hat das Zimmer zwei oder drei Fenster? — Das Zimmer hat vier Fenster. — Wo sind Eure Lämmer? (Plur. = Sing.) — Ich sehe nicht die Lämmer. — Die Knaben sind faul. — Die Thaten sind schön. — Mein blauer Rock ist sehr häßlich, Ihr schwarzer Leibrock aber ist schön. — Hier sind acht Schiffe (Plur. — e): drei englische, zwei französische, zwei dänische und ein deutsches. — Dieser Tischler ist ein sehr fleißiger Mann. — Siehst Du diese schönen Gebäude, mein kleiner Knabe? — Ja, mein

Herr, ich sehe alle die Gebäude. — Der Wolf ist kein hübsches Thier. — Der kleine Knabe bringt uns zwei Teller und vier Messer. — Die Gebäude dieser Stadt sind sehr schön. — Er hat einen großen Kopf.

16. Aufgabe.

Ihre Brüder haben viele Kenntnisse, Ihre Tochter hat aber nur wenige Kenntnisse. — Wo ist die Mutter dieses kleinen Kindes? — Sie ist sehr krank. — Deine Augen sind ganz roth, mein Freund. — Wo sind die Schneider und die Schuhmacher? — Hier sind die beiden Schuhmacher und die beiden Schneider, und hier kommt ein guter Tischler. — Welcher Apfel ist der deinige? — Der rothe. — Das Gefängniß ist ein häßliches Gebäude. — Dort kommt der König und hier die schöne Königin. — Ihre Schwester hat hübsche Finger, aber häßliche Zähne. — Wo sind alle die Bewohner der Stadt? — Ich sehe nur die Weiber und die Kinder. — Alle diese edlen Menschen sind gebunden. — Wo sind unsere silbernen Löffel? — Hier bringe ich Ihnen drei große Löffel. — Hier bist Du ganz sicher, mein Freund. — Ist die Wüste Sahara groß? — Ja, diese Wüste ist sehr groß. — Wo ist Ihre neue Schnur? — Ich habe nur alte Schnüre (Plur. — e). — Mein Sohn hat fünf neue Bücher. — Haben Sie viele Zimmer? — Ich habe nur drei Zimmer. — Hat Ihre Mutter auch eine goldene Uhr? — Nein, sie hat eine silberne Uhr. — Ich habe einen neuen Rock und zwei neue Hüte. — Mein armer deutscher Diener ist todt. — Dieses kleine Kind ist sehr schlau und muthwillig. — Habe ich Ihr silbernes Messer? — Sie haben mein großes Messer. — Welchen Tisch haben Sie? — Ich habe einen neuen, hölzernen Tisch. — Siehst Du die Farbe der Schnur? — Ja, ich sehe die Farbe der Schnur. — Meine zwei Brüder haben viele Freunde (Venner), ich aber habe nur sehr wenige Freunde. — Haben Sie kein Fleisch? — Nein, ich habe kein Fleisch. — Der Fuchs ist noch nicht da. — Dieses Stück ist ganz grün. — Ihre Schwester hat weiße Hände. — Haben Sie viele Bücher? — Ich habe sieben Bücher: vier deutsche und drei dänische. — Die Dummheit deiner Tante ist sehr groß. — Die Heiligthümer sind sehr schön. — Ihre schwarzen Hüte sind häßlich. — Ich habe zwei Kühe. — Die Bauern bringen Euch Brod, Fleisch und Eier. — Ist der Himmel heute blau? — Nein, heute hat der Himmel viele schwarze Wolken. — Ist dieses Brod das Eurige? — Nein, es ist nicht das unserige.

Siebente Lektion (Syvende Lektie).

Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
Et Baand	— Baand.	Ein Band	— Bänder.
Et Glas	— Glas.	Ein Glas	— Gläser.
Et Lam	— Lam.	Ein Lamm	— Lämmer.
En Myg	— Myg.	Eine Mücke	— Mücken.
Et Æg	— Æg.	Ein Ei	— Eier.

Anm. 1. In vielen (besonders einsilbigen) Wörtern ist der Plur. dem Sing. ganz gleich. [1]) Auch in Zusammensetzungen bleiben solche Wörter unverändert im Plur., wie:

Et Strømpebaand	— Strømpebaand.	Ein Strumpfband	— Strumpfbänder.
Et Ølglas	— Ølglas.	Ein Bierglas	— Biergläser.

Anm. 2. Den Vokal verändern:

Barn	— Børn.	Kind	— Kinder.
Mand	— Mænd.	Mann	— Männer.
Gaas	— Gæs.	Gans	— Gänse.

Anm. 3. So wie im Deutschen kommen auch im Dänischen mehrere Wörter im Plur. nicht vor, nämlich Eigennamen, Stoffnamen und Namen abstrakter Gegenstände; besonders gilt dieses von den Benennungen der Metalle, Erden, Eigenschaften und Festen.

Guld.	Gold.
Salt.	Salz.
Godhed.	Güte.
Paaske.	Ostern.

Jedoch nehmen mehrere dieser Wörter die Pluralform an, wenn in ihrem Begriffe mehrere Dinge derselben Art unterschieden werden, z. B. Salte (Salze). Ebenso verhält es sich auch mit Eigennamen, wie Napoleoner, Stuarter, u. s. w.

Anm. 4. Umgekehrt kommen einige Substantive nur im Plur. vor. Die häufigst vorkommenden sind:

---

[1]) Diese Wörter sind in der Beilage I. C. angegeben.

Forældre.	Eltern.
Søskende.	Geschwister.
Penge.	Geld.
Klæder.	Kleider.
Beenklæder (oder Buxer) oft in Verbindung mit et Par (ein Paar).	Beinkleider, Hosen.
Briller.	Brille.
Løier.	Scherz, Spaß.
Sæder.	Sitten.
Min Kone har fem Glas.	Meine Frau hat fünf Gläser.
Mine Forældre have ti Gæs.	Meine Eltern haben zehn Gänse.
Hvor ere Dine Penge?	Wo ist Dein Geld?
Jeg har tre røde Baand.	Ich habe drei rothe Bänder.
Børnene ere idag meget kaade.	Die Kinder sind heute sehr ausgelassen.
Hvor ere mine Beenklæder (oder Buxer)?	Wo sind meine Beinkleider (Hosen)?
Mange Penge. —	**Viel Geld.**
Faa Penge. —	**Wenig Geld.**
Mine Forældre have mange Penge, men jeg har kun faa Penge.	Meine Eltern haben viel Geld, ich aber habe nur wenig Geld.
Smaa[1] (Plur. von lille oder liden; Intetk. lidet). —	**Kleine.**
Her ere de smaa Børn.	Hier sind die kleinen Kinder.
Min Fader har tre smaa Heste.	Mein Vater hat drei kleine Pferde.
Begge, mine, dine u. s. w.—	**Meine, deine u. s. w. beiden.**
Begge mine Brødre ere her.	Meine beiden Brüder sind hier.
Ere begge eders Heste røde?	Sind euere beiden Pferde roth?

Anm. 5. Im Dänischen steht also das Pronomen nach dem Worte begge, im Deutschen vor dem Worte beide[2]).

En Smed (Plur. — e).	Ein Schmied.
En Russer.	Ein Russe.

---

[1]) Die Wörter faa und smaa nehmen, selbst wenn ihnen der bestimmte Artikel vorangeht, kein e an.

[2]) Man vergleiche hiermit im Englischen Ausdrücke wie: both these houses, diese beiden Häuser.

Hvormange (auch geschrieben: **hvor mange**)? —	**Wie viele?**
Hvormange Smede ere her?	Wie viele Schmiede sind hier?
Hvor mange Russere ere her?	Wie viele Russen sind hier?
Baade — og oder: **saavel — som.** —	**Sowohl — als.**
Min Moder har baade Gæs og Ænder.	Meine Mutter hat sowohl Gänse, als Enten.
Saavel min Farbroder som min Morbroder ere her.	Sowohl mein Vatersbruder, als mein Mutterbruder sind hier.
Enten — eller. —	**Entweder — oder.**
Enten ere Pengene Deres eller mine.	Entweder ist das Geld das Jhrige oder das meinige.
Enten kommer jeg eller min Søn.	Entweder komme ich oder mein Sohn.
Hverken — eller. —	**Weder — noch.**
Jeg har hverken en dansk eller en fransk Bog.	Ich habe weder ein dänisches noch ein französisches Buch.
Den gamle Mand har hverken Penge eller Brød.	Der alte Mann hat weder Geld noch Brod.

17. Aufgabe.

Wo sind die Zangen des Schmiedes? — Ich sehe nicht die Zangen des Schmiedes. — Wie viele Geschwister hast Du, mein kleiner Knabe? — Ich habe sieben Geschwister: drei Brüder und vier Schwestern. — Wie viele Gänse und Enten haben deine Eltern? — Meine Eltern haben zehn Gänse aber nur drei Enten. — Wie viele Kinder haben Sie? — Ich habe fünf Kinder: drei Töchter und zwei Söhne (Sønner). — Wo sind meine Strumpfbänder? — Ich habe nicht Jhre Strumpfbänder. — Wo sind meine Hüte und meine Stöcke (Stokke)? — Ich sehe weder Jhre Hüte noch Jhre Stöcke. — Haben Sie meinen Rock und meinen Frack? — Nein, aber das Mädchen hat sowohl Jhren Rock, als Jhren Frack. — Sind die drei Lämmer meine oder die eurigen? — Die Lämmer sind die deinigen. — Wie viele Eier bringt der Bauer? — Der Bauer bringt uns zehn Eier. — Wie viele Gläser haben Sie? — Ich habe vier Gläser: drei kleine und ein großes. — Sind die Männer Russen? — Ja, sie sind alle Russen. — Die kleinen Mücken sind häßlich. — Hast Du viel Geld? — Nein, ich habe sehr wenig Geld; aber meine beiden Brüder haben viel

Geld. — Wo ist meine silberne Brille? — Die Gläser sind hier; aber die Stangen sehe ich nicht. — Ist dieses Bierglas das Ihrige oder das meinige? — Es ist entweder das Ihrige oder das meinige. — Wie viele Bänder haben Sie? — Ich habe zehn Bänder: sechs große und vier kleine. — Deine Kleider sind nicht hübsch. — Wo sind Ihre Geschwister? — Hier sind meine Geschwister nicht. — Wo sind die kleinen Schnüre des Kindes? — Ich sehe nicht die Schnüre.

18. Aufgabe.

Wo sind meine blauen Beinkleider? — Das Dienstmädchen hat Ihre Beinkleider. — Ich kaufe mir ein Paar neue Beinkleider. — Der König hat zwei goldene Brillen. — Wo sind die beiden Mädchen? — Hier sind die Mädchen nicht. — Die beiden Russen haben viel Geld. — Wie viele Professoren sind hier? — Hier sind acht Professoren. — Wie viele Bänder hat Deine Schwester? — Sie hat neun Bänder: fünf blaue und vier grüne. — Die Güte dieser Frau ist groß. — Wo sind Ihre kleinen Pferde? — Ich habe nicht die Pferde. — Heute hat der Himmel viele Wolken. — Siehst Du nicht das kleine Kissen? — Nein, ich sehe nicht das Kissen. — Dieser alte Mann ist sehr unglücklich. — Ostern ist ein schönes Fest † (Fælesk.). — Haben Sie etwas Salz? (Intetk.) — Nein, ich habe kein Salz. — Der Schuhmacher bringt mir ein Paar neue Stiefel und Schuhe. — Hat das Dienstmädchen meine Pantoffeln? — Ja, das Dienstmädchen hat Ihre Pantoffeln. — Wie viele Teller, Messer und Gabeln bringst Du? — Ich bringe hier zehn Teller, acht Messer (Plur. — e) und sechs Gabeln. — Sind die beiden Wagen die Ihrigen? — Nein, sie sind nicht die meinigen. — Wie viele Wagen hat der König? — Der König hat sieben Wagen, und die Königin drei. — Wie viele Kämme hast Du? — Ich habe drei Kämme: zwei kleine und einen großen. — Meine beiden Briefe sind nicht da. — Die zwei Bauern haben zehn Lämmer und acht Säue. — Euere Kissen sind heute nicht ganz weiß. — Deine Backen und Hände sind ganz roth. — Wo sind Ihre zwei kleine kupferne Kessel? — Ich habe bloß einen Kessel. — Meine Eltern kaufen mir ein Paar seidene Pantoffeln. — Hier sind fünf Wölfe (Plur. — e) und drei kleine Füchse. — Dieses Thier ist entweder ein Fuchs oder ein Wolf. — Haben Sie Aepfel oder Birnen? — Ich habe weder Aepfel noch Birnen. — Ist dieser alte Mann Schmied oder Tischler? — Er ist weder Schmied noch Tischler, sondern Schneider. — Wie viele Brücken hat diese kleine Stadt? — Die

Stadt hat sieben Brücken. — Dieser Neger † (Fællesk.) hat hübsche, weiße Zähne. — Bringt der alte Tischler den Tisch oder den Stuhl? — Er bringt sowohl den Tisch, als den Stuhl.

Achte Lektion (Ottende Lektie).

Vom Geschlechte der Substantive.[1])

En Mand.	Ein Mann.
En Væver.	Ein Weber.
En Tyv (Plur. — e).	Ein Dieb.
En Hjort (Plur. — e).	Ein Hirsch.
En Fugl (Plur. — e).	Ein Vogel.
En Bøg (Plur. — e) (Niederd. Böke).	Eine Buche.
En Tulipan (Plur. — er).	Eine Tulpe.
En Søndag.	Ein Sonntag.
En Marts.	Ein März.

Anm. 1. Fællesk. sind diejenigen Substantive, welche Personen, Thiere, Pflanzen, Tage und Monate bezeichnen.

Anm. 2. Von dieser Regel gibt es jedoch mehrere Ausnahmen. So sind z. B. die Namen einiger Vierfüßler Intetk., wie:

Et Faar (Plur. = Sing.).	Ein Schaf.
Et Føl (Plur. = Sing.).	Ein Füllen.
Et Kid (Plur. = Sing.) (Engl. und Schwed. kid).	Ein Zicklein.
Et Lam.	Ein Lamm.
Et Sviin (Plur. = Sing.).	Ein Schwein.
Et Æsel.	Ein Esel.

Anm. 3. Auch das Wort Barn und das dem Deutschen entlehnte Fruentimmer (Frauenzimmer) sind Intetk.

Søndag.	**Sonntag.**
Mandag.	**Montag.**
Tirsdag.	**Dienstag.**
Onsdag.	**Mittwoch.**

---

[1]) Vgl. die ausführlichen Regeln hierüber im theoret. Theil §. 64 bis §. 73.

Torsdag.	Donnerstag.
Fredag.	Freitag.
Løverdag (ausgesprochen und von Einigen auch geschrieben: Lørdag).	Sonnabend, Samstag.

Anm. 4. Die Namen der Monate lauten wie im Deutschen; nur **März** heißt im Dänischen: **Marts.**

En Længde.	Eine Länge.
En Helligdom.	Ein Heiligthum.
En Varme.	Eine Wärme.
En Kulde.	Eine Kälte.
En Skrigen.	Ein Schreien.
En Hurtighed.	Eine Hurtigkeit, Schnelligkeit.
En Forandring.	Eine Veränderung.
En Bygning.	Ein Gebäude.
En Ret.	Ein Recht.
En Bedrøvelse.	Eine Betrübniß, ein Kummer.
En Længsel	Eine Sehnsucht.
En Klogskab.	Eine Klugheit.

Anm. 5. Abgeleitete Wörter mit den Endungen: de, dom, e, en, hed, ing, ning und t, so wie auch diejenigen, welche auf else, sel und skab endigen, sind ebenfalls Fællesk.

Det smukke Kjøbenhavn.	Das schöne Kopenhagen.
Det lille Danmark.	Das kleine Dänemark.
Blikket.	Das Blech — blechern.
Et Spring.	Ein Sprung.
Et Maleri.	Eine Malerei, ein Gemälde.
Et Hertugdømme.	Ein Herzogthum.

Anm. 6. Intetk. sind die Namen der Städte, Länder und Metalle; die meisten einsilbigen Wörter, welche aus Infinitiven durch Wegwerfung der Endung e gebildet sind, und endlich abgeleitete Wörter, die auf eri und dømme endigen.

En Daase.	Eine Dose.
En Dag (Plur. — e).	Ein Tag.
En Uge.	Eine Woche.
En Maaned (Plur. — er).	Ein Monat.
Et Aar (Plur. = Sing.).	Ein Jahr.
Norge.	Norwegen.
Sverrig.	Schweden.

Tydskland.	Deutschland.
Frankrig.	Frankreich.
Norsk.	Norwegisch.
Svensk.	Schwedisch.
Dyr.	Theuer.
Billig.	Billig, wohlfeil.
Graa.	Grau.
Kjær.	Lieb.

Jeg havde. — **Ich hatte.**

Anm. 7. Ebenso die übrigen Personen des Imperfekts sowohl im Sing., als im Plur.

Jeg var.	**Ich war.**
Du var.	**Du warst.**
Han var.	**Er war.**
Vi vare.	**Wir waren.**
I vare.	**Ihr waret.**
De vare.	**Sie waren.**

Dette Hertugdømme er meget lille.	Dieses Herzogthum ist sehr klein.
Det var et stort Spring.	Es war ein großer Sprung.
Her kommer et norsk Skib.	Hier kommt ein norwegisches Schiff.
Kulden var stor.	Die Kälte war groß.
Ugen har syv Dage.	Die Woche hat sieben Tage
Vi havde Uret.	Wir hatten Unrecht.
Vare I der?	Waret Ihr dort?

Naar? —	**Wann?**
Igaar. —	**Gestern.**
Iforgaars. —	**Vorgestern.**
Imorgen. —	**Morgen.**
Iovermorgen. —	**Uebermorgen.**
Naar kommer De?	Wann kommen Sie?
Jeg kommer imorgen, iovermorgen.	Ich komme morgen, übermorgen.
Igaar vare vi der.	Gestern waren wir dort.
Iforgaars vare begge Snedkerne her.	Vorgestern waren die beiden Tischler hier.

Altid (schwed. alltid; holländ. altijd). —	**Immer.**
Mennesket er ikke altid lykkeligt.	Der Mensch ist nicht immer glücklich.
Denne Væver er altid meget flittig.	Dieser Weber ist immer sehr fleißig.

19. Aufgabe.

Sind die schwedischen Bücher wohlfeil? — Nein, sie sind sehr theuer. — Vorgestern hatte meine Schwester drei Gemälde; heute aber hat sie nur zwei. — Ihre beiden Brüder waren gestern hier. — Paris ist eine sehr schöne Stadt, aber auch Kopenhagen ist hübsch. Mein Bruder hat viel Silber und Kupfer, aber nur wenig (lidet oder lidt) Gold. — Wo ist das Frauenzimmer? — Hier ist kein Frauenzimmer. — Deine Finger sind ganz schwarz. — Frankreich und Deutschland sind große Länder, (Land, Plur. — e, Intetk.), Dänemark ist aber nur ein kleines Land. — Es war kein kleiner Sprung. — Meine Tochter hat drei kleine Bücher, drei französische, drei deutsche, zwei englische und ein dänisches. — Meine beiden Töchter waren vorgestern hier. — Wie viele Bänder haben Sie? — Ich habe zehn Bänder: vier graue, drei weiße, zwei schwarze und ein blaues. — Wann war Ihr Onkel hier? — Gestern war er hier. — Es war ein hübscher Sonntag. — Ist der Himmel heute blau? — Nein, heute ist der Himmel ganz grau. — Wie viele Messer und Gabeln hattet Ihr? — Wir hatten sechs Messer, aber bloß vier Gabeln. — Die Schnelligkeit des Hirsches ist groß. — Jetzt sind die Nächte sehr kurz.

20. Aufgabe.

Bringt dieses Frauenzimmer Eier? — Ja, das Frauenzimmer bringt uns zehn Eier. — Ihr neuer, schwarzer Hut ist sehr wohlfeil, aber mein Rock war mir sehr theuer. — Jetzt haben wir einen hübschen März. — Hübsch ist diese Frau nicht, sie hat aber hübsche Augen. — Mein kleiner Bruder bringt uns zwei Federn (Penne). — Wie viele Gemälde haben Sie? — Ich habe zehn Gemälde: drei große und sieben kleine. — Die Dummheit der zwei Kinder ist sehr groß. — Alle Bewohner der Stadt sind krank. — Welche Frau bringt Euch die Aepfel? — Die kleine Frau. — Habe ich nicht Recht? — Nein, Sie haben Unrecht. — Die beiden Könige und die beiden Königinen waren gestern hier. — Morgen kommt mein Bruder. — Ist dieses Herzogthum groß? — Nein, es ist sehr klein. — Wie viele Fenster hat das Zimmer? — Es hat drei Fenster. — Hattest Du viel Zucker? — Nein, ich hatte nur sehr wenig Zucker. — Mein englischer Bedienter war mir untreu. — [Der [2])] Mai ist ein hübscher

---

[2]) Die Namen der Monate stehen im Dänischen *ohne den bestimmten Artikel.*

Monat. — Dieses Kind hat hübsche Zähne. — Die zwei Männer sind sehr klein. — Sie sind vier Schmiede, drei Weber und zwei Tischler. — Sehen Sie die kleinen, weißen Lämmer? — Ja, ich sehe die Lämmer? — Nicht immer sind die Menschen[3]) glücklich. — Der Esel hat lange Ohren. — War dieser Hut theuer? — Nein, der Hut war sehr billig. — Hier sind zwei alte Bauern. — Wo waret Ihr? — Wir waren hier den ganzen Tag. — Welche Farbe hat euer Haus? — Es ist roth. — Wo ist das breite Betttuch? — Hier bringe ich Ihnen das Betttuch. — Heute war — det — ein hübscher Tag; der Himmel war ganz blau. — Wo ist der norwegische Weber? — Hier ist er nicht. — Haben Sie breite oder schmale Bretter? — Ich habe sowohl breite, als schmale.

21. Aufgabe.

Hat meine Schwester Recht oder Unrecht? — Sie hat Recht; Ihre Mutterschwester hat aber Unrecht. — Wann hattest Du das holländische Buch? — Vorgestern hatte ich dieses Buch. — Der Hirsch ist ein edles Thier, der Fuchs und die Katze aber sind sehr schlaue Thiere. — Siehst Du das Schaf, mein liebes Kind? — Nein, aber dieses häßliche Schwein sehe ich. — Ist — det — heute Mittwoch oder Donnerstag. — Heute ist — det — weder Mittwoch noch Donnerstag, sondern Freitag. — Dieser Wald hat viele Buchen. — Ist diese schöne Tulpe die Ihrige? — Ja, die Tulpe ist die meinige. — Dieser alte Mann ist ein Dieb. — Wo ist Dein bunter Vogel? — Ich habe keinen bunten Vogel. — Dort gehen die beiden Füllen und die beiden Zicklein. — Die Wärme ist jetzt sehr groß. — Die Sehnsucht dieses kleinen Mädchens war groß. — Hat Dänemark viele Buchen? — Ja, Dänemark hat viele Buchen. — Ist das Gefängniß ein hübsches Gebäude? — Nein, es ist kein hübsches Gebäude. — Die Klugheit dieses Hundes ist groß. — Es war eine große Veränderung. — Ist das Brett lang? — Ja, die Länge dieses Brettes ist sehr groß. — Wo ist Ihr graues Kleid? — Ich sehe nicht das Kleid. — Wo ist meine blecherne Dose? — Hier ist die Dose. — Wo ist meine goldene Brille? — Ich habe nicht Ihre goldene Brille. — Wann kommt Ihre Frau? — Meine Frau kommt übermorgen. —

[3]) Das Wort Menneske hat im Plur. regelmäßig Mennesker; mit dem bestimmten Artikel im Plur. aber heißt es gewöhnlich Menneskene (nicht: Menneskerne).

Der Kummer dieses alten Russen war sehr groß. — Der König hat zwei goldene Dosen. — Wo ist unser kleiner, blecherner Kessel? — Das Dienstmädchen hat den Kessel. — Wie viele Tage hat die Woche? — Die Woche hat sieben Tage. — Wann kommt Dein Vatersbruder? — Er kommt morgen. — Wann war der deutsche Schmied hier? — Er war gestern hier. — Haben Sie viele Geschwister? — Ich habe acht Geschwister: fünf Schwestern und drei Brüder. — Dieser einäugige Mann ist ein Russe. — Ist Dein Sohn noch nicht neun Jahre? — Nein, er ist bloß acht Jahre. — Wo sind meine Schuhe und meine Pantoffeln? — Ich sehe weder Ihre Schuhe noch Ihre Pantoffeln. — Hier war ein großes Schreien. — Wo ist der Dieb? — Ich sehe nicht den Dieb.

Neunte Lektion (Niende Lektie).

Von der Komparation.

Sød — sødere — sødest.	Süß — süßer — süßest.

Anm. 1. Sowohl der Komparativ als der Superlativ werden im Dänischen vom Positiv gebildet, jener durch Ansetzung der Silbe ere (oder, wenn das Adjektiv schon im Positiv auf e endigt, durch re), dieser durch Ansetzung eines est. Jedoch nehmen Adjektive auf e und som, so wie auch mehrsilbige Adjektive auf ig, nur st im Superlativ an; also:

Ringe — ringere — ringest.	Gering — geringer — geringst.
Frygtsom — frygtsommere[1]) — frygtsomst.	Furchtsam—furchtsamer—furchtsamst.
Rigtig — rigtigere — rigtigst.	Richtig — richtiger — richtigst.
Ædel — ædlere — ædlest.	Edel — edler — edelst.
Beskeden — beskednere — beskednest.	Bescheiden — bescheidner — bescheidenst.
Sikker — sikrere — sikrest.	Sicher — sicherer — sicherst.

Anm. 2. In Adjektiven auf el, en und er wird das e im Komparativ und Superlativ ausgestoßen. (Vgl. die fünfte Lektion [7].)

---

[1]) Ueber die Verdoppelung des Schlußkonsonanten vgl. die zweite Lektion Anm. 2.

Vort Bord er bredere end Eders. Unser Tisch ist breiter, als der Eurige.

Anm. 3. Das deutsche als nach Komparativen wird im Dänischen durch end ausgedrückt.

En ædlere (Mand).	Ein edlerer (Mann).
Et ædlere (Dyr).	Ein edleres (Thier).
Den ædlere (Mand).	Der edlere (Mann).
Det ædlere (Dyr).	Das edlere (Thier).
De ædlere (Mennesker).	Die edleren (Menschen).

Anm. 4. Der Komparativ erleidet keine Biegung, sondern bleibt unverändert, wie die Adjektive auf e (Siehe die fünfte Lektion Anm. 1 und 5). Nur wenn er absolut steht, nimmt er im Genitiv s an, wie: den, det Ædlere, Gen. den, det Ædleres; Plur. de Ædlere, Gen. de Ædleres.

Fremmed (fremd) — meer oder mere fremmed — meest fremmed.
Udvortes (äußerlich) — meer oder mere udvortes — meest udvortes.
Forførerisk (verführerisch)—meer oder mere forførerisk—meest forførerisk.
Broget (bunt) — meer oder mere broget — meest broget.
Vellugtende (wohlriechend) — meer oder mere vellugtende — meest vellugtende.
Skjult (verborgen) — meer oder mere skjult — meest skjult.

Anm. 5. Mehrsilbige Adjektive auf d, s, sk und t und alle Participien werden des Wohlklanges halber nicht durch die oben erwähnten Endungen, sondern durch vorangestellte Wörter komparirt, und zwar im Komparativ durch meer oder mere (mehr) und im Superlativ durch meest (am meisten).

Anm. 6. Auf diese Weise können übrigens auch alle andere Adjektive komparirt werden, wie:

Sød — meer oder mere sød — meest sød.

Anm. 7. Ganz unregelmäßig werden folgende Adjektive komparirt:

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
God	bedre	bedst.
Ond	værre (schwed. värre; engl. worse)	værst (schwed. värst; engl. worst).
Gammel	ældre	ældst.
Ung (jung)	yngre	yngst.
Lille	mindre	mindst.

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
Stor	større	størst.
Megen	meer oder mere	meest.
Mange	flere	fleest.
Faa	færre	færrest.
Lang	længere	længst.
Nær (nahe)	nærmere	nærmest.

Allersmukkest.	Allerschönst.
Allerstørst	Allergrößt.

Anm. 8. Wie im Deutschen und im Holländischen, kann auch im Dänischen der Superlativ durch die Vorsilbe aller verstärkt werden.

Anm. 9. Einige Adjektive haben keinen Positiv, nämlich:

Komparativ.	Superlativ.
Indre (innere)	inderst.
Ydre (äußere)	yderst.
Øvre (obere)	øverst.
Nedre (niedere)	nederst.

Anm. 10. Einige Adjektive kommen nur im Superlativ vor, nämlich:

Først (schwed. först; engl. first).	Erst.
Sidst.	Letzt; letztere.
Forrest.	Vorderst.
Bagerst.	Hinterst.
Mellemst. / Midterst.	Mittelst.

Anm. 11. Das Adjektiv ene (allein) kommt im Komparativ nicht vor, heißt aber im Superlativ: eneste (einzig).

Bred — mindre bred — mindst bred.

Anm. 12. Um den verminderten Grad zu bezeichnen, bedient sich die dänische Sprache im Komparativ des Wortes mindre und im Superlativ des Wortes mindst.

Fætter.	Vetter.
Hare.	Hase.
En Blomst.	Eine Blume.
Et Rige.	Ein Reich.
Rig.	Reich.

Fattig.[2])	Arm.
Svær. / Tung.	Schwer.
Lys.	Hell.
Bruun.	Braun.
Bedrøvet.	Betrübt.
Elleve.	**Elf.**
Tolv.	**Zwölf.**
Tretten.	**Dreizehn.**
Fjorten.	**Vierzehn.**
Femten.	**Fünfzehn.**
Sexten.	**Sechszehn.**
Sytten.	**Siebzehn.**
Atten.	**Achtzehn.**
Nitten.	**Neunzehn.**
Tyve.	**Zwanzig.**
Vi have.	**Wir haben.**
I have.	**Ihr habt.**
Vi ere.	**Wir sind.**
I ere.	**Ihr seid.**
Af. —	Von.
Fra. —	Aus.
Hos. —	Bei.
I. —	In.
Paa. —	Auf.
Til. —	Zu, nach.
Væveren kommer fra Frankrig.	Der Weber kommt aus Frankreich.
Vi ere i Kjøbenhavn.	Wir sind in Kopenhagen.
Jeg gaaer til Din Fader.	Ich gehe zu Deinem Vater.
Min Fætter har fjorten Harer.	Mein Vetter hat vierzehn Hasen.
Idag er jeg mere bedrøvet end igaar.	Heute bin ich betrübter, als gestern.
Hvor er Deres ældste Søn?	Wo ist Ihr ältester Sohn?
Haren er frygtsommere end Katten.	Der Hase ist furchtsamer, als die Katze.
At give. —	Geben.
At spørge. —	Fragen.

[2]) Fattig drückt den Zustand der Armuth aus, während stakkels ein Ausdruck des Bedauerns und Mitleidens ist. S. Beilage VIII. unter „Arm".

At boe. —	**Wohnen.**
At reise. —	**Reisen.**

Anm. 13. Dem Infinitiv wird im Dänischen fast immer die Partikel at (zu) vorangesetzt; derselbe endigt immer auf e. Aus dem Infinitiv bildet man den Imperativ durch Auslassung des at und durch Wegwerfung des e.[3]) Man merke aber, daß es im Dänischen keine dritte Person des Imperativs gibt. Man bedient sich deßhalb, selbst wenn man Jemanden mit „De" anredet, der zweiten Person Sing. — Der Plural des Präsens Indikativs ist dem Infin. ganz gleich (natürlich mit Auslassung des at), während der Singular aus dem Infin. dadurch gebildet wird, daß man demselben ein r anhängt.

Jeg giver.	**Ich gebe.**
Du giver.	**Du gibst.**
Han giver.	**Er gibt.**
Vi give.	**Wir geben.**
I give.	**Ihr gebt.**
De give.	**Sie geben.**

Giv mig Bogen.	Gib oder geben Sie mir das Buch.
Bring os et Glas.	Bringe oder bringen Sie uns ein Glas.
Spørg Konen.	Frage oder fragen Sie die Frau.

22. Aufgabe.

Die Tulpe ist eine schöne Blume, aber die Rose † ist die schönste und wohlriechendste von allen Blumen. — In diesem Heiligthume sind wir sicherer, als bei Euch. — Die Sehnsucht meiner Schwester war größer, als die meinige. — Ist dein Bruder älter, als Du? — Mein Bruder ist neunzehn Jahre alt, und ich bin nur siebzehn. — Dieses Mädchen ist bescheidener, als Ihre Tochter. — Mein Bruder ist jünger, als ich; aber meine Schwester ist älter, als ich. — Deutschland ist größer, als Dänemark; Rußland (Rusland) ist aber das größte von

[3]) Endigt aber der Infin. auf einen Doppelkonsonanten, so wird im Imperativ außer dem e noch der eine Konsonant weggeworfen, z. B. at ligge (liegen); Imperat. lig (nicht: ligg).

allen europäischen (europæisk) Reichen. — Die Rose ist die allerschönste von allen Blumen. — Welcher König ist der älteste in Europa? — Der König von Würtemberg ist der älteste von allen europäischen Königen. — Wie viele Monate hat das Jahr? — Das Jahr hat zwölf Monate. — Dieser Zucker ist sehr hell. — Sind Ihre Töchter hier? — Nein, vorgestern waren alle meine Töchter hier; jetzt sind sie aber in Kopenhagen. — Der Hase ist das furchtsamste von allen Thieren. — Wo wohnt Ihre Tochter? — Sie ist jetzt in Norwegen. — März ist länger als April; aber Februar ist der kürzeste von allen Monaten. — Wie viele Kinder hat dein Vetter? — Mein Vetter hat elf Kinder: acht Söhne (Sønner) und drei Töchter. — Der Hirsch ist das schönste und der Hund das treueste von allen Thieren. — Dieses junge Mädchen ist heute noch betrübter, als gestern. — Wie viele Könige hatte Rom? — Rom hatte sieben Könige. — Dieser deutsche Schmied ist mir ganz fremd. — Welches Kissen ist das Ihrige? — Das oberste Kissen ist das meinige. — Wie viele Kuchen hat dieses Kind? — Das Kind hat elf Kuchen. — Sowohl mein Onkel, als meine Tante waren vorgestern bei uns. — Hamburg (Hamborg) ist eine große Stadt, Berlin ist noch größer, London aber ist die größte von allen europäischen Städten. — Ich frage Sie: wo ist meine silberne Uhr? — Ich habe nicht Ihre Uhr, mein Herr. — Geben Sie mir meine Stiefel. — Ich sehe nicht Ihre Stiefel. — Mein Rock ist brauner, als der Ihrige. — Reisen Sie nach Deutschland? — Nein, ich reise nach Schweden. — Mein eignes Kind war mir nicht treu. — Meine beiden Töchter waren ein ganzes Jahr in Paris. — Das Mädchen bringt uns zwanzig Eier. — In Dänemark ist Kopenhagen die schönste und größte Stadt.

23. Aufgabe.

Kommst Du heute zu mir, mein lieber Freund? — Nein, heute kann (kan) ich nicht kommen. — Er ist der beste von allen den Brüdern. — Ist dieses Schiff ein schwedisches oder ein norwegisches? — Es ist weder ein schwedisches noch ein norwegisches, sondern ein englisches Schiff. — Bringen Sie mir vierzehn Aepfel und zwölf Birnen. — Sehen Sie dieses kleine Mädchen? — Ich sehe kein kleines Mädchen. — Hatte der Bediente Ihre goldene Uhr und Ihren silbernen Ring? — Er hatte weder meine Uhr noch meinen Ring. — Kaufen Sie mir einen schwarzen, seidenen Hut. — Sind die Pferde (Plur. — e) Ihres Bruders groß oder klein? — Die Pferde meines Bruders sind sehr

klein. — Mein Sohn reist sehr oft nach Hamburg. — Gestern war mein Bruder hier, und vorgestern meine Schwester; jetzt sind aber alle beide in Frankfurt bei unserm Onkel. — Wann kommt Ihre Tante? — Sie kommt morgen. — Kommt dein Vater heute? — Nein, er kommt übermorgen. — Kommt die Schwester der Königin oft zu Ihnen? — Ja, sie kommt oft zu uns. — Es war ganz richtig. — Er ist der Aermste in der ganzen Stadt. — Dieser Bauer bringt uns Eier. — Haben Sie mehrere Stühle (Plur. — e) in Ihrem Zimmer, als ich in dem meinigen? — Ich habe mehrere in dem meinigen, als Sie in dem Ihrigen: ich habe sechszehn, und Sie haben nur dreizehn. — Hat Ihr Onkel mehrere, Pferde, als Ihr Vetter? — Ja, mein Onkel hat achtzehn Pferde, und mein Vetter hat bloß fünfzehn. — Der König von Portugal ist jünger als der König von Dänemark. — Die Sönne ist größer, als der Mond. — Unser Haus ist kleiner, aber hübscher, als das Ihrige. — Wo wohnen Sie? — Jetzt wohnen wir auf dem Lande. — Hier sind wir sicherer, als bei Dir. — Kaufen Sie mir zwei Löffel und eine Schere. — Haben wir nicht Recht? — Nein, Ihr habt Unrecht. — Der Fleiß dieses kleinen Knaben ist sehr geringe. — Ihr Kleid ist bunter, als das meinige. — Das Buch ist schwerer, als die Feder. — Diese Rose ist die wohlriechendste von allen meinen Blumen. — Euer Vater ist hier.

24. Aufgabe.

Meine Schnur ist länger und breiter, als die Ihrige. — Dieser Russe ist der einzige Schmied in der kleinen Stadt. — Die Wärme ist heute größer, als gestern. — Siehst Du nicht meine Strumpfbänder? — Nein, ich sehe nicht Ihre Strumpfbänder. — Bringen Sie uns drei Biergläser. — Ich habe nur ein einziges Bierglas. — Ist dieser holländische Weber reich? — Ja, er hat viel Geld. — Bringen Sie mir meine silberne Dose. — Ich sehe nicht Ihre Dose. — Der Esel ist kleiner, als das Pferd. — Dein Kleid ist sehr nett. — Wo sind meine beiden bunten Vögel? — Hier sind die Vögel nicht. — Dieser junge Tischler hat immer rothe Backen. — Kaufen Sie mir ein Paar neue seidene Pantoffeln. — Wohnen Sie noch auf dem Lande? — Nein, jetzt wohnen wir in der Stadt. — Wann reisen Sie nach Dänemark? — Uebermorgen. — Wann waret Ihr bei meinen Eltern? — Wir waren vorgestern bei deinen Eltern. — Meine lieben Eltern sind krank. — Hat dein jüngster Bruder mehrere Bücher, als Du? — Ich habe weniger Bücher, als er: er hat fünfzehn, und ich habe nur zwölf. — Wo sind die grauen Hüte? — Hier

sind sie nicht. — Geben Sie mir nicht das ganze Stück. — Dieses Kind ist sehr bescheiden und schüchtern. — Haben Sie meine blecherne Dose? — Nein, ich habe nicht Ihre Dose. — Kommen die Männer zu uns? — Nein, sie kommen zu meinem Mutterbruder. — Welche Kuh ist die Ihrige? — Die hinterste ist die meinige. — Heute haben wir den ersten December. — Tarquinius Superbus war der letzte König Roms. — Theodor ist der fleißigste von allen Kindern. — Sind euere Zimmer hell? — Ja, alle unsere Zimmer sind sehr hell. — Wo waren meine grauen Hosen? — Das Mädchen hatte Ihre Hosen.

Zehnte Lektion (Tiende Lektie).

Von zusammengesetzten Wörtern.

En Skolelærer.	**Ein Schullehrer.**
Et Ølglas.	**Ein Bierglas.**
Kraftfuld.	**Kraftvoll.**

Anm. 1. Viele Wörter erleiden bei der Zusammensetzung mit andern Wörtern g a r k e i n e V e r ä n d e r u n g.

En Landsby.	**Ein Dorf.**
En Vinduesrude.	**Eine Fensterscheibe.**
Magtesløs.	**Machtlos.**

Anm. 2. Sehr häufig wird der erstere Theil der Zusammensetzung in den G e n i t i v gesetzt. So ist in den genannten Beispielen Land s by zusammengesetzt aus L a n d und B y; Vindne s rude aus V i n d u e und R u d e (Scheibe), und magte s løs aus M a g t (Macht) und l ø s (los); mithin sollte also das zusammengesetzte Wort eigentlich m a g t s l ø s heißen; da dadurch aber drei Konsonanten zusammenstoßen würden, wird zwischen dem t und s ein e eingeschoben.

En Ildebrand.	**Eine Feuersbrunst.**
En Dyrehave.	**Ein Thiergarten.**
En Lysestage.	**Ein Leuchter.**
En Gulerod.	**Eine Mohrrübe.**
Lyseblaa.	**Hellblau.**

Anm. 3. Wie aus den fünf letzten Beispielen hervorgeht, wird in mehreren zusammengesetzten Wörtern dem ersten Theile der Zusammensetzung ein e angehängt.

Ærgjerrighed.	Ehrgeiz.
Ærgjerrig.	Ehrgeizig.
Gavmild.	Freigebig.

Anm. 4. Umgekehrt wird in einigen zusammengesetzten Wörtern das e des ersten Wortes weggeworfen. So ist z. B. das letztangeführte Wort: gavmild zusammengesetzt aus Gave (Gabe, Geschenk) und mild.

Anm. 5. Aus Stue (Stube) und Pige wird ohne Veränderung Stuepige (Stubenmädchen) gebildet, welches aber Stupige ausgesprochen wird.

Anm. 6. Seltener wird dem ersten Theile der Zusammensetzung die Endung -er angehängt, wie z. B. in Rettergang (Rechtsgang, Gericht). — In wenigen Zusammensetzungen findet sich endlich die deutsche Genitivendung -en, wie in: Fruentimmer, en Rosenkrands (Rosenkranz), Grækenland (Griechenland).

En Skolelærers.	Eines Schullehrers.
Skolelæreren.	Der Schullehrer.
Skolelærere.	Schullehrer (Plur.).
Skolelærerne.	Die Schullehrer.

Anm. 7. Bei zusammengesetzten Wörtern wird also nur der erste Theil der Zusammensetzung flektirt. — Ausnahmen von dieser Regel machen nur die zwei Wörter: Bonde og Barn. Wenn Bonde mit einem anderen Substantiv zusammengesetzt wird, so bekommen bald beide Theile der Zusammensetzung die Pluralzeichen, wie: Bondeleg (Bauernspiel), Plur. Bønderlege; Bondebarn (Bauernkind), Plur. Bønderbørn; bald nur der letzte Theil, wie: Bondesøn (Bauernsohn), Plur. Bondesønner; Bondemand (Bauersmann), Plur. Bondemænd. — Das Wort Barn geht in vielen Zusammensetzungen in Børne über; im Plur. bekommt dann außerdem das zweite Wort der Zusammensetzung die Pluralendung, wie: et Børnebal (Kinderball), Plur. Børneballer; Børneven (Kinderfreund), Plur. Børnevenner; in andern Zusammensetzungen steht die Singularform Barne, wie Barnepige (Kindermagd), Plur. Barnepiger; Bar-

nestue (Kinderstube), Plur. Barnestuer. — Das Wort Børnebørn (Enkel) kommt nur im Plur. vor.[1])

Et Bjerg (Plur. — e).	Ein Berg.
En Bjergbeboer.	**Ein Bergbewohner.**
En Kurv (Plur. — e).	Ein Korb.
En Brødkurv.	**Ein Brodkorb.**

Anm. 8. Zusammengesetzte Substantive nehmen, ähnlich wie im Deutschen, das Geschlecht des letzten Substantivs an.

Et Kongerige.	Ein Königreich.
En Hovedstad.	Eine Hauptstadt.
En Tømmermand.	Ein Zimmermann.
En Murer.	Ein Maurer.

Svag.	Schwach.

At hente.	Holen.
At sende.	Senden, schicken.

Hent mig en Spegesild.	Hole oder holen Sie mir einen gesalzenen Hering.
Bjergbeboerne ere ofte meget kraftfulde Mennesker.	Die Bergbewohner sind oft sehr kraftvolle Menschen.
Alle mine Børnebørn boe i Frankrig.	Alle meine Enkel wohnen in Frankreich.
Her er den lille Brødkurv.	Hier ist der kleine Brodkorb.
Deres Broder sender Dem denne Daase.	Ihr Bruder schickt Ihnen diese Dose.
Alle Hovedstadens Beboere vare meget bedrøvede.	Alle Bewohner der Hauptstadt waren sehr betrübt.

Hjemme. —	Zu Hause.
Hjem. —	Nach Hause.
Hjemmefra. —	Vom Hause.

---

[1]) Die dänische Sprache ist sehr reich an zusammengesetzten Wörtern, und viele dänische Zusammensetzungen können im Deutschen nur durch Umschreibung gegeben werden, z. B. Almeenvel (das allgemeine Wohl), Udenrigsministeren (der Minister des Aeußeren), Kongebud (königlicher Befehl), en Stormand (ein vornehmer Mann), en Spegesild (ein gesalzener Hering), Syvaarskrigen (der siebenjährige Krieg) u. s. w. Hierzu können auch die Stoffnamen gerechnet werden (S. die vierte Lektion Anm. 4).

Var De hjemme?	Waren Sie zu Hause?
Vi gaae hjem.	Wir gehen nach Hause.
Kommer De hjemmefra?	Kommen Sie vom Hause?
En Formiddag.	Ein Vormittag.
En Eftermiddag.	Ein Nachmittag.
Om Formiddagen. —	**Des Vormittags, am Vormittage.**
Om Eftermiddagen. —	**Des Nachmittags, am Nachmittage.**
I Formiddag. —	**Heute Vormittag** (wenn der Vormittag noch nicht vorüber ist).
I Eftermiddag. —	**Heute Nachmittag** (wenn der Nachmittag noch nicht vorüber ist).
I Formiddags. —	**Heute Vormittag** (wenn der Vormittag schon vorüber ist).
I Eftermiddags. —	**Heute Nachmittag** (wenn der Nachmittag schon vorüber ist).
Igaar Formiddags. —	**Gestern Vormittag.**
Igaar Eftermiddags. —	**Gestern Nachmittag.**
Om Formiddagen er jeg altid hjemme.	Des Vormittags bin ich immer zu Hause.
I Eftermiddag er min Moder hjemme.	Heute Nachmittag ist meine Mutter zu Hause.
I Formiddags var jeg hos Dem.	Heute Vormittag war ich bei Ihnen.
I Eftermiddags var Generalen hos Kongen.	Heute Nachmittag war der General bei dem Könige.
Igaar Eftermiddags havde Mureren mange Penge.	Gestern Nachmittag hatte der Maurer viel Geld.

25. Aufgabe.

Ist Ihre Frau krank? — Sie ist noch sehr schwach. — Wann sind Sie heute zu Hause? — Ich bin den ganzen Vormittag zu Hause. — Ist der Russe noch auf dem Berge? — Nein, er ist in der Stadt. — Holen Sie mir den kleinen Brodkorb. — Ich sehe nicht den Brodkorb. — Kommen Sie jetzt vom Hause? — Nein, ich komme von meiner Vatersschwester. — Dieses schwarze Pferd ist ein sehr kraftvolles Thier. — Sehen Sie diesen großen, schönen, kraftvollen Bergbewohner?

— Ja, ich sehe den Bergbewohner. — Kopenhagen, die Hauptstadt Dänemarks, ist die größte und schönste Stadt des Reiches. — Dieser Zimmermann ist der reichste Mann in der ganzen Stadt. — Bringe mir den großen Korb. — Hier ist der Korb nicht. — Das Königreich Schweden ist größer, als das Königreich Dänemark. — War der Minister des Aeußeren zu Hause? — Nein, er war den ganzen Nachmittag bei dem Könige. — Der Thiergarten in Berlin ist sehr schön. — Der Ehrgeiz des Professors ist sehr groß. — Wo war die Feuersbrunst heute Vormittag? — Bei dem norwegischen Zimmermann. — Meine liebe Mutter kauft mir ein neues, hellblaues Kleid. — Haben wir noch Mohrrüben? — Ja, wir haben noch viele Mohrrüben. — Die Königin war sehr freigebig. — Wo ist das Stubenmädchen? — Das Stubenmädchen ist nicht zu Hause; aber unser Kindermädchen ist hier. — Der Fleiß dieses Schullehrers ist groß; er ist aber auch sehr ehrgeizig. — Wo sind Ihre Enkel? — Alle meine Enkel sind jetzt in Kopenhagen. — Wann bist Du zu Hause, lieber Freund? — Ich bin immer Vormittags zu Hause. (Die Zeitbestimmung zuletzt.) — Wann waret Ihr bei uns? — Wir waren gestern Nachmittag bei Euch; es (der) war aber Niemand zu Hause.

26. Aufgabe.

Gehen Sie jetzt nach Hause? — Nein, ich gehe zum Professor. — Heute Vormittag war ein schwedischer Student bei uns. — Wo waret Ihr gestern Vormittag? — Wir waren alle beide zu Hause. — Nachmittags ist der General immer bei seinen Töchtern. — Wo waren Sie gestern? — Am Vormittage waren wir zu Hause, am Nachmittage bei dem französischen Weber. — Kommen Sie vom Thiergarten? — Nein, ich komme vom Hause. — Schicken Sie mir die zwei silbernen Leuchter. — Hier bringe ich Ihnen die Leuchter. — Die Dummheit der Bauernkinder ist sehr groß. — In dem kleinen Dorfe waren vorgestern zwei Kinderbälle. — Der Fleiß der Bauernsöhne war nicht geringe. — Sind die Mohrrüben heute gut? — Heute sind sie besser, als gestern. — Der Dieb hatte die beiden Leuchter. — Die Hauptstadt Norwegens, Christiania, ist keine große Stadt. — Wie viele gesalzene Heringe haben wir? — Wir haben noch dreizehn. — War der Bauersmann heute Vormittag bei Ihnen? — Nein, er kommt immer nur Nachmittags zu uns. — Dein hellblaues Kleid ist nicht hübsch. — Wann bringt der Schneider meine grauen Hosen? — Heute Nachmittag. — Waren die Bauernkinder

fleißig? — Nein, sie waren alle sehr faul. — Ist der Sohn des Maurers fleißig? — Ja, er ist der fleißigste in der ganzen Schule (Fællesk.). — Ist Griechenland ein großes Reich? — Nein, jetzt ist Griechenland nur ein kleines Reich. — Die Fensterscheiben sind sehr klein. — Der König war ganz machtlos. — Holen Sie mir meine kleine Schere. — Wann schicken Sie mir meine Stiefel? — Uebermorgen. — Ist der Russe Schmied? — Nein, er ist entweder Zimmermann oder Maurer. — Schicken Sie mir vierzehn Biergläser. — Wo sind die beiden Kindermägde? — Sie sind alle beide in der Kinderstube.

Elfte Lektion (Ellevte Lektie).

Die Zahlwörter.[1])

Een og tyve (Intetk. eet og tyve).	Ein und zwanzig.
To og tyve.	Zwei und zwanzig.
Tre og tyve.	Drei und zwanzig.
u. s. w.	
Tredive.	Dreißig.
Fyrgetyve.	Vierzig.
Halvtredssindstyve.	Fünfzig.
Tredsindstyve.	Sechszig.
Halvfjerdsindstyve.	Siebzig.
Fiirsindstyve.	Achtzig.
Halvfemsindstyve.	Neunzig.
Hundrede.	Hundert.
Hundrede og een (Intetk. — eet).	Hundert und eins.
To hundrede.	Zwei hundert.
Tusinde.[2])	Tausend.

---

[1]) Die Zahlwörter 1—10 sind in der sechsten, die von 11—20 in der neunten Lektion angegeben.

[2]) In der Umgangssprache werden die Zahlen: halvtredsindstyve, tredsindstyve, halvfjerdsindstyve, fiirsindstyve und halvfemsindstyve abgekürzt in: halvtreds, treds, halvfjerds, fiirs und halvfems. (Sind ist ein veraltetes Wort, welches Gang (Mal) bedeutet; fiirsindstyve z. B. heißt also eigentlich 4 Mal 20; vgl. das Französ. quatre-vingt.) Auch die Zahl fyrgetyve lautet gewöhnlich in der Umgangssprache: fyrre. Folgt aber auf eine dieser Zahlen entweder ein Nomen oder die Zahl: Tusind,

Anm. 1. Für tyve sagt man auch oft en Snees (Plur. — e), namentlich wenn man ungefähr die Zahl zwanzig ausdrücken will, z. B. en Snees Mennesker, to Snese Æg, u. s. w.

Et Pund (Plur. = Sing.).	Ein Pfund.
En Ost (Plur. — e).	Ein Käse.
Smør (Intetk.) Schwed. smör; vgl. auch das Niederd. Schmeer).	Butter.
Flesk (Intetk.).	Speck, Schweinefleisch.
Øl (schwed. öl; engl. ale); — Øllet.	Bier; — das Bier.
Viin (Fællesk.).	Wein.

Et Pund Ost.	**Ein Pfund Käse.**
Et Stykke Brød.	**Ein Stück Brod.**

Anm. 2. Nach Substantiven, welche ein Maaß, eine Zahl und dgl. ausdrücken, wird, wie im Deutschen, das Gemessene oder das Gezählte weder mit einer Präposition noch in den Genitiv gesetzt.

Den, det syvende.	**Der, die, das siebente.**

Anm. 3. Die Ordnungszahlen werden im Dänischen von den Grundzahlen (Kardinalzahlen) durch Hinzufügung der Silbe ende gebildet; jedoch wird, wenn die Grundzahl auf e endigt, nur nde, und wenn sie auf en endigt, nur de zur Bildung der Ordnungszahlen hinzugefügt, wie:

Den, det ottende.	**Der, die, das achte.**
Den, det syttende.	**Der, die, das siebzehnte.**

Anm. 4. Folgende Ordnungszahlen werden unregelmäßig gebildet:

Den, det første.	**Der, die, das erste**
„ anden, det andet.	**„ „ „ zweite.**
„ det tredie.	**„ „ „ dritte.**
„ „ fjerde.	**„ „ „ vierte.**

---

so findet diese Verkürzung nie Statt; so sagt man z. B. halvtredsindstyve Personer (fünfzig Personen), nicht aber halvtreds Personer; ebenso: tredsindstyve Tusind (60,000) und nicht treds Tusind.

Die Norweger zählen nicht halvtredsindstyve, tredsindstyve, u. s. w., sondern (wie im Schwedischen): femti, sexti, syvti, otti und niti.

Den, det femte.	Der, die, das fünfte.
" " sjette.	" " " sechste.
" " ellevte.	" " " elfte.
" " tolvte.	" " " zwölfte.
" " tredivte.	" " " dreißigste.
" " hundrede.	" " " hundertste.
" " tusinde. *)	" " " tausendste.
En Million.	Eine Million.
Et Dusin (Plur. = Sing.).	Ein Dutzend.
En Time.	Eine Stunde.
En Knap (Plur. — per).	Ein Knopf.
En Vei (Plur. — e).	Ein Weg.
En Slægtning (Plur. gewöhnlich — e).	Ein Verwandter.
En Indbygger. / En Indvaaner.	Ein Einwohner.
Et Fyrstendømme.	Ein Fürstenthum.
Tyrkiet.	Die Türkei.
Min yngste Broder havde fem og tyve Knapper.	Mein jüngster Bruder hatte fünf und zwanzig Knöpfe.
Giv mig et lille Stykke Ost.	Gib oder geben Sie mir ein kleines Stück Käse.
Konen bringer os en Snees Æg.	Die Frau bringt uns zwanzig Eier.
Bonden har ni og tredive Ænder og een og tyve Gæs.	Der Bauer hat neun und dreißig Enten und ein und zwanzig Gänse.
Jeg giver Dem et Glas Viin.	Ich gebe Ihnen ein Glas Wein.
Hvorfor? — **Fordi.** —	**Warum? Weil.**
Hvorfor var De ikke hos mig?	Warum waren Sie nicht bei mir?
Fordi jeg **var syg**.	Weil ich **krank war**.
Hvorfor ere mine Tøfler ikke der?	Warum sind meine Pantoffeln nicht da?
Fordi Deres Broder **har Tøflerne**.	Weil Ihr Bruder **die Pantoffeln hat**.

Anm. 5. In Bezug auf die Wortstellung im Dänischen, die in mehreren Punkten von der im Deutschen abweicht,

---

*) Von hier an kann der Schüler, um in der Uebung zu bleiben, immer seine Aufgaben mit dem Datum überschreiben, als: Kjøbenhavn den otte og tyvende August attenhundrede og tredsindstyve (Kopenhagen, 28. August 1860).

merke man hier, daß in einfachen Sätzen das Subjekt an der Spitze steht, dann folgt das Prädikat und zwar zuerst das Hilfsverbum; darauf das Dativ- und zuletzt das Akkusativsobjekt; als:

Faderen **har givet** Sønnen en Bog.	Der Vater **hat** dem Sohne ein Buch **gegeben**.

Adverbien oder adverbielle Ausdrücke stehen bei zusammengesetzten Zeiten gewöhnlich zwischen dem Hilfs- und Hauptverbum; als:

Faderen har **ikke givet** Sønnen Bogen.	Der Vater hat dem Sohne das Buch **nicht gegeben**.

Hvad hedder? —	**Wie heißt?**
Hvad hedder De?	Wie heißen Sie?
Hvad hedder Kongen af Danmark?	Wie heißt der König von Dänemark?
Hvad er Klokken? —	**Wie viel Uhr ist es? Wie spät ist es?**
Klokken er ti. —	Es ist zehn Uhr.
Han var her Klokken halvtre. —	Er war hier (um) halb drei.
Klokken er eet Qvarteer til syv. —	Es ist ein Viertel sieben.
Klokken er tre Qvarteer til ni. —	Es ist drei Viertel neun.

Anm. 6. Für Klokken schreibt man, wenn eine Zahl darauf folgt, oft abgekürzt Kl.

Næsten. —	**Beinahe, fast.**
I det Mindste (auch geschrieben: **idetmindste**). —	**Mindestens, wenigstens.**
Omtrent (holländ. omtrent). —	**Ungefähr, etwa.**
Sædvanlig [3]) —	**Gewöhnlich.**

Min Broder er næsten to og tyve Aar gammel, og min Søster omtrent atten.	Mein Bruder ist beinahe zwei und zwanzig Jahre alt, und meine Schwester ungefähr achtzehn.
Vi have i det Mindste fem Snese Æg.	Wir haben wenigstens hundert Eier.
Jeg er sædvanlig her om Eftermiddagen.	Ich bin gewöhnlich hier Nachmittags.

Tidlig.[3]) —	Früh.
Sildig. Silde. Seent. [3]) —	Spät.
Allerede (engl. already). Alt. —	Schon.

De kommer meget sildig oder silde oder seent.	Sie kommen sehr spät.
Det er endnu tidligt.	Es ist noch früh.
Er Deres Broder allerede oder alt der?	Ist Ihr Bruder schon da?

Dĕr. — Es.

Anm. 7. Bei intransitiven Verben steht im Dänischen sehr häufig als Subjekt das unbestimmte dĕr (es) mit dem Prädikat im Sing., wo der entsprechende deutsche Satz entweder ein bestimmtes Substantiv oder das Pronomen es (mit dem Prädikat im Plur.) als Subjekt hat, wie:

I denne Landsby **boer der** fem hundrede Mennesker.	In diesem Dorfe **wohnen** fünfhundert Menschen.
Var der mange Professorer hos Kongen?	**Waren** viele Professoren bei dem Könige?
Der var kun otte.	**Es waren** nur acht.

27. Aufgabe.

Warum bringen Sie uns keinen Käse? — Weil wir keinen Käse haben. — Friedrich (Frederik) der Zweite oder der Große war ungefähr sechs und vierzig Jahre preußischer (preusisk) König. — Wie heißt die größte europäische Stadt? — Die größte europäische Stadt heißt London; diese Stadt hat mehr, als zwei Millionen Einwohner. — Mein ältester Bruder ist sechs und zwanzig Jahre alt, meine jüngste Schwester ist vierzehn. — Welcher ist der kürzeste Monat im Jahre? — Der kürzeste von allen Monaten ist Februar: dieser Monat hat gewöhnlich nur acht und zwanzig Tage. — Das

[3]) Die Wörter: sædvanlig, tidlig und sildig werden bald als Adjektive, bald als Adverbien gebraucht, wohingegen silde lediglich ein Adverbium ist. Seent heißt als Adjektiv seen, im Intetk. seent.

Fürstenthum Lippe ist nur sehr klein. — Wie viele Einwohner hat Breslau? — Breslau hat wenigstens hundert und dreißigtausend Einwohner. — Christian der Vierte war sechszig Jahre König in Dänemark, Christian der Achte aber nur ungefähr neun Jahre. — In dieser kleinen Stadt wohnen elf Schneider, zehn Schuhmacher, aber nur fünf Tischler. — Wie viele Monate, Wochen und Tage hat das Jahr? — Ein Jahr hat zwölf Monate, zwei und fünfzig Wochen und dreihundert fünf und sechszig Tage. — Ich frage Sie: wo wohnt Ihr Onkel? — Mein Onkel wohnt jetzt auf dem Lande. — Wann sind Sie heute zu Hause? — Um zehn Uhr. — Sowohl mein Bruder, als meine Schwester sind jetzt in Kopenhagen. — Ist Kopenhagen hübsch? — Ja, Kopenhagen ist eine sehr schöne Stadt. — Gib mir bloß ein kleines Stück Fisch. — Kaufen Sie mir zwei Pfund Butter. — Die Türkei ist jetzt größer, als Griechenland; früher aber war Griechenland größer, als jetzt. — Wie spät ist es? — Es ist sehr spät: es ist beinahe drei Viertel zehn. — Dieser Berg ist sehr hübsch. — Bringen Sie mir den kleinen Korb.

28. Aufgabe.

Wie viele Einwohner hat Frankreich? — Es hat ungefähr vierzig Millionen Einwohner. — Warum kommen Sie so spät? — Es ist nicht spät: es ist nur halb fünf. — Haben Sie keinen andern Wein? — Ich habe besseren Wein. — Warum gehen Sie nicht nach Hause? — Weil es noch sehr früh ist. — Jetzt gehe ich nach Hause: es ist sehr spät. — Kommst Du jetzt vom Hause? — Nein, ich komme von meinem Mutterbruder. — Dieses rothe Pferd ist ein sehr kraftvolles Thier. — Bringen Sie mir die Bücher. — Ich sehe nicht die Bücher. — Siehst Du nicht mein Messer und meine kleine Schere? — Ich sehe weder Ihr Messer noch Ihre Schere. — Reisen Sie nach Schweden? — Nein, mein Herr, ich komme aus Schweden, ich reise aber nach England. — Mein ältester Bruder hat ein großes Stück Gold. — Sehen Sie nicht diesen kraftvollen Bergbewohner? — Nein, ich sehe nicht den Bergbewohner. — Wo sind Ihre Verwandten? — Alle meine Verwandten sind todt. — Wann reisen Sie? — Ich reise noch heute mit meinen beiden Töchtern nach Hamburg. — Kopenhagen, die Hauptstadt Dänemarks, hat jetzt beinahe hundert und sechszigtausend Einwohner. — Waret Ihr, in Schweden und Norwegen? — Ja, wir waren beinahe zwei Jahre in Schweden und ungefähr acht Monate in Norwegen. — Wie heißt das größte König-

reich in Deutschland? — Von den vier kleineren deutschen Königreichen ist Bayern (Baiern) das größte und Sachsen das kleinste; von den Fürstenthümern ist Liechtenstein das kleinste. — Wie viele Kinder hat dein Vetter? — Er hat fünf Töchter und drei Söhne. — Christina, die Tochter Gustav Adolphs, war ungefähr zwei und zwanzig Jahre Königin in Schweden. — Dieses junge Mädchen ist sehr bescheiden. — Welchen Weg gehen Sie? — Ich gehe den kürzesten. — Holen Sie mir unseren kleinen Brodkorb. — Hier ist kein Brodkorb. — Haben Sie Wein oder Bier? — Ich habe sowohl Wein, als Bier. — Gehen Sie jetzt nach Hause? — Nein, ich gehe zu meinen Enkeln. — Tarquinius Superbus war der siebente und letzte römische König. — Wo waren Sie gestern? — Ich war den ganzen Tag auf dem Lande. — Hat der arme Mann ein Schaf? — Dieser Mann ist nicht arm: er hat mehrere Schafe, zwei Pferde und sieben Säue.

29. Aufgabe.

Waren heute Vormittag viele Menschen bei Ihnen? — Ja, es waren viele Menschen bei uns. — Ist der dänische Schmied schon da? — Ja, er ist schon beinahe eine ganze Stunde da. — Wohnen viele Maurer und Zimmerleute in diesem Dorfe? — Es wohnen viele Maurer, aber nur wenige Zimmerleute da. — Wie viele Eier bringt uns das Mädchen? — Das Mädchen bringt uns zwanzig Eier. — Ihre Eltern schicken Ihnen ein Stück Schweinefleisch. — Wie viele Knöpfe hast Du, lieber Freund? — Ich habe mindestens vier Dutzend. — Warum waren Sie gestern Nachmittag nicht bei Ihren Verwandten? — Weil ich krank war. — Du kommst sehr spät. — Gehen Sie schon? — Ja, ich gehe nach Hause: es ist schon sehr spät. — Wann kommt Ihre Vatersschwester? — Sie kommt morgen vom Lande. — Wann sind Sie zu Hause? — Ich bin gewöhnlich des Vormittags zu Hause (die Zeitbestimmung zuletzt). — Ist deine Schwester jünger, als Du? — Nein, sie ist mindestens drei Jahre älter, als ich. — Wie spät ist es? — Es ist schon halb acht. — Wie heißt der König von Schweden und Norwegen? — Er heißt Karl der Fünfzehnte. — Wo sind Ihre grauen Schnüre? — Ich habe nur blaue Schnüre. — Ist das Stubenmädchen schon da? — Nein, noch nicht, aber die beiden Kindermägde sind hier. — Hole mir einen gesalzenen Hering, ein Pfund Butter und ein Stück Käse. — Haben wir kein Schweinefleisch? — Nein, wir haben kein Schweinefleisch. — Bringen Sie mir meine zwei Kämme. — Ich habe nicht Ihre Kämme.

— Wo sind meine seidenen Pantoffeln? — Ich sehe nicht Ihre Pantoffeln. — Die Sehnsucht dieses jungen Mädchens ist sehr groß. — Wie heißt Du, mein kleiner Knabe? — Ich heiße Friedrich.

Zwölfte Lektion (Tolvte Lektie).

Persönliches und reflexives Pronomen.[1])

Singularis.

Hankjøn.	Hunkjøn.	Fælleskj.	Intetk.
Nom. han (er)	hun (sie)	den (er, sie, es)	det (er, sie, es)
Dat. u. Acc. ham (ihm, ihn)	hende (ihr, sie)	den (ihm, ihr, ihn, sie, es)	det (ihm, ihr, ihn, sie, es)

Pluralis.

Nom. de (sie).
Dat. und Acc. dem (ihnen, sie).

Anm. 1. Han und hun werden nur von Personen, den und det von Thieren und leblosen Gegenständen gebraucht.

Anm. 2. Für Eder (euch) sagt man in der Umgangssprache häufig Jer.

Jeg selv. — Ich selbst, selber.
De selv. — Sie selbst, selber.

Anm. 3. Wie im Deutschen, werden auch im Dänischen die persönlichen Pronominen durch das nachgesetzte selv (selbst, selber) hervorgehoben. — Dem Worte selv wird oft ein e angehängt; in diesem Falle kann es aber nur vor einem Substantiv stehen, z. B. selve Manden (der Mann selbst).

Sig. — Sich.

Anm. 4. Das reflexive Pronomen ist, wie im Deutschen, unveränderlich. — Auch dieses Pronomen kann durch selv hervorgehoben werden.

---

[1]) Die hier und im Folgenden nicht angeführten Pronominen sind bereits in den früheren Lektionen angegeben worden.

Anm. 5. In der Anrede mit De lautet das reflexive Pronomen **nicht sig**, sondern **Dem**.

En Dansk; den Danske.	Ein Däne; der Däne.
En Tydsker.	Ein Deutscher.
En Hollænder.	Ein Holländer.
En Franskmand.	Ein Franzose.
En Englænder.	Ein Engländer.
En Normand.	Ein Norweger.
En Svensker.	Ein Schwede.
Et Sprog. (Plur. = Sing.)	Eine Sprache.
En Opvarter.	Ein Kellner.
Vanskelig.	Schwierig.
Velklingende.	Wohlklingend.
Flydende.	Fließend, geläufig.
At tale. —	**Sprechen.**
Denne Danske taler flydende Tydsk.	Dieser Däne spricht geläufig Deutsch.
Giv hende Bøgerne.	Gib oder geben Sie ihr die Bücher.
Hvor er Katten? Her er den.	Wo ist die Katze? Hier ist sie.
Har Du Æblet? Her er det.	Hast Du den Apfel? Hier ist er.
Hun selv henter Lysestagen.	Sie selbst holt den Leuchter.
Taler Svenskeren Fransk?	Spricht der Schwede Französisch?
At skamme sig. —	**Sich schämen.**
Han skammer sig.	Er schämt sich.
Skammer De Dem ikke?	Schämen sie sich nicht?
Jeg skammer mig ikke.	Ich schäme mich nicht.
Imorges. —	**Heute Morgen.**
Igaar Morges. —	**Gestern Morgen.**
Iaftes oder **igaar Aftes.** —	**Gestern Abend.**
Iaften. —	**Heute Abend.**
Jeg var imorges hos Dem.	Ich war heute Morgen bei Ihnen.
Var Du igaar Morges hos ham?	Warst Du gestern Morgen bei ihm?
Iaftes oder igaar Aftes var min Tjener meget syg.	Gestern Abend war mein Bedienter sehr krank.
Jeg kommer iaften til Dig.	Ich komme heute Abend zu Dir.
Undertiden. —	**Bisweilen, zuweilen.**

Altfor. / **For.** —	**Allzu; gar zu; zu.**
Saa. —	**So.**

Denne Normand er **undertiden** meget bedrøvet.	Dieser Norweger ist **bisweilen** sehr betrübt.
Dette er **altfor** oder **forvanskeligt**.	Dieses ist **allzu** schwierig.
Hvorfor var Du igaar Morges **saa** bedrøvet?	Warum warst Du gestern Morgen **so** betrübt?

Ellers. —	**Sonst.**
Thi. —	**Denn.**
Destoværre. / **Desværre.** —	**Leider.**

Ellers er jeg altid hjemme om Formiddagen.	**Sonst** bin ich immer des Vormittags zu Hause.
Jeg kan ikke komme til Dig; **thi** jeg er **destoværre** oder **desværre** syg.	Ich kann nicht zu Dir kommen **denn** ich bin **leider** krank.

30. Aufgabe.

Wo ist Ihr kleiner Hund? — Mein Hund ist heute Morgen gestorben (die Zeitbestimmung zuletzt); er war mir ein treues Thier. — Waren Sie gestern Abend bei uns? — Nein, ich war gestern Morgen um drei Viertel neun bei Ihnen. — Wo ist das Messer? — Hier ist es. — Gib ihr die Uhr. — Sehen Sie diesen schönen Stern? — Ja, ich sehe ihn. — Hier bringen wir Ihnen zwei Tische und vier Stühle. — War der Diener der Königin bei dem alten kranken Zimmermanne? — Nein, die Königin selbst war da. — Wo sind Ihre Töchter? — Meine beiden Töchter sind auf dem Wege nach Frankfurt. — Sie wohnen schon drei Jahre in Hamburg? — Nein, ich wohne nur zwei Jahre in Hamburg. — War Ihnen die zehnte Aufgabe (Opgave, Fællesk.) schwieriger, als die neunte? — Sowohl die neunte, als die zehnte Aufgabe waren sehr leicht, nur die erste war mir etwas schwierig. — Gib ihm einen Apfel, aber keine Birne. — Schämen Sie sich nicht? — Nein, wir schämen uns nicht. — Der Knabe schämt sich. — Heute Abend sind meine Geschwister bei Ihren Eltern. — Wo ist die alte Frau? — Sie war schon vorgestern sehr schwach; ich gehe jetzt zu ihr. — Kellner! bringen Sie uns eine Flasche Wein. — Der Kellner ist nicht hier. — Warum sind Sie heute so betrübt? — Ich bin sehr betrübt, denn mein bester Freund

ist leider gestern Abend gestorben. (Die Zeitbestimmung zuletzt). — Wo ist Ihre Mutter heute? — Meine Mutter ist leider sehr krank. — Unser kleiner Sohn ist leider sehr schwach; früher war er so kraftvoll. — Ist Ihr Bedienter ein Schwede oder ein Norweger? — Er ist weder ein Schwede noch ein Norweger, sondern ein Däne.

31. Aufgabe.

Die dänische Sprache ist schwieriger, als die englische; aber die deutsche ist eine von den allerschwierigsten europäischen Sprachen. — Ist die schwedische Sprache hübsch? — Ja, die schwedische Sprache ist sehr wohlklingend; aber sie ist nicht so reich, wie die deutsche. — Ist Ihr Bedienter ein Franzose? — Nein, er ist ein Holländer. — Sprechen Ihre Töchter Deutsch oder Dänisch? — Sie sprechen beide Sprachen ganz geläufig. — Warum bringen Sie uns nicht einen größeren Tisch? — Weil ich nur diesen kleinen Tisch habe. — Alte Diener sind gewöhnlich die besten und treuesten. — Ich frage Dich: ist dein Vater noch krank? — Ja, leider ist mein guter Vater noch sehr schwach. — Wie viele Sprachen spricht dieser General? — Er spricht geläufig fünf Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch, Holländisch und Dänisch. — Ist die Schnur gut? — Nein, sie ist zu kurz. — Sind die Aepfel nicht gut? — Nein, denn sie sind allzu sauer. — Sind Sie des Vormittags zu Hause? — Gewöhnlich bin ich den ganzen Vormittag zu Hause; zuweilen aber gehe ich zu meinen Geschwistern. — Wann kommt der Deutsche zu Ihnen? — Sonst kommt er immer um elf oder zwölf. — Wo ist der Vogel? — Hier ist er; gib ihm ein Stück Zucker. — Spricht Ihr Freund Französisch? — Er spricht sowohl Französisch, als Englisch. — Hole mir die zwei kleinen Kissen. — Ich sehe bloß e i n Kissen. — In Frankreich sind viele Wölfe. — Wo ist der englische Kellner? — Dieser Kellner ist kein Engländer, sondern ein Däne. — Wo ist das kleine Kissen? — Hier ist es. — Gibst Du der armen Frau Butter? — Ich gebe ihr entweder Brod oder Butter. — Geben Sie dem Hunde Brod? — Nein, ich gebe ihm Fleisch. — Hole mir die kleine blecherne Dose. — Hier bringe ich sie. — Schicken Sie mir meinen seidenen Mantel. — Ich habe nicht den Mantel; Ihr Dienstmädchen hat ihn. — Schämt sich der Schwede? — Nein, er schämt sich nicht. — Bisweilen ist der Mond ganz klein. — Man † ist sich selbst [der] Nächste (nærmest).

Dreizehnte Lektion (Trettende Lektie).

Die possessiven Pronominen.

Sin; Intetk. sit; Plur. sine. Hans. Dens. Dets.	Sein, seine, sein; seine; der, die, das seinige; die seinigen.

Anm. 1. Hans, dens und dets bleiben überall unverändert. Sin, sit, sine bezieht sich immer auf das Subjekt des nämlichen Satzes, in welchem es steht; im entgegengesetzten Falle gebraucht man hans (von Personen männlichen Geschlechts), dens oder dets (von Thieren und leblosen Gegenständen), und zwar dens für Fællesk. und dets für Intetk. Bei Personen weiblichen Geschlechts heißt das possessive Pronomen, wenn es sich nicht auf das Subjekt bezieht:

Hendes. — Ihr, ihre, ihr; ihre; der, die, das ihrige,

welches ebenfalls unveränderlich ist; entgegengesetzten Falles gebraucht man auch hier: sin, sit, sine. — Steht das Subjekt, auf welches sich das Pronomen bezieht, im Plur., so lautet das possessive Pronomen der dritten Person: deres.

Vore. — Unsere.
Vores. — Der, die, das unserige.

Anm. 2. Für Evers (Euer, eure, euer; eure; der, die das eurige) sagt man in der Umgangssprache häufig: Jer, jert, jere. (Vgl. die zwölfte Lektion Anm. 2).

Anm. 3. Die dänische Sprache macht keinen Unterschied zwischen Formen, wie mein, dein . . . und der, die, das meine oder meinige, deine oder deinige . . . „Mein Pferd", heißt also im Dänischen: „min Hest", und „das Pferd ist das meine oder meinige" ebenfalls: „Hesten er min". Nur vor und das (in der vorhergehenden Anmerkung erwähnte) nur in der Umgangssprache gebräuchliche jer machen hiervon Ausnahmen. Soll nämlich vor absolut gebraucht werden, so bedient man sich gewöhnlich statt dessen der

Form: vores; ebenso sagt man in diesem Falle für jer, jert, jere: jeres; also:

Vor Hest	aber: Hesten er **vores**.
Vore Bøger	aber: Bøgerne ere **vores**.
Jert Huus	aber: Huset er **jeres**.

Din egen Søn. —	**Dein eigner** Sohn.
Hans eget Huus. —	**Sein eignes** Haus.
Hendes egne Kaaber. —	**Ihre eignen** Mäntel.

Anm. 4. Die possessiven Pronominen werden durch das Adjektiv egen hervorgehoben. (Vgl. die fünfte Lektion [3]) und [4])).

En Kop; Plur. -per (holländ. kop; schwed. kopp; engl. cup).	Eine Tasse.
Vand (Intetk.).	Wasser.
Ild (Fællesk.).	Feuer.
Et Træ (schwed. träd; engl. tree).	Ein Baum.
En Gartner.	Ein Gärtner.
En Nabo.	Ein Nachbar.
En Gjenbo.	Ein Nachbar gegenüber (vis-à-vis).
En Handske.	Ein Handschuh.
Kold.	Kalt.
Varm.	Warm.
Daarlig.	Schlecht.
Virkelig.	Wirklich.
Han giver sin Søn en Bog.	Er gibt seinem (d. h. seinem eignen) Sohne ein Buch.
Han giver hans Søn en Bog.	Er gibt seinem (d. h. dem Sohne eines Andern) ein Buch.
Hun gaaer til sin Fader.	Sie geht zu ihrem (eignen) Vater.
Hun gaaer til hendes Fader.	Sie geht zu ihrem Vater (d. h. dem Vater einer Andern).
Forældrene give deres Børn Bøger.	Die Eltern geben ihren Kindern Bücher.
Ere Kopperne vores?	Sind die Tassen die unserigen?
Hans eget Barn var ham ikke tro.	Sein eignes Kind war ihm nicht treu.
Hun gaaer til vor Gjenbo.	Sie geht zu unserem Nachbare gegenüber.
Hungeren. — Tørsten.	Der Hunger. — Der Durst.
Sulten. — Tørstig.	Hungrig. — Durstig.

Dansk	Deutsch
At være sulten. —	**Hungrig sein; Hunger haben.**
At være tørstig. —	**Durstig sein; Durst haben.**
Er De sulten?	Haben Sie Hunger?
Jeg var ikke sulten.	Ich hatte keinen Hunger.
Vi vare tørstige.	Wir waren durstig.
Et Theater.	Ein Theater.
En Komedie.	Eine Komödie.
En Koncert.	Ein Koncert.
Et Apothek.	Eine Apotheke.
At være paa Theatret. / At være paa Komedie. —	**Im Theater sein.**
At gaae paa Theatret. / At gaae paa Komedie. —	**Ins Theater gehen.**
At være paa Koncert. —	**Im Koncerte sein.**
At gaae paa Koncert. —	**Ins Koncert gehen.**
At gaae paa Apotheket. —	**In die Apotheke gehen.**
Gaaer De iaften paa Theatret oder: paa Komedie?	Gehen Sie heute Abend ins Theater?
Jeg gaaer paa Koncert.	Ich gehe ins Koncert.
Vi vare paa Komedie.	Wir waren im Theater.
Gaaer Du paa Apotheket?	Gehst Du in die Apotheke?
Siden. —	**Seit.**
For — siden. —	**Vor.**
Siden igaar er min Søn syg.	Seit gestern ist mein Sohn krank.
Jeg var for tre Aar siden i Danmark.	Ich war vor drei Jahren in Dänemark.
For en Maand siden var min Broder her.	Vor einem Monate war mein Bruder hier.
Snart. —	**Bald.**
Knap. / Næppe. —	**Knapp, Kaum.**
Maaskee. —	**Vielleicht.**
Nemlig. —	**Nämlich.**
Kommer Du snart?	Kommst Du bald?
Hans Broder er knap oder: næppe tolv Aar.	Sein Bruder ist kaum zwölf Jahre.
Er det maaskee koldt?	Ist es vielleicht kalt?
Det er nemlig hendes Værelse.	Es ist nämlich ihr Zimmer.

32. Aufgabe.

Kommen Sie bald? — Ja, jetzt komme ich, mein Herr. — Holen Sie mir ein Glas Wasser. — Das Wasser ist hier sehr schlecht. — Sind die Hüte hübsch? — Ja, sie sind wirklich sehr hübsch. — Ich kaufe mir ein Paar neue, gelbe Handschuhe. — Im September ist es bisweilen noch sehr warm; aber der März ist gewöhnlich ein sehr kalter Monat. — In Norwegen ist es gewöhnlich kälter, als in Dänemark. — Der Vater gibt seinem Sohne ein Messer. — Ist Ihr jüngster Bruder nicht dreizehn Jahre alt? — Nein, er ist kaum elf Jahre alt. — Haben Sie Hunger? — Nein, Hunger habe ich nicht, aber Durst habe ich. — Haben Sie meine schwarzen Handschuhe? — Nein, ich habe sie nicht. — Hat Ihr Nachbar gegenüber viele Bäume? — Ja, er hat viele, schöne Bäume. — Unser Garten ist kleiner, aber hübscher, als der eure. — Wo ist Ihr Mutterbruder heute? — Mein guter Mutterbruder ist leider krank seit gestern. — Ich gebe unserem armen Nachbar ein Brod und ein Stück Schweinefleisch. — Wo ist eure Mutter? — Unsere Mutter ist noch im Garten unseres Nachbars. — Wo ist der Bruder des deutschen Webers? — Sein Bruder ist auf dem Wege nach Griechenland. — Unsere gute Königin war schon vor vierzehn Tagen sehr krank. — Ist Ihre Feder gut? — Nein, sie ist sehr schlecht. — Wo ist Ihr alter Gärtner? — Unser Gärtner ist heute auf dem Lande. — Wo waren deine Schwestern gestern Abend? — Sie waren alle beide im Theater. — Von den zwölf Monaten des Jahres ist der Januar gewöhnlich der kälteste Monat, und der Juli der wärmste. — Norwegen ist größer, als Dänemark, aber seine Hauptstadt ist kleiner, als die Hauptstadt Dänemarks. — Ist die Königin wirklich älter, als der König? — Ja, es ist ganz richtig; sie ist wenigstens zwei Jahre älter, als ihr Mann.

33. Aufgabe.

Ist Ihr Gärtner ein Franzose oder ein Däne? — Er ist weder ein Franzose noch ein Däne, sondern ein Deutscher. — Ihre Frau hat Unrecht; aber wir haben Recht. — Dieses junge Mädchen ist kaum ein Jahr in Dänemark, und sie spricht schon geläufig Dänisch. — Kellner! bringen Sie uns drei Tassen Thee (The; Fællesk.). — Wir haben keinen Thee. — Geben Sie uns etwas Brod, Butter, Käse und eine Flasche Bier. — Sind meine Stiefel vielleicht da? — Nein, hier sind deine Stiefel nicht. — Sonst war es ganz richtig. —

Dein jüngster Bruder war schon heute Vormittag bei mir. — Gehen Sie heute Abend ins Theater? — Nein, ich war erst gestern Abend im Theater. — War Ihre älteste Schwester nicht vorgestern im Theater? — Nein, vorgestern war sie im Koncert. — Gehst Du jetzt nach Hause? — Nein, ich gehe erst in die Apotheke; meine kleine Schwester ist nämlich leider sehr krank. — Wann waren Sie in Kopenhagen? — Ich war da vor ungefähr sieben Wochen. — Seit vorgestern wohnen wir auf dem Lande. — Sind die drei weißen Enten die unseren? — Nein, sie sind nicht die unseren. — Die Mutter gibt ihrem kleinen Sohne einen Kuchen. — Warum gehen Sie heute nicht ins Koncert? — Weil ich nicht Geld habe. — Wo war das Feuer heute Nachmittag? — Bei unserem Nachbare gegenüber, dem Tischler. — Kommen Sie vielleicht heute Abend zu uns? (Die Zeitbestimmung zuletzt.) — Nein, heute Abend gehe ich ins Theater. — Wohnt Ihre Familie nicht bald ein ganzes Jahr in London? — Nein, meine Familie wohnt kaum sieben Monate in London. — Haben Sie Feuer? — Nein, ich habe kein Feuer. — Kommt Ihr Freund bald nach Hause? — Mein Freund ist jetzt auf dem Lande. — Sind die Vögel die unserigen? — Ja, sie sind die unserigen. — Hattest Du Hunger? — Nein, ich hatte weder Hunger noch Durst. — Diese That war sehr edel. — Siehst Du diese Katze? — Ja, ihre Klauen sind ungewöhnlich groß. — Der arme Mann! Sein eignes Kind ist ihm nicht treu.

Vierzehnte Lektion (Fjortende Lektie).

Die demonstrativen und relativen Pronominen.

Den, det, de. —	Der, die, das; die; derjenige, diejenige, dasjenige; diejenigen.

Anm. 1. Dieses demonstrative Pronomen unterscheidet sich von dem bestimmten Artikel nur dadurch, daß es immer den Ton hat, während der Artikel tonlos ist.

Den Mand.	Der(jenige) Mann.
Det Huus.	Das(jenige) Haus.
De Børn.	Die(jenigen) Kinder.

Disse. —	Diese.
Disse Mænd.	Diese Männer.
Disse Børn.	Diese Kinder.

Hiin, Intetk. hiint, Plur. hine. —	**Jener, jene, jenes; jene.**
Hiin Søn.	Jener Sohn.
Hiint Barn.	Jenes Kind.
Hine Roser.	Jene Rosen.

Anm. 2. Dieses Pronomen kommt in der Umgangssprache äußerst selten vor.

Saadan, Intetk. saadant, Plur. saadanne. Slig[1]), Intetk. sligt, Plur. slige.	**Solcher, solche, solches; solche.**

Anm. 3. Der unbestimmte Artikel kann diesen beiden Pronominen sowohl vor- als nachgesetzt werden.

En saadan oder: saadan en Datter.	Eine solche Tochter.
Et saadant oder: saadant et Menneske.	Ein solcher Mensch.
Saadanne Helligdomme.	Solche Heiligthümer.
En slig Gjerning oder: slig en Gjerning.	Eine solche That.
Et sligt Barn oder: sligt et Barn.	Ein solches Kind.
Slige Blomster.	Solche Blumen.

Samme oder den samme; Intetk. det samme; Plur. de samme. —	**Derselbe, dieselbe, dasselbe; dieselben.**
Den samme oder: samme Pige.	Dasselbe Mädchen.
Det samme oder: samme Skib.	Dasselbe Schiff.
De samme Bøger.	Dieselben Bücher.

Bogen er min Broders.	**Das Buch ist das meines Bruders.**
Bordet er Snedkerens.	**Der Tisch ist der des Tischlers.**

---

[1]) Zusammengesetzt aus saa (so) und lig (gleich) d. h. dergleichen.

Blomsterne ere min Tantes.	**Die Blumen sind die meiner Tante.**

Anm. 4. In Sätzen, deren Prädikat lediglich den Zweck hat, den Eigenthümer des Subjekts zu bezeichnen, wird das determinative Pronomen (derjenige, diejenige, dasjenige; diejenigen, oder: der, die, das; die) im Dänischen (sowie auch im Schwedischen und oft im Englischen) nicht besonders ausgedrückt.

Som. } —	**Welcher, welche, welches; welche.**
Der. } —	**Der, die, das; die.**

Anm. 5. Som kann sowohl der Nom., als auch der Dat. und der Acc. sein, während der lediglich als Nom. gebraucht wird. Jedoch ist zu beachten, daß som im Acc. nur als Objekt gebraucht werden kann; wird aber das relative Pronomen von einer Präposition regiert, so muß es durch hvem oder hvilken (hvilket, hvilke) ausgedrückt werden (S. unten).

Hvis. —	**Dessen, deren, dessen; deren.**
Den Mand, som oder: der var her idag.	Der Mann, welcher oder: der heute hier war.
Det Huus, som jeg seer.	Das Haus, welches oder: das ich sehe.
De Mænd, som Du giver Bøgerne.	Die Männer, welchen oder: den Du die Bücher gibst.
Den Mand, hvis Kone er død.	Der Mann, dessen Frau todt ist.
De Mennesker, hvis Flid er stor.	Die Menschen, deren Fleiß groß ist.

Hvo. —	**Wer; welcher, welche; welche.**
Hvem. —	**Wem, wen; welchem, welchen; welcher, welche; welchen, welche.**
Hvad. —	**Was; welches.**
Hvilken, Intetk. **hvilket,** Plur. **hvilke.** —	**Welcher, welche, welches; welche.**

Hvo, som seer Dem.	Wer Sie sieht.
Den, hvem (oder: som) jeg giver Bøgerne.	Derjenige, welchem ich die Bücher gebe.
Hvad vi ikke see.	Was wir nicht sehen.
Den Bog, hvilken Du seer.	Das Buch, welches Du siehst.

Det Huus, hvilket I kjøbe.	Das Haus, welches Ihr kauft.
De Blomster, hvilke vi have.	Die Blumen, welche wir haben.

Anm. 6. In der Umgangssprache kommt hvilken (hvilket, hvilke) seltner vor; es kann sich sowohl auf Menschen und Thiere, als auch auf leblose Gegenstände beziehen, wohingegen hvem ausschließlich von Menschen und Thieren gebraucht wird.

Det Huus, jeg seer.	**Das Haus, welches ich sehe.**
De Bøger, vi kjøbe.	**Die Bücher, welche wir kaufen.**

Anm. 7. Als Objekte werden die relativen Pronominen im Dänischen (wie im Englischen und im Schwedischen) sehr häufig weggelassen. Als Subjekte können sie nur dann ausgelassen werden, wenn darauf die Adverbien dēr oder her folgen, wie:

Manden, her var idag, für: Manden, **som** her var idag. (Der Mann, welcher heute hier war.)

Jeg, som er.	**Ich, der ich bin.**
I, som ere.	**Ihr, die Ihr seid.**

Anm. 8. Man wiederholt im Dänischen nicht (so wenig wie im Englischen und Schwedischen) das persönliche Pronomen nach einem Relativum.

Et Veir.	Ein Wetter.
En Tid (Plur. — er).	Eine Zeit.
Middag.	Mittag.
Penneknив.	Federmesser.
Kjøbmand.[2])	Kaufmann.
Fædreneland. / Fædreland. / Fødeland.	Vaterland.
Fyrste.	Fürst.
Yndling.	Liebling.

---

[2]) Sehr häufig kommt im Dänischen der Ausdruck Grosserer (Grossist, Großhändler) vor. Ein Kleinhändler (Detaillist) wird gewöhnlich mit dem Worte Kræmmer (Krämer) bezeichnet. Grosserer wird sogar als Titel betrachtet, und man sagt z. B. Herr Grosserer.

Tilfreds.	Zufrieden.
Beklagelsesværdig.	Beklagenswerth.
Tör.	Trocken.
Vaad (schwed. våt; engl. wet).	Naß.
Med.	Mit.
Over.	Ueber.
Mellem oder Imellem.	Zwischen.
Jeg har den samme Bog, [som] jeg havde for en Maaned siden.	Ich habe dasselbe Buch, welches ich vor einem Monate hatte.
Disse Bøger, [som] Du der seer, ere min yngste Søsters.	Diese Bücher, welche Du da siehst, sind die meiner jüngsten Schwester.
Saadanne (oder: slige) Blomster kjøber De!	Solche Blumen kaufen Sie!
Grossereren, som var her imorges, er en Normand.	Der Grossist, der heute morgen hier war, ist ein Norweger.
Hvo, der siger dette, har Uret.	Wer dieses sagt, hat Unrecht.
Veiret er idag meget daarligt.	Das Wetter ist heute sehr schlecht.
At elske (lieben).	Supinum: elsket (geliebt).
At sige (sagen).	Supinum: sagt (gesagt).
At tilhøre gehören).	Supinum: tilhørt (gehört).
At kjøbe (kaufen).	Supinum: kjøbt (gekauft).
At sælge (engl. to sell; schwed. att sälja) (verkaufen).	Supinum: solgt (verkauft).
At give (geben).	Supinum: givet (gegeben).
At søge (suchen).	Supinum: søgt (gesucht).
At ligge (liegen).	Supinum: ligget (gelegen).
At lægge (legen).	Supinum: lagt (gelegt).
At sove (schlafen).	Supinum: sovet (geschlafen).
At see (sehen).	Supinum: seet (gesehen).

Anm. 9. Vom Partcp. Perf. Akt. oder, wie man es in der dänischen Grammatik zu nennen pflegt, vom Supinum werden das Perfekt der meisten dänischen Verben durch das vorangesetzte at have im Präsens (jeg har, du har, u. s. w.), und das Plusquamperfekt durch das Imperfekt dieses Hilfsverbums (jeg havde, du havde, u.s. w.) gebildet.

At søge Nogen.	Jemanden suchen.
At søge efter oder om Noget.	Etwas suchen.
Jeg søger min Broder.	Ich suche meinen Bruder.
Søger De efter Deres Handsker?	Suchen Sie Ihre Handschuhe?
Hast Du meine Pantoffeln gesucht?	Har Du søgt om mine Tøfler?

Ikke blot (nicht: ikke kun). —	**Nicht nur.**
Han har ikke blot Sølv, men ogsaa Guld.	Er hat nicht nur Silber, sondern auch Gold.
Jeg er ikke blot hjemme om Formiddagen, men undertiden ogsaa om Eftermiddagen.	Ich bin nicht nur zu Hause des Vormittags, sondern zuweilen auch des Nachmittags.
Engang. —	**Einmal, einst.**
Een Gang. —	**Ein Mal.**
To Gange. —	**Zwei Mal.**
Igjen (engl. again; schwed. igen). **Atter** (schwed. åter). —	**Wieder.**
Sjelden. —	**Selten.**
Aldrig. —	**Nie, niemals.**
Der var engang en Konge.	Es war einmal (einst) ein König.
Jeg var tre Gange hos Dem.	Ich war drei Mal bei Ihnen.
Har Du igjen oder: atter kjøbt Dig en ny Hat?	Hast Du Dir wieder einen neuen Hut gekauft?
Denne Englænder er sjelden eller aldrig hjemme.	Dieser Engländer ist selten oder nie (niemals) zu Hause.
Overalt. Allevegne. —	**Ueberall, allenthalben.**
Ingensteds. —	**Nirgends.**
Jeg har søgt Eder overalt.	Ich habe Euch überall (allenthalben) gesucht.
Han var ingensteds at see.	Er war nirgends zu sehen.

34. Aufgabe.

Schlafen Sie noch? Es ist schon ganz hell. — Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen. — Meine Mutter hat Euch überall gesucht; wo waret Ihr? — Wir waren ein Paar Stunden im Garten des Nachbars. — Suchen Sie Ihre Handschuhe, mein Freund? — Ja, ich sehe sie nicht. — Sie liegen auf dem kleinen, grünen Tische. — Sind Sie zufrieden mit Ihrem neuen Bedienten? — Nein; denn er ist weder fleißig noch treu. — Suchen Sie Ihren Stock oder Ihren Hut? — Ich suche weder meinen Stock noch meinen Hut, sondern meine weißen Handschuhe. — Seid Ihr zufrieden mit eurem neuen Stubenmädchen? — Ja, wir sind mit ihr zufrieden (das Prädikatsnomen im Dänischen unmittelbar nach dem Verbum); wenigstens

ist sie treu. — Haben diese Kaufleute Federmesser zu verkaufen? — Ja, sie haben viele Federmesser. — Eine solche Treue ist wirklich selten. — Isak hatte zwei Söhne: der ältere (Superl.) hieß (hed) Esau, der jüngere (Superl.) Jakob; jener war der Liebling des Vaters, dieser der Liebling der Mutter. — Ist das Theater in Dresden schön? — Das Theater in Dresden ist nicht nur das schönste deutsche Theater, sondern vielleicht eins von den schönsten in ganz Europa. — Meine Sehnsucht war größer, als die meiner Geschwister. — Der erste Tag in der Woche heißt Sonntag, der siebente und letzte: Sonnabend. — Ich habe wieder dasselbe Zimmer. — Unser Gärtner ist schon drei und siebzig Jahre alt, er ist aber noch ein kraftvoller Mann. — Ist diese Aufgabe schwierig? — Nein, sie ist sehr leicht. — Der Kaufmann hat uns dieses Glas verkauft. — Ich frage Euch: wo wohnt diese alte, unglückliche Frau? — Sie wohnt bei ihrer Tochter. — Diese zwei Bäume sind nicht so grün, wie (som) jene. — Einen solchen guten Menschen liebe ich. — Liebe deine Eltern und dein Vaterland! — Solche Freunde lieben wir. — Diese Frau liebt nicht einmal ihr eignes Kind; eine solche Mutter ist sie! — Dieser Weg ist wirklich sehr kurz. — Geben Sie mir noch einmal dieselben Bücher. — Ein solches Federmesser ist sehr billig. — Welches ist Ihr Vaterland? — Mein Vaterland heißt Dänemark. — Der erste römische Kaiser (Keiser) hieß (hed) Augustus, der letzte: Romulus Augustulus.

35. Aufgabe.

Ist Ihre Tochter krank? — Ja, sie ist wieder sehr krank. — Warum kommst Du nicht mehr zu uns? — Weil ich nicht Zeit habe. — Sie hat mir dieses kleine Stück Brod gegeben. — Dieser französische Bediente war uns oft untreu. — Er ist jetzt nicht mehr in seinem Vaterlande; denn er wohnt in Holland. — Den ganzen Vormittag war das Wetter heute sehr schlecht. — Wo warst Du heute Nachmittag? — Ich war bei meinem Vetter. — Haben Sie die silberne Uhr gesehen, die ich gekauft habe? — Nein, ich habe sie nicht gesehen. — Der Mann, welchem ich das Buch gegeben habe, ist jetzt in Paris. — Welcher Stock ist der Ihrige? — Ich habe keinen Stock. — Beklagenswerth ist derjenige Mensch, welcher mit sich selbst nie zufrieden ist (Wortstellung: welcher nie ist zufrieden mit sich selbst.) — Die alte arme Frau, die noch gestern Abend bei uns war, ist heute morgen gestorben. — Ist dieses Federmesser das Ihrige? — Nein, es gehört meiner jüngsten Schwester. — Welcher Garten gehört Ihnen? — Der

kleine Garten mit den fünf hübschen Bäumen ist der unserige, der andere aber ist der unseres Nachbars. — Spricht dieser Herr nicht Englisch? — Nein, er spricht entweder Dänisch oder Schwedisch. — Derselbe Fürst, welcher über Sachsen herrschte (herskede), war auch König in Polen. — Derjenige Mensch, dessen Kinder nie fleißig sind, ist beklagenswerth; aber noch beklagenswerther ist derjenige, welcher selbst nicht fleißig ist. — Wie spät ist es jetzt? — Es ist Mittag. — Kommen meine lieben Eltern oft zu Ihnen? — Nein, sie kommen sehr selten zu uns.

36. Aufgabe.

Wann reisen Sie? — Ich reise nicht; denn ich bin zu schwach. — Wo ist der kleine Knabe, dessen Vater gestorben ist? — Er ist auf dem Lande. — Hier ist der deutsche Kaufmann, von dem ich meinen goldenen Ring gekauft habe. — Ist der Maurer zu Hause? — Er liegt noch; denn er ist krank. — Ist der Grossist, der vorgestern bei deinem Vetter war, ein Deutscher? — Nein, er ist ein Däne. — Sind diese Tulpen die unserigen? — Nein, sie gehören unserem Nachbar gegenüber. — In diesen Wäldern sind viele Buchen. — Das große, rothe Gebäude, welches Sie da sehen, ist ein Gefängniß. — Wer dieses sagt, hat Unrecht. — Schlafen Sie noch? — Es ist beinahe acht Uhr. — Wo ist meine Brille? — Ich habe sie auf den Tisch gelegt. — Legst Du meinen Hut auf den Tisch? — Nein, ich lege ihn auf einen Stuhl. — Kommst Du trocken nach Hause? — Nein, ich bin ganz naß. — Wann sind Sie zu Hause? — Zwischen zehn und zwölf Uhr bin ich fast immer zu Hause. — Du, der Du so reich bist, gibst den Armen Nichts! — Ich war heute schon drei Mal bei Ihnen. — Gehen Sie jetzt zum Krämer? — Nein, ich gehe zum Grossisten. — Was wir gekauft haben, war sehr theuer. — Verkauft dieser Kaufmann auch Käse? — Nein, Käse hat er nicht. — Verkaufen Sie viele Handschuhe? — Ja, ich verkaufe viele Handschuhe. — Haben Sie heute den deutschen Zimmermann gesehen? — Nein, ich habe ihn seit vorgestern nicht gesehen. — Was ich gesagt habe, war richtig. — Sind Ihre Kleider jetzt trocken? — Nein, sie sind noch ganz naß. — Der Liebling des Fürsten hatte Sie überall gesucht (das Adverbium zuletzt); Sie waren aber nirgends zu sehen.

Fünfzehnte Lektion (Femtende Lektie).

Die interrogativen Pronominen.

Hvo? —	Wer?
Hvis? —	Wessen?
Hvem? —	Wem, wen?

Anm. 1. Obgleich hvem eigentlich nur Dat. und Acc. ist, so wird es doch in der Umgangssprache immer, und in der Schriftsprache nicht selten, für den Nom., hvo, gebraucht. So sagt man z. B. hvem er der? (wer ist da?), obgleich es eigentlich: hvo er der? heißen sollte.

Hvo (oder: hvem) har givet Dig Bogen?	Wer hat Dir das Buch gegeben?
Hvis Hat er denne?	Wessen Hut ist dieser?
Hvem har De givet Bogen?	Wem haben Sie das Buch gegeben?
Hvem har De seet?	Wen haben Sie gesehen?

Hvad? —	Was?

Hvad siger Du?	Was sagst Du?
Hvad har De givet ham?	Was haben Sie ihm gegeben?

Manden, om hvem vi tale oder: **Manden, hvem vi tale om.**	**Der Mann, von dem wir sprechen.**
Fra hvem er det? oder: **hvem er det fra?**	**Von wem ist es?**

Anm. 2. Wenn ein relatives oder ein interrogatives Pronomen von einer Präposition regiert wird, so kann dieselbe entweder (wie im Deutschen) vor dem Pronomen stehen oder auch (wie im Englischen und Schwedischen) am Ende des Satzes; ist aber die Rede von leblosen Gegenständen, so wird die Präposition oft mit dem Pronomen zu einem Adverbium verbunden, als:

Tydskeren, af **hvem** Du har kjøbt Uhret. Tydskeren, **hvem** Du har kjøbt Uhret **af**.	Der Deutsche, **von dem** Du die Uhr gekauft hast.

Stolen, **paa hvilken** jeg har lagt min Hat. Stolen, **hvilken** jeg har lagt min Hat **paa**. Stolen, **hvorpaa** jeg har lagt min Hat.	Der Stuhl, **auf den** (oder: **worauf**) ich meinen Hut gelegt habe.
Af **hvilken** Mand har De kjøbt Bogen? **Hvilken** Mand har De kjøbt Bogen **af**?	Von **welchem** Manne haben Sie das Buch gekauft?
Guldsmed.	Goldschmied.
Kobbersmed.	Kupferschmied.
Uhrmager.	Uhrmacher.
Hattemager.	Hutmacher.
Handskemager.	Handschuhmacher.
Bager.	Bäcker.
Et Speil (Plur. — e).	Ein Spiegel.
Nyttig. Gavnlig.	Nützlich.
At skrive; — skrevet.	Schreiben; — geschrieben.
At læse; — læst.	Lesen; — gelesen.
At bringe; — bragt.	Bringen; — gebracht.
Hvis Børn ere disse?	Wessen Kinder sind diese?
Hattemageren, Du søger, er paa Landet.	Der Hutmacher, den Du suchst, ist auf dem Lande.
Havde De allerede læst Bogen?	Hatten Sie schon das Buch gelesen?
Hvad søger De efter?	Was suchen Sie?
Har De skrevet Brevet?	Haben Sie den Brief geschrieben?
Hvem har De kjøbt dette Speil af?	Von wem haben Sie den Spiegel gekauft?
Det er mig (franz. c'est moi). —	Ich bin es.
Det var os. —	Wir waren es.
Var det Dem? —	Waren Sie es?

Anm. 3. Nach dem unpersönlichen det er wird das persönliche Pronomen im Acc. und nicht, wie im Deutschen, im Nom. gesetzt.

At kunne. —	Können.
Jeg kan. —	Ich kann.
Vi kunne. —	Wir können.
Jeg kunde. —	Ich konnte.

Vi kunde. —	Wir konnten.
Kunnet. —	Gekonnt.
At ville. —	Wollen.
Jeg vil. —	Ich will.
Vi ville. —	Wir wollen.
Jeg vilde. —	Ich wollte.
Vi vilde. —	Wir wollten.
Villet.	Gewollt.
Lidet (oder öfters) lidt. —	Ein wenig.
Nok. —	Genug.
Vil De give mig lidt Vand?	Wollen Sie mir ein wenig Wasser geben?
Har Du Penge nok?	Hast Du Geld genug?

37. Aufgabe.

Wer ist da? — Ich bin es. — Welchen Rock hat der Bäcker verkauft? — Der Bäcker hat seinen blauen Rock verkauft. — Was ist dein Vater? — Mein Vater ist Goldschmied. — Was suchen Sie, mein lieber Freund? — Ich suche meinen kleinen Spiegel. — Ich sehe keinen Spiegel. — Wessen Vogel ist dieser? — Der Vogel gehört mir. — Was Ihre Tochter gesagt hat, ist ganz unrichtig. — Wer hatte Ihnen das gesagt? — Wir waren es nicht. — Wessen Hüte sind diese? — Die Hüte gehören meiner jüngsten Schwester. — Was hast Du wieder vom Hutmacher gekauft? — Ich habe einen grauen Hut gekauft. — Haben Sie vielleicht ein wenig Brod oder Käse? — Ich habe weder Brod noch Käse. — Wer hat diese häßliche Handschuhe gekauft? — Der deutsche Kupferschmied hat sie gekauft. — Wer kommt da? — Wir sind es. — Wer hatte Ihnen die beiden Briefe gebracht? — Unser Nachbar, der Handschuhmacher. — Hat der Maler† noch viele Gemälde? — Er hat noch fünf und zwanzig. — Haben Ihre Töchter sonst noch viele Bücher? — Sie haben Bücher genug. — Kann dein jüngster Bruder schon schreiben? — Nein, schreiben kann er noch nicht, aber lesen kann er. — Hat der Schneider schon meinen Rock gebracht? — Nein; aber Ihren Frack hat er gebracht. — Haben Sie es gesagt? — Nein, der Uhrmacher hat es gesagt. — Haben Sie nicht meine schwarzen Handschuhe gesehen? — Nein, ich habe sie nicht gesehen. — Bringen Sie mir eine Tasse Kaffee (Kaffe; Fællesk.). — Wir haben nicht Kaffee. — Wer hat diese Briefe geschrieben? — Der Kupferschmied hat sie geschrieben. — Von wem ist dieser Brief? — Er ist von meiner Mutterschwester.

38. Aufgabe.

Haben Sie noch das Buch? — Ja, ich habe es; es ist ein sehr nützliches Buch. — Welches Land ist das größte in Europa? — Das größte europäische Reich heißt Rußland. — Hat Ihr Vatersbruder noch den kleinen, hübschen Spiegel? — Nein, er hat ihn verkauft. — Ich habe es Ihnen oft genug gesagt. — Haben Sie noch dieselbe Dose? — Nein, ich habe eine andre. — Kellner! bringen Sie uns ein Glas Wein und ein Glas Wasser. — Hast Du dem Bäcker den Brodkorb gegeben? — Ich habe den Brodkorb nicht gesehen. — Ist das Bier, welches wir gekauft haben, so theuer wie (som) das Ihres Onkels? — Nein, es ist billiger. — Wo ist Ihr alter, schwedischer Diener? — Er ist jetzt in seinem Vaterlande. — Verkauft Ihr Freund Wein? — Ja, er kauft und verkauft immer Wein. — Wessen Pferd hatten Sie vorgestern? — Vorgestern hatte ich das Pferd des Bäckers; heute habe ich aber mein eignes. — Ist dieses Bier gut? — Nein, es ist sehr schlecht. — Warum wollten Sie nicht mit uns gehen? — Weil wir nicht Zeit hatten. — Ich frage Sie: wo ist mein silberner Becher? — Das kann ich Ihnen nicht sagen. — Wem gehört dieser hölzerne Löffel? — Er gehört meinem älteren Bruder. — Warum waret Ihr nicht bei uns? — Gestern Abend wollten wir zu Euch kommen; wir konnten aber nicht gehen; denn unsere lieben Eltern waren leider krank. — Wollen Sie schon nach Hause gehen? — Ja, wir wollen gehen; denn es ist schon spät: es ist drei Viertel neun. — Zu wem willst Du deine Bücher bringen? — Zu unserem Nachbar gegenüber, dem Hutmacher.

39. Aufgabe.

Wann wolltest Du zu deinem Vetter gehen? — Ich wollte nicht zu meinem Vetter gehen. — War Ihr Vater gestern bei dem Handschuhmacher? — Gestern konnte er nicht gehen: er hatte nämlich nicht Zeit. — Ist dieser Schuhmacher ein Däne? — Nein, er ist ein Deutscher; er ist aber schon acht Jahre in Dänemark. — Wie viele Hüte hat der französische Hutmacher noch? — Er hat noch sieben und fünfzig. — Hat dieser Goldschmied viel Geld? — Ja, er ist ein reicher Mann. — Haben Sie vielleicht schon das neue Buch gelesen? — Nein, ich habe es noch nicht gelesen. — Bist Du es, Friedrich? — Ja, ich bin es. — Wo ist der Norweger, von dem Du deine silberne Brille gekauft hast? — Er ist jetzt in seinem Vaterlande. — Ich sehe nicht

den kleinen Tisch, worauf (hvorpaa) ich meinen goldenen Ring gelegt habe. — Wann haben Sie diese hübschen Gläser gekauft? — Ich habe sie vor etwa einem Monate gekauft. — Wo ist der schwedische Grossist? — Er ist jetzt bei seinen Verwandten in Gothenburg (Gothenborg). — Wo liegt diese Stadt? — Sie liegt in Schweden. — Wie viele Zimmer hat der Fürst? — Er hat Zimmer genug. — Was hast Du dem armen Kupferschmiede gegeben? — Ich habe ihm ein wenig Fleisch gegeben. — Wie viele Aufgaben haben Sie geschrieben? — Ich habe bereits acht und dreißig geschrieben. — Suchst Du die Biergläser? — Nein, ich suche die zwei kleinen Flaschen. — Suchen Sie die rothe Schnur? — Nein, ich suche mein blaues Band. — Ihr blaues Band habe ich auf einen Stuhl im grünen Zimmer gelegt. — Habt Ihr das wirklich gesagt? — Ja, wir, die wir es selbst gesehen haben, haben es gesagt.

Sechszehnte Lektion (Sextende Lektie).

Die indefiniten (unbestimmten) Pronominen.

En; Intetk. **et**. —	**Einer, eine, eins.**
Anden (oder: **en anden**); Intetk. **et andet**; Plur. **andre**. —	**Ein andrer, eine andre, ein andres; andre.**
En siger dette, en Anden hiint.	Einer sagt dieses, ein Andrer jenes.
Den Ene var rig, den Anden fattig.	Der Eine war reich, der Andre arm.
Nu have vi andre Borde.	Jetzt haben wir andre Tische.
Nogen. —	**Jemand; irgend einer; eine; einige.**
Noget. —	**Etwas; irgend eins.**
Nogle oder **somme** (engl. some; holländ. sommig). —	**Einige.**

Anm. 1. Einige heißt im Dänischen entweder nogen oder nogle. Nogen bedeutet: nicht keine, welche; nogle dagegen bedeutet: nicht viele, etliche.

Har Nogen seet det?	Hat es Jemand gesehen?
Nogen Bog.	Irgend ein Buch.

Har De Noget?	Haben Sie Etwas?
Noget Huus.	Irgend ein Haus.
Nogle oder: somme Mennesker.	Einige Menschen.
Her ere nogle Pærer; vil Du have nogen?	Hier sind einige Birnen; willst Du welche (haben)?

Mangen; Intetk. mangt; Mangen en; Intetk. mangt et. } Plur. **mange.** —	**Mancher, manche, manches; manche; viele.**

Mangen (oder: mangen en) Kone.	Manche Frau.
Mangt (oder: mangt et) Huus.	Manches Haus.
Her vare mange Mennesker.	Hier waren viele Menschen.

Enhver; ethvert. Hver; hvert. } —	**(Ein) Jeder, (eine) Jede, (ein) Jedes.**

Enhver siger det.	Ein Jeder sagt es.
Hver Blomst.	Jede Blume.
Hvert Land.	Jedes Land.

Anm. 2. Für enhver oder hver kann man auch, um das betreffende Wort hervorzuheben, sagen: hver og en, Intetk. hvert og et. (Vgl. im Schwed. hvar och en und im Engl. every one.)

Ingen. —	**Niemand; kein, keine.**
Intet. —	**Nichts; kein.**
Ingen (Plur.). —	**Keine.**

Her er Ingen.	Hier ist Niemand.
Her er ingen Stol.	Hier ist kein Stuhl.
Det er Intet.	Es ist Nichts.
Intet Baand.	Kein Band.
Ingen Børn.	Keine Kinder.

Hinanden. Hverandre. } —	**Einander.**

Anm. 3. Hinanden wird gewöhnlich nur von zwei Personen oder Gegenständen, hverandre gewöhnlich von mehreren gebraucht.

De to Brødre elske hinanden.	Die zwei Brüder lieben einander.
Disse tre Søskende elske hverandre.	Diese drei Geschwister lieben einander.

Man } (bleiben unverändert). — Der }	Man. Es.
Man siger:	Man sagt.
Der var engang en Konge.	Es war einmal ein König.
Boer der mange Mennesker i denne By? [1]	Wohnen viele Menschen in dieser Stadt.
Der gives. —	**Es gibt.**
Der gives et Land.	Es gibt ein Land.
Der gives mange Mennesker.	Es gibt viele Menschen.
Hvosomhelst. —	**Wer; wer auch.**
Ingensomhelst. —	**Niemand; Keiner.**

Anm. 4. Den relativen Pronominen: hvo, hvem, hvilken und hvad, so wie auch den unbestimmten: enhver oder hver, ethvert oder hvert, ingen, intet, nogen und noget kann zur Verstärkung die Endung — somhelst unverändert (etwa wie das lat. — cunque oder das franz. — conque) angehängt werden.

En Fiende.	Ein Feind.
En Kjede.	Eine Kette.
En Nøgle.	Ein Schlüssel.
En Miil (Plur. Mile, oder = Sing.; nach Zahlen ist der Pluralis immer dem Singularis gleich).	Eine Meile.
Blæk, Blækket (Niederd. Blak; schwed. bläck).	Dinte.
Et Blækhuus. } Et Blækhorn. }	Ein Dintenfaß.
At bruge; brugt.	**Gebrauchen; gebraucht.**
Jeg brugte.	**Ich gebrauchte.**
Vi brugte.	**Wir gebrauchten.**

Anm. 5. Das Imperfektum bleibt in den regelmäßigen Verben überall unverändert.

At behøve (Niederd. behöven; Schwed. att behöfva); **behøvet.**	**Brauchen; gebraucht.**

---

[1] Hinsichtlich dieses Beispiels s. die elfte Lektion Anm. 6.

Jeg behøvede.	**Ich brauchte.**
At spise; spist.	**Speisen, essen; gespeist, gegessen.**
Jeg spiste.	**Ich speiste, aß.**
At drikke; drukket.	**Trinken; getrunken.**
Jeg drak.	**Ich trank.**
Nogle Mennesker ere lykkelige, andre ere ulykkelige.	Einige Menschen sind glücklich, andere sind unglücklich.
Ingen (somhelst) har seet ham.	Niemand hat ihn gesehen.
Behøver Du Blæk?	Brauchst Du Dinte?
Har De drukket Øllet?	Haben Sie das Bier getrunken?
Han har mangen en Fjende i sit Fødeland.	Er hat manchen Feind in seinem Vaterlande.
Bruger De dette Blækhuus (oder: Blækhorn)?	Gebrauchen Sie dieses Dintenfaß?
At tale om Nogen. —	**Von Jemandem sprechen.**
Vi tale om Guldsmeden.	Wir sprechen von dem Goldschmiede.
Man talte om Dig.	Man sprach von Dir.
Om hvem have I talt? / Hvem have I talt om?	Von wem habt Ihr gesprochen?
At kalde (engl. to call; schwed. att kalla) **paa Nogen.** —	**Jemanden rufen.**
Jeg kalder paa Dem.	Ich rufe Sie.
Hun kaldte paa Dig.	Sie rief Dich.
Vi kaldte paa Bønderne.	Wir riefen die Bauern.
Har Du kaldt paa Manden?	Hast Du den Mann gerufen?
Havde De kaldt paa ham?	Hatten Sie ihn gerufen?
Hvem kalder De paa? / Paa hvem kalder De?	Wen rufen Sie?
Hvormegen, Intetk. **hvormeget.** —	**Wie viel.**
Hvorlænge. —	**Wie lange.**
Hvor ofte. —	**Wie oft.**
Hvor gammel. —	**Wie alt.**
Hvor stor (stort). —	**Wie groß.**
Særdeles / Overmaade / Saare megen, meget. —	**Sehr viel.**
Særdeles / Overmaade / Saare mange. —	**Sehr viele.**

Hvor ofte har jeg ikke sagt Dem det?	Wie oft habe ich es Ihnen nicht gesagt?
Hvorlænge var Du hos ham?	Wie lange warst Du bei ihm?
Hvor gammel er din Fætter?	Wie alt ist dein Vetter?
Han har særdeles meget Arbeide.	Er hat sehr viel Arbeit.
Kjøbmanden har saare mange Penge.	Der Kaufmann hat sehr viel Geld.

40. Aufgabe.

Hat Jemand meine Stiefel? — Niemand hat sie. — Hat Ihr Bäcker meinen Vogel oder den Ihrigen? — Er hat nicht den meinigen, sondern seinen eignen Vogel. — Haben Sie viele Messer? — Ich habe nur einige. — Welche Bänder hast Du? — Ich habe die blauen und grünen. — Haben wir Dinte genug? — Wir haben etwas. — Wie viele Gabeln will Ihr Bedienter kaufen? — Er will drei kaufen. — Mancher Reiche ist unglücklich, viele Arme aber sind glücklich, — Die drei Brüder suchen einander. — Wer wohnt in eurem Hause? — Niemand. — Welche Pferde verkaufen Sie? — Ich verkaufe alle Pferde, die ich hier habe. — In welchem Zimmer sind Sie gewöhnlich? — Ich bin gewöhnlich in demjenigen, welches die großen Fenster hat. — Welche Feder hast Du? — Ich habe keine. — Hat dieser Maler viele Gemälde? — Ja, er hat sehr viele. — Die beiden Feinde haben einander die Hand gegeben. — Hatten Sie schon den Brief geschrieben? — Nein, ich hatte den Brief noch nicht geschrieben. — Es gibt sehr viele Menschen, die beklagenswerth sind. — Liebe deine Eltern und dein Vaterland! — Hat der Tischler noch viele Stühle? — Ja, er hat sehr viele. — Gebraucht Ihr Bruder noch meinen Spiegel? — Mein Bruder hat nicht Ihren Spiegel. — Brauchten Sie nicht einen neuen Hut? — Nein, ich brauchte keinen; denn ich hatte drei Hüte. — Ein Tag hat vier und zwanzig Stunden, und jede Stunde hat sechszig Minuten (Minut, Fællesk. oder Intetk.; Plur. — er). — Von wem haben Sie diese hübsche, goldene Kette gekauft? — Ich habe sie von meinem Vetter, dem Goldschmiede, gekauft. — Was essen Sie? — Ich esse Schweinefleisch. — Haben Sie schon gegessen? — Heute haben wir schon um zwölf gegessen („um zwölf" zuletzt). — Ich kann nicht so früh essen. — In Deutschland sind die Fische gewöhnlich nicht so gut, wie (som) in Dänemark, Norwegen und Schweden.

41. Aufgabe.

Wer hat mich gerufen? — Ihre Mutter ruft sie. — Wen haben Sie gerufen? — Ich rief nicht. — Haben Sie Wein genug, meine Herren? — Wir haben sehr viel Wein. — Haben Sie schon Ihre neue silberne Uhr? — Ja, die Uhr habe ich, aber noch nicht die Kette. — Wo wohnt ein Schmied? — Hier wohnt kein Schmied; aber im nächsten Dorfe wohnen mehrere Schmiede. — Wem gehört diese schöne Uhrkette? — Sie gehört meinem ältesten Bruder. — Mein jüngster Bruder ist der Liebling unserer Eltern. — Rief mich Ihr Onkel? — Nein, Sie hat er nicht gerufen, sondern Ihre Schwester. — Ist dieses Dintenfaß theuer? — Nein, ich habe es sehr wohlfeil gekauft. — Dieser Mensch ist nie hier, wenn wir ihn brauchen. — Wer schreibt Ihre Briefe? — Ich schreibe sie immer selbst. — Hat deine Schwester nur diesen Brief geschrieben? — Nein, sie hat drei oder vier geschrieben. — Ist dieser Hund Ihnen treu? — Dieses Thier, welches ich bereits zehn Jahre habe, war mir noch nie untreu. — Alle Bewohner der Stadt waren sehr betrübt, weil sowohl der König, als die Königin krank waren. — Unser großes Zimmer ist jetzt ganz leer. — Verkaufen diese Hutmacher viele Hüte? — Der eine verkauft sehr viele; denn seine Hüte sind gewöhnlich sowohl gut, als billig; alle die andern aber verkaufen nur wenige, weil ihre Hüte sowohl schlecht, als theuer sind. — Wie alt ist dein Vater? — Mein Vater ist sieben und fünfzig Jahre alt. — Und deine Mutter? — Sie ist ungefähr acht Jahre jünger, als mein Vater. — Warum esset und trinkt Ihr nicht? — Weil wir schon zu Hause gegessen und getrunken haben („zu Hause" zuletzt).

42. Aufgabe.

Ist es nützlich, viele Freunde zu haben? (at have. — Der Inf. vor seinem Objekte). — Es ist wenigstens besser, als viele Feinde zu haben. — Wie viele Schlüssel hast Du? — Ich habe sieben Schlüssel, nämlich zwei große und fünf kleine. — Ist dieser Handschuhmacher Ihr Feind? — Er ist weder mein Feind noch mein Freund. — Es gibt viele Menschen, die nie zufrieden sind. — Wer war da? — Wir waren es. — In diesem Dorfe wohnen mehrere Kupferschmiede, aber nur ein einziger Goldschmied. — In Frankreich gibt es sehr viele Wölfe. — Wo ist mein Schlüssel? — Das Stubenmädchen hat ihn auf den kleinen Tisch gelegt. — Vom wem sprechen Sie? —

Wir sprechen von dem dänischen Minister des Aeußern. — Wie lange waren Sie in Norwegen? — Ich war da fast fünf Monate. — Wie oft war der französische Professor bei ihnen? — Er war drei Mal bei uns. — Wie groß ist euer neuer Wagen? — Er ist etwas größer, als der deine. — Wie viele Meilen können Sie in einem Tage gehen? — Zwischen drei und vier Meilen. — Schicken Sie mir ein großes Dintenfaß und ein wenig rothe Dinte. — Wie lange waren Sie bei dem Generale? — Ich war beinahe eine ganze Stunde bei ihm. — Kommen Sie oft zu Ihren Enkeln? — Nein, sehr selten; denn ich bin in der letzteren Zeit leider sehr schwach. — Trinken Sie nicht Bier? — Nein, ich trinke nie Bier. — Holen Sie mir etwas Butter. — Wie oft waren Sie bei dem deutschen Krämer? — Ich war nur ein einziges Mal (Gang, Fællesk.) bei ihm. — Die meisten Feinde hat man oft in seinem eignen Vaterlande. — Man hat Sie gerufen.

Siebzehnte Lektion (Syttende Lektie).

Wiederholung.

43. Aufgabe.

Geben Sie mir die schöne Blume. — Diese Blume gehört nicht mir. — Welcher ist der schönste Monat im Jahre? — Der Mai ist gewöhnlich der schönste Monat im ganzen Jahre; aber bisweilen ist der April noch schöner. — Bringen Sie mir einige Aepfel und Birnen. — Ich habe weder Aepfel noch Birnen. — Gold und Silber sind edle Metalle (Metal; Intetk.; Plur. — ler). — Dieser Tisch ist größer und besser, als der Ihrige. — Der Wolf und der Fuchs sind Raubthiere (Rovdyr; Intetk.). — Absalon war der schönste, aber nicht der beste von Davids Söhnen. — Wo sind die Schnüre Ihrer Tochter? — Meine Tochter hat keine Schnüre. — Wo sind deine beiden Brüder? — Meine beiden Brüder sind jetzt auf dem Lande. — Wo wohnen jetzt ihre Verwandten? — Alle meine Verwandten wohnen jetzt in Kopenhagen; bloß meine jüngste Schwester wohnt in Gothenburg. — Christiania, die Hauptstadt Norwegens, hat nur etwa fünf und dreißig tausend Einwohner; Stockholm, die Hauptstadt Schwedens und die größte Stadt des Reiches, hat über hundert tausend Ein=

wohner. — Warum essen und trinken Sie Nichts? — Weil ich weder Hunger noch Durst habe. -- Hat das deutsche Mädchen hübsche Zähne? — Ja, ihre Zähne sind hübsch, aber ihre Hände sind groß und roth. — Wann war mein Mutterbruder bei Ihnen? — Er war um halb fünf bei mir. — Welche Farbe hat Ihr neuer, seidener Mantel? — Mein neuer Mantel ist hellblau. — Die Dummheit dieser Bauern ist wirklich sehr groß. — Wo sind meine Schuhe? — Heute Morgen hatte das Dienstmädchen Ihre Schuhe. — Wer hatte meine Pantoffeln? — Das Stubenmädchen hatte sie. — Ist Dein Hut grau? — Nein, er ist blau. — Kellner! bringen Sie uns ein Paar Flaschen Wein, etwas Brod, Butter und Käse. — Mir können Sie eine Tasse Kaffee bringen.

44. Aufgabe.

Warum gehen Sie schon? — Es ist noch früh. — Nein, es ist schon sehr spät; es ist neun Uhr. — Sie haben Unrecht: es ist noch nicht acht Uhr. — Sind diese Gebäude hübsch? — Diese zwei Gebäude sind die allerschönsten in der ganzen Stadt. — Ist mein Sohn fleißig? — Nein, er ist ein sehr fauler Knabe; aber der Fleiß Ihrer Tochter ist wirklich groß. — In dieser kleinen Stadt sind nur wenige reiche Bewohner; die meisten sind sehr arm. — Hat dieser englische Student viele Kenntnisse? — Ja, dieser junge Mann hat wirklich sehr viele Kenntnisse. — War das französische Schiff schön? — Ja, das französische Schiff war schön, aber das holländische war noch schöner. — Ist Ihr dänischer Diener treu und fleißig? — Ja, mein Herr, die Treue und der Fleiß meines Bedienten ist groß. — Sind viele Buchen in diesem Walde? — Ja, dieser Wald hat nicht wenige Buchen. — Ist Ihr Nachbar gegenüber, der Handschuhmacher, ein Deutscher? — Nein, er ist ein Däne. — Wie viele Sprachen spricht Ihr Freund, der Professor? — Er spricht geläufig sechs Sprachen, nämlich: Französisch, Holländisch, Deutsch, Englisch, Dänisch und Schwedisch. — Suchen Sie Ihr Messer oder Ihre Gabel? — Ich suche weder mein Messer noch meine Gabel, sondern meinen Löffel. — Ihren Löffel habe ich auf den Tisch gelegt. — Liegen Sie noch? — Ja, ich liege noch; denn ich bin seit gestern leider sehr krank. — War der Sohn des Uhrmachers heute fleißig? — Nein, sein Sohn war heute sehr faul und ausgelassen. — Diese kleine Rose, die Sie hier sehen, ist die schönste und wohlriechendste von allen meinen Blumen. — War mein jüngster Bruder schon heute bei Ihnen? — Ja, Ihr

Bruder war schon heute Morgen um acht Uhr bei mir. — Was wollte er so früh bei Ihnen? — Das kann ich Ihnen nicht sagen.

45. Aufgabe.

Wann haben wir die längsten Tage? — Im Juni sind die Tage länger, als die Nächte; im December sind die Tage kürzer, als die Nächte. — In Dänemark ist der April gewöhnlich ein hübscher Monat; der Mai ist bisweilen noch sehr kalt. — Im December ist die Kälte gewöhnlich größer, als im November. — Sind Sie mit Ihrem Stubenmädchen zufrieden? — Nein, ich bin mit ihr nicht zufrieden; denn sie ist nicht fleißig genug. — Wo sind die Eier? — Die Eier liegen im Korbe. — Gehst Du heute Abend ins Theater? — Nein, ich gehe ins Koncert. — Ist Ihre Mutter eine alte Frau? — Meine Mutter ist ungefähr sechszig Jahre alt. — Zwischen Hannover und Göttingen sind etwa vierzehn Meilen. — Legen Sie Ihren schwarzen Hut auf den Stuhl? — Nein, ich lege meinen Hut auf den Tisch. — Oskar der Erste war über fünfzehn Jahre König in Schweden und Norwegen, nämlich vom März 1844 bis (til) Juli 1859. — Wie heißt der König von Dänemark? — Jetzt ist Friederich der Siebente dänischer König. — War es gestern kalt? — Nein, gestern war es sehr warm. — Ist dieser Weber ein Franzose? — Nein, er ist entweder ein Engländer oder ein Holländer. — Wo sind Ihre Kinder? — Sowohl meine beiden Söhne, als meine beiden Töchter sind jetzt in Hamburg. — Wo ist der Kellner? — Dort kommt er. — Wo war das Feuer heute Nachmittag? — Bei unserem Nachbare, dem Gärtner. — War mein ältester Bruder vielleicht heute bei Ihnen? (die Zeitbestimmung zuletzt). — Ihr ältester Bruder war gestern Abend zwischen neun und zehn Uhr bei mir. — Spricht dieser Franzose Deutsch? — Er spricht nicht geläufig Deutsch; mein Vetter, der Schwede, spricht besser Deutsch. — Sind die beiden Kissen und das Betttuch weiß? — Ja, jetzt sind sie ganz weiß.

46. Aufgabe.

Wo ist der Dieb? — Man hat ihn überall gesucht; er war aber nirgends zu sehen. — Schlafen Sie noch? — Nein, ich schlafe nicht. — War das Fleisch gut? — Nein, das Stück Fleisch, welches Sie mir gegeben haben, war sehr schlecht. — Wie alt ist Ihr ältester Sohn? — Mein ältester Sohn ist beinahe sieben und zwanzig Jahre

alt. — Suchen Sie Ihren goldenen Ring? — Nein, ich suche meine silberne Uhr, die ich erst gestern von dem dänischen Uhrmacher gekauft habe. — Wo ist meine große Scheere? — Ich habe Sie auf den kleinen Tisch gelegt. — Spricht dieser Grossist Dänisch? — Ja, er spricht Dänisch; sein Vater spricht es aber geläufiger. — Die meisten Raubthiere sind häßlich. — Welcher Tag ist der längste im Jahre? — Der ein und zwanzigste Juni ist der längste Tag im Jahre. — Und welcher ist der kürzeste Tag? — Der ein und zwanzigste December ist der kürzeste Tag. — Ist deine Schnur schmäler, als die unserige? — Nein, meine Schnur ist breiter, als die eure. Haben Sie eine weiße oder eine rothe Kuh? — Ich habe sowohl mehrere weiße, als rothe Kühe. — Habt Ihr Zucker genug? — Wir haben zu viel Zucker. — Haben Sie Salz genug? — Wir haben zu wenig Salz. — Habe ich Recht oder nicht? — Sie haben Recht, und der Zimmermann hat Unrecht. — Suchen Sie Ihren Hut oder Ihren Stock? — Ich suche weder meinen Hut noch meinen Stock, sondern meine grauen Handschuhe. — Von wem haben Sie diese silberne Brille gekauft? — Diese Brille habe ich von unserem Nachbare gegenüber, dem deutschen Goldschmiede, gekauft. — Welches Pferd suchst Du? — Ich suche mein eignes Pferd. — Essen Sie nicht Mohrrüben? — Nein, ich esse nie Mohrrüben. — Gehen Sie jetzt in den Thiergarten? — Nein, ich gehe jetzt in die Apotheke. — Ist der Fürst freigebig? — Ja, er ist immer sehr freigebig. — Reisen Sie nach der Türkei? — Nein, ich reise nach Italien und vielleicht auch nach Griechenland. — Wo war Ihr jüngster Sohn gestern Abend? — Er war auf dem Kinderballe bei meinem Freunde und Nachbare, dem Tischler. — Holen Sie uns ein Paar gesalzene Heringe.

47. Aufgabe.

Was haben Sie gekauft? — Ich habe ein Pfund Käse und zwanzig Eier gekauft. — Wie viele Knöpfe hast Du? — Ich habe beinahe sieben Dutzend. — Hat der Bauer viele Enten und Gänse? — Der Bauer hat acht und dreißig Enten und sechs und zwanzig Gänse. — Wo ist meine goldene Brille? — Hier liegen die Stangen; aber die Gläser sehe ich nicht. — Wo ist unser Licht? — Wir haben kein Licht; aber der Leuchter ist hier. — Was hat die gute Mutter dem kleinen Knaben gegeben? — Sie hat ihm einen Kuchen gegeben. — Habt Ihr viele Nägel? — Nein, wir haben nur wenige Nägel. — Siehst Du diese kleine Mücke? — Nein, ich sehe keine Mücke. —

Haben die Bauern viele Lämmer? — Sie haben einige Lämmer. — Die Schnelligkeit des Hirsches ist größer, als die des Pferdes. — Wo sind meine Handschuhe und mein Stock? — Sie sind nicht hier. — Sie haben Recht: weder meine Handschuhe noch mein Hut sind hier; vielleicht aber liegen sie im grünen Zimmer. — Hat der Knabe meine Feder? — Nein, er hat keine Feder. — Hat der Tischler noch unseren großen Tisch? — Nein, der Tischler hat nur unsere zwei kleinen Stühle. — Die französische Sprache ist wohlklingender, als die holländische. — Bringen Sie mir meine Feder. — Ich sehe nicht Ihre Feder. — Ist dieser Schneider ein fleißiger Mensch? — Ja, mein Freund, der Schneider ist sehr fleißig. — Meine ganze Familie wohnt jetzt in Kopenhagen; nur meine älteste Schwester ist in Stockholm. — Ist der Hund Dir treu? — Ja, dieser Hund ist mir ein sehr treues Thier. — Warum kommen Sie nicht zu mir? — Ich war gestern bei Ihnen, Sie waren aber nicht zu Hause. — Wann waren Sie bei mir? — Zwischen halb und drei Viertel acht. — Ist der Himmel heute blau? — Der Himmel ist heute ganz grau. — Dein jüngster Sohn ist ein sehr schlaues Kind. — Wo sind Ihre schönen Handschuhe? — Ich sehe nicht meine Handschuhe. — Spricht dein Onkel Englisch? — Er spricht drei Sprachen, nämlich Deutsch, Englisch und Dänisch. — Ich spreche besser Französisch, als Holländisch. — Welche europäischen Sprachen sind die wohlklingendsten? — [Das] Italienische (Italiensk), [das] Spanische (Spansk) und [das] Schwedische sind die drei schönsten und wohlklingendsten Sprachen. — Mein ältester Sohn ist jetzt leider sehr schwach; früher war er sehr kraftvoll. — Ist der Wein gut? — Dieser Wein ist zu süß. — Das junge, bescheidene Mädchen war vorgestern bei meiner Tante. — Mein englischer Diener war mir immer sehr treu. — Die Menschen sind nicht immer zufrieden. — Haben wir heute nicht den neunzehnten? — Nein, heute ist — det — der zwanzigste. — Der seidene Hut Ihrer Schwester ist sehr hübsch. — Gib mir ein Stück Brod. — Ich habe kein Brod. — Ist der Apfel süß? — Nein, er ist sehr sauer.

Achtzehnte Lektion (Attende Lektie).

Die Hilfsverben.

At have; at være.

At have.[1] — Haben.
Havt. — Gehabt.

Jeg skal oder vil have.	Ich werde haben.
Vi skulle oder ville have.	Wir werden haben.

Anm. 1. Das Futurum ist in allen Verben zusammengesetzt aus at skulle oder at ville im Präsens (jeg skal, Plur. vi skulle; jeg vil, Plur. vi ville) und dem Infinitiv des Hauptverbums (mit Weglassung des at).

At være.[2] — Sein.
Været. — Gewesen.

Anm. 2. Es ist wohl zu beachten, daß at være im Perf. und Plusq. nicht, wie sein im Deutschen, mit sich selbst, sondern mit at have konjugirt wird; mithin lautet also das Perfekt:

jeg har været	**ich bin gewesen;** und das Plusquamp.
jeg havde været	**ich war gewesen.**

At have været. — Gewesen sein.

Anm. 3. In den meisten Verben ist das Perf. Infinitiv zusammengesetzt aus at have und dem (unveränderlichen) Supinum des Hauptverbums.

Værer! — Seid!

Anm. 4. Der Plur. der zweiten Person des Imperativs wird in allen Verben vom Infinitiv Präs. durch die Hinzufügung eines r gebildet.

Vær saa god at. / **Hav den Godhed at.**	**Sein Sie so gütig.** / **Haben Sie die Güte.** **Bitte!**

---

[1]) Vgl. die erste, achte und neunte Lektion.
[2]) Vgl. die zweite, achte und neunte Lektion.

Anm. 5. Diese beiden Ausdrücke entsprechen auch oft dem deutschen „gefälligst" und werden, da die dänische Sprache keine dritte Person des Imperativs hat (s. die neunte Lektion Anm. 13), oft als Höflichkeitsformeln gebraucht.

En Læge (schwed. läkare).	Ein Arzt.
En Barbeer	Ein Barbier.
Et Skjæg (Plur. = Sing.; schwed. skägg).	Ein Bart.
En Alen (Plur. = Sing.).	Eine Elle.
Fløiel (Intetk.) (Holländ. fluweel).	Sammet.
En Vest (Plur. — e).	Eine Weste.
En Fløielsvest.	Eine Sammetweste; eine sammetne Weste.
En Strømpe.	Ein Strumpf.
Opmærksom.[3])	Aufmerksam.
Redelig.	Redlich.
Ærlig.	Ehrlich.
Samvittighedsfuld.	Gewissenhaft.
Morsom.	Kurzweilig, ergötzlich.
Kjedelig.	Langweilig.
At høre; hørte; hørt.	**Hören; hörte; gehört.**
Hentede, hentet.	**Holte; geholt.**
Har De været hos min Broder?	Sind Sie bei meinem Bruder gewesen?
Værer opmærksomme!	Seid aufmerksam!
Har Du hentet min Vest?	Hast Du meine Weste geholt?
Havde Lægen hørt det?	Hatte es der Arzt gehört?
Ballet var ikke meget morsomt.	Der Ball war nicht sehr ergötzlich.
Vær saa god at hente mig en Kop.	Bitte, holen Sie mir eine Tasse.
Hav den Godhed at give mig Bogen.	Haben Sie die Güte und geben Sie mir das Buch.
Et Hoved.	Ein Haupt, Kopf.
En Mave.	Ein Magen.
At have ondt i Hovedet. — (Wörtlich: Böses im Kopfe haben; Franz. avoir mal à la tête.)	**Kopfweh haben.**

---

[3]) Die Adjektivendung — sam geht im Dänischen oft in — som über; die Endung — ich in ig; — isch in — isk und — lich in — lig.

At have ondt i Maven. —	Leibweh haben.
At have ondt i Tænderne. —	Zahnweh haben.
Jeg har ondt i Hovedet.	Ich habe Kopfweh.
Barnet havde ondt i Maven.	Das Kind hatte Leibweh.
Jeg har havt ondt i Tænderne.	Ich habe Zahnweh gehabt.
Har De ogsaa **været** paa Landet igaar?	**Waren** Sie auch gestern auf dem Lande?

Anm. 6. Wo im Deutschen bei einer einzelnen, unbestimmten Handlung das Imperfekt gewöhnlich steht, setzen die Dänen das Perfekt.

Hvorhen? —	Wohin?
Hvorfra? —	Wovon, woher?
Hvorhen gaaer De?	Wohin gehen Sie?
Hvorfra kommer Du?	Woher kommst Du?
Slet ikke. —	Gar nicht.
Aldeles ikke. —	Durchaus nicht.
Slet ingen — intet. — Aldeles ingen — intet. —	Gar, durchaus kein, keine, keins, nichts.
Barberen har slet ingen Penge.	Der Barbier hat gar kein Geld.
Her er aldeles intet Skib at see.	Hier ist durchaus kein Schiff zu sehen.
Jeg har slet ikke sagt det.	Ich habe es gar nicht gesagt.

48. Aufgabe.

Woher kommen Sie? — Ich komme vom Theater. — Wo waret Ihr gestern Nachmittag? — Wir waren im Koncerte. — Haben Sie Hunger oder Durst gehabt? — Wir haben weder Hunger noch Durst gehabt. — Wann kommen Sie zu mir? — Ich werde jetzt mit Ihnen gehen. — Haben Sie die Güte und geben Sie mir meine Sammetweste. — Hier ist gar keine Weste. — Das Beste ist, ehrlich und redlich zu sein. — Wie lange hatten Sie den französischen Bedienten gehabt? — Wir hatten ihn nur ungefähr vierzehn Tage gehabt; denn er war weder ehrlich noch fleißig. — Kinder! Ihr seid nicht fleißig und aufmerksam genug. — Kann unser Nachbar wirklich Türkisch (Tyrkisk) sprechen? — Ja, unser Nachbar spricht ganz geläufig Türkisch. — Wie lange war dieser Barbier in Frankreich? — Er

war drei Jahre in Frankreich. — Sind Sie um zehn zu Hause? — Heute [werde] ich schon um halb neun zu Hause sein (Präs. Indik.). — Haben Sie schon meine Schuhe vom Schuhmacher geholt? — Ich habe noch nicht Zeit gehabt; ich werde sie aber jetzt holen. — Was haben Sie gekauft? — Ich habe ein Dutzend Strümpfe gekauft. — Wo warst Du gestern Abend? — Ich war auf [dem] Balle bei unserem Nachbar gegenüber, dem dänischen Arzte; es war aber ein sehr langweiliger Ball. — Was hat der Schneider gebracht? — Er hat Ihnen eine seidene Weste und mir eine graue Hose gebracht. — Wo waren Sie? — Ich habe den Arzt geholt; meine älteste Schwester ist nämlich krank; sie hat Kopf- und Leibweh. — Wessen Rock hat das Mädchen geholt? — Das Mädchen hat den Rock Ihres jüngsten Sohnes geholt. — Was hast Du vom Krämer gekauft? — Ich habe eine Elle rothen Sammet gekauft.

49. Aufgabe.

Warum trinken Sie nicht? — Weil ich schon heute Vormittag eine ganze Flasche Wein getrunken habe. — Ist dieser Arzt ein Däne oder ein Deutscher? — Er ist weder ein Däne noch ein Deutscher, sondern entweder ein Norweger oder ein Schwede. — Wohin gehen Sie? — Ich will den Barbier holen. — Wollen Sie mir etwas Zucker holen? — Wie viel? — Ein Pfund. — Trinken Sie nicht Kaffee? — Nein, ich trinke entweder Chokolate (Chokolade, Fælleſk.) oder Thee. — Wer ruft mich? — Ihre Mutter hat Sie gerufen. — Ich habe es nicht gehört. — Was sagen Sie? — Ich kann nicht hören. — Hörten uns Ihre Brüder heute Morgen? — Sie hörten Nichts. — Ich höre, Sie werden (vil) nach Braunschweig (Brunsvig) reisen? — Ja, ich reise übermorgen. — Kommen Sie jetzt vom Thiergarten? — Nein, ich komme vom Hause. — Ist es leicht, einen guten Brief zu schreiben? (Der Infin. vor dem Objekt). — Nein, es ist sehr schwer, einen guten Brief zu schreiben. — Welche Farbe hat der Hut deiner Tochter? — Er ist hellblau. — Kann der Herr, welcher in Ihrem Hause wohnt, Dänisch sprechen? — Nein, er spricht bloß Französisch, Englisch und etwas Deutsch. — Wem gehören die kleinen Bücher, die auf dem Tische liegen? — Sie gehören meinem Vetter, dem Handschuhmacher. — Welches ist das furchtsamste Thier? — Der Hase ist das furchtsamste Thier. — Warum kam (kom) der junge Arzt vorgestern nicht zu uns? — Weil er Zahnweh hatte. — Der dänische Student, der heute Nachmittag bei uns war, hat sehr schlechte Augen; er liest zu viel.

50. Aufgabe.

Haben Sie wieder Etwas gekauft? — Ich habe ein Dutzend Federn gekauft. — Von wem haben Sie die Nägel (Plur. = Sing.) gekauft? — Ich habe Sie vom Schmiede gekauft. — [Wird] der Tischler bald kommen? (Präs. Indik.) — Der Tischler [wird] morgen kommen. (Präs. Indik.). — Wo bist Du die ganze Zeit gewesen? — Ich war die ganze Zeit im Garten unseres Schullehrers. — Sind die Strümpfe gut? — Die Strümpfe sind zu kurz. — Ist Ihr Sohn krank? — Er hat Leibweh. — Woher kommen Sie? — Ich war in der Apotheke. — Hat der Engländer einen langen Bart? — Ja, er hat einen großen, schwarzen Bart. — Haben Sie noch einige Bänder? — Nein, ich habe gar keine Bänder. — Bitte, holen Sie mir einige Gläser. — Wir haben nicht ein einziges Glas. — Ist dieser Mann gewissenhaft? — Nein, er ist nicht sehr gewissenhaft. — Kinder! seid aufmerksam. — Was suchen Sie? — Ich suche meine silberne Dose. — Warum waren Sie gestern Abend nicht bei dem Großhändler? — Weil ich Kopfweh hatte. — Haben Sie noch nicht die kleine Scheere geholt? — Nein, ich habe noch nicht Zeit gehabt. — Was hat Ihnen der Bauer verkauft? — Er hat mir einige Pfund Käse und sechszig Eier verkauft. — Dieses war nicht sehr ergötzlich. — Von wem haben Sie gesprochen? — Wir haben von Ihrem Freunde, dem deutschen Arzte, gesprochen. — Sei treu und redlich!

Neunzehnte Lektion (Nittende Lektie).

At ville, at skulle, at maatte.

Anm. 1. At **ville** (s. die fünfzehnte Lektion) entspricht sowohl dem deutschen **wollen**, als auch dem **werden**.

Vil De gaae med mig?	Wollen Sie mit mir gehen?
Tjeneren vil være Dem tro.	Der Diener wird Ihnen treu sein.

At skulle. —	**Sollen; werden.**
Skullet. —	Gesollt.
Jeg skulde. —	Ich sollte.

Skulle vi gaae paa Komedie iaften?	Wollen wir heute Abend ins Theater gehen?

Anm. 2. Bei Aufforderungen bedient sich die dänische Sprache des Verbums at skulle, wo man im Deutschen wollen gebraucht.

At maatte. —	Müssen.
Maattet. —	Gemußt.
Jeg maa. —	Ich muß.

Anm. 3. Dem Plur. des Präs. wird ein e angehängt, also: vi maae (wir müssen).

Jeg maatte. —	Ich mußte.
Maa jeg spørge? —	Wörtlich: Muß ich fragen?

Anm. 4. Maa jeg spørge wird im Dänischen sehr oft als Höflichkeitsformel gebraucht, wenn man sich in der Anrede (namentlich an fremde Personen) nach irgend einer Person oder Sache erkundigt; es entspricht ungefähr dem deutschen entschuldigen Sie, wie:

Maa jeg spørge, hvor der en Guldsmed i dette Huus?	Entschuldigen Sie: wohnt in diesem Hause ein Goldschmied?
En Enke.	Eine Wittwe.
En Enkemand.	Ein Wittwer.
Et Bælte.	Ein Gürtel.
Et Forklæde.	Eine Schürze.
En Vifte.	Ein Fächer.
En Slobrok (Niederd. Slaaprock).	Ein Schlafrock.
Et Fingerbøl; Plur. — ler.	Ein Fingerhut.
En Sypude.	Ein Nähkissen.
Egensindig.	Eigensinnig.
Hovmodig.	Hochmüthig.
Lærd (im Intetk. unverändert).	Gelehrt.
Vil De gaae til Lægen?	Wollen Sie zum Arzte gehen?
Jeg maatte gaae hjem.	Ich mußte nach Hause gehen.
Skulle vi gaae paa Koncert?	Wollen wir ins Koncert gehen?
Skal jeg hente Deres Vifte?	Soll ich Ihren Fächer holen?
Denne Enkemand skal være meget egensindig.	Dieser Wittwer soll sehr eigensinnig sein.
Vil De være saa god at sige mig, hvad Klokken er?	Wollen Sie mir gefälligst sagen, wie spät es ist?

Det er ham, som har sagt det (franz. c'est lui qui a dit cela). —	**Er hat es gesagt.**

Anm. 5. Wenn man im Dänischen Etwas hervorheben will, so bedient man sich sehr oft (ähnlich wie im Französischen) des Verbums at være mit einem nachfolgenden Relativum; im Deutschen unterdrückt man gewöhnlich beides und läßt bloß das Verbum folgen.

En Ting (Plur. = Sing.)	**Ein Ding, eine Sache.**

Anm. 6. Oft läßt sich das dänische Wort Ting im Deutschen durch Etwas ausdrücken, als:

Een Ting vilde jeg endnu sige Dem.	**Etwas** wollte ich Ihnen noch sagen.

Alting. —	**Alles.**
Nogenting. —	**Etwas.**
Ingenting. —	**Nichts.**

Anm. 7. In diesen drei Zusammensetzungen dient das Wort Ting nur zur Verstärkung der Wörter: Alt, Noget und Intet.

Jeg har sagt ham Alting.	Ich habe ihm Alles gesagt.
Har Du Nogenting at sige mig?	Hast Du mir Etwas zu sagen?
Jeg har endnu Ingenting kjøbt.	Ich habe noch Nichts gekauft.

Anm. 8. Wie Ingen in ikke Nogen und Intet in ikke Noget aufgelöst werden, so sagt man auch sehr häufig für Ingenting: ikke Nogenting, als:

Jeg har endnu **ikke** kjøbt **nogen** Ting.	Ich habe noch **Nichts** gekauft.

Strax. —	**Straks; gleich; sogleich.**
Engang imellem. —	**Mitunter.**

Jeg kommer strax.	Ich komme gleich.
Den fattige Enke kommer engang imellem til os.	Die arme Wittwe kommt mitunter zu uns.

51. Aufgabe.

Wann kommt der Wittwer zu Ihnen? — Er [wird] gleich kommen (Präs. Indik.). — Warum gehen Sie schon? — Wir müssen

nach Hause gehen; denn unsere jüngste Tochter ist seit gestern Nachmittag krank. — Warum wollten Sie nicht mit uns gehen? — Weil ich mehrere Briefe zu schreiben hatte. — Kommen meine Geschwister oft zu Ihren Eltern? — Ihre Geschwister kommen mitunter zu unseren Eltern. — Haben Sie schon heute Etwas verkauft? — Nein, heute habe ich gar Nichts verkauft. — Gebrauchst Du nicht deinen Fingerhut? — Mitunter gebrauche ich den Fingerhut. — Ist mein Schlafrock da? — Ihr Schlafrock ist da; Ihre Pantoffeln sehe ich aber nicht. — Haben Sie heute Mohrrüben gegessen? — Nein, ich esse nie Mohrrüben. — Warum wollten Sie gestern Nachmittag gar Nichts trinken? — Weil ich zu Hause getrunken hatte. — Was haben Sie von dem Großhändler gekauft? — Ich habe noch gar Nichts von ihm gekauft. — Was wollten Sie mir heute Morgen sagen? — Ich wollte Ihnen noch Etwas sagen. — Warst Du gestern bei dem norwegischen Goldschmiede? — Ich gehe nicht mehr zu diesem Norweger; denn er ist ein hochmüthiger und eigensinniger Mensch. — Wer hat es gesagt? — Nicht ich, sondern die Wittwe hat es gesagt. — Haben Sie nicht mein Nähkissen gesehen? — Das Dienstmädchen hat heute morgen das Nähkissen gehabt. — Ist diese Schürze neu? — Nein, ich habe die Schürze seit Ostern.

52. Aufgabe.

Wollen wir heute nach dem Thiergarten gehen? — Heute habe ich nicht Zeit; denn ich muß mehrere Briefe schreiben. — Entschuldigen Sie: verkaufen Sie vielleicht Gürtel? — Nein, wir haben keine Gürtel. — Was hat die Mutter ihrem Sohne gegeben? — Sie hat ihm einen neuen, hübschen Gürtel gegeben. — Gehören diese Wagen dem Könige? — Nein, die Wagen gehören der Königin. — Entschuldigen Sie: wohnt hier ein französischer Weber? — Nein, hier wohnt kein französischer Weber. — Wollen Sie schon gehen? — Ja, wir müssen nach Hause gehen; denn es ist schon spät: es ist beinahe drei Viertel zehn. — Rufe einmal das Mädchen. — Das Mädchen [wird] gleich kommen (Präs. Indik.). — Karoline! bringe mir meinem Schlafrock und meine Pantoffeln. — Wer war heute Vormittag bei Ihnen? — Heute Vormittag war ein gelehrter, deutscher Professor bei uns. — Wie viele Lämmer hat der Bauer verkauft? — Er hat nur sehr wenige Lämmer verkauft. — Mancher Reiche ist hochmüthig. — Von wem haben Sie diesen schönen kupfernen Kessel gekauft? — Ich habe ihn von meinem Nachbare, dem

Kupferschmiede, gekauft. — Gebrauchen Sie noch den kleinen Spiegel? — Nein, ich werde (skal) Ihnen den Spiegel morgen oder übermorgen schicken. — Ist die junge Wittwe noch betrübt? — Ja, zuweilen ist sie noch sehr betrübt. — Gebrauchen Sie oft dieses schöne, große Dintenfaß? — Mitunter gebrauche ich dieses große Dintenfaß; aber gewöhnlich gebrauche ich das kleine. — Ist dieser Wittwer reich? — Ja, dieser Wittwer hat sehr viel Geld. — Wo ist meine silberne Feder? — Wir haben sie überall gesucht; sie war aber nirgends.

Zwanzigste Lektion (Tyvende Lektie).

At kunne; at burde; at turde; at blive.

At kunne. [1] —	**Können.**
At kunne et Sprog = at tale et Sprog. —	**Eine Sprache sprechen.**
Kan De Dansk, Tydsk, Fransk?	Sprechen Sie Dänisch, Deutsch, Französisch?
At burde. — Burdet.	**Müssen, sollen.** Gemußt, gesollt.
Jeg bör. Vi bör. Jeg burde.	Ich muß, soll. Wir müssen, sollen. Ich mußte, sollte.
At turde. —	**Dürfen, wagen.**

Anm. 1. At turde wird wie at burde konjugirt.

At blive. —	**Bleiben, werden.**
Jeg bliver. Vi blive.	Ich bleibe, werde. Wir bleiben, werden.
Jeg blev. Vi bleve.	Ich blieb, wurde. Wir blieben, wurden.
Jeg er bleven (Intetk. blevet).	Ich bin geblieben, geworden.

---

[1]) Siehe die fünfzehnte Lektion.

Vi ere blevne.	Wir sind geblieben, geworden.
Jeg var bleven (Intetk. blevet).	Ich war geblieben, geworden.
Vi vare blevne.[2])	Wir waren geblieben, geworden.
En Kjelder.	Ein Keller.
En Stige.	Eine Leiter.
Et Tag (Plur. — e).	Ein Dach.
Et Taarn (Plur. — e).	Ein Thurm.
En Rede.	Ein Nest.
Et Skab (Plur. — e).	Ein Schrank.
En Sæk. / En Pose. (Plur. — ke.)	Ein Sack.
Forsigtig.	Vorsichtig.
Fortræffelig.	Vortrefflich.
Tapper.	Tapfer.
Hvorlænge bliver De her i Byen?	Wie lange bleiben Sie hier in der Stadt?
Drengen turde ikke gaae paa Komedie.	Der Knabe durfte nicht ins Theater gehen.
Den fattige Mand boer i en Kjelder.	Der arme Mann wohnt in einem Keller.
Du maa (oder: bør) være forsigtigere.	Du mußt vorsichtiger sein.
Sækken (oder: Posen) ligger i Skabet.	Der Sack liegt im Schranke.
Kan De Svensk?	Sprechen Sie Schwedisch?

At skrive til Nogen. — An Jemanden schreiben.

Jeg skriver til mine Forældre.	Ich schreibe an meine Eltern.
Skrev han til Kongen?	Schrieb er an den König?
Har De skrevet til Kjøbmanden?	Haben Sie an den Kaufmann geschrieben?
Til hvem skriver Du? / Hvem skriver Du til?	An wen schreibst Du?

[2]) Wir haben hier die verschiedenen Hilfsverben angegeben, so wie sie in der Schriftsprache vorkommen. Es ist aber zu merken, daß in der Umgangssprache der Unterschied zwischen Sing. und Plur. gänzlich aufgehoben wird. Mithin würde man z. B. nicht sagen: vi ere blevne, sondern: vi er bleven; nicht: I have, sondern: I har; nicht: de skulle, sondern: de skal, u. s. w.

At sige Noget til Nogen. —	**Jemandem Etwas sagen.**
Har De sagt det til Fyrsten?	Haben Sie es dem Fürsten gesagt?
Sagde Du det til hans Kone?	Sagtest Du es seiner Frau?
Til hvem sagde De det? / Hvem sagde De det til?	Wem sagten Sie es?
Gjerne. —	**Gern.**
Hellere. —	**Lieber.**
Drikker De gjerne Viin?	Trinken Sie gern Wein?
Nei, jeg drikker hellere Øl.	Nein, ich trinke lieber Bier.

53. Aufgabe.

An wen schrieben Sie gestern Abend? — Ich schrieb an meinen ältesten Bruder in Kopenhagen. — Wie lange bleibt noch Ihr Bruder in dieser Stadt? — Er bleibt noch einige Monate da. — Essen Sie gern gesalzene Heringe? — Nein, ich esse nie gesalzene Heringe. — Sprechen Sie Deutsch? — Ich spreche lieber Dänisch. — Wo ist der Vogel? — Der Vogel ist jetzt in seinem Neste. — Schreiben Sie bald an Ihre Eltern? — Ja, wir müssen bald an unsere lieben Eltern schreiben. — Gehen Sie mit ins Theater? — Ich muß zu Hause bleiben; denn ich bin leider krank. — Ist euer Keller hell? Ja, unser Keller ist sehr hell. — Von wem hast Du diesen kleinen Schrank gekauft? — Diesen Schrank habe ich von einem deutschen Tischler gekauft. — Durftest Du vorgestern nicht ins Koncert gehen? — Nein, ich durfte nicht ins Koncert gehen. — Du hast es selbst gewollt. — Ist dieser General tapfer? — Er ist gar zu vorsichtig. — Haben Sie es dem Zimmermanne gesagt? — Nein, ich habe den Zimmermann gar nicht gesehen. — Sind die Vögel im Neste? — Nein, das Nest ist ganz leer. — Waren Sie schon in Kopenhagen? — Ja, ich war da vor ungefähr sieben Monaten. — Haben Sie auch die schönen Thürme Kopenhagens gesehen? — Ja, Kopenhagen hat wirklich einige sehr schöne Thürme. — Wo waren die beiden Schlüssel? — Sie waren im kleinen Sacke. — War das Schweinefleisch gut? — Ja, es war wirklich vortrefflich. — Wo sind die Bretter? — Die Bretter sind im Keller. — Wo war der Dieb? — Der Dieb war auf dem Dache. — Darfst Du nicht mit uns gehen? — Ich kann mit Euch nicht gehen, weil ich zu Hause bleiben muß. — Ist der Fürst freigebig und tapfer? — Ja, er ist sowohl freigebig, als tapfer; aber er ist auch sehr ehrgeizig.

54. Aufgabe.

Wem gehört diese Leiter? — Die Leiter gehört unserem Nachbare, dem Bäcker. — Haben Sie schon an Ihre Enkel geschrieben? — Nein, ich habe noch nicht Zeit gehabt; ich [werde] aber vielleicht morgen oder übermorgen an sie schreiben (Präs. Indik.). — Wo war mein Nähkissen? — Ihr Nähkissen war im grünen Schranke. — Entschuldigen Sie: ist der Professor zu Hause? — Nein, jetzt ist der Professor nicht zu Hause; er kommt gewöhnlich erst um sechs Uhr nach Hause. — Ist das Bier gut? — Ja, das Bier ist vortrefflich; aber ich trinke nicht gern Bier; ich trinke lieber entweder Wein oder Wasser. — Ist dieser Russe ein redlicher Mann? — Er ist nicht sehr gewissenhaft. — Wann reisen Sie nach Dänemark? — Ich [werde] bald nach Dänemark reisen (Präs. Indik.), vielleicht schon morgen oder übermorgen. — Wie lange wollen Sie in diesem Lande bleiben? — Ich [werde] einige Wochen da bleiben (Präs. Indik.). — Sprechen Sie Dänisch? — Ich spreche etwas Dänisch; mein Vetter aber, der mit mir reist, spricht es ganz geläufig. — Du warst sehr unvorsichtig, lieber Freund; ein andres Mal mußt Du vorsichtiger sein. — Wem haben Sie es gesagt? — Ich habe es meiner Mutter gesagt. — Blieben Sie nicht vierzehn Tage in Braunschweig? — Nein, ich konnte kaum acht Tage da bleiben. — Was ist dein ältester Bruder? — Mein ältester Bruder ist Maler. — Von wem haben Sie diesen hübschen Fächer gekauft? — Diesen Fächer habe ich vor einigen Monaten von einem deutschen Kaufmanne gekauft. — War er theuer? — Ja, der Fächer war mir sehr theuer. — Wie heißt der Wittwer, welcher heute Nachmittag bei Ihnen war? — Er heißt Friedrich Hansen. — Du mußt fleißiger und aufmerksamer sein; hörst Du, mein Kind? — Bist Du nicht schon neun Jahre alt? — Nein, ich bin noch kaum acht Jahre alt. — Ist die Leiter breit? — Nein, die Leiter ist sehr schmal.

Ein und zwanzigste Lektion (Een og tyvende Lektie).

Von den Konjugationen im Allgemeinen.

Die dänische Sprache hat für ihre regelmäßigen Verben zwei Konjugationen.

Alle Zeiten, Personen und sonstige Sprachformen werden im Dänischen vom Infin. Präs. durch Verwandlung des Schlußvokales in die Endungen der betreffenden Sprecharten gebildet. [1])

Vom Infinitiv der ersten Konjugation wird das Imperfekt durch Hinzufügung der Silbe de, und das Supinum durch Hinzufügung eines t gebildet.

Die zweite Konjugation wirft das e des Infinitivs weg und fügt im Imperf. die Silbe te und im Supinum ein t hinzu; also:

I. [2]) **at elske — elskede — elsket.**
II. **at høre — hørte — hørt.**

En Svigerfader.	Ein Schwiegervater.
En Svoger.	Ein Schwager.
En Svigerinde.	Eine Schwägerin.
En Skole.	Eine Schule.
En Deel (Plur. Dele).	Ein Theil.
En Historie.	Eine Geschichte.
En Kuffert (Plur. — er).	Ein Koffer.
En Skjorte (schwed. skjorta; holländ. schort; engl. shirt).	Ein (Manns)hemd.
Melk (Fællesk.) (Niederd. und Holländ. melk).	Milch.
Duelig.	Geschickt.
Sand.	Wahr.
Vis.	Gewiß.
At arbeide I.	Arbeiten.
At erobre I.	Erobern.
At herske I.	Herrschen.
At regjere I.	Regieren.
At regne I.	Regnen; rechnen.
At snee I.	Schneien.
At takke I.	Danken.
At begynde II.	Beginnen, anfangen.

---

[1]) Hierüber ist bereits das Nöthige angegeben in der neunten Lektion Anm. 13, in der vierzehnten Lekt. Anm. 8, in der fünfzehnten Lekt. Anm. 4 und in der achtzehnten Lekt. Anm. 1 und 4).

[2]) Der Kürze halber bezeichnen wir hier und im Folgenden die erste und zweite Konjugation mit I und II. — Ein Verzeichniß der regelmäßigen Verben nach II findet sich in der Beilage III.

At dræbe II.	Tödten.
At lære II.	Lernen, lehren.
At tænke II.	Denken.
At vise II (Imperat. viis).	Weisen, zeigen.
Generalen dræbte Kongen.	Der General tödtete den König.
Viis mig din Kuffert.	Zeige mir deinen Koffer.
Det begyndte at regne.	Es fing an zu regnen.
Min Svoger har slet ikke arbeidet Noget.	Mein Schwager hat gar Nichts gearbeitet.
Har De endnu ikke takket Deres Svigerfader?	Haben Sie noch nicht Ihrem Schwiegervater gedankt?
Fyrsten havde erobret en Deel af Rusland.	Der Fürst hatte einen Theil von Rußland erobert.
Et Oieblik (Plur. — ke).	Ein Augenblick.
Paa Oieblikket. **Om et Oieblik.** **Oiebliklig.** —	**Augenblicklich.**
Jeg kommer paa Oieblikket.	Ich komme augenblicklich.
Han reiser om et Oieblik.	Er reist augenblicklich.
Oiebliklig kan jeg ikke gaae med Dem.	Augenblicklich kann ich mit Ihnen nicht gehen.
Jo — desto oder **des.** —	**Je — desto.**
Jo mere man arbeider, desto (des) mere lærer man.	Je mehr man arbeitet, desto mehr lernt man.
Jo mindre jeg drikker, desto (des) mindre tørstig er jeg.	Je weniger ich trinke, desto weniger durstig bin ich.
Jo tidligere Du begynder, desto (des) bedre.	Je früher Du beginnst, desto besser.
Længe. **I lang Tid.** —	**Lange.**
Jeg har i lang Tid ikke seet Dig.	Ich habe Dich lange nicht gesehen.
Var De længe i Tydskland?	Waren Sie lange in Deutschland?

55. Aufgabe.

War mein jüngster Sohn fleißig? — Er hat den ganzen Winter † (Fællesk.) beinahe gar Nichts gearbeitet; er war weder aufmerksam in der Schule noch fleißig zu Hause. — Warum habt Ihr diese

Männer getödtet? — Weil sie unsere Feinde waren. — Mein kleiner Knabe! sei so gut und gib mir ein Glas Milch. — Wir haben keine Milch, mein Herr: wir haben nur Wein und Bier. — Regnet es noch? — Nein; jetzt regnet es nicht mehr; aber den ganzen Vormittag hat es sowohl geregnet, als geschneit. — Ist die Dinte gut? — Diese Dinte ist nicht schwarz genug. — Wann gehen Sie zu dem dänischen Uhrmacher? — Ich gehe augenblicklich zu ihm. — Zeigen Sie mir einmal Ihren neuen, seidenen Mantel. — Mein Mantel ist nicht neu; ich habe ihn bereits einige Monate. — Haben Sie meinen Fingerhut nicht gesehen? — Ich habe ihn heute morgen oder heute Vormittag gesehen. — Kinder lieben nicht immer ihre (deres) Eltern. — Wo ist das Dintenfaß, welches Ihnen Ihr Schwager gegeben hat? — Mein Schwager hat mir kein Dintenfaß gegeben. — Ich danke Ihnen für (for) die Handschuhe. — Sie hat nicht einmal ihrem Vater für seine Güte gedankt. — Was denken Sie von (om) dieser Geschichte? — Ich habe von (om) der ganzen Geschichte gar Nichts gehört. — Warum hat der Goldschmied den ganzen Nachmittag gar Nichts gearbeitet. — Weil er Zahnweh hatte. — Wie lange wohnten (I) Sie in diesem Dorfe? — Wir haben ungefähr drei Jahre in dem Dorfe gewohnt. — Es muß gewiß sehr langweilig gewesen sein.[3]) — Ja, es war wirklich sehr langweilig. — Eine solche Güte ist wirklich selten. — Deine Schwester zeigte mir gestern ihren neuen, schwarzen Hut und ihre schönen, weißen Handschuhe. — In Aegypten regnet es nie. — Dieses Kind hat seinen eignen Vater getödtet. — Ich suchte meine silberne Uhrkette. — Kanut (Knud) der Große, welcher in Dänemark vom Jahre tausend und achtzehn bis (til) tausend und fünf und dreißig regierte, eroberte einen großen Theil von England, Norwegen und Schweden. — Katharina die Zweite ließ (lod) ihren Mann, Peter den Dritten, tödten und herrschte drei und dreißig Jahre über Rußland. — Wem gehört (II) der Koffer, der im grünen Zimmer steht (staaer)? — Der Koffer gehört meinem Schwiegersohne. — Ist dieser Tischler ein geschickter Mann? — Ja, er ist sehr geschickt.

56. Aufgabe.

Suchet, dann (saa) werdet Ihr finden (finde)! — Cyrus eroberte Medien, Babylonien und mehrere andre Länder. — Fangen Sie an,

---

[3]) Das Infin. Perf. ist zusammengesetzt aus at have und dem Supinum des Hauptverbs.

Dänisch zu sprechen (II)? — Ja, ich kann schon Etwas sprechen (Der Infinitiv vor seinem Objekt). — Sie müssen [da]mit anfangen, es zu lesen. — Wann ist Ihre Schwägerin in Berlin gewesen? — Sie war da vor vier Monaten. — Welchen Theil haben Sie? — Ich habe den ersten und den zweiten Theil, und meine Tochter hat den dritten. — Je später Sie kommen, desto weniger lernen Sie. — Haben Sie schon den schönen Garten meiner Schwiegereltern gesehen? — Es ist wahr: der Garten ist wirklich sehr schön; ich habe ihn vor einigen Tagen gesehen. — Waren Sie schon lange hier in Kopenhagen? — Nein, ich bin kaum einen Monat hier (Uebersetze: ... kaum gewesen hier einen Monat). — Gehen Sie vielleicht jetzt zu Ihrer Schwiegertochter? — Nein, ich kann erst übermorgen zu ihr gehen. — Wie lange sind Sie in Gothenburg gewesen? — In Gothenburg war ich beinahe fünf Monate. — Wann werden (vil) Sie meinen Koffer holen (I)? — Ich werde ihn gleich holen. — Lernt Ihre Schwiegertochter schon Deutsch? — Sie hat es bereits ein ganzes Jahr gelernt. — Von wem lernt Ihr dänischer Freund Französisch? — Er lernt es von einem Franzosen. — Ist Ihr Schneider ein geschickter Mann? — Er ist der geschickteste Schneider in der ganzen Stadt. — Hat er schon viel für Sie gearbeitet? — Vier Paar Beinkleider, drei Röcke und zwei Sammetwesten. — Bringen Sie mir mein Hemd. — Wo ist Ihr Hemd? — Es [wird] gewiß im Schranke liegen (Präs. Indik.). — Essen Sie vielleicht noch ein kleines Stück Fleisch? — Nein, ich danke Ihnen; ich habe schon zu viel gegessen.

57. Aufgabe.

War dein Schwager wirklich in Paris? — Nein, es ist gar nicht wahr; er war die ganze Zeit in Deutschland. — Wann gehst Du in [die] Schule, mein kleiner Knabe? — Jeden Tag von acht Uhr bis zwölf. — Warum wollen Sie nicht Bier trinken? — Ich danke Ihnen; ich habe zu Hause Milch getrunken. — War die Milch süß? — Nein, sie war ganz sauer. — Ist sein Schwiegersohn ein geschickter Mensch? — Nein, er kann nicht einmal rechnen. — Wo wohnen deine Schwiegereltern? — Sie wohnen jetzt auf dem Lande. — Kommt Ihr bald? — Ja, wir kommen augenblicklich. — Welche Bänder haben Sie gekauft? — Ich habe sowohl große, als kleine, sowohl weiße, als rothe Bänder gekauft. — Trinken Sie nicht Bier? — Ich trinke lieber Milch. — Was hatte der König erobert? — Der

König hatte mehrere Länder erobert. — So spät fangen Sie an zu schreiben? — Ja, ich muß noch einige Briefe an meine Verwandten in Kopenhagen schreiben. — Denke Dir einmal! Der junge Großhändler, der vorgestern auf dem Balle bei dem Arzte war, ist vor einem Augenblicke gestorben. — Ist das Wetter heute gut? — Nein, es hat fast den ganzen Nachmittag geschneit. — Ist die Geschichte wahr? — Nein, diese Geschichte ist gar nicht wahr. — Wie heißt die Königin von England? — Sie heißt Viktoria; sie regiert seit 1837 über England. — Wer lehrt die Kinder Deutsch? — Der Schullehrer lehrt sie Deutsch. — Haben Sie schon angefangen Spanisch zu lernen? — Nein, die Sprache war mir zu schwierig. — Lesen Sie viele Bücher? — Nein, ich bin sehr faul; ich lese sehr wenig. — Wem hast Du es gesagt? — Ich habe dem schwedischen Arzte die ganze Geschichte gesagt. — Regierte August der Zweite über Polen oder über Sachsen? — Er regierte sowohl über Polen, als über Sachsen. — Wie viele Ellen Sammet haben Sie gekauft? — Ich habe neun Ellen gekauft.

Zwei und zwanzigste Lektion (To og tyvende Lektie).

Unregelmäßigkeiten der zweiten Konjugation.

Einige Verben nach II verändern im Imperf. und Supinum ihren Grundvokal, und zwar geht

æ in a oder in aa oder in o über; wie:

Infinit.	Imperf.	Supinum.
at vælge (wählen) —	valgte —	valgt.
at række (reichen) —	rakte —	rakt.
at strække (strecken) —	strakte —	strakt.
at qvæle (erdrosseln, quälen) —	qvalte —	qvalt.
at tælle (zählen) —	talte —	talt.
at træde (treten) —	traadte —	traadt.
at sælge (verkaufen) —	solgte —	solgt.

ø geht in u über; wie:

at dølge (verhehlen) —	dulgte. —	dulgt.
at følge (folgen) —	fulgte —	fulgt.
at spørge —	spurgte. —	spurgt.

Anm. 1. Außer dieser Vokalveränderung bilden noch einige Verben nach dieser Konjugation ihre Imperf. auf de statt auf te, wie:

at lægge — lagde — lagt.

Anm. 2. Besondere Unregelmäßigkeiten bieten folgende Verben dar:

Infin.	Indik. Präs.	Imperf.	Supinum.
At gjøre (machen, thun) —	**jeg gjør** (Plur. **vi gjøre**) —	**gjorde** —	**gjort.**
At vide (wissen) —	**jeg veed** (Plur. **vi vide**) —	**vidste** —	**vidst.**

At døe (sterben; schwed. att dö; engl. to die) hat im Imperf. **døde**, im Perf. **er død** (Plur. **ere døde**).
At bringe hat im Imperf. **bragte** und im Supinum **bragt.**
At sige hat im Imperf. **sagde** und im Supinum **sagt.**

En Prinds (Plur. — er).	Ein Prinz.
En Lomme.	Eine Tasche.
Et Lommetørklæde.	Ein Taschentuch.
Et Halstørklæde.	Ein Halstuch.
En Paraply.	Ein Regenschirm.
En Parasol (Plur. — ler).	Ein Sonnenschirm.
Et Torv (Plur. — e).	Ein Markt.
Behagelig.	Behaglich, angenehm.
Høflig.	Höflich.
Mæt.	Satt.
At haabe I.	Hoffen.
At svare I; at besvare.[1]	Antworten, beantworten.
At kjende II. / At sende II.	Kennen.
At glemme II.	Vergessen.

Anm. 3. Wenn der Infinitivendung in Verben nach II ein Doppelkonsonant vorangeht, so fällt im Imperf. und Supinum der eine Konsonant weg (also: glemte, glemt).

Lagde Du min Paraply paa Bordet?	Legtest Du meinen Regenschirm auf den Tisch?
Igaar døde Prindsen.	Gestern starb der Prinz.

[1]) Die zusammengesetzten Verba werden wie die einzelnen konjugirt.

Hvorfor vilde De ikke svare?	Warum wollten Sie nicht antworten?
Har Væveren besvaret Brevet?	Hat der Weber den Brief beantwortet?
Vidste Du det ikke?	Wußtest Du es nicht?
Kjendte De Dronningen?	Kannten Sie die Königin?
At huske I. At erindre I. —	**Sich erinnern.**
Husker Du endnu den gamle Svensker?	Erinnerst Du Dich noch des alten Schweden?
Jeg erindrer ham ikke.	Ich erinnere mich seiner nicht.
At tale om Nogen. —	**Von Jemandem sprechen.**
Man talte om Dem.	Man sprach von Ihnen.
Jeg taler om Prindsen.	Ich spreche vom Prinzen.
Om hvem har De talt? Hvem har De talt om?	Von wem haben Sie gesprochen?
At tænke paa Nogen. —	**An Jemanden denken.**
Jeg tænker paa Eder.	Ich denke an Euch.
Jeg skal tænke paa Dig.	Ich werde an Dich denken.
Paa hvem tænker De? Hvem tænker De paa?	An wen denken Sie?
Hvorledes har De det? —	**Was machen Sie?** (Wörtlich: wie haben Sie es?)
Hvorledes befinder De Dem? —	**Wie befinden Sie sich?**
Hvorledes har Deres Fader det?	Was macht Ihr Vater?
Hvorledes befandt din Svoger sig?	Wie befand sich dein Schwager?
Hvorledes har Du befundet Dig i den sidste Tid?	Wie hast Du Dich in der letzteren Zeit befunden?
At være rask. At være vel. —	**Munter, wohl sein.**
Jeg er rask.	Ich bin munter.
Han er ikke vel.	Er ist nicht wohl.
At være vred paa Nogen. —	**Auf Jemanden böse sein.**
Han er vred paa mig.	Er ist böse auf mich.

Er De endnu vred paa Skræderen?	Sind Sie noch böse auf den Schneider?
Paa hvem har Du været vred? / Hvem har Du været vred paa?	— Auf wen bist Du böse gewesen?
En Dør.	Eine Thür.
At banke I.	Klopfen.

At banke paa Døren.	**An die Thür klopfen.**
Hvem bankede paa Døren?	Wer klopfte an die Thür?
Har De banket paa Døren? [2])	Haben Sie an die Thür geklopft?

Heller ikke. —	**Auch nicht.**
Hans Broder var heller ikke der.	Sein Bruder war auch nicht da.
Heller ikke min Svoger havde Penge.	Auch mein Schwager hatte nicht Geld.

Anm. 4. Die Wörter *heller ikke* dürfen nicht getrennt werden.

Nogensinde. —	**Je.**
Tilbage. —	**Zurück.**
Har Du nogensinde hørt det?	Hast Du es je gehört?
Vil han nogensinde komme tilbage?	Wird er je zurückkommen?

Anm. 5. Das Adverbium *tilbage* wird in den meisten Fällen vom Verbum getrennt.

58. Aufgabe.

Wer hat den Arzt geholt? — Der Prinz selbst holte ihn. — Haben Sie noch nicht den Brief Ihres Schwiegersohnes beantwortet? — Ich werde ihn übermorgen beantworten. — Was willst Du auf dem Markte kaufen (II)? — Ich will mir einige Aepfel und Birnen und vielleicht auch einige Blumen kaufen. — Wem wollen Sie ant-

---

[2]) Das deutsche *herein* (wenn an die Thür geklopft wird) drückt man im Dänischen durch: *kom ind* aus. (Auch die Engländer sagen in diesem Falle: come in, und die Schweden ebenfalls: kom in.)

worten? — Ich will meinen lieben Schwiegereltern antworten. — Warum haben Sie das nicht früher gethan (Wortstellung: . . . nicht gethan das früher)? — Weil ich keine Zeit hatte. — Wie befindet sich Ihr Vater? — Ich danke Ihnen; er ist munter. — War Ihre Schwägerin auch nicht im Theater gestern Abend? — Nein, meine Schwägerin mußte gestern Abend zu Hause bleiben, weil ihr jüngster Sohn krank war. — Dachten Sie an den Maler? — Nein, ich dachte an seinen Bruder. — An wen wollen Sie schreiben? — Ich will an meinen Schwager schreiben. — Geht Ihre Mutter selbst auf den Markt? — Gewöhnlich geht sie selbst auf den Markt; zuweilen schickt sie aber unser Mädchen. — Waren die beiden Deutschen selbst hier, oder haben sie ihren Bedienten geschickt? — Sie waren alle beide selbst hier; denn ihr Bedienter war nicht wohl. — Warum schickt Ihr Schwager mir meinen Regenschirm nicht zurück (die Verneinung vor dem Objekt)? — Er hat Ihnen bereits den Regenschirm zurückgeschickt („zurück" zuletzt). — Weißt Du nicht, wann der Sohn unseres Nachbars reisen (Präs. Indik) [wird]? — Er [wird] übermorgen nach Amerika reisen (Präs. Indik). — Lesen (II) Ihre Töchter Dänisch? — Nein, sie lesen nur englische und deutsche Bücher. — Warum wollen Sie Ihren Sohn noch nicht nach Paris schicken? — Weil er noch zu jung ist. — Hat Jemand an die Thür geklopft? — Ich war es. — Herein! — Haben Sie schon Etwas von Oehlenschläger gelesen? — Ich habe nur [den] „Hakon Jarl" und [den] „Korreggio" gelesen. — Tödte mich nicht! Ich bin ja (jo) nicht dein Feind. — Wollen Sie mit uns gehen? — Jetzt habe ich keine Zeit: ich muß nach Hause gehen und arbeiten. — Denken Sie oft an Ihre Eltern? — Ich denke fast immer an sie. — Warum denken Sie nicht an das, was Sie zu thun haben (der Infinitiv zuletzt)? — Ich denke bloß an das, was ich zu thun habe. — Dachten Sie gestern an mich? — Ich dachte gestern den ganzen Tag an Sie.

59. Aufgabe.

Habe ich nicht ein gelbes Taschentuch bei Ihnen vergessen? — Hier liegt ein gelbes Taschentuch; gehört es vielleicht Ihnen? — Ja, ich danke Ihnen; das ist das meinige. — Wann hoffen Sie in Kopenhagen zu sein? — Wir hoffen übermorgen dort zu sein. — Warum haben Sie nicht Taschen in meinen Rock gemacht? — Weil ich es vergessen habe. — Hofften Sie Ihren Freund zu sehen? — Ja, ich hoffte es. — Haben Sie mir das blaue Halstuch gebracht? —

Nein, denn ich habe nicht Zeit gehabt. — Erinnern Sie sich nicht, wie viel Geld ich Ihnen vorgestern gegeben habe? — Ich weiß es wirklich nicht; ich habe es wieder vergessen. — Wollten die Knaben heute morgen wirklich nicht in [die] Schule gehen? — Nein, sie wollten nicht in [die] Schule gehen. — Gehen Sie gern ins Koncert? — Ich gehe lieber ins Theater. — Warum wollten Sie gestern Abend gar Nichts bei uns essen? — Weil ich satt war. — Waren Sie je in Hamburg? — Ich war da vor ungefähr drei Monaten. — Hatte meine Schwägerin ihren Sonnenschirm bei Ihnen vergessen? — Ja, sie hatte ganz richtig ihren Sonnenschirm bei uns vergessen. — Kennen Sie nicht unseren Nachbar gegenüber, den französischen Handschuhmacher? — Nein, ich kenne ihn nicht. — Er soll ein sehr angenehmer und höflicher Mann sein. — Von wem sprachen Sie? — Wir sprachen von meinem Schwager, dem Professor. — Hat Jemand an die Thür geklopft? — Ja, ich war es. — Warum sind Sie heute so böse? — Böse bin ich gar nicht; ich bin aber sehr betrübt, weil mein bester Freund gestern Abend gestorben ist. — Was macht Ihre Mutter? — Ich danke Ihnen; jetzt ist sie ganz munter. — Wo ist dein blaues Taschentuch? — Ich habe es in der Schule vergessen. — Du vergissest allenthalben deine Sachen.

60. Aufgabe.

Wen wählten die Dänen zu ihrem Könige? — Sie wählten Christian den Ersten zu ihrem Könige. — Habe ich nicht meinen Koffer bei Euch vergessen? — Wir wissen es nicht. — Was haben Sie gethan? — Ich habe gar Nichts gethan. — Hast Du es gemacht? — Nein, ich bin es nicht gewesen. — Sind diese beiden Mädchen so artig †, fleißig und aufmerksam, wie (som) ihre Brüder? — Die beiden Mädchen sind noch artiger, fleißiger und aufmerksamer, als ihre Brüder. — Warum hast Du mir (for mig) die Geschichte verhehlt? — Weil ich sie Dir nicht erzählen (fortælle) durfte. — Sind Sie noch böse auf den Gärtner? — Auf den Gärtner bin ich gar nicht böse gewesen, sondern bloß auf seine Frau. — War der Fürst böse auf seinen Diener? — Ja, er war sehr böse auf ihn. — Waren Sie je in Frankfurt? — Ich war vor einigen Jahren da. — Wann starb Napoleon? — Er starb den fünften Mai 1821. — Was sagte der Engländer? — Er sagte gar Nichts. — Verkaufte Dir der Bäcker seinen Wagen? — Nein, er wollte mir den Wagen nicht verkaufen. — Hast Du mein weißes Halstuch gesehen? — Ja, es liegt im

Schranke. — Hast Du deine silberne Dose? — Ja, ich habe sie hier in meiner Tasche. — Von wem sprechen Sie? — Wir sprechen von den holländischen Malern. — Was brachte Ihnen der Knabe? — Er brachte mir meine Brille, die ich bei seinem Vater vergessen hatte. — Kann man die Sterne zählen? — Nein, kein Mensch kann die Sterne zählen. — Wo war der kleine Sack? — Ich hatte ihn in den großen Koffer gelegt. — Bringe mir meine Schürze und meinen Fächer. — Hier ist Ihre Schürze; aber wo ich Ihren Fächer suchen soll, das weiß ich wirklich nicht. — Warum wollte der Barbier durchaus Nichts essen? — Weil er satt war. — Die beiden Feinde reichten einander die Hand. — Ich werde mich immer Ihrer Güte erinnern. — Folgen Sie mir; ich werde Ihnen den Weg zeigen.

Drei und zwanzigste Lektion (Tre og tyvende Lektie).

Verben nach der ersten und zweiten Konjugation.

At agte I. / At have i Sinde. } —	Gedenken.
Naar agter De at reise?	Wann gedenken Sie zu reisen?
Havde Du i Sinde at kjøbe Bøgerne?	Gedachtest Du die Bücher zu kaufen?
At høre om . . . —	Hören von . . .
At erfare I om . . . —	Erfahren von . . .
At vide om . . . —	Wissen von . . .
Har De hørt Noget om denne Historie?	Haben Sie Etwas von dieser Geschichte gehört?
Har din Broder erfaret Noget om sin Ven?	Hat dein Bruder Etwas von seinem Freunde erfahren?
Veed De Noget om denne Mand?	Wissen Sie Etwas von diesem Manne?
En Feber.	Ein Fieber.
Mæslinger.	Masern.
At døe af (schwed: att dö af; engl. to die of). —	Sterben an . . .

At ligge[1]) syg af . . . —	**Krank liegen, daniederliegen an . . .**
Hans Broder er død af Mæslinger.	Sein Bruder ist an den Masern gestorben.
Hun døde af den gule Feber.	Sie starb am gelben Fieber.
Jeg laa længe syg af Feberen.	Ich lag lange krank am Fieber.
At arbeide paa . . . —	**Arbeiten an . . .**
Et Værk (Plur. — er).	Ein Werk.
Et Skrift (Plur. — er).	Eine Schrift.
Han arbeider paa et Værk.	Er arbeitet an einem Werke.
Arbeider Du paa et større Skrift?	Arbeitest Du an einer größeren Schrift?
En Fornøielse.	Ein Vergnügen.
Frugt (Fællesk.).	Frucht, Obst.
Et Kirsebær (Plur. = Sing.).	Eine Kirsche.
Et Stikkelsbær.	Eine Stachelbeere.
Et Jordbær.	Eine Erdbeere.
Et Ribs (Plur. = Sing.) (lat. ribes).	Eine Johannisbeere.
En Blomme.	Eine Pflaume.
En Fersken (Plur. — er).	Eine Pfirsiche.
Et Kjøkken (Plur. — er).	Eine Küche.
En Sygdom.	Eine Krankheit.
Skarlagensfeber.	Scharlachfieber.
Kopper.	Pocken, Blattern.
At plukke I.	Pflücken.
At love I.	Versprechen.
At besøge II.	Besuchen.
At kjøre II.	Fahren.
At laane II.	Leihen, borgen.
At smage II.	Schmecken, munden.
At tabe II.	Verlieren.
Hvad agter Du at kjøbe idag?	Was gedenkst Du heute zu kaufen?
Jeg vil kjøbe mig lidt Frugt.	Ich will mir ein wenig Obst kaufen.
Smagte Blommerne Dig ikke?	Schmeckten Dir die Pflaumen nicht?
Barnet ligger sygt af Skarlagensfeber.	Das Kind liegt krank am Scharlachfieber.

[1]) At ligge heißt im Imperf. laa; Plur. vi laae, u. s. w.

Han har plukket Blomster.	Er hat Blumen gepflückt.
Jeg har tabt mit Lommetørklæde.	Ich habe mein Taschentuch verloren.
I (et)hvert Tilfælde. —	**In jedem Falle; auf jeden Fall; jedenfalls.**
I intet Tilfælde. —	**In keinem Falle; auf keinen Fall; keinenfalls.**
I (et)hvert Tilfælde maa Du komme.	Jedenfalls mußt Du kommen.
Gaa i intet Tilfælde til ham.	Gehe auf keinen Fall zu ihm.
Ingenlunde. —	**Keineswegs.**
Tvertimod. —	**Im Gegentheil.**
Omendskjøndt. Endskjøndt. Skjøndt. —	**Obgleich, obwohl, obschon.**
Dog. —	**Doch.**
Er De vred paa Deres Broder? — Nei ingenlunde.	Sind Sie böse auf Ihren Bruder? — Nein, keineswegs.
Skjøndt jeg ofte nok havde sagt ham det, vilde han dog ikke gjøre det.	Obgleich ich es ihm oft genug gesagt hatte, wollte er es doch nicht thun.
Paa (en)hver Maade. —	**Auf jede Weise.**
Paa ingen Maade. —	**Auf keine Weise.**
Paa hvilken eller **hvad Maade? —**	**Auf welche Weise?**
Paa enhver Maade maa jeg endnu idag tale med ham.	Auf jede Weise muß ich noch heute mit ihm sprechen.
Hun vilde paa ingen Maade følge mig.	Sie wollte mir auf keine Weise folgen.
Paa hvilken (eller hvad) Maade vilde han komme til Dem?	Auf welche Weise wollte er zu Ihnen kommen?
Hidindtil eller **hidtil. —**	**Bis jetzt, bisher.**
Hidindtil har jeg endnu ikke seet hende.	Bisher habe ich sie noch nicht gesehen.
Hidtil var Arbeidet meget vanskeligt.	Bis jetzt war die Arbeit sehr schwierig.
Ligesaa — som. —	**Ebenso — wie.**
Han er ligesaa fattig som jeg.	Er ist ebenso arm, wie ich.

Hun taler **ligesaa** meget **som** to Andre.	Sie spricht **ebenso** viel, **wie** zwei Andre.
Halvanden. **Een og en halv.**	**Anderthalb.** **Ein und ein halb.**
Halvtredie. **To og en halv.**	**Drittehalb.** **Zwei und ein halb.**
Min Søster er **halvtredie** (eller **to og et halvt**) Aar yngre end jeg.	Meine Schwester ist **drittehalb** Jahre jünger, als ich.
Kjøb mig **halvanden** (eller **een og en halv**) Alen Fløiel.	Kaufe mir **anderthalb** Ellen Sammet.

61. Aufgabe.

Haben Sie von dieser Geschichte Nichts erfahren? — Ich weiß gar Nichts von der ganzen Geschichte. — Haben Sie Etwas von Ihren Brüdern gehört? — Ich habe bisher noch gar Nichts von ihnen gehört. — Was lesen Sie da? — Ich habe ein französisches Buch gelesen. — Sie lesen immer Französisch; warum lesen Sie nie Deutsch? — Ich lese lieber Französisch, als Deutsch. — Deine Mutter hat Dich gerufen. — Hat sie mich wirklich gerufen? — Ich habe es nicht gehört. — Kann der deutsche Hutmacher schon etwas Dänisch? — Er fängt schon an Dänisch zu sprechen, obgleich er die Sprache nur einige Wochen gelernt hat; er wird (vil) sie bald geläufig sprechen können (Wortstellung: . . bald können sprechen sie geläufig). — Was haben Sie seine Schwägerin gelehrt? — Ich habe sie Dänisch, Schwedisch und Holländisch gelehrt. — Können Sie mir vier Thaler (Daler; Fællest.) borgen? — Nein, ich habe nämlich selbst nur drittehalb. — Was hast Du auf dem Markte gekauft? — Ich kaufte Pfirsichen, Kirschen und Stachelbeeren. — Unser Nachbar, der Tischler, arbeitet immer sehr fleißig; aber sein Schwager, der Goldschmied, ist gar nicht fleißig. — Meine Schwiegertochter spricht geläufig drei Sprachen, nämlich: Englisch, Deutsch und Dänisch. — Haben Sie die Güte und zeigen Sie mir den nächsten Weg nach der Stadt. — Kennen Sie nicht diese Dame? — Ich habe nicht das Vergnügen. — Kannten Sie nicht meine Nichte (Niece)? — War die junge, hübsche Dame wirklich Ihre Nichte? — Ja, das war meine Nichte. — Warum besuchen Sie uns gar nicht? — Ich habe bis jetzt keine Zeit gehabt; ich werde mir aber bald das Vergnügen machen, Sie zu besuchen. — Es wird uns sehr angenehm sein. — Wollen Sie

vielleicht Morgen Mittag bei uns speisen? — Ich danke Ihnen: ich habe meinem Onkel versprochen, Morgen Mittag bei ihm zu sein.

62. Aufgabe.

Haben Sie den Leuchter an (til) Madame[2]) (ohne e) B. geschickt? — Ich habe den Leuchter schon vorgestern an (til) sie geschickt, es (der) war aber Niemand zu Hause. — Essen Sie gern Erdbeeren? — Ich esse lieber Johannisbeeren oder Kirschen. — Hast Du den Leuchter gesehen? — Ja, er ist in der Küche. — Was suchen Sie, Fräulein Jensen? — Ich habe einen goldenen Ring verloren. — Sein Schwager in Amerika ist am gelben Fieber gestorben. — Wie lange gedenken Sie in Braunschweig zu bleiben? — Etwa acht Tage. — Kaufen Sie mir für vier Schillinge (Skilling) Obst. — Schämen Sie sich. — Im Gegentheil: Sie müssen sich schämen, mein Herr. — Habe ich nicht Recht? — Im Gegentheil: Sie haben Unrecht. — Gedenkt Ihre Schwester Dänisch zu lernen? — Sie will sowohl Dänisch, als Englisch lernen. — Was für Wetter ist es heute? — Heute Morgen hat es geregnet (Imperf.); jetzt ist es schönes Wetter; aber es ist noch immer so kalt. — Ist es hell in Ihrer Küche? — Ja, es ist ganz hell. — Was versprachst Du ihm? — Ich habe ihm keineswegs Etwas versprochen. — Versprechen Sie mir, nicht mehr zu dem Schmiede zu gehen? — Das kann ich Ihnen keineswegs versprechen. — Wo haben Sie Ihre Handschuhe verloren? — Ich muß sie in der Küche verloren haben. — Bitte, leihen Sie mir eine Tasse. — Wir haben keine Tassen. — Wo war der Prinz gestern? — Er

---

[2]) Eine verheirathete Dame spricht man im Dänischen mit Madam an; eine unverheirathete mit Jomfru. In der Anrede an eine verheirathete adelige Dame oder überhaupt an eine Dame von Rang bedient man sich des Wortes: Frue, und an eine unverheirathete, des Wortes: Frøken. Es ist jedoch in der neuesten Zeit (namentlich in Kopenhagen) Gebrauch geworden, auch die Frauen und Töchter Gelehrter, Kaufleute, ja sogar Handwerker mit Frue und Frøken anzusprechen, so daß man sich fast eine Unhöflichkeit zu Schulden kommen läßt, wenn man zu dergleichen Damen Madam oder Jomfru sagen würde. Demnach gebraucht man diese zwei Wörter nur von Frauen der niedern Klasse. Zu bemerken ist noch, daß das Wort Frue, wenn es vor einem Eigennamen steht, sein e verliert, z. B. Fru Heiberg. (Dieselbe Regel gilt übrigens auch von den Wörtern Herre, Greve (Graf) und Konge, wie: Herr — gewöhnlich geschrieben Hr. — Sørensen, Grev Ahlefeld, Kong Frederik.

besuchte den alten kranken Gärtner. — Kommen Sie heute zu uns? — Heute kann ich auf keinen Fall kommen; aber vielleicht [werde] ich morgen oder übermorgen Zeit haben (Präs. Indik). — Entschuldigen Sie: ist dieses große, rothe Gebäude vielleicht ein Gefängniß? — Ja, mein Herr, es ist ein Gefängniß. — Welche Bücher haben Ihre Kinder gelesen? — Sie haben diejenigen Bücher gelesen, welche Sie ihnen geliehen haben. — Haben unsere Nachbaren so viel Käse, wie Milch? — Das weiß ich wirklich nicht. — Der Hund machte einen sehr großen Sprung.

63. Aufgabe.

Haben die Holländer ebenso viele Gärten, wie wir? — Wir haben weniger Gärten, als sie. — Haben Sie ebenso viel Silber, wie Kupfer? — Nein, ich habe mehr Kupfer, als Silber. — Ist Ihr Bruder, der Professor, ebenso alt, wie Sie? — Nein, er ist fast vier Jahre jünger, als ich. — Spricht Ihre Schwiegertochter schon so gut (godt) Dänisch, wie Ihre Schwester? — Nein, meine Schwester spricht besser und geläufiger Dänisch, als meine Schwiegertochter. — Was hast Du für Blumen gepflückt? — Ich habe Rosen und Tulpen gepflückt. — Pflücken Sie mir einige Blumen. — Gehst Du nicht mehr zu dem französischen Bäcker? — Nein, ich gehe auf keinen Fall mehr zu ihm. — Warum essen Sie gar Nichts? Es schmeckt Ihnen gewiß nicht. — Ich danke Ihnen; es schmeckt sehr gut (godt); aber ich kann nicht mehr essen; ich bin satt. — Schmeckten Ihnen die Pflaumen? — Ja, die Pflaumen waren vortrefflich. — Ist der Sohn des Zimmermannes krank? — Ja, er liegt schon mehre Tage krank an den Pocken. — An welcher Krankheit ist der Kupferschmied gestorben? — Er ist am Scharlachfieber gestorben. — Wohin wollen Sie fahren? — Wir wollen nach dem Thiergarten fahren. — Gedenken Sie bald wieder nach Norwegen zu reisen? — Ich [werde] vielleicht morgen oder übermorgen nach Christiania und von da (derfra) nach Drontheim (Trondhjem) reisen (Präs. Indik.). — Waren die Pflaumen gut? — Nein, keineswegs, sie waren sehr schlecht. — Warum kam deine Vatersschwester gestern nicht zu uns? — Weil sie den ganzen Tag krank lag; sie hatte Zahnweh. — Warum besucht uns der Arzt nicht? — Weil er sehr viel zu thun hat: er arbeitet nämlich an einem gelehrten Werke. — Warum war Ihr Schwager heute Vormittag so betrübt? — Weil sein jüngster Sohn gestorben ist. — An welcher Krankheit ist er gestorben? — An den Masern. — Wo waren die Zangen des

Schmiedes? — Sie lagen in der Küche. — Wollen wir nicht nach dem Walde fahren? Das Wetter ist heute so schön. — Nein, heute habe ich nicht Zeit; ich muß arbeiten. — Was hören Sie vom Hause? — Ich habe schon sehr lange keinen Brief von meinen Eltern gehabt. — Obgleich er kein Geld hatte, wollte er doch die goldene Kette kaufen. — Wann waren Sie in Dänemark? — Ich war da vor ungefähr anderthalb Jahren.

Vier und zwanzigste Lektion (Fire og tyvende Lektie).

At tale med Nogen. —	**Mit Jemandem sprechen; Jemanden sprechen.**
Har Du idag talt med min Fætter?	Hast Du meinen Vetter heute gesprochen?
Jeg talte med ham igaar.	Ich sprach ihn gestern.
At sende til Nogen. —	**An Jemanden schicken.**
At sende Bud efter Nogen. —	**Nach Jemandem schicken.** (Wörtlich: Boten nach Jemandem schicken.)
Har De sendt Bogen til Hr. A.?	Haben Sie das Buch an Herrn A. geschickt?
Vi sendte strax Bud efter Lægen.	Wir schickten gleich nach dem Arzte.
En Umage.	Eine Mühe.
At gjøre sig Umage. —	**Sich Mühe geben.**
Dette Barn gjør sig slet ingen Umage.	Dieses Kind gibt sich gar keine Mühe.
Hvorfor har De ikke gjort Dem mere Umage?	Warum haben Sie sich nicht mehr Mühe gegeben?
En Plads (Plur. — er).	Ein Platz.
At gjøre Plads for Nogen. —	**Jemandem Platz machen.**
Han vilde ikke gjøre Plads for os.	Er wollte uns nicht Platz machen.
Vi gjorde strax Plads for dem.	Wir machten ihnen gleich Platz.

En Nar (Plur. — re).	Ein Narr.
At gjøre Nar af Nogen. —	**Sich über Jemanden lustig machen.**
Han gjorde Nar af den gamle Mand.	Er machte sich lustig über den alten Mann.
Hvorfor har Du gjort Nar af mig?	Warum hast Du Dich lustig über mich gemacht?
At fortjene II.	Verdienen.
En Stat (Plur. — er).	Ein Staat.
At gjøre sig fortjent af Noget. —	**Sich um Etwas verdient machen.**
Generalen har gjort sig fortjent af Staten.	Der General hat sich um den Staat verdient gemacht.
Han gjør sig fortjent af sit Fædreland.	Er macht sich verdient um sein Vaterland.
Et Had.	Ein Haß.
Kjærlighed.	Liebe.
At gjøre Noget af Had, Kjærlighed. —	**Etwas aus Haß, Liebe thun.**
Han har gjort det af Had.	Er hat es aus Haß gethan.
Hun gjorde det kun af Kjærlighed.	Sie that es nur aus Liebe.

Anm. 1. Die Ursache, welche die Deutschen durch aus bezeichnen, drückt die dänische Sprache gewöhnlich durch af aus.

Venskab.	Freundschaft.
Fjendskab.	Feindschaft.
Ondskab.	Bosheit.
Dovenskab.	Faulheit.
En Nöd.	Eine Noth.
En Vane.	Eine Gewohnheit.
En Bebreidelse.	Ein Vorwurf.
En Lærer.	Ein Lehrer.
En Discipel (Plur. Disciple).	Ein Schüler.
Høi.	Hoch; hoh; laut.
Lav (engl. low).	Niedrig.

At bebreide I.	Vorwerfen.
At dadle I.	Tadeln.
At rose I.	Rühmen; loben.
At gjøe I.	Bellen.
At vrinske I.	Wiehern.
At bræge I.	Blöken.

Har den fattige Mand gjort det af Nød eller af Vane?	Hat es der arme Mann aus Noth oder aus Gewohnheit gethan?
Man vilde ikke gjøre Plads for Kongen.	Man wollte dem Könige nicht Platz machen.
Roste Læreren Discipelen?	Lobte der Lehrer den Schüler?
Dette Værelse er meget lavt.	Dieses Zimmer ist sehr niedrig.
Har Du talt med hendes Mand?	Hast Du ihren Mann gesprochen?
Kjøbmanden har fortjent mange Penge.	Der Kaufmann hat viel Geld verdient.

Endogsaa. / Endog. — **Sogar.**

Han har endog sagt det til Kongen selv.	Er hat es sogar dem Könige selbst gesagt.
Endogsaa hans eget Barn var ham utro.	Sogar sein eignes Kind war ihm untreu.

Langt (bei Komparativen). — **Weit.**

Min Datter er langt flittigere end min Søn.	Meine Tochter ist weit fleißiger, als mein Sohn.
Han er langt fattigere end vi.	Er ist weit ärmer, als wir.

Jo. — **Ja.**

Anm. 2. Jo gebrauchen die Dänen: 1) zur Beantwortung einer Frage, in welcher eine Verneinung liegt, wie:

Er Deres Fader ikke paa Komedie? Jo, han er.	Ist Ihr Vater nicht im Theater? Ja, er ist (im Theater).

2) in Sätzen, welche eine Einwendung, eine Vermuthung, einen Vorwurf oder dgl. enthalten (ähnlich wie im Niederd.), wie:

Du har jo dog selv sagt ham det.	Du hast es ihm ja selber gesagt.
Det er jo ganske rigtigt.	Es ist ja ganz richtig.
Jeg har jo ofte nok sagt Eder det.	Ich habe es Euch ja oft genug gesagt.

3) bei einem ironischen oder spöttischen Ausrufe, wie:

Jo, Du er mig et net Menneske!	Ja, Du bist mir ein netter Mensch!

4) in relativen Sätzen, wenn im vorhergehenden Satze eine Verneinung enthalten ist, (das jo drückt man in diesem Falle im Deutschen durch ein verneinendes Wort aus) wie:

Der er vist ingen Bøger, som dette Menneske jo ikke har læst.	Es sind gewiß keine Bücher, die dieser Mensch nicht gelesen hat.

Anm. 3. Jo — jo, wofür man häufiger sagt: jo — desto oder des (s. die ein und zwanzigste Lektion), entspricht dem deutschen: je — desto.

64. Aufgabe.

Hat es die Frau aus Feindschaft oder aus Noth gethan? — Nein, sie hat es nur aus Gewohnheit gethan; sie ist sonst sehr gewissenhaft. — Kennen Sie nicht den dänischen Arzt, der heute Vormittag bei meinem Schwiegervater war? — Ja, ich kenne ihn; er hat sich um sein Vaterland sehr verdient gemacht. — Der Hund bellt, das Pferd wiehert und das Schaf blökt. — Ist dein Sohn fleißig? — Nein, sein Lehrer macht ihm immer Vorwürfe, weil er weder fleißig noch aufmerksam ist; meine Tochter aber lobt er sehr. — Sind Sie mit Ihrem Zimmer zufrieden? — Mein Zimmer ist zu niedrig. — War Ihr Bruder gestern Abend nicht zu Hause? — Ja, er war den ganzen Tag zu Hause; denn er war nicht ganz wohl. — Sind Sie mit Ihrem Stubenmädchen zufrieden? — Ich bin weit zufriedener mit ihr, als mit meinem vorigen (forrige) Mädchen; denn sie ist doch wenigstens treu. — Hast Du unseren Nachbar gegenüber, den Weber, heute gesprochen? — Nein, ich habe ihn schon lange nicht gesehen; er muß gewiß (vist) krank sein. — Warum wolltest Du dem alten Manne nicht Platz machen? — Ich habe ihn ja gar nicht gesehen. — Wie befindet sich Ihre Tochter? — Sie ist leider sehr krank; wir müssen gleich wieder nach dem Arzte schicken. — Sie können mir ja morgen den Mantel schicken. — Schicken Sie die Bücher an Herrn D.; thun Sie es aus Freundschaft für mich. —

Ist der Lehrer mit deinem jüngsten Sohne zufrieden? — Nein, keineswegs; die Faulheit meines Sohnes ist leider sehr groß, und seine Lehrer tadeln ihn immer; ich weiß wirklich nicht, was ich mit ihm thun soll. — Ist Ihre Tochter auch so faul? — Nein, im Gegentheil; sie gibt sich viel Mühe, und sie haben die Lehrer immer gelobt. — Der Lehrer warf dem Schüler seine Faulheit vor. — Lobe Niemanden zu früh. — Der Hund hat den ganzen Vormittag gebellt.

65. Aufgabe.

Warum hat der Russe den Franzosen getödtet? — Er hat es aus Haß gethan. — Dieser junge Mann hat sich um den Staat sehr verdient gemacht. — Warum machtest Du Dich lustig über den Wittwer? — Ich habe mich ja gar nicht über ihn lustig gemacht. — Ist dieser Thurm nicht hoch? — Ja, der Thurm ist wirklich sehr hoch; er ist ja weit höher, als der Thurm, den wir einmal in Berlin gesehen haben. — Wessen Zimmer ist größer (Superl.), das eure oder das meine? — Dein Zimmer ist ja weit größer, als das unsere. — Es ist sogar eine sehr häßliche Gewohnheit. — Wir mußten sogar nach dem Arzte schicken. — Regnet es noch? — Sie sehen ja: ich bin ganz naß. — Je mehr Mühe man sich gibt, desto mehr lernt man. — Warum kommst Du so spät? Du hattest ja versprochen, um halb sieben bei mir zu sein, und jetzt ist es beinahe drei Viertel auf acht. Ja, Du bist mir wirklich ein netter Mensch! — Es gibt gewiß nicht viele Sprachen, die dieser gelehrte Professor nicht studirt (at studēre I) hat. — Ist die Arbeit leicht? — Nein, im Gegentheil, sie ist sogar sehr schwierig; ich mußte mir sehr viel Mühe mit der Arbeit geben. — Man lobt oft die schlechten (slet) Menschen und tadelt die guten. — Haben Sie schon den kleinen Spiegel an Fräulein H. geschickt? — Nein, ich habe bisher nicht Zeit gehabt. — Wann ist der schwedische Großhändler zu Hause? Ich muß ihn auf jede Weise noch heute sprechen. — Er ist gewöhnlich jeden Vormittag zwischen zehn und zwölf zu Hause. — Ist die Wittwe arm? — Ja, ihre Noth soll sehr groß sein. — Kopenhagen hat mehrere hohe Thürme. — Die Macht (Magt; Fællesk.) der Gewohnheit ist groß. — Hat der Kaufmann viel Geld verdient? — In der letzteren Zeit hat er sehr viel Geld verdient.

Fünf und zwanzigste Lektion (Fem og tyvende Lektie).

Einige unregelmäßige Verben.[1])

Infin.	Imperf.	Supinum.
At bede (bitten). —	bad (Plur. — e). —	bedet.
At faae (bekommen, erhalten). —	fik. —	faaet.
At gaae (gehen). —	gik. —	gaaet (Perf. har und er gaaet; Plur. gaaede).
At give (geben). —	gav (Plur. — e). —	givet.
At hjælpe (helfen). —	hjalp. —	hjulpet.
At lade (lassen). —	lod (Plur. — e). —	ladet.
At tage (nehmen) (engl. to take; schwed. att taga). —	tog (Plur. — e). —	taget.

At tage til Takke. — **Fürlieb nehmen** (wörtlich: zum Danke nehmen).

Tag til Takke med disse Blommer. — Nehmen Sie fürlieb mit diesen Pflaumen.
Han vilde ikke tage til Takke med Kjødet. — Er wollte mit dem Fleische nicht fürlieb nehmen.

At tage afsted. — **Reisen, abreisen** (wörtlich: von der Stelle nehmen).

Naar tager De afsted? — Wann reisen Sie?
Jeg tager imorgen afsted. — Ich reise morgen ab.

At tage feil. — **Sich irren** (wörtlich: falsch nehmen).

De har taget feil. — Sie haben sich geirrt.
Jeg tog feil. — Ich irrte mich.
Han maa have taget feil. — Er muß sich geirrt haben.

At tage sig i Agt for Nogen.
At tage sig i Vare (schwed. vara; engl. aware) **for Nogen.**
— **Sich vor Jemandem in Acht nehmen, sich hüten.**

---

[1]) Von hier an muß der Schüler die unregelmäßigen Verben genau auswendig lernen. Das vollständige Verzeichniß hierüber findet sich in der Beilage IV.

De maa tage Dem i Agt for dette Menneske. — Sie müssen sich vor diesem Menschen in Acht nehmen.
Tag Dig i Vare for Hunden. — Nimm Dich in Acht (hüte Dich) vor dem Hunde.

At tage til Ægte. / At gifte I sig med. — **Heirathen.**

Denne unge Mand har taget en gammel Dame til Ægte. — Dieser junge Mann hat eine alte Dame geheirathet.
Med hvem har han giftet sig? / Hvem har han giftet sig med? — Wen hat er geheirathet?

At lee (lachen); Imperf. lo, Plur. loe; Supinum leet.
At græde (weinen): Imperf. græd; Supinum grædt.

At faae oder at bringe Nogen til at lee, græde. — **Jemanden lachen, weinen machen.**

Han fik oder: bragte mig til at lee. — Er machte mich lachen.
Jeg skal faae oder: bringe Dig til at græde. — Ich werde Dich weinen machen.

At faae fat paa Nogen, Noget. — — **Jemanden erwischen, einer Sache habhaft werden.**

Fik De fat paa Tyven? — Erwischten Sie den Dieb?
Jeg kunde ikke faae fat paa Hunden. — Ich konnte des Hundes nicht habhaft werden.

At faae Bugt med Nogen. — **Jemanden besiegen, überwältigen.**

Hans Fjende fik Bugt med ham. — Sein Feind besiegte ihn.
Du kan ikke faae Bugt med mig. — Du kannst mich nicht überwältigen.

At give sig i Færd med Nogen, Noget. — — **Sich mit Jemandem einlassen, sich über Etwas hermachen.**

Jeg vil ikke give mig i Færd med et saadant Menneske. — Ich will mich mit einem solchen Menschen nicht einlassen.
Naar vil Du give Dig i Færd med Arbeidet? — Wann wirst Du Dich über die Arbeit hermachen?

Et Mod.	Ein Muth.
En Lyst.	Eine Lust.
En Afsked.	Ein Abschied.
Et Besøg (Plur. = Sing.).	Ein Besuch.
Et Ord (Plur. = Sing.).	Ein Wort.
En Daler.[2])	Ein Thaler.
En Mark (Plur. — er).	Ein Mark.
En Skilling.	Ein Schilling.
En Englænderinde.	**Eine Engländerin.**
En Lærerinde.	**Eine Lehrerin.**

Anm. 1. Von vielen Substantiven männlichen Geschlechts bildet man entsprechende Substantive weiblichen Geschlechts durch Anhängen der Silbe — inde (— in). Endigt aber das Erstere auf e, so wird dieser Vokal vor der Femininalendung ausgelassen, wie Greve (Graf), Grevinde (Gräfin), Løve (Löwe), Løvinde (Löwin); jedoch sagt man Kammerherreinde (von Kammerherre). Seltener vorkommende Femininalendungen sind — ske, — esse und — isse, wie: Husholderske (Haushälterin), Prindsesse (Prinzessin), Baronesse (Baronin), Abbedisse (Aebtissin). Zu merken ist aber, daß sehr viele Substantive für Personen beiderlei Geschlechts gebraucht werden, z. B. en Fjende (ein Feind und eine Feindin; also ganz wie im Englischen z. B. enemy). Mitunter fügt man zur Bezeichnung des Femininums die Wörter: Kone, Qvinde (Weib, Frau) oder Pige hinzu, wie: en Bondekone (eine Bäuerin), en Tyveqvinde (eine Diebin), en Kok (ein Koch), en Kokkepige (eine Köchin). (Hier ist der Schlußkonsonant verdoppelt und außerdem noch ein e hinzugefügt.) Endlich ist noch zu bemerken, daß einige Substantive, namenlich solche, welche eine Nation bezeichnen, ihre Feminina durch Umschreibung mit einem Adjektive und

---

[2]) En Rigsbankdaler oder Rigsdaler oder, wie es in der Umgangssprache gewöhnlich heißt, en Daler (oft Rbdlr. oder Rdlr. geschrieben) hat 6 Mark (oft Mk. oder mk geschrieben), ein Mark 16 Skilling (Sk oder ß). 1 Rdlr. 2 Mk. ist = 1 Thlr. pr. Kour.

Die Benennungen von Münzen werden, wenn ihnen ein Zahlwort vorangeht, so wie im Deutschen, im Sing. gesetzt, z. B. 8 Daler, 4 Mark og 13 Skilling.

den Wörtern: Fruentimmer oder Dame bilden. So heißen z. B. im Dänischen eine Deutsche, eine Dänin, eine Schwedin, eine Französin u. s. w. et tydsk, dansk, svensk, fransk Fruentimmer oder en tydsk ... Dame.

Alene. / **Ene.**) —	**Allein.**
Den danske Dame maa have taget feil.	Die Dänin muß sich geirrt haben.
Han har giftet sig med en Italienerinde.	Er hat eine Italienerin geheirathet.
Hvorfor leer De?	Warum lachen Sie?
Hun sagde ikke et Ord.	Sie sagte nicht ein Wort.
De kunde ikke faae Bugt med Russerne.	Sie konnten die Russen nicht besiegen.
Grevinden var hele Dagen hos Dronningen.	Die Gräfin war den ganzen Tag bei der Königin.
Vist. / **Vistnok.**) —	**Gewiß.**
Vel. —	**Wohl.**
Det er vist oder vistnok ikke sandt.	Es ist gewiß nicht wahr.
Han har vel slet ikke sagt det.	Er hat es wohl gar nicht gesagt.

66. Aufgabe.

Wen hat der Deutsche geheirathet? — Er hat eine reiche Französin geheirathet. — Sie soll ja aber schon alt sein. — Sie irren sich; sie ist kaum fünf und zwanzig Jahre alt. — War der schwedische Handschuhmacher nicht bei Ihnen? — Ja, er war heute Vormittag bei uns und nahm Abschied; er reist nämlich morgen nach seinem Vaterlande zurück. (Uebersetze .... zurück nach seinem V.) — Warum weinte die Engländerin? — Weil ihr Mann an den Pocken krank liegt; die arme Frau ist wirklich beklagenswerth. — Die Geschichte ist gewiß nicht wahr. — Sie irren sich, mein Freund; die Geschichte ist wirklich wahr. — Wann reist die Baronin ab? — Sie [wird] übermorgen nach Deutschland reisen (Präs. Indik.). — Nehmen Sie sich vor diesem Kaufmanne in Acht; er ist nicht ehrlich. — Wo war der Dieb? — Wir konnten ihn nicht erwischen. — Ist die Lehrerin zufrieden mit deiner jüngsten Tochter? — Nein, keineswegs; ihre

Lehrerin tadelt sie immer. — Besiegten die Russen die Franzosen? — Nein, im Gegentheil: die Russen konnten die Franzosen nicht besiegen, obgleich jene sehr tapfer (tappert) kämpften (at kæmpe I). — Was hast Du von deinem Onkel bekommen? — Er hat mir zwei Thaler gegeben. — Warum haben Sie mir (fra mig) das Messer genommen? — Dieses Messer gehört ja gar nicht Ihnen; es ist mein eignes Messer; ich habe es von meinem Vater bekommen. — Wir machten ihn gleich lachen. — Die Aebtissin ist heute Morgen gestorben.

67. Aufgabe.

Wann hat Ihnen Ihr Schwiegervater die kleine, hübsche, goldene Uhr gegeben? — Diese Uhr habe ich ja gar nicht von meinem Schwiegervater, sondern von meinem Schwager bekommen. — Warum wolltet Ihr nicht mit uns gehen? — Weil wir nicht Lust hatten. — Meine beiden Söhne lagen vorgestern krank an den Masern. — Welche Pferde haben Sie genommen? — Wir haben die beiden schwarzen genommen. — Wo lag mein Rock? — Er lag in der Küche. — Wann haben Sie Ihre kleine Tochter auf den Markt geschickt? — Heute Morgen um acht. — Haben Ihre Schwiegereltern schon an Sie geschrieben? — Nein, sie haben noch nicht geschrieben. — Wollen Sie mir noch eine Flasche Wein geben? — Ich habe Ihnen ja bereits drei Flaschen gegeben. — Hat Ihnen der reiche Deutsche viel Geld geborgt? — Er hat mir ungefähr achtzehn Thaler geborgt. — Der arme Mann bat mich um einen Schilling; ich gab ihm, was ich bei mir hatte. — Was hast Du heute von dem Krämer gekauft? — Ich habe mir fünf Paar Strümpfe gekauft. — Der Lehrer machte dem faulen Schüler viele Vorwürfe. — Es ist gar nicht hübsch von Ihnen, daß (at) Sie sich über den alten Bäcker lustig machen; er ist doch ein sehr edler Mensch. — Sind Sie zufrieden mit meinem Sohne? — Nein, durchaus nicht; er gibt sich gar keine Mühe und ist auch nicht aufmerksam in der Schule. Ich habe ihm oft genug Vorwürfe darüber (derover) gemacht; das hilft aber Nichts. — Haben Sie Lust, heute Abend auf den Ball zu gehen (Wortstellung: zu gehen heute Abend auf den Ball)? — Ich habe wohl Lust, aber keine Zeit dazu (dertil); denn ich muß heute Abend arbeiten. — Das hat er aus Bosheit gethan. — Nein, er hat es nur aus Noth gethan. — Warum haben Sie dem Könige und der Königin nicht Platz gemacht? — Ich habe weder den König noch die Königin gesehen (Wortstellung: . . .

gesehen den König noch die Königin). — Waren die Johannisbeeren gut? — Sie waren zu sauer.

68. Aufgabe.

Wollen Sie ganz allein nach Paris reisen? — Nein, meine Frau und meine älteste Tochter reisen mit mir. — Der Prinz ließ den Gärtner rufen. — Ich bitte Sie: thun Sie das aus Freundschaft für mich. — Hat das Kind alle die Kirschen gegessen, die hier auf dem Tische lagen? — Nein, einige sind noch da. — Eine solche Güte ist wirklich selten. — Haben Sie vielleicht Ihren Stock verloren, mein Herr? — Nein, ich habe nicht meinen Stock, sondern meine Handschuhe verloren. — Ist der Kaffee süß genug? — Ich danke Ihnen; der Kaffee ist süß genug. — Haben Sie noch nicht die acht Thaler vom Goldschmiede bekommen? — Nein, er hat mir nur drei Thaler und fünf Mark gegeben. — Wie theuer ist dieser Spiegel? — Der Spiegel kostet (at koste I) sieben Thaler und zwei Mark. — Das ist zu viel. — Nehmen Sie fürlieb mit einem Glas Bier. — Ich danke Ihnen; ich trinke nie Bier. — Haben Sie den Koffer von meinem Schwiegersohne noch nicht geholt? — Ich habe bis jetzt nicht Zeit dazu gehabt. — Hat sie es aus Bosheit oder aus Noth gethan? — Sie hat es nur aus Gewohnheit gethan. — Hat Ihr Vater Etwas von dem Briefe gehört, den er verloren hat? — Nein, er hat noch gar Nichts gehört. — Was werden (vil) Sie mit dem Gelde machen? — Ich weiß es noch nicht. — Hat dieser Franzose viel Muth? — Nein, er hat sehr wenig Muth. — Dieser Däne hat sich um sein Vaterland sehr verdient gemacht. — Wohin gehen Sie jetzt? — Ich werde (vil) einen Besuch bei meinem Schwager machen. — Hat dein Vetter die Engländerin wirklich aus Liebe geheirathet? — Ja, er hat sie nur aus Liebe genommen. — Haben Sie schon an die Lehrerin geschrieben? — Nein, denn ich habe bisher weder Zeit noch Lust dazu gehabt. — Ist die Dame, von der Sie gestern sprachen, eine Deutsche oder eine Dänin (Uebersetze: deutsch oder dänisch)? — Sie ist weder eine Deutsche noch eine Dänin, sondern eine Schwedin. — Haben sie jetzt eine gute Köchin? — Ja, jetzt habe ich eine sehr geschickte und treue Köchin; aber früher hatten wir eine, die gar nicht treu war. — Hat Ihnen die Gräfin Etwas von (om) mir gesagt? — Warum fragen Sie? — Wenn sie von mir gesprochen hat, so war es gewiß nichts Gutes; denn sie ist meine Feindin. — Und doch hat sie kein einziges böses (ondt) Wort von

Ihnen gesprochen. — Haben Sie sich schon über die Arbeit hergemacht? — Morgen werde ich anfangen, an dem Werke zu arbeiten. — Diese junge Französin hat eine sehr häßliche Gewohnheit; sie lacht immer.

Sechs und zwanzigste Lektion (Sex og tyvende Lektie).

Infin.	Imperf.	Supinum.
At holde (halten). —	holdt.	holdt.
At komme (kommen). —	kom.	kommet (Perf. er kommen Intetk. kommet; Plur. ere komme.

Anm. 1. In einigen Redensarten ist at komme transitiv. In diesem Falle heißt das Perf. har kommet.

En Seng (Plur. — e).	Ein Bett.
At holde Sengen. At ligge til Sengs. —	Das Bett hüten.
Hun maatte holde Sengen.	Sie mußte das Bett hüten.
Han har allerede længe ligget tilsengs.	Er hat schon lange das Bett gehütet.
At holde af. —	Lieben, mögen.
Han holder meget af sine Søskende.	Er liebt seine Geschwister sehr.
Holder De af Ost?	Mögen Sie Käse?
At komme Sukker i Kaffen. —	Zucker in den Kaffee thun.
At komme Salt i oder: paa Suppen. —	Salz in (an) die Suppe thun.
Hvorfor har De ikke kommet Sukker i Theen?	Warum haben Sie nicht Zucker in den Thee gethan?
Du har ikke kommet Salt nok i oder: paa Suppen.	Du hast nicht Salz genug in die Suppe gethan.
At komme for Dagen. —	An den Tag kommen.
At lægge for Dagen. —	An den Tag legen.
Det Hele skal komme for Dagen.	Das Ganze wird an den Tag kommen.

Dansk	Deutsch
Han lagde meget Mod for Dagen.	Er legte viel Muth an den Tag.
At læse Noget med Nogen. At undervise Nogen i Noget. —	Jemanden in Etwas unterrichten.
Han læser Tydsk med mig.	Er unterrichtet mich im Deutschen.
Jeg underviste ham i Geographi.	Ich unterrichtete ihn in Geographie.
At lægge sig efter Noget.—	Sich auf Etwas legen.
Han lægger sig efter Mathematik.	Er legt sich auf die Mathematik.
Lagde hun sig virkelig efter Naturhistorie?	Legte sie sich wirklich auf die Naturgeschichte?
En Krig (Plur. — e).	Ein Krieg.
En Kamp (Plur. — e).	Ein Kampf.
Tapperhed.	Tapferkeit.
En Aandsnærværelse.	Eine Geistesgegenwart.
En Forbrydelse.	Ein Verbrechen.
En Forbryder.	Ein Verbrecher.
At feile I.	Fehlen.
At vare I.	Währen, Dauern.
Generalen lagde megen Tapperhed og Aandsnærværelse for Dagen.	Der General legte viel Tapferkeit und Geistesgegenwart an den Tag.
Hvorlænge varede Kampen?	Wie lange dauerte der Kampf?
Holder De af Gulerødder?	Mögen Sie Mohrrüben?
Han har læst Fransk med min Søn.	Er hat meinen Sohn im Französischen unterrichtet.
Kom Sukker i Kaffen.	Thun Sie Zucker in den Kaffee.
Man har faaet fat paa Forbryderen.	Man hat den Verbrecher erwischt.
Et Forsæt (Plur. — ter).	Ein Vorsatz, eine Absicht.
Forsætlig.	Vorsätzlich.
Fri.	Frei.
En Villie.	Ein Wille.
En Drift (Plur. — er).	Ein Trieb.

Med Forsæt. Med frit Forsæt. Forsætlig. Med Villie. —	Aus oder mit Absicht, vorsätzlich, absichtlich.
Af egen Drift. Af fri Villie. —	Aus eignem Triebe. Aus freien Stücken.

Han havde gjort det med frit Forsæt.	Er hatte es absichtlich gethan.
Barnet gjorde det af egen Drift.	Das Kind that es aus eignem Triebe.

Saadant Noget. —	So Etwas.

Saadant Noget maa man gjøre af fri Villie.	So Etwas muß man aus freien Stücken thun.
Har De nogensinde hørt saadant Noget?	Haben Sie je so Etwas gehört?

69. Aufgabe.

Warum thut die Köchin nie Salz genug in die Suppe? — Ich habe es ihr oft genug gesagt. — Warum kam die Lehrerin gestern nicht zu Euch? — Sie war ja krank und mußte den ganzen Tag das Bett hüten. — Was fehlte ihr? — Sie hatte Kopf- und Zahnweh. — Auch meine Tochter war gestern nicht wohl. — Warum essen Sie nicht? — Sie mögen wohl nicht Schweinebraten? Oder schmeckt er Ihnen vielleicht nicht? — Ich danke Ihnen; der Schweinebraten ist vortrefflich; ich habe aber zu Hause so viel gegessen, und jetzt bin ich satt. — Dieser Schuhmacher liebt nicht einmal seine eignen Verwandten. — Wir lieben Alle die edle, freigebige Prinzessin. — Der Thee ist wohl nicht süß genug? — Sie können ja mehr Zucker hineinthun (Uebersetze: . . . thun mehr Zucker hinein (deri). — Ich danke Ihnen, lieber Freund; der Thee ist wirklich süß genug. — Im Kampfe soll der schwedische General viel Muth, Tapferkeit und Geistesgegenwart an den Tag gelegt haben. — Das Verbrechen des Diebes ist an den Tag gekommen. — Wie lange dauerte der Krieg zwischen den Franzosen und den Engländern? — Er dauerte ungefähr hundert Jahre. — Was fehlt Ihnen? Sie sehen ja so betrübt aus (ud)? — Mir fehlt — der — Nichts; aber meine älteste Tochter wurde heute Vormittag sehr krank; ich habe vor einem Augenblicke wieder nach dem Arzte geschickt. — Alle Verbrechen kommen doch einmal an den

Tag. — Wie lange dauerte der Kampf? — Der Kampf dauerte beinahe acht Stunden. — Mögen Sie nicht gern Obst? — Ja, ich esse sehr gern Obst.

70. Aufgabe.

Unterrichtet Ihr Sohn auch im (ohne Artikel) Französischen? — Nein, er unterrichtet bloß im Deutschen und Dänischen. — Unterrichtete Dich Hr. Holm in Mathematik oder im Englischen? — Er unterrichtete mich weder in Mathematik noch im Englischen, sondern im Schwedischen. — Die schwedische Sprache soll ja sehr schön sein. — Ja, es ist wahr: es ist eine sehr wohlklingende Sprache. — Warum legen Sie sich nicht auf diese Sprache? — Weil ich nicht Zeit dazu habe. — Kommst Du nicht mehr zu dem französischen Hutmacher? — Nein, ich mag nicht einen solchen ehrgeizigen Menschen. — Hat man je so Etwas gehört! — Ich kenne keinen bescheidneren Menschen, als eben diesen Franzosen. — Dauert es noch lange? — Es kann vielleicht noch vier oder fünf Stunden dauern. — Hat das Kind alles dieses aus freien Stücken gelernt? — Ja, es hat die ganze Geschichte aus eignem Triebe gelernt. — Hat der Franzose den Deutschen absichtlich getödtet? — Das weiß ich wirklich nicht. — So Etwas thut man immer vorsätzlich. — Halten Sie gefälligst meinen Regenschirm einen Augenblick. — Warum trinken Sie nicht? — Haben Sie keinen Durst? — Ich mag nicht Bier. — Das habe ich ganz vergessen. — Ich werde eine Flasche Wein holen lassen (Wortstellung: lassen holen eine F. W.). — Mein ältester Sohn hat sich aus eignem Triebe auf die Mathematik gelegt; er hat im letzten Jahre sehr viel Fleiß an den Tag gelegt. — Haben Sie noch immer dieselbe Köchin? — Ja, wir haben sie bereits drei Jahre gehabt. — Ich mag nicht diese alte Lehrerin; sie ist nicht gewissenhaft genug. — Der Verbrecher hat sehr viel Geistesgegenwart an den Tag gelegt; es dauerte auch sehr lange, bis (indtil) man seiner habhaft wurde. — Haben Sie nicht meine Handschuhe gesehen? — Ja, sie liegen auf dem Bette.

Sieben und zwanzigste Lektion (Syv og tyvende Lektie).

Vom Participium und Infinitiv.

Das Participium Präs. wird im Dänischen vom Infinitiv Präs. durch Hinzufügung der Buchstaben nde gebildet, wie: elskende (liebend), hørende (hörend).

Anm. 1. Nach den Verben at komme und at blive folgt in der Beschreibung eines Zustandes (wie im Englischen und Schwedischen) das Participium Präs., wo im Deutschen das Participium Perf. oder der Infinitiv Präs. gesetzt wird, wie:

Han kom ridende.	**Er kam geritten.**
Jeg blev liggende.	**Ich blieb liegen (liegend).**
Drengen kommer springende.	**Der Knabe kommt gesprungen.**

Infin.	Imperf.	
At ride —	red (Plur.-e) —	har redet oder: er reden (Intetk. redet; Plur. redne).
At springe —	sprang. —	har sprunget oder: er sprungen (Intetk. sprunget; Plur. sprungne).
At løbe (laufen) —	løb —	har løbet oder: er løben (Intetk. løbet; Plur. løbne).

Jeg har ikke villet gjøre det.	**Ich habe es nicht thun wollen.**
Vi have hørt ham komme.	**Wir haben ihn kommen hören.**
Jeg har seet hende løbe.	**Ich habe sie laufen sehen.**

Anm. 2. Eine sonderbare Eigenheit der deutschen Sprache verlangte sonst mehr, als jetzt, daß man die Verben dürfen, heißen (in der Bedeutung befehlen — at befale I), helfen, hören, können, lassen, lernen, lehren, mögen, müssen, sehen, sollen und wollen, statt in das Participium Perf., in den Infinitiv setzte, wenn sie neben einem andern Infinitiv als Hilfswörter gebraucht wurden. Im Dänischen findet dieses aber nie Statt, sondern man setzt in diesen Fällen — wie auch im Deutschen der neuere Sprachgebrauch es sehr oft vorzieht — regelmäßig das Partcp. Perf.

At gide (mögen) — Imperf. gad — Supinum gidet.

Jeg gad vide eller vidst. —	Ich möchte wissen.

Anm. 3. Nach dem Verbum at gide kann sowohl der Infinitiv, als das Supinum folgen.

Han vilde ikke gaae. —	Er wollte nicht gehen.
Hun kan jo ikke skrive. —	Sie kann ja nicht schreiben.
Jeg saae ham komme. —	Ich sah ihn kommen.

Anm. 4. Nach den Verben at ville, skulle, burde, turde, maatte, kunne, lade, høre und see wird der Infinitiv, wie im Deutschen, ohne at (zu) gesetzt. Dasselbe kann auch der Fall sein mit den zwei Verben at bede und at byde[1]) (bieten, gebieten, heißen), wie:

Han bad mig (at) komme igjen.	Er bat mich wieder zu kommen.
Jeg bød ham (at) gaae.	Ich hieß ihn gehen.

Man er ikke sikker for at falde. —	Man ist vor Fall nicht sicher.
Det er jo ikke værd at see. —	Es ist ja nicht des Sehens werth.

Anm. 5. Im Dänischen steht nicht selten ein Infinitiv, von einer Präposition oder von einem Adjektiv regiert, wo im Deutschen ein Substantiv gesetzt wird.

Gud (Fællesk.; Plur. — er).	Gott.
Folk (Intetk.; Plur. = Sing.).	Volk, Leute.
En Almisse.	Ein Almosen.
En Regning.	Eine Rechnung.
En Dal (Plur. — e).	Ein Thal.
En Bænk (Plur. — e).	Eine Bank.
En Fod (Plur. Fødder).[2])	Ein Fuß.
Et Bryst (Plur. — er).	Eine Brust.
Tandpine (Fællesk.; holländ. tandpijn).	Zahnweh.
Hovedpine.	Kopfweh.
Mavepine.	Leibweh.
At levēre I.	Liefern.
At forsyne I.	Versehen.

---

[1]) Im Imperf. bød (Plur. — e); Supinum: budt.
[2]) Nach einem Zahlworte bleibt jedoch Fod in den meisten Fällen unverändert (wie im Deutschen).

At ledsage I (en Ledsager).	Begleiten (ein Begleiter).
At flyve (Imperf. fløi; Perf. er fløien; Intetk. fløiet; Plur. ere fløine).	Fliegen.
At slaae (Imperf. slog, Plur. sloge; Supinum slaaet).	Schlagen.

Jeg gav den fattige Mand en Almisse.	Ich gab dem armen Manne ein Almosen.
Fuglen kom flyvende.	Der Vogel kam geflogen.
Jeg kan ikke ledsage Eder.	Ich kann Euch nicht begleiten.
Jeg gad seet ham.	Ich möchte ihn sehen.
Dette Menneske har meget store Fødder.	Dieser Mensch hat sehr große Füße.
Drengen slog sin Søster.	Der Knabe schlug seine Schwester.

Det gjør mig ondt for ham oder **for hans Skyld.**
Es thut mir leid um ihn oder **seinetwegen.** — **Vom geistigen Schmerze.**

Det gjør mig ondt.
Es thut mir weh. — **Vom leiblichen Schmerze.**

At gjøre Nogen noget Ondt.
At gjøre Nogen Fortræd. — **Jemandem Etwas zu Leide thun.**

Det gjorde os ondt for den danske Dame oder: for den danske Dames Skyld.	Es that uns leid um die Dänin.
Min Fod gjør mig ondt.	Mein Fuß thut mir weh.
Jeg har jo ikke gjort Dem noget Ondt. / Jeg har jo ikke gjort Dem Fortræd.	Ich habe Ihnen ja Nichts zu Leide gethan.

At troe I.	Glauben.
At troe Nogen. —	**Jemandem glauben.**
At troe paa Noget. —	**An Etwas glauben.**
Han vilde ikke troe mig.	Er wollte mir nicht glauben.
Jeg troer paa en Gud.	Ich glaube an einen Gott.
At lide[3]) af . . . —	**Leiden an . . .**

---

[3]) Hat im Imperf. led (Plur. — e); Supinum lidt.

Jeg lider altid af Hovedpine.	Ich leide immer an Kopfweh.
Hun led af Tandpine.	Sie litt an Zahnweh.
At boe I i Stuen. —	Im Parterre wohnen.
At boe paa første Sal. —	Eine Treppe hoch wohnen.
At boe paa anden Sal. —	Zwei Treppen hoch wohnen.
Jeg boer i Stuen.	Ich wohne im Parterre.
Vi boede paa første Sal.	Wir wohnten eine Treppe hoch.

71. Aufgabe.

Ist Ihre Schwägerin noch krank? — Ja, sie leidet immer an Zahnweh. — Was machen Sie, Hr. A.? — Ich bin nicht wohl; meine Brust thut mir weh; ich bin in der letzteren Zeit leider sehr schwach geworden. — Warum sind Sie immer so böse auf den deutschen Barbier? Hat er Ihnen je Etwas zu Leide gethan? — Nein, er hat mir nie Etwas zu Leide gethan; aber ich mag nun einmal nicht diesen Menschen. — Meine Füße thun mir weh. — Wer kommt da geritten? — Es ist der junge Prinz. — Wollen Sie morgen früh mit auf (op paa) den Berg gehen? — Wann gehen Sie? — Um vier Uhr. — Um vier Uhr liege ich noch im Bette. — Bist Du Gottes Sohn, so hilf Dir selbst. — Hast Du nicht meine gelben Handschuhe gesehen? — Ja, sie liegen auf der grünen Bank im Garten. — Warum lachen Sie? — Ich habe ja gar nicht gelacht. — Ich werde Sie bald weinen machen. — Was machen Sie? — Ich bin nicht wohl: ich habe Kopfweh. — Er glaubt nicht an einen Gott. — Warum kam Fräulein D. gestern Abend nicht zu uns? — Weil sie Zahnweh hatte. — Es thut mir wirklich leid um das arme Mädchen. — Wo liegt das Dorf, wovon (hvorom) Sie sprechen? — Es liegt in einem schönen Thale. — Wer versieht Sie mit Büchern? — Bis jetzt hat mich Herr A. mit Büchern versehen. — Darf (maa) ich Ihnen noch ein Stück Fleisch geben? — Ich danke Ihnen, lieber Freund, ich habe genug. — Ich hatte schon zu Hause gegessen, und jetzt bin ich satt; ich darf Nichts mehr essen. — Wer liefert Ihnen Wein? — Mein deutscher Schwager versieht mich mit Wein. — Ist Ihre Fräulein Tochter krank? — Ja, die (= ihre) Brust thut ihr leider weh. — Warum sind Sie immer böse auf mich? Ich habe Ihnen doch noch nie Etwas zu Leide gethan. — Ich bin ja gar nicht böse auf Sie. — Wohnen Sie zwei oder drei Treppen hoch? — Nein, wir wohnen im Parterre. — Der arme Schneider bat mich um ein Almosen. — Haben die Leute Bier genug? — Sie wollen

nicht mehr trinken. — Ist diese Geschichte wirklich wahr? — Ich habe sie von Mehreren erzählen hören. — Der Knabe kam gesprungen. — Die Sängerin (Sangerinde) hat sich in Berlin hören lassen. — Ich weiß wirklich nicht, wie (hvorledes) ich Ihnen für Ihre Güte danken soll. — Warum sind Sie nicht geblieben (Imperf.)? — Weil mich mein Onkel gehen hieß. — Man darf (maa) keinem Thiere Etwas zu Leide thun. — Haben Sie schon die Rechnung an Madame Schmidt geschickt? — Ich habe sie noch nicht schicken können.

72. Aufgabe.

Hat Fräulein Möller noch nicht die Rechnung bezahlt (bezahlen = at betale II)? — Wir haben wieder heute morgen die Rechnung an sie geschickt; sie hatte aber noch kein Geld. — Der Knabe durfte nicht ins Theater gehen, weil er nicht fleißig gewesen war. — Du hättest die Sängerin hören sollen! (Uebersetze: Du solltest haben gehört die S.). — Er hätte sich schämen müssen (burde. — Uebersetze: Er sollte haben geschämt sich). — Der Schuhmacher hätte (= hatte) uns schon die Stiefel bringen können. — Lassen Sie Ihre Kinder heute Abend ins Theater gehen? — Nein, ich ließ sie ja gestern Abend ins Theater gehen. — Was wird (vil) Ihre Schwägerin, die Gräfin H., dazu sagen? — Ich weiß nicht, was sie dazu sagen wird. — Kann ich mir vielleicht das Vergnügen machen, Sie nach Hause zu begleiten? — Ich danke Ihnen; mein jüngster Bruder hat versprochen, mich abzuholen (Uebersetze: zu holen mich). — Können Sie mir vielleicht sagen, wie spät es ist? — Es ist gleich acht. — Ist das Ihr Taschentuch, welches auf dem Tische liegt? — Es gehört nicht mir, sondern meiner Schwester. — Warum legt sie immer ihre Taschentücher auf den Tisch? — Sie läßt immer ihre Sachen (Sag; Fællesk.; Plur. — er) liegen, wo sie nicht liegen sollten (burde); heute morgen fand[4]) ich wieder zwei von ihren Büchern in der Küche. — Haben Sie Ihr Halstuch wieder gefunden? (Das Adverbium zuletzt.) — Nein, ich muß es gewiß bei Ihnen vergessen haben. — Ich habe Ihnen ja schon gesagt: bei uns haben Sie es nicht verloren; sonst hätte (hatte) ich es Ihnen schon gegeben. — Es thut mir wirklich leid; es war so hübsch, und ich hatte es erst vorige (forrige) Woche von meinem Schwager bekommen.

---

[4]) At finde; Imperf. fandt; Supinum fundet.

73. Aufgabe.

Warum war Ihr kleiner Sohn gestern nicht in der Schule? — Weil er Leibweh hatte. — Er ist sehr oft krank; vorigen (forrige) Monat war er dreimal nicht in der Schule, weil er Kopfweh hatte; auf diese Weise wird er wirklich nicht viel lernen können, und seine Lehrer sind auch nicht mit ihm zufrieden, sondern sie machen ihm immer Vorwürfe. — Warum weinst Du, mein liebes Kind? — Hat Dir vielleicht Jemand [Etwas] zu Leide gethan? — Mein ältester Bruder hat mich ins Auge geschlagen. — Warum wolltest Du der armen Frau nicht einige Pflaumen geben? — Ich wollte ihr ja nicht nur Pflaumen, sondern sogar Geld geben; sie wollte aber gar Nichts nehmen. — Das ganze Volk war sehr betrübt, weil seine Königin krank war. — Hier muß man sich in Acht nehmen; man ist sonst wirklich vor Fall nicht sicher. — Was fehlt Ihrer Schwiegermutter? — Sie hat Zahnweh. — Dort kommen zwei hübsche Vögel geflogen; siehst Du sie nicht? — Ja, ich sehe sie. — Glauben Sie mir nicht? — Ja, warum sollte ich Ihnen nicht glauben? — Begleiten Sie mich noch ein kleines Stück. — Ich muß gleich nach Hause gehen; denn ich habe heute sehr viel zu thun. — Warum bliebst Du heute morgen so lange liegen? — Weil ich mich nicht wohl befand. — Ich möchte wissen, warum der Engländer immer so betrübt ist? — Ja, das weiß ich wirklich auch nicht. — Reisen Sie allein nach Hamburg? — Nein, meine beiden Töchter begleiten mich. — Wie hoch ist Ihr Haus? — Es ist ungefähr fünfzig Fuß hoch. — Und wie hoch ist das Haus Ihres Nachbars? — Es ist einige Fuß niedriger, als das unsere. — — „Es gibt viele Gelehrte in Rom, nicht wahr (sandt)?“, fragte Milton einen Römer (Romer). — „Nicht so viele, als (som) da † Sie dort waren“, antwortete dieser. — —

Acht und zwanzigste Lektion (Otte og tyvende Lektie).

Vom Passiv.

In der Bildung des Passivs bietet die dänische Sprache (wie die schwedische) eine Vollkommenheit dar, welche der deutschen abgeht. Diese besteht darin, daß sie das Passivum nicht nur (wie im Deutschen) durch Umschreibung vermittelst des

Hilfsverbums at blive, sondern auch das Präsens, Imperfekt und Futurum desselben bloß durch Anhängung eines s an die Endung des Aktivs zu bilden im Stande ist, wodurch die Rede bedeutend an Kürze und Nachdruck gewinnt. Mithin gestaltet sich also

1) die einfache Passivbildung folgendermaßen:

Der Infinitiv Präs. Passiv wird vom Infinitiv Präs. Aktiv durch Hinzufügung eines s gebildet; also:

at elskes — **geliebt (zu) werden.**

Der Indikativ Präs. Passiv ist in allen Personen und in beiden Zahlen dem Infin. Präs. Passiv ganz gleich (natürlich mit Auslassung des at) also:

jeg elskes (ich werde geliebt); vi elskes (wir werden geliebt).

Das Imperf. Passiv wird vom Imperf. Aktiv durch Hinzufügung eines s gebildet; also:

jeg elskedes (ich wurde geliebt); vi elskedes (wir wurden geliebt).

Endlich fügt auch das Futurum Passiv zu dem Futurum Aktiv ein s hinzu; also:

jeg skal (vil) elskes (ich werde geliebt werden); vi skulle (ville) elskes (wir werden geliebt werden).

2) Die zweite Weise, das Passiv zu bilden, besteht darin, daß man das Hilfsverbum at blive in seinen verschiedenen Formen mit dem Participium Perf. verbindet.

Anm. 1. Das Participium Perf. lautet wie das Supinum und unterscheidet sich von demselben nur dadurch, daß es eine besondere Form für den Plur. hat. In den Verben der ersten Konjugation wird der Schlußkonsonant des Participiums Perf. im Sing., t, in ein d verwandelt, und dann demselben ein e hinzugefügt (wie **elsket**; Plur. **elskede**), während in der zweiten Konjugation dem Sing. nur ein e hinzugefügt wird (wie **hørt**; Plur. **hørte**). Das Participium Perf. der unregelmäßigen Verben zeichnet sich außerdem (mit Ausnahme der Verben der er-

sten Klasse) durch eine besondere Form für das Fællesk. aus, z. B. **funden, Intetk. fundet, Plur. fundne.**

Die zusammengesetzte passivische Form lautet also:

	Singularis.	Pluralis.
Präsens.	**Jeg bliver elsket** (ich werde geliebt).	**Vi blive elskede.**
Imperf.	**Jeg blev elsket** (ich wurde geliebt).	**Vi bleve elskede.**
Perf.	**Jeg er bleven (blevet) elsket** (ich bin geliebt worden).	**Vi ere blevne elskede.**
Plusquamp.	**Jeg var bleven (blevet) elsket** (ich war geliebt worden).	**Vi vare blevne elskede.**
Futur.	**Jeg skal (vil) blive elsket** (ich werde geliebt werden).	**Vi skulle (ville) blive elskede.**

Anm. 2. Im Perf. und Plusquamp. wird das bleven (blevet) oft weggelassen.[1])

Anm. 3. In welchen Fällen man das Passiv durch Anhängung des s bilden soll, und in welchen durch Umschreibung mit at blive, darüber lassen sich keine Regeln aufstellen. Es hängt dieses lediglich vom Wohlklange ab und kann nur durch Uebung erlernt werden. Im Allgemeinen merke man, daß im Imperf. die zusammengesetzte Form häufiger ist, als die einfache. So würde man z. B. nicht sagen: der drakkes meget Øl (es wurde viel Bier getrunken), sondern: der blev drukket meget Øl. — Einige Verben können, obgleich transitiv, gar nicht im Imperf. Passiv gebraucht werden. So kann man z. B. weder sagen fikkes (von at faae) noch blev faaet.

Anm. 4. Das Perf. und Plusquamp. von at være in Verbindung mit dem Participium Perf. des Hauptverbums dienen dazu, ein Perf. und Plusquamp. Passiv zu bilden, wodurch die längere Fortdauer der

---

[1]) Dagegen findet die im Deutschen häufige Weglassung der Hilfsverben haben und sein nach dem Supinum im Dänischen nie Statt, wie: som jeg allerede ofte har sagt Dem (wie ich Ihnen schon oft gesagt).

Passivität ausgedrückt wird, wie: jeg har været elsket (ich bin — längere Zeit — geliebt worden).

At formode I.	Vermuthen.
Kongen formodes at komme idag. —	Man vermuthet, daß der König heute kommen werde.

Anm. 5. Durch das Passiv kann der Hauptsatz mit dem objektiven Satz (wie im Lateinischen) zusammengezogen werden, so daß man das Subjekt des letzteren als Subjekt des zusammengezogenen Satzes setzt.

En Misforstaaelse.	Ein Mißverständniß.
En Feiltagelse.	Ein Irrthum.
En Feil (Plur. = Sing.).	Ein Fehler.
En Kirke.	Eine Kirche.
En Gaard (Plur. — e; schwed. gård; engl. yard).	Ein Hof.
En Kirkegaard.	Ein Kirchhof.
En Gade.	Eine Straße.
Et Stræde.	Ein Gäßchen.
Haard.	Hart.
Blød.	Weich.
Gjerrig.	Geizig.
Ødsel.	Verschwenderisch.
At opdage I.	Entdecken.
At bevæge I.	Bewegen.
At benaade I.	Begnadigen.
At saare I.	Verwunden.
At myrde I.	Ermorden.
At føre II.	Führen.
At tjene II.	Dienen.
At tillade.	Erlauben.
At stjæle (Imperf. stjal; Supinum stjaalet).	Stehlen.
Landet er (blevet) opdaget.	Das Land ist entdeckt worden.
Drengen roses af Læreren.	Der Knabe wird vom Lehrer gelobt.
Min Kjede var (bleven) stjaalen.	Meine Kette war gestohlen worden.
Generalen er jo saaret.	Der General ist ja verwundet worden.
Forbryderen blev benaadet.	Der Verbrecher wurde begnadigt.
Det maa have været en Feiltagelse.	Es muß ein Irrthum gewesen sein.

At være i Færd med. / **At være i Begreb med.** —	**Im Begriffe sein.**
At staae i Begreb med. —	**Im Begriffe stehen.**
Vi vare i Færd med at gaae til Dig.	Wir waren im Begriffe, zu Dir zu gehen.
Jeg er i Begreb med at skrive et Brev.	Ich bin im Begriffe, einen Brief zu schreiben.
Jeg stod i Begreb med at læse denne Bog.	Ich stand im Begriffe, dieses Buch zu lesen.

At sætte (setzen).— Imperf. **satte.** — Supinum **sat.**
At sidde (sitzen).— Imperf. **sad.** — Supinum **siddet.**

Sæt Dem!	Setzen Sie sich!
Jeg har siddet hele Dagen.	Ich habe den ganzen Tag gesessen.

At staae (stehen) — Imperf. **stod.** — (Plur. — **e.**) Supinum **staaet.**

At staae op. —	**Aufstehen.**
At lægge sig. —	**Schlafen gehen.**
Naar stod De imorges op?	Wann standen Sie heute morgen auf?
Jeg skal strax staae op.	Ich werde gleich aufstehen.
Nu ville vi lægge os.	Jetzt werden wir schlafen gehen.
At forstaae.	Verstehen.
At misforstaae.	Mißverstehen.
Forstod De, hvad han sagde?	Verstanden Sie, was er sagte?
Misforstaa ikke mine Ord.	Mißverstehen Sie nicht meine Worte.
At gaae ud at spadsere. —	**Spazieren gehen** (wörtlich: ausgehen zu spazieren).
Skulle vi gaae ud at spadsere?	Wollen wir spazieren gehen?
Vi gik ud at spadsere.	Wir gingen spazieren.
Sandsynligviis. / **Rimeligviis.** —	**Wahrscheinlich.**
Mit Fingerbøl er sandsynligviis ikke her.	Mein Fingerhut ist wahrscheinlich nicht hier.
Jeg kommer rimeligviis endnu idag til Dig.	Ich werde wahrscheinlich noch heute zu Dir kommen.

Bort. — Fort, weg.

Anm. 6. Das Adverbium bort wird in den meisten Fällen vom Verbum getrennt.

Jeg gaaer bort.	Ich gehe fort.
Hun er allerede gaaet bort.	Sie ist schon weggegangen.

At være borte. — Abwesend sein, dahin sein.
At blive borte. — Wegbleiben.

Anm. 7. Das Adverbium borte kommt nur in Verbindung mit at være und at blive vor.

Kongen var længe borte.	Der König war lange abwesend.
Sommeren er allerede borte.	Der Sommer ist schon dahin.
Pigen bliver længe borte.	Das Mädchen bleibt lange weg.

Jeg kommer imorgen til Dem. — Ich werde morgen zu Ihnen kommen.

Anm. 8. Im Dänischen dient das Präsens oft dazu, die zukünftige Zeit zu bezeichnen. Ebenso bedient man sich auch immer des Präsens, wenn man das Gegenwärtige als ungewiß oder wahrscheinlich bezeichnen will. (Im Deutschen steht in diesem Falle gewöhnlich das Futur.)

Han er vel hos sin Broder. — Er wird wohl bei seinem Bruder sein.

74. Aufgabe.

Ist der Großhändler jetzt zu Hause? — Nein, er ist wahrscheinlich weggegangen. — Das Brod ist wohl zu hart? Es schmeckt Ihnen gewiß nicht? — Ich danke Ihnen; das Brod ist weich genug. — Ihr Bedienter bleibt sehr lange weg. — Ja, Sie haben Recht; ich habe ihn vor ungefähr anderthalb Stunden auf den Markt geschickt, und er ist noch nicht zurückgekommen. — Wollen wir spazieren gehen? — Es thut mir leid, daß (at) ich Sie nicht begleiten kann; ich muß aber gleich nach Hause gehen, weil ich viel zu thun habe. — Wo ist die Lehrerin? — Sie ist vor einem Augenblicke weggegangen. — Dieser Kaufmann ist sehr geizig. — Die Eltern werden nicht immer von ihren Kindern geliebt. — Die französischen Könige, Heinrich (Henrik) der Dritte und Heinrich der Vierte, wurden beide ermordet:

jener im Jahre 1589, und dieser etwa ein und zwanzig Jahre später. — Amerika ist von dem Genueser † Christoph (Christopher) Kolumbus im Jahre 1492 entdeckt worden; acht Jahre später wurde Brasilien von einem Portugiesen (Portugiser) entdeckt. — Es (der) wurde gleich ein Brief an seine Mutter in Stockholm geschickt; sie konnte aber nicht kommen, weil sie kein Geld hatte. — Es thut mir wirklich sehr leid um den jungen Menschen; sein Verbrechen ist jetzt entdeckt worden. — Haben Sie schon nach dem Arzte geschickt? — Es (der) wird gleich nach ihm geschickt werden. — Es (der) wurde überall nach dem Diebe gesucht; er war aber nirgends zu finden. — Die Prinzessin war sehr beweg'; einige Tage später ward sie von einem Soldaten (Soldat; Plur. — er) ermordet. — Wann reisen Sie, Fräulein K.? — Wahrscheinlich werde ich übermorgen reisen. — Setzen Sie sich doch! — Ich danke Ihnen; ich stehe weit lieber. — Sei nicht zu geizig und nicht zu verschwenderisch! — Der Verbrecher hatte bei unserem Nachbare, dem Krämer, drei und fünfzig Reichsthaler, zehn Hüte, achtzehn Paar Strümpfe und sieben Paar Handschuhe gestohlen. — Der General wurde von den Feinden verwundet. — Der Soldat war zum Könige geführt worden, wurde aber von demselben (= ihm) begnadigt. — Warum wurde der Bediente des Franzosen zum Prinzen geholt? — Weil er ihn bestohlen (at bestjæle) hatte. — Was hatte er [denn] gestohlen? — Eine goldene Uhr und eine silberne Kette. — Wann wurde Peru entdeckt? — Ungefähr im Jahre 1520. — Wann wurde der siebenjährige Krieg (S. die zehnte Lektion [1]).) geführt? — Von 1756 bis (til) 1763. — Alle seine Schlüssel sind ihm (= von ihm) gestern Nacht gestohlen worden. — Ist der Verbrecher vom Könige begnadigt worden? — Nein, der König wollte ihn auf keinen Fall begnadigen. — Das Land wurde voriges Jahr von den Engländern erobert.

75. Aufgabe.

Unser bestes und schönstes Pferd ist vorigen Sonntag gestohlen worden; der Verbrecher ist aber bereits entdeckt. — Die zwei Kaufleute haben in diesem Jahre auf ihrer ersten Reise † (Fællesk.) ungefähr fünfhundert Thaler verdient. — Gute und redliche Menschen werden gewöhnlich von Allen geliebt. — Wollen Sie nicht bald aufstehen (Uebersetze: . . . . stehen auf)? Es ist ja schon acht Uhr. — Ich werde (vil) heute erst um neun aufstehen; ich ging nämlich gestern Abend sehr spät schlafen. — Ich war im Begriffe, an meinen

Schwiegersohn in Braunschweig zu schreiben. — Warum setzen Sie sich nicht? — Ich danke Ihnen; ich habe den ganzen Tag gesessen. — Die Vögel kamen geflogen. — Der junge Däne hat eine reiche Wittwe geheirathet. — Haben Sie unseren neuen Kirchhof gesehen? — Ich war gestern auf dem Kirchhofe; er ist wirklich sehr schön. — Dieser Bäcker geht nie in [die] Kirche; er glaubt nicht einmal an Gott. — Verstehen Sie Dänisch? — Nein, ich verstehe nicht ein Wort; ich möchte (vilde) aber gern diese Sprache kennen lernen (Uebersetze: .... lernen diese Sprache zu kennen); die dänische Sprache soll ja sehr weich sein; ist es nicht wahr? — Ja, Sie haben ganz Recht; [das] Dänisch[e] ist weit weicher, als [das] Deutsch[e]. — Ist dieser Norweger wirklich so geizig? — Nein, er ist im Gegentheil sehr verschwenderisch. — Sehen Sie den Mann da? — Welchen Mann? — Den kleinen Mann mit dem großen Barte. — Ich habe ihn oft auf der Straße gesehen; ich weiß aber nicht, wie er heißt. — Wissen Sie vielleicht, wie viele Kirchen diese Stadt hat? — Ich glaube, sie hat zwölf oder dreizehn Kirchen. — Ich möchte in einem solchen Gäßchen nicht wohnen.

76. Aufgabe.

Der arme Mann, dessen Frau die (i) vorige Woche starb, bat mich um (om) ein Almosen. — Das Ganze muß ein Mißverständniß sein; denn ich habe kein Wort davon (derom) gesprochen. — Ich sage Ihnen: es ist kein Irrthum; im Gegentheil: Sie haben sich geirrt. — Von wem ist dieser Schrank verfertigt (at forfærdige I) worden? — Er ist von unserem Tischler verfertigt worden. — Ich glaube, Ihre Schwester irrt sich. — Nein, keineswegs; Sie haben sie nur mißverstanden. — Ist euer Hof groß? — Ja, wir haben einen sehr großen und schönen Hof. — Wie lange hat diese Kindermagd bei Ihnen gedient? — Sie ist beinahe anderthalb Jahre bei uns gewesen. — Erlauben Sie, Fräulein!, daß (at) ich Sie nach Hause begleite? — Ich danke Ihnen, mein Herr; ich gehe lieber allein. — Sehen Sie nicht die Prinzessin? — Sie kommt ja dort im Wagen der Königin gefahren. — Zwischen dem Hause und dem Garten ist ein kleiner Hof. — Hast Du schon an deine Schwiegereltern geschrieben? — Ich stand im Begriffe, an sie zu schreiben. — Wann [wird] der Minister des Aeußeren reisen (Präs. Indik.)? — Man vermuthet, daß er morgen zum Könige reisen wird (vil). — Was habt Ihr gestern Abend getrunken? — Die Meisten von uns tranken Wein; es (der)

wurde aber auch etwas Bier getrunken. — Sind die Straßen der Hauptstadt breit? — Einige Straßen sind sehr breit, aber es gibt auch welche (nogle), die sehr schmal sind. — Wie (som) ich Ihnen schon gesagt, ist das Verbrechen jetzt entdeckt worden. — Wann gehen Sie schlafen? — Ich gehe gewöhnlich um zehn oder halb elf schlafen. — Und wann stehen Sie auf? — Um fünf oder sechs.

Neun und zwanzigste Lektion (Ni og tyvende Lektie).

Wiederholung.

En Røver.	Ein Räuber.
En Rytter.	Ein Reiter.
Et Liv (Plur. = Sing.).	Ein Leben.
Et Ansigt (Plur. — er).	Ein Angesicht, Gesicht.
En Mark (Plur. — er).	Ein Feld.
En Brevtaske. En Tegnebog.	Eine Brieftasche.
En oder et Blyant (Plur. — er).	Ein Bleistift, eine Bleifeder.
At skaffe I. At forskaffe.	Verschaffen.
At forsøge.	Versuchen.
At mene II.	Meinen.

77. Aufgabe.

Sie versprachen mir gestern, ein dänisches Buch zu bringen; haben Sie es gebracht? — Ich habe Ihnen gebracht, was ich versprochen habe; hier ist ein sehr gutes und nützliches Buch. — Erinnern Sie sich noch der hübschen, kleinen Französin, die vor einem Jahre hier war? — Ja, ich erinnere mich ihrer. — Haben Sie an die Thür geklopft? — Nein, ich war es nicht. — Was meinen Sie von (om) dieser Geschichte? — Es thut mir nur leid um den jungen Menschen; er war sonst so redlich und fleißig. — Können Sie mir eine Flasche Wein verschaffen? — Ich glaube es kaum. — Kennst Du diesen Reiter? — Ist es nicht unser König? — Ja, Sie haben wirklich Recht. — Hat Ihnen Ihr Schwiegervater wieder Geld gegeben? — Ja, aber nur sehr wenig Geld; er ist immer so geizig. — Haben Sie Ihren Sohn nach Schweden geschickt? — Nein, es war

ein Irrthum; ich schicke ihn gar nicht fort. — — Einst sagte Friedrich der Große zu seinem Arzte: „Sage mir einmal, wie viele Menschen hast Du in deinem Leben getödtet?" „Sire", antwortete der Arzt, „ungefähr 500,000 weniger, als Ihre Majestät." † — — Haben Sie schon den Hutmacher bezahlt? — Nein, denn ich habe bisher nicht Geld gehabt. — Sie haben da ein sehr hübsches Dintenfaß; haben Sie die Güte und leihen Sie mir es. — Was wollen Sie damit (dermed) machen? — Ich will es meiner Schwester zeigen. — Der Räuber wurde von einem Soldaten getödtet.

78. Aufgabe.

Warum hat der Schwede Brod vom Bäcker gestohlen? — Er hat es nur aus Noth gethan. — Haben Sie schon Johannisbeeren gegessen? — Nein, ich esse nicht gern Johannisbeeren; ich esse lieber Kirschen, Stachelbeeren, Erdbeeren oder Pfirsiche. — [Werden] Ihre Verwandten morgen oder übermorgen nach Deutschland reisen (Präs. Indik.)? — Sie [werden] gar nicht reisen (Präs. Indik.); denn sowohl mein Oheim, als meine Tante liegen krank an (af) den Masern. — Wo ist mein Regenschirm? — Ich habe ihn auf Ihren Koffer gelegt. — Warum ist Ihr Freund heute so betrübt? — Weil er seine Brieftasche und eine goldene Uhrkette verloren hat. — In diesem kleinen Dorfe wohnten wir anderthalb Jahre. — Haben Sie noch einige Nägel? — Ich habe noch fünf Nägel: drei große und zwei kleine. — Wann wollen Sie mit dem jungen Manne zum Maler gehen? — Obgleich ich nicht viel Zeit habe, werde (vil) ich doch noch morgen mit ihm zum Maler gehen. — Wollen Sie Ihren Bedienten zu mir nach Hause schicken? — Ich werde ihn gleich schicken. — Schämen Sie sich, zu dem deutschen Goldschmiede zu gehen? — Ich schäme mich durchaus nicht; aber ich habe keine Lust dazu. — Wen lieben Sie? — Ich liebe meine Kinder. — Wem haben Sie Ihre Bücher geliehen? — Ich habe sie meinem Freunde geliehen. — Was hat Dir der Schwede verkauft? — Er hat mir ein Paar Hosen, eine sammetne Weste und sechs Paar Strümpfe verkauft. — Bekommen Sie nicht bald Ihren Spiegel wieder? — Ich hoffe, daß (at) mir mein Schwager ihn übermorgen zurückgeben wird (Uebersetze: . . . mein Schwager will geben mir ihn zurück übermorgen). — Was lasen Sie heute Morgen? — Ich las einen Roman † (Fællesk.; Plur. — er) von Andersen. — Wie heißt der Roman? — „Der Improvisator." † — Meine Kinder dürfen (maae) nicht Romane lesen. — Ist An-

derſelt ein Deutſcher? — Nein, er iſt ein Däne. — Zwiſchen Kopenhagen und Roeskilde † [1]) ſind (er) — der — vier Meilen.

En Hud.	Eine Haut.
Et Ribbeen.	Eine Rippe.
En Ryg.	Ein Rücken.
En Stald (Plur. — e).	Ein Stall.
En Tømme.	Ein Zaum.
Et Trav.	Ein Trott.
Et Foder.	Ein Futter.
Sod (Fællesk.).	Ruß.
Et Bytte (at bytte I).	Ein Tauſch (tauſchen).
Stadſelig.	Stattlich.
Kulſort.	Kohlſchwarz.
Elendig.	Elend.
From.	Fromm.
Taalmodig.	Gelaſſen.
Da (Vorſatzpartikel).	Da, als.
Langt.	Weit.
Idet.	Indem.
Dertil.	Dazu.
Foran.	Voran.
Indtil oder til.	Bis.
Tilfods.	Zu Fuße.
Da, ſaa (Nachſatzpartikel).	Dann, ſo.
Desuden.	Außerdem.
At ophæve I.	Aufheben.
At aftørre I.	Abtrocknen.
At bekræfte I.	Bekräftigen, beſtätigen.
At beqvemme ſig I.	Sich bequemen.
At møde II.	Begegnen.

79. Aufgabe.

Der Quäker (Qvækeren).

Ein engliſcher Quäker kam eines Abends (en Aften) auf ſeinem ſtattlichen Roſſe (= Pferd) zurück vom Lande geritten. Als er nicht

---

[1]) Ganz falſch wird dieſe Stadt gewöhnlich von den Deutſchen Rothſchild genannt. Der Name iſt aber zuſammengeſetzt aus Hroar oder: Roar (dem Namen eines uralten Königs) und Kilde (Quelle) und hat alſo gar Nichts mit „Rothſchild“ zu thun.

weit von der Stadt war, begegnete ihm (Nomin.) ein andrer Reiter, welcher ein kohlschwarzes Gesicht hatte und auf einem Pferde saß, dem (= auf dem) man alle Rippen unter (under) der Haut, nicht aber die Zähne im Munde (Mund, Fællesk.) zählen konnte; denn es hatte keine. „Kind Gottes", sagte der Räuber zu dem frommen Manne, indem er ihm eine Pistole (en Pistol, Plur. — er) vor (for) das Gesicht hielt, „ich möchte (vilde) gern meinem armen Thiere ein besseres Futter verschaffen. Wenn Ihr [2]) nun wollt, wie (som) ich, dann tauschen wir." Der Quäker dachte: was ist hier zu thun? Zu Hause habe ich noch ein zweites Pferd, aber kein zweites Leben. — Sie tauschten also (altsaa) mit einander, und der Räuber ritt nach Hause auf dem Rosse des Quäkers; dieser aber führte das elende Thier des Räubers gelassen am (ved) Zaume.

Als der Quäker zu den ersten Häusern der Stadt (= in die Stadt) gekommen war, legte er [ihm] den Zaum über den (dens) Rücken und sagte: „Geh voran, Lazarus, du wirst (vil) den Stall deines Herrn besser finden können, als ich." Er ließ also das Pferd voran gehen (= gehen voran) und folgte ihm durch (igjennem) mehrere Straßen, bis es vor (udenfor) einer Stallthür stille † stand. Jetzt ging der Quäker in (ind i) dieses Haus [hinein] und fand hier den Räuber, der sich eben (just) den Ruß aus (af) dem Gesichte abtrocknete (Wortstellung: der eben abtrocknete sich den Ruß aus dem Gesichte). „Seid Ihr wohl nach Hause gekommen?" fragte der Quäker. „Wenn Ihr jetzt wollt, wie (som) ich, so heben wir den Tausch auf (Die Partikel wird hier nicht vom Verbum getrennt); er ist ja außerdem nicht gerichtlich (af Retten) bestätigt. Gebt mir also mein Pferd wieder; das eurige steht vor (for) der Thüre." — Als sich der Räuber entdeckt sah (Wortstellung: als der Räuber sah sich entdeckt), fing er an zu lachen und gab sogleich dem Quäker sein Pferd zurück. Dieser aber sagte: „Seid so gut und gebet mir noch eine Guinee † (Fællesk.) — i — Reitlohn (Rideløn); denn ich und euer Pferd sind (have) mit einander zu Fuße spaziert." Auch dazu bequemte sich der Räuber. Der Andere aber sagte, indem er wegritt: „Nicht wahr? Mein Thier läuft einen guten Trott?"

---

[2]) Wenn „I" (Ihr) als Anrede an eine Person (statt des gewöhnlichen De) gebraucht wird, so folgt das Prädikat im Sing.

Et Svar.	Eine Antwort.
Et Qvarteer.	Ein Viertel.
Djævel.	Teufel.
At pleie I.	Pflegen.
At spille I.	Spielen.

80. Aufgabe.

„Wie viele Todte haben wir?" fragte ein Hospitalarzt (der erste Theil der Zusammensetzung bekommt das Genitivzeichen). — „Neun." — „Ich habe ja aber doch für Zehn Medicin † (Fællesk.) geschrieben. — „Ja, aber Einer wollte sie auf keine Weise einnehmen" (Wortstellung: . . . auf keine Weise nehmen sie ein — ind —). — — „Wie groß ist wohl der Mond?" fragte ein Schneider einen gelehrten Herrn. — „Eine Elle", antwortete der Gelehrte, „denn er hat ja vier Viertel." — — „Wird — der — heute Abend im (paa) Theater gespielt?" fragte ein Engländer den Kellner in einem Hotel † (Intetk.). — „Yes", antwortete dieser. — „Sie sprechen also auch Englisch?" — „Oui", war die Antwort. — „Also auch Französisch?" -- „Ja." — — Karl der Fünfte, welcher mehrere europäische Sprachen geläufig sprach, pflegte zu sagen: man sollte (burde) Spanisch mit den Göttern sprechen, Italienisch mit seiner Freundin, Französisch mit seinem Freunde, Deutsch zu Soldaten, Englisch zu den Gänsen, Ungarisch (Ungarsk) zu den Pferden und Böhmisch mit dem Teufel. — — Hast Du nicht mein neues Hemd gesehen? — Heute Morgen lag es in der Küche. — Wann pflegen Sie schlafen zu gehen? — Zwischen zehn und elf. — Was haben Sie verloren? — Ich habe heute Morgen aus meiner Tasche zwei kleine Schlüssel verloren. — Ich muß meine gelben Handschuhe entweder bei Ihnen vergessen oder sie auf der Straße verloren haben (Uebersetze: . . entweder haben vergessen meine gelben Handschuhe bei Ihnen oder haben verloren sie auf der Straße). — Es thut mir wirklich sehr leid; aber bei uns haben Sie Ihre Handschuhe nicht vergessen; denn ich habe sie überall in unseren Zimmern gesucht; sie waren aber nirgends. — Ihre Augen sind ja heute ganz roth; Sie lesen gewiß zu viel. -- Auf wen sind Sie böse? — Ich bin böse auf meine älteste Tochter, weil sie wieder ins Theater gegangen ist. — Wo ist Ihr weißes Pferd? — Es steht im Stalle. — Haben Sie vielleicht eine gute Feder und etwas Dinte? — Hier haben Sie eine Feder; Dinte werde ich gleich holen lassen.

81. Aufgabe.

Sind Sie krank, Madame Jensen? Sie sind ja ganz roth im Gesichte. — Ich habe Kopfweh. — Hast Du nicht einen Bleistift? — Ja, er liegt in meiner Brieftasche. — Wo ist Ihr Bruder? — Er ist aufs Feld gegangen. — Wer geht mit Ihnen aufs Feld? — Meine Leute pflegen mit mir aufs Feld zu gehen. — Was haben Sie dem Schmiede für das Eisen bezahlt? — Ich habe ihm acht Thaler und drei Mark gegeben. — Das ist theuer genug. — Warum versuchen Sie nicht, Deutsch zu lernen? — Ich habe es schon oft versucht; die Sprache ist mir aber zu schwierig. — Unser Nachbar gegenüber, der Handschuhmacher, hat sich ein Dutzend silberne Teller, einen silbernen Becher und eine goldene Dose gekauft. — Haben Sie keine blauen Schnüre? — Nein, die blauen habe ich alle verkauft; ich habe jetzt nur graue und grüne Schnüre. — Hat der Bauer viele Lämmer und Schweine? — Er hat acht und zwanzig Lämmer, aber nur siebzehn Schweine. — Wie lange gedenken Sie in Kopenhagen zu bleiben? — Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen; ich hoffe aber wenigstens einen Monat da sein zu können. — Wie lange dauerte der Kinderball gestern Abend? — Der Kinderball dauerte bis ungefähr halb Eins. — Wer hat diesen hellblauen, seidenen Mantel gebracht? — Der Diener der Gräfin Ahlefeldt brachte ihn heute Vormittag. — Gehen Sie nach Hause? — Nein, ich muß erst in die Apotheke gehen. — Was macht Ihr ältester Sohn? — Er muß leider das Bett hüten. — So? Was fehlt ihm [denn]? — Er liegt krank an [den] Masern. — Warum helfen Sie immer Ihrem jüngsten Bruder mit seinen Arbeiten? — Es ist wirklich weit besser, daß er sie allein macht. — Kommen Sie oft zu dem schwedischen Uhrmacher? — Ich komme mitunter zu ihm.

82. Aufgabe.

Wollen Sie eine Tasse Thee trinken? — Ich danke Ihnen; ich trinke nicht gern Thee. — Trinken Sie vielleicht lieber Kaffee? — Ich trinke lieber Kaffee; ich habe aber schon zu Hause zwei Tassen getrunken. — Hat meine Schwester schon an Sie geschrieben? — Ja, sie hat schon an mich geschrieben, und ich werde ihr auch bald antworten. — Nehmen Sie gefälligst Platz. — Ich danke Ihnen; ich stehe lieber. — Was that Ihr Schwager, als er den Tod (Død, Fællesk.) seines besten Freundes erfuhr? — Er war sehr betrübt,

sagte kein Wort, sondern legte sich gleich zu Bette (Sengs). — Ist es Recht, sich über einen Jeden lustig zu machen? — Ich habe mich ja über Niemanden lustig gemacht; ich habe bloß gelacht. — — Ein russischer Bauer, welcher nie Esel gesehen hatte, sagte, als er einst mehrere in Frankreich sah: „Mein Gott, was für große Hasen gibt es in diesem Lande!" — — Ein Engländer trank sehr gern Wein, aber er fand immer zwei schlechte (daarlig) Eigenschaften (Egenskab) daran (derved). „Wenn (naar) ich Wasser hinein thue (= komme darin — deri)", sagte er, „[so] verderbe (at fordærve I) ich ihn, und wenn ich keins hinein thue, verdirbt er mich." — — Ein König, welcher auf einen Sterndeuter (Stjernetyder) sehr böse war, fragte ihn: „Elender, welchen Tod glaubst Du, daß Du sterben werdest (skal)? „Ich [werde] am Fieber (ohne Artikel) sterben" (Präs. Indik.), antwortete der Sterndeuter. „Du irrst Dich", sagte der König, „Du stirbst gleich einen gewaltsamen (voldsom) Tod." Als man im Begriffe war, ihn zu ergreifen (at gribe), sagte er zum Könige: „Herr, befiehl, daß man mir (= meinen) [den] Puls † (Fællesk.) fühle (= fühlen soll), und man wird finden, daß ich [das] Fieber habe." Dieser Einfall (Indfald; Intetk.) rettete (at redde I) ihm (= sein) [das] Leben.

Dreißigste Lektion (Tredivte Lektie).

Vom Konjunktiv und Optativ.

Det havde jeg ikke troet. **Das hätte ich nicht geglaubt.**

Anm. 1. Es gibt im Dänischen keine besondere Form für den Konjunktiv. Oft wird derselbe, wie aus obigem Beispiele hervorgeht, durch den einfachen Indikativ ausgedrückt; oft aber auch durch die Hilfsverben: at ville, skulle, kunne oder burde.

Jeg **vilde** have sagt.	Ich **würde** gesagt haben.
De **skulde** have sagt mig det.	Sie **hätten** es mir sagen sollen.[1]
Du **kunde** have sagt mig.	Du **hättest** mir sagen können.
Han **burde** (**have**) sagt os det.	Er **hätte** es uns sagen sollen.

---

[1]) Vgl. die sieben und zwanzigste Lektion, Anm. 2.

Anm. 2. Have wird nach vilde, skulde, kunde, maatte und turde nicht selten ausgelassen, wenn im Deutschen der Konjunktiv steht, besonders wenn dem have noch ein andres Hilfsverbum vorangeht.

Jeg burde (have) gaaet til ham.	Ich hätte zu ihm gehen sollen.
Hvo skulde (have) troet, at hun var saa gjerrig?	Wer hätte glauben sollen, daß sie so geizig sei?

Anm. 3. Dem deutschen Präsens des Konjunktivs entspricht gewöhnlich im Dänischen das Imperf. des Indikativs.

Kongen leve! —	**Es lebe der König!**
Lad ham gaae. —	**Er mag gehen.**
Gid jeg blot vidste det! —	**Wüßte ich es nur!**

Anm. 4. Der Optativ ist im Dänischen entweder dem Infin. Präs. (ohne at) ganz gleich, oder er wird durch die Wörtchen lad (laß) oder gid (möge) ausgedrückt.

En Vare.	Eine Waare.
Et Varelager.	Ein Waarenlager.
En Butik (Plur. — ker). En Bod (Plur. — er).	Ein Laden, eine Bude.
En Sort (Plur. — er).	Eine Sorte.
Et Mønster.	Ein Muster.
En Prøve.	Eine Probe.
En Urtekræmmer.	Ein Gewürzkrämer, — händler.
En Urtebod.	Ein Gewürzkrämerladen.
En Børs (Plur. — er).	Eine Börse.
Bitter.	Bitter, herbe.
Mørk.	Finster.
At dandse I (en Dands). [2]	Tanzen (ein Tanz).
At lugte I (en Lugt). [2]	Riechen (ein Geruch).
At adlyde (Imperf. adlød; Supinum adlydt).	Gehorchen.
Det havde jeg ikke tænkt.	Das hätte ich nicht gedacht.
Jeg vilde have sagt Dem det.	Ich würde es Ihnen gesagt haben.
Du burde ikke have glemt det.	Du hättest es nicht vergessen sollen.
Hvor er Urtekræmmeren?	Wo ist der Gewürzkrämer?
Han er i Butikken.	Er ist im Laden.
Man maa adlyde sine Forældre.	Man muß seinen Eltern gehorchen.

---

[2]) Viele Substantive werden im Dänischen vom Infin. durch Wegwerfung des e gebildet.

Just. / Netop.	Just, eben, gerade.
Jeg vilde just til at gaae.	Ich wollte eben gehen.
Man vilde netop til at dandse.	Man wollte gerade tanzen.

Anm. 5. Der Uebergang in die Zukunft wird oft durch at ville til at ausgedrückt (vgl. die Ausdrücke: at være i Færd med, at være i Begreb med, at staae i Begreb med, in der acht und zwanzigsten Lektion).

At klæde II sig paa. —	Sich ankleiden, anziehen.
At klæde sig af. —	Sich auskleiden, ausziehen.
At tage paa. —	Sich anthun.
Har De endnu ikke klædt Dem paa?	Haben Sie sich noch nicht angekleidet?
Nu vil jeg klæde mig af.	Jetzt werde ich mich ausziehen.
Tager Du idag din sorte Kaabe paa?	Thust Du Dir heute deinen schwarzen Mantel an?
At forkøle I sig. —	Sich erkälten.
At være sengeliggende. —	Bettlägerig sein.
Hun havde forkølet sig.	Sie hatte sich erkältet.
Jeg var tre Dage sengeliggende.	Ich war drei Tage bettlägerig.
At frygte I for... / At være bange for... —	Sich fürchten vor...
Jeg frygter ikke for Nogen.	Ich fürchte mich vor Niemandem.
For hvem er De bange? / Hvem er De bange for?	Vor wem fürchten Sie sich?
At trænge til Noget. —	Einer Sache bedürfen.
Jeg trænger til en ny Hat.	Ich bedarf eines neuen Hutes.
Vi trængte til Penge.	Wir bedurften Geld.

83. Aufgabe.

Ist die Milch nicht gut? — Sie schmeckt mir nicht; ich glaube, sie ist etwas sauer. — Das hätten Sie mir ja gleich sagen können. — Ich wollte eben einen Brief schreiben, als mein Schwager kam. — Haben

Sie den Kaffee gekauft, wovon (hvoraf) Ihnen der Großhändler heute morgen eine Probe gab? — Nein; denn es war nicht dieselbe Sorte, die er mir vor drittehalb Monaten verkaufte. — Gehen Sie heute nicht auf die Börse? — Nein, heute darf ich nicht ausgehen (gaae ud), weil ich mich erkältet habe. — Tanzen Sie gern, Madame Jensen? — Ja, ich tanze sehr gern; ich bekomme aber immer Kopfweh, wenn ich viel getanzt habe. — Der Prinz tanzte den ganzen Abend mit der Baronin. — Was wird Ihr Schwiegervater dazu sagen? — Mag er sagen, was er will. — Zeigen Sie mir einmal das Muster. — Bitte, hier ist es; Sie können es ja mit nach Hause nehmen. — Das hätte ich wissen sollen! — Warum gehorcht Ihr eurer Mutter nicht? — Gute Kinder müssen immer ihren Eltern gehorchen. — Warum essen Sie nicht? — Das Fleisch schmeckt Ihnen wahrscheinlich nicht? — Ich danke Ihnen; das Fleisch ist sehr gut; ich habe aber keinen Hunger. — Wo ist Ihre Tochter? — Sie ist zum Gewürzkrämer gegangen. — Bedürfen Sie viel Geld? — Ja, ich brauche viel Geld. — Es ist ja ganz finster; es wird wahrscheinlich entweder regnen oder schneien. — Sie brauchen sich vor dem Hunde gar nicht zu fürchten; er thut Ihnen ja Nichts; er bellt bloß. — Fürchten sich Ihre Kinder, allein nach Hause zu gehen (Wortstellung: zu gehen allein nach Hause)? — Nein, meine Kinder sind gar nicht furchtsam. — Das hätte ich nicht geglaubt. — Ich habe diese Waaren theuer (dyrt) genug bezahlen müssen. — Wo haben Sie Ihr Waarenlager? — Mein Waarenlager ist im Parterre.

84. Aufgabe.

Ist diese Tulpe wohlriechend? — Ja, sie riecht sehr gut (godt). — Ist dieses Muster hübsch? — Ich finde es häßlich. — Wie (hvorledes) schmeckt Ihnen der Wein? — Er schmeckt mir gut, obgleich er etwas herbe ist. — Haben Sie nach (efter) dem Kaufmanne gefragt, welcher seine Waaren so billig verkauft? — Ich habe überall nach ihm gefragt; aber Niemand konnte mir sagen, wo er wohne. — Wo ist Ihre Schwägerin? — Sie ist leider bettlägerig; sie hat sich erkältet. — Ist Ihre Köchin auf den Markt gegangen? — Ja, sie ist in diesem Augenblicke fortgegangen. — Ist Ihr Herr zu Hause? — Er ist erst vor einem Augenblicke aufgestanden; er kleidet sich jetzt an. — Gehen Sie schon schlafen? — Ja, ich will mich eben ausziehen. — Welchen Rock wollen Sie sich heute anthun? — Den grauen mit den hübschen Knöpfen. — Warum gehen Sie heute nicht aus (ud)? — Ich

würde (vilde) ausgehen, wenn es schönes Wetter wäre. — Sie würden das nicht sagen, wenn Sie mich besser kennten. — Wo war das große Feuer gestern Abend? — Bei unserem Nachbare gegenüber, dem Zimmermanne. — Hat man Nichts retten können? — Man hat leider fast gar Nichts retten können. — Werden Sie noch heute Abend ausgehen? Es ist ja schon spät. — Ich würde ausgehen, wenn mich Jemand begleiten würde. — Ich werde mir sehr gern das Vergnügen machen, Sie zu begleiten; denn allein dürfen (maa) Sie auf keinen Fall gehen. — Sie würden nicht so viel Vergnügen haben und nicht so glücklich sein, wenn Sie weder Freunde noch Bücher hätten. — Warum haben Sie mir diese Geschichte nicht früher erzählt? — Weil ich sie erst vor einem Augenblicke erfahren habe; sonst hätte ich sie Ihnen auch früher erzählt. — Ist Jemand in Ihrem Waarenlager? — Es ist Niemand in meinem Waarenlager. — Entschuldigen Sie, mein Herr: sind Sie vielleicht der Bruder des dänischen Gewürzhändlers? — Ja, ich bin es. — Wir hätten gleich zu ihr gehen sollen (burde). — Das Volk rief (at raabe II): Es lebe der König!

Ein und dreißigste Lektion (Een og tredivte Lektie).

Von den deponenten Verben.

Die dänische Sprache besitzt eine Klasse Verben, die sich im Deutschen nicht finden, nämlich die sogenannten deponenten Verben, d. h. solche, welche passivische Form (auf s), aber aktivische Bedeutung haben.

Das Supinum dieser Verben, welches auf des, ets oder ts hätte endigen sollen, kommt von diesen Verben selten vor.

Präsens.	Imperf.	Supinum.	
Jeg kappes (ich wetteifere) —	kappedes —	kappets	selten.
Jeg længes (ich sehne mich) —	længtes —	længts	
Jeg synes (es scheint mir) —	syntes —	synts	
Jeg ynkes over (ich bemitleide) —	ynkedes —	ynkets	

Anm. 1. Den selten vorkommenden Supinaformen sucht man, wo möglich, durch Umschreibung zu entgehen. So würde man z. B. statt jeg har længts lieber sagen: jeg har

havt Længsel; statt jeg har synts: det er forekommet mig (es ist mir vorgekommen) und statt jeg har ynkets: jeg har havt Medlidenhed (ich habe Mitleiden gehabt), u. s. w.

Sandhed.	Wahrheit.
Regn (Fællesk.).	Regen.
Snee (Fællesk.).	Schnee.
Papir (Intetk.).	(Schreib)papier.
Klatpapir.	Löschpapier.
Et Ark (Plur. = Sing.).	Ein Bogen.
Døv.	Taub.
Stum.	Stumm.
Lam. / Halt.	Lahm.
At ønske I.	Wünschen.
At smigre I.	Schmeicheln.
At **forliges** (Imperf. **forligedes**).	**Sich vertragen.**
At **lykkes** (unpersönlich; Präs. **det lykkes**; Imperf. det **lykkedes**.	**Es glückt, gelingt.**
Min Søster længtes efter sit Fædreland.	Meine Schwester sehnte sich nach ihrem Vaterlande.
Jeg ynkes over det ulykkelige Menneske.	Ich bemitleide den unglücklichen Menschen.
Synes De ikke, at det er rigtigt?	Scheint es Ihnen nicht richtig zu sein?
Hun kappes med sin Broder.	Sie wetteifert mit ihrem Bruder.
Kjøb mig et Ark Papir.	Kaufen Sie mir einen Bogen Papier.
Det lykkedes hende ikke.	Es gelang ihr nicht.
At tale til Nogen. —	**Jemanden ansprechen, anreden.**
Hvorfor har De ikke talt til Guldsmeden?	Warum haben Sie den Goldschmied nicht angeredet?
Han vilde ikke tale til mig.	Er wollte mich nicht ansprechen.
At oversætte paa . . .	**Uebersetzen in . . .**
Kan De oversætte det paa Dansk?	Können Sie es ins Dänische übersetzen?

Han har selv oversat sit Værk paa Tydsk.	Er hat selbst sein Werk ins Deutsche übersetzt.
At see paa Nogen. —	**Jemanden ansehen.**
Hvorfor seer De paa mig? Maa jeg ikke see paa Dem?	Warum sehen Sie mich an? Darf ich Sie nicht ansehen?
At see ud som... — **At ligne I. —**	**Aussehen wie...** **Gleichen, ähnlich sehen.**
Han seer ud som sin Broder. Hun lignede sin Moder. Du ligner din Fader.	Er sieht aus, wie sein Bruder. Sie glich ihrer Mutter. Du siehst deinem Vater ähnlich.
At see ud til... **At tegne I til[1]...** —	**Aussehen nach...; scheinen.**
Det seer ud til Regn. Det tegner til at blive godt Veir.	Es sieht nach Regen aus. Es scheint gutes Wetter zu werden.

85. Aufgabe.

Vertragen sich die zwei Schwestern nicht? — Nein, sie vertragen sich nicht. — Warum ist die junge Dänin immer so betrübt? — Weil sie sich nach ihren Eltern, Geschwistern und nach ihrem Vaterlande sehnt. — Der arme Norweger! Ich bemitleide ihn wirklich; er ist sowohl blind †, als taub. — Haben Sie die Waaren gekauft? — Nein, ich konnte sie nicht gebrauchen. — Der Kaufmann schien sich viele Mühe zu geben, — for — Sie dazu (til) zu bewegen, die Waaren zu kaufen. — Ja, das that er auch; es gelang ihm aber nicht. — Alle Romane Andersens sind ins Deutsche, einige auch ins Englische übersetzt. — Was wollte der Herr, der Sie heute auf der Straße anredete? — Er fragte mich, ob (om) ich wüßte, wie der Maler heiße, der in unserem Hause wohnt. — Redete er Sie nicht Dänisch an? — Ja. — Und Sie verstanden ihn gleich? — Ich verstand ihn gleich; ich konnte ihm aber nicht auf Dänisch antworten. — Sieht es nicht nach Regen aus? — Es ist ja ganz finster; wir werden wohl entweder Regen oder Schnee bekommen. — Warum sah die Gräfin Dich an? — Das weiß ich wirklich nicht.

---

[1]) Wörtlich: zeichnen zu.

— Die beiden Brüder sahen einander an. — War die junge Dame wirklich Ihre Schwester? — Sie sieht Ihnen ja durchaus nicht ähnlich. — Finden Sie? — Das sagen ja alle Menschen. — Warum ist der Brodkorb noch nicht abgeholt (afhente) worden? — Ich hatte vergessen, ihn abzuholen (Uebersetze: zu abholen ihn). — Das hätten Sie aber nicht vergessen sollen. — Gehen Sie heute nicht aus (ud)? — Nein, ich gehe nicht aus; denn das Wetter ist mir zu schlecht (daarligt). — Sie fürchten sich vielleicht im Regen (ohne Artikel) oder im Schnee (ohne Artikel) zu gehen? — Nein, keineswegs; aber ich möchte (vilde) mich nicht gerne erkälten.

86. Aufgabe.

Wollen Sie mir zehn Bogen Schreibpapier und etwas Löschpapier geben? — Schreibpapier werde ich Ihnen geben; Löschpapier habe ich aber nicht. — Wo kann ich Löschpapier bekommen? — In dem nächsten (næste) Laden. — Bringen Sie mir Papier, Feder und Dinte. — Wie lange haben Sie Dänisch gelernt? — Ungefähr fünf Monate. — Nicht länger? — Sie sprechen ja schon sehr geläufig. — Ich glaube, Sie schmeicheln mir ein wenig. — Nein, ich habe Ihnen durchaus nicht geschmeichelt; ich habe nur die Wahrheit gesagt. — Ich mache (begaaer) noch viele Fehler. — In Allem, was Sie bis jetzt gesagt, haben Sie keine Fehler gemacht. — Ich fürchte immer — for —, daß man sich über meine Aussprache (Udtale; Fælleßk.) lustig machen soll. — Wer würde wohl so unhöflich sein, sich über Ihre Aussprache lustig zu machen? — Ein Engländer würde das vielleicht thun; aber die Dänen sind nicht so unhöflich. — Man soll (bør) immer die Wahrheit sagen und Niemandem schmeicheln. — Obgleich ich es nicht immer gehabt habe, wie (som) ich es wünschte, so war ich doch immer zufrieden; denn ich dachte: es gibt Leute, die weit unglücklicher sind, als ich. — Mein Schwager wünscht mit Ihnen zu sprechen. — — Ein Mann, der bei einem Krämer Etwas kaufen wollte, sagte zu ihm: „Sie verlangen (at forlange II) zu viel für (for) Ihre Waaren; Sie sollten (burde) nicht so viel von mir verlangen, wie von Andern, da ich Ihr Freund bin." Der Krämer antwortete: „Mein Herr, wir müssen Etwas an (ved) unseren Freunden verdienen; denn unsere Feinde kommen nie zu uns." — — Eine blinde Frau, welche einem Lahmen begegnete, fragte ihn, ob (om) er noch nicht gehen könne. „Ich kann schon (nok) gehen, wie (som) Sie sehen," antwortete der Lahme. — — Wie (hvorledes) ist das

Wetter heute? — Es schneit, wie es gestern schneite, und es scheint auch morgen schneien zu wollen. — Die Brüder wetteifern mit einander. — Der junge Student, den Du gestern bei meinen Schwiegereltern sahst, hat schon mehrere Bücher ins Französische und ins Englische übersetzt.

Zwei und dreißigste Lektion (To og tredivte Lektie).

Die Adverbien.

Viele Adverbien werden von Adjektiven gebildet, und zwar durch die Hinzufügung eines t, z. B. smuk, Adverb. smukt; tynd (dünn), Adverb. tyndt.

Anm. 1. Adjektive auf — ig können als Adverbien entweder ebenfalls ein t annehmen, oder sie fügen en hinzu, oder sie können endlich ganz unverändert bleiben. Das Wort rigtig kann z. B. als Adverbium also heißen: rigtigt, rigtigen oder rigtig. (Die letzte Form ist die am häufigsten vorkommende.)[1]) Einige Adverbien können komparirt werden, und zwar gelten für ihre Komparation dieselben Regeln, welche in der neunten Lekt. für die Komparation der Adjektive angegeben sind, z. B.

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
Tyndt —	**tyndere** —	**tyndest.**
Almindelig(t) oder **almindeligen** (allgemein) —	**almindeligere** oder **mere almindelig(t)** —	**almindeligst.**
Gammelt —	**ældre** —	**ældst.**

Anm. 2. God heißt als Adverb. godt oder vel (wohl); ond als Adverb. ilde. (Sonst ist die unregelmäßige Komparation der Adverb. ganz dieselbe, wie sie in der neunten Lekt. Anm. 7 für die Adjektive angegeben ist.)

Anm. 3. Endlich merke man noch die Komparation folgender vier Adverbien, welche keine entsprechenden Adjektive haben:

---

[1]) Diejenigen Adjektive, welche im Intetk. kein t annehmen, bleiben auch als Adverb. unverändert (S. die fünfte Lekt.).

Positiv.	Komparat.	Superl.
Ofte	oftere	oftest.
Tit	tiere	tiest.
Snart	snarere (eher)	snarest (am ehesten).
Gjerne	hellere (eher)	helst (am ehesten).

Daglig. — Täglich.

Anm. 4. Durch die Endung — lig werden, wie im Deutschen durch — lich, mehrere Adverbien von Substantiven gebildet, besonders solche, welche die Zeit angeben.

Ugentlig.	Wöchentlich.
Maanedlig.	Monatlich.
Aarlig.	Jährlich.

Muligviis. — Möglicherweise.
Hvorledes. — Wie.

Anm. 5. Durch die Endungen — viis (— weise) und — ledes werden Adverbien der Art und Weise gebildet.

Lykkeligviis. Heldigviis.	Glücklicherweise.
Tilfældigviis.	Zufälligerweise.
Naturligviis.	Natürlicherweise.
Stykkeviis.	Stückweise.
Alenviis.	Ellenweise.
Saaledes.	So.
Anderledes.	Anders.
Ligeledes.	Ebenfalls.
Nogenledes (oder nogenlunde).	Einigermaßen.

Ud (hinaus, heraus). — Ude (außen).

Anm. 6. Von Adverbien, welche eine Bewegung nach einem Orte bezeichnen, werden andre Adverbien, die das Verweilen an einem Orte anzeigen, durch ein angehängtes e gebildet.

Op (engl. up; schwed. upp) - oppe.	Hinauf, herauf — oben.
Bort — borte.	Weg, fort.
Over — ovre.	Hinüber, herüber — drüben.

Andensteds oder andetsteds (anderswo).

Anm. 7. Auch durch die Endung — steds wird das Verweilen an einem Orte bezeichnet.

Nogensteds (oder nogetsteds). Etsteds.	Irgendwo.
Ingensteds (oder intetsteds).	Nirgends.

Hvorhen. — **Wohin.**

Anm. 8. Die Endung — hen bezeichnet, wie das deutsche — hin, die Richtung.

Herhen.	Hierhin.
Derhen.	Dahin, dorthin.
Andenstedshen (oder andetstedshen).	Anderswohin.
Nogenstedshen (oder nogetstedshen).	Irgendwohin.

Hvorfra. — **Wovon.**

Anm. 9. Die Endung — fra bezeichnet die Richtung wovon.

Herfra.	Von hier.
Derfra.	Von da.
Oppefra.	Von oben.
Nedenfra (von nede: unten).	Von unten.
Udenfra.	Von außen.
I Aar.	Dieses Jahr, heuer.
Ifjor.	Voriges Jahr.
I Nat.	Heute Nacht, gestern Nacht.
En Vexel.	Ein Wechsel.
En Leie (at leie I).	Eine Miethe (miethen).
En Bolig (Plur. — er). En Bopæl (Plur. — e).	Eine Wohnung.
En Pibe.	Eine Pfeife.
Tōbak (Fællesk.).	Tabak.
En Cigar (Plur. — er).	Eine Cigarre.
Seilgarn (Intetk.).	Bindfaden.
En Syl (Plur. — e).	Ein Pfriem; eine Ahle.
En Naal (Plur. — e).	Eine Nadel.
En Knappenaal.	Eine Stecknadel.
En Synaal.	Eine Nähnadel.
En Haarnaal.	Eine Haarnadel.
Et Teppe.	Ein Teppich.
En Tommelfinger.	Ein Daumen.
Hast (Fællesk.). Hastværk (Intetk.).	Eile.

Mad (Fællesk.). Spise (Fællesk.).	Essen, Speise.
En Tigger (at tigge I).	Ein Bettler (bettlen).
Tynd.	Dünn.
Tyk.	Dick.
Fed.	Fett.
Smudsig.	Schmutzig.
Reen.	Rein, sauber.
Deilig. Yndig.	Anmuthig, reizend.
Skjøn, kjøn. [2])	Schön, hübsch, nett.
Nydelig.	Niedlich.
Lystig.	Lustig.
Rolig.	Ruhig.
Spøgefuld (en Spøg; — at spøge I und II).	Spaßhaft, scherzhaft (ein Spaß, Scherz; — spaßen, scherzen).
Alvorlig (Alvor; Fællesk. u. Intetk.).	Ernst, ernsthaft.
Langsom.	Langsam.
Sagte.	Sachte, leise.
Hurtig.	Hurtig, schnell.
Tjenstagtig. Tjenstfærdig. Tjenstvillig.	Dienstfertig.
Gjæstfri (en Gjæst; Plur. — er).	Gastfrei.
Lumsk.	Heimtückisch.
At more I sig.	Sich vergnügen, sich amusiren.
At kjede I sig.	Sich langweilen.
At skye I.	Scheuen.
At undgaae.	Entgehen.
At fornærme I (en Fornærmelse).	Beleidigen (eine Beleidigung).
At sye I.	Nähen.
At strikke I.	Stricken.
At ryge (Imperf. røg; Supin. røget oder røgt).	Rauchen.
At gjemme (s. die zwei und zwanzigste Lektion Anm. 3).	Aufheben, aufbewahren.
At opføre sig (en Opførsel).	Sich betragen (ein Betragen).
Overhovedet.	Ueberhaupt.
Underhaanden.	Unter der Hand.
Forøvrigt. Iøvrigt.	Uebrigens.
Desforuden. Desuden.	Außerdem.

---

[2]) Kjøn kommt nur in der Umgangssprache vor.

Derfor (schwed. derföre; engl. therefore).	Darum, daher, deßhalb.
Af og til. Nu og da (engl. now and then).	Ab und zu, dann und wann.
Forgjæves.	Vergebens.
Tætved.	Dicht neben an.
Endsige.	Geschweige.
Temmelig.	Ziemlich.
Itu.	Entzwei.
Han kom oppefra.	Er kam von oben.
Jeg gaaer helst alene.	Ich gehe am liebsten allein.
Hvorfor har De et saadant Hastværk?	Warum haben Sie eine solche Eile?
Hun har strikket flere Par Strømper.	Sie hat mehrere Paar Strümpfe gestrickt.
Smagte Maden hende ikke?	Schmeckte ihr das Essen nicht?
Vil De ryge en Cigar?	Wollen Sie eine Cigarre rauchen?
Mit Bælte er itu.	Mein Gürtel ist entzwei.
Jeg var ifjor i Tydskland.	Ich war voriges Jahr in Deutschland.
At synes om. —	**Gefallen.**
Hvad **synes** De om denne Historie?	Wie **gefällt** Ihnen diese Geschichte?
Hvad **syntes** Du om Teppet?	Wie **gefiel** Dir der Teppich?
Jeg **synes** ikke **om** denne Mand.	Mir gefällt dieser Mann nicht.
Syntes Du om Blomsterne?	**Gefielen** Dir die Blumen?
Jeg fryser (Imperf. frøs; Supinum frusset). —	**Mich friert.**
Jeg er søvnig (en Søvn). —	**Ich bin schläfrig, mich schläfert** (ein Schlaf).
Jeg drømmer II (en Drøm). —	**Mir träumt** (ein Traum).
Jeg ækles (Imperf. ækledes) **ved** . . . **Jeg væmmes** (Imperf. væmmedes) **ved** . . .	— **Mir ekelt vor** . . .
Jeg er oder **bliver svimmel.** —	**Mir schwindelt.**
Jeg aner oder **det aner mig.** —	**Mir ahnt.**
Fryser De?	**Friert** Sie?
Var Du **søvnig**?	**Warst** Du **schläfrig**?
Han **har drømt.**	Ihm **hat geträumt.**

Ækles Du oder væmmes Du ved Maden?	Ekelt Dir vor der Speise?
Konen blev svimmel.	Der Frau schwindelte.
Jeg havde strax anet det. Det havde strax anet mig.	Es hatte mir gleich geahnt.
Raden Rækken Turen kommer til mig. —	**Die Reihe kommt an mich,** oder: **ich komme an die Reihe.**
Naar kommer Raden til Dem?	Wann kommen Sie an die Reihe?
Nu kommer Rækken til Eder.	Jetzt kommt Ihr an die Reihe.
Kommer Turen snart til os?	Werden wir bald an die Reihe kommen?
At skynde sig med. At ile med.	**Sich beeilen, eilen.**
Hvorfor skynder De Dem saaledes?	Warum beeilen Sie sich so?
Jeg maa ile.	Ich muß eilen.
Han skyndte sig med at sige.	Er beeilte sich, zu sagen.
At hænde II oder: **hændes.** —	**Sich ereignen.**
At skee II (Imperf. **skete**). —	**Geschehen.**
Naar hændte oder hændtes denne Historie?	Wann ereignete sich diese Geschichte?
Det skeer nu og da.	Es geschieht dann und wann.
At spise Frokost. —	**Frühstücken** (wörtlich: Frühstück essen).
At spise til Middag. —	**Zu Mittag essen.**
At spise til Aften. —	**Zu Abend essen.**
Har De allerede spist Frokost?	Haben Sie schon gefrühstückt?
Vi vilde just til at spise til Middag.	Wir wollten gerade zu Mittag essen.
Naar spiser De til Aften?	Wann essen Sie zu Abend?
At brække (Imperf. **brak;** Supinum **brukket**) **itu.** —	**Zerbrechen.**
At rive (Imperf. **rev,** Plur. — e; Supinum **revet**) **itu.** **At sønderrive.** —	**Zerreißen.**

Han har brukket Glasset itu.	Er hat das Glas zerbrochen.
Hvorfor har Du revet Papiret itu?	Warum hast Du das Papier zerrissen?
Hun sønderrev Verlen.	Sie zerriß den Wechsel.

87. Aufgabe.

Wo ist unsere schöne Flasche? — Die Flasche ist wieder entzwei. — Waren Sie voriges Jahr in Hamburg? — Nein, ich war in Schweden. — Wollen wir nicht fahren? — Ich will lieber gehen, als fahren. — Magst Du nicht dieses Kind? — Nein, ich mag das Kind nicht; denn es liebt ja kaum seine eignen Eltern, geschweige andre Menschen. — Dieser Bediente hat sich sehr heimtückisch gegen (mod oder: imod) seinen Herrn benommen. (Das reflexive Pronomen wird im Dänischen nicht von dem Verbum getrennt). — Wir haben Sie überall gesucht, aber vergebens; Sie waren nirgends zu finden. — Ich war im Garten unseres Nachbars. — Wann [werden] Sie an Ihre Enkel in Kopenhagen schreiben (Präs. Indik.)? — Ich werde wahrscheinlich übermorgen an sie schreiben, oder möglicherweise schon morgen. — Hat der Bäcker noch nicht den Wechsel bezahlt? — Nein, er hat gar kein Geld. — Gehen Sie heute Abend ins Theater? — Nein, heute Abend muß ich zu Hause bleiben; denn ich bin nicht wohl. — Das thut mir wirklich leid um Sie; gerade heute Abend wird — der — die neue Oper (Opera; Fællesk.) von Mozart gegeben. — Wie gefällt Ihnen der grüne Teppich, den meine Schwägerin gekauft hat? — Der Teppich ist wirklich niedlich; nur die Farbe gefällt mir nicht; außerdem hat sie ihn auch ziemlich theuer bezahlt. — Waren Sie gestern Abend im Concert (ohne Artikel)? — Nein, ich gehe überhaupt sehr selten in's Concert. — Wo haben Sie diesen niedlichen, kleinen Spiegel gekauft? — Ich habe ihn unter der Hand gekauft.

88. Aufgabe.

Ein sehr geduldiger Mann, dem seine Frau immer widersprach (at modsige), sagte einst, als dieses gerade wieder geschah, zu ihr: „Nun, laß es gut sein, mein Kind; ich weiß doch, daß ich eine gute Frau habe". „Den Teufel hast Du", sagte die Frau heftig. † — — Wie gefällt Ihnen mein jüngster Sohn? — Er scheint ein bescheidenes und gehorsames Kind zu sein. — Woher ist Ihr Schwager? — Er ist ein geborner Däne; er spricht aber Deutsch, wie ein geborner

Deutscher. — Kommt [der][3]) Uhrmacher Hansen oft zu Ihnen? — Nein, er kommt nur dann und wann. — Bezahlen Sie Ihre Miethe wöchentlich oder monatlich? — Ich bezahle meine Miethe weder wöchentlich noch monatlich, sondern jährlich. — Wie oft bezahlen Sie Ihrem Schuhmacher? — Ich bezahle ihm, wenn er mir seine Rechnung schickt. — Und wie oft schickt er sie Ihnen? — Er schickt sie gewöhnlich monatlich. — Kommt deine Tochter nicht morgen an die Reihe? — Ich glaube es kaum. — Die Reihe [wird] bald an den Norweger kommen (Präs. Indik.). — War seine Schwester auch gestern betrübt? — Nein, im Gegentheil, sie war sehr lustig; sie lachte und scherzte fast den ganzen Abend. — Der Hof unsres Nachbars ist bisweilen sehr schmutzig; der Ihrige aber ist immer ganz sauber. — Haben Sie sich gut amusirt auf dem gestrigen Balle (= dem Balle gestern)? — Nein, ich habe mich im Gegentheil sehr gelangweilt: ich hatte nämlich gestern Kopfweh und habe darum sehr wenig getanzt (Wortfolge: getanzt sehr wenig). — Hier sind fast alle Straßen sehr schmutzig; in Christiania dagegen (derimod) sind sie alle sauber. — Er hat es ja nur im (for) Scherz gesagt. — Warum sind Sie immer böse auf mich? Ich habe Sie ja doch nie beleidigt. — Sie irren sich, mein Freund; ich bin durchaus nicht böse auf Sie.

89. Aufgabe.

Haben Sie vielleicht etwas dünnes Papier? — Ja, ich habe sowohl dünnes, als dickes. — Brauchen Sie keine Bleistifte? — Ich habe mir neulich (nylig [4])) drei gekauft (Wortstellung: . . neulich gekauft mir drei). — Wie gefällt Ihnen mein ältester Bruder? — Er scheint ein sehr dienstfertiger und gastfreundlicher Mensch zu sein. — Warum haben Sie eine solche Eile? — Es ist ja schon spät, und ich muß noch heute Abend einen Brief an meine Schwiegermutter schreiben. Ich muß mich aber sehr beeilen; denn es ist ja schon drei Viertel

---

[3]) Geht einem nomen proprium ein Titel oder der Name eines Handwerks, einer Kunst oder dergl. voran, so bekommt letzterer nicht den Artikel, wie: General Wrangel (der General Wrangel); Skræddер Hansen (der Schneider Hansen).

[4]) Das Adverbium nylig bezeichnet nicht nur wie neulich im Deutschen: vor einigen Tagen oder vor noch längerer Zeit, sondern entspricht auch sehr oft dem deutschen Ausdruck: so eben. So sagen z. B. die Dänen: jeg har nylig spist, wo man im Deutschen sagen würde: ich habe so eben gegessen.

auf sieben. — Sie irren sich, lieber Freund; es ist noch nicht sechs. — Ich muß mich beeilen, einige Taschentücher zu kaufen. — Der Bettler bat mich um (om) ein wenig warmes Essen; denn er hatte Hunger, und es fror ihn. — Wann frühstücken Sie gewöhnlich? — Wir frühstücken jeden Morgen um sieben oder halb acht. — Haben sie noch nicht zu Mittag gegessen? — Ja, schon vor einer halben Stunde. — Jetzt möchte ich gern zu Abend essen; denn ich habe sowohl Hunger, als Durst; außerdem ist es ja schon spät: es ist beinahe neun Uhr. — Kaufen Sie sich einen dünnen oder einen dicken Stock? — Ich werde (vil) mir den dünnsten kaufen, den ich bekommen kann. — Sein Vetter hat sich zwei goldene Knöpfe gekauft. — Haben Sie nicht ein Paar Stecknadeln? — Nein, nicht eine einzige; ich habe heute Morgen eine Menge Stecknadeln verloren. — Wissen Sie nicht, wo man gute Haarnadeln und Nähnadeln bekommt? — Dicht neben an uns, in dem nächsten Laden. — Was bezahlst Du für deine Cigarren? — Ich habe zwei Sorten; von der einen Sorte kostet mich [das] Hundert zwei Thaler und vier Mark, und von der andern gerade zwei Thaler. — Das finde ich gar nicht theuer. — Rauchen Sie viele Cigarren? — Ich rauche täglich fünf oder sechs; außerdem aber rauche ich zu Hause immer Pfeife. — Wie viel bezahlen Sie für ein Pfund Tabak? — Das Pfund kostet mich zwanzig Schilling. — Bringen Sie mir etwas Bindfaden. — Wann ereignete sich diese ergötzliche Geschichte? — Sie geschah voriges Jahr. — Ich habe von der ganzen Sache bis jetzt nicht ein einziges Wort gehört. — Sind Sie noch schläfrig? — Nein, ich bin gar nicht schläfrig. — Schmeckt Ihnen das Bier nicht? — Das ist ja ganz sauer, und mir ekelt immer vor saurem Bier und vor saurer Milch.

90. Aufgabe.

Es ahnte mir gleich, daß (at) Sie heute kommen würden; es hat mir heute Nacht davon (derom) geträumt. — Warum meiden Sie immer meinen Schwiegersohn? Hat er Sie je beleidigt? — Er hat mich schon öfters beleidigt; daher entgehe ich ihm am liebsten. — Wer hat unsern Leuchter zerbrochen? (Das Obj. zwischen dem Verbum und der Partikel). — Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen; ich bin es nicht gewesen. — Die Feinde zerbrachen alle Spiegel. — Aber, wie siehst Du doch aus? Deine Hosen und deine Weste sind ja ganz zerrissen. — Hoffen Sie, noch heute ein Billet † (Fællesk., Plur. — er) zu bekommen? — Ja, ich hoffe sicher eins zu bekommen.

— Sind Sie nicht wohl? — Mir schwindelte auf einmal, und meine Brust that mir weh. — Hast Du den fetten Ochsen[5]) gesehen? — Ich habe voriges Jahr in Jütland (Jylland) zwei Ochsen gesehen, die noch fetter waren, als dieser; es waren (Sing.) die fettesten Ochsen, die ich je gesehen habe. — Thut Dir dein Daumen noch weh? — Nein, jetzt ist es besser. — Der arme Schuhmacher hat seinen Pfriem verloren oder ihn irgendwo vergessen. — Wie befinden Sie sich, Fräulein Holm? — Ich danke Ihnen; es geht so ziemlich. — Uebrigens hat Ihr Oheim mir versprochen, mit mir zum Maler zu gehen (Wortstellung: zu gehen mit mir zum Maler). — Bitte, gehen Sie doch ganz leise; meine Mutter befindet sich heute nicht wohl: sie hat Zahnweh. — Ich bin in der letzteren Zeit ziemlich mager † geworden. — Warum laufen Sie so schnell? — Ich habe heute sehr viel zu thun. — Können Sie nicht etwas schneller gehen? — Ich kann wohl schneller gehen; ich gehe aber am liebsten langsam; übrigens ist es auch heute sehr warm. — Ihr Sohn ist ein sehr ruhiger und aufmerksamer Knabe; aber Ihre Tochter ist immer unruhig in der Schule.

91. Aufgabe.

Ist Ihr Bruder noch oben? — Nein, er ist unten im Waarenlager. — Näht dieser deutsche Schneider gut? — Ich bin wenigstens sehr zufrieden mit ihm. — Wie viele Paar Strümpfe hast Du bis jetzt gestrickt? — Bis jetzt habe ich sieben Paare gestrickt; ich muß aber noch fünf Paare stricken. — Das Ganze war ein Mißverständniß; er hat es anders gemeint (Imperf.). — Ist Ihr Sohn jetzt fleißig? — Ja einigermaßen. — Ich hatte so eben einen sehr unangenehmen Traum. — Hattet Ihr gestern viele Gäste? — Nein, im Gegentheile; wir hatten nur sehr wenige Gäste. — Haben Sie Ihre Brieftasche gefunden? — Nein, ich muß sie irgendwo verloren haben; denn ich sehe sie nirgends. — Warum heben Sie [denn] Ihre Sachen nicht besser auf? — Der junge schwedische Arzt, den Sie gestern Abend bei meinen Schwiegereltern sahen, möchte (vilde) gern zwanzig Thaler von mir borgen; soll ich sie ihm geben? — Borgen Sie ihm kein Geld; Sie [werden] es nicht zurückbekommen (Präs. Indik.). —

---

[5]) Ein Ochs heißt im Dänischen: en Oxe; der Plur. wird jetzt gewöhnlich regelmäßig gebildet: Oxer; doch findet man noch nicht selten die unregelmäßige Bildung: Oxne oder Oxen.

Warum glauben Sie das? — Weil er voriges Jahr nicht weniger als hundert und dreißig Thaler von meinem Schwager geborgt hat, wovon (hvoraf) er bis jetzt noch keinen (= nicht einen) Schilling bezahlt hat; ich sage [es] Ihnen darum noch einmal: borgen Sie ihm Nichts. — Ist der Bindfaden dick genug? — Nein, er ist ziemlich dünn. — Was für eine Wohnung haben Sie gemiethet? — Ich habe eine helle, große Wohnung gemiethet. — Ein Kind, welches früh stirbt, ist eine Blume, die in Gottes schönen Garten gepflanzt wurde. — Ist es heute kalt? — Ja, mich friert. — Das ist ein nettes (kjøn) Mädchen. — — Ein alter Mann, der sehr krank war, ließ seine Frau, die noch ziemlich jung war, rufen und sagte zu ihr: „Meine liebe Frau, Du siehst, daß meine letzte Stunde herannaht (at nærme I sig); wenn Du nun wünschest, daß ich ruhig sterben soll, mußt Du mir einen Gefallen (en Tjeneste) thun. Du bist noch jung, und Du wirst Dich wahrscheinlich wieder verheirathen; das weiß ich wohl; ich bitte Dich aber, deinen Freund, Adolph, nicht zu nehmen; denn ich muß gestehen (at tilstaae), daß mir dieser junge Mann durchaus nicht gefällt; ich würde (vilde) daher in Verzweiflung (Fortvivlelse) sterben, wenn Du mir dieses nicht versprächest." Die Frau antwortete: „Mein lieber Mann, ich bitte Dich, laß Dich dies nicht verhindern (at forhindre I), — i — ruhig zu sterben; denn ich versichere (at forsikkre I) Dich, daß ich, wenn ich auch [den] Adolph heirathen wollte, es nicht könnte, weil ich mich schon mit einem Andern versprochen (at forlove I) habe." — —

Drei und dreißigste Lektion (Tre og tredivte Lektie).

Op.[1] —	Herauf, hinauf.
Ned. —	Herunter, hinunter, herab, hinab.
Hvorfor gaaer De ikke op?	Warum gehen Sie nicht hinauf?
Kommer Deres Datter ikke op?	Kommt Ihre Tochter nicht herauf?
Sig ham, han skal strax komme ned.	Sage ihm, er soll gleich herunter kommen.

[1]) Vgl. die zwei und dreißigste Lektion Anm. 6. — Der im Deutschen obwaltende Unterschied zwischen hin und her bei Zusammensetzungen (wie: herauf, hinauf, u. s. w.) findet im Dänischen nicht Statt.

Vær saa god at gaae ned.	Gehen Sie gefälligst hinunter.
Han saae med Foragt ned paa mig.	Er sah mit Verachtung auf mich herab.
Opad. —	**Herauf, hinauf, hinan.**
Nedad. —	**Herunter, hinunter, herab, hinab.**
Han løb opad Trappen.	Er lief die Treppe hinauf.
Vi gik opad Høien.	Wir gingen den Hügel hinan.
Jeg seglede nedad Floden.	Ich segelte den Fluß hinab.
Gaa langsomt nedad Trappen.	Gehen Sie langsam die Treppe hinunter.

Anm. 1. Man merke, daß die Adverbien opad und nedad dem Substantiv vorangehen, während die entsprechenden Adverbien im Deutschen nach demselben stehen.

En Foragt.	Eine Verachtung.
En Trappe.	Eine Treppe.
En Høi (Plur. — e).	Ein Hügel.
Om Dagen. —	**Des Tages, bei Tag.**
Om Natten. —	**Des Nachts, bei Nacht.**
Om Morgenen. —	**Des Morgens, am Morgen.**
Om Aftenen. —	**Des Abends, am Abend.**
Om Foraaret. —	**Im, am Frühlinge.**
Om Sommeren. —	**Im, am Sommer.**
Om Efteraaret. —	**Im, am Herbste.**
Om Vinteren. —	**Im, am Winter.**
Om fjorten Dage. —	**In vierzehn Tagen.**
Om kort Tid. —	**In Kurzem.**

Anm. 2. Bei Zeitbestimmungen steht im Dänischen sehr oft **om**, wo der Deutsche den Genitiv oder die Präpositionen in oder an gebraucht.

Nogle Dyr see bedre om Natten end om Dagen.	Einige Thiere sehen besser bei Nacht, als bei Tag.
I dette Land er det endnu meget varmt om Efteraaret.	In diesem Lande ist es im Herbste noch sehr warm.
Om tre Uger reiser jeg til Frankrig.	In drei Wochen reise ich nach Frankreich.
Et Foraar.	Ein Frühling.
Et Efteraar.	Ein Herbst.
I Begyndelsen. / I Forstningen. —	**Anfangs, im, am Anfange.**

Danish	German
For det Første. —	Erstens.
For kort Tid siden. —	Vor Kurzem.
For Fremtiden. —	Künftig.
Tilsidst. —	Zuletzt.
Til Slutningen. —	Zum Schlusse.
Endelig. / Omsider. —	Endlich.
I Begyndelsen (oder: Førstningen) var han meget venlig imod mig.	Anfangs war er sehr freundlich gegen mich.
For det Første har jeg slet ikke sagt det.	Erstens habe ich es gar nicht gesagt.
Hun var for kort Tid siden her.	Sie war vor Kurzem hier.
For Fremtiden skal det blive anderledes.	Künftig wird es anders werden.
Tilsidst erobrede dog Kongen hele Landet.	Zuletzt eroberte doch der König das ganze Land.
Til Slutningen sagde han mig.	Zum Schlusse sagte er mir.
Endelig (oder: omsider) kom hun.	Endlich kam sie.
En Begyndelse. / Førstning (Fællesk.).	Ein Beginn, Anfang.
En Fremtid.	Eine Zukunft.
En Slutning.	Ein Schluß.
Venlig.	Freundlich.
Nu for Tiden. / Nuomstunder. / Nutildags. —	Heut zu Tage.
Dagligdags. —	Täglich, tagtäglich.
Idag otte Dage.	Heute über acht Tage.
Betids (engl. betimes; schwed. bittida). —	Zeitig.
Tidsnok. —	Zeitig genug.
Lidt efter lidt (engl. by little and little; franz. peu à peu). / Efterhaanden. —	Nach und nach, allmählich.
Nu for Tiden (oder: nuomstunder, oder: nutildags) er Alt anderledes.	Heut zu Tage ist Alles anders.
Han kom dagligdags til os.	Er kam tagtäglich zu uns.
Idag fjorten Dage reiser min Broder til Kjøbenhavn.	Heute über vierzehn Tage wird mein Bruder nach Kopenhagen reisen.

Kom De **tidsnok?**	Kamen Sie **zeitig genug?**
Et Dampskib.	Ein Dampfschiff.
En Jernbane.	Eine Eisenbahn.
En Post (Plur. — er).	Eine Post.
Et Posthuus.	Ein Postgebäude, eine Post.
Et Postbud (Plur. — de).	Ein Briefträger.
Et Værtshuus.	Ein Wirthshaus.
En Vært (Plur. — er).	Ein Wirth.
En Værtshuusholder.	Ein Gastwirth.
En Gjæstgivergaard.	Ein Gasthof.
En Avis (Plur. — er). Et Blad (Plur. — e).	Eine Zeitung, ein Blatt.
Elskværdig.	Liebenswürdig.
Gnaven. Branten. Knarvorn.	Mürrisch.
Uartig.	Unartig, ungezogen.
Ondskabsfuld.	Boshaft.
Misundelig (Misundelse).	Neidisch (Neid).
Forfængelig (— hed).	Eitel (— keit).
Skinsyg (— e).	Eifersüchtig (Eifersucht).
At undvære I.	Entbehren.
At savne I.	Vermissen.
At undskylde II sig.	Sich entschuldigen.
At **nyde** (Imperf. **nød** Plur. — **e**, Supinum **nydt**).	**Genießen.**
At **træffe** (Imperf. **traf**, Supinum **truffet**).	**Treffen.**
Vi gik opad Trappen.	Wir gingen die Treppe hinauf.
Om Sommeren ere Nætterne korte.	Im Sommer sind die Nächte kurz.
Jeg har længe nok maattet savne Dig.	Ich habe Dich lange genug vermissen müssen.
Har De læst Aviserne?	Haben Sie die Zeitungen gelesen?
Vær ikke forfængelig!	Sei nicht eitel!
Har De truffet Grossereren?	Haben Sie den Grossisten getroffen?
At vænne I[2]) sig til Noget. —	**Sich an Etwas gewöhnen.**

---

[2]) Man findet auch im Imperf. die Form vante und im Supinum vant; das Partic. Perf. heißt immer vant.

Jeg kan ikke vænne mig til denne Skik.	Ich kann mich an diese Sitte nicht gewöhnen.
Hun vilde ikke vænne sig dertil.	Sie wollte sich nicht daran gewöhnen.
En Skik (Plur. — ke).	Eine Sitte.
At efterligne. —	**Nachahmen.**

Anm. 3. Die Präposition wird in dieser Verbindung nie vom Verbum getrennt.

Hvorfor efterligner Du ikke din Broder?	Warum ahmst Du deinem Bruder nicht nach?
Han vilde efterligne Napoleon.	Er wollte dem Napoleon nachahmen.

Anm. 4. Vor Eigennamen wird im Dänischen nie der bestimmte Artikel gesetzt.

At falde (Imperf. faldt, Perf. er falden, Intetk. faldet, Plur. faldne). —	Fallen.
At falde i Søvn (engl. to fall asleep). —	**Einschlafen.**
Jeg kunde ikke falde i Søvn.	Ich konnte nicht einschlafen.
Endelig faldt han i Søvn.	Endlich schlief er ein.
En Søvn.	Ein Schlaf.
At være glad. —	**Froh sein.**
At glæde sig til Noget. —	**Sich auf Etwas freuen.**
Var hun ikke glad?	War sie nicht froh?
Vi glæde os til Ballet.	Wir freuen uns auf den Ball.
Glad (engl. und schwed. glad).	Froh.
En Glæde.	Eine Freude.
At gaae om Bord paa. —	**An Bord gehen.**
At indskibe sig til. —	**Sich einschiffen nach.**

Anm. 5. In dem Verbum at indskibe wird das Adverbium nie vom Verbum getrennt.

Han gik om Bord paa Dampskibet „Hekla."	Er ging an Bord des Dampfschiffes „Hekla."
Hun vilde den første Mai indskibe sig til Amerika.	Sie wollte sich den ersten Mai nach Amerika einschiffen.

92. Aufgabe.

Warum kam der Bettler nicht zu uns herauf? — Weil er sich schämte. — Der Maurer und der Zimmermann gingen langsam den Berg hinan. — Der Gastwirth lief die Treppe schnell hinauf. — Wollen Sie morgen früh um vier oder halb fünf mit uns auf (op paa) den Berg gehen? — Nein, so früh stehe ich nie auf. — Der Weber [wird] gleich herunterkommen (Präs. Indik.). — Wo seid Ihr gewesen? — Wir segelten den Rhein (Rhinen) herab. — Haben Sie vielleicht ein wenig Feuer? — Hier haben Sie Feuer. — Hat Sie der Weber je beleidigt? — Nein, keineswegs. — Entschuldigen Sie, daß ich vorgestern nicht kam; ich konnte nicht kommen, weil ich bettlägerig war. — Es thut mir wirklich leid, daß Sie krank waren; wir haben uns so gut amusirt (Imperf.). — Von Kopenhagen reist man vierzehn Meilen auf der Eisenbahn nach Korsör. — Bringen Sie mir diese Briefe auf die Post. — Ich weiß aber nicht, wo die Post ist. — Das wird (vil) Ihnen jedes Kind sagen können. — War der Briefträger heute nicht hier? — Nein, den Briefträger habe ich schon drei Tage nicht gesehen. — Im Winter sind die Nächte länger, als im Sommer. — Warum war der Engländer heute so mürrisch? — Er ist ja immer mürrisch. — In welchem Gasthofe logiren (at logere I) Sie? — Ich logire im „Weißen Pferde" (ohne Artikel; das Adjektiv bekommt aber ein e am Ende). — Der Franzose scheint sehr eifersüchtig zu sein. — Er ist nicht nur eifersüchtig, sondern überhaupt ein eitler, neidischer und boshafter Mensch. — Auch seine Schwester scheint sehr eitel zu sein; sie steht ja fast den ganzen Tag vor (for) dem Spiegel. — Gehen Sie schon zu Bett? — Ich bin sehr schläfrig, und außerdem ist es ja schon ziemlich spät. — War der Bäcker froh, als Du ihm das Geld bezahltest? — Er war sehr froh; denn er sagte, er brauche das Geld.

93. Aufgabe.

Ist es richtig, Alles nachzuahmen, was wir sehen? — Das kann gewiß nicht richtig sein; aber einen edlen Menschen sollten (burde) wir nie sehen, ohne (uden) ihm nachzuahmen. — Haben Sie heute die Zeitungen gelesen? — Nein, ich habe bis jetzt keine Zeit dazu gehabt (Uebersetze: . . . . . . gehabt dazu). — Der Sohn des geizigen Gewürzkrämers kommt nie zeitig genug in die Schule. — Wann gedenken Sie nach Deutschland zu reisen? — Ich hoffe, heute über

acht Tage in Hamburg zu sein. — Heut zu Tage kann man wirklich sehr schnell reisen. — Wie oft bringt Ihnen der Bauer Milch? — Er bringt uns einmal wöchentlich Milch und Eier; früher aber kam er täglich zu uns. — Freuen Sie sich auf Ihre Reise? — Ich würde (vilde) mich noch mehr freuen, wenn mich mein ältester Bruder begleiten würde (vilde). — Kennen Sie den Wirth in [den] „Drei Flaschen"? — Ja, ich kenne ihn; er ist ein sehr liebenswürdiger Mann. — Kannst Du das dänische Buch entbehren? — Ich kann es nur — i — einige Tage entbehren. — Genieße das Leben, so lange (saalænge) Du kannst. — Nach und nach gewöhnt man sich sehr leicht an Alles. — Gefällt Ihnen der norwegische Weber? — Er gefällt mir so ziemlich; er würde (vilde) mir aber noch besser gefallen, wenn er nicht so mürrisch wäre. — Wie gefällt Ihnen der junge Franzose? — Er scheint ein sehr liebenswürdiger Mensch zu sein. — Werden (vil) Sie sich in Hamburg einschiffen? — Ich werde mich entweder in Hamburg oder in Bremen einschiffen. — Wann gedenken Sie an Bord zu gehen? — Ich gedenke noch heute Abend an Bord zu gehen. — Willst Du mir versprechen, es künftig nicht mehr zu thun? — Ja, lieber Vater, ich werde das nie mehr thun. — Ist der Maurer schon an die Reihe gekommen? — Er ist endlich an die Reihe gekommen.

94. Aufgabe.

Warum sah der reiche Kaufmann mit Verachtung auf die alte Frau herab? — Das möchte ich auch wissen. — Trinken Sie des Morgens Kaffee oder Thee? — Wir trinken gewöhnlich des Morgens Kaffee und des Abends Thee; im Sommer trinken wir aber auch des Abends mitunter Bier. — [Werden] Ihre Töchter bald nach Kopenhagen kommen (Präs. Indik.)? — Sie werden wahrscheinlich in kurzer Zeit nach Kopenhagen kommen. — Der Frühling ist die schönste Zeit des Jahres. — Warum waren Sie gestern Abend nicht bei meinen Schwiegereltern? — Erstens war ich nicht wohl und zweitens hatte ich auch (heller) keine Lust auszugehen (til at gaae ud). — Es thut mir wirklich leid, daß Sie nicht kamen; Sie würden (vilde) sich gut amusirt haben. — Zuletzt müssen Sie mir doch Recht geben. — Was sagte Ihnen der Professor? — Anfangs war er sehr böse; zuletzt wurde er aber sehr freundlich gegen mich. — Heut zu Tage ist es sehr leicht zu reisen. — Sie kommen wohl jetzt selten zu dem schwedischen Großhändler? — Ich komme gar nicht mehr zu ihm. — Warum nicht? — Weil ich mit einem solchen boshaften Menschen

Nichts zu thun haben will. — Ich kann mich an solche Sitten durchaus nicht gewöhnen. — — „Herr", sagte ein Brausekopf (et Bruushoved) zu einem Manne, von dem er sich beleidigt fühlte (at føle II), „die Sache kann nur mit Blut (Blod; Intetk.) abgemacht (at afgjøre) werden." „Gut", antwortete dieser ruhig, „mit Blut, wir wollen die Sache auch mit Blut abmachen, aber mit kaltem Blut." — — „Die Stiefel sind zu klein", sagte einmal ein Herr zu einem Schusterlehrling (— dreng), der ihm ein Paar neue Stiefel brachte. „Ach (ak) nein!" antwortete der Knabe ruhig, „Ihr Fuß ist nur zu groß." — — Als vor Kurzem in einer Gesellschaft (Selskab) ein Engländer gefragt wurde — om —, warum [sich] heut zu Tage die Lust zum (til at) Heirathen (Infin. Präs.) so sehr vermindert habe (havde taget . . af), antwortete er: „es kommt daher (deraf), weil die Frauen (Qvinderne) jetzt sind wie (som) die Lilien (Lilie; Fællesk.) auf dem Felde: sie nähen nicht, sie spinnen (at spinde[3]) nicht, und sie gehen doch herrlicher (herlig) gekleidet (at klæde II), als Salomo in aller seiner Pracht" (Pragt; Fællesk.). — —

Vier und dreißigste Lektion (Fire og tredivte Lektie).

Tillands. —	Zu Lande.
Tilsøes. / Tilvands. —	Zu Wasser.
Tilkjøbs. —	Zu Kauf, feil.
Tilsalgs. / Tilfals. —	Verkäuflich.
Tilaars. —	Bejahrt.
Tilsengs. —	Zu Bette.

Anm. 1. Die meisten aus Präpositionen und Substantiven zusammengesetzten Adverbien werden von vielen Schriftstellern in zwei Wörtern geschrieben, wie: til Lands.

Kom Du tillands eller tilvands (oder tilsøes)?	Kamst Du zu Lande oder zu Wasser?
Ere disse Varer tilsalgs (oder tilfals)?	Sind diese Waaren verkäuflich?
Hans Fader er allerede tilaars.	Sein Vater ist schon bejahrt.
Gaaer Du allerede tilsengs?	Gehst Du schon zu Bette?

[3]) Hat im Imperf. spandt und im Supinum spundet.

I Almindelighed. —	Im Allgemeinen.
I Særdeleshed. —	Im Besonderen.
Især.	Besonders.
I Forbigaaende. —	Beiläufig.
Ifleng. / Hulter tilbulter. —	Ohne Unterschied, wirr durch einander.
I det Høieste. —	Höchstens.
I Almindelighed er det ganske rigtigt.	Im Allgemeinen ist es ganz richtig.
I Særdeleshed maa jeg sige Dem.	Im Besonderen muß ich Ihnen sagen.
Især var det Uret af Dem.	Besonders war es Unrecht von Ihnen.
I Forbigaaende vilde jeg blot sige Dig.	Beiläufig wollte ich Dir nur sagen.
Bøgerne laae hulter tilbulter.	Die Bücher lagen wirr durch einander.
Hun er i det Høieste tyve Aar.	Sie ist höchstens zwanzig Jahre alt.
Paa en Maade. —	Gewissermaßen.
Paa bedste Maade. —	Auf die beste Art; bestens.
Paa høire Haand; til høire. —	Zur rechten Hand; rechts.
Paa venstre Haand; til venstre. —	Zur linken Hand; links.
Paalangs. —	Der Länge nach; in die Länge.
Paatvers. —	In die Quere.
Paa staaende Fod. —	Stehenden Fußes; aus dem Stegreife.
Paany. —	Aufs neue.
Paa Søndag. —	Nächsten Sonntag.
De har paa en Maade Ret.	Sie haben gewissermaßen Recht.
Til høire laae et Bjerg, til venstre en Dal.	Rechts lag ein Berg, links ein Thal.
Han sagde det Hele paa staaende Fod.	Er sagte das Ganze aus dem Stegreife.
Hun er paany reist til Hamborg.	Sie ist aufs Neue nach Hamburg gereist.
Paa Onsdag kommer jeg til Dig.	Nächsten Mittwoch werde ich zu Dir kommen.
I Søndags. —	Vorigen Sonntag.
I det Mindste. / I det Ringeste. —	Mindestens, wenigstens.

I Sandhed. **Sandelig.** —	**Wahrlich, fürwahr.**
I Blinde. —	**Blindlings.**
I Søndags var der Bal hos min Svoger.	Vorigen Sonntag war Ball bei meinem Schwager.
I det Ringeste havde De kunnet sagt os det tidligere.	Wenigstens hätten Sie es uns früher sagen können.
Denne Pige er i Sandhed (oder sandelig) meget forfængelig.	Dieses Mädchen ist fürwahr sehr eitel.
Fordum. **Forhen.** **Tilforn.** —	**Vorhin, ehemals.**
Pludselig. —	**Plötzlich.**
Fremad. —	**Vorwärts.**
Baglænds. —	**Rückwärts, rücklings.**
Skraas overfor. —	**Schräg gegenüber.**
Underveis. —	**Unterwegs.**
Omkaps. —	**Um die Wette.**
Rigtignok. —	**Zwar, allerdings, freilich.**
Forhen (oder: tilforn) var han langt flittigere end nu.	Vorhin war er weit fleißiger, als jetzt.
Underveis hørte jeg pludselig en Lyd.	Unterwegs hörte ich plötzlich einen Laut.
Gaa fremad!	Gehe vorwärts!
Hun boer skraas overfor os.	Sie wohnt uns schräg gegenüber.
De to Brødre løb omkaps.	Die zwei Brüder liefen um die Wette.
Jeg har rigtignok ikke sagt det.	Ich habe es allerdings nicht gesagt.
En Lyd (Plur. = Sing.).	Ein Laut.
En Forretning.	Ein Geschäft.
En Sadelmager.	Ein Sattler.
En Dreier (at dreie I).	Ein Drechsler, (drehen, drechslen).
En Vaskerkone.	Eine Waschfrau.
Vask (Fællesk.) (at vaske I).	Wäsche (waschen).
En Krave.	Ein Vorhemd.
Flipper.	Vatermörder.
Et Haandklæde.	Ein Handtuch.
Lærred (Intetk.).	Leinwand.
Uld (ulden).	Wolle (wollen).
En Klædebørste.	Eine Kleiderbürste.

En Tandbørste.	Eine Zahnbürste.
En Skobørste.	Eine Schuhbürste.
Sæbe (Fællesk.).	Seife.
Jord (Fællesk.).	Erde.
Almindelig.	Allgemein.
Særegen.	Besonders.
Tilstrækkelig.	Hinlänglich, hinreichend.
Skyldig.	Schuldig.
Ligegyldig.	Gleichgültig.
Træt.	Müde.
Færdig.	Fertig.
Flink. Ferm.	Flink, geschickt, gescheut.
Nærværende. Tilstede.	Anwesend, zugegen.
Fraværende.	Abwesend.
Naar gaaer De tilsengs?	Wann gehen Sie zu Bette?
Dreieren løb omkaps med Sadelmageren.	Der Drechsler lief mit dem Sattler um die Wette.
Denne Sæbe er meget daarlig.	Diese Seife ist sehr schlecht.
Han lægger sig især efter Mathematik.	Er legt sich besonders auf die Mathematik.
I Løverdags var jeg hos Deres Svoger.	Vorigen Sonnabend war ich bei Ihrem Schwager.
Hans Søster blev pludselig syg.	Seine Schwester wurde plötzlich krank.
At raade I Nogen til Noget. —	**Jemandem (zu) Etwas rathen.**
At raade Nogen fra Noget. At fraraade Nogen Noget. —	**Jemandem Etwas abrathen; Jemanden von Etwas abrathen.**
Jeg raader Dem til at reise.	Ich rathe Ihnen zu reisen.
Han raadede mig fra at gjøre det. Han fraraadede mig at gjøre det.	Er rieth mir davon ab, es zu thun.
At gjette I Noget (engl. to guess; schwed. att gissa).	**Etwas rathen.**
Kan De gjette, hvad han mener?	Können Sie rathen, was er meint?

Danish	German
Gjet engang, hvad jeg har i Haanden.	Rathen Sie einmal, was ich in der Hand habe.
En Gaade.	Ein Räthsel.
At gjette en Gaade. At løse II en Gaade. —	**Ein Räthsel lösen.**
Kunde Du gjette Gaaden?	Konntest Du das Räthsel lösen?
Kan Du løse denne mørke Gaade?	Kannst Du dieses dunkle Räthsel lösen?
At tvivle I paa Noget. —	**An Etwas zweifeln.**
At betvivle Noget. —	**Etwas bezweifeln.**
Hvorpaa tvivler De?	Woran zweifeln Sie?
Jeg tvivler paa det, Manden sagde mig.	Ich zweifle an dem, was mir der Mann sagte.
Jeg betvivler det Hele.	Ich bezweifle das Ganze.
At drikke sig fuld. At beruse sig. —	**Sich berauschen** (wörtlich: sich voll trinken).
At være fuld.	**Berauscht, betrunken sein.**
Han drikker sig næsten daglig fuld.	Er berauscht sich fast täglich.
Han var jo fuld.	Er war ja betrunken.
Hvad skrive vi? —	**Den wievielten haben wir?**
Hvad skrive vi imorgen?	Den wievielten haben wir morgen?
At gjøre Nogen en Tjeneste. —	**Jemandem einen Gefallen thun.**
Gjør mig den Tjeneste.	Thun Sie mir den Gefallen.
Jeg gjorde ham den Tjeneste.	Ich that ihm den Gefallen.

95. Aufgabe.

Ist der junge Drechsler noch abwesend? — Ich weiß es nicht; ich habe ihn schon lange nicht gesehen. — Ist der Sattler noch nicht zugegen? — Er kam plötzlich heute Nacht; er lief gleich zu seinem Schwager, traf aber Niemanden zu Hause. — Im Anfange schuf (at skabe II) Gott Himmel und Erde. — Kamen Sie zu Land oder zu

Wasser? — Wir kamen mit dem Dampfschiffe. — Was für eine Unordnung (Uorden; Fællesk.) hier ist (Wortstellung: Was hier ist für eine Unordnung)! Alles liegt ja wirr durch einander. — Der ungezogene Sohn des Drechslers wollte sich heute morgen nicht waschen. — Wo lassen Sie waschen? Ihre Wäsche ist immer so weiß. — Meine Schwester besorgt (at besørge I) mir immer meine Wäsche; übrigens weiß ich nicht, wo meine Waschfrau wohnt, oder wie sie heißt. — Was für Wäsche hat sie Ihnen heute gebracht? — Sie hat mir fünf Hemden, acht Vorhemden, sechs Vatermörder und vier Paar Strümpfe gebracht. — Ist sie theuer? — Nein, ich finde sie sehr billig. — Haben Sie heute viele Geschäfte gemacht? — Nein, heute habe ich wieder sehr wenige Geschäfte gemacht. — Warum bezahlt der Sattler nicht dem Drechsler, was er ihm schuldig ist? — Weil er nicht hinlänglich Geld hat. — Wie viel ist Ihnen der Krämer schuldig? — Er ist mir noch sieben und dreißig Thaler und vier Mark schuldig. — Wie alt ist die Dänin, die gestern Abend bei Ihrer Schwägerin war? — Sie ist höchstens neunzehn Jahre alt. — Sie sieht noch jünger aus. — Sie haben dem Schneider versprochen, ihm zu bezahlen, was Sie ihm schuldig sind; warum bezahlen Sie denn (da) dem armen Mann nicht? — Ich habe ihm ja schon vorigen Donnerstag gezahlt (= bezahlt). — Kellner! bringen Sie mir ein Stück rothe Seife und ein Handtuch; denn dieses Handtuch ist ja ganz schmutzig. — Hier bringe ich Ihnen ein reines Handtuch; rothe Seife haben wir aber nicht; wir haben nur weiße.

96. Aufgabe.

Haben Sie nicht meine Bürsten gesehen? — Ich vermisse sowohl meine Kleiderbürste, als meine Zahnbürste. — Ihre Bürsten liegen ja in Ihrem Koffer. — Warum hast Du heute meine Stiefel nicht gebürstet? — Weil ich die Schuhbürste nicht habe finden können. — Was hat dein ältester Bruder gekauft? — Er hat sich ein Paar neue, wollene Handschuhe gekauft. — Mein Freund, [der] Großhändler A., hat voriges Jahr sehr viel Wolle und Leinwand verkauft. — Abraham sagte zu seinem Brudersohne, Loth: „Gehst Du zur Linken, so gehe ich zur Rechten, und gehst Du zur Rechten, dann (saa) gehe ich zur Linken.“ — Wissen Sie nicht, wo der deutsche Zimmermann wohnt? — Er wohnt uns schräg gegenüber. — Wie lange hat der junge Schwede gepredigt (Imperf. — at prædike I)? — Er soll anderthalb Stunden aus dem Stegreife gepredigt haben.

— Gehst Du schon zu Bette? — Ja, denn ich bin sehr schläfrig und müde. — Können Sie rathen, wie theuer mir dieses Dintenfaß war? — Sie haben vielleicht einen Thaler dafür (derfor) gezahlt. — Nein, ich habe es für (for) vier Mark und acht Schilling bekommen. — Das ist wirklich sehr wohlfeil für dieses niedliche Dintenfaß. — Wie viele Paar Strümpfe hat das Mädchen gestrickt? — Wenn sie mit diesem Paare fertig ist, hat sie ein ganzes Dutzend gestrickt. — Welche von diesen zwei Bürsten gefällt Ihnen am meisten (= am besten)? — Die kleinere (Superl.) gefällt mir am meisten. — Wer [wird] zuerst (først) fertig werden (Präs. Indik.)? — Mein jüngerer Bruder [wird] zuerst fertig werden (Präs. Indik.); denn er hat wenigere Briefe zu schreiben, als ich. — Ich wurde zuerst fertig, obgleich ich mehr zu schreiben hatte, als er. — Leihen Sie mir gefälligst dieses deutsche Buch. — Ich werde es Ihnen sehr gern leihen; ich kann es aber höchstens zwei Tage entbehren (Die Zeitbestimmung zuletzt). — Der Deutsche und der Franzose liefen um die Wette.

97. Aufgabe.

Wie gefällt Ihnen die junge Schwedin? — Sie gefällt mir im Allgemeinen so ziemlich. — Gefiel Ihnen der dänische Arzt nicht? — Er ist mir ganz gleichgültig. — Werden (vil) Sie sich in Hamburg einschiffen? — Wenn ich mit meinen Geschäften zeitig genug fertig werde (bliver), [dann werde] ich mich in Hamburg einschiffen (Präs. Indik.); sonst muß ich mich in Bremen einschiffen. — Es (der) herrschte eine allgemeine Noth im Lande. — Habe ich nicht Recht? — Im Allgemeinen haben Sie Recht. — Ich rathe Ihnen, dem deutschen Barbiere kein (= nicht) Geld zu borgen. — Besonders muß ich Ihnen sagen, daß ich mit Ihrem ältesten Sohne durchaus nicht zufrieden bin (Wortstellung: . . durchaus nicht bin zufrieden mit . . .). — Sie wollen also schon jetzt zu Bette gehen? — Ja; denn ich bin sehr schläfrig und müde; ich bin heute Nacht erst um zwei eingeschlafen (Imperf.). — Den wie vielten haben wir heute? — Wenn ich nicht irre, haben wir heute den acht und zwanzigsten März. — Thun Sie mir den Gefallen und borgen Sie mir einen Thaler; ich weiß, Sie sind ein sehr dienstfertiger Mensch. — Wollen Sie mir einen Gefallen thun? — Gern; was ist es? — Bringen Sie mir gefälligst diesen Brief auf die Post. — Ich bemitleide wirklich die schöne Schwedin; ihr Mann soll sich ja fast täglich berauschen. — Ich habe ihn noch nie betrunken gesehen. — Zweifeln Sie daran

(derpaa)? — Ja, so lange ich es nicht selbst gesehen habe, bezweifle ich die ganze Geschichte. — Konnten Sie das Räthsel lösen? — Nein, Niemand hat bisher das Räthsel lösen können. — Rathen Sie mir, das zu thun? — Nein, ich rathe es Ihnen ab. — Ist [der] Herr Professor zu Hause? — Nein, er ist nicht zugegen. — Gefiel Ihnen der Wirth im „Weißen Löwen" (Løve)? — Ja, er scheint ein sehr gescheuter Mann zu sein. — Ehemals war Alles wahrlich ganz anders. — Wie alt ist seine älteste Tochter? — Sie ist mindestens sieben und zwanzig Jahre alt. — Sie ist also freilich nicht so jung; aber sie ist doch ein recht (ret) hübsches (kjøn) Mädchen. — Rechts lag ein schönes Thal, links ein hoher Berg. — Beiläufig gesagt ist es eine reizende Gegend (Egn; Fællesk.). — Gehen Sie doch vorwärts! — Ist dieser schöne Spiegel verkäuflich? — Nein, diesen Spiegel können wir nicht verkaufen. — Wie alt ist der russische Kaufmann? — Er ist schon ein bejahrter Mann; er mag (kan) vielleicht beinahe sechszig Jahre alt sein. — Der arme General ist aufs Neue verwundet worden.

Fünf und dreißigste Lektion (Fem og tredivte Lektie).

Die Präpositionen.

Ad. — Gegen, nach.

Anm. 1. Ad drückt gewöhnlich die Richtung aus; oft wird es mit der Präposition til verbunden oder mit einem Adverbium zusammengesetzt (S. den Anfang der drei und dreißigsten Lekt.).

At reise ad Roeskilde til. —	**(In der Richtung) nach Roeskilde reisen.**
Det lakker I **oder lider ad Aften. —**	**Der Tag neigt sich.**
Det lakker ad Enden. —	**Es eilt dem Ende zu.**
Det gryer I **ad Dag. —**	**Der Tag bricht an.**
At lee ad Nogen. —	**Ueber Jemanden lachen.**
At spytte I **ad Nogen. —**	**Jemanden anspucken.**
At fløite I (holländ. fluiten) **ad Nogen. —**	**Jemandem pfeifen.**
At spørge ad . . .	**Fragen, sich erkundigen nach . . .**

At see ad. —	**Nachsehen, zusehen.**
At bære[1]**) sig ad.** —	**Verfahren, sich betragen.**
At følges ad. —	**Mit einander gehen.**

Han lo ad den gamle Mand og spyttede endogsaa ad ham. — Er lachte über den alten Mann und spuckte ihn sogar an.
Han fløitede ad sin Hund. — Er pfiff seinem Hunde.
Spørg Din Fader ad. — Frage Deinen Vater darüber.
Se ad; maaskee finder De dog Bogen. — Sehen Sie nach; vielleicht werden Sie das Buch doch finden.
De fulgtes ad til Byen. — Sie gingen mit einander nach der Stadt.

Hvad gaaer der ad Dig? — **Was ist Dir, was fehlt Dir?**

Ad Aare. —	**Nächstes, künftiges Jahr.**
To ad Gangen. / To og to. —	**Je zwei; zwei und zwei.**

Ad Aare reiser jeg maaskee til Sverrig. — Nächstes Jahr werde ich vielleicht nach Schweden reisen.
De gik to ad Gangen (oder: to og to). — Sie gingen je zwei (oder: zwei und zwei).

Langs ad. —	**Längs, entlang.**
Henad. —	**Hin; gegen** (sowohl vom Raume, als von der Zeit).
Indad. —	**Einwärts, hinein.**
Udad. —	**Auswärts, hinaus.**
Udenad. —	**Auswendig.**

Vi gik langs ad Strandbredden. — Wir gingen längs des Ufers.
Jeg kjørte henad Veien. — Ich fuhr auf dem Wege dahin.
Henad Paaske agter jeg at reise til Kjøbenhavn. — Gegen Ostern gedenke ich nach Kopenhagen zu reisen.
Han kan ikke lære Noget udenad. — Er kann Nichts auswendig lernen.

En Strandbred (Plur. — der). — Ein Ufer, Gestade.

Af. — **Von, aus.**

Anm. 2. Diese Präposition drückt 1) ursprünglich eine Entfernung von einem Orte aus, wie:

---

[1]) At bære, tragen (Niederd. bören; schwed. att bära; engl. to bear) Imperf. bar, Plur. — e; Supinum baaret.

Jeg plukkede Frugten **af** Træet.	Ich pflückte die Frucht **vom** Baume
Børnene kom **af** Skole.	Die Kinder kamen **aus** der Schule.

2) bedeutet af den Grund, die Ursache (vgl. die vier und zwanzigste Lektion Anm. 1).

Han har blot gjort det **af** Gjerrighed.	Er hat es nur **aus** Geiz gethan.
Han forlod sit Fædreland **af** Lyst til Kunsten.	Er verließ sein Vaterland **aus** Lust zur Kunst.
Hun græd **af** Glæde.	Sie weinte **vor** Freude.

At døe **af**.
At ligge syg **af**. } S. die drei und zwanzigste Lektion.

3) dient es zur Stoffbezeichnung.

Et Bord **af** Træ.[2])	Ein Tisch **von** Holz.
En Klædning **af** Silke.	Ein Kleid **von** Seide.

4) bezeichnet es eine Beschaffenheit oder Eigenschaft.

Det var en Mand **af** høi Vært. / Det var en Mand, høi **af** Vært.	Es war ein Mann **von** hohem Wuchse.
En Pige **af** sjelden Skjønhed.	Ein Mädchen **von** seltener Schönheit.
En Mand **af** stor Lærdom.	Ein Mann von großer Gelehrsamkeit.

5) Endlich dient af sehr oft dazu, das Genitivverhältniß zu bezeichnen.

Han var en Søn **af** en fattig Snedker.	Er war der Sohn **eines** armen Tischlers.
Længden **af** et Værelse.	Die Länge **eines** Zimmers.
Billedet **af** en berømt Mand.	Das Bild **eines** berühmten Mannes.

En Kunst (Plur. — er).	Eine Kunst.
En Vært.	Ein Wuchs.
En Skjønhed.	Eine Schönheit.
En Lærdom.	Eine Gelehrsamkeit.
Et Billede.	Ein Bild.
At forlade.	Verlassen.

At blive af. —	**Bleiben, wegbleiben.**
At blive af med Noget. —	**Um Etwas kommen.**

Hvor bliver Du af?	Wo bleibst Du?
Jeg blev af med mine Penge.	Ich kam um mein Geld.

---

[2]) Auch: et Træbord (ein hölzerner Tisch). S. die vierte Lektion Anm. 4.

Anm. 3. Auf eine eigenthümliche Weise wird im Dänischen das af mit at være verbunden, in der Bedeutung: obgleich, wie:

Han veed meget, af en Bonde at være.	Er weiß viel, obgleich er nur ein Bauer ist (oder: für einen Bauern).
Bag (schwed. bak; engl. back). —	**Hinter.**
Bag Huset er en Have.	Hinter dem Hause ist ein Garten.
Han satte sig bag Bordet.	Er setzte sich hinter den Tisch.

Anm. 4. Bag wird sehr oft mit andern Präpositionen und Adverbien zusammengesetzt. Besonders merke man, daß bagved in derselben Bedeutung wie bag gebraucht wird.

Han stod bagved mig.	Er stand hinter mir.
Jeg stillede mig bagved hende.	Ich stellte mich hinter sie.
Bagefter. —	**Hinterher.**
Han kommer bagefter. —	Er kommt hinterher.
At stille I.	Stellen.
Iblandt oder **blandt.** —	**Unter.**
Iblandt alle Børnene var hans Søn den uartigste.	Unter allen Kindern war sein Sohn der ungezogenste.
Jeg tæller Maleren iblandt mine Venner.	Ich zähle den Maler unter meine Freunde.
Efter (schwed. efter; engl. after). —	**Nach.**

Anm. 5. Die Präposition efter drückt 1) eine Bewegung nach (hinter) einer Person oder einem Gegenstande aus. (Sie steht immer vor dem Substantive.)

a) eigentlich:

Hans Søster fulgte efter ham.	Seine Schwester folgte ihm nach.
Jeg gik efter Brevet.	Ich ging nach dem Briefe (d. h. um den Brief zu holen).

b) figürlich:

Han vilde ikke rette I sig efter Loven.	Er wollte sich nach dem Gesetze nicht richten.

Hun klæder sig efter Moden.	Sie kleidet sich nach der Mode.
Efter min Mening.	Nach meiner Meinung.

2) eine Folge in der Zeit.

Det skete to Maaneder efter Kongens Død.	Es geschah zwei Monate nach dem Tode des Königs.
Efter flere Dages Forløb.	Nach dem Verlaufe mehrerer Tage.
At sende Bud efter.	S. die vier und zwanzigste Lekt.
At lægge sig efter.	S. die sechs und zwanzigste Lekt.
En Lov (Plur. — e).	Ein Gesetz.
En Mode.	Eine Mode.
En Mening.	Eine Meinung.
En Død.	Ein Tod.
Et Forløb.	Ein Verlauf.

For. — Vor; für.

Han stod for mig.	Er stand vor mir.
Jeg prædikede for Kongen.	Ich predigte vor dem Könige.
At døe for Fædrenelandet.	Für das Vaterland sterben.

Anm. 6. For wird oft in der Bedeutung istedetfor (statt) gebraucht, wie:

Han prædikede idag for (= istedetfor) mig.	Er predigte heute für mich (= statt meiner).

Es kann ferner einen Mangel ausdrücken (wo man im Deutschen an oder von gebraucht).

Hans Pung var aldrig tom for Penge.	Sein Beutel war nie an Geld leer.
Jeg var blottet for Alt.	Ich war von Allem entblößt.

Oft setzen die Dänen for, wo man im Deutschen den Genitiv oder Dativ setzt.

Er De Formynder for disse Børn?	Sind Sie der Vormund dieser Kinder?
Han var en god Raadgiver for sine Undersaatter.	Er war seinen Unterthanen ein guter Rathgeber.

In Verbindung mit einem Infinitiv entspricht es dem deutschen um.

For at sige det med eet Ord.	Um es mit einem Worte zu sagen.
For at vise Dem dette.	Um Ihnen dieses zu zeigen.
For at bevæge hende dertil.	Um sie dazu zu bewegen.

For nylig. For kort Tid siden. —	Neulich, unlängst.
For en Deel (oder: tildeels). —	Zum Theil.
Forresten. —	Uebrigens.
For Alvor; for Spøg. —	Im Ernst; im Scherz.
For Exempel. [3]) —	Zum Beispiel.
Min Svoger skrev mig for nylig (oder: for kort Tiden siden) at . . .	Mein Schwager schrieb mir neulich (oder: unlängst), daß . . .
Han har for en Deel (oder: tildeels) Ret.	Er hat zum Theil Recht.
Forresten kan jeg forsikkre Dem, at . . .	Uebrigens kann ich Ihnen versichern, daß . . .
Hun sagde mig f. Ex. for Alvor, at . . .	Sie sagte mir z. B. im Ernste, daß . . .
For . . . Skyld. —	**Um . . . willen, wegen, halber oder: halben.**
For vore Venners Skyld.	Um unserer Freunde willen.
For hans Skyld.	Seinetwegen, seinetwillen.
For hendes Skyld.	Ihretwegen, ihretwillen.
For Kortheds Skyld.	Der Kürze halben.
Det kan jeg ikke lide for min Død.	Das kann ich auf den Tod nicht leiden.
At ligge for Døden.	Auf den Tod liegen.
At blotte I.	Entblößen.
En Pung (Plur. — e).	Ein Beutel.
En Formynder.	Ein Vormund.
En Raadgiver.	Ein Rathgeber.
En Undersaat (Plur. — ter).	Ein Unterthan.
En oder et Alvor.	Ein Ernst.
Korthed.	Kürze.
Foran. —	**Vor.**
Han sad foran mig.	Er saß vor mir.
Hun stillede sig foran den gamle Mand.	Sie stellte sich vor den alten Mann.
Formedelst. —	**Vermittelst, wegen.**

[3]) Gewöhnlich geschrieben: f. Ex.

Formedelst hans Bistand kom jeg lykkeligviis over Floden.	Vermittelst seines Beistandes kam ich glücklicherweise über den Fluß.
Formedelst denne Efterretning reiste han strax til Flensborg.	Wegen dieser Nachricht reiste er gleich nach Flensburg.
En Flod (Plur. — er).	Ein Fluß.
En Bistand.	Ein Beistand.
En Efterretning.	Eine Nachricht.
Foruden oder **uden.** —	**Außer, ohne.**
(For)uden hende var der Ingen tilstede.	Außer ihr war Niemand zugegen.
Jeg kan ikke leve I (for)uden Dig.	Ich kann ohne Dich nicht leben.
Uden Tvivl. —	**Ohne Zweifel.**
Uden al Tvivl. —	**Ohne allen Zweifel.**
Uden Tvivl kommer hendes Fader snart til Kjøbenhavn.	Ohne Zweifel kommt ihr Vater bald nach Kopenhagen.
Det er uden al Tvivl rigtigt, hvad han siger.	Es ist ohne allen Zweifel richtig, was er sagt.
Fremfor. —	**Vor, vorzugsweise.**
Fremfor Alt maa jeg sige Dem.	Vor Allen muß ich Ihnen sagen.
Han har det Fortrin fremfor sin Broder.	Er hat den Vorzug vor seinem Bruder.
Et Fortrin (Plur. = Sing.).	Ein Vorzug.
En Forskrift (Plur. — er).	Eine Vorschrift.
En Befaling.	Ein Befehl.
En Helligdag.	Ein Feiertag.
En Hverdag. / En Søgnedag.	Ein Werktag, Wochentag.
En Bededag.	Ein Bettag.
Juul (Fællesk.).	Weihnachten.
Nytaar.	Neujahr.
Fastelavn (Fællesk.).	Fastnacht.
Skærtorsdag.	Gründonnerstag.
Langfredag.	Charfreitag.
Pintse (Fællesk.).	Pfingsten.
St. (d. h. Sankt) Hansdag.	Johannis.
Mikkelsdag.	Michaelis.
En Fødselsdag.	Ein Geburtstag.

Grov.	Grob.
Fiin.	Fein.
Dyb.	Tief.
Snæver.	Eng.
Tydelig.	Deutlich.
Roesværdig.	Lobenswerth.

At tegne I.	Zeichnen.
At skuffe I.	Täuschen.
At udmærke I sig.	Sich auszeichnen.
At negte I.	Läugnen, in Abrede stellen.
At **lyve** (Imperf. **løi**; Supinum **løiet**).	**Lügen.**

Han vilde ikke rette sig efter Kongens Befaling.	Er wollte sich nach dem Befehle des Königs nicht richten.
Forresten negter jeg det jo slet ikke.	Uebrigens läugne ich es ja gar nicht.
For din Skyld skal jeg gjøre det.	Deinetwillen werde ich es thun.
Denne Gade er meget snæver.	Diese Straße ist sehr eng.
For at forstaae dette maa man have mange Kundskaber.	Um dieses zu verstehen, muß man viele Kenntnisse haben.
Blandt alle Børnene udmærkede sig din Søn meest.	Unter allen Kindern zeichnete sich dein Sohn am meisten aus.

At lukke I. —	**Schließen, zumachen.**
At lukke i oder **til.** —	**Verschließen.**
At aabne I. —	**Oeffnen.**

Hvorfor **lukkede** Du ikke **Døren**?	Warum **machtest** Du die Thür nicht **zu**?
Luk Døren **i** oder **til.**	**Verschließe** die Thür.
Han **aabner** altid sin Pung for de Fattige.	Er **öffnet** immer den Armen seinen Beutel.

At mangle I. / **At fattes** (Imperf. **fattedes**). —	**Mangeln, fehlen.**

Anm. 8. Diese beiden Verben werden sowohl **persönlich**, als **unpersönlich** gebraucht.

Jeg mangler Penge. / Der mangler mig Penge. —	Es fehlt (mangelt) mir Geld.
Jeg fattes en Bog. / Der fattes mig en Bog. —	Es fehlt mir ein Buch.

Rede Penge (schwed. reda penningar; engl. ready money). —	**Baares Geld.**

Jeg har ingen rede Penge.	Ich habe kein baares Geld.
At koge II. —	Kochen.
At stege II. —	Braten.
At bage II. —	Backen.
Koger Vandet?	Kocht das Wasser?
Spiser De gjerne stegt Kjød?	Essen Sie gern gebratenes Fleisch?
Bageren bagte Brødet.	Der Bäcker backte das Brod.
Stegte Fisk.	Bratfische; gebackene Fische.
En Steg.	Ein Braten.
Oxesteg.	Rindsbraten.
Kalvesteg.	Kalbsbraten.
Gaasesteg.	Gänsebraten.
At slagte I.	Schlachten.
En Slagter.	Ein Schlächter, Metzger, Fleischer.

98. Aufgabe.

Hatte ich nicht Recht? — Nein; entweder muß das Ganze ein Mißverständniß sein, oder auch hat der Metzger gelogen. — Wo haben Sie diese niedliche Pfeife gekauft? — Ich habe sie von meiner Schwägerin an (paa) meinem Geburtstage bekommen. — Es ist Unrecht von Ihnen, daß Sie diesen Drechsler immer meiden; denn ich versichere Ihnen, daß er ein redlicher Mensch ist, der nie Jemandem Etwas zu Leide gethan hat. — Zwischen Ostern und Pfingsten sind (Sing.) — der — sieben Wochen. — Nach Ostern ist es wärmer, als nach Weihnachten. — Wann kommt Ihre neue Köchin? — Sie kommt um (til) Pfingsten. — Früher war [der] Johannis ein hoher Feiertag im Norden (Nord; Fælleşk.). — Wann hat Ihre älteste Tochter [ihren] Geburtstag? — Den sieben und zwanzigsten December; also drei Tage nach Weihnachten. — Unter Andern war — der — auch ein junger, dänischer Großhändler bei meinem Freunde, dem Arzte; er ist ein sehr liebenswürdiger Mensch. — Haben Sie baares Geld? — Nein, ich habe gar kein baares Geld. — Essen Sie gern Kalbsbraten? — Ich esse lieber Rindsbraten oder Gänsebraten. — Meine Schwiegermutter lag, wie (som) Sie vielleicht wissen, voriges Jahr ungefähr drei Monate krank, nämlich vom Johannis (ohne Art.) bis (til) Michaelis. — Schließen Sie gefälligst die Thür hinter sich zu. — In welchem Laden haben Sie Ihre gelben Handschuhe gekauft? — Ich habe sie bei Sören Jensen in [der] Breitenstraße

(Bredgade) gekauft. — Das ist wohl kein Deutscher: der Name (Navn, Intetk.) klingt (at klinge [4])) ja ganz dänisch. — Er ist auch wirklich ein Däne. — Hast Du die Aufgabe noch nicht auswendig gelernt? — Ich habe bis jetzt keine Zeit dazu gehabt. — Nach Friederich dem Sechsten folgte Christian der Achte. — Warum schicken Sie nicht nach einem Tischler? — Alle Ihre Stühle sind ja zerbrochen (= entzwei). — In dem ganzen Dorfe wohnt — der — ja nicht ein einziger Tischler. — [Werden] Sie bald nach Flensburg reisen (Präs. Indik.)? — Ich werde ohne Zweifel Gründonnerstag oder Charfreitag da sein (Uebersetze: Ich bin ohne Zweifel da . . .). — Es fehlen mir zwei große Schlüssel und eine kleine Dose.

99. Aufgabe.

Der deutsche Zimmermann hat heute Morgen eine sehr unangenehme Nachricht vom Hause bekommen. — Diese Medicin † (Fælleſk.) ist gut für die Brust. — Was ist das Leben ohne einen Freund! — Warum besuchst Du den reichen Goldschmied nicht mehr? — Ich will mit diesem boshaften und neidischen Menschen gar Nichts zu thun haben; einen solchen Mann kann ich nicht unter meine Freunde zählen. — Warum sprechen Sie immer so laut mit dem Weber? — Weil der Mann etwas taub ist. — Warum waren Sie so lange nicht bei mir? — Entschuldigen Sie; ich war schon drei Mal bei Ihnen, um Sie zu besuchen; ich habe Sie aber nicht zu Hause treffen können. — Der Engländer hat es nur gethan, um uns zu ärgern (at ærgre I). — Das glaube ich kaum; denn er scheint mir ein braver (brav) Mann zu sein; höchstens kann er es aus Eifersucht gethan haben. — Wie alt ist Ihr Schwiegersohn, der Gewürzkrämer Hansen? — Fastnacht wird (bliver) er neun und zwanzig Jahre alt. — Obgleich der Sohn des Drechslers kaum zwölf Jahre alt ist, zeichnet er doch sehr gut; er wird ohne Zweifel einmal ein guter Maler werden. — Gedenken Sie bald nach Deutschland zu reisen? — Um meiner kranken Frau willen kann ich vorläufig (foreløbig) gar nicht reisen. — Deinetwegen, lieber Freund, thue ich es sehr gern. — Wie sah der Prinz aus? — Er ist ein junger Mann von hohem Wuchse, aber ziemlich mager; er sieht übrigens seinem Vater sehr ähnlich. — Haben Sie sich wieder ein Kleid gekauft? — Ich habe mir dies Mal ein blaues, seidenes Kleid gekauft; mein voriges war

[4]) Hat im Imperf. klang, Supinum: klinget.

mir zu eng. — Dieser alte Soldat hatte sich in mehreren Kriegen ausgezeichnet; voriges Jahr wurde er verwundet. — Wie gefiel Ihnen mein neuer schwarzer Hut? — Ist er nicht zu niedrig? — Ich glaube eher, daß er zu hoch, als zu niedrig ist. — Wo ist Ihr feines, seidenes Taschentuch? — Ich kann es nicht finden; ich habe es wahrscheinlich gestern Abend auf dem Balle bei dem Grossisten Petersen verloren. — Wer ist [der] Vormund dieses Mädchens? — Der norwegische Sattler, den Sie vorigen Monat bei meinen Schwiegereltern trafen. — Die berühmten Dichter Oehlenschläger und Baggesen waren geborne Dänen. — Dieser Gärtner hat sich sehr heimtückisch gegen seinen Herrn betragen. — Er hat seine ganze Dummheit an den Tag gelegt.

100. Aufgabe.

— — „Immer verlierst Du doch deine Schulsachen" (Skolesager), sagte ein Vater zu seinem Sohne, „darum habe ich auch in dein neues Buch das Datum † (Intetk.) geschrieben, damit (for at) ich doch sehen kann, wie lange Du es hast". — — „Gibt es bei Euch noch so viele Verrückte" (Forrykt), fragte ein Herr einen Bauern aus (fra) dem Dorfe, wo er früher Amt†mann gewesen war. — „Gottlob (gudskeelov) nicht mehr so viele wie (som) damals (den Gang), als Sie noch bei uns waren", antwortete der Bauer. — — Ein Gast machte einem Wirthe Vorwürfe wegen seiner schlechten Getränke (Drikkevarer). „Es (der) ist zu viel Wasser in diesem Weine", sagte er unter Andern. „Im Gegentheil", antwortete der Andre ruhig, „es (der) ist zu wenig Wein in diesem Wasser". — — „Leihen Sie mir acht Thaler", sagte Einer zu seinem Freunde. — „Das würde (skulde) ich sehr gern thun, aber ich habe nur vier bei mir". — „O†, so geben Sie die nur her (Uebersetze: . . . mir nur sie), die andern vier können Sie mir ja schuldig bleiben." — — Ein Lehrer fragte einst einen Schüler: „was hat Gott am (paa) sechsten Tage geschaffen (Imperf.)?" -- Da der Schüler dieses nicht beantworten konnte, fragte der Lehrer, um ihm zu helfen: „Nun, welches ist denn (da) das vornehmste (fornem) Geschöpf (Skabning; Fællesk.)?" „Der Herr Amtmann", antwortete der Schüler. — — Ein Dorfwirth beklagte (at beklage I) sich einmal bei dem Bäcker — over —, daß er so schlechtes Brod backe. „Wenn ich gutes Brod haben will", sagte er, „[so] muß ich in (til) die Stadt schicken." „So geht es auch mir", sagte der Bäcker, „wenn ich guten Wein haben will". — —

101. Aufgabe.

Warum lachtest Du über den armen Maurer? — Ich habe ja gar nicht über ihn gelacht. — Nächstes Jahr werde ich ohne allen Zweifel mit meiner Frau und meinen Kindern nach Italien reisen — Wo sind Sie den ganzen Nachmittag gewesen? — Wir gingen längs des Ufers spazieren. — Sie gingen je drei. — Kennen Sie den Dichter A.? — Ja, er ist ein guter Freund von mir. — Hat es der Deutsche wirklich aus Geiz gethan? — Ich glaube eher, daß er es nur aus Eifersucht gethan hat; er ist sonst ein sehr braver Mann. — Da fährt ja Ihr Wagen. — Nein, der Wagen gehört nicht mir, sondern meinem Schwiegervater. — Aus Liebe zur Kunst verließ die Sängerin vor Kurzem ihr Vaterland und schiffte sich nach Amerika ein. — Nach dem Verlaufe von mehreren Monaten zeigte es sich deutlich, daß ich Recht hatte. — Wer ist [der] Vormund dieser Kinder? — Wenn ich nicht irre, [so] ist der Grossist Jensen ihr Vormund. — Das freut mich sehr; denn er ist ein sehr verständiger (forstandig) Mann und ein guter Rathgeber. — Man muß immer dem Befehle seiner Eltern gehorchen. — Seine Stimme (Stemme, Fælleſk.) ist in der letzteren Zeit sehr tief und grob geworden; früher hatte er eine feine Tenor†stimme. — Sie täuschen sich sehr, wenn Sie glauben, daß sich der Arzt bei Ihnen entschuldigen werde. — Sie können (es) doch wirklich nicht läugnen, daß Sie es gesagt haben. — Ich läugne es ja durchaus nicht. — Wissen Sie nicht, daß wir morgen Bettag haben? — Nein, das wußte ich nicht. — Der junge Sattler arbeitet nicht nur [an] jedem Werktage, sondern auch [an] allen Feiertagen. — Der Maler pfiff seinem Hunde. — Es dauerte mir zu lang. — [Werden] Sie nicht bald nach Hause reisen (Präs. Indik.)? — Wahrscheinlich werde ich gegen Pfingsten reisen. — Wo bleiben Sie? — Ich war im Garten.

102. Aufgabe.

Hast Du mein Taschentuch nicht gesehen? — Ich habe heute morgen ein schmutziges Taschentuch in der Küche gefunden; ich habe es hinter deinen Koffer gelegt. — Ist Ihr ältester Sohn jetzt fleißig? — Sein Fleiß ist lobenswerth; er legt sich jetzt besonders auf [die] Physik † (Fælleſk.). — Ist Ihre Schwiegertochter noch immer krank? — Ja, sie liegt leider auf den Tod. — Der norwegische Student, den Sie vorgestern bei uns trafen, ist ein sehr gescheuter Mensch;

er spricht mehrere Sprachen ganz geläufig, z. B. Französisch, Deutsch und Dänisch. — Soll ich das Fleisch kochen oder braten lassen? — Laß die Hälfte (Halvdeel) davon (deraf) kochen; die andere Hälfte kannst Du morgen braten lassen. — Ist der Ochs schon geschlachtet? — Nein, der Schlächter wird ihn erst heute Nachmittag schlachten. — Wer hat dieses Brod gebacken? — Wir backen immer selbst unser Brod. — Essen Sie gern gebackene Fische? — Ich esse lieber gekochte Fische. — Wollen wir nicht ein Fenster öffnen? Es ist hier sehr warm. — Ich will nur hingehen (gaae derhen), um sagen zu können, daß ich da war. — Ich kam um all mein Geld. — Wie sah der Franzose aus? — Er ist ein Mann von hohem Wuchse, mit einem großen, schwarzen Barte. — Wo waret Ihr? — Wir gingen längs des Ufers. — Man muß immer den Gesetzen des Staates gehorchen; man braucht aber nicht immer den Gesetzen der Mode zu folgen. — Es muß schon spät sein; der Tag neigt sich. — War Ihre Schwester froh? — Sie weinte vor Freude. — Ist der Sohn des Drechslers ein gescheuter Knabe? — Für einen Knaben von (paa) dreizehn Jahren weiß er viel. — Meinen Sie das wirklich im Ernst? — Nein, ich habe das nur im Scherz gesagt.

Sechs und dreißigste Lektion (Sex og tredivte Lektie).

Fra. — Von; aus.

Anm. 1. Fra drückt einen Abstand, eine Entfernung im Raume oder in der Zeit, eine Trennung von einem Gegenstande aus.

Slottet ligger en Miil fra Byen.	Das Schloß liegt eine Meile von der Stadt.
Skipperen kommer fra Sverrig.	Der Schiffer kommt aus Schweden.
Fra Klokken otte til Midnat.	Von acht Uhr bis Mitternacht.
Fra Top til Taa (schwed. från topp till tå; engl. from top to toe).	Vom Kopfe bis zum Fuße (eigentlich: von der Spitze bis zur Zehe).
Fra min Side.	Meinerseits.
At redde I. / At frelse II. } Nogen fra Noget.	Jemanden von Etwas retten.
At befrie I Nogen fra Noget.	Jemanden von Etwas befreien.

Lægen har reddet (oder frelst) hende fra Døden.	Der Arzt hat sie vom Tode gerettet.
Han befriede dem fra Røverne.	Er befreiete sie von den Räubern.
At gaae fra Haanden. —	**Von Statten gehen** (wörtlich: von der Hand gehen).
At gaae fra Forstanden. —	**Wahnsinnig werden** (wörtlich: vom Verstande gehen).
Det vilde ikke gaae fra Haanden.	Es wollte nicht von Statten gehen.
Han er gaaet fra Forstanden.	Er ist wahnsinnig geworden.

Anm. 2. Fra wird oft mit af verbunden und entspricht in diesem Falle dem deutschen von — an oder von — auf.

Fra Ungdommen af.	Von Jugend an oder auf.
Fra Begyndelsen af.	Vom Anfange an.
En Skipper.	Ein Schiffer.
Et Slot (Plur. — te).	Ein Schloß, ein Pallast.
Midnat.	Mitternacht.
En Top (Plur. — pe).	Eine Spitze.
En Side.	Eine Seite.
Ungdom.	Jugend.
Igjennem oder **gjennem.** —	**Durch.**
Vi gik (i)gjennem Porten.	Wir gingen durch das Thor.
Musen var krøben (i)gjennem et Hul.	Die Maus war durch ein Loch gekrochen.
En Port (Plur. — e).	Eine Pforte, ein Thor.
En Muus (Plur. = Sing.).	Eine Maus.
Et Hul (Plur. — ler) (schwed. hål; engl. hole).	Ein Loch.
Henimod. Henved. —	**Gegen** (sowohl vom Raume, als von der Zeit).
Hans Værelse er henved tre Fod bredere end vores.	Sein Zimmer ist gegen drei Fuß breiter, als das unsere.
Henimod Aften kommer jeg til Dem.	Gegen Abend werde ich zu Ihnen kommen.
Han er henved fjorten Aar gammel.	Er ist gegen vierzehn Jahre alt.

Hos. —	Bei.[1]
Han boer hos sine Svigerforældre.	Er wohnt bei seinen Schwiegereltern.
Staaer min Paraply endnu hos Dem?	Steht mein Regenschirm noch bei Ihnen?

Anm. 3. In einigen Verbindungen entspricht hos dem deutschen von.

Hos hvem har De kjøbt Saltet? / Hvem har De kjøbt Saltet hos?	Von wem haben Sie das Salz gekauft?
Papir kan De faae hos mig.	Papier können Sie von mir bekommen.

I. —	In.
Vi boe i Hovedstaden.	Wir wohnen in der Hauptstadt.
Han ligger endnu i Sengen.	Er liegt noch im Bette.
I min Ungdom.	In meiner Jugend.

Anm. 4. In Verbindung mit dem Adverbium ind entspricht es dem deutschen in — hinein.

Hun gik ind i Huset.	Sie ging ins Haus hinein.
Vi kom ind i et stort Værelse.	Wir kamen in ein großes Zimmer hinein.

Anm. 5. In mehreren Verbindungen entspricht es dem deutschen an.

At tage Deel i Noget. —	**Theil an Etwas nehmen, sich an Etwas betheiligen.**
At staae i Spidsen for . . . —	**An der Spitze stehen.**
At stille i Spidsen for . . . —	**An die Spitze stellen.**
At ligge i Lænke. —	**An der Kette liegen.**
At trække En i Kjolen. —	**Einen am Rocke zupfen.**
I og for sig. —	**An und für sich.**
Han vilde ikke tage Deel i Foretagendet.	Er wollte sich an dem Unternehmen nicht betheiligen.
Han stod i Spidsen for den hele Hær (oder Armee).	Er stand an der Spitze des ganzen Heeres (der ganzen Armee).
Hunden ligger i Lænke.	Der Hund liegt an der Kette.
Barnet trak ham i Kjolen.	Das Kind zupfte ihn am Rocke.
I og for sig er Sagen ganske rigtig.	An und für sich ist die Sache ganz richtig.

---

[1] Vgl. die sieben und dreißigste Lektion, Anm. 12.

Anm. 6. In einigen Redensarten entspricht auch das deutsche vor dem dänischen „i".

At staae i Vinduet. —	Vor dem Fenster stehen.
At ligge i Vinduet. —	Vor dem Fenster liegen.
Hun staaer i Vinduet.	Sie steht vor dem Fenster.
Bogen ligger i Vinduet.	Das Buch liegt vor dem Fenster.
En Lænke.	Eine Kette, Fessel.
En Spids (Plur. — er).	Eine Spitze.
En Hær (Plur. — e). En Armee.	Ein Heer, eine Armee.
Et Foretagende.	Ein Unternehmen.
At trække (holländ. trekken) (Imperf. trak; Supinum trukket).	Ziehen, zupfen.
I Tide. —	Bei Zeiten; zeitig.
I Utide. —	Zur Unzeit.
I Søvne. —	Im Schlafe.
I Drømme. —	Im Traume.
Jeg har sagt Dig det i Tide.	Ich habe es Dir bei Zeiten gesagt.
Regnen kom i Utide.	Der Regen kam zur Unzeit.
Han talte i Søvne.	Er sprach im Schlafe.
Jeg saae Dem i Drømme.	Ich sah Sie im Traume.
Ifølge. —	**Zufolge; laut.**
Ifølge en grusom Befaling af Kongen blev Soldaten henrettet.	Zufolge eines grausamen Befehles des Königs wurde der Soldat hingerichtet.
Ifølge hans Brev maa jeg imorgen være i Kiel.	Laut seines Briefes muß ich morgen in Kiel sein.
Grusom.	Grausam.
At henrette I.	Hinrichten.
Inden. —	**Binnen, innerhalb** (sowohl von der Zeit, als vom Raume).
Inden otte Dage maa Bogen være færdig.	Binnen acht Tagen muß das Buch fertig sein.
Inden Klostrets Mure.	Innerhalb der Mauern des Klosters.

Et Kloster.	Ein Kloster.
En Muur (Plur. — e).	Eine Mauer.
Indenfor. —	**Innerhalb** (nur vom Raume).
Indenfra. —	**Von innen.**
Fjenden var allerede indenfor vort Lands Grændser.	Der Feind war schon innerhalb der Grenzen unseres Landes.
Døren kan blot lukkes op indenfra.	Die Thür kann nur von innen aufgemacht werden.
En Grændse.	Eine Grenze.
Istedenfor oder **istedetfor. —**	**Anstatt, statt.**
Han kom istedenfor sin Fader.	Er kam statt seines Vaters.
Istedetfor at sige Sandheden, tav han.	Anstatt die Wahrheit zu sagen, schwieg er.
En Sandhed.	Eine Wahrheit.
At tie (Imperf. tav; Supinum tiet).	Schweigen.
Med. —	**Mit.**
Han stod med Hatten i Haanden.	Er stand mit dem Hute in der Hand.
Med Penge kan man udrette meget.	Mit Geld kann man viel ausrichten.
Med Tiden vil det blive bedre.	Mit der Zeit wird es besser werden.

Anm. 7. Auf eine eigenthümliche Weise wird med vor einem Superlativ (gewöhnlich in verneinenden Sätzen) in der Bedeutung von unter gebraucht.

Drengen er ikke med de Flittigste i Skolen.	Der Knabe ist nicht unter den Fleißigsten in der Schule.
Med eet. —	**Auf ein Mal.**
Med det Første. —	**Nächstens.**
Med Alt det. —	**Bei dem Allen.**
Med mindre. —	**Wenn nicht; es sei denn.**
Med det Gode. —	**In der Güte.**
Med Flid. / Med Forsæt. } —	**Mit Fleiß; absichtlich, vorsätzlich.**
Med eet var han borte.	Auf ein Mal war er weg.

Med det Første skal jeg komme til Dem.	Nächstens werde ich zu Ihnen kommen.
Med Alt det er han dog fattig.	Bei dem Allen ist er doch arm.
Jeg har med Flid (oder Forsæt) forsøgt det med det Gode med ham.	Ich habe es vorsätzlich in der Güte mit ihm versucht.
Dermed.	Damit.
Hermed.	Hiermit.
Hvormed.	Womit.
En Bedstefader (Farfader, Morfader).	Ein Großvater (Vaters Vater, Mutter Vater).
En Bedstemoder (Farmoder, Mormoder).	Eine Großmutter (Vaters Mutter, Mutter Mutter).
En Kakkelovn (Plur. — e).	Ein Kachelofen, Ofen.
En Krog (Plur. — e).	Ein Winkel.
Et Hjørne.	Eine Ecke.
Skjødesløs.	Nachlässig.
Omhyggelig.	Sorgfältig.
Hensigtsmæssig.	Zweckmäßig.
Paalidelig.	Zuverlässig.
Dygtig.	Tüchtig.
Taknemmelig.	Dankbar.
Ærbødig.	Ehrerbietig.
Sørgelig.	Traurig.
Snaksom.	Gesprächig.
At betragte I.	Betrachten.
At mærke I.	Merken.
At smile I (schwed. att smila; engl. to smile).	Lächeln.
At opvarte I.	Aufwarten.
At opfylde II.	Anfüllen.
At indvende II.	Einwenden, entgegnen.
Du burde have sagt mig det i Tide.	Du hättest es mir bei Zeiten sagen sollen.
Han var vaad fra Top til Taa.	Er war naß vom Kopfe bis zum Fuße.
Det var en sørgelig Efterretning.	Es war eine traurige Nachricht.
Denne Dreng er meget skjødesløs.	Dieser Knabe ist sehr nachlässig.
Hvorledes har Deres Bedstemoder det?	Was macht Ihre Großmutter?
Hun er en meget snaksom Kone.	Sie ist eine sehr gesprächige Frau.

At være født i . . . — **Geboren sein in (zu) . . .; gebürtig sein aus . . .**

Hvor er De født?	Wo sind Sie gebürtig?
Jeg er født i dette Land.	Ich bin in diesem Lande geboren.
Han var født **den første Marts.**	Er war **am ersten März** geboren.

Anm. 8. Bei der Angebung eines Datums setzt man im Dänischen keine Präposition.

At være oppe. —	**Auf sein** (aus dem Bette sein).
At blive oppe. —	**Auf bleiben** (nicht zu Bette gehen).
Jeg var oppe hele Natten.	Ich war die ganze Nacht auf.
Bliver Du endnu længe oppe?	Bleibst Du noch lange auf?
At blive forskrækket over...	**Erschrecken über ...**
At blive forundret / At undre I sig / At være forbauset[2] **/ At blive forbauset } over...**	**Sich wundern, erstaunen erstaunt sein über ...**
Jeg blev forskrækket over hans Udseende.	Ich erschrack über sein Aussehen.
Du blev vel forundret (oder forbauset, oder var forbauset oder undrede Dig), da Du saae ham.	Du wundertest Dich (oder erstauntest, oder warst erstaunt) wohl, als Du ihn sahst.
Et Udseende.	Ein Aussehen.
At forskrække I Nogen. / At indjage[3] **Nogen Skræk. / At gjøre Nogen bange.**	**Jemanden erschrecken, einschüchtern.**
Han forskrækkede mig (oder indjog mig Skræk).	Er erschreckte mich.
Hun gjorde Barnet bange.	Sie schüchterte das Kind ein.
At forbause I Nogen.	**Jemanden in Erstaunen setzen.**
Hun forbausede mig virkelig.	Sie setzte mich wirklich in Erstaunen.

---

[2]) Vergl. das Niederd. verbausen.

[3]) At indjage heißt im Imperf. indjagede oder indjog, Plur. — e; im Supinum indjaget.

At blive / At være forfærdet over... / At forfærde sig over...	— Sich entsetzen über (vor)...
Jeg blev (oder var) forfærdet (oder forfærdede mig) over hendes Udseende.	Ich entsetzte mich über ihr Aussehen.
En Skræk.	Ein Schrecken.
En Forskrækkelse.	Ein Erschrecken.
En Forbauselse.	Ein Erstaunen.
En Forfærdelse.	Ein Entsetzen.
Skrækkelig.	Schrecklich.
Forskrækkelig.	Erschrecklich.
Forfærdelig.	Entsetzlich.
At grue I for (over oder ved) Noget. / At grues ved Noget. / At gyse II ved Noget.	Vor Etwas schaudern, schauern.

Anm. 9. Die genannten Verben sind im Dänischen gewöhnlich persönlich.

Jeg gruer for at tænke derpaa.	Es schaudert mir, daran zu denken.
Jeg grues (oder gyser) ved Tanken.	Mir schaudert vor dem Gedanken.
En Gru.	Ein Grauen, Grausen.
Gruelig.	Gräulich.
Græsselig.	Gräßlich.

103. Aufgabe.

Wo wohnt die junge Prinzessin? — Sie wohnt bei ihren Großeltern. — Haben Sie vielleicht meine seidenen Pantoffeln gesehen? — Ja, ich habe sie in einem Winkel, ich glaube hinter dem Ofen, gesehen. — Hat es geregnet (Imperf.)? — Ja, ich bin ja, wie (som) Sie sehen, naß vom Kopfe bis zum Fuße. — Wo haben Sie diese schöne, silberne Kette gekauft? — Ich habe sie von dem Goldschmiede Holm in der Breitenstraße gekauft. — Wo ist der Deutsche? — Der Deutsche ist auf ein Mal nach Fünen (Fyen) gereist. — Wollen Sie sich vielleicht an diesem Unternehmen betheiligen? — Ich möchte (vilde) mich sehr gern daran (deri) betheiligen; jetzt habe ich aber kein Geld. —

Wie alt ist Ihre älteste Tochter? — Sie ist gegen achtzehn Jahre alt. — Wer rettete das Kind? — Der Prinz selbst rettete das Kind vom Tode; seine (dets) Eltern zeigten sich aber sehr undankbar. — Geht die Arbeit nun schnell? — Ja, sie geht sehr schnell von Statten. — Siehst Du nicht die Maus? — Nein, ich sehe sie nicht; sie ist ohne Zweifel durch das Loch gekrochen. — Wer befreiete die Damen von den Räubern? — Ein junger dänischer Arzt hat sie von den Räubern befreiet (Imperf.). — Der russische Schneider, der bei uns wieder betteln wollte, war (Perf.) von Jugend (mit dem bestimmten Artikel) an immer sehr faul. — Was für ein Landsmann ist dieser Schiffer? — Er ist ohne Zweifel entweder ein Norweger oder ein Schwede. — Wer hat Ihnen das gesagt? — Das habe ich von meinem Großvater gehört. — Wo waren seine beiden Brüder? — Sie kamen gestern Abend von Hamburg. — Reisen Sie bald nach Fünen? — Ich muß binnen acht Tagen da sein. — Der König und die Königin fuhren durch die ganze Stadt. — Wer saß heute Vormittag vor dem Fenster? — Ich bin es nicht gewesen.

104. Aufgabe.

Von wem hast Du dieses hübsche Halstuch bekommen, mein kleiner Knabe? — Ich habe es unlängst von meiner Großmutter bekommen. — Wollen Sie nicht mit zu meinem Großvater gehen? — Er hat gerade heute Geburtstag. — Ich möchte (vilde) ihn sehr gern besuchen; ich habe aber nicht das Vergnügen, ihn zu kennen. — Ist Ihre Arbeit bald fertig? — Sie müßte (skulde) eigentlich (egentlig) binnen anderthalb Monaten abgeliefert (at aflevere) werden; aber Krankheit halber kann ich sie erst in (om) zwei oder drei Monaten fertig haben (= bekommen). — Haben Sie den Dom (Domkirke) in Breslau gesehen? — Ja, er (det) ist ein sehr schönes Gebäude. — Ist Ihr Bruder zu Hause? — Nein, er ist so eben zu unserem Nachbare gegenüber, dem Drechsler Nielsen, gegangen. — Wann haben Sie Ihr gelbes, seidenes Taschentuch verloren? — Ich muß es vorigen Sonntag oder Montag verloren haben. — Sehen Sie einmal nach hinter dem Ofen, vielleicht wird es da liegen. — Ich habe überall nachgesucht (søgt efter det); es ist nirgends zu finden. — In der Güte kann man mit diesem Knaben viel ausrichten. — Sie haben allerdings Recht; Sie hätten es aber doch nicht thun sollen (burde). — Sie [werden] bald nach Frankreich reisen (Präs. Indik.)? — Ich werde wahrscheinlich gar nicht reisen;

es sei denn, daß mich meine Frau begleiten will. — Wer stand an der Spitze des dänischen Heeres? — Den General Krogh hatte man an die Spitze der ganzen Armee gestellt. — Statt zu schweigen, hättest Du ihm lieber die Wahrheit sagen sollen. — Sie brauchen sich vor dem Hunde gar nicht zu fürchten; er liegt ja an der Kette. — Hat der König viele Schlösser? — Er hat [deren] acht oder neun; davon (deraf) liegen drei in der Hauptstadt. —

105. Aufgabe.

Christian der Vierte und der Bauer.

Einst ritt ein Bauer von seinem Dorfe nach Kopenhagen. Nicht weit (langt) von der Stadt begegnete er einem stattlichen Reiter. Es war der König, Christian der Vierte. Sein Gefolge (Følge; Intetk.) war zufälliger Weise in einiger (nogen) Entfernung (Afstand; Fællesk.) geblieben. „Warum so eine Eile? Habt Ihr vielleicht Geschäfte in Kopenhagen?" fragte der König. „Erstens habe ich viele Geschäfte in der Hauptstadt, und dann (dernæst) möchte (vilde) ich gern einmal unseren guten König sehen, der sein Volk so sehr liebt". Der König lächelte und sagte: „Den König könnt Ihr ja oft genug sehen." „Ich weiß ja aber nicht," entgegnete der Bauer, „wer es ist unter den vielen Höflingen (Hofmænd), von welchen er immer umgeben (at omgive) ist." „Das will ich Euch erklären" (at forklare I), sagte Christian, „Ihr dürft (maa) nur Acht (Agt) geben — paa —, wer den Hut auf dem Kopfe behalten (at beholde) [wird], wenn alle Andre ihn ehrerbietig werden entblößt haben." (Uebersetze: . . . ehrerbietig nehmen die Hüte ab (af)). — So (saaledes) ritten sie mit einander in Kopenhagen hinein. Der Bauer erzählte ihm gesprächig Manches über (om) den Ackerbau (Agerdyrkning; Fællesk.), über seine Haushaltung (Huusholdning; Fællesk.), und wie er zuweilen am (om) Sonntage sein Huhn im Topfe (Gryde; Fællesk.) habe — und merkte lange Nichts. Als er aber sah, wie sich alle Fenster öffneten (Passiv) und sich alle Straßen mit Menschen anfüllten (Passiv), und wie ein Jeder ihnen ehrerbietig Platz machte, da † ging — der — ihm (for ham) endlich ein Licht auf (op) (Wortstellung: . . . endlich ein Licht auf ihm). „Mein Herr," sagte er zu seinem Begleiter (Ledsager), den er mit Verwunderung und Schrecken betrachtete: „entweder seid Ihr der König, oder ich bin's; denn wir Beide allein haben jetzt den Hut auf dem

Kopfe." Da lächelte der König und sagte: „Ja, ich bin der König. Wenn Ihr euer Pferd in den Stall gestellt und eure Geschäfte besorgt habt, so kommt zu mir auf (op paa) mein Schloß; ich will Euch dann mit einer Mittagssuppe (Middagssuppe; Fællesk.) aufwarten lassen und Euch den Kronprinzen (Kronprinds) zeigen." —

106. Aufgabe.

Ist der Sohn des Zimmermannes fleißig? — Nein, er ist sehr nachlässig mit seiner Arbeit; gewöhnlich kommt er auch zu spät in die Schule. — Die sorgfältige Mutter wachte (at vaage 1) die ganze Nacht, weil ihr Sohn krank war. — Es ist wirklich sehr traurig, daß der junge Mensch seinen Eltern durchaus nicht gehorchen will. — Kennen Sie den Tischler, den wir gestern Abend bei dem Gewürzhändler trafen? — Ich kenne ihn bereits mehrere Jahre; er ist ein fleißiger und tüchtiger Mann. — Finden Sie das Unternehmen nicht zweckmäßig? — Nein, ich finde es gar nicht zweckmäßig. — Bleiben Sie noch lange auf? — Nein, ich [werde] gleich zu Bette gehen (Präs. Indik.), denn ich bin schläfrig und müde. — Erschrecken Sie nicht! — Die geringste Sache kann dieses Mädchen erschrecken. — Wie (hvor) dieses Mädchen aussieht! Ich habe mich wirklich über ihr Aussehen entsetzt. — Mir schaudert, wenn ich daran (derpaa) denke. — Wo sind Sie gebürtig? — Ich bin ein geborner Däne; aber mein ältester Bruder ist in Deutschland geboren. — Worüber (hvorover) wundern Sie sich? — Ich wundere mich — over —, daß ich keinen Brief von meinen Geschwistern erhalten habe. — Ist dieser Mann zuverlässig? — Ja, er ist ein sehr zuverlässiger und gescheuter Mann. — Wie befindet sich Ihr Schwager? — Denken Sie sich einmal meinen Schrecken; der arme Mensch ist heute Nacht plötzlich wahnsinnig geworden. — Ich habe ihn heute Nacht im Traume gesehen. — Friedrich der Siebente ist geboren am sechsten Oktober 1808.

Sieben und dreißigste Lektion (Syv og tredivte Lektie).

Imellem oder: **Zwischen.**
mellem. —

Han stillede Stolen **mellem** Bordet og Sofaen.	Er stellte den Stuhl **zwischen** den Tisch und das Sofa.

Hun sad imellem mig og sin Moder.	Sie saß zwischen mir und ihrer Mutter.

Imod oder **mod.** —	**Gegen, wider.**
Hvorfor sidder De med Ryggen imod Bordet?	Warum sitzen Sie mit dem Rücken gegen den Tisch?
Han har viist sig som Ven (Fjende) imod mig.	Er hat sich als Freund (Feind) gegen mich gezeigt.
Hans Ulykke er ringe mod min.	Sein Unglück ist geringe gegen das meinige.
Det skete mod min Befaling.	Es geschah wider meinen Befehl.

Næst oder: **næst efter.** —	**Nächst.**
Næst (efter) min Forældre elsker jeg ham meest.	Nächst meinen Eltern liebe ich ihn am meisten.

Om. —	**Um.**
Om Byen var en Muur.	Um die Stadt war eine Mauer.
Han bad mig om en Skilling.	Er bat mich um einen Schilling.
Jeg bekymrer I mig ikke om Sagen.	Ich kümmere mich nicht um die Sache.

Anm. 1. Bei Zeitbestimmungen wird om gebraucht: a) um auszudrücken, was sich an einem gewissen Tage in der Woche wiederholt.

Posten kommer om Mandagen og Fredagen.	Die Post kommt am Montag und Freitag.
Om Søndagen er han aldrig hjemme.	Am Sonntag ist er nie zu Hause.

b) um eine gewisse Zeit des Tages, der Nacht oder des Jahres anzugeben. (Vgl. die drei und dreißigste Lektion.)

Om Morgenen.	Morgens, am Morgen.
Om Midnatten.	Mitternachts.
Om Julen.	Am Weihnachten.

c) um eine Zeit anzugeben, innerhalb welcher Etwas geschehen wird.

Han reiser om nogle Dage.	Er wird in einigen Tagen reisen.
Om kort Tid. / Om lidt.	In Kurzem.

Anm. 2. Oft muß auch das deutsche von durch om wiedergegeben werden, wenn es nämlich den Gegenstand bezeichnet, auf den die Wirksamkeit des Verbums oder Substantivs gerichtet ist.

At tale om Noget.	Von Etwas sprechen.
At fortælle Noget om Nogen.	Etwas von Jemandem erzählen.
At synge [1]) om Nogen.	Von Jemandem singen.
At have et Begreb, en Forestilling om Noget.	Einen Begriff, eine Vorstellung von Etwas haben.

Langt om længe. —	**Endlich.**
Om igjen. —	**Noch einmal.**
Langt om længe kom han.	Endlich kam er.
Du maa gjøre det om igjen.	Du mußt es noch einmal machen.

Omkring. —	**Um — herum; umher.**
Rundt omkring os herskede Rolighed.	Rings um uns herum herrschte Ruhe.
Vi sade omkring Bordet.	Wir saßen um den Tisch herum.
Han løb omkring i Værelset.	Er lief im Zimmer umher.
Rundt.	Rings.
Ro (Fællesk.), Rolighed.	Ruhe.

Ovenfor. —	**Oberhalb, oben.**
Ovenfra. —	**Von oben.**
Ovenover. —	**Oben darüber.**
Ovenpaa. —	**Obenauf; auf.**
Kirken ligger ovenfor Byen.	Die Kirche liegt oberhalb der Stadt.
Ovenpaa Maden.	Nach dem Essen.

Anm. 3. Die vier letztgenannten Präpositionen werden auch oft als Adverbien gebraucht.

Lyden kom ovenfra.	Der Laut kam von oben.
At være ovenpaa.	Obenauf sein, d. h. glücklich sein.

Over. —	**Ueber.**

---

[1]) Imperf. sang; Supinum sunget.

Vi kjørte over Broen.	Wir fuhren über die Brücke.
Han heldte Vand over Papiret.	Er goß Wasser über das Papier.
Kjedlen hænger over Ilden.	Der Kessel hängt über dem Feuer.
Han er over fyrgetyve Aar gammel.	Er ist über vierzig Jahre alt.
Overkors.	Kreuzweise.
Overtvers.	Ueberzwerch.
At helde II.	Gießen.

Overfor. Ligeoverfor. — **Gegenüber, gerade gegenüber.**

Han boer (lige) overfor Slottet.	Er wohnt gegenüber dem Schlosse (oder: dem Schlosse gegenüber).

Anm. 4. Overfor und ligeoverfor stehen immer vor dem Nomen.

Overeensstemmende med . . . — **Uebereinstimmend mit . . ., gemäß.**

Dette er ikke overeensstemmende med dit Løfte.	Dieses ist nicht übereinstimmend mit deinem Versprechen.
At leve overeensstemmende med Naturen.	Gemäß der Natur leben.
Et Løfte.	Ein Versprechen.
En Natur (Plur. — er).	Eine Natur.

Paa. — **Auf.**

Lysestagen staaer paa Bordet.	Der Leuchter steht auf dem Tische.
Han traadte mig paa Foden.	Er trat mich auf den Fuß.

Anm. 5. In vielen Verbindungen entspricht paa dem deutschen an.

At leve, boe, blive paa et Sted.	**An einem Orte leben, wohnen, bleiben.**
At have Mangel **paa** Noget.	Mangel **an** Etwas haben.
At have Overflod **paa** Noget.	Ueberfluß **an** Etwas haben.
At tvivle **paa** Noget. [2])	**An** Etwas zweifeln.
At hævne sig **paa** Nogen.	Sich **an** Jemandem rächen.
At gnave **paa** Noget.	**An** Etwas nagen.
At tære **paa** Noget.	**An** Etwas zehren.

[2]) Vgl. die vier und dreißigste Lektion.

Han levede længe paa et øde Sted.	Er lebte lange an einem öden Orte.
Har Du Mangel (Overflod) paa Penge?	Hast Du Mangel (Ueberfluß) an Geld?
Jeg tvivler paa hans Ærlighed.	Ich zweifle an seiner Ehrlichkeit.
Han hævnede sig paa Kongen.	Er rächte sich an dem Könige.
Hunden gnaver paa et Been.	Der Hund nagt an einem Knochen.

Anm. 6. In mehreren Fällen entspricht paa dem Genitiv im Deutschen.

Stjernerne paa Himmelen.	Die Sterne des Himmels.
At være vis (sikker) paa Noget.	Einer Sache gewiß (sicher) sein ...
At blive klog paa Nogen. —	**Aus Jemandem klug werden.**
At give Slip paa Noget. —	**Etwas fahren lassen (Jemanden lassen).**
At kaste Nogen paa Døren. —	**Jemanden zur Thür hinauswerfen.**
Jeg kan aldrig blive klog paa ham.	Ich kann nie klug aus ihm werden.
Han vilde ikke give Slip paa mig.	Er wollte mich nicht lassen.
Han vilde kaste hende paa Døren.	Er wollte sie zur Thür hinauswerfen.
Paa denne Side af. —	**Diesseits.**
Paa hiin Side af (oder: hiinsides). —	**Jenseits.**
Paa den Tid. —	**Zu der Zeit, damals.**
Paa mine Vegne. —	**Meinetwegen, in meinem Namen, zu meinem Besten.**
Paa Embeds Vegne. —	**Von Amts wegen.**
Paa vid Væg. —	**Angelweit offen.**
Paa Lykke og Fromme. —	**Aufs Gerathewohl.**
Paa Tro og Love. —	**Auf Treu und Glauben.**
Paa hiin Side af (oder: hiinsides) Floden laa et smukt Slot.	Jenseits des Flusses lag ein schönes Schloß.
Var De allerede her paa den Tid?	Waren Sie schon zu der Zeit (damals) hier?
Jeg talte paa dine Vegne.	Ich sprach Deinetwegen.
Døren stod aaben vid Væg.	Die Thür stand angelweit offen.
Han reiste paa Lykke og Fromme til Amerika.	Er reiste aufs Gerathewohl nach Amerika.

Et Sted (Plur. — er).	Eine Stelle, ein Ort.
En Mangel.	Ein Mangel.
En Overflod. En Overflødighed.	Ein Ueberfluß.
Ærlighed.	Ehrlichkeit.
Et Been (Plur. = Sing.).	Ein Bein, Knochen, eine Gräte.
Et Embede.	Ein Amt.
En Væg (Plur. — ge).	Eine Wand.
Klog.	Klug.
Vid.	Weit.
At træde (Imperf. traadte; Supinum traadt).	Treten.
At hævne I (en Hævn).	Rächen (eine Rache).
At gnave I.	Nagen.
At tære I.	Zehren.
At kaste I (schwed. att kasta; engl. to cast).	Werfen.

Paa Grund af. — Vermöge, wegen.

Paa Grund af min Faders Befaling kan jeg ikke handle I anderledes.	Vermöge des Befehles meines Vaters kann ich nicht anders handeln.
Paa Grund af det daarlige Veir kunde jeg ikke komme til Dem igaar Aftes.	Wegen des schlechten Wetters konnte ich gestern Abend nicht zu Ihnen kommen.

Samt. — Sammt, nebst.

Han reiste igaar samt Kone og Børn til Fyen.	Er reiste gestern nebst Frau und Kindern nach Fünen.

Siden. — Seit.

Hun har været syg siden Juul.	Sie war krank seit Weihnachten.
Siden min Fødselsdag har De ikke været hos mig.	Seit meinem Geburtstage sind Sie nicht bei mir gewesen.

Til. — Zu, nach.

Hun gaaer til sin Broder.	Sie geht zu ihrem Bruder.
Vi reise til Tydskland.	Wir reisen nach Deutschland.
Har De ikke en Æske til Tandpulver?	Haben Sie nicht eine Schachtel zu Zahnpulver?
Dette Baand passer I ikke til denne Kjole.	Dieses Band paßt nicht zu diesem Kleide.

Anm. 7. Die Dänen gebrauchen oft til, wo man im Deutschen den bloßen Dativ setzt.

At plukke Blomster til Nogen.	Jemandem Blumen pflücken.
At nærme I sig til Nogen.	Sich Jemandem nähern.
At skrive et Brev til Nogen.	Jemandem einen Brief schreiben.

Anm. 8. Til bezeichnet auch oft ein Genitivverhältniß.

Moderen til dette Barn.	Die Mutter dieses Kindes.
Det var Begyndelsen til hans Ulykke.	Es war der Anfang seines Unglückes.
Eiermanden til dette Huus.	Der Eigenthümer dieses Hauses.
At være værdig til Noget.	Einer Sache würdig sein.
At være istand til Noget.	Einer Sache fähig sein.

Anm. 9. In einigen Fällen fordert til den Genitiv (ein Ueberbleibsel des altnordischen Sprachgebrauches).

At spørge Nogen til Raads.	Jemanden um Rath fragen.
At gaae tilbords. [3])	Zu Tische gehen.

Anm. 10. In einigen Fällen regiert til zwar auch den Genitiv, aber mit Beibehaltung der altnordischen Endung: e.

At ærgre I sig til Døde.	Sich zu Tode ärgern.
At dømme II Nogen til Døde.	Jemanden zum Tode verurtheilen.
At falde Nogen til Fode.	Jemandem zu Fuße fallen.
At have Noget til Gode.	Etwas zu Gute haben.
At gaae til Grunde.	Zu Grunde gehen.
At gaae til Haande.	An die Hand gehen.
At holde til Raade.	Sparsam mit Etwas umgehen.
At staae til Skamme.	Zu Schanden stehen.
At bringe til Veie (oder: tilveiebringe).	Zu Wege bringen.

Anm. 11. Das deutsche von — bis drückt man im Dänischen durch fra — til oder indtil aus.

Fra Paaske til (indtil) Pintse.	Von Ostern bis Pfingsten.
Fra Klokken fire til fem.	Von vier bis fünf Uhr.

Til Lykke! — Glück zu!

---

[3]) Mehrere Beispiele s. den Anfang der vier und dreißigsten Lektion, und im theoret. Theile §. 82 3).

At ønske Nogen til Lykke. —	**Jemandem Glück wünschen.**
Til Punkt og Prikke. —	**Pünktlich, aufs Genaueste.**
Til syvende og sidst. —	**Zu guter letzt.**
Ord til andet. —	**Wort für Wort.**
Jeg ønsker Dem til Lykke.	Ich wünsche Ihnen Glück.
Han vidste det til Punkt og Prikke.	Er wußte es aufs Genaueste.
Til syvende og sidst maa jeg endnu sige Dem.	Zu guter letzt muß ich Ihnen noch sagen.
Hun sagde mig det Hele Ord til andet.	Sie sagte mir das Ganze Wort für Wort.
En Æske.	Eine Schachtel.
Tandpulver (Intetk.).	Zahnpulver.
En Eier. / En Eiermand.	Ein Eigenthümer.
En Skam.	Eine Schande.
Et Punkt (Plur. — er).	Ein Punkt.
En Prik (Plur. — ker).	Ein Pünktchen.
Værdig.	Würdig.
Tilligemed. —	**Mit, nebst.**
Forældrene tilligemed Børnene.	Die Eltern nebst den Kindern.
Trods. —	**Trotz.**
Trods Faderens Formaninger vilde han dog ikke bestille II Noget.	Trotz den Ermahnungen des Vaters wollte er doch Nichts thun.
Udenfor. —	**Außerhalb.**
Vi spadserede udenfor Byen.	Wir spazierten außerhalb der Stadt.
Under. —	**Unter; während.**
Nøglen laa under Bordet.	Der Schlüssel lag unter dem Tische.
Han satte sig under Træet.	Er setzte sich unter den Baum.
Under Samtalen.	Während des Gespräches.
Under Krigen døde hans Søster.	Während des Krieges starb seine Schwester.
At forbyde Noget under Straf. —	**Etwas bei Strafe verbieten.**
Under Laas og Lukke. —	**Verschlossen, verriegelt.**

En Straf (Plur. — fe).	Eine Strafe.
En Laas (Plur. — e).	Ein Schloß (zum Verschluß).
Et Lukke.	Ein Verschluß.
Et forbyde.	Verbieten.

Ved. — Bei.

Anm. 12. Ved wird meistens von leblosen Gegenständen gebraucht, während das deutsche bei bei Personen und Thieren im Dänischen durch hos (s. unter „hos" in der sechs und dreißigsten Lektion) wiedergegeben werden muß.

Det ligger ved Sengen.	Es liegt beim Bette.
Det skete ved Maaltidet.	Es geschah bei der Mahlzeit.
Slaget ved Leipzig.	Die Schlacht bei Leipzig.

Anm. 13. Durch ved wird auch das Mittel ausgedrückt; es entspricht dann dem deutschen durch.

Ved ham blev jeg en rig Mand.	Durch ihn wurde ich ein reicher Mann.
Det lykkedes mig ved hendes Hjælp.	Es gelang mir durch ihre Hilfe.

Anm. 14. Ved drückt auch die Zeit aus und entspricht dann dem deutschen um.

Det skete ved Paaske.	Es geschah um Ostern.
Hun pleier ellers at være hjemme ved denne Tid.	Sie pflegt sonst um diese Zeit zu Hause zu sein.

Anm. 15. Ved wird oft in Verbindung mit einem Infinitiv gebraucht; es läßt sich dann am Besten durch: indem, als oder dadurch daß übersetzen; oder man gibt den dänischen Infinitiv im Deutschen durch ein entsprechendes Substantiv wieder und die Präposition ved durch bei.

Ved at melde Dem dette, maa jeg tillige gjøre Dem opmærksom paa . . .	Indem ich Ihnen dieses anzeige, muß ich Sie zugleich darauf aufmerksam machen . . .
Ved at høre dette blev han meget bedrøvet.	Als er dieses hörte, wurde er sehr betrübt.
Ved at læse dette Brev.	Beim Lesen dieses Briefes.

Der er ikke Noget ved ham. —	**Es ist Nichts an ihm.**
Det kommer ikke Dig ved. / Det vedkommer ikke Dig. —	**Das geht Dich Nichts an.**
Vi tales ved siden. —	**Wir sprechen uns hernach.**
Ved Præpositioner forstaar man. —	**Unter Präpositionen versteht man.**
At skille Nogen ved Noget. —	**Jemanden um Etwas bringen.**
Ved Leilighed. / Leilighedsviis. —	**Bei Gelegenheit; gelegentlich.**
Ved Siden af. —	**Neben.**
Ved Navn. —	**Namens.**
Ved Leilighed (leilighedsviis) skal jeg fortælle Dem det.	Bei Gelegenheit werde ich es Ihnen erzählen.
Sæt Dem ved Siden af mig.	Setzen Sie sich neben mich.
Han havde en Søn ved Navn Frederik.	Er hatte einen Sohn, Namens Friederich.
Et Slag (Plur. = Sing.).	Ein Schlag, eine Schlacht.
En Hjælp.	Eine Hilfe.
En Leilighed.	Eine Gelegenheit. Eine Wohnung.
Tillige.	Zugleich.
Ved Hjælp af. —	**Vermittelst.**
Ved Hjælp af en Baad kom vi over Floden.	Vermittelst eines Kahnes kamen wir über den Fluß.
En Baad (Plur. — e).	Ein Boot, Kahn.

107. Aufgabe.

Wann ist Ihre Mutter zu Hause? — Sie pflegt gewöhnlich um diese Zeit zu Hause zu sein. — Wie lange bleiben Sie zu Hause? — Ich bin zu Hause von acht bis elf Uhr. — Wollen wir zu Tische gehen? — Ich habe noch keinen Hunger. — Wo ist das Schloß? — Es liegt jenseits des Flusses. — Bist Du deiner Sache gewiß? — Ja, ich bin meiner Sache vollkommen (fuldkommen) gewiß. — Haben Sie Ueberfluß an Geld? — Nein, ich habe leider Mangel an Geld. — Du hast mich auf den Fuß getreten. — Während der Mahlzeit trank der Bäcker zwei Glas Wein. — Wo sind Sie heute Morgen gewesen (Imperf.)? — Wir waren auf dem Markte und kauften Obst. — Wo ist mein blauer Rock? — Er liegt auf einer Bank im Garten. — Wie weit ist — der — von Paris nach London? — Es sind (der er) beinahe

zweihundert Meilen. — Warum wollen Sie nach Randers reisen? — Ich will einige gute Freunde dort besuchen und mir zugleich einige Paar gute Handschuhe kaufen. — Wer (hvo som) nicht für (med) mich ist, ist gegen mich. — Er ist der Wolf unter den Schafen. — Wo ist Ihr jüngster Bruder? — Er studirt (at studere I) Jurisprudenz (Jura) zu (i) Kopenhagen. — Wie weit ist — der — von Hamburg nach Kiel? — Zwischen Hamburg und Kiel sind (er der) ungefähr dreizehn Meilen. — Haben Sie den Dom in Straßburg (Strasborg) gesehen? — Ja, er (det) ist ein prachtvolles (pragtfuld) Gebäude; er hat einen über vierhundert Fuß hohen Thurm. — Kinder, habt ihr nicht meinen grauen Hut gesehen? — Ja, lieber Vater, er liegt auf dem Bette. — Nach Regen kommt Sonnenschein (Solskin; Intetk.) — Der Vater ist sehr betrübt um seiner ältesten Tochter willen; sein jüngster Sohn ist unlängst an [den] Masern gestorben. — Als ich heute Vormittag aus (ud af) meinem Zimmer ging, bemerkte (at bemærke) ich einen alten Mann auf der Treppe; ich fragte ihn, was er wolle; er gab mir aber keine Antwort; später (siden) sagte mir Jemand, daß er stumm sei. — Er sitzt zu lange über der Arbeit. — Sie antwortete auf die ganze Rede (Tale; Fællesk.) nicht ein Wort. — Wo ist Ihr Schwiegersohn? — Er bleibt den Winter über in Norwegen. — Hat der Schneider noch nicht meinen Rock gebracht? — Nein er arbeitet noch immer an dem Rocke; ohne Zweifel wird er ihn aber morgen fertig haben (= bekommen). — Der Hund nagt an einem Knochen. — Ich zweifle nicht an Ihrem Fleiße. — Der König rächte sich auf eine grausame Weise an dem armen Gärtner. — Dadurch daß Sie an ihn schreiben, machen Sie die Sache nicht besser.

108. Aufgabe.

Haben Sie nicht den Deutschen heute getroffen? — Ich habe ihn seit vorigem Sonnabende nicht gesehen. — Der Sattler sagte unlängst zu mir: ohne Ihre Hilfe und trotz Ihrer Feindschaft (Fjendskab) werde ich doch das Geld bekommen. — Wie gefällt Ihnen das (derom)? — Ich zweifle sehr an seinen Worten. — Warum warst Du gestern Abend nicht bei uns? — Weil mir der (= mein) Vater bei Strafe verboten hatte, zu Euch zu gehen. — Es that mir wirklich leid um Dich; denn wir haben uns so gut amusirt (Imperf.). — Ist Ihre Mutter nicht zu Hause? — Sie ist augenblicklich nicht zu Hause; sie wird aber wahrscheinlich gleich kommen; sie pflegt

sonst immer um diese Zeit zu Hause zu sein. — Ist Ihr Schwager schon ein alter Mann? — Ja, er ist schon bei Jahren. — Er versicherte mir auf Treu und Glauben, daß er künftig anders handeln würde (vilde). — Diesseits des Berges steht — der — ein kleines Haus, in welchem — der — eine alte Wittwe nebst ihren beiden Töchtern wohnte. (Das Prädikat vor dem Subj.) — Wissen Sie nicht, wo der Gewürzkrämer Nielsen wohnt? — Er wohnt gegenüber der Post. — Ich kann nie aus seiner Politik † klug werden. — Dreimal die Woche bringt uns der Bauer Eier. — Wo ist Ihre Tochter? — Sie ist wider meinen Befehl vorgestern nach Schleswig (Slesvig) gereist; jetzt zehrt sie an ihrem letzten Gelde; sie ist aber immer taub gegen alle meine Ermahnungen gewesen. — Gegen Abend ritt die Prinzessin sammt der Gräfin B. durch das Schloß. — Der Bettler hat mich heute wieder um ein Almosen gebeten. — Wo wohnen Sie jetzt? — In [der] großen Königsstraße (store Kongensgade), meinem Schwager gegenüber. — Wann gedenken Sie nach Dänemark zu reisen? — In drei oder vier Wochen hoffe ich in Kopenhagen zu sein. — Der Arzt hat sowohl Morgens, als Abends viele Besuche (Plur. = Sing.). — Wo bist Du den ganzen Nachmittag gewesen? — Ich ging auf dem Felde umher. — Ueberall im ganzen Hause herrschte die größte Ruhe. — Hast Du nicht unseren neuen kupfernen Kessel gesehen? — Er steht ja hinter dem Ofen. — Der ungezogene Knabe goß Dinte über sein neues Buch. — Warum steht die Thüre angelweit offen? — Ich habe vergessen, sie zu verschließen. — Wo bist Du den ganzen Vormittag gewesen? — Das geht Dich Nichts an.

109. Aufgabe.

Dem Thurme gegenüber wohnte — der — ein Maurer, Namens Hansen. — Warum haben Sie den Knaben zur Thüre hinausgeworfen (Imperf.)? — Weil er sehr ungezogen war. — Wo ist das Portrait (Portræt, Intetk.) Ihrer Mutter? — Es hängt dort an (paa) der Wand. — Die arme Frau, die erst vorigen Mittwoch bei uns war, ist heute Morgen plötzlich gestorben; sie war Mutter von drei kleinen Kindern. — Gelegentlich kannst Du — til — deiner Schwägerin sagen, daß es mir sehr leid thut. — Ich will mein Recht, (Rettighed) nicht fahren lassen, es sei denn, daß man mich überzeuge (at overtyde I om), daß ich mich geirrt habe. — Ihrem Befehle gemäß habe ich die deutschen Bücher an Ihren Großvater geschickt. — Neben ihr saß ein alter, tauber Mann. — Der russische Schneider

hat aufs Neue gestohlen. — Wollen Sie mir vielleicht den neuen Roman von Andersen: „Sein oder nicht sein“ auf eine kurze Zeit leihen? — Ich kann das Buch nicht gut entbehren. — Ich habe es Ihnen ja gleich gesagt (Imperf.), lieber Freund: es (der) ist nicht viel an diesem jungen Menschen; er ist sehr boshaft und neidisch. — Beim Lesen des Briefes wurde er ganz blaß (bleg). — Er hat gar nicht von Amts wegen gesprochen. — Haben Sie nicht meinen Stock gesehen? — Er steht ja beim Pulte (Pult, Fællesk.). — — Ein junger Mann bat den König von Preußen (Preusen) um ein Amt. Der König fragte ihn — om —, wo er geboren sei (Plusquamp.). „Ich bin in Berlin geboren“, antwortete er. „Einem Berliner“,† sagte der König, „gebe ich kein Amt; denn alle Berliner taugen (at due I) Nichts“. „Ich bitte Eure Majestät (Majestæt; Fællesk.) um Vergebung (Forladelse)“, versetzte (at vedblive) der junge Mann; „es gibt auch gute, und ich kenne deren (= solche) zwei: der eine ist Eure Majestät, und der zweite bin ich.“ Der König lachte über diese Antwort und gab ihm das Amt. — —

110. Aufgabe.

— — Ein Bauer hatte gesehen, daß alte Leute Brillen gebrauchten, um (til) zu lesen. Er ging also zu einem Optiker † und verlangte (at forlange II) eine Brille (et Par Briller); dieser gab ihm, was er verlangt hatte, und nachdem (efterat) der Bauer ein Buch geöffnet, sagte er, daß die Brille (Plur.) nicht gut sei. Der Optiker gab ihm dann (da) eine andere und schärfere (stærkere); als aber der Bauer noch [immer] nicht lesen konnte, sagte der Optiker zu ihm: „Mein Freund, Sie können vielleicht gar nicht lesen.“ „Wenn ich lesen könnte“, erwiederte der Bauer, „so brauchte ich Ihre Brille nicht.“ — — Wann geschah diese Geschichte? — Sie geschah Mitternachts. — Um Pfingsten ist es wärmer, als um Ostern. — Was hat Dir dein Großvater erzählt (Imperf.)? — Er erzählte mir eine Geschichte von zwei Räubern. — Ist die Arbeit nicht gut? — Mir gefällt sie durchaus nicht; Sie müssen sie noch einmal machen. — Woher kam der Laut? — Der Laut kam von oben. — Woran (hvorpaa) zweifeln Sie? — Ich zweifle an der Ehrlichkeit dieses jungen Mannes. — Zweifeln Sie an dem, was Ihnen der Drechsler gesagt hat? — Ich zweifle daran (derpaa); denn er hat oft gelogen. — Was hat Ihnen der Holländer gesagt? — Das weiß ich wirklich nicht; ich kann aus dem Menschen nie klug werden. — Kennen Sie

den Eigenthümer dieses Hauses? — Wenn ich nicht irre, ist er ein geborner Franzose. — Der Verbrecher ist zum Tode verurtheilt worden. — Während des Gespräches lachten die ungezogenen Kinder. — Wann wurde der deutsche General verwundet? — Er wurde in der Schlacht bei Jena verwundet. — Wo ist meine kleine, grüne Schachtel? — Ich habe Ihre Schachtel nicht gesehen. — Bringe mir eine Zahnbürste und etwas Zahnpulver. — Ist es wahr, daß Ihre Schwägerin nach Dänemark reisen will? — Ja, sie [wird] in einigen Wocher nach Dänemark reisen (Präs. Indik.). — Wie alt ist Ihre Großmutter? — Sie ist über achtzig Jahre alt. — Das hätte ich fürwahr nicht geglaubt. — Sie versicherte mir auf Treu und Glauben, es künftig nicht mehr zu thun; sie hat ihr Versprechen aber nicht gehalten.

Acht und dreißigste Lektion (Otte og tredivte Lektie).

Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben.

Folgende Präpositionen werden **nie** vom Verbum getrennt:

Be, **er**, **fore** (vor), **mis** (miß), **sam** (zusammen), **und** (ent), **van** (ent) und **veder** (wider).

At **beklage** I.	Beklagen.
At **beskylde** II.	Beschuldigen.
At **bedømme** II.	Beurtheilen.
At **erhverve** I.	Erwerben.
At **erfare** I.	Erfahren.
At **erstatte** I.	Erstatten, ersetzen.
At **forestille** I.	Vorstellen.
At **foreskrive**.	Vorschreiben.
At **foreslaae**.	Vorschlagen.
At **misbillige** I.	Mißbilligen.
At **mishandle** I.	Mißhandeln.
At **mistyde** I.	Mißdeuten.
At **samtale** II.	Zusammen sprechen, sprechen mit...
At **samtykke** I.	Beifallen, beitreten.
At **samvirke** I.	Zusammenwirken.
At **undslippe** (Imperf. — slap; Supinum — sluppet).	Entkommen, entwischen.
At **undvige** (Imperf. — veg, Plur. — e, Supinum — veget).	Ausweichen.

At **vanhellige** I.	**Entheiligen, entweihen.**
At **vanære** I.	**Entehren.**
At **vederfare** (Imperf. — **farede** oder — **för**) oder gewöhnlicher: At **vederfares** (Imperf. — **faredes** oder **fores**, Perf. — **faren**, Intetk. — **faret**.	**Widerfahren.**
At **vederqvæge** I.	Erquicken, laben.

Anm. 1. Einige Präpositionen können beliebig mit dem Verbum verbunden oder von demselben getrennt werden, ohne daß dadurch die Bedeutung geändert wird.

Han **afmeiede** Kornet. Han **meiede** Kornet **af**.	Er **mähte** das Korn **ab**.
Tyven **frastjal** os hundrede Daler. Tyven **stjal** hundrede Daler **fra** os.	Der Dieb **stahl** uns hundert Thaler **weg**.
Fjenderne bleve **adsplittede**. Fjenderne bleve **splittede ad**.	Die Feinde wurden **zerstreut**.
Er Du endnu ikke **paaklædt**? Er Du endnu ikke **klædt paa**?	Bist Du noch nicht **angekleidet**?
Jeg **tiltalte** ham. Jeg **talte til** ham.	Ich **sprach** ihn **an**.

At afmeie I.	Abmähen.
At frastjæle.	Wegstehlen.
At adsplitte I.	Zerstreuen.

Anm. 2. Oft aber ist die Bedeutung eigentlich, wenn die Präposition vom Verbum getrennt, figürlich aber, wenn sie mit demselben verbunden ist.

Jeg **lægger** Deres Skjorte **paa** Stolen.	Ich **lege** Ihr Hemd **auf** den Stuhl.
Kongen **paalagde** Folket store Skatter.	Der König **legte** dem Volke große Abgaben **auf**.
Æsken **staaer paa** Bordet.	Die Schachtel **steht auf** dem Tische.
Han **paastod**, at Du havde sagt det.	Er **behauptete**, daß Du es gesagt hättest.
Vi **satte over** Floden.	Wir **setzten über** den Fluß.
Han **oversatte** Bogen paa Dansk.	Er **übersetzte** das Buch ins Dänische.
Jeg skal **skrive** det **til** mine Forældre.	Ich werde es **an** meine Eltern **schreiben**.
Dette kan blot **tilskrives** hans egen Feil.	Dieses kann nur seinem eignen Fehler **zugeschrieben** werden.
Hun saae **ind** i Butiken.	Sie sah **in** den Laden hinein.
Indsaae hun det ikke?	Sah sie es nicht **ein**?

At paalægge.	Auflegen, auferlegen.
At paastaae.	Behaupten.
At tilskrive.	Zuschreiben.
At indsee.	Einsehen.
En Skat (Plur. — ter).	Ein Schatz, eine Abgabe.

Anm. 3. Oft gebraucht der Däne eine Präposition, wo man im Deutschen keine anwendet.

Begjerlig **efter** at lære en saadan Mand at kjende.	Begierig, einen solchen Mann kennen zu lernen.
Hun var vred **over**, at man havde glemt hende.	Sie war erzürnt, daß man sie vergessen hatte.
De har ikke Ret **til** at prygle min Søn.	Sie haben nicht das Recht, meinen Sohn zu prügeln.
Overrasket **ved** at træffe en saadan Ven.	Ueberrascht, einen solchen Freund zu treffen.

Anm. 4. Oft aber wird im Dänischen eine Präposition gesetzt, wo im Deutschen eine aus einem Adverbium und einer Präposition zusammengesetzte Partikel steht.

Vi tvivlede **paa** at faae Hjælp.	Wir zweifelten **daran**, Hilfe zu erhalten.
Han arbeider **paa** at faae sin Svoger ind i Ministeriet.	Er arbeitet **daran**, seinen Schwager ins Ministerium zu bringen.
Vi talte **om**, hvor gammel hun kunde være.	Wir sprachen **davon**, wie alt sie sein möchte.
De har ikke Ret **til** at prygle min Søn.	Sie haben nicht das Recht **dazu**, meinen Sohn zu prügeln. (Vgl. Anm. 3.)

At prygle I.	Prügeln.
At overraske I.	Ueberraschen.
Begjerlig.	Begierig.
Et Ministerium (mit dem best. Artik. Ministeriet). [1]	Ein Ministerium.

Anm. 5. Die mit i zusammengesetzten Präpositionen (wie igjennem, imellem, imod u. s. w.) verlieren dieses i, wenn sie mit Verben, Substantiven oder Adjektiven zusammengesetzt werden.

---

[1]) Fremdwörter auf um werfen, wenn ihnen der bestimmte Artikel angehängt werden soll, das um weg, wie: et Kollegium, mit dem best. Art. Kollegiet; Privilegium: Privilegiet; Verbum: Verbet. Uebrigens vgl. §. 52 Anm. 6 im theoret. Theile.

At **gjennemsee** — **Gjennemsigtighed** — **gjennemsigtig**.	Durchsehen — Durchsichtigkeit — durchsichtig.
Et **Mellem**rum.	Ein Zwischenraum.
Et **Mellem**gulv.	Ein Zwerchfell.
At **mod**staae — **Mod**stand.	Widerstehen — Widerstand.

Anm. 6. Dasselbe gilt auch von dem Adverbium **igjen.** [2])

At **gjen**gjælde.	Vergelten.
En **Gjen**ganger. / Et **Gjen**færd.	Ein Gespenst.

Anm. 7. Wird aber den in Anm. 5 und 6 genannten Wörtern die Partikel u vorangesetzt, so wird das i in Zusammensetzungen beibehalten.

Uigjennemsigtig.	Undurchsichtig.
Uimodstaaelig.	Unwiderstehlich.
Uigjenkaldelig.	Unwiderruflich.

En Bundtmager (niederd. Buntmacher; schwed. buntmakare; holländ. bontwerker).	Ein Kürschner.
En Tapetmager.	Ein Tapezierer.
En Farver.	Ein Färber.
En Glarmester.	Ein Glaser.
En Pottemager.	Ein Töpfer.
En Bødker.	Ein Böttcher, Faßbinder.
En Garver.	Ein Gerber.
En Brygger.	Ein Brauer.
En Møller.	Ein Müller.
En Blikkenslager.	Ein Blechschläger, Klempner.
En Kandestøber.	Ein Zinngießer.
En Grovsmed.	Ein Grobschmied.
En Kleinsmed. / En Laasesmed.	Ein Kleinschmied.
En Bogtrykker.	Ein Buchdrucker.
En Sætter.	Ein Setzer.
En Bogbinder.	Ein Buchbinder.
Et Værksted.	Eine Werkstätte.
En Mester.	Ein Meister.
En Svend (Plur. — e).	Ein Geselle.

Overtroisk (Overtro; Fællesk.). — Abergläubisch (Aberglaube).

---

[2]) Nur einige biblische Ausdrücke machen hiervon eine Ausnahme, als: **Igjen**fødelse (Wiedergeburt), at **igjen**løse (erlösen), **Igjen**løsning (Erlösung).

Vantro.	Ungläubig; Unglaube.
Mistroisk (Mistro).	Mißtrauisch (Mißtrauen).
Vanvittig (Vanvid; Intetk.) Affindig (Affindighed.)	Wahnsinnig (Wahnsinn).
Gal (Galskab).	Toll (Tollheit).
Dumdristig (Dumdristighed).	Tollkühn (Tollkühnheit).
Tosset.	Albern.
Pudsig. Løierlig.	Possierlich, drollig.
Overgiven.	Ausgelassen.
Forskjellig fra (en Forskjel).	Verschieden von (ein Unterschied).
At beleire I (Beleiring).	Belagern (Belagerung).
At beseire I.	Besiegen.
At angre I (en Anger).	Bereuen (eine Reue).
At unde II.	Gönnen.
At hviske I.	Flüstern.
At prutte I med . . .	Feilschen um . . .
At kræve I.	Mahnen.
At skjule II.	Verbergen.
At stave I (en Stavelse).	Buchstabiren (eine Silbe).
At sammenligne I (en Sammenligning).	Vergleichen (eine Vergleichung).
At hilse II (en Hilsen).	Grüßen (ein Gruß).
Han mishandlede sin Kone og sine Børn.	Er mißhandelte seine Frau und seine Kinder.
Jeg maa først vederqvæge mig lidt.	Ich muß mich erst ein wenig erquicken.
Det var en dumdristig Gjerning.	Es war eine tollkühne That.
Hans Anger var oprigtig.	Seine Reue war aufrichtig.
Har De krævet Blikkenslageren?	Haben Sie den Klempner gemahnt?
Hils Deres Forældre.	Grüßen Sie Ihre Eltern.

At bede om Forladelse.
At bede om Tilgivelse. — **Um Verzeihung, Vergebung bitten.**

Hun har bedet sin Fader om Forladelse.	Sie hat ihren Vater um Verzeihung gebeten.
Du burde idetmindste have bedet ham om Tilgivelse.	Du hättest ihn wenigstens um Vergebung bitten sollen.

At gjøre Afkald paa . . . — **Verzichten, Verzicht leisten auf . . .**

Han har gjort Afkald paa Pengene	Er hat auf das Geld Verzicht geleistet.
Jeg gjør Afkald paa hans Venskab.	Ich verzichte auf seine Freundschaft.

At foretrække for. —	**Vorziehen.**
Jeg foretrækker det Nyttige for det Behagelige.	Ich ziehe das Nützliche dem Angenehmen vor.
Han har altid foretrukket Penge for Kundskaber.	Er hat immer das Geld den Kenntnissen vorgezogen.
At have godt ved at tale, sige, lee v. s. v.	**Gut reden, sagen, lachen u. s. w. haben.**
Han havde godt ved at sige.	Er hatte gut sagen.
De har godt ved at lee.	Sie haben gut lachen.
At være i Forlegenhed / At være forlegen for Noget. —	**In Verlegenheit / Verlegen um Etwas sein.**
Var hun i Forlegenhed for Penge?	War sie in Verlegenheit um Geld?
Jeg er forlegen for en dansk Bog.	Ich bin verlegen um ein dänisches Buch.
At være i Stand til. —	**Im Stande sein.**
At sætte i Stand til. —	**In den Stand dazu setzen.**
At give Leilighed til. —	**Die Gelegenheit dazu geben.**
Jeg er ikke i Stand til at gjøre det.	Ich bin nicht im Stande, es zu thun.
Han satte mig i Stand til at fortjene hundrede Daler.	Er setzte mich in den Stand, hundert Thaler zu verdienen.
Giv mig Leilighed til at forsvare mig.	Gib mir die Gelegenheit dazu, mich zu vertheidigen.
At gaae for hurtig. —	**Zu schnell gehen, vorgehen.**
At gaae for langsomt. —	**Zu langsam gehen, nachgehen.**
At trække Uhret op. —	**Die Uhr aufziehen.**
Mit Uhr gaaer for hurtig, og Deres for langsomt.	Meine Uhr geht vor, und die Ihrige nach.
Glem ikke at trække Deres Uhr op.	Vergessen Sie nicht, Ihre Uhr aufzuziehen.
At gaae med Noget. —	**Etwas tragen** (z. B. Kleidungsstücke).
Han gik med en tyk Frakke.	Er trug einen dicken Rock.
Han gaaer med blaae Briller.	Er trägt eine blaue Brille.

En Leilighed.	Eine Gelegenheit.
En Forlegenhed.	Eine Verlegenheit.
At forsvare.	Verantworten, verthei digen.
At fortjene.	Verdienen.

111. Aufgabe.

Der Brauer Holm beklagte sich gestern [dar]über, daß Du ihn sehr lange nicht besucht hättest. — Ich war ja erst vorigen Sonnabend bei ihm; es (der) war aber Niemand zu Hause. — Der Kürschner beschuldigte seinen Gesellen — for —, daß [er] ihm zwei Thaler gestohlen hätte (Perf. Infin.). — Glauben Sie das, lieber Freund? — Nein, ich glaube es gar nicht; wahrscheinlich hat sich der Kürschner geirrt; der Mensch ist immer so mißtrauisch; er ist sehr geizig, und er glaubt, daß alle Menschen von ihm stehlen. — Eine solche Arbeit kann nur der Klempner selbst beurtheilen. — Unser Nachbar gegenüber, der Glaser Andersen, hat sich in der letzteren Zeit ein hübsches Vermögen (Formue, Fællesk.) erworben. — Wer hat unsern Spiegel zerbrochen? — Das hat der alberne Böttcher, welcher heute Vormittag bei uns war, gethan; er muß uns den Spiegel ersetzen. — Kann der jüngste Sohn des Tapezierers buchstabiren? — Er liest schon ganz geläufig; es ist überhaupt ein sehr gescheutes Kind. — Wie befindet sich die Frau des deutschen Töpfers? — Der Arzt war soeben da und hat ihr aufs Neue Medicin verschrieben (at foreskrive). — Kennen Sie nicht den Buchdrucker Olsen? — Ja, ihn kenne ich sehr gut. — Denken Sie sich einmal: er ist vorgestern plötzlich wahnsinnig geworden. — Ich kann mir das gar nicht vorstellen: ich sprach ihn (= mit ihm) ja erst vor einigen Tagen, und damals war er wie gewöhnlich munter†, ja fast ausgelassen und schlug noch vor, daß wir nächsten Sonntag mit der Eisenbahn nach Roeskilde fahren sollten. — Warum weicht der Buchbindergesell Dir immer aus? — Wahrscheinlich weil er mir noch ein Paar Thaler schuldig ist; er kann aber ganz ruhig sein; ich werde ihn nicht mahnen. — Als sich der Färber [ein] wenig erquickt hatte, ging er weiter (videre). — Was widerfuhr Dir gestern Abend? Du sahest ja ganz blaß aus. — Ich befand mich nicht ganz wohl. — Der Dieb soll mir nicht entwischen. — Kommen Sie oft mit dem Schlosser Petersen zusammen? — Nein, sehr selten; denn ich mag ihn nicht leiden: er mißhandelt ja immer seine Frau und seine Kinder.

112. Aufgabe.

Wie spät ist es jetzt? — Es ist bald drei Viertel acht. — Das kann ich kaum glauben; Ihre Uhr geht gewiß vor. — Nein, entschuldigen Sie; sie geht eher nach. — Meine Uhr ist stehen geblieben; ich habe vergessen, sie aufzuziehen; wissen Sie vielleicht, wie spät es ist? — Es hat so eben elf geschlagen. — Du mißdeutest immer meine Worte. — Die Feinde suchten sich zu vertheidigen, indem sie einen Kanal † (Fællesk., Plur. — er) graben (at grave I) ließen. Der Gesell war nicht im Stande, seinen Meister dazu (dertil) zu bewegen. — Der Kupferschmied wollte ihm [die] Gelegenheit geben, viel Geld zu verdienen; er hat aber darauf (derpaa) verzichtet. — Trägst Du jetzt noch solche dicke, wollene Handschuhe? — Ja, mich friert immer. — Glauben Sie, daß Ihre Schwester das größere Muster dem kleineren vorziehen wird? — Sie wird ohne allen Zweifel das kleinere vorziehen. — Warum war Ihr Schwager heute Vormittag dreimal hier? — Er war sehr verlegen um fünfzig Thaler, die er seinem Freunde, dem Fleischer Jensen, zu leihen versprochen hatte. — Wie kann man aber zu leihen versprechen, was man selber nicht hat? — Du hast gut reden; er erwartete, daß sein Vater heute kommen würde (skulde); er [wird] aber erst nächsten Dienstag kommen (Präs. Indik.). — Einen solchen neidischen Menschen, wie diesen schwedischen Zinngießer, habe ich noch nie gekannt; er gönnt Einem kaum das Brod. — Wo sind Sie jetzt gewesen? — Ich war im Garten des Müllers; ich habe mir Kirschen und Johannisbeeren gepflückt. — Was flüsterte Dir der Grobschmied ins Ohr? — Er sagte, er bereue sein Betragen gegen mich und bat mich um Verzeihung. — Die Feinde belagerten die Festung (Fæstning) ungefähr anderthalb Jahre. — Wie gefällt Ihnen der junge Glaser, den wir gestern Abend bei unserem Nachbare gegenüber, dem Brauer, trafen? — Er scheint ein sehr abergläubischer Mensch zu sein. — Die Christen (Christen; Plur. Christne) wurden öfters von den Ungläubigen besiegt.

113. Aufgabe.

Ist Ihr Meister nicht zu Hause? — Er ist in (paa) der Werkstätte. — Ich feilschte so lange mit dem Kürschner, bis ich es vier Mark billiger bekam. — Wen hast Du gegrüßt? — Es war ja der Sohn unseres Nachbars gegenüber, des Klempners. — Dieser Töpfer

beträgt sich, wie ein toller Mensch. — Der König Nebukadnezar wurde zuletzt toll und verglich sich selbst mit Gott. — Er versteckte sich im Garten; wahrscheinlich fürchtete er sich vor uns. — Ich habe sein albernes Betragen getadelt. — Dieser französische Tapezierer ist doch wirklich ein drolliger Kerl (Karl); er ist aber zugleich sehr mißtrauisch, und mit mißtrauischen Menschen gehe ich nicht gern um (at omgaaes; Imperf. omgikkes. Die Präposition wird nicht vom Verbum getrennt). — Kennen Sie auch seinen Bruder, den Böttcher? — Ja, er ist ganz verschieden von ihm; denn er ist immer ruhig und ernsthaft. — Sie brauchen sich gar nicht zu verbergen; ich habe Sie ja doch gesehen. — Bringen Sie mir gefälligst meinen Schlafrock und meine Pantoffeln. — Hier ist Ihr Schlafrock; Ihre Pantoffeln aber kann ich jetzt nicht finden. — Sie stehen ohne Zweifel unter dem Bette. — Wo ist der Setzer? — Er ist in (paa) der Werkstätte. — Vergessen Sie nicht, Ihre Uhr aufzuziehen und sie zu stellen. — Die Gräfin war ungeduldig — efter —, den Brief zu öffnen. — Der Sattler war sehr böse [dar]über, daß wir ihm kein Wort davon (derom) gesagt hätten. — Sie haben nicht [das] Recht [da]zu, meinen Hund zu prügeln. — Wie lange hat die Belagerung der Stadt gedauert (Imperf.)? — Sie hat beinahe fünf Monate gedauert (Imperf.). — Er fühlte Reue über sein heimtückisches Betragen. — Die Königin pflückte mit eigner Hand Blumen im Garten. — Haben Sie noch nicht das Geld vom Gerber bekommen? — Ich habe ihn oft genug gemahnt; er hat aber nie Geld. — Der Kupferschmied behauptete, — at — er hätte Ihnen sieben Thaler geborgt. — Das muß ein Mißverständniß sein; ich habe nie Etwas von dem Menschen geborgt.

114. Aufgabe.

Wie viel haben Sie für Ihre goldene Kette gegeben? — Sie hat mich beinahe dreißig Thaler gekostet. — Das scheint mir doch ziemlich theuer zu sein. — Ich habe lange genug mit dem Goldschmiede gefeilscht (Imperf.); er wollte sie mir aber nicht billiger verkaufen. — Ich bin sehr begierig — efter —, Ihr neuestes Werk kennen zu lernen (Uebersetze: . . . . zu lernen zu kennen Ihr n. W.). — Es war ja ein tollkühner Sprung. — Grüßen Sie Ihre Geschwister. — — Ein Engländer, der zum (for) ersten Male in Dänemark war, begegnete in Kopenhagen einem kleinen Knaben, der geläufig Dänisch sprach. „Mein Gott", rief er aus (at udraabe II), „ist es möglich (muligt), daß sogar die Kinder hier ein reines Dänisch sprechen?" — —

Als Heinrich der Vierte einmal in (paa) seinem Schlosse einem Manne begegnete, den er nicht kannte, fragte er ihn, wem er angehöre (at tilhøre). „Ich gehöre mir selber an," antwortete der Mann. „Mein Freund", sagte der König, „Sie haben einen sehr dummen (dum) Herrn." — — „Welcher Unterschied ist — der — zwischen einer Uhr und mir", fragte eine Dame einen jungen Officier (Officeer). „Eine Uhr", antwortete dieser, „gibt (at angive) die Stunden an, und in Ihrer Gegenwart (Nærværelse; Fællesk.) vergißt man sie". — — Die Kaiserin (Keiserinde) Maria Theresia fragte einst einen französischen Officier, ob (om) er glaube, daß die Gräfin A., die er Tags zuvor (Dagen iforveien) gesehen hatte, wirklich die schönste Frau von (= in) der Welt (Verden) sei, wie (som) alle Menschen behaupteten. „Madame", antwortete der Officier, „ich glaubte es gestern." — —

Neun und dreißigste Lektion (Ni og tredivte Lektie).

Die Konjunktionen.

Naar. Hvis. Om. Dersom.	Wenn.
Om.	Ob.
Ifald.	Falls.
Da. Saa. [1]	Da, so, dann.
Derpaa. Derefter.	Darauf, danach, dann.
Hvorpaa. Hvorefter.	Worauf, wonach.
Dernæst.	Demnächst, dann.
Fremdeles.	Ferner.
Ydermere.	Ueberdies, ferner.
Sidst. Tilsidst.	Zuletzt.
Alligevel.	Gleichwohl, dennoch.
Desuagtet.	Dessenungeachtet.
Derimod.	Dahingegen, dagegen.
Deels — deels.	Theils — theils.

---

[1] Werden als Nachsatzpartikeln oft ausgelassen.

Ihvorvel. Om endog(saa).	Wie wohl, wenn auch.
Thi. [2]	Denn.
Fordi. Siden. Eftersom. Efterdi. [3]	Weil.
For at.	Damit.
Paa det at.	Auf daß.
Før. Førend.	Ehe, bevor.
Ligesom. Som.	Ebenso wie.
En Hingst (Plur. — er).	Ein Hengst.
En Hoppe.	Eine Stute.
En Oxe. En Stud (Plur. — e).	Ein Ochs.
En Tyr (Plur. — e).	Ein Stier.
Et Muulæsel.	Ein Maulesel.
En Griis (Plur. Grise).	Ein Ferkel.
En Gedebuk (Plur. — ke).	Ein Ziegenbock, Bock.
En Hankat.	Ein Kater.
En Rotte.	Eine Ratte, Ratze.
En Abe. En Abekat.	Ein Affe.
Et Egern (Plur. — er).	Ein Eichhorn.
Et Pindsvin.	Ein Igel.
En Grævling.	Ein Dachs.
En Muldvarp (Plur. — e).	Ein Maulwurf.
En Bjørn (Plur. — e).	Ein Bär.
En Høne [4]	Ein Huhn.
En Hane.	Ein Hahn.
En kalkunsk Hane.	Ein Truthahn.
En Kylling.	Ein Küchlein.
En Svane.	Ein Schwan.
En Paafugl.	Ein Pfau.
En Papagøie.	Ein Papagei.
En Svale.	Eine Schwalbe.
En Spurv (Plur. — e).	Ein Sperling.
En Due.	Eine Taube.
En Ørn (Plur. — e).	Ein Adler.

---

[2]) In der Umgangssprache sagt man gewöhnlich for statt thi.

[3]) Nur im Kanzleistile.

[4]) Høne hat im Plur. regelmäßig Høner. Høns ist ein kollektiver Ausdruck, welcher Hühner und Hähne bedeutet.

En Høg (Plur. — e).	Ein Habicht.
En Gjedde.	Ein Hecht.
En Sild (Plur. = Sing.).	Ein Hering.
Et Fiirbeen (Plur. = Sing.).	Eine Eidechſe.
En Skildpadde.	Eine Schildkröte.
En Frø.	Ein Froſch.
En Orm (Plur. — e).	Ein Wurm.
En Snegl (Plur. — e).	Eine Schnecke.
En Myre.	Eine Ameiſe.
En Edderkop.	Eine Spinne.
En Flue.	Eine Fliege.
En Bi.	Eine Biene.
En Oldenborre.	Ein Maikäfer.
En Faarekylling.	Eine Grille, ein Heimchen.
En Sommerfugl (Niederd. Sommervogel).	Ein Schmetterling.

Visſen.	Welk.
Viis.	Weiſe.
Dydig.	Tugendhaft.
Ugudelig.	Gottlos.
Trættekjær. / Trætteſyg. / Kivagtig.	Zankſüchtig.
Nysgjerrig.	Neugierig.
Tvivlraadig. / Raadvild.	Unſchlüſſig.
Fortrædelig.	Verdrießlich.
Oprindelig.	Urſprünglich.
Sparſommelig.	Sparſam.
Spæd.	Zart.
Øm.	Zärtlich.
Tam.	Zahm.

Ikke deſtomindre. / Ikke desmindre.	Nichts deſtoweniger.
Ovenikjøbet.	Oben im Kaufe, obendrein.

I Norge er der mange Bjørne.	In Norwegen ſind viele Bären.
Myrerne ere flittige Dyr.	Die Ameiſen ſind fleißige Thiere.
Seer Du den brogede Sommerfugl?	Siehſt Du den bunten Schmetterling?
Dette Menneſke lever (I) meget ſparſommeligt.	Dieſer Menſch lebt ſehr ſparſam.
Blomſterne ere allerede visne.	Die Blumen ſind ſchon welk.
Man bør ikke være nysgjerrig.	Man ſoll nicht neugierig ſein.

Hvoraf kommer det? — Wie kommt es?

Hvoraf kommer det, at han er saa uvidende?	Wie kommt es, daß er so unwissend ist?
At see sig om. —	**Sich umsehen.**
Har De seet Dem om i Byen?	Haben Sie sich in der Stadt umgesehen?
At see sig om efter ... —	**Sich umsehen nach ...**
Han seer sig om efter en Plads.	Er sieht sich nach einem Platze um.
Nok saa mange. — **Nok saa længe. —**	**Noch so viele.** **Noch so lange.**
Han vilde ikke læse Noget, om han end havde nok saa mange Bøger.	Er würde Nichts lesen, wenn er auch noch so viele Bücher hätte.
Om det ogsaa varer nok saa længe.	Wenn es auch noch so lange dauert.
Det samme. —	**Einerlei.**
Det er mig det samme (engl. It is all the same to me).	Das ist mir einerlei.
Alle Slags. **Alskens.** **Allehaande.** } —	**Allerlei.**
Man træffer alskens Folk hos ham.	Man trifft allerlei Leute bei ihm.
Han har allehaande gamle Sager.	Er hat allerlei alte Sachen.

115. Aufgabe.

Ich bin heute sehr verdrießlich; denn ich habe eine Brieftasche mit hundert Thalern verloren. — Das thut mir wirklich leid. — Sowohl der Bär, als die Katze sind Raubthiere. — Obgleich Norwegen so groß ist wie Großbritannien, nämlich 5700 Quadratmeilen, hat es doch nur ungefähr 1,700000 Einwohner, während Großbritannien gegen dreißig Millionen hat. — Nicht nur der Soldat, sondern auch mehrere Officiere wurden in der Schlacht verwundet. — Du mußt fleißiger und aufmerksamer sein; sonst [wirst] Du Nichts lernen (Präs. Indik.). — War (Perf.) der Kürschner Hansen nicht heute

bei Euch? — Er war gerade bei uns, ehe Du kamst. — Die Blumen sind ja schon ganz welk. — Warum sah der Buchdrucker heute so betrübt aus? — Weil er über siebzig Thaler verloren hat. — Das ist wirklich eine traurige Geschichte. — Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie leid es mir thut um den armen Mann; er ist ein sehr fleißiger und redlicher Mensch. — Erst sagte er es — til — meiner Mutter, dann meinem Vater und zuletzt seinen Schwiegereltern, worauf wir Alle zufrieden fortgingen (= gingen fort). — Ist der deutsche Gerbergesell Ihr Feind? — Nein, im Gegentheil, er ist sogar mein bester Freund. — Wenn Sie es erlauben, Madame Hansen, werde ich mir bald das Vergnügen machen (= nehme ich mir bald die Freiheit; — Frihed), Sie in Ihrer neuen Wohnung zu besuchen (Wortstellung: zu besuchen Sie in Ihrer u. s. w.). — Weder Nero noch Domitian waren gute Kaiser. — Wenn ich nach Flensburg reise, werde ich Ihre Großmutter besuchen. — Obgleich die Tochter des Klempners klein und häßlich ist, [so] ist sie nichts desto weniger ein sehr liebenswürdiges Mädchen. — Gehen Sie schon? Warten (at vente I) Sie doch, bis meine Frau zurückkommt (= kommt zurück). — Sie werden (vil) Ihre Abeit heute Abend nicht fertig machen können (die Zeitbestimmung zuletzt), wenn ich Ihnen nicht dabei (dermed) helfe (= helfe dabei). — Wenn Sie fleißig und aufmerksam sind, [so] versichere ich Ihnen, daß Sie in kurzer Zeit die dänische Sprache lernen werden (vil). — Falls Sie meiner Hülfe bedürfen sollten, so rufen Sie mich nur, und ich werde Ihnen helfen. — Dein Freund, der Glaser, mußte gestern das Bett hüten; darum (derfor) konnte er nicht zu Dir kommen.

116. Aufgabe.

Der Weise lebt sparsam, während er noch jung ist, damit er die Früchte seiner Arbeit (= von seiner Arbeit) genieße (= genießen kann), wenn er alt wird. — Haben Sie noch keine Nachricht von Ihrer Schwester gehabt? — Ja, sie hat endlich vorgestern geschrieben. — Je mehr man hat, desto mehr will man haben. — Hat der Franzose Etwas mitgebracht (Uebersetze: . . . gebracht Etwas mit)? — Er hat einen Papagei und einen hübschen Pfau mitgebracht. — Was fehlt Ihnen? Ihr Gesicht ist ja ganz roth. — Ich war heute im Walde, und da hat mich eine Mücke oder vielleicht gar eine Biene gestochen (at stikke)[5]. —

---

[5]) Imperf. stak; Supin. stukket.

Sieh einmal, wie die Spinne Fliegen fängt (at fange I)! — Gehe zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege und werde weise! — Dort fliegt ein bunter Schmetterling. — In Spanien finden (Pass.) [sich] — der — viele Esel und Maulesel. — Der Bauer, welcher uns Eier bringt, ist ein reicher Mann: er hat siebzehn Kühe, acht und zwanzig Kälber, fünfzehn Ferkel und acht und dreißig Hühner und Hähne. — Unser grauer Kater hat heute mehrere Ratten gefangen. — Essen Sie gern Heringe? — Ja, besonders gesalzene. — Der Truthahn mag nicht die rothe Farbe. — Ich habe heute einen Affen, einen Igel, ein Eichhorn und einen Dachs gesehen. — Dort fliegt eine Schwalbe. — Sie irren sich; es ist keine Schwalbe, sondern ein Sperling. — Hier schwimmen — der — mehrere Schwäne und Enten; ich will ihnen etwas Brod geben. — Essen Sie oft Fische? — Ich esse bisweilen Hecht oder Lachs (Lax); sonst bin ich kein Freund von Fischen. — Die Taube wurde von einem Adler oder von einem Habicht gefangen. — Wie viel Pferde hat der Prinz? — Er hat fünf Hengste und acht Stuten. — Einen solchen großen Stier habe ich noch nie gesehen. — Die Eidechsen und die Schildkröten haben vier Füße. — Die Frösche haben rothes und kaltes Blut. — Die Maikäfer leben gewöhnlich auf Blättern (Blad.; Intetk.; Plur. — e) und Blumen. — Die Grillen haben vier Flügel (Vinge; Fællesk.). — Der Knabe hat eine hübsche Schnecke. — Ich habe heute viele Ameisen gesehen.

117. Aufgabe.

Schmeckt Ihnen das Brod nicht? — Es ist ziemlich weich. — Ich finde es im Gegentheil ziemlich hart. — Warum sehen Sie heute so verdrießlich aus? — Ich habe meine Brieftasche verloren, und obendrein habe ich heute eine sehr unangenehme Nachricht von meiner Tochter in Jütland bekommen. — Werden (Vil) Sie noch heute den Brief beantworten? — Ich bin unschlüssig, ob ich noch heute schreiben soll oder erst [die] nächste Woche. — Kommen Sie oft mit dem norwegischen Tapezierer zusammen (Uebersetze: ... zusammen mit ...)? — Nein, denn ich mag einen solchen zanksüchtigen und gottlosen Menschen nicht leiden. — Die Frau war sehr neugierig — efter —, etwas Näheres darüber (derom) zu erfahren. — Fürchten Sie sich nicht vor dem Thiere; es ist ja ganz zahm. — Eine solche zärtliche Mutter habe ich noch nie gekannt. — Dieser Knabe hat sehr zarte Glieder (Lem; Intetk.; Plur. Lemmer). — Sie ist wirklich ein sehr tugendhaftes Mädchen. — Sie waren die ursprünglichen Bewohner des Landes.

— Gehört der Ziegenbock Dir? — Nein, er gehört meinem Schwager. — Warum kamen Sie gestern Abend nicht zu uns? — Weil ich theils keine Zeit hatte und theils nicht ganz wohl war. — Ferner muß ich Sie [dar]auf aufmerksam machen (Wortstellung: . . . machen Sie aufmerksam auf), daß ich es Ihnen schon wenigstens vor einem Monate ausdrücklich (udtrykkelig) gesagt habe. — Ebenso wie er sich gegen mich betragen hat, werde ich gegen ihn verfahren (= handeln).

118. Aufgabe.

Ein Gespräch. — En Samtale.

Vom Aufstehen. — Om at staae op.

Adolph. Willst Du nicht bald aufstehen, Friedrich? Es ist ja schon acht Uhr.

Friedrich. Ich glaubte nicht, daß es schon so spät sei. Deine Uhr geht gewiß auch Etwas vor.

Ad. Im Gegentheil; meine Uhr geht eher nach, als vor; stehe also jetzt auf.

Fr. Ich möchte (vilde) wirklich gern jetzt aufstehen; aber, wie ich sehe, hat mir das Mädchen meine Stiefel noch nicht gebracht.

Ad. Was thut [denn] das zur Sache? — Du kannst ja unterdessen deine Pantoffeln benutzen (at benytte I).

Fr. Ich weiß aber nicht, wo ich sie im Augenblicke finden soll.

Ad. Ich sehe sie schon. Sie stehen ja hier unter dem Bette; da hast Du sie. Jetzt, denke ich, kannst Du wohl endlich aufstehen.

Fr. Ich bin aber, wenn ich aufrichtig sein soll, noch müde und schläfrig. Thue mir darum (derfor) den Gefallen und laß mich noch eine kleine halbe Stunde schlafen.

Ad. Du solltest Dich wirklich schämen — ved — so (saaledes) zu sprechen (Wortstellung: zu sprechen so). Jetzt ist es beinahe halb neun. Es wäre (= wollte . . sein) wahrhaftig besser, wenn Du jeden Morgen wenigstens ein Paar Stunden früher aufständest. Du weißt ja, das Sprichwort (Ordsprog; Intetk.) sagt: Morgenstund† hat Gold im Mund (ohne Artikel).

Fr. Du hast gut reden; wenn ich aber früh aufstehe, [so] bin ich den ganzen Tag müde.

Ad. Wenn Du [es] nur versuchen würdest (vilde) — paa — mehrmals (= mehrere Male) früh aufzustehen, so würde (vilde) es schon (nok) allmählig gehen.

Fr. Ich habe es bereits einige Male versucht; aber, wie gesagt, ich werde dann (da) des Abends [um] so viel eher (= früher) müde und schläfrig.
Ad. Du mußt es nicht mit (ved) dem Versuchen (Forsøg; Intetk.) bewenden (= bleiben) lassen, sondern wenigstens acht Tage nach einander früh aufstehen; dann (saa) wird es Dir zuletzt zur Gewohnheit (ohne Artikel) werden.
Fr. Ich werde deinem Rathe folgen.
Ad. Thue das, und Du wirst mir dankbar dafür (derfor) sein. Lebewohl! (Levvel oder: Farvel).

119. Aufgabe.

— — Ein Mann, der gewöhnt war — til —, täglich zu reiten und viel Eselsmilch (Æselmelk) zu trinken, wurde von einem kranken Freunde gefragt — om —, wie es käme, daß er immer bei so guter Gesundheit (Helbred; Intetk.) wäre, und wie sein Arzt hieße. Worauf der Andere ganz ernst erwiederte: „mein Arzt ist ein Pferd, und mein Apotheker† ein Esel. — — Ein englischer Arzt erlaubte nie seinen Patienten (Patient; Plur. — er), viel zu reden (at tale). Es wollte ihm aber nicht gelingen (at lykkes), eine geschwätzige, alte Dame zum Schweigen (til at tie) zu bringen, bis er auf folgendes Mittel (Middel; Intetk.) verfiel (at hitte I)[6]. „Zeigen Sie mir einmal Ihre Zunge (Tunge; Fællesk.)", sagte er zu ihr. Sie that es. „So, jetzt behalten (at beholde) Sie sie die Zunge so, bis ich ausgeredet (at tale til Ende) habe". — — Der Habicht hat zwei Tauben genommen. — Mögen Sie nicht Hechte? — Ja, ich esse sehr gern Hechte. — Sie müssen sich bei Zeiten nach einem guten Platze umsehen; sonst bekommen Sie keinen. — Das thut Nichts, wenn es auch noch so lange dauern soll. — Was für ein Buch soll ich Ihnen bringen? — Das ist mir ganz einerlei; was Sie mir auch (end) bringen, [werde] ich mit Dankbarkeit (Taknemmelighed) annehmen (tage imod; Präs. Indik.). — Das Geschäft seines Schwagers besteht (at bestaae) im Kaufen (at kjøbe) und Verkaufen allerlei alter Kleider.

---

[6]) Vgl. im Schwed. att hitta und im Engl. to hit.

Vierzigste Lektion (Fyrgetyvende Lektie).

At faae.

Das Verbum at faae, welches eigentlich bekommen, erhalten, empfangen bedeutet, kommt außerdem in einer Menge Verbindungen und Wendungen vor.

Es bezeichnet zunächst: 1) ein Wirken, Influiren auf Jemanden.

At faae Nogen til at troe Noget.	**Jemandem Etwas einreden.**
At faae Nogen fra sit Forsæt.	**Jemanden von seinem Vorsatze bringen.**
At faae Nogen vred. [1]	**Jemanden böse machen.**
Det skal Du ikke faae mig til at troe.	Das sollst Du mir nicht einreden.
Hun fik mig ikke fra mit Forsæt.	Sie brachte mich nicht von meinem Vorsatze.
Du vil vel faae mig vred?	Du willst mich wohl böse machen?

2) wird es als eine Art Hilfsverbum gebraucht, und zwar drückt es in Verbindung mit dem Supinum a) das Futurum exaktum (haben werde) aus.

Naar jeg **faaer Bogen læst** (oder **faaer læst Bogen**), skal jeg sende Dem den.	Wenn ich das Buch **gelesen haben werde**, werde ich es Ihnen schicken.

b) Durch das Imperf. von at faae, ebenfalls in Verbindung mit dem Supinum, drücken die Dänen oft das Plusquamperf. aus.

Knap **fik** han sagt det, førend han var borte.	Kaum **hatte** er es **gesagt**, ehe er fort war.

3) bezeichnet es die Erreichung, die Ausführung einer Sache.

Jeg har faaet mit Ønske opfyldt.	**Mein Wunsch ist erfüllt worden.**
Har Du **faaet** meget **arbeidet** idag?	Hast Du heute viel **gearbeitet**?

---

[1]) S. noch einige Beispiele in der fünf und zwanzigsten Lektion.

Jeg fik ikke skrevet, hvad jeg vilde.	Ich habe nicht geschrieben, was ich wollte.
Jeg har endelig faaet Pengene udbetalte.	Das Geld ist mir endlich ausgezahlt worden.

4) drückt es in Verbindung mit einem Infinit. eine Nothwendigkeit aus.[2])

Jeg faaer vel gjøre det.	Ich muß es wohl thun.
De faaer skynde Dem.	Sie müssen sich beeilen.
Du faaer sige mig det.	Du mußt es mir sagen.

5) wird es in Verbindung mit mehreren Präpositionen und Adverbien, oft mit Auslassung des Hauptverbums, gebraucht.

Jeg kunde ikke faae Vinduet (näml. lukket) i.	Ich konnte das Fenster nicht zumachen.
Hun kan ikke faae sin Kjole paa.	Sie kann sich ihr Kleid nicht anziehen.
Han har faaet en Tand (näml. trukket) ud.	Er hat sich einen Zahn ausziehen lassen.

6) Endlich kommt at faae in mehreren Verbindungen vor, die sich unter keine allgemeine Regel bringen lassen.

At faae at vide. —	Erfahren.
At faae at see, høre. —	Sehen, hören.
At faae at gjøre. —	Zu thun haben.
At faae Noget at sige. —	Die Macht bekommen.
At faae til Ægte. —	Heirathen.
At faae Øie paa. —	Gewahr werden.
Det kan jeg ikke faae i mit Hoved.	Das will mir nicht in den Kopf hinein.

Jeg fik det først igaar at vide.	Ich erfuhr es gestern.
Du skal faae at see, at jeg har Ret.	Du wirst sehen, daß ich Recht habe.
Jeg vil faae meget at gjøre.	Ich werde viel zu thun haben.
Naar jeg faaer Noget at sige, skal det blive anderledes.	Wenn ich die Macht bekomme, wird es anders werden.
Han fik en rig Enke til Ægte.	Er heirathete eine reiche Wittwe.

Et Legeme (schwed. lekamen; holländ. ligcham).	Ein Körper.

---

[2]) Jedoch nicht eine so starke Nothwendigkeit, wie durch at skulle oder at maatte ausgedrückt wird.

En Pande.	Eine Stirn.
En Hage.	Ein Kinn.
En Olding.	Ein Greis.
En Pebersvend.	Ein Hagestolz.
En Broderdatter. / En Søsterdatter.	Eine Nichte.
En Fadder. / En Gudfader.	Ein Gevatter.
En Fadderske. / En Gudmoder.	Eine Gevatterin.
En Jøde.	Ein Jude.
En Præst (Plur. — er).	Ein Prediger, Pfarrer, Geistlicher.
En Hedning.	Ein Heide.
Afskyelig.	Abscheulich.
Smitsom.	Ansteckend.
Skummel.	Düster.
Huul.	Hohl.
Barnagtig.	Kindisch.
Barnlig.	Kindlich.
Lunken.	Lau.
Keitet.	Linkisch.
Seendrægtig.	Saumselig.
Spinkel.	Schmächtig.
Du skal ikke saa let faae mig vred.	Du sollst mich nicht so leicht böse machen.
Jeg kan ikke faae Døren i.	Ich kann die Thür nicht zumachen.
Vandet er ganske lunkent.	Das Wasser ist ganz lau.
Han har en meget lav Pande.	Er hat eine sehr niedrige Stirn.
Hun har et spinkelt Legeme.	Sie hat einen schmächtigen Körper.
Vær ikke saa barnagtig!	Sei nicht so kindisch!

At være fornøiet med Noget. — | **Mit Etwas zufrieden sein.**

Anm. 1. Die Dänen gebrauchen oft f o r n ø i e t, welches eigentlich dem deutschen v e r g n ü g t entspricht, in derselben Bedeutung wie t i l f r e d s (z u f r i e d e n).

Er De f o r n ø i e t med Deres Tjenestepige?	Sind Sie mit Ihrem Dienstmädchen z u f r i e d e n?
Jeg er aldeles ikke f o r n ø i e t med Deres Arbeide.	Ich bin mit Ihrer Arbeit durchaus nicht z u f r i e d e n.

At skrive Stil. — | **Einen Aufsatz schreiben, machen.**

Har Du s k r e v e t din tydske S t i l?	Hast Du deinen deutschen A u f s a t z g e m a c h t?

At være kjed / At være kjed og led) af Noget. —	**Einer Sache überdrüssig sein.**
Jeg er kjed af at leve.	Ich bin des Lebens überdrüssig.
Han var kjed og led af at sige det saa ofte.	Er war überdrüssig, es so oft zu sagen.
Som det bør sig. —	**Wie es sich gehört, gebührt.**
Jeg har gjort min Skyldighed, som det bør sig.	Ich habe meine Schuldigkeit gethan, wie es sich gebührt.
En Skyldighed.	Eine Schuldigkeit.
En Pligt (Plur. — er).	Eine Pflicht.
At vække I. —	**Wecken; aufwecken.**
At vaagne I. —	**Erwachen; aufwachen.**
Naar skal jeg vække Dig imorgen?	Wann soll ich Dich morgen wecken?
Naar vaagnede De imorges?	Wann erwachten Sie heute morgen?
Den ringeste Støi kan vække mig.	Das geringste Geräusch kann mich wecken.
En Støi.	Ein Geräusch.
En Larm.	Ein Lärm.
At være Umagen værd. —	**Der Mühe werth sein.**
Det er ikke Umagen værd.	Es ist nicht der Mühe werth.
Er det Umagen værd at gjøre det?	Ist es der Mühe werth, es zu thun?
At skifte I. —	**Wechseln (Kleider).**
At skifte Farve. —	**Sich entfärben.**
At skifte Bolig. —	**Wohnung verändern, umziehen.**
Jeg maa skifte Klæder.	Ich muß Kleider wechseln.
Hun skiftede med eet Farve.	Sie entfärbte sich auf einmal.
Jeg har skiftet Bolig.	Ich habe meine Wohnung verändert.
At flytte I. —	**Ausziehen.**

Er De allerede flyttet?	Sind Sie schon ausgezogen?
Flyttedag.	Umziehetag.
Hvad — angaaer. —	**Was — betrifft.**
Hvad mig angaaer. Hvad Deres Broder angaaer.	Was mich betrifft. Was Ihren Bruder betrifft.

Anm. 2. In der Verbindung hvad — angaaer ist die Wortstellung also, wie im Deutschen.

At lade som om ... —	**Thun, sich stellen, als ob ...**
Hun lader, som om hun var døv.	Sie thut, als ob sie taub wäre.
At anrette oder **rette an. —**	**Anrichten, auftragen.**
Er Maden anrettet oder rettet an?	Ist das Essen aufgetragen?

Anm. 3. Dieses Verbum wird oft absolut gebraucht, und man sagt z. B. der er rettet an (wörtlich: es ist aufgetragen) für: Maden er rettet an.

At nøle I. (Niederd. nølen). **At tøve** I. (Niederd. tøwen). —	**Säumen, zögern.**
Nøl ikke for længe. Hun tøvede saa længe, til det blev for seent.	Zögere nicht zu lange. Sie zögerte so lange, bis es zu spät wurde.
At opholde sig. — **At dvæle** I.[3]	**Sich aufhalten.** **Verweilen.**
Hvorlænge har De opholdt Dem i Jylland?	Wie lange haben Sie sich in Jütland aufgehalten?
Undtagen. **Med Undtagelse af.** — **Paa — nær.**	**Ausgenommen, mit Ausnahme von.**
Jeg har læst alle Bøgerne med Undtagelse af den tydske.	Ich habe alle Bücher, mit Ausnahme von dem deutschen, gelesen.

---

[3]) Kommt in der Umgangssprache seltner vor.

Paa min Søster nær er hele Familien rask.	Meine Schwester ausgenommen, ist die ganze Familie wohl.
En Undtagelse.	Eine Ausnahme.
En Regel.	Eine Regel.
Forleden (Niederd. verleden). **Forgangen. Afvigt.** —	**Verwichen, jüngst, vorig.**
Forleden Dag.	Jüngst.
Forgangen Nat.	Vorige Nacht.
Afvigte Uge.	Verwichene Woche.
Dagen iforveien. —	**Den Tag voraus.**
Dagen iforveien havde han været hos mig.	Den Tag voraus war er bei mir gewesen.
Saasnart (som). —	**Sobald als.**
Efterat. —	**Nachdem.**
Saasnart han havde hørt det, gik han bort.	Sobald er es gehört hatte, ging er fort.
Efterat have hørt det, gik han bort.	**Nachdem er es gehört hatte,** ging er fort.

Anm. 4. Die Wendung: nachdem ich, du, u. s. w. mit einem folgenden Plusquamp. wird im Dänischen kürzer durch efterat mit dem Infin. Perf. ausgedrückt, wenn das Subjekt des Hauptsatzes dasselbe ist, wie im Nebensatze (ganz wie im Französischen après avoir).

En Smule. —	**Ein wenig, ein klein wenig.**
En Smule Brød.	Ein klein wenig Brod.
Jeg ærgrede mig en Smule.	Ich ärgerte mich ein wenig.
Langtfra saa. —	**Bei Weitem nicht so.**
Han er langtfra saa rig, som man troer.	Er ist bei Weitem nicht so reich, wie man glaubt.
Hun seer langtfra saa smuk ud som før. [4])	Sie sieht bei Weitem nicht so schön aus, wie früher.

[4]) Seltner findet man nach dem „langtfra" die verneinende Partikel „ikke" hinzugefügt; dieselbe ist aber ganz überflüssig, da die Verneinung schon durch langtfra hinlänglich ausgedrückt ist.

120. Aufgabe.

Sie hatten mir vor (før) Ihrer Abreise (Afreise) versprochen, von Zeit zu Zeit an mich zu schreiben; Sie haben aber Ihr Versprechen nicht gehalten; ich habe nur ein einziges Mal einen Brief von Ihnen erhalten. — Sie haben allerdings Recht, was das betrifft, daß ich mein Versprechen nicht gehalten; aber ich muß Ihnen sagen: hätte ich damals gewußt, daß ich so viel zu thun haben (faae) würde (vilde), so hätte ich es wahrhaftig nicht versprochen. — Haben Sie die Nichte des Deutschen gesehen? — Ja, ich sah sie vorige (afvigte) Woche. — Wie sieht sie aus? — Sie ist ziemlich schmächtig; sie hat eine niedrige Stirn, ein spitzes (spids) Kinn und große, rothe Hände. — Wann [werden] Sie mir den französischen Roman schicken (Präs. Indik.)? — Sobald ich ihn gelesen habe (faaer), werde ich Ihnen denselben (= ihn) schicken. — Nachdem mein Gevatter gesagt hatte (Plusquamp. von at faae), was er wollte, ging er gleich fort. — Wie viele Aufgaben hast Du heute geschrieben? — Ich habe (Imperf. von at faae) nicht so viel geschrieben, wie es meine Schuldigkeit gewesen wäre. — Gehen Sie heute zu dem Pfarrer? — Ich muß (faaer) wohl gehen; sonst wird er böse. — Ist der Jude Hagestolz? — Nein, er hat vor Kurzem eine reiche, deutsche Wittwe geheirathet. — Was sagte der Greis? — Er sagte kein (= nicht ein) Wort, sondern zitterte (at bæve I) am (paa) ganzen Körper. — Was mich betrifft, so muß ich gestehen (at tilstaae): die Geschichte will mir nicht in den Kopf hinein. — Wann erfuhren (at faae at vide) Sie es? — Ich hatte es den Tag zuvor erfahren. — Es gibt noch viele Heiden. — Sieh einmal! das Brod ist ja ganz hohl. — Wie ist das Wetter heute? — Das Wetter ist abscheulich; es regnet und schneit, und es ist so kalt, wie mitten im (midt om) Winter.

121. Aufgabe.

Ist das Wasser nicht warm genug? — Nein, es ist ja kaum lau. — Wann ziehen Sie? — Ich werde wahrscheinlich Dienstag über acht Tage (paa Tirsdag otte Dage) ziehen. — Wie gefällt Ihnen meine neue Wohnung? — Die Wohnung ist recht (ret) hübsch; sie scheint mir bloß [5]) ein wenig düster zu sein. — Ist die Krankheit Ihrer Gevatterin ansteckend? — Ich glaube, sie hat

---

[5]) In der Umgangssprache sagt man oft bare für blot oder kun.

[die] Masern. — Wie (hvor) unser Stubenmädchen linkisch und saumselig ist! Und außerdem ist sie noch sehr kindisch. — Sie sind wohl also nicht mit ihr zufrieden? — Nein, keineswegs. — Warum sind Sie heute so früh aufgestanden (Imperf.)? — Meine Kinder haben so viel Geräusch gemacht (Imperf.), daß sie mich aufgeweckt haben (Imperf.). — Haben Sie heute Nacht gut geschlafen? — Ich habe nicht gut geschlafen; denn Sie haben zu viel Lärm gemacht. — Wann steht deine jüngste Tochter auf? — Sie steht auf, sobald man sie weckt. — Ist es der Mühe werth, an den Pfarrer zu schreiben? — Nein, es ist wirklich nicht der Mühe werth. — Ich bin ganz naß; ich muß gleich Kleider wechseln. — Wo hält sich der deutsche Prediger auf? — Er ist gegenwärtig (for Øieblikket) in Schweden. — Welchen Tag — i — der Woche feiern (at høitideligholde) die Türken (en Tyrk; Plur. — er)? — Die Türken feiern den Freitag; die Juden aber den Sonnabend, die Christen den Sonntag, und die Neger sollen ihren Geburtstag feiern. — — „Unter Euch Bauern gibt es wohl viele Narren" (en Nar; Plur. Narre), fragte einst ein gelehrter Professor einen Bauern. Dieser erwiederte: „[Die] Narren findet man in allen Ständen." „Sie sagen zuweilen die Wahrheit (Sandhed)", sagte der Professor. — — Sei doch nicht so saumselig; sondern arbeite, wie es sich gebührt; ich bin wirklich überdrüssig, Etwas (en Ting) so oft zu wiederholen (at gjentage).

122. Aufgabe.

Ist die Suppe† (Fællesk.) schon aufgetragen? — Sie ist schon vor fünf Minuten aufgetragen. — Dann (saa) muß sie gewiß kalt sein, und ich esse nicht gern kalte Suppe. — Was sagte der Pfarrer, als Du ihm die Geschichte erzähltest? — Er entfärbte sich und sagte kein (= nicht ein) Wort. — Sie haben ja, wie (som) ich höre, [Ihre] Wohnung verändert; wo wohnen Sie jetzt? — Ich wohne jetzt in der Königsstraße, meinen Schwiegereltern gegenüber. — Wer ist der Mann, der dort auf der Bank sitzt? — Ich kenne ihn nicht. — Er scheint allein sein zu wollen; denn sobald wir uns ihm nähern, thut er, als ob er schliefe. — Haben Sie Ihren dänischen Aufsatz gemacht? — Ich habe ihn gemacht. — War Ihr Lehrer zufrieden damit (dermed)? — Wie viel Mühe ich mir auch (end) gebe, so kann ich ihm doch Nichts zu Dank (tilpas) machen. — Sie zögern so lange, bis es zu spät wird. — Wie befindet sich Ihre Familie? — Ich danke Ihnen; wir sind alle munter, meine älteste Schwester ausgenommen.

— Was fehlt ihr denn (da) eigentlich? — Sie leidet immer an Kopfweh. — Kennen Sie nicht das Sprichwort? — Welches Sprichwort? — Keine Regel ohne Ausnahme. — Nachdem der Müller sein Pferd verkauft hatte, war er mit dem Geschäfte nicht zufrieden. — Nachdem ich den Wein getrunken hatte, bezahlte ich ihn. — Sie legte eine kindliche Liebe gegen den Greis an den Tag. — Spricht sie gut Deutsch? — Sie spricht bei Weitem nicht so gut und geläufig Deutsch, wie ihre Mutter.

123. Aufgabe.

Ein Gespräch zwischen einem Herrn und einem Schneider. (En Samtale imellem en Herre og en Skrædder).

„Wollen Sie mir (af mig) Maaß (Maal; Intetk.) zu einem Rocke nehmen?"

„Wie wünschen Sie ihn?"

„Machen Sie ihn nach der neuesten Mode."

„Wollen (= wollen . . . haben) Sie vielleicht auch Beinkleider und eine Weste?"

„Ja, ich habe Zeug (Tøi; Intetk.) zu einem vollständigen (fuldstændig) Anzuge (Klædning) gekauft."

„Wie soll die Weste sein?"

„Sie darf (maa) nicht zu weit (langt) herunter (ned) gehen."

„Was für Knöpfe wollen (= wollen . haben) Sie?"

„Ich will sie mit demselben Zeuge überzogen (at overtrække) haben."

„Sollen die Beinkleider hoch herauf (op) gehen?"

„Weder zu hoch noch zu niedrig."

„Sie sollen ganz nach Ihrem Geschmacke (Smag; Fællesk.) gemacht werden."

„Aber vor (fremfor) Allem (Alt) muß ich Sie auf Etwas (een Ting) aufmerksam machen: ich muß das Ganze bis zum (til) Mittwoch (ohne Artikel) Morgen haben; denn Mittwoch Abend um sieben reise ich nach Fünen. — Kann ich [mich] also darauf verlassen (at stole I)?"

„Sie sollen es Mittwoch erhalten."

„Halten Sie aber Wort; denn sonst ist es die letzte Arbeit, die Sie für mich machen."

„Nun, haben Sie meinen Anzug fertig?"

„Ja, hier bringe ich ihn; ich hoffe, Sie werden mit ihm zufrieden sein."

„Ich will gleich den Rock anprobiren (at probēre I). Die Aermel (Ærme; Intetk.) scheinen mir ziemlich lang und weit (vid) zu sein."

„Keineswegs; man trägt (= gebraucht) sie jetzt nicht mehr so kurz und so eng, wie früher. Der Rock steht (= kleidet) Ihnen wirklich vortrefflich."

„Nun, das ist ja eine bekannte (bekjendt) Sache: die Schneider haben an (paa) ihrer Arbeit nie Etwas auszusetzen" (at udsætte).

Ein und vierzigste Lektion (Een og fyrgetyvende Lektie).

Wiederholung.

En Svovlstikke.	Ein Schwefelhölzchen.
En Skuffe.	Eine Schieblade.
Et Signet (Plur. — er).	Ein Petschaft.
En Gjeld.	Eine Schuld.
Snue (Fællesk.).	Schnupfen.
Fløde (Fællesk.).	Sahne, Rahm.

124. Aufgabe.

Was fehlt Ihrem Vetter, dem Großhändler Lund? — Er hat [den] Schnupfen. — Verstehen Sie Alles, was ich Ihnen sage? — Ich verstehe es sehr gut; ich kann mich aber noch nicht gut im Dänischen (= auf Dänisch) ausdrücken (at udtrykke I), weil ich nicht gewöhnt bin, Dänisch zu sprechen. — Das kommt schon (nok) mit der Zeit. — Ich wünsche es von ganzem (ohne Artikel) Herzen (Hjerte; Intetk.). — Sie sprechen übrigens ganz geläufig. — Sie spaßen; ich kann noch nicht viel, und um Dänisch geläufig zu sprechen, muß man mehr können, als ich. — Kennen Sie nicht das Sprichwort? — Welches Sprichwort meinen Sie? — Wer (hvo som) gut sprechen will, muß mit schlecht (daarlig) sprechen anfangen. — Ich bin gestern mit Ihrem Großvater von Hamburg nach Braunschweig gereist (Imperf.); als er aber in Braunschweig angekommen (at ankomme) war, wurde er plötzlich krank; wahrscheinlich wird er sich da einige Tage aufhalten müssen. — Die junge Deutsche, von der ich vorgestern

sprach, ist heute Vormittag am Scharlachfieber (ohne Artikel) gestorben. — Ist der Franzose nicht ein schöner Mann? — Er hat einen hübschen, schwarzen Bart; übrigens finde ich ihn aber häßlich. — Haben Sie noch nicht das weiße Taschentuch Ihrer Tochter gefunden? — Ja, ich habe es endlich in einem Winkel hinter dem Ofen gefunden; sie ist bei Weitem nicht so ordentlich (ordentlig), wie ihre Geschwister.

125. Aufgabe.

Diese Waare (Plur.) hast Du zu theuer gezahlt. — Gefällt Ihnen dieses Muster? — Ich möchte (vilde) doch lieber das andre, welches Sie mir heute Vormittag zeigten, vorziehen. — Unser Nachbar, der Gärtner Holm, hat sich einen neuen, grauen Hut gekauft. — Kannst Du über den Fluß schwimmen (at svømme I)? — Ja, ich schwimme, wie ein Fisch. — In Schlesien webt (at væve I) man sehr gute Leinewand; dieses Stück, welches ich hier habe, ist in Breslau gewebt. — Sie beweint (at begræde) den Tod ihrer jüngsten Tochter. — Wir haben alle unsere Teller, Messer und Gabeln verkauft. — Der Drechsler hat seine silberne Kette verloren. — Ist der Töpfer in Norwegen oder in Schweden gestorben? — Er ist weder in Norwegen noch in Schweden, sondern in Deutschland gestorben. — Wie gefällt Ihnen das dänische Buch, welches Ihnen mein Vater geliehen hat? — Ich habe es noch nicht gelesen. — Als ich durch das jütländische (jydsk) Dorf ging, traf ich einen blinden Greis. — Der alte dänische Färber ist vorgestern an [den] Masern gestorben. — Morgen kommt seine Schwester aus Braunschweig. — Ich war gestern zwei Mal bei Ihren Eltern; ich habe sie aber nicht zu Hause getroffen (Imperf.). — Schreiben Sie mir von Zeit zu Zeit, wie es Ihnen geht. — Wo haben Sie diesen Zucker gekauft? — Ich habe ihn von dem Gewürzkrämer Petersen gekauft. — Haben Sie das dänische Schiff gesehen? — Es war ja gar kein dänisches, sondern ein englisches Schiff. — Trinken Sie Kaffee ohne Sahne? — Nein, ohne Sahne schmeckt mir der Kaffee gar nicht. — Ist dein Freund, der Grossist B., verheirathet? — Nein, er ist Hagestolz. — In Kopenhagen wohnen (Sing.) — der — ungefähr zwei Tausend siebenhundert Juden. — Was fehlt Ihnen? Ihre Backe ist ja ganz dick. — Als ich gestern im Walde war, wurde ich von einer Biene gestochen. — Hast Du die Zeitungen heute gelesen? — Nein, ich habe noch keine Zeit gehabt.

126. Aufgabe.

Dieser schwedische Arzt hat sehr viele Kenntnisse. Er soll ja übrigens mit Ihrer Nichte verlobt (at forlove) sein; ist es wahr? — Das weiß ich wirklich nicht. — Warum warst Du gestern nicht in [der] Schule? — Weil ich Kopfweh hatte. — Man hat Napoleon mit Hannibal verglichen. — Erinnern Sie sich noch, daß wir uns (hinanden) einmal in Kopenhagen trafen? — Ja, es war im Herbste 1845. — Wann [werden] Ihre Eltern [ver]reisen (Präs. Indik.)? — Ohne allen Zweifel werden Sie — til — Ostern [ver]reisen. Mit dem Dampfschiffe oder mit der Eisenbahn? — Sie [werden] erst von Kopenhagen nach Korsör mit der Eisenbahn, dann mit dem Dampfschiffe nach Kiel und den übrigen (øvrig) Weg wieder mit der Eisenbahn reisen (Präs. Indik.). — Die Weisheit (Viisdom) Salomo's war größer, als [die] irgend eines andren Königs. — Die Christen besiegten die Ungläubigen in mehreren Schlachten. — Was haben Sie für Ihre goldene Uhr gezahlt? — Die Uhr hat acht und zwanzig Thaler gekostet. — Das ist nicht zu theuer. — Ihr Großvater hat sich als (som) einen wahren Freund gegen mich gezeigt; ich werde auch seine Güte nie (auch nie = heller aldrig) vergessen. — Hast Du nicht meine Sammetweste gesehen? — Sie hängt ja im Schranke. — Hat der Gerber seine Schuld bezahlt? — Nein, er hat noch kein Geld. — Der arme Tischler hatte nicht einmal ein wenig Brod. — Haben Sie keine Streichhölzchen? Ich möchte (vilde) gern meine Cigarre anzünden (at tænde II). — Bitte, hier sind welche (nogle). — Ihre Streichhölzchen taugen nicht viel, mein lieber Freund; sie scheinen feucht (fugtig) zu sein. — Ich kann mein Petschaft nicht finden. — Dein Petschaft habe ich heute Morgen in dieser Schieblade gesehen. — Sein Schwiegersohn hat eine hohe Stirn, ein spitzes (spids) Kinn und kleine, weiße Hände. — Als ich dem Pfarrer diese Geschichte erzählte, zitterte er am (paa) ganzen Körper. — Haben Sie keine weiße Seife? — Nein, wir haben nur grüne Seife. — Wo logiren Sie? — Ich logire im Gasthofe gegenüber der Post.

127. Aufgabe.

Was hatte Ihnen der Zimmermann zu sagen? — Er hatte mir einige Worte zu sagen. — Haben Sie Jemanden gerufen? — Ich habe Niemanden gerufen. — Hat das Koncert schon stattgefunden (at finde Sted)? — Nein, noch nicht; der Messe † (Fællesk.) halber

kann es erst Sonnabend über acht Tage stattfinden. — Haben Sie Ihre weißen Handschuhe waschen lassen? — Ja, meine Waschfrau hat sie gewaschen. — Kann deine kleine Schwester schon buchstabiren? — Sie buchstabirt schon ziemlich gut; sie hat überhaupt einen guten Kopf. — Wie weit (langt) hat Ihr Bedienter meinen Koffer getragen? — Er hat ihn bis an (bis an = indtil) unser Waarenlager getragen. — Gedenken Sie bald nach Frankreich zu reisen? — Ich werde wahrscheinlich Dienstag oder Mittwoch über acht Tage reisen. — Und wie lange werden (vil) Sie sich dort aufhalten? — Ich gedenke den ganzen Sommer da zu bleiben. — Sie haben vielleicht viele Verwandten in Frankreich? — Ich habe nur eine alte Tante. — Ist der Maurer Ihr Feind? — Ich weiß nicht, ob er mein Feind ist; ich fürchte mich aber vor allen Menschen, welche mich nicht lieben; denn wenn sie mir auch Nichts zu Leide thun, so [werden] sie mir auch nichts Gutes thun (Präs. Indik). — Was hat Ihre Schwester gekauft? — Sie hat sich ein seidenes Kleid und einen Sammethut gekauft. — Warum sprechen Sie immer Deutsch und nie Dänisch? — Weil ich zu furchtsam bin. — Sie scherzen; ist ein Deutscher je furchtsam? — Wie spät ist es? — Es ist beinahe halb eins. — So spät!! Ist es möglich (mulig)? — Geht Ihre Uhr recht (= richtig)? — Nein, sie geht eine Viertelstunde vor. — Und die meinige eine halbe Stunde nach. — Sie ist vielleicht stehen geblieben? — Sie haben wahrhaftig Recht. — Ist sie aufgezogen? — Sie ist aufgezogen, und dennoch geht sie nicht. — — Demokrit[us] und Heraklit[us] waren zwei Philosophen (Philosoph; spr. Filosoff; Plur. — er) von sehr verschiedenem Charakter (Charakteer; Plur. — terer); jener lachte über die Thorheiten (Daarskab) der Menschen, und dieser weinte darüber (derover). Sie hatten beide Recht; denn die Thorheiten der Menschen verdienen, daß man über sie lacht und weint. — —

128. Aufgabe.

— — Ein Esel begegnete einst einem hungrigen Wolfe. „Habe Mitleid (Medlidenhed) mit mir", sagte der Esel; „ich bin ein armes, krankes Thier; sieh nur, was für einen Dorn (en Torn; Plur. — e) ich [mir] in den Fuß getreten (= bekommen) habe!" „Wahrhaftig, ich bemitleide Dich" *), antwortete der Wolf, „und mein Gewissen (Samvittighed) legt mir die Pflicht (Pligt; Fælleſk.) auf **), Dich

---

*) S. den Anfang der ein und dreißigsten Lektion.
**) S. die acht und dreißigste Lektion Anm. 2.

von diesen Schmerzen (Smerte; Fællesk.) zu befreien." Kaum war das Wort ausgesprochen (at udtale), so wurde der Esel zerrissen. — — Ein ungebildeter (udannet), ungarischer Edelmann (Adelsmand) wünschte von Saphir einem einflußreichen (indflydelsesrig) Manne (der Dativ wird hier durch die Präposition for ausgedrückt) in Wien vorgestellt zu werden (Wortstellung: ..... zu werden vorgestellt von S. einem einflußreichen Manne in W.). Saphir that dieses mit folgenden Worten: „Ich stelle Ihnen den Herrn v. K. vor, welcher bei (ved) der letzten Viehausstellung (Qvægudstilling) den Preis (Priis; Fællesk.) erhalten hat." — — Haben Sie dieses Jahr viele Kirschen und Johannisbeeren gegessen? — Nicht so viele, wie voriges Jahr; dagegen habe ich viele Pflaumen und Birnen gegessen. — Essen Sie gern Mohrrüben? — Ja, ich esse sie sehr gern. — Warum trinken Sie nicht? — Ich weiß nicht, was ich trinken soll; denn ich trinke nur guten Wein, und dieser sieht aus, wie Essig (Eddike). — Kluge Menschen lassen sich von der Vernunft (Fornuft; Fællesk.) belehren (at belære); Leute von geringerem Verstande durch (af) die Erfahrung (Erfaring); die Unwissendsten (uvidende) durch die Nothwendigkeit (Nødvendighed), und die Thiere von der Natur † (Fællesk.).

129. Aufgabe.

Unter (ibandt) die vielen Eigenheiten (Egenhed) der menschlichen (menneskelig) Natur gehören (= høren) auch der Geiz der Reichen und die Verschwendung (Ødselhed) der Armen. Manche reiche Leute sparen (at spare I) heute, als ob sie fürchteten, morgen verhungern (at omkomme af Hunger) zu müssen, und die Armen verzehren (at fortære I) oft in einer Stunde so viel, daß sie dafür (derfor) einen ganzen Monat Mangel leiden müssen. Diese Eigenheiten sind um so (= desto) unerklärbarer (uforklarlig), als (som) [der] Geiz vorzüglich (fortrinsviis) bei alten Leuten vorherrschend (at fremherske) ist, die doch den Tod täglich erwarten (at vente I) müssen, und [die] Verschwendung vorzüglich bei den Jüngern, die vernünftiger Weise (fornuftigviis) hoffen dürfen (tør), lange zu leben. Dieses Verfahren (Fremgangsmaade) kann nur den Leidenschaften (Lidenskab) und Thorheiten der Menschen zugeschrieben *) werden. — — Können Sie folgende Räthsel lösen? — „Welcher Hals † (Fællesk.) hat weder Fleisch noch Bein?" — „Der Hals an (paa) einer Flasche." — „Welcher Kopf ge-

*) S. die acht und dreißigste Lektion Anm. 2.

hört weder Menschen noch Thieren?" — „Der Kohlkopf (Kaalhoved)." — „Ein Wort hat zwei Silben: die erste bezeichnet (at betegne) eine Gegend (Egn; Fællesk.), wo es rauh (raa) und kalt ist; ohne die zweite gäben (vilde — gives) es keine Farben; das Ganze ist Etwas, über (om) dessen Entstehung (Oprindelse; Fællesk.) man noch nicht einig (enig) ist." — Wie heißt das Wort? — „Das Nordlicht (Nordlys)." — „Ich habe Augen und Ohren, Mund und Hände, und doch sehe und höre ich nicht, ich kann weder sprechen noch fühlen (at føle II)." — „Ein Gemälde." — „Die erste Silbe gebraucht der Wanderer (Vandringsmand), die zweite ist ein vierfüßiges (fiirføddet) Thier; das Ganze gebrauchen die Kinder als (som) Spielzeug (Legetøi), aber auch viele Erwachsene (Voxne) haben es." — „Ein Steckenpferd (Kjepheſt)." — „Das Erste ist hart und fühlt Nichts, das Zweite ist ein nützliches Thier mit einem langen Barte; das Ganze kann man am (paa) Himmel sehen." — „Ein Steinbock (Steenbuk)."

130. Aufgabe.

Alexander v. Humboldt.

Im Herbste 1848, als sich der König Friedrich Wilhelm (Vilhelm) der Vierte in Potsdam aufhielt, reiste Alexander v. Humboldt, [einer] Einladung (Indbydelse) folgend (= zufolge), dorthin. Er fuhr, wie gewöhnlich, auf der Eisenbahn mit [der] zweiten Klasse † (Fællesk.) und suchte sich, wie er immer zu thun pflegte, einen Eckplatz (Hjørneplads) aus (ud; wird dem Verbum vorangesetzt). Er hatte eben einen solchen entdeckt und fühlte sich nun da ganz behaglich — tilmode —, als ein junger Lieutenant eintrat (= trat ein, ind), die Gesellschaft mit hochmüthigem (overmodig) Blicke (Plur.; et Blik; Plur. Blikke) musterte (at mønstre I) und endlich mit Humboldt, den er nicht kannte, folgendes Gespräch begann.

„Sie lieben (at holde . . af) wohl sehr die Eckplätze." „Ja", antwortete Humboldt, „wenn ich einen solchen haben (= bekommen) kann, ziehe ich ihn vor." — „Ich hätte Sie sonst gebeten — om —, mir den[selben] zu überlassen (at overlade)." — „Wenn ich Ihnen einen Gefallen damit thun kann, so trete ich ihn gern ab" (af; wird dem Verbum vorangesetzt). —

Humboldt wechselte (at bytte) also [den] Platz mit dem Lieutenant, und dieser flegelte (at lapse I) sich in der Ecke, während die Zeugen (Vidne; Intetk.) dieses Auftrittes (Optrin; Intetk. — Der

Genitiv wird hier durch til ausgedrückt) darüber (derover) lachten. Dieses Gelächter (Latter; Fællesk.) aber nahm der Lieutenant nicht für das, was es sein sollte, sondern betrachtete (at betragte I) es als (som) eine Ermuthigung (Opmuntring til), sich über den ehrwürdigen (ærværdig) Greis ferner lustig zu machen.

„Sie reisen wohl oft von Berlin nach Potsdam", fragte er Humboldt. „Ja wohl", war die Antwort. — „Sie reisen wohl überhaupt viel?" — „Früher bin ich öfters gereist" (Imperf.). — „Sind Sie vielleicht Handels†mann?" — „Nein." — „Oder Schulmeister" (Skolemester)? — „Ein Stück davon" (deraf). —

Mit ähnlichen (lignende) hochmüthigen Fragen und von Humboldts Seite (Side; Fællesk.) sehr bescheidenen Antworten wurde der Weg zwischen Berlin und Potsdam zurückgelegt, und der Lieutenant hätte (= wollte . . . haben) bei seiner Kavalierehre (Kavaleerære; Fællesk.) [dar]auf geschworen (at sværge *)), sich und die Gesellschaft ausgezeichnet (udmærket godt) amusirt zu haben. Als sie in Potsdam ankamen, öffnete ein königlicher (kongelig) Lakai † die Thüre des Kupees (Kupeedør), half Humboldt heraus (ud) und führte ihn zu einem königlichen Wagen. Der Lieutenant war, wie (som) aus (ned fra) den Wolken gefallen. Er fragte die Gesellschaft, ob sie (de) diesen Mann kenne. Als er den Namen: Alexander v. Humboldt hörte, lief er, so schnell er konnte, Humboldt nach; dieser war eben im Begriffe, in den Wagen zu steigen (at stige ind i); hier bat er den von einer Menge Neugieriger umringten (at omringe I), berühmten Gelehrten um Verzeihung. „Junger Mann," sagte dieser, „ich nehme immer die Menschen, [so] wie (som) sie sind."

Zwei und vierzigste Lektion (To og fyrgetyvende Lektie).

Briefe.

131. Aufgabe.

Breslau den 28. Juni 18..

Lieber Freund!

Unmöglich kannst Du Dir die Bestürzung (Bestyrtelse) vorstellen, welche gestern alle Bewohner Breslau's ergriffen [1]) hat (Imperf.).

---

*) At sværge; Imperf. svor, Plur. — e; Supinum svoret.

[1]) At gribe; Imperf. greb, Plur. — e; Supinum grebet.

Schon vor (før) Deiner Abreise von Breslau war die Oder (Oderen) durch (ved) starke (stærk) Regengüsse (Regnskyl; Intetk.; Plur. = Sing.) ungewöhnlich gestiegen.[2]) Aber doch stellte sich kein Breslauer† Bürger (Borger) vor, daß die Gefahr (Fare; Fællesk.) in einer Nacht so (saaledes) wachsen (at voxe I) würde (vilde), wie (som) es der Fall (Tilfælde; Intetk.) gewesen ist. Denke Dir den Schrecken der Stadt, als man beim Anbruche (Daggry) des gestrigen Tages (= gestern) die ganze Umgegend (Omegn; Fællesk.) überschwemmt (at oversvømme) fand! Als ich diese Nachricht erhielt, freute ich mich nur — over —, daß Du mit Deiner Familie nicht länger hier anwesend warst. Doch ging Alles besser, als man erwartet hatte. Die Obrigkeit (Øvrighed) ergriff schnell die zweckmäßigsten Maßregeln (Forholdsregel), um zu retten, was zu retten — der — war. Durch (ved) deren (dennes) Anstrengungen (Anstrengelse) gelang es, das Eindringen (Indtrængen) des Wassers in die Stadt selbst (selve Staden) zu verhindern (at hindre I) und dadurch (derved) sehr großem Unglücke vorzubeugen (at forebygge I). Theile (at dele II [3])) diese Nachrichten Deinen beiden Brüdern mit (wird dem Verbum vorangestellt) und erfreue (= freue) bald mit der Nachricht von (om) Deinem und Deiner Familie Wohlsein (Velbefindende)

Deinen treuen (trofast) Freund
Eduard A.

132. Aufgabe.

Flensburg den zweiten März 1845.

Theuerster (dyrebar) Onkel!

Ihr Geburtstag ist stets (stedse) ein Tag der Freude (Glæde; Fællesk.) für mich gewesen. Ich erinnere mich an (paa) dem[selben] der großen Wohlthaten (Velgjerning), die ich Ihnen, theuerster Onkel! verdanke (Uebersetze: . . habe Ihnen zu danken für); ich freue mich — over —, daß der liebe [Herr] Gott Ihnen bis jetzt das große Gut (Gode; Intetk.) der Gesundheit (Sundhed) geschenkt (at skjenke I) hat; möge er (gid han — maatte) Sie aus (af) der Fülle (Fylde;

---

[2]) At stige; Imperf. steg, Plur. — e; Perf. stegen, Intetk. steget, Plur. stegne.

[3]) At dele wird im Imperf., Supinum und Imperat. mit Doppel — e geschrieben.

Fællesk.) seiner Liebe noch viele Jahre segnen (at velsigne I)! O! möchten (maatte) wir das Glück haben, uns — ved — Ihrer Liebe noch lange erfreuen zu können. Diese Wünsche (Onske; Intetk.) beschäftigen (at beskjæftige I) und erfüllen (at opfylde II) heute ganz meine Seele (Sjæl; Fællesk.), und ich konnte (Perf.) mich nicht enthalten (at afholde sig fra), sie vor Ihnen auszusprechen (at udtale).

Ihr gehorsamer (lydig) Schwestersohn
Heinrich L.

133. Aufgabe.

Kopenhagen den achten November 1860.

Hochgeehrter (høistærede) Hr. Schmidt!

Ihren schönen dänischen Brief habe ich mit großem Vergnügen gelesen. Es ist wirklich schwer zu begreifen (at begribe), wie Sie in so kurzer Zeit diese Sprache, die dem Ausländer (Udlænding) so viele Schwierigkeiten (Vanskelighed) zu machen pflegt, so gut haben erlernen (= lernen) können. Sie bitten mich — om —, die Fehler zu verbessern (at rette I), die ich in Ihren Briefen finden (Präs. Indik.) [würde]. Ich muß Ihnen also ganz aufrichtig sagen, daß Sie zwei große Fehler darin gemacht haben. Der erste ist, daß Ihre Briefe immer zu kurz sind, und der zweite, daß Sie mich bitten — om —, sie zu verbessern. Vermeiden (at undgaae) Sie gefälligst künftig diese zwei Fehler: Sie werden dadurch (derved) sehr verpflichten (at forpligte I)

Ihren aufrichtigen Freund
Friedrich Lund.

Beilage I. A.

Verzeichniß derjenigen Substantive, welche im Pluralis e annehmen, ohne daß man dafür eine bestimmte Regel angeben kann.[1])

En Arm.	Ein Arm.
En Baad.	Ein Boot.
Et Bad.	Ein Bad.
En Barm.	Ein Busen.
Et Bed.	Ein Beet.
En Birk.	Eine Birke.
Et Bjerg.	Ein Berg.
En Bjørn.	Ein Bär.
Et Blad.	Ein Blatt.
En Bleg.	Ein Bleiche.
En Blegn.	Eine Blatter.
En Blok.*	Ein Block.
En Bold.	Ein Ball (Spielball).
En Bolt.	Ein Bolzen.
En Bom.*	Ein Schlagbaum.
Et Bord.	Ein Tisch.
En Borg.	Eine Burg.
En Bov.	Ein Bug.
En Braad.*	Ein Stachel.
En Brand.	Ein Brand.
Et Brev.	Ein Brief.
En Brūd.	Eine Braut.
En Brůd.*	Ein Wiesel.
En Brønd.	Ein Brunnen.
En Bug.	Ein Bauch.
En Buk.*	Ein Bock.
En Bund.	Ein Boden, Grund.
En Bul.*	Ein Block, Stamm.
En Busk.	Ein Busch, Strauch.
En Bæk.*	Ein Bach.

[1]) Vgl. die sechste Lektion Anm. 1. — Die mit einem * bezeichneten Wörter verdoppeln den Schlußkonsonanten, wenn ihnen der bestimmte Artikel, sei es im Sing. oder im Plur., angehängt wird; im Plur. geschieht dies auch, wenn das Wort ohne Artikel steht. Vgl. die zweite Lektion Anm. 2.

En Bælg.	Ein Balg.
En Bænk.	Eine Bank.
En Bøg.	Eine Buche.
En Bør (Niederd. Böre).	Eine Bahre.
En Dag.	Ein Tag.
En Dal.	Ein Thal.
En Dam.*	Ein Teich.
En Damp.	Ein Dampf.
En Dands.	Ein Tanz
En Degn.	Ein Küster.
En Deel. [2])	Ein Theil.
Et Digt.	Ein Gedicht.
En Disk.	Ein Ladentisch.
En Dolk.	Ein Dolch.
En Dom.*	Ein Urtheil.
En Dram* (engl. a dram).	Ein Schnapps.
En Dreng.	Ein Knabe.
En Drik.*	Ein Trunk.
En Drøm.*	Ein Traum.
En Dūg.	Ein Tischtuch.
En Dunk.	Ein Krug, Fäßchen.
En Dusk.	Eine Troddel.
En Dverg.	Ein Zwerg.
En Dør.	Eine Thür.
En Eg. [3])	Eine Eiche.
En Eg.*	Eine Schneide.
En Egn.	Eine Gegend.
En Elv (meistens Norwegisch).	Ein Fluß
Et Fad.	Ein Faß; eine Schüssel.
En Falk.	Ein Falke.
En Favn.	Eine Klafter.
En Fiil. [2])	Eine Feile.
En Fisk [4])	Ein Fisch.
Et Fjeld (meistens Norwegisch).	Ein Felsen, Berg.
En Fjord.	Eine Bucht.
En Fjæl. [5])	Ein Brett.
En Flig.	Ein Zipfel.
En Flok.*	Eine Schaar.
En Fløi.	Ein Flügel (eines Hauses od. dgl.).
En Fold.	Eine Hürde.
En Fork.	Eine Forke; Gabel.
En Fugl.	Ein Vogel.
En Fyr.	Ein Bursche.

[2]) S. die vierte Lektion [1]).
[3]) Seltner im Plur. — er.
[4]) In diesem Worte ist der Plur. oft dem Sing. gleich.
[5]) Seltner im Plur. Fjælle.

En Gaard.	Ein Hof.
En Gang.	Ein Gang.
En Gavl.	Ein Giebel.
En Gjek.*	Ein Geck.
En Gjenstand.	Ein Gegenstand.
En Gjøg.	Ein Kukkuk.
En Grav.	Ein Grab, Graben.
En Green.[2])	Ein Zweig.
En Griis.[2])	Ein Ferkel.
En Grund.	Ein Grund.
Et Gulv.	Ein Fußboden.
En Gump.	Ein Steiß, Schwanz.
En Hals.	Ein Hals.
En Ham.*	Eine Haut, ein Balg.
En Hank.	Ein Henkel, Oehr.
Et Hav.	Ein Meer.
En Havn.	Ein Hafen.
En Helt.	Ein Held.
En Hest.	Ein Pferd.
En Hex.[6])	Eine Hexe.
En Hjelm.	Ein Helm.
En Hjord.	Eine Heerde.
En Hjort.	Ein Hirsch.
En Hob.	Ein Haufen.
En Holm.	Eine kleine Insel.
En Hov.	Ein Huf.
En Huk.*	Ein Winkel.
En Hund.	Ein Hund.
Et Huus.[2])	Ein Haus.
En Hvalp.	Ein Hündchen.
En Hyld.	Ein Holunder.
En Hæl.	Eine Ferse.
En Hær.	Ein Heer.
En Høg.	Ein Habicht.
En Høi.	Ein Hügel.
En Høvl.	Ein Hobel.
En Kalk.	Ein Kelch.
En Kalv.	Ein Kalb.
En Kam.*	Ein Kamm.
En Karl.	Ein Kerl.
En Karm.	Fensterfutter. Eine Kutsche.
En Kat.*	Eine Katze.
En Kjep.*	Ein Stecken, Stock.
En Kjøl.	Ein Kiel.
En Klerk (lat. clericus).	Ein Geistlicher.
En Klov.	Eine Klaue.

[6]) Seltner: en Hexe; der Plur. dann regelmäßig: Hexer.

En Klud.	Ein Lumpen.
En Knark.	Ein Griesgram.
En Knegt.	Ein Knecht.
En Kniv.	Ein Messer.
En Knold.	Ein Knollen.
En Knort.	Ein Knorren.
En Knub.*	Ein Klotz, Knorren.
En Knøs.	Ein Bursche, Junge.
En Kok.*	Ein Koch.
En Kōst.	Ein Besen.
En Krands.	Ein Kranz.
En Kreds.	Ein Kreis.
En Krig.	Ein Krieg.
En Krog.	Ein Winkel.
En Krop.*	Ein Rumpf.
Et Kruus[2]) (Niederd. Kroos; südd. Krause).	Ein Krug, eine Kanne.
En Kudsk.	Ein Kutscher.
En Kurv.	Ein Korb.
En Laas.	Ein Schloß (zum Verschließen).
Et Land.	Ein Land.
En Leg.	Ein Spiel.
En Leir.	Ein Lager.
En Lem.*	Eine Fallthür, Luke.
En Lov.	Ein Gesetz.
En Lund.	Ein Hain.
En Læg.*	Eine Wade.
En Løgn.	Eine Lüge.
En Miil.[7])	Eine Meile.
En Mund.	Ein Mund.
En Munk.	Ein Mönch.
En Mær.	Eine Mähre, Stute.
En Nar.*	Ein Narr.
En Nattergal.	Eine Nachtigall.
Et Navn.	Ein Name.
En Negl.	Ein Nagel (am Finger).
En Orm.	Ein Wurm.
En Ost.	Ein Käse.
En Ovn.	Ein Ofen.
En Pen.*	Eine Feder.
En Pidsk.	Eine Peitsche.
En Pig.*	Eine Picke, ein Stachel.
En Piil.[2])	Ein Pfeil. Eine Weide.
En Pilt (poet.).	Ein Knabe.
En Pind (engl. und holländ. pin; schwed. pinne).	Ein Pflock.

---

[7]) S. Pag. 99.

En Plads.[s]	Ein Platz.
En Plag.	Ein junges Pferd.
En Plov.	Ein Pflug.
En Pløg oder Pløk (engl. plug; schwed. plugg).	Ein Pflock.
En Pog (schwed. poike).	Ein Junge, Knabe.
En Port.	Eine Pforte, ein Thor.
En Praas.	Ein kleines Licht.
En Pram.*	Ein Prahm.
En Prop.*	Ein Pfropfen, Stöpsel.
En Prygl.	Ein Prügel, Knüttel.
En Puld (Niederd. Poll oder Polle; engl. poll).	Ein Hutkopf.
En Pult.	Ein Pult.
En Pung.	Ein Beutel.
En Pæl.	Ein Pfahl.
En Pøl (schwed. pöl; holländ. poel; engl. pool).	Ein Pfuhl, eine Pfütze.
En Pøs.	Ein Schiffseimer, Kübel.
En Qvist.	Ein Zweig.
En Qværn.	Eine Mühle.
En Rand.	Ein Rand.
En Ravn.	Ein Rabe.
En Rem.*	Ein Riemen.
En Ring.	Ein Ring.
En Rist.	Ein Rost.
En Rok.*	Ein Spinnrocken.
En Ryg.*	Ein Rücken.
En Ræv.	Ein Fuchs.
En Sal.	Ein Saal.
Salt.	Salz.
En Sang.	Ein Gesang.
En Sav.	Eine Säge.
En Sax.	Eine Scheere.
En Segl.	Eine Sichel.
En Seng.	Ein Bett.
En Sjæl.	Eine Seele.
En Skalk.	Ein Schalk.
En Skat.*	Ein Schatz.
Et Skib.	Ein Schiff.
En Skik.*	Eine Sitte.
En Skjald.	Ein Barde, Dichter.
En Skjenk.	Ein Schenktisch.
Et Skjold.	Ein Schild (Waffe).
En Skov.	Ein Wald.

[s]) Im Plur. auch — er.

En Skovl.	Eine Schaufel, Wanne.
Et Skriin. [2])	Ein Schrein.
En Skurk.	Ein Schurke.
Et Skuur. [2])	Ein Schauer, Schoppen, Schuppen.
En Slev oder Sløv (Niederd. Schleef; schwed. slef).	Ein Schaumlöffel.
Et Slot.*	Ein Schloß (Pallast).
En Slurk.	Ein Schluck, Trunk.
En Smed.	Ein Schmied.
En Snegl.	Eine Schnecke.
En Snees. [2])	Eine Stiege d. h. 20 Stück.
En Snog.	Eine kleine Schlange.
En Snor.	Eine Schnur.
Et Sogn.	Ein Kirchspiel.
En Spand.	Ein Eimer.
Et Speil.	Ein Spiegel.
En Stak.*	Ein Haufen, Fehmen, Schober.
En Stald.	Ein Stall.
En Stav.	Ein Stab.
En Stavn.	Ein Steven. Geburtsort (besonders von Leibeignen).
En Steen. [2])	Ein Stein.
En Steg.	Ein Braten.
En Stil.	Ein Aufsatz. Styl.
En Stilk.	Ein Stiel, Stengel.
En Stok.*	Ein Stock.
En Stol.	Ein Stuhl.
En Stork.	Ein Storch.
En Storm.	Ein Sturm.
En Straf.*	Eine Strafe.
En Strand.	Ein Strand, Ufer.
En Streng.	Eine Saite.
En Strøm.*	Ein Strom.
En Stub.*	Ein Stubben, Stummel.
En Stud.	Ein Ochs.
En Stær.	Ein Staar.
En Sump.	Ein Sumpf.
Et Sund.	Ein Sund.
En Svamp.	Ein Schwamm.
En Svend.	Ein Gesell.
En Sværm.	Ein Schwarm.
En Syl.	Eine Ahle.
En Sæk.*	Ein Sack.
En Særk. [3])	Ein Frauenhemd.
En Søm.*	Ein Saum, eine Naht.
Et Taarn.	Ein Thurm.
Et Tag.	Ein Dach.
En Tamp.	Ein Tauende.

En Tap*[9]) (Niederd. Tappen; engl. u. holländ. tap; schwed. tapp).	Ein Zapfen.
En Tarm.	Ein Darm. Gedärm.
En Teen.[2])	Eine Spindel, Spule.
Et Telt.	Ein Zelt.
Et Ting.[10])	Ein Gericht, eine Gerichtsstube.
En Tol.*	Ein Pfropfen, Stöpsel.
En Tolk.	Ein Dolmetscher.
En Top.*[11])	Ein Gipfel.
En Torn.	Ein Dorn.
Et Torv.	Ein Markt.
En Tour oder Tur.	Eine Tour.
Et Toug oder Tov.	Ein Tau.
En Traad.	Ein Draht; Zwirn.
En Trold.	Ein Kobold.
En Træl.*	Ein Sklave.
Et Trug.	Ein Trog, eine Mulde.
En Tyr.	Ein Stier.
En Tyv.	Ein Dieb.
En Tøs.	Eine Dirne.
Et Uhr.	Eine Uhr.
En Ulk.	Ein Petersfisch. Ein Matrose.
En Ulv.	Ein Wolf.
Vand.	Wasser.
En Vask.	Eine Gosse.
En Vei.	Ein Weg.
En Vest.	Eine Weste.
En Viin.[2])	Ein Wein.
En Vind.	Ein Wind.
En Visk.	Ein Wisch.
En Vogn.	Ein Wagen.
En Vold.	Ein Wall.
En Vom.*	Ein Wanst.
En Væg.*	Eine Wand.
En Væv.	Ein Gewebe.
En Ørn.	Ein Adler.

Anm. Hierzu kommen noch folgende vier Wörter auf — el, welche im Plur. das dem l vorangehende e ausstoßen (vgl. die sechste Lektion[6])) nämlich:

En Djævel.	Ein Teufel.
En Engel.	Ein Engel.
En Himmel.	Ein Himmel.
En Pægel (spr. Pæl).	Ein Nößel, Quart.

---

[9]) Hat im Plur. auch — per.
[10]) Wird von vielen Schriftstellern auch Thing geschrieben.
[11]) Seltner im Plur. — per.

Beilage I. B.

Verzeichniß derjenigen einsilbigen Wörter, welche im Pluralis — er anhängen, ohne daß man dafür eine bestimmte Regel angeben kann.[1])

En Aand.	Ein Geist.
En Akt.	Ein Akt.
Et Amt.	Ein Amt.
En Art.	Eine Art.
Avn.[2])	Spreu.
Et Bal.*	Ein Ball (Tanz).
En Bank.	Eine Bank (Geldbank).
En Bas.*	Ein Baß.
Et Birk.	Ein Dorfrecht.
En Bisp.[3])	Ein Bischof.
En Blomst.	Eine Blume.
En Bod.	Eine Bude.
En Bord.[4])	Eine Borte.
En Brems.	Eine Bremse.
En Brig.*	Ein Brigg.
En Brink.	Eine Anhöhe.
En Brix.	Eine Pritsche.
Et Bryst.	Eine Brust.
En Brøk.	Ein Bruch (Zahl).
En Bugt.	Eine Bucht.
En Bulk.	Eine Unebenheit, ein Höcker.
Et Bundt.	Ein Bund (Büschel).
En Byld.	Ein Geschwür.
En Bylt.	Ein Bündel, Päckchen.
En Bøn.*	Ein Gebet.
En Dop* oder Dup.*	Ein Stift (Nagel ohne Kopf).
En Dragt.	Eine Tracht.
En Drift.	Ein Trieb.
En Drot* (poet.).	Ein König.
En Dunst.	Ein Dunst.
En Dyd.	Eine Tugend.
En Eg.[5])	Eine Speiche.
En Ert.	Eine Erbse.

[1]) Vgl. die sechste Lektion Anm. 3.
[2]) Oder: Avne.
[3]) Abgekürzt für: Biskop, Plur. — per.
[4]) Auch: en Borde
[5]) Auch: en Ege.

Et Es.*	Ein Aß.
En Fals.	Ein Falz.
En Flint	Eine Flinte.
En Flip.*	Ein Zipfel.
En Flod.	Ein Fluß.
En Fragt.	Eine Fracht.
En Frugt.	Eine Frucht.
En Ged (südd. Geiß; holländ. geit; schwed. get; engl. goat).	Eine Ziege.
En Gjæst.	Ein Gast.
En Gjord.	Ein Gurt.
En Glug.*	Ein Guckloch.
En Glut.*	Ein kleines Kind.
En Glød.	Eine Gluth, glühende Kohle.
En Gnist.	Ein Funke.
Et Gods.	Ein Gut.
En Grad.	Ein Grad.
En Gran.	Eine Tanne.
En Grøft.	Ein Graben.
En Gud.	Ein Gott.
Et Hak.*	Eine Scharte.
En Han.*	Ein Männchen.
En Hingst.	Ein Hengst.
Et Hof.*	Ein Hof.
En Hud.	Eine Haut.
Et Hul.*	Ein Loch.
En Hun.*	Ein Weibchen.
En Jagt.	Eine Jagd.
En Jord.	Eine Erde.
En Kant.	Eine Kante, ein Rand.
En Kind.	Eine Backe, Wange.
En Klap.*	Eine Klappe.
En Klat.*	Ein Klecks.
En Klimp.	Ein Klümpchen.
En Klint.	Ein hohes Ufer, ein Felsen.
En Klit.*	Ein Sandufer, eine Düne.
En Klods.	Ein Klotz.
En Klump. / En Klunt.	Ein Klumpen.
En Kløft.	Eine Kluft.
En Knap.*	Ein Knopf.
En Knast.	Ein Knast, Knorren.
En Knop.*	Eine Knospe
En Knyst.	Ein Auswuchs (am Fuße).
En Kop.*	Eine Tasse.
En Kraas.[6]	Ein Gekröse.

[6]) Endigt im Plur. auch auf — e.

En Kunst.	Eine Kunst.
En Kyst.	Eine Küste.
En Lab.*	Eine Tatze.
En Lap.*	Ein Lappen, Lumpen.
En Laps.	Ein Laffe, Flegel.
En Last.	Ein Laster.
Et Lem.*	Ein Glied.
En Lend.	Eine Lende.
En List. [7]	Eine Leiste.
Et Lod.*	Ein Loos. Loth. Senkblei.
En Lods.	Ein Lootse.
Et Loft.	Ein Boden (Bodenkammer).
En Los.*	Ein Luchs.
En Lyst.	Eine Luft.
Et Lægd.	Ein Kriegskommissariat.
En Læst.	Ein Leisten. Eine Schiffslast.
En Magt.	Eine Macht.
En Mark.	Ein Feld.
En Mast.	Ein Mast.
En Mid.*	Eine Milbe.
En Mulkt (lat. multa).	Eine Geldbuße.
En Mynt.	Eine Münze.
En Nok.* [8]	Ein Haken an der Spule.
En Nød.*	Eine Nuß.
En Od.* [9]	Eine Schneide.
En Pagt.	Ein Pacht, Vertrag.
Et Pant.	Ein Pfand.
Pap.*	Pappe.
En Part.	Ein Part, Theil.
Et Pas.*	Ein Paß.
En Pjalt.	Ein Fetzen.
En Plan.	Ein Plan.
En Plet.*	Ein Flecken.
En Pligt.	Eine Pflicht.
En Pol.	Ein Pol.
En Post.	Eine Post; ein Posten.
En Pot.*	Ein Topf. Eine halbe Kanne.
En Prik.*	Ein Pünktchen.
En Prinds.	Ein Prinz.
En Pris.	Ein Preis.
En Præst.	Ein Pfarrer, Prediger, Geistlicher.
Et (seltner en) Punkt.	Ein Punkt.
En Pynt.	Eine Spitze; Landzunge.
En Qvast.	Ein Quast, eine Troddel

---

[7]) Auch: en Liste.
[8]) Man findet auch: en Nokke.
[9]) Wird auch Odd geschrieben. Der Plur. kommt selten vor.

En Raad.	Ein Rath, d. h. Einer mit einem Rathstitel.
En Rad.	Eine Reihe.
En Rasp.	Eine Raspel.
En Reen. [10]	Ein Rennthier. Rain, Anger.
En Rest.	Ein Rest.
En Ret.*	Ein Gericht.
En Rift.	Ein Riß, Ritz.
En Rus.*	Ein Fuchs, d. h. ein junger Student.
En Røst.	Eine Stimme.
En Saft.	Ein Saft.
En Sag.	Eine Sache.
En Sands.	Ein Sinn.
En Skaal.	Eine Schale, eine Schüssel. Eine Gesundheit (die man trinkt).
Et Skaft.	Ein Schaft, Stiel.
En Skakt.	Ein Schacht.
En Skal.*	Eine Schale.
En Skank.	Ein Schienbein.
En Skat.*	Eine Abgabe.
Et Skilt.	Ein Aushängeschild.
En Skjelm.	Ein Schelm.
Et Skjørt.	Ein Unter(Weiber)rock.
En und et Skrift.	Eine Schrift.
En Slump.	Ein Schlump.
En Slægt.	Ein Geschlecht.
En Sorg.	Eine Sorge, Trauer.
En Sort (spr. Saart).	Eine Sorte.
En Spaan.	Ein Span.
En Spids.	Eine Spitze.
En Split* (Niederd. Splete).	Ein Schlitz; eine Spalte.
Et Spunds.	Ein Spund.
En Stat.	Ein Staat, Reich.
Et Sted.	Eine Stelle, ein Ort.
En Stjert.	Ein Sterz, Schwanz.
En und et Stift.	Ein Stift.
En Streg.	Ein Streich; Strich.
En Stump.	Ein Stumpf.
En Sum.*	Eine Summe.
En Synd.	Eine Sünde.
En Søn.*	Ein Sohn.
En Tak [11] (Niederd. Tacke; holländ. tak; schwed. tagg).	Ein Zacken.
En Takt.	Ein Takt.

---

[10]) S. die vierte Lektion [1]).
[11]) Oder: Takke.

En Taxt.	Eine Taxe.
En Tid.	Eine Zeit
En Tind. [12]	Eine Zinne, ein Gipfel.
En Tip* (holländ. und engl. tip; schwed. tipp).	Ein Zipfel, eine Spitze.
En Toft.	Ein Grundplatz. Eine Ruderbank.
En Tomt.	Ein Grundplatz, Bauplatz.
En Tot.*	Eine Zote, ein Haarbüschel.
En Tragt.	Ein Trichter.
En Trumf.	Ein Trumpf.
En Tut.*	Eine Düte.
En Urt.	Ein Kraut.
En Vagt.	Eine Wache.
Et Vat.* [13]	Eine Watte.
En Vīg. [13]	Eine Bucht.
En Vægt.	Ein Gewicht.
Et Værk.	Ein Werk.
En Vært.	Ein Wirth.
En Ægt.	Eine Frohnfuhre.
En Æsp.	Eine Espe.

Anm. 1. Hierzu kommen noch die einsilbigen Wörter, welche im Plur. den **Umlaut** bekommen. Diese sind bereits in der sechsten Lektion Anm. 4 angegeben.

Anm. 2. Endlich gibt es eine kleine Anzahl **mehrsilbiger** Wörter mit verschiedenen Endungen, welche im **Plur. er** annehmen, ohne daß sie sich unter die allgemeine, in der sechsten Lektion Anm. 3 angegebene Regel bringen lassen. Man merke besonders folgende:

Et Bogstav.	Ein Buchstabe.
En Bolig.	Eine Wohnung.
En Hensigt.	Eine Hochzeit.
Et Bryllup* (schwed. bröllop; holländ. bruiloft).	Eine Absicht.
En Idræt* (poet.).	Eine Handlung.
En Indkomst. / En Indtægt.	Eine Einnahme.
En Indsigt.	Eine Einsicht.
En Udsigt.	Eine Aussicht.
En Vedtægt.	Ein Gebrauch, eine Gewohnheit.

---

[12]) Häufiger: Tinde.
[13]) Der Plur. kommt selten vor.

Beilage I. C.

Verzeichniß derjenigen Substantive, deren Plural dem Singular gleich ist.[1])

Et Aag.	Ein Joch.
En Aal.	Ein Aal.
Et Aar.	Ein Jahr.
Et Afskum.*	Ein Abschaum.
En Alen.	Eine Elle.
Et Ar.*	Eine Narbe.
Et Ark.	Ein Bogen (Papier).
Et Ax.	Eine Aehre.
Et Baal.	Ein Holzstoß; Scheiterhaufen.
Et Baand.	Ein Band.
Et Bask.	Ein Schlag.
Et Been.	Ein Bein, Knochen.
Et Besøg.	Ein Besuch.
Et Bid.	Ein Biß.
Et Bind.	Ein Band, eine Binde.
Et Bjæf.*	Ein Belfern.
Et Blik.[2])	Ein Blick.
Et Blink.	Ein Schimmer.
Et Blund.	Ein Schlummer.
Et Blus.*	Eine Flamme; Fackel.
Et Bōr.[3])	Ein Bohrer, Bohreisen.
Et Brŭd.*	Ein Bruch.
Bryn.	Augenbrauen.
En oder et Bræk.*	Ein Bruch, Schaden.
Et Brød.	Ein Brod.
Et Bud.*	Ein Bote. Gebot.
Et Buk.*	Eine Verbeugung.
Et Bær.*	Eine Beere.
Et Dask.	Ein Schlag, eine Maulschelle.
Et Drab.	Ein Todschlag.
Et Drag.	Ein Zug.
Et Drev.	Ein Getriebe, Triebrad.
Et Drog.	Ein Dummkopf, Taugenichts.

[1]) Vgl. die siebente Lektion Anm. 1. — Die mit einem * bezeichneten Wörter verdoppeln den Schlußkonsonanten, wenn ihnen der bestimmte Artikel (sei es im Sing. oder im Plur.) angehängt wird.

[2]) Man findet auch die Pluralform: Blikke.

[3]) Selten im Plur. — er.

En oder et Dryp.* [4])	Ein Tropfen.
Et Drøn.	Ein Nachhall.
Et Dump.	Ein dumpfer Laut; ein Fall.
Et Duun. [5])	Eine Flaumfeder.
Et Dyb.	Eine Tiefe.
Et Dyr.	Ein Thier.
Et Dæk.*	Ein Verdeck.
Et Døgn (schwed. dygn).	Ein Tag und eine Nacht.
Et Faar.	Ein Schaf.
Et Fag.	Ein Fach.
Et Fald.	Ein Fall.
Et Fĕd.*	Eine Fitze.
En Feil.	Ein Fehler.
Et Felt.	Ein Feld (am Schilde).
Et Fjed.	Ein Tritt, Schritt.
Et Fjog.	Ein einfältiger Mensch.
Et Flag.*	Eine Flagge.
Et Fnug.	Ein Flocken, ein Stäubchen.
Et Folk.	Ein Volk.
Et Forbund.	Ein Bund.
Et Forhold	Ein Verhältniß.
Et Forhæng.	Ein Vorhang.
Et Forhør.	Ein Verhör.
Et Forlig.	Ein Vergleich.
Et Forsøg.	Ein Versuch.
Et Fund.	Ein Fund.
Et Fyr.	Ein Feuerthurm.
Et Føl.*	Ein Füllen.
Et Gisp.	Ein Hauch, Seufzer.
Et Glam.*	Ein Gebell, Gekläffe.
Et Glăs.*	Ein Glas.
Et Glavind (poet.).	Ein Schwert, Spieß.
Et Glimt.	Ein Schimmer.
Grams.	Grapsen, Schnappen.
Et Gran.	Ein Gran, Stäubchen.
Et Greb.	Ein Griff.
Gryn.	Graupe, Grütze.
Et Haar.	Ein Haar.
Et Hak.*	Ein Hieb, Schlag (mit der Schaufel).
En oder et Hagel oder Hagl.	Ein Hagel, Schrot.
Et Hegn.	Ein Zaun.
Et Hjul.	Ein Rad.
Et Hold.	Ein Halt. Eine Abtheilung.
Et Hop.*	Ein Sprung.
Et Hōrn.	Ein Horn.

[4]) Hat auch im Plur. Drypper.
[5]) Mit dem bestimmten Artikel: Dunet.

Et Hug.*	Ein Hieb.
Jern.[6]	Eisen.
Et Kald.	Ein Beruf, Amt.
Et Kar.*	Ein Gefäß.
Et Kast.	Ein Wurf.
Et Kid.*	Ein Zicklein.
Et Kjær.	Ein Pfuhl.
Et Kjøn.*	Ein Geschlecht.
Et Klap.*	Ein Klatschen.
Et Knep.*	Ein Knipp, Knipps.
Et Knæk.*	Ein Knack, Knick.
Et Kōrn.	Ein Korn.
Et Kors.	Ein Kreuz.
Et Kort (spr. Kăart).	Eine Karte.
Et Krav.	Eine Forderung, ein Anspruch.
En Krēbs.	Ein Krebs.
Et Kryb.	Ein Gewürm, Ungeziefer.
Et Kryds.	Ein Kreuz.
Et Kræ.	Ein Vieh. Geschöpf.
Et Kul.	Eine Kohle.
Et Kuld.	Eine Brut, Zucht.
Et Kys.*	Ein Kuß.
Et Laag.	Ein Deckel.
Et Laan.	Eine Anleihe.
Et Laar.	Ein Schenkel.
Et Lag.	Eine Lage, Schichte.
Et Lam.*	Ein Lamm.
Et Laug.	Eine Zunft, Innung.
En Lax.	Ein Lachs.
Et Led.*	Ein Glied. Ein Thürchen.
Et Lehn.	Ein Lehen.
Et Liig.[7]	Eine Leiche.
Et Liv.[6]	Ein Leben, Leib.
En Luus.[8]	Eine Laus.
En Lyd.	Ein Laut.
Et Lyn.	Ein Blitz.
Et Lys.	Ein Licht.
En Læg.	Eine Falte
Et Lǣs.*	Ein Fuder.
Et Løb.	Ein Lauf.
Et Løg.	Ein Lauch, eine Zwiebel.
Et Løv.	Ein Laub.
Et Maal.	Ein Maaß; Ziel.

---

[6]) Kommt im Plur. selten vor.
[7]) Mit dem bestimmten Artikel: Liget.
[8]) Mit dem bestimmten Artikel: Lusen.

Et Mōrd.	Ein Mord.
En Muus. [9])	Eine Maus.
En Myg.*	Eine Mücke.
Et Mærs.	Ein Mastkorb.
Et Møl.*	Eine Motte.
Et Neg.	Eine Garbe.
Et Næb.	Ein Schnabel.
Et Nǣs* (engl. ness; schwed. näs).	Ein Vorgebirge, eine Landzunge.
Et Nø̄d.	Ein Vieh, Schlachtvieh.
En Ōl.	Ein Wall d. h. 80 Stück.
Olden.	Mast (Schweinfutter).
Et Omqvæd.	Ein Wiederholungsvers (Refrain).
Et Oprør.	Ein Aufruhr.
Et Ord.	Ein Wort.
Et Paahæng.	Ein Ueberlauf, eine Zudringlichkeit.
Et Par.*	Ein Paar.
Et Pluk.*	Ein Pflücken.
Et Præg.	Ein Gepräge.
Et Puds.	Ein Possen, Streich.
Et Puf.*	Ein Puff.
Et Pund.	Ein Pfund.
Et Pust.	Ein Hauch.
Et Qvad (poet.).	Ein Gesang.
Et Qvarteer. [10])	Eine Viertelelle; Viertelstunde.
Et Qvæk.*	Ein Gequacke.
Et Raab.	Ein Ruf, Geschrei.
Et Raad.	Ein Rath.
Et Rān.	Ein Raub.
Et Rap.*	Ein Hieb, Schlag.
Et Reb.	Ein Seil.
Et Ribs.	Eine Johannisbeere.
Et Ridt.	Ein Ritt.
Et Riim. [11])	Ein Reim.
Et Riis. [12])	Eine Ruthe, ein Ries (Papier).
Et Roer (zwei Silben) oder Rōr.	Ein Steuerruder.
Et Rum.*	Ein Raum.
Et Ryk.*	Ein Ruck.
Et Rør.	Ein Rohr.
Et Saar.	Eine Wunde.

---

[9]) Mit dem bestimmten Artikel: Musen.

[10]) Mit dem bestimmten Artikel: Qvarteret. — In den zwei angegebenen Bedeutungen ist die Pluralform Qvarterer sehr selten; in der Bedeutung Quartier d. h. Wohnung aber lautet der Plur. immer Qvarterer.

[11]) Mit dem bestimmten Artikel: Rimet.

[12]) Mit dem bestimmten Artikel: Riset.

Et Sagn.	Eine Sage.
Et Savn. [6])	Ein Vermissen, Mangel.
Et Segl.	Ein Siegel.
Et Seil.	Ein Segel.
En Sild.	Ein Hering.
Et Sind.	Ein Gemüth.
Siv.	Schilf.
Et Skaar.	Ein Schnitt, eine Scharte; Scherbe.
Et Skarn.	Ein Bösewicht.
Et Skimt.	Ein Schimmer, Schein.
Et Skin.*	Ein Schein, Anschein.
Et Skind.	Ein Fell, eine Haut.
Et Skjel.*	Eine Grenzscheidung.
Et Skjul.	Ein Obdach; Versteck.
Et Skjæg.	Ein Bart.
Et Skjær.	Eine Scheere (Klippe) im Meere. Schimmer, Abstrahlung.
Et Skjød.	Ein Schooß.
Et Skraal.	Ein Geschrei.
Et Skrald.	Ein Schall, Knall.
Et Skred (gewöhnlich nur in den Zusammensetzungen: Fjeld-skred, Sneeskred).	Eine Lawine.
Et Skridt.	Ein Schritt.
Et Skrig.	Ein Geschrei.
Et Skrog.	Ein Rumpf.
Et Skub.*	Ein Schub, Stoß.
Et Skud.*	Ein Schuß. Sprößling.
Et Skæl.*	Eine Schuppe
Et Slag.	Ein Schlag; eine Schlacht.
Et Slags.	Eine Gattung, Art.
Et Slug.	Ein Schluck.
En Slurk.	Ein Schluck, Trunk
Et Slæb.	Eine Schleppe.
Et Slør.	Ein Schleier.
Et Smil.	Ein Lächeln.
Et Smæk.* / Et Smæld.	Ein Patsch, Klatsch.
Et Snert.	Ein Schmitz, Peitschenschlag.
Et Snit.*	Ein Schnitt.
Et Sold. [13])	Ein Sieb, eine Seihe.
Et Spand.	Eine Spanne.
Et Spark.	Ein Fußstoß.
Et Spid *	Ein (Brat)Spieß.
Et Spil.*	Ein Spiel.

[13]) Wird von Einigen auch Saald geschrieben.

Et Spir (Niederd. Spier; schwed. spira; engl. spire).	Eine Thurmspitze.
Et Spōr.	Eine Spur.
Et Spring.	Ein Sprung.
Et Sprog.	Eine Sprache.
Spræld.	Zappeln. Lärm.
Et Spyd.	Ein Spieß.
Et Spand.[14]	Ein Gespann.
Et Spær.	Ein Speer.
Et Stik.*	Ein Stich (mit einem Messer).
Et Sting.	Ein Stich (mit einer Nadel).
Et Straa.	Ein Stroh.
Et Strøg.	Ein Strich; eine Gegend.
Et Stænk.	Eine Besprengung; ein Schmutzflecken.
Et Stød.	Ein Stoß.
Et Suk.*[15]	Ein Seufzer.
Et Svar.	Eine Antwort.
Et Svin.	Ein Schwein.
Et Sving.	Ein Schwung.
Et Svælg.	Ein Schlund.
Et Sværd.	Ein Schwert.
Et Svøb.	Eine Windel.
Et Syn.	Eine Erscheinung.
Et Sæt.*	Ein Satz (Sprung).
Et Søm.*	Ein Nagel (zum Einschlagen).
Et Tab.	Ein Verlust.
Et Tag.	Ein Griff.
Et Tal.*	Eine Zahl.
Et Tegn.	Ein Zeichen.
Et Tilfælde.	Ein Zufall.
En Ting.	Ein Ding.
Et Tog.	Ein Zug.
En Torsk.	Ein Dorsch.
Et Trin.	Ein Tritt; eine Stufe.
Et Tryk.*	Ein Druck.
Et Træf.*	Ein Treff.
Et Træk.*	Ein Zug.
En Tvivl.	Ein Zweifel.
Tørv.	Torf.
Et Vaaben.	Eine Waffe.
Et Vaar.	Ein Bettüberzug, eine Zieche.
Et Valg.	Eine Wahl.
Et Vers.	Ein Vers.

---

[14]) Oder: et Spænd.
[15]) Seltner im Plur. Sukke.

Et Vilkaar.	Eine Bedingung.
Et Vink.	Ein Wink.
Et Vrag.	Ein Wrack.
Et Væld.	Eine Quelle.
Et Værn.	Ein Schutz.
Et Æg.*	Ein Ei.
Et Øg.	Ein Gaul, eine Kracke.
En Østers.	Eine Auster.

Anm. In diese drei „Verzeichnisse" sind die zusammengesetzten Wörter nicht aufgenommen. Dieselben werden ganz so flektirt, wie die einzelnen, z. B. en Hjemstavn (eine Heimath), Plyr. — e (wie: Stavn); en Pengebank (eine Geldbank), Plur. — er (wie: Bank); et Angreb (ein Angriff), Plur. ebenfalls Angreb (wie: Greb) u. s. w.

Beilage II.

Verzeichniß von gleichlautenden Wörtern, bei denen das verschiedene Geschlecht die Verschiedenheit in der Bedeutung bezeichnet.

En Ark (eine Arche).	Et Ark (ein Bogen Papier).
En Bid (ein Bissen).	Et Bid (ein Biß).
En Birk (eine Birke).	Et Birk (eine Gerichtsbarkeit im Schleswigschen).
En Bo (poet. — eine Wohnung).	Et Bo (Hausgeräth. Nachlaß).
En Bord (eine Borte).	Et Bord (ein Tisch).
En Brok (ein Dachs).	Et Brok (ein Bruch am Körper).
En Brūd (eine Braut).	Et Brūd (ein Bruch).
En Brug (eine Sitte).	Et Brug (eine Benutzung. Verbrauch).
En Buk (ein Bock).	Et Buk (eine Verbeugung).
En Digt (eine Erdichtung).	Et Digt (ein Gedicht).
En Dunk (ein Krug, Fäßchen).	Et Dunk (ein Schlag, Stoß).
En Felt (ein Feld, Kriegsschauplatz).	Et Felt (ein Feld eines Schildes).
En Flor (ein Flor, Gedeihen).	Et Flor (ein Flor, Seidengewebe).
En Frø (ein Frosch).	Et Frø (ein Samenkörnchen).

En Fyr [1]) (ein Bursche).	Et Fyr (ein Leuchtthurm).
En Følge (eine Folge).	Et Følge (ein Gefolge).
En Grān (eine Tanne).	Et Grān (ein Gran. Stäubchen).
En Greb (eine Mistgabel).	Et Greb (ein Griff).
En Hagel oder Hagl (ein Hagel, Schlossen).	Et Hagel oder Hagl (ein Hagelkorn, Schrotkorn).
En Hummer (ein Hummer).	Et Hummer (ein kleines Zimmer).
En Kjende (ein wenig).	Et Kjende [2]) (ein Kennzeichen).
En Klap (eine Klappe).	Et Klap (ein Klatschen).
En Led (eine Kante, Seite).	Et Led (ein Glied. Ein Thürchen).
En Leie (eine Miethe).	Et Leie (eine Lagerstätte).
En Lem (eine Fallthür).	Et Lem (ein Glied).
En und et Lod (ein Loos).	Et Lod (ein Loth).
En Læg (eine Wade).	Et Læg (eine Falte).
En Militær (ein Militär, Krieger).	Et Militær (Militär, Kriegerstand).
En Mode (eine Mode).	Et Mode [3]) (eine Versammlung, Sitzung).
En Mōr (ein Mohr. Moor).	Et Mōr (eine Art Seidenzeug).
En Muk (Mauke, Strupfe, Struppe d. h. eine Krankheit bei den Pferden).	Et Muk (ein Muck, Mucks).
En Møde [4]) (eine Mühe).	Et Møde (eine Begegnung. Versammlung, Sitzung).
En Nø̄d [5]) (eine Nuß).	Et Nø̄d (ein Schlachtvieh).
En Nøgle (ein Schlüssel).	Et Nøgle (ein Knäuel).
En Raad (Rath; meistens nur in Zusammensetzungen, wie: en Justitsraad, ein Justizrath).	Et Raad (ein Rath).
En Riim (Reif).	Et Riim (ein Reim).
Risen (der Reis).	Riset (die Ruthe. Das Ries Papier).
En Rusk (ein Staubregen).	Et Rusk (ein Raufen, Rütteln).
En Segl (eine Sichel).	Et Segl (ein Siegel).
En Sigte (ein Sieb).	Et Sigte (ein Korn an Flinten).
En Skjold (ein Flecken).	Et Skjold (ein Schild; Vertheidigungswaffe).
En Skraa (ein Stück Kautabak).	Et Skraa (ein Schrotkorn).
En Skrift (Schriftzüge. — Skriften: die Schrift, die Bibel).	Et Skrift (eine Schrift, ein Buch, ein Werk).
En Snert (die äußerste Spitze einer Peitsche: das Schnürchen).	Et Snert (ein Schmitz, ein Peitschenschlag).

[1]) En Fyr bedeutet eine Fichte.
[2]) Kommt nur selten (statt Kjendemærke) vor.
[3]) Kommt seltner vor; gewöhnlich sagt man: et Møde.
[4]) Veraltet; jetzt sagt man: en Møie.
[5]) En Nø̄d bedeutet eine Noth.

En Sold (ein Sold, Lohn).	Et Sold (ein Sieb).
En Spand (ein Eimer).	Et Spand (eine Spanne).
En Stift (ein Stift, ein Nagel ohne Kopf).	Et Stift (ein Stift, Bezirk).
En Støv (der Staub, als die wellende, fliegende, in Bewegung seiende Masse, z. B. der reiste sig en tyk Støv, es erhob sich ein dicker Staub d. h. Staubwolke).	Et Støv (der Staub, als die ruhende Masse — im figürlichen Sinne, z. B. her gjemmes Støvet af N. N., hier ruht der Staub des N. N.).
En Syssel (eine Beschäftigung).	Et Syssel (ein isländischer Sprengel).
En Søm (ein Saum, eine Naht).	Et Søm (ein Nagel zum Einschlagen).
Taagen (der Nebel).	Taaget (die Unbedachtsamkeit).[6]
En Ting (ein Ding).	Et Ting[7] (ein Gericht; eine Gerichtsstube).
En Tryk (der Druck im Buche).	Et Tryk (der Druck der Schwere).
En Træk (eine Zugluft).	Et Træk (ein Zug).
En Vaar (poet. — ein Lenz).	Et Vaar (ein Bettüberzug, eine Zieche).
En Værelse (fast nur in Zusammensetzungen, wie: en Nærværelse, eine Anwesenheit; Fraværelse, Abwesenheit).	Et Værelse (ein Zimmer).
En Værge (ein Vormund).	Et Værge (eine Waffe).
En Værk (ein Schmerz in den Gliedern).	Et Værk (ein Werk).
En Væv (ein Gewebe, Weberstuhl).	Et Væv (ein Gewäsch).
En Æsel (ein Esel, als Schimpfwort).	Et Æsel (ein Esel).
En Øre (eine gewisse, alte Münze).	Et Øre (ein Ohr).

---

[6]) Kommt nur in einigen Redensarten vor, wie: at gaae i Taaget (im Blinden gehen); at svare hen i Taaget (in den Tag hinein antworten); at tale i Taaget (ins Blaue hineinreden).

[7]) S. Beilage I. A [10]).

Beilage III.

Verzeichniß der regelmäßigen Verben nach der zweiten Konjugation.

(Um dem Anfänger das Konjugiren zu erleichtern, geben wir hier ein Verzeichniß der regelmäßigen Verben nach der zweiten Konjugation (etwa 100 an der Zahl); diejenigen Verben, welche hier nicht aufgeführt stehen und nicht unregelmäßig sind[1]), gehen also nach der ersten Konjugation — welche Konjugation übrigens die meisten Verben, etwa 1500, umfaßt. — Die mit einem * bezeichneten Verben können auch nach der ersten Konjugation gehen. — Die zusammengesetzten Verben sind hier nicht mitaufgeführt: dieselben richten sich immer nach ihren Stammwörtern.)

At bage.*	Backen.
At begynde.	Beginnen, anfangen.
At bestille.*	Bestellen, thun, machen.
At blæse.	Blasen; wehen.
At bløde.*	Bluten. Weich machen.
At bruge.	Gebrauchen.
At bruse.*	Brausen.
At brænde.	Brennen.
At dele.[2])	Theilen.
At dræbe.	Tödten.
At drømme.[3])	Träumen.
At døbe.	Taufen.
At dømme[3])	Urtheilen; verurtheilen.
At ende.	Enden, endigen.
At forkynde.	Verkündigen.
At forlange.	Verlangen.
At forlige.*	Vergleichen (schlichten).
At forlise.	Verlieren, scheitern.
At forstille sig.*	Sich verstellen.
At forsømme.[3])	Versäumen.
At fylde.	Füllen.

[1]) S. die folgende Beilage.

[2]) Imperf. deelte; Supinum deelt; Imperat. deel. — Seltner nach 1.

[3]) S. die zwei und zwanzigste Lektion Anm. 3 und die neunte Lektion [3]).

At føde.	Gebären.
At føle.	Fühlen.
At føre.	Führen.
At gjemme. [3])	Aufheben, aufbewahren.
At gjælde. [4])	Gelten.
At glemme. [3])	Vergessen.
At helde.*	Gießen, schütten.
At hænde. [5])	Sich ereignen.
At hænge.	Hangen, hängen.
At høre.	Hören.
At indbilde.	Einbilden.
At kalde.	Rufen.
At kjende.	Kennen.
At kjøbe.	Kaufen.
At kjøre.	Fahren.
At klemme. [3])	Klemmen.
At klæde.	Kleiden.
At kneise.*	Sich brüsten, die Nase hoch tragen.
At knuse.	Zermalmen.
At koge.	Kochen.
At kyse. [6])	Verscheuchen.
At laane.	Leihen, borgen.
At lede. [7])	Suchen.
At lyse.	Leuchten. Aufbieten (von der Kanzel).
At læge.*	Heilen.
At lære.	Lernen, lehren.
At læse.	Lesen.
At løse.	Lösen.
At maale.	Messen.
At melde.	Melden.
At mene. [8])	Meinen.
At møde.	Begegnen; sich einfinden; erscheinen
At nænne oder nenne* [3]) (schwed. att nännas).	Ueber das Herz bringen.
At nøde	Nöthigen.
At pine.* [9])	Peinigen.
At prise.	Preisen.
At raabe.	Rufen.

---

[4]) Oefters im Imperf. gjaldt und im Supinum gjeldet.
[5]) Im Supinum auch hændet.
[6]) Imperf. auch køs (seltner kysede und Supinum kyset).
[7]) In der Bedeutung leiten geht es aber nach I.
[8]) Imperf. meente; Supinum meent; Imperat. meen.
[9]) Imperf. piinte; Supinum piint; Imperat. piin.

At reise.	Reisen. Erheben.
At rende.	Rennen, laufen.
At rose.	Rühmen, loben.
At rømme. [3])	Wegräumen; entweichen.
At røre.	Rühren.
At sende.	Senden, schicken.
At skabe.	Erschaffen.
At skille.	Trennen.
At skjelde.	Schelten, schimpfen.
At skjende.*	Schelten, Vorwürfe machen. Schänden.
At skjule.	Verbergen.
At skraale.*	Laut schreien.
At skylde.	Schuldig sein.
At sluge.	Verschlingen.
At slæbe.	Schleppen.
At slænge (schwed. att slänga; engl. to sling).	Schleudern, werfen.
At smage.	Schmecken.
At smøge.*	Schmauchen.
At spilde.	Verschütten; vergeuden.
At spise.	Speisen, essen.
At sprede.*	Streuen, zerstreuen.
At sprænge.*	Sprengen. besprengen.
At spænde.	Spannen, schnallen.
At spøge.*	Spaßen.
At stege.	Braten.
At stemme.	Stimmen.
At stræbe.	Streben.
At støbe.	Gießen (Metall, Lichte).
At støde.	Stoßen.
At svede.*	Schwitzen.
At svøbe.	Wickeln, windeln.
At søge.	Suchen.
At taale.	Dulden.
At tabe.	Verlieren.
At tale. [10])	Sprechen.
At tjene.	Dienen.
At trykke.* [3])	Drücken; drucken.
At trænge.	Drängen, dringen.
At tænde.	Anzünden.
At tænke.	Denken.
At tømme.* [3])	Ausleeren.
At unde.	Gönnen.
At vende.	Wenden.

---

[10]) Im höheren Style auch nach I.

At vise.	Weisen, zeigen.
At volde.	Verursachen, veranlassen.
At øge.[11]	Anstücken, vermehren.
At øse.	Gießen, schöpfen.

Anm. Hiermit vergleiche man die zwei und zwanzigste Lektion, wo die Unregelmäßigkeiten der Verben nach II angegeben sind.

Beilage IV.

Die unregelmäßigen Verben.

Nach den Grundvokalen und ihrer Umlautung im Imperf. und Supinum können die unregelmäßigen Verben im Dänischen in folgende zehn Klassen eingetheilt werden.

Die erste Klasse

umfaßt diejenigen Verben, welche überall den Grundvokal beibehalten.

Infinit.	Imperf.	Perf.
At falde (fallen)	faldt	er falden, Intetk. faldet, Plur. faldne.
At græde (weinen)	græd	har grædt.
At hedde (heißen)	hed[1]	har heddet.
At holde (halten)	holdt	har holdt.
At hugge (hauen)	hug[2]	har hugget.
At komme (kommen)	kom	er kommen, Intetk. kommet, Plur. komne.[3]
At løbe (laufen)	løb	har løbet oder er løben, Intetk. løbet, Plur. løbne[4]
At sove (schlafen)	sov	har sovet.

---

[11]) Im Imperf. gewöhnlich nach I.
[1]) Seltner hedte.
[2]) Gewöhnlich regelmäßig nach I.
[3]) Ist nur in einigen Verbindungen transitiv und heißt dann im Perf. har kommet. S. die sechs und zwanzigste Lektion Anm. 1.
[4]) In mehreren Verben, namentlich in intransitiven und zwar in solchen, welche eine Bewegung bezeichnen, wird das Perf. sowohl

Die zweite Klasse

verändert das i des Infinitivs im Imperf. und Perf. in e.

Infinit.	Imperf.	Perf.
At drive (treiben)	drev	har drevet.
At glide (gleiten)	gled	har gledet oder er gleden, Intetk. gledet, Plur. gledne.
At gnide (reiben)	gned	har gnedet.
At gribe (greifen)	greb	har grebet.
At knibe (kneifen)	kneb	har knebet.
At pibe (pfeifen)	peb	har pebet.
At ride (reiten)	red	har redet oder er reden, Intetk. redet, Plur. redne.
At rive (reißen)	rev	har revet.
At skride (schreiten)	skred	har skredet oder er skreden, Intetk. skredet, Plur. skredne.
At skrige (schreien)	skreg	har skeget.
At skrive (schreiben)	skrev	har skrevet.
At slibe (schleifen)	sleb	har slebet.
At snige [5]) (schleichen)	sneg	har sneget.
At stige (steigen)	steg	er stegen, Intetk steget, Plur. stegne.
At svide oder svie [6]) (sengen; schmerzen)	sved	svedet.
At svige (betrügen)	sveg	sveget
At vige (weichen)	veg	har veget oder er vegen, Intetk. veget, Plur. vegne.
At vride (winden)	vred	har vredet.

Anm. Alle Verben nach der zweiten Klasse bekommen im Plur. des Imperf. ein e, z. B. vi dreve (wir trieben).

---

mit at have, als auch mit at være konjugirt; die erstere Form wird gewöhnlich dann gebraucht, wenn die Handlung, die das Verbum ausdrückt, als schon vollzogen gedacht wird; die letztere: wenn die Thätigkeit oder der Zustand, der durch das Verbum bezeichnet wird, noch nicht zu Ende ist oder dessen Folgen noch fortdauern, z. B. han har gaaet en lang Vei (er ist einen weiten Weg gegangen); aber: han er nylig gaaet bort (er ist so eben weggegangen). — Dieselbe Regel gilt übrigens auch von mehreren regelmäßigen (sowohl transitiven, als intransitiven) Verben, wie: at begynde, at ophøre u. s. w.

[5]) Nur reflexiv: at snige sig.

[6]) Die Form at svie wird auch regelmäßig nach I konjugirt.

Die dritte Klasse

ändert ebenfalls das i des Infinitivs im Imperf. in ein e, behält aber im Perf. das i bei.

Infinit.	Imperf.	Perf.
At bide (beißen)	bēd	har bĭdt.
At fise [7]) (furzen)	fees	har fiset.
At grine (grinsen)	green [8])	har grinet oder grint.
At hvine [7]) (kreischen)	hveen	har hvinet.
At lide (leiden)	lēd	har lĭdt.
At skide (scheißen)	skēd	har skĭdt.
At slide (abnutzen)	slēd	har slĭdt.
At smide (schmeißen)	smed	har smĭdt.
At stride (streiten)	strēd	har strĭdt.
At trine [9]) (schreiten, treten)	treen	har trinet.

Anm. Auch in dieser Klasse bekommt der Plur. des Imperf. ein e (mit Ausnahme von green, hveen und treen).

Die vierte Klasse

umfaßt diejenigen Verben, welche das i (oder y) des Infini= im Imperf. in a und im Perf. in u verändern.

At binde (binden)	bandt	har bundet.
At briste [7]) (bersten)	brast	har bristet oder er brusten, Intetk. brustet, Plur. brustne.
At drikke (trinken)	drak	har drukket.
At finde (finden)	fandt	har fundet.
At rinde (rinnen)	randt	er runden, Intetk. rundet, Plur. rundne.
At slippe (fahren lassen; entschlüpfen)	slap	har sluppet oder er sluppen, Intetk. sluppet, Plur. slupne.
At spinde (spinnen)	spandt	har spundet.
At springe (springen)	sprang	har sprunget oder er sprungen, Intetk. sprunget, Plur. sprungne.

---

[7]) Auch regelmäßig nach I.

[8]) Die Form green kommt jetzt seltner vor: das Verbum at grine wird regelmäßig nach I oder II konjugirt.

[9]) Kommt nur in höherem Style vor.

Infinit.	Imperf.	Perf.
At stikke [10]) (stechen)	stak	har stukket.
At svinde (schwinden)	svandt	har svundet.
At synge [11]) (singen)	sang	har sunget.
At synke (sinken)	sank	har sunket oder er sunken, [12]) Intetk. sunket, Plur. sunkne.
At tvinde (zwirnen)	tvandt	har tvundet.
At tvinge (zwingen)	tvang	har tvunget.
At vinde (gewinnen)	vandt	har vundet.

Anm. Der Plur. des Imperf. ist in dieser Klasse nicht verschieden vom Sing. (wie: jeg bandt — vi bandt). Nur im Altdänischen und im poetischen Style finden sich die Pluralformen: bunde, funde, runde, sprukke, sprunge, stunge (von: at stinge), svunde, tvunde und tvunge.

In der fünften Klasse

wird das æ des Infin. im Imperf. in a verwandelt, im Perf. aber beibehalten.

At gjælde (gelten)	gjaldt [13])	har gjældt oder gjældt.
At hænge [14]) (hangen)	hang	har hængt.
At knække [15]) (knacken, zerbrechen)	knak	har knækket.
At qvæde [16]) (singen)	qvad	har qvædet.
At skjælve [7]) (zittern)	skjalv	har skjælvet.
At smække [7]) (klatschen, knallen)	smak	har smækket.
At tærske (dreschen)	tarsk oder torsk [17])	har tærsket.

---

[10]) Eine veraltete und poetische Form ist at stinge — stak oder stingede — er stungen (stunget, stungne).

[11]) Eine veraltete und poetische Form ist at sjunge (schwed. att sjunga).

[12]) Seltner sjunken.

[13]) Seltner regelmäßig nach II.

[14]) Das transitive hängen heißt im Dänischen ebenfalls at hænge, geht aber regelmäßig nach II.

[15]) Kann auch regelmäßig nach I gehen, ist aber dann gewöhnlich transit., während es mit der Imperfektform knak meistens als intransit. gebraucht wird.

[16]) Nur poetisch. (Vgl. im Schwed. att qväda und die englische Imperfektform quoth.)

[17]) Tarsk und torsk kommen nur in der vulgären Sprache vor. In der Schriftsprache wird at tærske immer nach I konjugirt.

Endlich gehört auch zu dieser Klasse mit dem Grundvokale e:

Infinit.	Imperf.	Perf.
At bede (bitten, beten)	bad	har bedet.

Anm. Der Plur. des Imperf. ist in dieser Klasse dem Sing. gleich; nur bad und qvad nehmen im Plur. ein e an.

Zu der sechsten Klasse

gehören:

a) diejenigen Verben, welche das kurze æ des Infin. in ein kurzes **a** im Imperf. und in ein kurzes **u** im Perf. verändern, und

b) Verben, welche das gedehnte æ des Infin. in ein gedehntes **a** im Imperf. und in ein gedehntes **aa** im Perf. ändern.

a) At brække [18]) (brechen)	brăk	har brŭkket.
At hjælpe (helfen)	hjălp	har hjŭlpet.
At sprække (bersten; auffspringen)	sprăk	er sprŭkken, Intetk. sprukket, Plur. sprukne.
At træffe (treffen)	trăf	har trŭffet.
At trække [19]) (ziehen)	trăk	har trŭkket.

Hierher gehört auch (mit e als Grundvokal):

At fornĕmme (vernehmen)	fornăm	har fornŭmmet.
b) At bære (tragen)	băr	har bāaret.
At skære [20]) (schneiden)	skăr	har skāaret.
At stjæle (stehlen)	stjăl	har stjāalet.

Anm. Die unter a) angeführten Verben haben keine besondere Form für den Plur. des Imperf., wogegen die unter b) erwähnten denselben durch ein hinzugefügtes e bezeichnen.

---

[18]) Intransit. Als transit. Verbum wird es regelmäßig nach I konjugirt.

[19]) Vgl. im Holländ. trekken und im Niederd. trecken.

[20]) Wird von Vielen auch skjære geschrieben.

Die siebente Klasse

umfaßt diejenigen Verben, deren Grundvokal im Infin. ein y ist; im Imperf. haben sie ø, im Perf. theils u oder ø, theils behalten sie den Grundvokal y bei.

Infinit.	Imperf.	Perf.
At bryde (brechen)	brød	har brudt.
At byde (bieten)	bød	har budet oder budt.
At flyde (fließen)	flød	har oder er flydt.
At flyve (fliegen)	fløi	har fløiet oder er fløien, Intetk. fløiet, Plur. fløine.
At fnyse [7]) (schnauben)	fnøs	har fnyset oder fnyst.
At fortryde (verdrießen)	fortrød	har fortrudt oder fortrydt.
At fryse (frieren)	frøs	har frusset. [21])
At fyge [7]) (stöbern)	føg	har oder er fyget.
At gyde (gießen)	gød	har gydet oder gydt.
At gyse (schaudern)	gøs	har gyset oder gyst.
At klyve [7]) (klettern)	kløv	har oder er klyvet.
At krybe (kriechen)	krøb	har krøbet oder er krøben, Intetk. krøbet, Plur. krøbne.
At kyse [22]) (verscheuchen)	køs	har kyset oder kyst.
At lyde (lauten)	lød	har lydt.
At lyve (lügen)	løi	har løiet.
At nyde (genießen)	nød	har nydt.
At nyse (niesen)	nøs	har nyset.
At ryge [7]) (rauchen, räuchern)	røg	har røget oder røgt.
At skyde (schießen)	skød [23])	har skudt.
At snyde (schneuzen; betrügen)	snød	har snydt.
At stryge (streichen)	strøg	har strøget.
At syde [24]) (sieden)	sød	har sydet.

Anm. 1. Von den Imperff. bekommen die auf øb, ød und øg im Plur. ein e; in den übrigen ist der Plur. dem Sing. gleich.

Anm. 2. Der Vokal in den zusammengezogenen Perfektformen ist in dieser Klasse meistens kurz, z. B. bŭdt (für budet), gy̆dt (für gydet) u. s. w. (Nur in fnȳst, gȳst, kȳst und nȳst ist das y lang.)

---

[21]) Für frusset schreiben Viele auch frosset.
[22]) Seltner nach I oder II.
[23]) Wird auch skjød geschrieben.
[24]) Häufiger regelmäßig nach I.

Die achte Klasse

umfaßt solche Verben, welche im Infin. und im Perf. a oder aa und im Imperf. o haben (zwei von den Verben dieser Klasse haben im Imperf. i).

Infinit.	Imperf.	Perf.
At befale [25]) (befehlen)	befoel (3 Silben)	har befalet.
At drage (ziehen)	drog	har draget oder er dragen, Intetk. draget, Plur. dragne.
At faae [26]) (bekommen)	fik	har faaet.
At fare [27]) (fahren)	foer (2 Silben)	har faret oder er faren, Intetk. faret, Plur. farne.
At gaae (gehen)	gik	har gaaet oder er gaaet [28]), Plur. gaaede.
At grave [7]) (graben)	grov	har gravet.
At jage [7]) (jagen)	jog	har jaget.
At lade (lassen [29]))	lod	har ladet oder ladt.
At slaae (schlagen)	slog	har slaaet oder slaget.
At staae (stehen)	stod	har staaet. [30])
At tage (nehmen)	tog	har taget.

Anm. Der Plur. des Imperf. nimmt ein e an, ausgenommen fik und gik, welche unverändert bleiben. (Im Altdänischen finden sich die Pluralformen: finge und ginge.)

Die neunte Klasse

hat im Infinit. und im Perf. i und im Imperf. a.

At gide (mögen)	gad	har gidet.
At give (geben)	gav	har givet.
At klinge [31]) (klingen)	klang	har klinget.
At sidde (sitzen)	sad	har siddet.

---

[25]) Häufiger regelmäßig nach I.

[26]) Eine veraltete und poetische Form ist at fange — fik — har fanget. Vgl. im Deutschen das veraltete fahen.

[27]) Die Zusammensetzungen können auch regelmäßig nach I konjugirt werden, wie at erfare (erfahren).

[28]) Die Participialform gangen (ganget, gangne) ist veraltet und jetzt nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, z. B. forbigangen (vergangen). Auch die Imperativform gak ist veraltet.

[29]) In der Bedeutung laden geht es aber regelmäßig nach I.

[30]) In Zusammensetzungen kommt mitunter im Perf. noch die alte Form standen (standet, standne) vor, wie opstanden (aufgestanden). Eine veraltete Imperativform ist stat.

[31]) Seltner regelmäßig nach I.

Infinit.	Imperf.	Perf.
At stinke (stinken)	stank	har stinket.
At tie (schweigen)	taug [38])	har tiet.

Anm. Gav hat im Plur. gave und sad: sadde; in den übrigen Imperff. ist der Plur. dem Sing. gleich.

Die zehnte Klasse

umfaßt einige Verben, deren Imperf. den Grundvokal **aa** oder **o** hat, deren Perf. aber den Vokal des Infinit. beibehält.

At lee (lachen)	lo	har leet.
At ligge (liegen)	laa	har ligget.
At see (sehen)	saae	har seet.
At æde (fressen)	aad	har ædt.

Mit o sowohl im Imperf., als im Perf.

At sværge (schwören)	svor	har svoret.

Anm. 1. Die Verben nach dieser Klasse nehmen im Plur. des Imperf. ein e an (mit Ausnahme von saae, welches schon im Sing. mit e geschrieben wird, um es von der Konjunktion saa (so) zu unterscheiden).

Anm. 2. Zu den unregelmäßigen Verben gehören auch die Hilfsverben. Ueber die Konjugation derselben siehe die achtzehnte, neunzehnte und zwanzigste Lektion.

Beilage V.

Einige häufig vorkommende allgemeine Redensarten der Umgangssprache. [1])

Hvorledes har De det?	Was machen Sie?
Hvorledes befinder De Dem?	Wie befinden Sie sich?

---

[38]) Von Einigen auch tav geschrieben.

[1]) Dieselben sind nicht wörtlich übersetzt, sondern so hingestellt, wie sie im Dänischen und Deutschen gebräuchlich sind.

Hvorledes staaer det sig? Hvorledes staaer det til?	Wie steht's?
Hvorledes gaaer det Dem?	Wie geht's Ihnen?
Hvorledes har Deres Hr. Fader (Deres Fru Moder, Deres Søster) det?	Was macht Ihr Hr. Vater (Ihre Frau Mutter, Ihre Schwester)?

Jeg takker Dem. De skal have Tak. Tak skal De have.	Ich danke Ihnen.
Jeg takker Dem ret meget. Jeg siger Dem mange Tak. Mange Tak. De skal have mange Tak.	Ich danke Ihnen recht sehr. Ich sage Ihnen meinen besten Dank.
Jeg er Dem meget forbunden.	Ich bin Ihnen sehr verbunden.
Selv Tak. Ingen Aarsag.	Ich danke gleichfalls.
Jeg betakker mig. Jo, jeg takker (oft ironisch).	Ich bedanke mich.

Anm. 1. Wenn bei Tische Jemand gefragt wird, ob ihm noch Etwas gefällig sei, so beantwortet er die Frage, wenn er das Anerbieten annehmen will, mit: Jo, jeg takker (wenn ich bitten darf); will er es aber ausschlagen, so sagt er: Nei, jeg takker oder Nei Tak (ich danke).

Anm. 2. Tak for sidst (wörtlich: Dank für letzthin) ist eine Höflichkeitsformel, deren man sich im Dänischen bedient, wenn man irgendwo eingeladen war und später mit dem Wirthe, der Wirthin oder mit irgend Einem aus der Gesellschaft zusammentrifft. Im Deutschen hat man keinen entsprechenden Ausdruck.[2])

Anm. 3. Om Forladelse. Dieser Höflichkeitsformel bedient man sich, wenn man z. B. unvorsichtiger Weise Jemanden auf den Fuß getreten oder ihn gestoßen hat (wo man im Deutschen: „entschuldigen Sie" sagen würde). Die Höflichkeit fordert nun, daß derjenige, den man um Entschuldigung gebeten hat: Ingen Forseelse oder: Alt

---

[2]) Ueberhaupt dürfte sich wohl diese Redensart kaum in irgend einer andern Sprache wiederfinden, die schwedische ausgenommen (jag tackar för sist oder tack för sist).

forladt oder: Jeg beder sagt. (Im Deutschen sagt man in diesem Falle gewöhnlich nur: „Bitte").

Mange Tak for Mad. Tak for Mad. Vel bekomme.	Gesegnete Mahlzeit. Wohl bekomm's.

God Morgen.	Guten Morgen.
God Dag.	Guten Tag.
God Aften.	Guten Abend.
Sov vel.	Schlafen Sie wohl.
Farvel.[3] Levvel. Adieu.	Leben Sie wohl. Lebe wohl. Adieu.
Hils Alle fra mig.	Grüßen Sie (grüße) Alle von mir.

Anm. 4. Man merke die im Dänischen sehr gebräuchliche Redensart: Jeg **kan** hilse Dem fra Hr. N. (wörtlich: ich kann Sie vom Herrn N. grüßen). Hiermit bezeichnet man, daß man von der gedachten Person zwar nicht ausdrücklich beauftragt worden ist, den Gruß abzustatten, sondern dies vielmehr aus freien Stücken thut.

Hjemme ere vel Alle raske?	Zu Hause ist doch Alles munter?
Min Søster er desværre ikke rigtig vel.	Meine Schwester ist leider nicht ganz wohl.

Sæt Dem.	Setzen Sie sich.
Vær saa god (oder: artig) at tage Plads.	Nehmen Sie gefälligst Platz.
Behager De ikke at sætte Dem?	Ist es Ihnen nicht gefällig, sich zu setzen?

Maa jeg være saa fri at bede Dem?	Darf ich so frei sein, Sie zu bitten?
Maa jeg et Øieblik uleilige Dem?	Darf ich Sie einen Augenblick bemühen?
Jeg vilde gjerne tale et Par Ord med Dem.	Ich möchte gern ein Paar Worte mit Ihnen sprechen.
Vil De gjøre mig en Tjeneste?	Wollen Sie mir einen Gefallen thun?

---

[3]) Vgl. im Engl. Farewell und im Schwed. Farväl.

Vil De bevise mig en Villighed?	Wollen Sie mir eine Gefälligkeit erzeigen?
Undskyld, at jeg har forstyrret Dem.	Entschuldigen Sie, daß ich Sie gestört habe.
Tvertimod; Deres Besøg var mig meget behageligt.	Im Gegentheil; Ihr Besuch war mir sehr angenehm.

Gjør Dem ikke nogen Omstændigheder for min Skyld.	Machen Sie sich meinetwegen keine Umstände.
Geneer Dem ikke.	Geniren Sie sich nicht.
Lad, som om De var hjemme.	Thun Sie, als wenn Sie zu Hause wären.
Lad Dem dog ikke nøde saa længe.	Lassen Sie sich doch nicht so lange nöthigen.
Gjør dog ikke saa mange Komplimenter.	Machen Sie doch nicht so viele Komplimente.
Jeg vil ikke opholde Dem længere.	Ich will Sie nicht länger aufhalten.

Vær saa god at vente (oder: bie) et Øieblik; jeg skal strax være til Deres Tjeneste.	Warten Sie gefälligst einen Augenblick; ich werde gleich zu Ihren Diensten sein.
Undskyld et Øieblik; jeg skal strax være her igjen.	Entschuldigen Sie einen Augenblick; ich werde gleich wieder hier sein.
Naar De vil skynde Dem, skal jeg vente, til De kommer tilbage.	Wenn Sie sich beeilen werden, werde ich warten, bis Sie zurückkommen.

Det banker.	Es klopft Jemand.
Gaa ud og see, hvem det er.	Geh und sieh, wer es ist.
Vær saa god og luk op.	Sei so gut und öffne.
Det er Fru Holm med Datter.	Es ist Madame Holm mit ihrer Tochter.
Jeg kan ikke sige Dem, hvor det glæder mig at see Dem.	Ich kann Ihnen nicht sagen, wie es mich freut, Sie zu sehen.
Det er en Evighed siden, at jeg saae Dem.	Es ist eine Ewigkeit her, daß ich Sie sah.
Det er virkelig en Sjeldenhed at see Dem.	Es ist wirklich eine Seltenheit, Sie zu sehen.
Vi vare just her i Nærheden og vilde derfor forespørge os om Deres Befindende.	Wir waren gerade hier in der Nähe und wollten uns daher nach Ihrem Befinden erkundigen.

De gjør os dog vel den Fornøielse at blive hos os til Middag?	Sie machen uns doch wohl das Vergnügen, bei uns zu Mittag zu bleiben?
Jeg beklager, at vi ikke kunne modtage Deres ærede Indbydelse: vi maae strax gaae.	Ich bedauere, daß wir Ihre werthe Einladung nicht annehmen können: wir müssen gleich gehen.
Men hvorfor har De saadant et Hastværk?	Aber warum haben Sie eine solche Eile?
Vi have idag begge to meget at bestille.	Wir haben heute alle beide viel zu thun.

Hvad behager?	Wie beliebt?
Hvad sagde De? Hvad var det, De sagde?	Was sagten Sie?
Jeg forstod Dem ikke ret.	Ich habe Sie nicht recht verstanden.
De maa tale tydeligere, naar De vil, at jeg skal forstaae Dem.	Sie müssen deutlicher sprechen, wenn Sie wollen, daß ich Sie verstehen soll.
De taler altfor hurtig.	Sie sprechen zu schnell.
Jeg forstaaer ikke et Ord deraf.	Ich verstehe kein Wort davon.
De taler i Gaader.	Sie sprechen in Räthseln.

Hvad tænker De paa?	Wo denken Sie hin?
Hvor vil De hen?	Wo wollen Sie hin?
Jeg troer, De vil.	Ich glaube gar.
Det er et Spørgsmaal.	Das ist die Frage. Es fragt sich.
Det kommer an derpaa.	Es kommt darauf an.
Jo vist!	Warum nicht gar! Was Sie sagen!
De er i en stor Vildfarelse.	Sie sind in einem großen Irrthume.
Det kan nok være.	Es kann wohl sein.
Jeg drager det jo slet ikke i Tvivl.	Ich bezweifle es ja gar nicht. Ich stelle es ja gar nicht in Abrede.
Der er slet ingen Tvivl derom.	Es leidet gar keinen Zweifel.
Det kan ikke negtes.	Es läßt sich nicht läugnen.

Forestil Dem engang!	Stellen Sie sich einmal vor!
Hvem skulde have troet det!	Wer hätte das glauben sollen!
Det er virkelig utroligt.	Es ist wirklich unglaublich.
Det var meget!	Das wäre!

Det var jeg aldrig kommen (oder: falden) paa.	Darauf wäre ich nie gekommen.
Det havde jeg ikke drømt om.	Das hätte ich mir nicht träumen lassen.
Det skal Pokker troe!	Das glaube der Henker!

Skynd Dem!	Eilen Sie! Machen Sie!
De har ikke megen Tid at spilde.	Sie haben nicht viel Zeit zu verlieren.
Klokken er allerede mange.	Es ist schon spät.

Det er en lummer Dag.	Es ist ein schwüler Tag.
Man kan ikke holde det ud for Hede.	Man kann es vor Hitze nicht aushalten.
Himmelen er ganske overtrukken med Skyer.	Der Himmel ist ganz mit Wolken bezogen.
Det trækker op til Torden.	Es zieht ein Gewitter herauf.
Det tordner og lyner.	Es donnert und blitzt.
Hørte De ikke Tordenskraldet?	Hörten Sie nicht den Donnerschlag?
Lynilden er slaaet ned.	Der Blitz hat eingeschlagen.
Nu er Luften afkølet.	Jetzt hat sich die Luft abgekühlt.
Jeg er heelt gjennemblødt.	Ich bin vollständig durchgeweicht.
Jeg er gjennemblødt til Skindet.	Ich bin bis auf die Haut durchnäßt.
Jeg er saa vaad som en druknet Muus.	Ich bin so naß, wie eine gebadete Maus.
Det har regnet hele Dagen i eet væk.	Es hat den ganzen Tag in einem fort geregnet.
Nu sagtnes Regnen omsider.	Jetzt hört der Regen endlich auf.
Det blæser.	Es weht.
Vinden har dreiet sig.	Der Wind hat sich gedreht.
Det er blikstille.	Es ist windstill.
Der rører sig ikke en Vind.	Es regt sich kein Lüftchen.
Det er meget taaget.	Es ist sehr neblig.
Der er faldet Jisslag inat.	Es hat heute Nacht geglatteist.
Det er en bidende Kulde.	Es ist eine schneidende Kälte.
Det er bælgmørkt.[4]	Es ist stockfinster.
Det var en stjerneklar Nat.	Es war eine sternhelle Nacht.
Solen *staaer* op.	Die Sonne *geht* auf.
Solen gaaer ned.	Die Sonne geht unter.

---

[4]) Vgl. das Niederd. *balkendüster*.

Dagen helder. Det lakker ad Aften.	Der Tag neigt sich.
Det var i Morgendæmringen. Det var ved Daggry.	Es war in der Morgendämmerung.
Det var i Aftendæmringen. " " " Aftenskumringen. " " " Tusmørket.	Es war in der Abenddämmerung, im Zwielichte.
Vi have første Qvarteer; sidste Qvarteer; Nymaane; Fuldmaane.	Wir haben das erste Viertel; das letzte Viertel; Neumond; Vollmond.

Luk Døren, Vinduet(i)!	Machen Sie die Thür, das Fenster zu!
Luk Døren af! Luk Døren i Laas!	Schließen Sie die Thür ab (zu)!
Luk op!	Aufgemacht!
Hvor har De gjort af Nøglen?	Wo haben Sie den Schlüssel gelassen?
Skyd Slaaen for!	Schieben Sie den Riegel vor!
Døren stod paa Klem.	Die Thür stand angelehnt.
Han slog (oder: smak) Døren i efter sig.	Er warf die Thür hinter sich zu.
Ring paa (Klokken)!	Klingeln Sie! Schellen Sie! Ziehen Sie die Klingel!
Klokkestrengen er itu.	Die Klingelschnur ist entzwei.
Han traadte ind ad Døren.	Er trat zur Thür herein.
Han gik ud ad Døren.	Er ging zur Thür hinaus.
Jeg kastede det ud af Vinduet.	Ich warf es zum Fenster hinaus.
Han slog en Rude itu.	Er zerbrach eine Fensterscheibe.
Vinduerne tøe op.	Die Fenster thauen auf.
Træk Rullegardinet op!	Ziehen Sie das Rouleau in die Höhe.
Lad Rullegardinet gaae ned!	Lassen Sie das Rouleau herunter.

Tænd Lyset!	Zünden Sie das Licht an!
Jeg kan ikke finde Svovlstikkerne.	Ich kann die Schwefelhölzer nicht finden.
Hvor er Lysesaxen?	Wo ist die Lichtscheere?
Der er en Tyv i Lyset.	Das Licht hat einen Dieb.
Puds Lyset!	Putzen Sie das Licht!
Sluk Lyset!	Machen Sie das Licht aus!
Held Olie paa Lampen!	Gießen Sie Oel in die Lampe!
Vægen er ikke stor nok.	Der Docht ist nicht groß genug.

vorfor lægger De ikke i Kakkelovnen?	Warum heizen Sie nicht ein?
Det ryger; Røret er itu.	Es raucht; die Röhre ist entzwei.
Sæt Spjeldet for!	Machen Sie die Klappe zu!
Kakkelovnen er jo gloende hed.	Der Ofen ist ja glühend heiß.
Kakkelovnen spytter.	Der Ofen zischt.

Beilage VI.

Einige häufig vorkommende Sprichwörter. [1])

Af Børn og Narre skal man høre Sandheden.	Kinder und Narren sagen die Wahrheit.
Af Intet bliver Intet.	Aus Nichts wird Nichts.
Af Skade bliver man klog.	Durch Schaden wird man klug.
Af to Onder skal man vælge det mindste.	Unter nothwendigen Uebeln muß man das kleinste wählen.
Alle gode Gange tre.	Aller guten Dinge sind drei.
Alle Skoe gjøres ei over een Læst.	Es werden nicht alle Schuhe über einen Leisten gemacht.
Alt til sin Tid!	Alles zu seiner Zeit!
Altfor meget er usundt.	Allzu viel ist ungesund.
Alting med Maade!	Alles mit Maßen!
Bagefter ere Alle lige kloge.	Die besten Gedanken kommen allzeit hinterdrein. / Wenn die Herren vom Rathhause kommen, sind sie am klügsten.
Bagefter kommer tyndt Øl.	Hintennach kommt Dünnbier.
Braadne Kar i alle Lande.	Zerbrochene Töpfe gibt's überall.
Brændt Barn skyer Ilden.	Ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer.
De blive ei alle Præster, som gaae i Skole.	Es studiren nicht Alle, die nach Jena gehen.
„De ere sure", sagde Ræven om Rønnebærrene, da han ikke kunde naae dem.	„Sie sind sauer", sagte der Fuchs von den Weintrauben, weil er sie nicht bekommen konnte.
De Gamle til Raad, de Unge til Daad.	Die Alten zum Rath, die Jungen zur That.

[1]) Dieselben sind nicht wörtlich übersetzt, sondern so hingestellt, wie sie in beiden Sprachen gebräuchlich sind. Der dänische Text ist alphabetisch geordnet.

Den er god at lokke, som efter vil hoppe.	Wer gern tanzen will, dem ist leicht gepfiffen.
Den, som ikke agter det Lidet, fortjener ikke det Store.	Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth.
Den, som kjøber, hvad han ikke behøver, maa ofte sælge, hvad han ikke kan undvære.	Wer da kauft, was er nicht nöthig hat, muß oft verkaufen, was er nicht entbehren kann.
Der grover ikke Græs paa Alfarvei.	Wo Jedermann geht, wächst kein Gras.
Den Hund, der gjøer, bider ikke.	Bellende Hunde beißen nicht.
Det er let at skære en bred Rem af anden Mands Ryg.	Aus andrer Leute Haut ist gut Riemen schneiden.
Den Hest faaer mindst af Havren, som fortjener den meest.	Das Pferd, das den Hafer am meisten verdient, bekommt ihn am wenigsten. Dem Esel, der's Korn zur Mühle trägt, gibt man die Spreu.
Den lige Vei er den bedste.	Der gerade Weg ist der beste.
Den Klogeste giver efter.	Der Klügste gibt nach.
Den Enes Død, den Andens Brød.	Des Einen Tod ist des Andren Brod.
De smaa Tyve hænger man, de store lader man gaae.	Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.
Den ene Tjeneste (oder: Villighed) er den anden værd.	Ein Dienst (eine Liebe) ist des (der) anderen werth.
Den ene Haand vasker den anden.[2]	Eine Hand wäscht die andere.
Den ene Ravn hugger ikke Øinene ud paa den anden.	Eine Krähe hackt der anderen nicht die Augen aus.
Det er et daarligt Haandværk, som ikke ernærer sin Mester.	Ein schlechtes Handwerk, das seinen Meister nicht ernährt.
„Det er en Overgang", sagde Ræven, da man flaaede den.	„Es ist ein Uebergang", sagte der Fuchs, als man ihm das Fell über die Ohren zog.
Der gaaer ikke Røg af en Brand, uden der er Ild i den.	Es ist kein Rauch ohne Feuer.
Det er ikke Alt Guld, som glimrer.	Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.
Der er aldrig Noget saa galt, at det jo er godt for Noget.	Es ist kein Schaden so groß, es ist noch immer ein Vortheil dabei.
Det er ikke saa let gjort som sagt.	Es ist nicht so leicht getanzt, als gepfiffen.
Det er ei let at stjæle der, hvor Huusbonden selv er Tyv.	Es ist nicht leicht zu stehlen, wo der Hausherr selbst Dieb ist.
Det er haardt at stampe imod Braadden.	Es ist schwer, wider den Stachel zu lecken.

[2]) Lat. Manus manum lavat.

„Det kommer igjen", sagde Manden, han gav sin So Flesk.
„Es kommt wieder", sagte der Mann, als er seiner Sau Speck gab.

Der fødes ingen Mester.
Es wird Keiner als Meister geboren.

Der skal Stunder til Alt.
Gut Ding will Weile haben.

Der var aldrig en Nar saa dum, at han jo fandt En, der holdt ham for klog.
Kein Narr war je so dumm, er fand Einen, der ihn für klug hielt.

Det er Lysten, som skal drive Værket.
Lust und Liebe zum Dinge, macht Müh' und Arbeit geringe.

Den, som vil være med i Legen, faaer ogsaa Noget af Stegen.
Mitgefangen, mitgehangen.

Det er ikke godt at spise Kirsebær med de Store; for de kaste En Stenene i Øinene.
Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen; denn sie werfen Einem die Steine in's Gesicht.

Det stille Vand har den dybeste Grund.
Stille Wasser sind tief.

Den, der tier, samtykker.
Stillschweigen gilt für Ja.

Det er vanskeligt at plukke Haar af den Skaldede.
Vom Kahlkopf ist nicht gut Haar pflücken.

Den Steen, man ikke kan løfte, skal man lade ligge.
Was man nicht heben kann, soll man liegen lassen.

Det er ingen Kunst at dandse, naar Lykken er Spillemand.
Wem das Glück aufspielt, der kann wohl tanzen.

Den Halte seer, den Blinde gaaer; ved fælles Hjælp de Byen naaer.
Wenn der Blinde den Lahmen trägt, kommen beide fort.

Den, som hjælper snart, hjælper dobbelt.
Wer bald hilft, hilft doppelt.

Det er ingen Sag at blive Præst, naar man har Bispen til Morbro'er.
Wer den Papst zum Vetter hat, der kann wohl Bischof werden.

Den, som graver en Grav til en Anden, falder selv deri.
Wer einem Anderen eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein.

Den som smør' godt, kjør' godt.
Wer gut schmiert, der gut fährt.

Den drukner ei, som hænges skal.
Wer hängen soll, ersäuft nicht.

Den kommer og frem, som ager med Stude.
Wer mit Ochsen fährt, kommt auch fort.

Den, som sover, synder ikke.
Wer schläft, sündigt nicht.

Den, som betaler sin Gjeld, formerer sit Bo.
Wer seine Schulden bezahlt, vermehrt seine Güter.

Den, der rører ved Beg, faaer sorte Fingre.
Wer Pech angreift, besudelt sich.

Den, som for tidlig vil være Herre, maa længe være Tjener.
Wer zu früh will Herr sein, muß lange Knecht sein.

Den leer bedst, som leer sidst.[3]	Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
Dens Brød jeg æder, dens Vise jeg qvæder.	Weß Brod ich esse, deß Lied ich singe.
Det første Skridt er det ud af Døren.[4]	Der größte Schritt ist der aus der Thür.
Der skal en bred Ryg til at bære gode Dage.	Gute Tage sind schwer zu tragen.
Dristig vovet er halvt vundet.	Frisch gewagt ist halb gewonnen.
Død Hund bider ei mere.	Todte Hunde beißen nicht.
Een Fugl i Haanden er bedre end ti paa Taget.	Ein Sperling in der Hand ist besser, als zehn auf dem Dache.
Een Gang er ingen Gang.	Ein Mal ist kein Mal.
Een Nar gjør mange Narre.	Ein Narr macht viele Narren.
Een Nar kan spørge om mere i en Time, end syv Vise kunne besvare i et Aar.	Ein Narr kann in einer Stunde mehr fragen, als sieben Weise in einem Jahre beantworten können.
Een Svale gjør ingen Sommer.	Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.
Eet er det at love, et Andet at holde.	Versprechen und Halten sind zweierlei.
Eet skabbet Faar smitter hele Hjorden.	Ein räudiges Schaf steckt die ganze Herde an.
Efter Arbeide er Hvilen sød.	Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen.
Efter Regn kommer Solskin.	Auf Regen folgt Sonnenschein.
En blind Høne finder undertiden ogsaa et Korn.	Eine blinde Henne findet zuweilen auch ein Korn.
Enhver Begyndelse er svær.	Aller Anfang ist schwer.
Enhver er sig selv nærmest.	Ein Jeder ist sich selbst der Nächste.
Enhver er sin egen Lykkes Smed.	Jeder ist seines Glückes Schmied.
Enhver Fugl synes godt om sin egen Sang.	Einem Jeden gefällt seine Weise wohl.
Enhver Fugl synger med sit Næb.	Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.
Enhver sørger for sig, Gud for os Alle.	Jeder sorgt für sich, Gott für uns Alle.
Enhver Ting kan sees fra to Sider.	Jedes Ding hat zwei Seiten.
En Løgner maa have en god Hukommelse.	Ein Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben.
En Mand en Mand, et Ord et Ord.	Ein Mann ein Mann, ein Wort ein Wort.
En Prophet er ikke agtet i sit Fædreland.	Ein Prophet gilt nirgends weniger, denn in seinem Vaterland.

[3]) Franz. Rira bien qui rira le dernier.
[4]) Franz. Ce n'est que le premier pas qui coute.

Et godt Ord finder et godt Sted.	Ein gutes Wort findet eine gute Statt.
Et Qvintin Lykke er bedre end et Pund Forstand.	Ein Quentchen Glück ist besser, als ein Pfund Verstand.
Faa først og flaa siden!	Rufe nicht eher Fisch, als bis Du ihn hinter den Kiefern hast!
Far i Mag.	Eile mit Weile.
Fals slaaer sin egen Herre paa Hals.	Bosheit schlägt ihren eignen Mann.
Fattigdom er ingen Skam.	Armuth ist keine Sünde.
Fire Øine see mere end to.	Vier Augen sehen besser, als zwei.
Flyv ikke, før Du har faaet Vinger!	Fliege nicht eher, als bis Dir die Federn gewachsen sind.
Folkets Stemme, Guds Stemme.[5])	Volks Stimme, Gottes Stimme.
For at kjende Vennen maa man først have spist en Skjeppe Salt med ham.	Um den Freund zu kennen, muß man erst einen Scheffel Salz mit ihm gegessen haben.
For den Rene er Alting reent.	Dem Reinen ist Alles rein.
For Døden hjælper ingen Doktor.	Wider den Tod ist kein Kraut gewachsen.
For meget og for lidet fordærver Alt.	Zu viel und zu wenig verdirbt Alles.
Forord bryder ingen Trætte.	Vorrede spart Nachrede.
For Penge kan man faae Alting.	Für Geld ist Alles feil. / Für Geld kann man den Teufel tanzen sehen.
Freden føder, Krigen øder. / Fred ernærer, Ufred fortærer.	Friede ernährt, Krieg (Unfriede) verzehrt.
„Fy Dig an, saa sort Du est[6])!" sagde Gryden til Leerpotten.	„Pfui Dich, wie Du schwarz bist"! sagte der Grapen zum Kessel.
Gale Hunde faae forrevne Skind.	Tolle Hunde — zerrissenes Fell.
Gammel Kjærlighed ruster ikke.	Alte Liebe rostet nicht.
Gjort Gjerning staaer ikke til at ændre.	Geschehene Dinge sind nicht zu ändern.
Gode Ord fylde ikke i Pungen.	Gute Worte füllen den Sack nicht.
Gud giver enhver Fugl sin Føde, men kaster den ei i Reden til den.	Gott gibt jedem Vogel sein Futter, aber wirft es ihm nicht in das Nest.
Har Fanden Dig først ved eet Haar, saa har han Dig snart ved hele Kroppen.	Hat Dich der Teufel erst an einem Haar, so hat er Dich bald am ganzen Leibe.
Har man sagt A., maa man ogsaa sige B.	Wer A. sagt, muß auch B. sagen.
Hovmod staaer for Fald.	Hochmuth kommt vor dem Fall.
Hunger er den bedste Kok.	Hunger ist der beste Koch.

[5]) Lat. Vox populi, vox dei.
[6]) Est veraltet für er.

Hvad der er myntet til en Skilling, bliver aldrig en Daler.	Was zum Schilling geboren ist, wird nie ein Thaler.
Hvad der kommer fra Hjertet, gaaer til Hjertet.	Was vom Herzen kommt, geht zu Herzen.
Hvad man faaer for godt Kjøb, duer ikke meget.	Was wenig kostet, taugt nicht viel.
Hvad man gjør i Drukkenskab, skal man svare til, naar man bliver ædru.	Was der Trunkene sündigt, muß der Nüchterne büßen.
Hvad man ikke har i Hovedet, maa man have i Fødderne.	Was man nicht im Kopfe hat, muß man in den Füßen haben.
Hvad man i Ungdommen nemmer, man i Alderdommen ei glemmer.	Jung gewohnt, alt gethan.
Hvem Gud giver et Embede, den giver han ogsaa Forstand.	Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.
Hver er Tyv i sin Næring.	Jeder ist Dieb in seiner Nahrung.
Hvert Land har sine Skikke.	Jedes Land hat seine Sitte.
Hvo Alle tjener, faaer Tak af Ingen.	Wer Allen dient, bekommt von Niemandem Dank.
Hvo Intet har, kan Intet tabe.	Wer Nichts hat, der kann auch Nichts verlieren.
Hvor der er Hjerterum, der er ogsaa Huusrum.	Der geduldigen Schafe gehen viel in einen Stall.
Hvor Intet er, har Keiseren tabt sin Ret.	Wo Nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.
Hvor Konen regjerer i Huset, er Fanden Gaardskarl.	Wo die Frau im Hause regiert, ist der Teufel Hausknecht.
Hvor Værten staaer i Døren, der er ikke mange Gjæster.	Wo der Wirth vor der Thür steht, da sind nicht viele Gäste.
Hvo, som ikke gaaer frem, gaaer tilbage.	Wer nicht vorwärts kommt, kommt rückwärts.
Hvo, som ikke vil høre, maa føle.	Wer nicht hören will, muß fühlen.
Hvo, som kaster Skarn paa en Anden, tilsmudser sig selv.	Wer Andre mit Koth bewirft, beschmutzt sich selbst.
Hvo, som ikke vover, vinder ikke.	Wer nicht wagt, gewinnt nicht.
Hæleren er saa god som Stjæleren.	Der Hehler ist so gut, wie der Stehler.
Høg over Høg.	Es ist immer ein Schelm über dem andren.
Høiest Træ har størst Fald.	Je größer der Baum, je schwerer der Fall.
Iblandt de Blinde er den Eenøiede Konge.	Unter den Blinden ist der Einäugige König.
Idag rød, imorgen død.	Heute roth, morgen todt.
Ikke Alle, der blæse i Hornet, ere Jægere.	Es sind nicht Alle Jäger, die das Horn blasen.

I Mørke ere alle Katte graae.	Bei Nacht sind alle Katzen grau.
Ingen er saa stærk, at han jo finder sin Overmand.	Es ist Keiner so stark, er findet einen Stärkeren.
Ingen kan tjene to Herrer paa eengang.	Niemand kann zweien Herren dienen.
Ingen Regel uden Undtagelse.	Keine Regel ohne Ausnahme.
Ingen Rose uden Torne.	Keine Rose ohne Dornen.
Ingen veed bedre, hvor Skoen trykker, end den, der har den paa.	Jeder weiß am besten, wo ihn der Schuh drückt.
Intet Huus uden Muus.	Kein Haus ohne Maus.
I rørt Vande er godt at fiske.	Im Trüben ist gut fischen.
Kjærlighed er blind.	Die Liebe ist blind.
Kloge Høns gjøre ogsaa i Nelder.	Kluge Hühner legen auch in die Nesseln.
Klæder skabe Folk.	Kleider machen Leute.
Kolde Hænder — et varmt Hjerte.	Kalte Hände — ein warmes Herz.
Kommer Tid, kommer Raad.	Kommt Zeit, kommt Rath.
Kongens Tjeneste gaaer for Guds Tjeneste.	Herrendienst geht vor Gottesdienst.
Kragen raaber altid paa sit eget Navn.	Der Kuckuck ruft seinen eignen Namen.
Krage søger Mage.	Gleich und Gleich gesellt sich gern.
Lad Enhver feie for *sin* Dør.	Jeder fege vor *seiner* Thür.
Lediggang er Fandens Hovedpude.	Müßiggang ist des Teufels Ruhebank.
Lediggang er Roden til alt Ondt.	Müßiggang ist die Wurzel alles Bösen.
Leiligheden tilbyder sig ikke altid.	Gelegenheit kommt nicht alle Tage.
Leilighed gjør Tyve.	Gelegenheit macht Diebe.
Liden Tue kan vælte stort Læs.	Ueber'n Nagel ging's Hufeisen verloren.
Lige for Lige, naar Venskab skal holdes.	Wurst wider Wurst, wenn Freundschaft bestehen soll.
Lige søger Lige. Lige Børn lege bedst.	Gleich und Gleich gesellt sich gern.
Livet er kort, Kunsten lang.	Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang.
Loven er ærlig, men Holden besværlig.	Versprechen ist ehrlich, Halten beschwerlich.
Mange Bække smaa gjøre en stor Aa.	Viele Tropfen machen das Meer.
Mange Hoveder — mange Sind.	Viele Köpfe — viele Sinne.
Mange Hunde ere Harens Død.	Viele Hunde sind des Hasen Tod.
Mange Kokke fordærve Suppen.	Viele Köche verderben den Brei.
Mange til Daad, Faa til Raad.	Viele zur That, Wenige zum Rath.
Man kan ikke bringe alle Hoveder under een Hat.	Man kann nicht alle Leute unter *einen* Hut bringen.

Man kjender Træet paa dets Frugter.
Den Baum erkennt man an seinen Früchten.

Man lever ikke for at spise, men man spiser for at leve.
Man lebt nicht, um zu essen, sondern man ißt, um zu leben.

Man lærer ikke at svømme, førend man gaaer i Vandet.
Man lernt nicht eher schwimmen, als bis man ins Wasser geht.

Man maa bøie Grenen, medens den er ung.
Man muß den Baum biegen, wenn er jung ist.

Man maa smedde, mens Jernet er varmt.
Man muß das Eisen schmieden, wenn es warm ist.

Man maa sætte Tæring efter Næring.
Man muß die Beine nach der Decke strecken.

Man skal ikke kaste det skidne Vand bort, førend man har det rene.
Man muß das schmutzige Wasser nicht eher weggießen, als bis man wieder reines hat.

Man veed, hvad man har, men ikke, hvad man faaer.
Man weiß, was man hat, aber nicht, was man bekommt.

Med Ondt skal man Ondt fordrive.
Böses muß mit Bösem vertrieben werden.

Med Ord kjøber man ingen Herregaard.
Worte machen den Kohl nicht fett.

Med Penge kan man stoppe alle Munde.
Redet das Geld, so schweigt die Welt.

Med Lempe kan man faae Æg i en Humlesæk.
Geduld, Vernunft und Zeit macht möglich die Unmöglichkeit.

Mennesket spaaer, Gud raa'er.
Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Naar Barnet er død, er Fadderskabet ude.
Wenn's Kind todt ist, hat die Gevatterschaft ein Ende.

Naar den ene Blinde leder den anden, saa falde de begge i Grøften.
Wenn der eine Blinde den andern führt, fallen sie beide in die Grube.

„Naar det kommer, saa kommer det paa eengang", sagde Skrædderen, han fik et Par Buxer at lappe Juleaften, da han intet Arbeide havde havt hele Aaret.
„Wenn's kommt, so kommt's auf ein Mal", sagte der Schneider, als er Weihnachtsabend eine Hose zu flicken bekam, da er das ganze Jahr keine Arbeit gehabt hatte.

Naar Enden er god, er Alting godt. [7])
Ende gut, Alles gut.

Naar Gaasen giver Enhver en Fjeder, saa maa den fryse ihjel.
Wenn die Gans Jedem eine Feder gibt, so muß sie erfrieren.

Naar Katten er ude, springe Musene paa Bordet.
Wenn die Katze nicht zu Hause ist, tanzen die Mäuse auf dem Tisch.

---

[7]) Engl. All's well that ends well.

Naar Legen er bedst, skal man holde op.	Wenn das Spiel am besten ist, soll man aufhören.
Naar man gjør, hvad man kan, saa kan man ikke gjøre mere.	Wer thut, was er kann, der thut genug.
Naar man spænder Buen for stærkt, saa springer den.	Wenn man die Saite zu hoch spannt, so reißt sie.
Naar Nøden er størst, er Hjælpen nærmest.	Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten.
Naar man taler om Fanden, er han nærmest.	Wenn man vom Wolf spricht, so ist er gemeiniglich nicht weit davon.
Naar Tossen kommer til Torvs, faaer Kræmmeren Penge.	Wenn die Narren zu Markte kommen, lösen die Krämer Geld.
Naar Tyve blive uenige, faae ærlige Folk deres.	Wenn sich die Diebe zanken, bekommen ehrliche Leute das Ihrige.
Naar Ulykken skal være, kan man brække sit Been paa et jevnt Gulv.	Wenn's ein Unglück sein soll, so kann man das Bein auf ebener Erde brechen.
Naar Vognen begynder at helde, skyde Alle efter.	Wenn der Wagen umfallen will, schieben alle nach.
Noget er bedre end slet Intet.	Besser Etwas, als Nichts.
Nye Herrer — nye Love.	Neue Herren — neue Gebote.
Nye Koste feie bedst.	Neue Besen kehren am besten.
Nærved skyder ingen Hare. Nærved skyder ingen Mand af Hesten.	Nahe dabei ist nicht getroffen.
Nød bryder alle Love.	Noth kennt kein Gebot.
Nød lærer nøgen Qvinde at spinde.	Noth lehrt alte Weiber spinnen. Noth bricht Eisen.
Ogsaa Solen har Pletter.	Auch die Sonne hat Flecken.
Penge regjerer Verden.	Geld regiert die Welt.
Rom blev ikke bygget paa een Dag.	Rom ist nicht in einem Tage gebaut.
Ræven tager ogsaa talte Gæs.	Der Fuchs nimmt auch die gezählten Gänse.
Saaledes gaaer det i Verden: den Ene har Pungen, den Anden Pengene.	So geht's in der Welt: der Eine hat den Beutel, der Andre das Geld.
Saa mange Hoveder — saa mange Sind.	So viel Köpfe — so viel Sinne.
Selvgjort er velgjort.	Selbst ist der Mann.
Selvroes stinker.	Eigenlob stinkt.
Skade og Spot følges gjerne ad.	Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.
Skinnet bedrager.	Der Schein trügt oft.
Skjelm den, der giver mere, end han kan.	Ein Schelm gibt mehr, als er hat.

Skjønhed forgaaer, Dyd bestaaer.	Schönheit vergeht, Tugend besteht.
Slet Selskab fordærver gode Sæder.	Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten.
Smaa Gryder koge snart over.	Kleine Töpfe sieden bald über.
Smeden har Tænger for ei at brænde sine Hænder.	Der Schmied gebraucht die Zange, um sich die Finger nicht zu verbrennen.
Solen er klar, om end den Blinde ikke seer den.	Die Sonne ist klar, wenn auch der Blinde sie nicht sieht.
Som Herren er, saa er Tjeneren.	Wie der Herr, so der Knecht.
Som man raaber i Skoven, faaer man Svar.	Wie man in den Wald ruft, bekommt man Antwort.
Som man reder, saa ligger man.	Wie man sich bettet, so schläft man.
Sorg skaffer graae Haar.	Sorgen machen graue Haare.
Sovende Løve skal man ei vække.	Schlafenden Löwen soll man nicht wecken.
Sovende Ræv fanger ingen Høns.	Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn.
Store Pralere — slette Betalere.	Große Prahler — schlechte Bezahler.
Sønnen slægter gjerne Faderen paa.	Art läßt nicht von Art.
Taalmodighed overvinder Alt.	Geduld überwindet Alles.
Tal ikke om Strikken i hængt Mands Huus.	Im Hause des Gehängten spricht man nicht gern vom Strick.
Tanker ere toldfrie.	Gedanken sind zollfrei.
Tie og tænke kan ingen Mand krænke.	Schweigen und Denken thut Niemand kränken.
To haarde Stene male sjelden godt.	Zwei harte Steine mahlen nicht gut.
To Hunde forliges sjelden om eet Been.	Zwei Hunde an einem Knochen vertragen sich selten.
Tomme Kar skratte meest. Tomme Vogne rumle meest.	Leere Fässer schallen am meisten.
Troen gjør salig.	Der Glaube macht selig.
Ubudne Gjester lader man staae udenfor Døren.	Ungebetene Gäste sitzen hinter der Thür.
Ukrud forgaaer ikke.	Unkraut vergeht nicht.
Ulykke i Spil — Lykke i Kjærlighed.	Unglück im Spiel — Glück in der Liebe.
Ulykken kommer sjelden alene.	Das Unglück kommt selten allein.
Unge Folk kunne døe, gamle Folk maae døe.	Junge Leute können sterben, alte Leute müssen sterben.
Utak er Verdens Løn.	Undank ist der Welt Lohn.
Vanen er den anden Natur.	Gewohnheit ist die zweite Natur.
Veirmøller og Pralere gjøre megen Støi.	Windmühlen und Prahler machen viel Lärm.

Vente og haabe gjør Mangen til Taabe.	Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren.
Verden er, som man tager den til.	Jedermann gilt für das, wofür er sich selbst gibt.
Verden vil bedrages.	Die Welt will betrogen sein.
Væggene have Øren.	Die Wände haben Ohren.
Æblet falder ikke langt fra Stammen.	Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.
Ægteskaber sluttes i Himmelen.	Die Ehen werden im Himmel geschlossen.
Ære den, som Ære bør.	Ehre, dem Ehre gebührt.
Ærlighed varer længst.	Ehrlich währt am längsten.
Øvelsen gjør Mesteren.	Die Uebung macht den Meister.

Beilage VII.

Sprichwörtliche Redensarten (Mundheld).[1]

Abekat. Han har været med at qvæle Abekatten.	Er hat Theil an einem Zechgelage genommen.
Alen. De ere to Alen af eet Stykke.	Sie sind von gleichem Schlage.
Apostel. At reise med Apostlenes Heste.	Mit Schusters Rappen reisen.
Arild. Fra Arilds Tid.	Von Olims Zeiten her.
Bane. At bringe Noget paa Bane.	Etwas auf die Bahn bringen.
Been. At have Been i Næsen.	Haare auf den Zähnen haben.
Blaar. At sætte En Blaar i Øinene.	Einem einen blauen Dunst vormachen.
Blad. Bladet har vendt sig.	Das Blättchen hat sich gewandt.
At tage Bladet fra Munden.	Kein Blatt vor den Mund nehmen.
Blomme. At leve som Blommen i Ægget.	Wie die Perle im Golde leben.
Blød. At lægge sit Hoved i Blød.	Seinen Kopf anstrengen.

[1]) Diese sind alphabetisch geordnet, und zwar ist die Ordnung durch dasjenige Wort im dänischen Texte bestimmt, welches den Hauptsinn der Redensart enthält. (Dieses Wort ist immer derselben vorangestellt.)

Dansk	Deutsch
Bommert. At begaae en Bommert.	Einen Bock schießen.
Børneskoe. At have traadt sine Børneskoe.	Die Kinderschuhe ausgezogen haben.
Dug. At have Dug og Disk.	Seine eigne Wirthschaft haben.
Dække. At spille under Dække med En.	Mit Einem unter einer Decke spielen.
Dyne. At komme fra Dynen i Halmen.	Vom Regen in die Traufe kommen.
Dyr. At betale Noget i dyre Domme.	Etwas mit Haut und Haaren bezahlen.
Dør. At falde med Døren ind i Huset.	Mit der Thür ins Haus fallen.
Ende. Det var Enden paa Legen.	Das war das Ende vom Liede. Damit hatte das Lied ein Ende.
Fanden. At have Fanden til Morbroder.	Den Teufel zum Mutterbruder haben.
Fattig. Han er saa fattig som en Kirkerotte.	Er ist so arm, wie eine Kirchenratze.
Fem. At lade fem være lige.	Fünf gerade sein lassen.
Finger. At lægge Fingrene imellem, naar man slaaer En.	Einem den Pelz waschen und ihn nicht naß machen.
At pege Fingre ad En.	Einem ein Rübchen schaben.
At see igjennem Fingrene med En.	Einem durch die Finger sehen.
Fluer. At have Fluer i Hovedet.	Mücken im Kopfe haben.
At slaae to Fluer med eet Smæk.	Zwei Fliegen auf einen Schlag schlagen.
At sætte En Fluer i Hovedet.	Jemandem einen Floh ins Ohr setzen.
Fod. Det gaaer som Fod i Hose.	Es geht wie Wasser.
Forbløffet. At staae ganske forbløffet.	Dastehen, wie die Ochsen am Berge.
Forliges. De forliges som Hunde og Katte.	Sie vertragen sich, wie Hunde und Katzen.
Galei. Hvad vilde Du paa den Galei?	Warum bist Du nicht davon geblieben?
Gloe. Han gloer derpaa, som en Ko paa en rødmalet Port.	Er macht Augen, wie die Gänse, wenn's wetterleuchtet.
Grav. Den hellige Grav er vel forvaret.	Alles ist sicher.
Grunker. At have Grunker.	Batzen haben.
Græs. At bide i Græsset.	Ins Gras beißen.
At høre Græsset groe.	Das Gras wachsen hören.
Haand. At have Haand i Hanke med En.	Jemanden in seiner Gewalt haben.
At lægge Haand paa sig selv.	Hand an sich selbst legen.

Haar. At trække Noget ved Haarene.	Etwas bei den Haaren herbeiziehen.
Hals. At være om en Hals.	Verloren sein.
Hase. At smøre Haser.	Das Hasenpanier ergreifen. Das Reißaus nehmen.
Hat. At tage Hatten af, før man seer Manden.	Die Haut verkaufen, eh' man die Kuh hat.
At være Karl for sin Hat.	Ein Mann sein, der seine Sache versteht.
Hip. Det er Hip som Hap.	Das ist wie gehauen, so gestochen.
Hose. At ville gjøre sine Hoser grønne.	Den Fuchsschwanz streichen.
Hoved. At støde En for Hovedet.	Jemanden vor den Kopf stoßen.
At være kort for Hovedet.[2]	Kurz angebunden sein.
Hugget. Det er hverken hugget eller stukket.	Es ist weder gehauen noch gestochen.
Hylde. At lægge Noget paa Hylden.	Etwas an den Nagel hängen.
At være paa sin rette Hylde.	Auf seinem rechten Platze sein.
Hæl. At fægte med Hælene.	Fersengeld geben.
Høne. At gaae til Sengs med Hønsene.	Mit den Hühnern zu Bette gehen.
At have en Høne at plukke med En.	Ein Hühnchen mit Einem zu pflücken haben.
At være den bedste Høne i Kurven.	Hahn im Korbe sein.
Jern. At have mange Jern i Ilden.	Viele Eisen im Feuer haben.
Juleaften. Det kommer, som Juleaften paa Kærlingen.	Es kommt, wie der Weihnachtsabend auf das Weib.[3]
Kaal. De søbe ei godt Kaal sammen.	Sie vertragen sich nicht gut.
At gjøre Kaal paa Noget.	Einer Sache das Garaus machen.
Kage. At mele sin Kage.	Sein Schäfchen scheren.
Kam. At skære Alle over een Kam.	Alle über einen Kamm scheren.
Kappe. At bære Kappen paa begge Skuldre.	Den Mantel auf beiden Schultern tragen.
Kat. Han fornærmer ingen Kat.	Er beleidigt kein Kind. Er trübt kein Wasser.
At gaae som Katten om den hede Vælling.	Wie die Katze um den heißen Brei gehen.
At kjøbe Katten i Sækken.	Die Katze im Sack kaufen.

[2]) Schwed. Att vara kort om hufvudet.
[3]) d. h. unerwartet, unvorbereitet.

Kjøb. At give Kjøb.	Wohlfeil geben. Gelindere Saiten aufspannen.
Kjød. At see til Kjødet og mene Flesket.	Auf den Sack schlagen und den Müller meinen.
Knibe. At bringe En i Knibe.	Einen in die Enge treiben.
At være i Knibe.	Zwischen Thür und Angel sein.
Kniv. At sætte En Kniven paa Struben.	Einem das Messer an die Kehle setzen.
Knude. Det er just Knuden.	Da steckt eben der Knoten. Da liegt der Hund begraben.
Krebsgang. At gaae Krebsgang.	Den Krebsgang gehen.
Kridthuus. At være i Ens Kridthuus.	Bei Jemandem hoch angeschrieben sein.
Kuld. At lyse i Kuld og Kjøn.	An Kindes Statt annehmen; adoptiren.
Lad. At ligge paa den lade Side.	Auf der Bärenhaut liegen.
Lag. At give En det glatte Lag.	Einem die volle Lage geben.
Langdrag. At trække Noget i Langdrag.	Etwas in die Länge ziehen.
Langhalm. At tærske Langhalm.	Leeres Stroh dreschen.
Lap. At suge paa Lappen.	Am Hungertuch nagen.
Lever. At tale fra Leveren.	Rein von der Leber wegsprechen.
Liimstang. At løbe med Liimstangen.	Einen Fleischergang gehen.
Luftkastel. At bygge Luftkasteller.	Schlösser in die Luft bauen. Luftschlösser bauen.
Luun. Han er mig en luun Broder.	Er ist ein verschmitzter Kerl; ein Duckmäuser.
At sidde luunt inden Bægge.	In der Wolle sein.
Lys. At føre En bag Lyset.	Einen hinter das Licht führen.
Lyve. Han lyver, som en Hest kan rende.	Er lügt, daß sich die Balken biegen.
Løgn. Det er Løgn i din Hals.	Das lügst Du in deinen Bart hinein.
Musehul. At jage En i et Musehul.	Einen in's Bockshorn jagen.
Myg. At gjøre en Myg til en Elephant.	Aus einer Mücke einen Elephanten machen.
Mølle. Det er Vand paa hans Mølle.	Das ist Wasser auf seine Mühle.
Næb. Det har baade Næb og Kløer.	Es hat Hände und Füße.
Næse. At faae en lang Næse.	Mit einer langen Nase abziehen.
At gaae efter Næsen.	Der Nase nach gehen.
At have sin Næse allevegne. At stikke sin Næse i Alt.	Seine Nase in Alles stecken.

At tabe baade Næse og Mund.	Ganz erschrocken dastehen.
Olie. At gyde Olie i Ilden.	Oel in's Feuer gießen.
Passe. Det passer som det femte Hjul paa en Vogn.	Es paßt, wie das fünfte Rad am Wagen.
Det passer som en knyttet Næve til et blaat Øie.	Es paßt, wie die Faust auf's Auge.
Pibe. Piben skal faae en anden Lyd.	Künftig wird es anders werden.
Pille. At forgylde Pillen.	Die Pille versilbern (oder: vergolden).
Pind. Det bliver en Pind til min Ligkiste.	Das wird ein Deckel (oder: ein Nagel) zu meinem Sarg.
Plader. At slaae Plader.	Jemandem einen Bären anbinden.
Prik. At vide Noget paa en Prik.	Etwas auf ein Haar wissen.
Proces. At skaffe En en Proces paa Halsen.	Einem einen Proceß an den Hals werfen.
Pung. At have Svindsot i Pungen.	Gicht im Daumen haben.
Pyt. „Jo pyt!" sagde Peer til Kongen.	Warum nicht gar!
Ranke. At ride Ranke.	Auf dem Knie reiten.
Regning. At gjøre Regning uden Vært.	Die Rechnung ohne den Wirth machen.
Rub. Rub og Stub.	Stumpf und Stiel.
Ruinere. At være ruineret i Bund og Grund.	In Grund und Boden ruinirt sein.
Ræv. At sætte Ræven til at vogte Gæs.	Den Bock zum Gärtner setzen.
Silke. Jeg har ikke spundet Silke derved.	Ich habe keine Wolle dabei gesponnen.
Skjelm. At have en Skjelm bag Øret.	Einen Schelm im Nacken haben.
Skjæg. At trættes om Keiserens Skjæg.	Ueber des Kaisers Bart streiten.
Skov. Ikke at kunne see Skoven for lutter Træer.	Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen können.
Skrue. At have en Skrue løs.	Einen Sparren zu viel haben.
Skud. At komme efter Skuddet.	In den Schuß kommen.
Skudder. At gaae i Skudder og Mudder.	In die Krätze gehen.
Skulder. At see En over Skuldrene.	Einen über die Achsel ansehen.
Sky. At skrige i vilden Sky.[4]	Aus allen Kräften schreien.
Han var, som falden ned fra Skyerne.	Er war wie aus den Wolken gefallen.

[4]) Vilden Sky = den vilde Sky.

Smug. At gjøre Noget i Smug.	Etwas verstohlen machen.
Sneglegang. At gaae Sneglegang.	Einen Schneckengang gehen.
Spøg. At slaae Noget hen i Spøg.	Eine ernsthafte Frage scherzhaft beantworten.
Staver. At løbe (oder: rende) sig en Staver gjennem Livet.	Einen dummen Streich machen.
Straa. At være høit paa Straa.	Einen hohen Rang einnehmen.
Streg. En Streg i Regningen.	Einen Strich durch die Rechnung machen.
At gjøre dumme Streger.	Schwabenstreiche machen.
Streng. Altid at slaae paa den samme Streng.	Immer bei derselben Leier bleiben.
Svamp. At drikke som en Svamp.	Saufen, wie ein Loch.
Svanesang. At synge sin Svanesang.	Sein Schwanenlied singen.
Tage.[5] Det kan man tage og føle paa.	Das läßt sich mit den Händen greifen.
Tegning. Han kommer efter Tegningen.	Es geht ihm gut.
Torn. At være en Torn i Øiet paa En.	Einem ein Dorn im Auge sein.
Trumf. At tage En med en Trumf.	Einen strenge nehmen.
Trøie. At give En en banket Trøie.	Einem das Leder ausklopfen.
Tænder. At føle En paa Tænderne.	Einen auf den Zahn fühlen.
Tør. At have Sit paa det Tørre.	Sein Schäfchen im Trocknen haben.
Ugle. Der er Ugler i Mosen.	Es ist nicht ganz richtig.
Vand. Det er blevet til Vand.	Es ist zu Wasser geworden.
Vinge. At stække Vingerne paa En.	Einem die Flügel beschneiden.
Vingebeen. At tage En ved Vingebenet.	Einen anpacken.
Vintervei. At vise En Vinterveien.	Einem zeigen, wo der Zimmermann das Loch gemacht hat.
Virak. At strøe Virak for En.	Einem Weihrauch streuen.
Vise. Altid at synge den samme Vise.	Immer die alte Leier anstimmen.
Vorxnæse. At sætte En en Vorxnæse paa.	Einem eine Nase drehen.
X. At sætte En et X. for et U.	Aus einem X. ein U. machen.
Æg. Nu vil Ægget lære Hønen.	Das Ei will klüger sein, als die Henne.

[5]) Ueber das Wort Taage s. Beilage II.[6]).

Ærme. At binde En Noget paa Ærmet.	Einem Etwas aufbinden. Einem Etwas auf die Nase binden.
Øl. Han veed, hvor David henter Øllet.	Er weiß, wo Barthel den Most holt.

Beilage VIII.

Einige Bemerkungen über den Gebrauch einzelner Wörter und Redensarten.

Auswendig, im Gegensatz von inwendig, heißt im Dänischen: udvendig; aber Etwas auswendig lernen heißt: at lære Noget udenad.

At være Noget bekjendt ist ein häufig vorkommender Danismus, der sich kaum genau auf Deutsch wiedergeben läßt, weil man im Deutschen keinen demselben vollkommen entsprechenden Ausdruck hat. Man muß darum zu verschiedenen Umschreibungen seine Zuflucht nehmen, z. B. Jeg kan godt være det bekjendt: ich brauche kein Geheimniß daraus zu machen; — hvem vilde vel være det bekjendt? Wer wollte wohl dafür angesehen sein? — Han vilde ikke være det bekjendt: er wollte es nicht Wort haben oder: er wünschte, daß man weiter nicht darüber spräche; — kan jeg være bekjendt at gaae med denne Frakke? Kann ich noch diesen Rock tragen? — Hvorfor vil De ikke være Deres Navn bekjendt? Warum machen Sie ein Geheimniß aus Ihrem Namen? u. s. w.

Etwas mitbringen heißt im Dänischen gewöhnlich: at bringe Noget med sig, z. B. han har bragt alle sine Bøger med sig: er hat alle seine Bücher mitgebracht.

Er ist des Vaters Ebenbild heißt entweder: Han er Faderens udtrykte Billede oder: han er Faderen op ad Dage.

Ein Bräutigam und eine Braut heißen im Dänischen: en Kjæreste oder: en Forlovet. Brudgom und Brud werden vom Brautpaare nur am Tage ihrer Hochzeit gebraucht; daher auch die Redensart: at staae Brud: getraut werden (nur von der Braut; sowohl vom Bräutigame, als von der Braut heißt trauen: at vie). — Man merke ferner, daß die Hochzeit: Brylluppet heißt, wohingegen das Wort Høitid dem deutschen: Feierlichkeit entspricht. — Die Flitterwoche nennen die Dänen: Hvedebrødsdagene.

Brauchen entspricht dem dänischen at behøve, gebrauchen dagegen: at bruge, z. B. jeg behøver ikke Deres Penge, ich brauche Ihr Geld nicht; — dette Ord kan man ikke bruge i denne Forbindelse: dieses Wort kann man in dieser Verbindung nicht gebrauchen. — Nicht selten kommt at bruge in Verbindung mit einem Infinitiv vor, und zwar in der Bedeutung: at pleie (pflegen), wie: Han bruger at børste sine Tænder, hver Gang han har spist Noget: er pflegt seine Zähne zu bürsten, jedes Mal wenn er Etwas gegessen hat.

Einer Sache ansichtig werden: at faae Øie paa Noget.
Einer Sache theilhaft sein: (at være deelagtig / at have Deel) i Noget.
Einer Sache verlustig sein: at gaae Glip af Noget.
Einer Sache fähig sein: at være istand til Noget.
Einer Sache sicher sein: at være sikker (oder vis) paa Noget.

Gemein d. h. allgemein, gewöhnlich heißt auf Dänisch: almindelig, z. B. det almindelige Bedste: das gemeine Beste. In der Bedeutung: niedrig, pöbelhaft heißt es gemeen, wie: hans gemene Opførsel: sein gemeines Betragen; gemene Ord: gemeine Worte. In der Bedeutung: gemeinschaftlich endlich entspricht es dem dänischen fælles oder tilfælles, z. B. at gjøre fælles Sag: gemeine Sache machen; han har slet ikke Noget tilfælles med sin Broder: er hat mit seinem Bruder gar Nichts gemein. — Ein Gemeiner d. h. ein Nicht-Officier heißt im Dänischen: en Menig. Den gemeinen

Mann und das gemeine Volk (im Gegensatze zu den Vornehmen, aber ohne herabwürdigenden Nebenbegriff) nennen die Dänen: Menigmand oder Almuesmand oder Almue.

Das Alter heißt Alderdommen, wogegen Alterthum: Oldtid heißt. Alterthümer drückt man durch: Oldsager aus.

Das Wörtchen der hat im Dänischen eine dreifache Bedeutung: a) wird es als Adverbium in der Bedeutung da, dort, gebraucht (in diesem Falle ist das e lang), z. B. har Du været dēr? Bist Du dort (da) gewesen? b) wird es als relatives Pronomen für som (welcher) gebraucht, jedoch nur im Nominativ [1]) (in dieser Bedeutung ist das e kurz), wie: Manden, dĕr var her idag: der Mann, welcher heute hier war; c) endlich kommt es oft als eine Art unbestimmtes Pronomen vor (ebenfalls mit kurzem e) und wird dann ins Deutsche entweder durch es übersetzt oder unter Umständen ganz weggelassen [2]), z. B. dĕr gives: es gibt; er dĕr Ingen hjemme? Ist Niemand zu Hause?

Das Adverbium endelig ist theils durch endlich zu übersetzen, theils entspricht es dem deutschen durchaus oder in einigen Fällen ja, z. B. endelig kom han: endlich kam er; De maa endelig gjøre mig den Tjeneste: Sie müssen mir durchaus den Gefallen thun; glem det endelig ikke: vergessen Sie es ja nicht.

At faae. Ueber die verschiedenen Bedeutungen dieses Verbums s. die vierzigste Lektion. Noch ist zu bemerken, daß at faae oft im Passiv (jedoch nur im Präsens) in der Bedeutung: man bekommt oder ist zu haben vorkommt, z. B. her faaes gode Sild: hier sind gute Heringe zu haben. — In dieser Bedeutung wird auch at have im Passiv gebraucht, wie: saa fiint Klæde kan ikke haves til den Priis: so feines Tuch kann man für den Preis nicht bekommen.

---

[1]) S. die vierzehnte Lektion Anm. 5.
[2]) S. die elfte Lektion Anm. 7.

Das Wort Forfatter bezeichnet nicht nur einen Verfasser, sondern auch einen Schriftsteller, z. B. Er De Forfatteren af denne Bog? Sind Sie der Verfasser dieses Buches? Han er en berømt Forfatter: er ist ein berühmter Schriftsteller.

Dafür kann ich nicht drückt man im Dänischen durch: det kan jeg ikke gjøre ved aus.

Das Adjektiv arm heißt im Dänischen entweder: fattig oder stakkels. Das erstere drückt lediglich den Zustand der Armuth aus (das Lat. pauper), wie: fattige Folk: arme Leute; das letztere ist ein Ausdruck des Bedauerns und Mitleidens (das Lat. miser), wie: den stakkels Dreng! der arme Knabe!

Für den Begriff glücklich hat die dänische Sprache zwei Wörter: lykkelig und heldig. Das erstere drückt einen dauernden Zustand des Glückes aus, z. B. blandt Hundrede finder man næppe Een, som er virkelig lykkelig: unter Tausend findet man kaum Einen, der wahrhaft glücklich ist; das letztere kann man nur in gewissen Unternehmungen sein, wie: at være heldig i Spil: glücklich im Spiele sein; jeg har endnu ikke været saa heldig at kunne træffe Deres Fru Moder: ich bin noch nicht so glücklich gewesen, Ihre Frau Mutter treffen zu können. — Dasselbe Verhältniß, welches zwischen lykkelig und heldig stattfindet, findet auch zwischen den Substantiven: Lykke und Held Statt.

Einem Glück wünschen in der Bedeutung gratuliren heißt: at ønske En til Lykke (at gratulēre). Drückt es aber den Wunsch aus, daß Einer in seinem Unternehmen glücklich sein möge, so heißt es bloß: at ønske — Lykke, z. B. at ønske En Lykke paa Reisen: Einem Glück auf die Reise wünschen.

Für erklären haben die Dänen zwei Ausdrücke: at erklære und at forklare. Ersteres bedeutet: äußeren, aussagen; letzteres: klar, deutlich machen, auseinandersetzen, z. B. han erklærede, at han ikke var tilfreds dermed: er erklärte, daß er damit nicht zufrieden sei; man erklærede ham for Konge: man erklärte ihn

für König. Dagegen: Forklar, hvad De mener: erklären Sie, was Sie meinen; jeg skal forklare Dig, hvorledes det forholder sig dermed: ich werde Dir erklären, wie es sich damit verhält.

Der Ausdruck: for det Første bedeutet sowohl erstens, als auch vor der Hand, vorläufig, wie: for det Første var jeg syg: erstens war ich krank; dagegen (wenn for det Andet — zweitens — nicht darauf folgt): jeg maa ikke gaae ud for det Første: ich darf vor der Hand nicht ausgehen.

Ganz und gar drückt man im Dänischen durch heel og holden [3]) aus.

Wo sind Sie zu Hause? heißt nicht: hvor er De hjemme, sondern: hvor har De hjemme.

Das Verbum at gjøre (machen, thun) kann im Dänischen alle andren Verben (mit Ausnahme der Hilfsverben) vertreten. [4]) So kann z. B. die Antwort auf die Frage: Reiser De snart til England? (Werden Sie bald nach England reisen?) lauten: Ja, jeg gjør, während man hier im Deutschen entweder den größten Theil des Satzes wiederholen (etwa: Ja, ich werde bald reisen), oder sich mit einem einfachen „Ja" begnügen muß. Ebenso: Synger Deres Søster? (Singt Ihre Schwester?) Nei, hun gjør ikke.

Großmüthig giebt man im Dänischen mit: høimodig; dagegen heißt hochmüthig: hovmodig.

Ja, Gud (in dieser Verbindung immer ausgesprochen: Gu') gjør jeg saa entspricht dem deutschen: ich thue es bei Gott oder wahrlich. Det er saa Gud (ausgesprochen und zuweilen auch geschrieben: sgu) sandt oder: det er ved Gud i Himlen sandt bedeutet: es ist bei Gott wahr. — Unser Herr Gott übersetzt man nur mit: Vor Herre. — Gottlob! heißt: Gud skee Lov! (oder: gudskeelov!), auch: Gud være lovet!

---

[3]) Schwed. hel och hållen.
[4]) Man vergleiche hiermit den Gebrauch des engl. to do.

Von hier bis da gibt man durch: herfra og dertil; hiervon heißt aber gewöhnlich: herom.

Hinsicht heißt nicht: Hensigt (denn dieses Wort bedeutet: Absicht) sondern: Henseende.

Man hüte sich, das dänische Wort Gjeld mit Geld zu übersetzen; Gjeld ist vielmehr das deutsche Wort: Schuld.

Das Bett machen heißt auf Dänisch nicht: at gjøre Sengen (dies würde bedeuten: das Bett verfertigen), sondern: at rede Sengen.

Der erste beste heißt: den første den bedste.

Ein Andres ist, daß..., ein Andres aber ... wird im Dänischen so ausgedrückt: Eet er det, at..., men et Andet...

Unter Andern heißt: blandt Andet (auch geschrieben bl. A.)

Beides gibt man mit begge Dele; keins von beiden heißt: ingen af Delene.

Was gibt's? heißt: Hvad er der paa Færde?

Einen Hof nennen die Dänen: en Gaard. Das Wort et Hof kommt zwar auch vor, bedeutet aber lediglich die Familie oder das Hauswesen fürstlicher Personen. — Zu merken sind noch die zwei Ausdrücke: til Hove und ved Hove: am, beim Hofe (hier ist das f in v übergegangen).

Ein Hemd (Mannshemd) heißt: en Skjorte; in der Bedeutung: Frauenhemd heißt es: en Særk.[5])

Von selbst heißt im Dänischen: af sig selv; außer sich heißt: ude af sig selv.

Kjæk entspricht nur dem deutschen Worte: keck in der Bedeutung kühn; hat aber nie, wie im Deutschen, den Begriff: naseweis, frech.

Nicht Anders heißt: ikke Andet; nicht anders dagegen: ikke anderledes.

---

[5]) Statt des letzteren Wortes pflegt man sich in der neuesten Zeit lieber des französischen Wortes: en Chemise zu bedienen.

Keiner oder Niemand heißt eigentlich Ingen, wird aber sehr häufig in ikke Nogen (wörtlich: nicht Jemand) oder ikke En (nicht Einer) aufgelöst; ebenso sagt man oft für Intet (Nichts): ikke Noget (nicht Etwas) oder ikke Et (nicht Eins).

Es läßt sich denken heißt nicht: det lader sig tænke, sondern man kan tænke; ebenso muß der Satz: es läßt sich hier hübsch schlafen im Dänischen mit: her kan man sove godt wiedergegeben werden. So heißt auch: es läßt sich nicht läugnen: man kan ikke negte.

Bald darauf heißt: kort derpaa oder: kort derefter. Bald möglichst heißt: snarest mulig.

Immer, in der Bedeutung: allezeit beständig, stets, entspricht dem dänischen: altid, bestandig oder stedse. Soll es aber bei einem Komparativ eine Verstärkung bezeichnen, so wird im Dänischen nur der Komparativ wiederholt, z. B. det bliver værre og værre: es wird immer ärger.

Sowohl lang, als weit sind mit lang zu übersetzen, z. B. Værelset er otte Fod langt: das Zimmer ist acht Fuß lang; hvor langt have vi endnu til Kjøbenhavn? Wie weit haben wir noch nach Kopenhagen? — Auch bei einem Komparativ heißt weit: langt, wie: denne Have er langt større, end jeg troede: dieser Garten ist weit größer, als ich glaubte. — Bei Weitem heißt: langtfra [6]); jedoch ist zu bemerken, daß man mit diesem Ausdrucke den Superlativ im Dänischen nicht verstärken kann; er ist bei weitem der fleißigste von allen meinen Schülern, muß man daher etwa so umschreiben: han er uden al Sammenligning (wörtlich: ohne allen Vergleich) den flittigste af alle mine Elever.

Laß mich! heißt im Dänischen: lad mig være! Laß mig los!: slip mig!

Verwickeln heißt at indvikle; einwickeln dage-

---

[6]) Ueber den Ausdruck: bei Weitem nicht so siehe S. 259.

gen: ad indsvøbe, z. B. det er en meget indviklet Sag: es ist eine sehr verwickelte Sache; aber: at indsvøbe Noget i Papir: Etwas in Papier einwickeln.

Das ist nicht die rechte Art, wie man solches thut, muß im Dänischen heißen: det er ikke den rette Maade at gjøre det paa.

Für das Adjektiv frisch hat die dänische Sprache zwei Wörter: frisk und fersk. Frisk ist der Gegensatz von alt, wie: Saaret er endnu friskt: die Wunde ist noch frisch; en frisk Drik Vand: ein frischer Trunk Wasser. Ferner entspricht frisk dem deutschen gesund, wie: at blive frisk igjen: wieder gesund werden; genesen. Fersk [7]) dagegen wird lediglich von Sachen gebraucht, die nicht salzig oder gesalzt sind, z. B. ferskt Kjød: frisches Fleisch; ferskt Vand: süßes Wasser (im Gegensatz von Salzwasser).

At læse hat eine etwas ausgedehntere Bedeutung, als das deutsche lesen. Während man im Deutschen nur ein Buch, eine Schrift, einen Brief oder dgl. lesen kann, sagt man im Dänischen auch: at læse med Nogen in der Bedeutung: Jemanden unterrichten, z. B. jeg har læst Dansk med ham: ich habe ihn im Dänischen unterrichtet [8]); ferner: at læse over paa sin Prædiken, sin Rolle, d. h. seine Predigt, seine Rolle auswendig lernen; at læse til Examen: sich zum Examen vorbereiten; at læse sig til Noget: sich mit einer Sache durch Lesen bekannt machen. — Herlesen heißt: at læse op.

Lieber, der Komparativ von lieb, heißt: kjærere, z. B. han er mig kjærere end alle Andre: er ist mir lieber, als alle Andre; dagegen heißt lieber, der Komparativ von ehe: hellere, als: han vil hellere gaae end kjøre: er will lieber gehen, als fahren.

Einige zwanzig, dreißig u. s. w. heißt: nogle og tyve, tredive u. s. w. — Für halvtredsindstyve (fünfzig) sagt man auch: et halvhundrede.

---

7) Val. das Schwed. färsk und das Holländ. versch.
8) Vgl. S. 148.

Art und Weise heißt im Dänischen entweder: Art oder: Maade; sie werden aber nie verbunden, wie im Deutschen.

Das dänische Verbum at maatte drückt nicht nur, wie das deutsche müssen aus, daß man gezwungen ist, dieses oder jenes zu thun, sondern entspricht vielmehr sehr oft den deutschen Verben: mögen, dürfen oder können, z. B. Maa jeg være saa fri, at spørge Dem? Darf ich so frei sein, Sie zu fragen? For mig maa De gjøre det, som De vil: meinetwegen können (dürfen oder mögen) Sie es thun, wie Sie wollen. — Ueber die Verbindung maa jeg spørge Dem s. die neunzehnte Lektion Anm. 4.

Mit genauer Noth gibt man im Dänischen mit: med Nød og næppe.

Das ist dummes Zeug heißt auf Dänisch: det er **noget** dumt Tøi. So wird Noget oft vor vielen Substantiven gebraucht, selbst dann, wenn sie nicht von Adjektiven gebildet sind (während man im Deutschen Etwas oder was nur vor Substantiven setzen kann, die von Adjektiven gebildet sind). Man sagt z. B. im Dänischen: det er noget Sludder (oder noget Vrøvl), während man im Deutschen nur sagen kann: das ist Gewäsch.

Bei lebendigem Leben heißt: i levende Live.

Sich den Wissenschaften widmen drückt man im Dänischen durch: at opoffre sig til Videnskaberne aus.

Ein Hausschlüssel heißt im Dänischen nicht: en Huusnøgle, sondern: en Gadedørsnøgle oder: en Portnøgle.

At raabe bedeutet: mit lauter Stimme rufen, wie: at raabe om Hjælp: um Hilfe rufen, wohingegen: at kalde oder at kalde paa dem deutschen herbeirufen entspricht.

Schneiden, mit einem Messer oder mit einem andern scharfen Instrumente heißt: at skære, z. B. at skære Brød: Brod schneiden; mit der Scheere aber: at klippe, wie: at klippe Haar: Haar schneiden. — Ich schere

mich den Henker um ihn heißt entweder: Jeg bryder mig Fanden om ham oder: jeg giver ham en god Dag.

Zum Schein heißt: for et Syns Skyld.

Den Mund gehalten! heißt: Tand for Tunge!

Der Sinn kann im Dänischen auf eine dreifache Weise ausgedrückt werden, nämlich durch: et Sind, en Sands und en Mening. Sind bedeutet: Gemüth, Temperament, wie: et fromt Sind: ein frommer Sinn. Sands bedeutet Gefühl so wie auch die Sinne, als Werkzeuge des Körpers, z. B. at have Sands for Musik: Sinn für Musik haben; de fem Sandser: die fünf Sinne; Hørelsens Sands: der Sinn des Gehörs. Mening endlich (welches sonst auch dem deutschen Worte Meinung entspricht) wird gebraucht, wenn Sinn synonym ist mit Bedeutung, als: Hvad er Meningen af denne Sætning? Was ist der Sinn dieses Satzes?

Das Wort som kann theils ein relatives Pronomen [9]) sein, theils eine Konjunktion oder ein Adverbium, entsprechend dem deutschen als oder wie, z. B. Han flygtede, forklædt som Møller: er entfloh, als Müller verkleidet; han seer ud som en Møller: er sieht aus, wie ein Müller.

Speisen, wenn es gleichbedeutend ist mit essen heißt: at spise; dagegen heißt Jemanden speisen: nicht at spise Nogen (dieses würde bedeuten: Jemanden essen), sondern: at bespise Nogen, z. B. Joseph bespiste sine Brødre: Joseph speiste seine Brüder.

Für das Verbum: spielen hat die dänische Sprache zwei Ausdrücke: at spille und at lege. Das erstere gebraucht man von derjenigen Art des Spielens, welche eine gewisse, mechanische Fertigkeit oder Anstrengung des Geistes erfordert, wie: at spille paa Fløite: auf der Flöte spielen; at spille Kort: Karten spielen. At lege wird dagegen von solchem Spielen gebraucht, wozu keine Anstrengung des Geistes erforderlich ist; so sagt man z. B.

---

[9]) S. die vierzehnte Lektion Anm. 5.

Børnene lege: die Kinder spielen; at lege med en Dukke: mit einer Puppe spielen; at lege Blindebuk: Blindekuh spielen u. s. w.

Priester, Prediger, Pfaffe, Pfarrer, nennen die Dänen Præst.

Die Redensart: det er en Skam, bedeutet keineswegs immer: es ist eine Schande, sondern entspricht vielmehr sehr oft der deutschen Wendung: das ist wirklich Unrecht. Es deutet gewöhnlich auf eine begangene Unhöflichkeit hin, für die man sich durch diese Redensart entschuldigen will. So sagt man z. B. det er en Skam, at jeg har ladet Dem vente saa længe: es ist Unrecht, daß ich Sie so lange habe warten lassen. Oft wird zu dieser Redensart die Präposition af nebst einem Pronomen hinzugefügt, wie: det er en Skam af Dig, at Du ikke kom igaar: es ist wirklich Unrecht von Dir, daß Du gestern nicht gekommen bist.

Hinter die Schule gehen heißt: at skulke af Skole.

Man hüte sich, das dänische Wort skikkelig ins Deutsche mit schicklich zu übersetzen; es entspricht vielmehr dem deutschen: anständig (was im Dänischen übrigens auch anstændig heißen kann), z. B. det er et skikkeligt Menneske: er ist ein anständiger Mensch; skikkelige Folk: anständige (ordentliche oder nette) Leute.

Das Wort en Leilighed bedeutet nicht nur eine Gelegenheit, sondern auch eine Wohnung, z. B. Han har en smuk Leilighed: er hat eine schöne Wohnung.

At skrive Stil bedeutet: eine schriftliche Ausarbeitung oder eine Uebersetzung von der Muttersprache in eine fremde Sprache machen. Wenn man also im Dänischen fragt: Har Du skrevet din tydske Stil? so meint man damit: hast Du deine Uebersetzung aus dem Dänischen ins Deutsche gemacht? Sonst wird das dänische Stil ganz in denselben Bedeutungen, wie im Deutschen, gebraucht. Jedoch sagt man im Dänischen auch Stil von der Schrift in einem Buche, und man spricht von: en fiin Stil, en stor Stil, während

man im Deutschen dieses durch Schrift oder Druck ausdrücken würde. — Man merke sich noch, daß ein Exercitienbuch: en Stilebog heißt.

Das Adverbium nok bedeutet a) genug, wie: han har Penge nok: er hat Geld genug; b) wohl, z. B. han er nok syg: er ist wohl krank; jeg gad nok vidst: ich möchte wohl wissen; jeg tænker nok, at det skal lykkes mig: ich denke wohl, daß es mir gelingen wird; c) schon, z. B. han kommer nok: er wird schon kommen; De finder nok Huset: Sie werden schon das Haus finden. d) Nur selten steht es für endnu, entsprechend dem deutschen noch, wie: nok engang (= endnu engang): noch einmal.

Sich zur Ader lassen heißt: at lade sig aarelade.

Bei seinem Anblicke: ved Synet af ham.

Hab' ich je so was gehört! gibt man im Dänischen mit: nu har jeg aldrig hørt Mage! oder: nu har jeg aldrig hørt saa galt!

Es steckt was dahinter heißt: der stikker Noget derunder. Du bist wohl nicht recht gescheut: Du er vel ikke rigtig i Hovedet.

Er ist schon längst dahin: han er for længe siden død og borte.

Am Pranger stehen: at staae i Gabestokken.

Ein Staat, in der Bedeutung: ein Reich heißt im Dänischen en Stat; dagegen heißt Staat, in der Bedeutung Putz: Stads.

Das Wort Stykke (Stück) wird im Dänischen auch von Menschen gebraucht. So kann z. B. die Antwort auf die Frage: Var der Mange der? (Waren Viele da?) lauten: Ja, vi vare en fjorten eller femten Stykker: wir waren vierzehn oder fünfzehn.

Udenfor kann sowohl eine Präposition sein und bedeutet dann: außerhalb, z. B. udenfor Huset: außerhalb des Hauses, als auch ein Adverbium mit der Bedeutung draußen, z. B. at staae udenfor: draußen stehen.

Für verlieren hat die dänische Sprache zwei Ausdrücke: at miste und at tabe. Jenes wird gewöhnlich nur von einem unverschuldeten Verluste, dieses von einem

Verluste, der aus Unachtsamkeit herrührt, gebraucht. So sagt man z. B. han har mistet baade Fader og Moder: er hat sowohl Vater, als Mutter verloren; dagegen: han tabte ti Daler paa Gaden: er hat zehn Thaler auf der Straße verloren. Jedoch ist diese Regel nicht immer stichhaltig, und in einigen Fällen kann nur das Ohr entscheiden, ob man miste oder tabe gebrauchen soll.

Unvernünftig theuer heißt: urimelig dyr.

Schwer heißt im Dänischen: svær oder tung. Man kann z. B. ohne Unterschied sagen: en svær Byrde oder: en tung Byrde: eine schwere Last.

Vanskelig entspricht dem deutschen schwierig, z. B. en vanskelig Forfatter: ein schwieriger Schriftsteller.

Ein Präsentirteller heißt im Dänischen: en Præsenteerbakke.

Für verrathen hat man im Dänischen zwei Wörter: at forraade und at røbe. Ersteres bedeutet: sich Verrath zu Schulden kommen lassen, z. B. at forraade Konge og Fædreland: König und Vaterland verrathen; letzteres entspricht dem deutschen: zeigen, an den Tag legen, wie: allerede som Dreng røbede han ualmindelige Evner: schon als Knabe verrieth er ungewöhnliche Anlagen.

Nicht umhin können heißt: ikke at kunne Andet end.

Das Substantiv Werth ist bald mit Værd, bald mit Værdi zu übersetzen. Jenes wird von dem inneren, moralischen Werthe, dieses vom Geldwerthe gebraucht, z. B. et Menneskes Værd: der Werth eines Menschen; aber: det har en Værdi af hundrede Rigsdaler: es hat einen Werth von hundert Thalern.

Im Gebrauche und in der Aussprache einiger Fremdwörter weichen die beiden Sprachen mehrfach von einander ab. Man merke sich besonders folgende:

Eine Annonce heißt im Dänischen: et Avertissement.
Ein Kouvert „ „ „ en Konvolut.
Ein Direktor „ „ „ en Direktør (mit dem Tone auf ör).

Ein Inspektor heißt im Dänischen:		en Inspektør (mit dem Tone auf ör).
Ein Repetitor	„ „ „	en Manuduktør (mit dem Tone auf ör).
Ein Charakter	„ „ „	en Charakteer.
Mahagoni	„ „ „	Mahogni.
Ein Kapitain	„ „ „	en Kapitain oder Kaptain (spr. Kaptein).
Eine Komödie	„ „ „	en Komedie.
Arretiren	„ „ „	at arrestēre.
Assekuriren	„ „ „	at assurēre.
Grammatisch	„ „ „	grammatikalsk.

In einigen Fällen hat die eine von den beiden Sprachen Fremdwörter aufgenommen, während die andre einheimische Benennungen vorgezogen hat. So heißt z. B. im Dänischen:

Ein Schüler:	En Discipel (spr. Dißipel) oder en Elev.
Ein Zettel (d. h. Theaterzettel):	En Plakat.
Vernachlässigen:	At negligere.

Umgekehrt aber heißt:

Ein Abiturientenexamen:	En Afgangsprøve.
Ein Trottoir:	Et Fortog.
Sich amusiren:	At more sig.

Endlich merke man noch, daß die Fremdwörter auf — ik im Dänischen den Ton auf der letzten Silbe haben, z. B. Rhetorik, Metaphysik, Homiletik u. s. w. — In dem Worte Portræt (Portrait) wird das t ausgesprochen. — Im Worte Philosoph ist das letzte o kurz.

Beilage IX.

Die häufigst vorkommenden Abkürzungen.

---

d. A.	bedeutet	dette Aar: dieses Jahr.
d. M.	„	denne Maaned: dieses Monats.
ds.	„	dennes: dieses (nämlich: Monats).
f. M.	„	forrige Maaned: vorigen Monat.
d. e. oder ɔ:	„	det er: das ist, das heißt.
d. v. s.	„	det vil sige: das will sagen.
G. T.	„	gamle Testament: altes Testament.
N. T.	„	nye Testament: neues Testament.

Anm.	bedeutet	Anmærkning: Anmerkung.
Udg.	„	Udgave: Ausgabe.
Bd.	„	Bind: Band.
S.	„	Side: Seite.
Hr.	„	Herr: Herr.
dHrr.	„	de Herrer: die Herren.
Mad. oder Md.	„	Madam: Madame.
Jfr.	„	Jomfru: Fräulein.
ff.	„	følgende: folgend.
f. Ex. / t. Ex.	„	for Exempel: zum Beispiel.
Hs. Maj.	„	Hans Majestæt: Seine Majestät.
Hds. Maj.	„	Hendes Majestæt: Ihre Majestät.
Kgl.	„	kongelig: königlich.
Kbhvn.	„	Kjøbenhavn: Kopenhagen.
Chvn.	„	Christianshavn: Christianshafen.
m. m.	„	med mere (wörtlich: mit mehreren = u. s. w.).
o. s. fr.	„	og saa fremdeles: u. s. w.
o. s. v.	„	og saa videre: u. s. w.
o. dgl.	„	og deslige: und desgleichen.
o. a. m.	„	og andet mere: und andre mehr.
jvfr.	„	jevnfør: vergleiche.
smgl.	„	sammenlign: vergleiche.
f. T.	„	for Tiden: zur Zeit, zeitweilig (p. t.).
l.	„	læs: lies.
s.	„	see: siehe.
f.	„	født: geboren.
d.	„	død: gestorben.
st.	„	store: groß.
l	„	lille: klein.
Hj.	„	Hjørnet: Ecke.
Nr.	„	Nummer.
G. Nr.	„	alte Nummer.
Kl.	„	Klokken: Uhr.
Rdl. / Rd.	„	Rigsdaler: Reichsthaler.
Rbd.	„	Rigsbankdaler: Reichsbankthaler.
D	„	Daler: Thaler.
Mk. oder mk	„	Mark.
Sk. oder ß	„	Skilling: Schilling.
Pd. oder ℔	„	Pund: Pfund.
Lspd. oder L℔	„	Lispund: Liespfund.
Skpd. oder Sk℔	„	Skippund: Schiffpfund.
Qv.	„	Qvintin: Quent.
Td.	„	Tønde: Tonne.
R. af D.	„	Ridder af Dannebrog: Ritter vom Danebrog.
Dbrm.	„	Dannebrogsmand: Danebrogsmann.

II.

Theoretischer Theil.

Einleitung.

§. 1.

Die Sprache (Sproget) ist der Ausdruck der Gedanken (Tankerne).

Der Mensch kann Begriffe (Begreber) von Personen (Personer) oder Dingen (Ting) mit den Begriffen von Thätigkeiten (Virksomhed) oder Eigenschaften (Egenskaber) verbinden. Eine solche Verbindung heißt ein Gedanke.

Die Gedanken werden durch Wörter (Ord) ausgedrückt.

Der vollständige Ausdruck des Gedankens heißt ein Satz (Sætning).

§. 2.

Die Wörter, welche Begriffe ausdrücken, heißen Begriffswörter (Begrebsord). Die Begriffswörter sind:

I. Dingwörter (Gjenstandsord) oder Substantive (Substantiver) d. h. Bezeichnungen von Personen oder Dingen.

Mensch (Menneske). Baum (Træ). Haus (Huus).

II. Eigenschaftswörter (Egenskabsord) oder Adjektive (Adjektiver), welche bezeichnen, wie die Personen oder Dinge sind, die Eigenschaften derselben.

Gut (god). Alt (gammel). Roth (rød).

III. Thätigkeitswörter (Gjerningsord) oder Verben (Verber), welche bezeichnen, was eine Person oder ein Ding thut oder leidet, ihren Zustand angeben.

Schreiben (at skrive). Brennen (at brænde). Schlafen (at sove).

§. 3.

Wird von einer Person oder von einem Dinge ausgesagt, daß sie Etwas seien, thun oder leiden, so heißt eine solche Aussage ein Urtheil (Dom).

Der Mensch schreibt (Mennesket skriver). Der Baum ist alt (Træet er gammelt). Das Haus brennt (Huset brænder).

§. 4.

In einem Urtheile werden die verschiedenen Begriffe auf einander bezogen.

Man unterscheidet zweierlei Beziehungen:

1) Beziehungen der Begriffe auf den Sprechenden.

Ich schreibe Ihnen (Jeg skriver Dem). Es ist mir angenehm (det er mig behageligt).

2) Beziehungen der Begriffe auf einander.

Des Mannes Haus (Mandens Huus). Der Baum vor dem Hause (Træet udenfor Huset).

§. 5.

Die verschiedenen Beziehungen der Begriffe werden sprachlich ausgedrückt:

1) durch Biegung (Bøining) oder Flexion, d. h. die einem besonderen Beziehungsverhältnisse entsprechende Veränderung in dem Lautverhältnisse eines Wortes. Diese besteht theils in einer Veränderung des Selbstlauters, theils in der Annahme von Endungen (Endelser), den sogenannten Biegungsendungen (Bøiningsendelser) oder Flexionsendungen (Flexionsendelser);

Ich sprach (jeg sagde); sprech-en (at sig-e); sprech-end (sig-ende). Mann-es (Mand-s)

2) durch Formwörter (Formord), welche, wie die Biegungsendungen, nicht Begriffe, sondern nur Beziehungen der Begriffe ausdrücken.

Ein Mann von hohem Wuchse (en Mand af høi Vært). Ich habe gesprochen (jeg har sagt). Sehr arm (meget fattig).

§. 6.

Die Formwörter sind:

I. Das Geschlechtswort (Kjønsordet) oder der Artikel (Artiklen)

Ein Mann (en Mand). Ein Baum (et Træ). Der Mann (Manden). Die Bäume (Træerne).

II. Das Fürwort (Stedordet) oder das Pronomen (Pronominet).

Ich schreibe (jeg skriver). Gieb mir dein Buch (giv mig din Bog). Wer hat Ihnen das gesagt? (Hvem har sagt Dem det?).

III. Das Zahlwort (Talordet) oder das Numerale.

Sieben Menschen (syv Mennesker). Er war der erste (han var den første).

IV. Das Verhältnißwort (Forholdsordet) oder die Präposition.

Das Buch liegt auf dem Tische (Bordet ligger paa Bordet). Der Vogel fliegt in der Luft (Fuglen flyver i Luften). Er bittet um Brod (han beder om Brød).

V. Das Bindewort (Bindeordet) oder die Konjunktion.

Ich und mein Bruder (jeg og min Broder). Er kam nicht; denn er war krank (han kom ikke; thi han var syg). Er hat Recht; aber Du hast Unrecht (han har Ret; men Du har Uret).

VI. Das Umstandswort (Omstændighedsordet) oder das Adverb (Adverbiet).

Sie reiste gestern (hun reiste igaar). Er ist sehr reich (han er meget rig). Das Buch liegt da (Bogen ligger der).

VII. Das Empfindungswort (Udraabsordet) oder die Interjektion.

O! Ach! (ak!). Pfui! (Fy!).

---

§. 7.

Die eigentlichste Form der Mittheilung bietet das Thätigkeitswort; allein in der Regel verbindet es sich mit einer Person oder einem Dinge, von dem Etwas mitgetheilt

oder behauptet wird und den man den Satzgegenstand (Sætningsgjenstanden) oder das Subjekt (Subjektet) nennt.

Der Mensch denkt (Mennesket tænker). Der Baum blüht (Træet blomstrer). Diese Nachricht betrübte ihn (denne Efterretning bedrøvede ham).

§. 8.

Was von dem Satzgegenstande ausgesagt wird, heißt die Aussage (Omsagnet) oder das Prädikat (Prædikatet).

Mennesket tænker. Træet blomstrer. Denne Efterretning bedrøvede ham.

§. 9.

a) Ist die Aussage ein zielloses (subjektives) Thätigkeitswort, so kann dieselbe für sich allein in Verbindung mit dem Satzgegenstande einen Gedanken ausdrücken;

Das Kind schläft (Barnet sover). Der Fisch schwimmt (Fisken svømmer).

b) Ist aber die Aussage ein zielendes Thätigkeitswort, so erfordert sie noch eine Person oder ein Ding, auf welche sich die in ihr liegende Thätigkeit beziehen kann: das Zielwort (Formaalet) oder das Objekt (Objektet).

Der Knabe hat das Buch gelesen (Drengen har læst Bogen). Der Mensch liebt das Leben (Mennesket elsker Livet).

§. 10.

Der Satztheil, welcher das Zielwort ausdrückt, heißt das zielende (objektive) Satzverhältniß.

§. 11.

Ding- und Fürwörter sind oft von Wörtern oder Satztheilen begleitet, welche eine Eigenschaft anzeigen; sie heißen: Beifügungen oder Attribute.

Der bellende Hund (den gjøende Hund).

§. 12.

Der Satztheil, welcher die Beifügung zu einer Person oder zu einem Dinge enthält, heißt **beifügendes** (**attributives**) **Satzverhältniß**.

---

§. 13.

Sprachlehre oder Grammatik.

Die Gesetze, nach welchen die Wörter der Sprache gebildet, verändert und zum Ausdrucke der Gedanken verbunden werden, machen den Inhalt der **Sprachlehre** (**Sproglæren**) oder **Grammatik** aus. Das Wort kann aber verschiedenseitig Gegenstand der Betrachtung werden. Wir können es betrachten:

theils nach seiner **sinnlichen** Wahrnehmbarkeit oder **Form**; **theils** nach seiner Verbindung mit **andern Wörtern**, wodurch sich dieselben zu **Sätzen** verbinden.

Hiernach trennt sich die Sprachlehre in zwei Haupttheile:
I. in die **Wortformlehre** (**Formlæren**) oder **Etymologie** und
II. in die **Satzlehre** (**Sammenføiningslæren**) oder **Syntax**.

Die **Wortformlehre** ist wieder eine **dreitheilige**. Sie behandelt:
1) die einzelnen **Laute** (**Lyd**) des Wortes und deren Aussprache: die **Lautlehre** (**Lydlæren**) oder **Orthoepie**;
2) die **Biegung** (**Bøining**) oder **Flexion** der Wörter: **Biegungslehre** (**Bøiningslæren**) oder die **Flexionslehre** (**Flexionslæren**) und
3) die **Ableitung** (**Afledning**) oder die **Derivation** eines Wortes aus dem andern: die **Lehre von der Wortbildung** (**Orddannelseslæren**) oder **Derivationslehre** (**Derivationslæren**).

Anm. Man pflegt noch einen vierten Theil aufzuführen: die **Rechtschreibelehre** (**Retskrivningslæren**)

oder Orthographie. Diese ist jedoch nur die auf die Schrift angewandte Kenntniß der Laut- und Biegungslehre.

§. 14.

Die Sprachlehre kann einen dreifachen Zweck haben:

1) sie zielt entweder darauf hin, die allgemeinen, für die Sprachen gemeinsamen Gesetze ausfindig zu machen: die allgemeine (almindelige) oder universelle Sprachlehre; (so gehört z. B. Alles, was bis jetzt in diesem Theile gesagt worden ist, der allgemeinen Sprachlehre an);

2) oder sie vergleicht diese allgemeinen Gesetze und die einzelnen Wörter mit denen anderer verwandten Sprachen — die vergleichende (sammenlignende) oder komparative Sprachlehre; [1])

3) oder sie beschreibt endlich die Gesetze einer einzelnen Sprache und heißt dann: die besondere (særegne) oder specielle Sprachlehre. (So ist z. B. die dänische Sprachlehre eine besondere Sprachlehre.)

§. 15.

Die dänische Sprache (det danske Sprog).

Eine Sprache ist entweder todt (dødt) oder lebend (levende), je nachdem das Volk, dem die Sprache angehört, entweder untergegangen oder noch vorhanden ist. Todte Sprachen sind deßhalb z. B. die lateinische, griechische und hebräische Sprache, welche nur noch in Schriften erhalten und dadurch in sich abgeschlossen und durchaus unveränderlich sind. Sie heißen zugleich Gelehrten (lærde) Sprachen, weil sie nur von Gelehrten als Mittel geübt werden, um zum Verständnisse der Schriften des Alter-

---

[1]) Für den Ausländer ist es von besonderer Wichtigkeit — namentlich wenn die fremde Sprache eine mit seiner Muttersprache verwandte ist —, die Bestandtheile der fremden Sprache mit denen seiner Muttersprache zu vergleichen. Hierauf ist schon im praktischen Theile dieser Sprachlehre, und wird auch in diesem Theile derselben besondere Rücksicht genommen. Auch die andern mit der dänischen verwandten Sprachen haben wir berücksichtigt.

thums zu gelangen. L e b e n d dagegen sind alle diejenigen Sprachen, welche noch jetzt von ganzen Völkern gesprochen und geschrieben werden und daher noch m a n n i g f a l t i g e n V e r ä n d e r u n g e n unterworfen sind, indem diese Sprachen mit der Ausbildung des betreffenden Volkes gleichen Schritt halten. Die hier zu behandelnde d ä n i s c h e Sprache ist eine solche l e b e n d e Sprache.

§. 16.

Wenn man die Sprachen derjenigen Völker vergleicht, deren Vorfahren in uralter Zeit die Bewohner Skandinaviens und Germaniens waren, so wird man eine auffallende Aehnlichkeit derselben wahrnehmen. Diese Aehnlichkeit berechtigt uns zu der Annahme, daß diese Sprachen eines und desselben Ursprunges sind. Man pflegt denselben den gemeinschaftlichen Namen: die g o t h i s c h e Sprache beizulegen.

Schon früh aber theilte sich die gothische Sprache in zwei Hauptzweige:

1) in den a l t - n o r d i s c h e n oder s k a n d i n a v i s c h e n (in der alten Sprache gewöhnlich norræna mál d. h. die nordische Sprache oder dönsk tunga d. h. dänische Zunge, Sprache, genannt), welcher mit einigen Abänderungen im ganzen Skandinavien gesprochen wurde. Diese Sprache ward am Ende des neunten Jahrhunderts n. Chr. von den durch den norwegischen König H a r a l d H a a r f a g e r vertriebenen Norwegern nach J s l a n d gebracht, wo sie sich wegen der Abgelegenheit dieser Insel und wegen des geringen Verkehres derselben mit dem übrigen Europa bis auf den heutigen Tag fast unverfälscht erhalten hat. Aus dieser alt-nordischen Sprache haben sich im Laufe der Zeit drei verschiedene Sprachen entwickelt: a) die i s l ä n d i s c h e, welche im Wesentlichen mit dem Alt-Nordischen übereinstimmt und schon sehr zeitig eine reiche Literatur entwickelte; b) die s c h w e d i s c h e, die sich besonders durch ihren Wohlklang auszeichnet, deren Literatur aber sich erst ziemlich spät entwickelt hat; und c) die d ä n i s c h e (n o r w e g i s c h e) Sprache, welche sich — wegen des großen Verkehres mit Deutschland

— am weitesten von der alten Sprache entfernt hat, welche aber eine sehr reiche Literatur besitzt;

2) in den alt-germanischen, aus welchem das jetzige Deutsche mit seinen verschiedenen Mundarten — mit Inbegriff des Niederländischen (Holländischen) — entstanden ist.

Anm. Diese beiden verwandten Sprachen bilden die Grundlage des Angelsächsischen, aus dessen Verbindung mit romanischen Bestandtheilen die jetzige englische Sprache entstanden ist.

§. 17.

Durch die vielseitigen Berührungen zwischen Dänemark und Deutschland, durch die vielen eingewanderten Deutschen und endlich dadurch, daß mehrere deutsche Fürsten über Dänemark herrschten, mußte die Sprache an ihrer Reinheit nothwendig Einbuße erleiden: sie nahm eine nicht unbedeutende Anzahl deutscher, namentlich niederdeutscher Wörter, auf. (Hieher gehören z. B. Wörter wie: Ære (Ehre), ægte (ächt), at ærgre (ärgern); viele mit den Vorsilben an, be, ge und for (ver) beginnende Wörter, wie: at angive (angeben), at bekjende (bekennen), Gesandt (Gesandter), at fordærve (verderben) u. s. w.) [2]

---

[2]) Es ist um so mehr zu bedauern, daß man so viele deutsche Wörter ins Dänische aufgenommen, da mehrere derselben ganz unrichtig und gegen allen etymologischen Grund gebildet sind, und die dänische Sprache reich genug ist, um solche Eindringlinge durch ächt dänische Wörter zu ersetzen. Solche Wörter sind z. B.:

Bakkenbart (Backenbart), obgleich man das ächt dänische Wort Kindskjæg hat.
Bomuld (Baumwolle), obgleich Baum im Dänischen Træ heißt.
Døgenigt (Taugenichts; vom Niederd. dögen = taugen und nigt = nicht).
Dørslag (Durchschlag; vom Niederd. dör = durch).
Foermand (Fuhrmann), obgleich fahren im Dänischen at kjøre heißt.
Forlibt (verliebt); obgleich man das ächt dänische Wort forelsket hat.
Fruentimmer (Frauenzimmer), obgleich man das ächt dänische Wort Qvinde hat.

§. 18.

Fremdwörter.

Die ins Dänische aufgenommenen fremden Wörter sind — außer den bereits erwähnten, die dem Deutschen entlehnt sind — vorzüglich aus zwei Quellen geschöpft:

1) aus der lateinischen und griechischen Sprache. So sind z. B. die meisten Namen der Wissenschaften und Künste und fast Alles, was damit in Verbindung steht, diesen Sprachen entlehnt, wie: Medicin, Theologi, Jura (Jurisprudenz), Philosophi, Pharmakognosi, Ophthalmologi — Mediciner, Theolog, Jurist, Philosoph, Pharmaceut, Apotheker — Professor, Doktor, Kandidat, Student — Uni-

---

Gartner (Gärtner), obgleich Garten: Have heißt, und obgleich die dänische Sprache das Wort Urtegaardsmand besitzt.
Hirschfænger (Hirschfänger), obgleich Hirsch im Dänischen Hjort heißt.
Indvaaner (Einwohner), obgleich man das weit ältere Indbygger hat.
Isenkræmmer (Eisenkrämer), obgleich Eisen im Dänischen Jern heißt.
Kleinsmed (Kleinschmied), obgleich klein nicht dänisch ist, sondern lille heißt, und obgleich die dänische Sprache das Wort Laasesmed besitzt.
Knevelsbart (Knebelsbart), obgleich man das ächt dänische Mundskjæg hat.
Libhaver (Liebhaber), obgleich man Elsker und Lysthaver hat.
Mistbænk (Mistbeet), obgleich man Drivbænk hat.
Negenøie (Neunauge; vom Niederd. und Holländ. negenoog), obgleich neun im Dänischen ni heißt.
Nettelduq (Nesseltuch; holländ. neteldoek), obgleich Nessel im Dänischen Nelde heißt.
Oldgesell (Altgesell), obgleich Gesell: Svend heißt.
Skildpadde (Schildkröte), obgleich Schild: Skjold heißt.
Slobrok (aus dem Niederd. Slaaprock = Schlafrock, obgleich man sehr gut Natkjortel sagen könnte). (Vgl. im Schwed. nattrock und im Engl. night-gown.)
Spidsrod (Spießruthe), obgleich Spieß im Dänischen Spyd und Ruthe: Riis oder Pidsk heißt.
Stutteri (Stüterei), obgleich Stute: Hoppe heißt.
Vattersot (Wassersucht; vom Niederd. Water = Wasser; vgl. auch das holländ. waterzucht), obgleich Wasser im Dänischen Vand heißt.

versitet, Bibliothek, Fakultet, Katheder, Promotion — Kriminalproces, Civilproces, Testament, Testator — Musik, Musiker, Photographi, Photograph, Panorama, Stereoskop u. s. w.

2) aus dem Französischen (ungefähr vom siebzehnten Jahrhunderte an). So finden wir im Kriegswesen eine Menge französischer Benennungen, wie: Armee, Militær, Garnison, Kavalleri, Officeer, Kapitain, Lieutenant, u. s. w.; ferner in der Geschäftssprache, z. B. Aktionær, Finantser, Trafik, Kurs, at akceptere, at assurere (assekuriren), at ekvipere, u. s. w. und endlich einzelne Wörter, wie: Geni, Karriere, Emploi, Portræt, Garderobe; honnet; at genere, at negligere, u. s. w.

Anm. Außerdem hat die dänische Sprache aus dem Italienischen einige musikalische Ausdrücke entlehnt, wie: forte, piano, krescendo, andato, allegro, u. s. w. Auch in der Geschäftssprache treffen wir einige italienische Wörter, z. B. Konto, Netto, Tara, pari, at trassere, u. s. w. — Endlich hat die Seesprache ein Paar Wörter aus dem Holländischen aufgenommen, wie Vaterskout (waterschout), Koffardi (koopwaardij).

§. 19.

Besitzt eine Sprache in ihrem eignen Vorrathe Wörter zur Bezeichnung der Begriffe — wie dieses mit der dänischen in hohem Grade der Fall ist —, so ist der Gebrauch von Fremdwörtern tadelnswerth. Man muß jedoch unter den Fremdwörtern diejenigen unterscheiden, welche in der Sprache schon eingebürgert sind. Als solche sind die Fremdwörter zu betrachten, welche durch längeren Gebrauch auch der Volkssprache mehr oder weniger geläufig geworden sind und in Folge dieses längeren Gebrauches eine dänische Form angenommen haben, z. B. Kloster, Munk (Mönch), Fabel, Feber (Fieber), Prinds (Prinz), Skaffot (Schaffot), Maneer (Manier).

Insbesondere sind als eingebürgert anzusehen:

1) diejenigen fremden Wörter, welche zugleich mit fremden Begriffen in die dänische Sprache aufgenommen worden sind, wie: die Namen der Staats- und kirchlichen

Einrichtungen, Wissenschaften und Künste und was damit in Verbindung steht, nebst fremdländischen Erzeugnissen, z. B. Ministerium, Politi (Polizei), General, Universitet; — Kirke (Kirche), Biskop oder Bisp (Bischof), Abbed (Abt); — Philosophi, Philologi, Photographi, Professor, Doktor, Student, Diorama, Mikroskop; — Elephant, Fasan, Pomerants.

Anm. Jedoch hat die dänische Sprache mit Recht vielen derartigen fremden Wörtern einheimische vorgezogen; so z. B. für Physik: Naturlære; für Botanik: Plantelære; für Medicin: Lægevidenskab; für Präsident: Formand, u. s. w.;

2) diejenigen Fremdwörter, welche im Dänischen eine neue Bedeutung angenommen haben, und die also als danisirt zu betrachten sind. Solche Wörter sind z. B. Prinds, Minister, Officeer, Pøbel, Ruin (Ruine), u. s. w. So hat das dänische (und deutsche) Wort Pøbel eine ganz andere Bedeutung, als das französische peuple (Volk). Während ministre im Französischen sowohl den ersten Beamten des Staates, als auch einen Geistlichen bezeichnet, hat das Wort Minister im Dänischen (und im Deutschen) lediglich die erstere Bedeutung u. s. w.

Es ist aber als eine Verunreinigung der dänischen Sprache anzusehen, wenn man in dieselbe fremde Wörter aufnimmt, für deren Begriffe völlig gleichbedeutende dänische Wörter vorhanden sind. Dahin gehören Wörter wie Aktør und Aktrice für Skuespiller und Skuespillerinde (Schauspieler und Schauspielerin); Ambition für Ærgjerrighed (Ehrgeiz); Visit für Besøg (Besuch); honnet für hæderlig (rechtschaffen); jaloux für skinsyg (eifersüchtig); at renoncere für at gjøre Afkald (Verzicht leisten); at vindicere für at hævde (behaupten), u. s. w.

§. 20.

Mundarten (Dialekte).

In der dänischen Sprache gibt es, wie in jeder anderen Sprache, verschiedene Mundarten (Mundarter) oder

Dialekte (Dialekter), d. h. die Eigenheiten und Abweichungen in der Aussprache oder der eigenthümliche Gebrauch gewisser Wörter und Redensarten. Die Hauptmundarten der dänischen Sprache sind:

1) die seeländische (den sjællandske), welche sich wieder in die nordseeländische (den nordsjællandske), die kopenhagener (den kjøbenhavnske) und die südseeländische (den sydsjællandske) Mundart theilt. (Der letzten schließt sich die laaland — falstersche an.)

Anm. Die kopenhagener Mundart ist als die Mustermundart (Mønstermundart) oder als Normaldialekt der dänischen Sprache zu betrachten; sie liegt hauptsächlich der Schriftsprache zu Grunde;

2) die fünensche (den fyenske) Mundart, welche auf den Inseln Fünen, Langeland und auf einigen kleineren Inseln gesprochen wird;

3) die jütländische (den jydske), welche von allen Mundarten die meisten Eigenthümlichkeiten, sowohl in grammatischer, als in lexikalischer Beziehung darbietet. So sagt z. B. der Jütländer: a oder æ (engl. I) für jeg (ich); er läßt ferner das Schluß-e des Infinitivs und des Substantivs gewöhnlich aus, wie lær' für lære (lernen, lehren), Pig' für Pige (Mädchen), u. s. w. Diese Mundart theilt sich wieder in die westjütländische (den vesterjydske), welche sich besonders durch den vorangesetzten bestimmten Artikel æ, ohne Rücksicht auf das Geschlecht und die Zahl (wie: æ Mand = Mand-en [der Mann], æ Bord = Bord-et [der Tisch], æ Heister = Hest-ene [die Pferde]) von der ostjütländischen (den østerjydske) unterscheidet, welche den gewöhnlichen dänischen (angehängten) Artikel gebraucht;

4) die südjütländische (den sønderjydske) oder schleswigsche (den slesvigske), welche der westjütländischen am ähnlichsten ist, sich aber von dieser durch eine andre Aussprache und namentlich durch die Aufnahme mehrerer altsächsischer und niederdeutscher Wörter unterscheidet;

5) die bornholmische (den bornholmske), welche auf der Insel Bornholm gesprochen wird; sie zeichnet sich durch

mehrere Eigenthümlichkeiten von den übrigen dänischen Mundarten aus und schließt sich mehr dem Schwedischen an.

Zu den dänischen Mundarten ist endlich die Volkssprache in einem Theile von Schonen: 6) die schonensche (den skaanske) zu rechnen. Da die Bewohner Schonens ursprünglich ein dänischer Volksstamm waren (Schonen war bis vor etwa 200 Jahren eine dänische Provinz, gehört aber jetzt zu Schweden), so hat auch die schonensche Mundart mehrere dänische Ausdrücke und Wendungen beibehalten; vom Schwedischen unterscheidet sie sich in mehreren Punkten und nähert sich mehr der seeländischen Mundart.

§. 21.

Die dänische Sprache ist die herrschende Landessprache im eigentlichen Dänemark, in Nordschleswig und in Norwegen.

Anm. Die Sprache in Norwegen ist im Wesentlichen diejenige, welche in Dänemark gesprochen wird; die Schriftsprache ist durchaus nicht verschieden von der dänischen. Seitdem die politische Verbindung zwischen Dänemark und Norwegen aufgehört hat (1814), haben es jedoch mehrere norwegische Schriftsteller versucht, die Sprache Norwegens so viel wie möglich von der dänischen zu trennen und dieses wollen sie namentlich dadurch bewerkstelligen, daß sie viele Wörter aus der uralten Sprache oder aus der verwandten schwedischen aufnehmen. — Was die norwegische Aussprache betrifft, so ist sie etwas härter, als die dänische; namentlich haben die Norweger nicht das weiche d des Dänischen.

§. 22.

Ueber das Verhältniß des Dänischen zu andern Sprachen.

Aus dem im § 15 Entwickelten geht hervor, daß sowohl die dänische, als die deutsche Sprache ihre gemeinsame Wurzel im Gothischen haben, und daß sich aus demselben, selbstständig und neben einander, die altnordische oder skandinavische und die altgermanische Sprache

entwickelt haben. Das jetzige Dänische verhält sich nun zum Altnordischen ungefähr wie das Italienische zum Lateinischen, oder wie das Neuenglische zum Angelsächsischen, also nicht etwa wie eine Mundart zu der Grundsprache, sondern wie eine Tochtersprache zu ihrer Stammsprache. Als eine aus der altnordischen Wurzel hervorgegangene Sprache hat sich das Dänische, indem es theils aus den verschiedenen Mundarten der dänischen Provinzen, theils aus den germanischen Mundarten (namentlich aus dem Niederdeutschen) Bestandtheile aufgenommen hat, vom dreizehnten Jahrhunderte an zu einer selbstständigen Schriftsprache entwickelt; ungefähr auf eine ähnliche Weise, wie sich die jetzige, sogenannte hochdeutsche Schriftsprache aus mehreren, namentlich oberdeutschen Mundarten entwickelte.

§. 23.

Daß die dänische Sprache nicht, wie es mehrere Deutsche, entweder aus Unkenntniß oder aus Gehässigkeit gegen Dänemark, behauptet haben, bloß eine Mundart der deutschen sei, sondern daß sie vielmehr eine selbstständige Sprache ist, auf deren inneren Organismus das Deutsche nie hat Einfluß üben können, — geht, außer aus dem bereits Erwähnten, noch aus folgenden Umständen hervor:

1) daß die deutsche Sprache nur ein bestimmtes Geschlechtswort (Artikel) sowohl für Ding- als Eigenschaftswörter hat, (wie: der Mann und der gute Mann), während die dänische deren zwei besitzt (Mand-en und den gode Mand);

2) daß im Dänischen (so wie im Schwedischen) dem Dingworte das bestimmte Geschlechtswort angehängt wird (wie Mand-en), was in keiner der deutschen Mundarten der Fall ist;

3) daß die deutschen Eigenschaftswörter, wenn sie als Aussagen gebraucht werden („prädikativ"), weder Geschlechts- noch Zahlbiegung haben (z. B. der Mann ist groß, das Haus ist groß, die Männer sind groß), wohingegen im Dänischen ihnen im Intetk. ein

t, und in der Mehrzahl ein e angehängt wird (also: Manden er stor, Huset er stort, Mændene ere store);

4) daß die Ding- und Eigenschaftswörter im Dänischen, mit Ausnahme vom Genitiv, keine Fallbiegung (Kasus) haben;

5) daß das rückbezügliche Fürwort (das relative Pronomen) im Dänischen (so wie im Schwedischen und Englischen) in gewissen Fällen ausgelassen werden kann, was im Deutschen nie geschieht;

6) daß keine deutsche Mundart eine Leideform (Passiv) auf s kennt, so wie dieses im Isländischen, Dänischen und Schwedischen der Fall ist;

7) daß die Dingform (der Infinitiv) im Deutschen auf n, im Dänischen auf e endigt; daß die Einzahl (Singularis) der Gegenwart (Präsens) im Deutschen auf e, im Dänischen (mit sehr wenigen Ausnahmen) auf r endigt;

8) daß sich die dänische Sprache nie der Vorsilbe ge bedient, um das Mittelwort der Vergangenheit (Particip. Perf.) zu bilden;

9) daß die Wortstellung im Dänischen durchaus von der deutschen verschieden ist.

Ferner spricht für diese Ansicht noch der wichtige Umstand:

10) daß der größte Theil der deutschen Wörter, Ausdrücke und Wendungen, welche die dänische Schriftsprache in späteren Zeiten der deutschen entnommen hat, nie von dem dänischen Bauernstande benutzt wird; wäre aber das Dänische „eine deutsche Mundart“, oder wäre die deutsche Sprache die nächste Quelle, aus der es geschöpft hätte, so müßte ein umgekehrtes Verhältniß stattfinden: dann würden viele deutsche Wörter, welche die Schriftsprache nicht mehr besäße, gerade im Munde der Bauern aufbewahrt sein.

Endlich können wir nicht umhin, auf noch einen Punkt hinzuweisen, der deutlich genug für die Selbstständigkeit und für das hohe Alter des Dänischen spricht, nämlich:

11) daß die dänische (so wie die schwedische) Sprache eine Menge Wörter aus dem Gothischen beibehalten hat, welche die jetzige deutsche Sprache entweder ganz vergessen hat oder höchstens nur in verwandten Bedeutungen besitzt, z. B.

Gothisch.	Dänisch.	Deutsch.
af	af (schwed. af)	von.
aigan oder aihan	eie (schwed. äga)	besitzen.
bairan	bære (schwed. bära)	tragen.
barms	Barm (schwed. barm)	Busen.
barn	Barn (schwed. barn)	Kind.
batan	baade	nützlich sein.
baurd	Bord (schwed. bord)	Tisch.
blandan	blande (schwed. blanda)	mischen.
brunjo	Brynie (schwed. brynja)	Panzer.
domjan	dømme (schwed. döma)	urtheilen.
doms	Dom (schwed. dom)	Urtheil.
gretan	græde (schwed. gråta)	weinen.
halts	halt (schwed. halt)	hinkend, lahm.
hugs	Hu (schwed. håg)	Sinn.
hvar	hvor (schwed. hvar)	wo.
kinnus	Kind (schwed. kind)	Backe.
kuni	Kjøn (schwed. kön)	Geschlecht.
laikan	lege (schwed. leka)	spielen.
lats	lad (schwed. lat)	faul, träge.
lekeis	Læge (schwed. läkare)	Arzt.
lukan	lukke	schließen.
mats	Mad (schwed. mat)	Speise, Essen.
motjan	møde (schwed. möta; engl. meet)	begegnen.
quino	Qvinde (schwed. quinna)	Weib.
quithan	qvæde (schwed. qväda; vgl. engl. quoth)	singen.
triu	Træ (schwed. träd)	Baum.
thvahan	tvætte (schwed. tvätta)	waschen.

§. 24.

Es ist schon oben (§. 16) bemerkt worden, daß sich die schwedische Sprache, wie die dänische, aus dem Altnordischen entwickelt hat. Mit dem Schwedischen ist das Dänische sehr verwandt; ja, es dürften sich wohl kaum zwei ganz ausgebildete und selbstständige Sprachen finden, die sich so nahe ständen, wie diese. Das Verhältniß zwischen dem Dänischen und Schwedischen ist ein noch näheres, als z. B. das zwischen dem Spanischen und Portugiesischen oder zwischen dem Deutschen und Holländischen: die schwedische Sprache hat ungefähr denselben Vorrath von Wörtern, wie die dänische und bildet ihre abgeleiteten Wörter, wie diese; nur hat sie vom Altnordischen weit mehr Wörter beibehalten, als das Dänische; auch sie hat viele Wörter aus

dem Deutschen aufgenommen, obwohl nicht so viele, wie das Dänische; dagegen trifft man im Schwedischen weit mehr französische Wörter, als im Dänischen.

Die dänische Sprache ist endlich auch mit dem Englischen und Holländischen verwandt.

Erster Theil.

Die Lautlehre (Orthoepie).

Erstes Kapitel.

I. Von den Lauten im Allgemeinen.

§. 25.

Die Grundbestandtheile der Sprache sind die Laute (Lyd). Sie entstehen durch die Stimme (Stemmen), welche aus dem Kehlkopfe hervorgeht und in der Mundhöhle durch die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (Sprachorgane, Sprogorganer) verschieden gestaltet werden. Diesen Vorgang nennt man: Artikulation und die Laute selbst: artikulirte (artikulerede).

§. 26.

Das sichtbare Zeichen für den Laut heißt ein Buchstab (Bogstav).

II. Die Buchstaben.

§. 27.

Die Form der dänischen Buchstaben ist die sogenannte gothische; jedoch bedient man sich auch in der neueren Zeit nicht selten der lateinischen Schrift, wie sie auch früher in Deutschland und Dänemark (vor ihrer unschönen Verzerrung in die jetzige gothische) gebräuchlich war.

Anm. Die Buchstaben nebst ihren Benennungen sind in der Einleitung zum praktischen Theile §. 1 angegeben.

III. Eintheilung der Buchstaben als Lautzeichen.

§. 28.

Die Buchstaben als Lautzeichen sind:

A. Selbstlauter (Selvlyd) oder Vokale, d. h. solche Lautzeichen, welche für sich allein, ohne Beihilfe anderer Buchstaben, rein und deutlich ausgesprochen werden können, wie: a, e, u, u. s. w., oder

B. Mitlauter (Medlyd) oder Konsonanten, d. h. solche Lautzeichen, die zu ihrer Aussprache einer Unterstützung von Seiten der Selbstlauter bedürfen, wie: h, p, t, u. s. w.

A. Die Selbstlauter.

§. 29.

Die Selbstlauter der dänischen Sprache sind: a, aa, e, i, o, u, y, æ und ø.

Der Mittelpunkt aller Selbstlauter ist a, aus welchem einerseits der Tiefgrund u, andrerseits der höchste Gipfel i entspringt.

Durch Brechung zwischen a und u geht das o, zwischen a und i das e, zwischen a und o das aa, zwischen a und e das æ, zwischen e und u das y und endlich zwischen e und o das ø hervor.

§. 30.

Die Selbstlauter a, o und u werden oft geschwächt oder getrübt, oder sie bekommen, wie man es gewöhnlich zu nennen pflegt, den Umlaut (Omlyd), und zwar geht a in æ über, wie Tanke (Gedanke), at tænke (denken); o in ø, wie: Ko (Kuh), Køer (Kühe); und u in y, wie: Brud (Bruch), at bryde (brechen).

Das i, der feinste und höchste aller Selbstlauter, vermag wohl Schwächung in e, z. B. at stride (streiten), stred (stritt), aber keine Trübung zu erleiden.

§. 31.

Die Verwandlung des Selbstlauters der Wurzelsilbe in einen ganz andren heißt Ablaut (Aflyd), z. B. at ligge (liegen), laa (lag).

§. 32.

Zu den Selbstlautern gehören auch die Doppellauter (Dobbeltlyd) oder Diphthongen; sie fließen aus zwei Selbstlautern zusammen und werden einsilbig ausgesprochen. Siehe hierüber die Einleitung zum praktischen Theile § 5.

B. Die Mitlauter.

§. 33.

Die Mitlauter zerfallen in:

1) flüssige (flydende): l, m, n und r; und

2) starre oder stumme (stumme). Diese theilen sich wieder in:

a) Lippenlaute (Læbelyd): b, p, v und f;

b) Zungenlaute (Tungelyd): d, t, s, (c und z); und

c) Gaumenlaute (Ganelyd): g, k, j, h (und x).

Von diesen nennt man wieder b, d, g und v: weiche und p, t, k und f: harte Mitlauter.

Anm. Ueber die Aussprache der Selbst- und Mitlauter siehe die Einleitung zum praktischen Theile § 3 u. 4.

IV. Die Silbenlehre (Stavningslære).

§. 34.

Silbe (Stavelse) nennt man ein Lautverhältniß, welches entweder aus einem Selbstlauter allein besteht oder aus der Verbindung eines oder mehrerer Mitlauter mit dem dazu gehörenden Selbstlauter, und welches durch die gleichzeitig zusammenwirkende Bewegung der Organe wie mit einem Schlage ausgesprochen wird.

§. 35.

Eine Silbe ist offen (aaben), wenn sie auf einen Selbstlauter auslautet; (so hat z. B. das Wort u-paa-kla-ge-li-ge (untadelhafte) sechs offene Silben); geschlossen (lukket) heißt sie aber, wenn sie auf einen Mitlauter endigt, z. B. Med-lem-mer-nes (der Mitglieder).

§. 36.

Bei den Silben unterscheidet man ferner: Stammsilben (Hovedstavelser) und Nebensilben (Bistavelser). Unter Stammsilben versteht man solche, in denen der Begriff des Wortes liegt, und welche daher auch allein stehend gebraucht werden können. So ist z. B. in dem Worte Begriff (Begreb) griff (greb) die Stammsilbe. Nebensilben dagegen sind diejenigen Silben, welche nicht den Inhalt oder Begriff des Wortes ausmachen und daher nie allein stehen können. So ist in obigem Beispiele Be sowohl im Deutschen, als im Dänischen eine Nebensilbe.

§. 37.

Steht eine Nebensilbe vor der Stammsilbe, so nennt man sie eine Vorsilbe (Forstavelse), im entgegengesetzten Falle heißt sie: Nachsilbe oder, wie man sie häufiger zu nennen pflegt: Endung (Endelse).

Anm. Ueber die Silbentrennung s. die Einleitung zum praktischen Theile § 7.

V. Vom Tone.

§. 38.

Bei der Lehre vom Tone haben wir zuvörderst den Silbenton vom Worttone zu unterscheiden.

A. Der Silbenton.

§. 39.

Unter Silbenton versteht man den bezeichnenden Nachdruck (Hebung oder Senkung) der Stimme bei der Aussprache

der S i l b e. So hat z. B. in dem dänischen und deutschen Worte R o s e die Silbe R o den Ton.

§. 40.

Die mit einem solchen Nachdrucke der Stimme ausgesprochene Silbe eines mehrsilbigen Wortes heißt b e t o n t (b e t o n e t). So ist im obigen Beispiele die Silbe R o betont. Die andern, durch den Ton nicht hervorgehobenen Silben (also im Worte R o s e die Silbe s e) heißen t o n l o s e (tonløse).

§. 41.

Jedoch sind nicht alle Silben entweder als b e t o n t oder als t o n l o s zu betrachten. Zwischen der Betonung und Tonlosigkeit findet sich noch eine Mittelstufe. Diesen Grad der Betonung, welcher darin besteht, daß eine Silbe von der Stimme zwar nicht gehoben, aber doch g e t r a g e n wird, nennt man zur Unterscheidung von dem H a u p t t o n e (H o v e d t o n e n): den N e b e n t o n (B i t o n e n).

Anm. Die näheren Regeln über den Silbenton sind in der Einleitung zum praktischen Theile § 6 angegeben.

B. Der Wortton.

§. 42.

Unter W o r t t o n versteht man den Nachdruck der Stimme, mit welchem man in einem Satze ein W o r t vorzugsweise bezeichnet, um es vor den übrigen hervorzuheben und dadurch sein Verhältniß zu allen andern Wörtern des Satzes genauer zu bestimmen. Er kann also nicht, wie der Silbenton, unveränderlich sein, hängt vielmehr ganz von der relativen Wichtigkeit des Wortes und dessen Verhältniß zu den übrigen Wörtern des Satzes ab und kann mithin auf a l l e Wörter eines Satzes (nur nicht zugleich) gelegt werden. Folgendes Beispiel wird dies deutlicher machen.

H a n h a r a l t i d u n d e r s t ø t t e t m i n B r o d e r (e r h a t i m m e r m e i n e n B r u d e r u n t e r s t ü t z t).

In diesem Beispiele entsteht ein ganz verschiedener Sinn, je nachdem man sagt:

1) *Han* har altid understøttet min Broder.
2) Han *har* altid understøttet min Broder.
3) Han har *altid* understøttet min Broder.
4) Han har altid *understøttet* min Broder.
5) Han har altid understøttet *min* Broder.
6) Han har altid understøttet min *Broder*.

§. 43.

In dem *einfachen* Satze hat die *Aussage* den *Haupt*-, der *Satzgegenstand* den *Nebenton*.

Barnet *skriver* (das Kind *schreibt*). Hesten *vrinsker* (das Pferd *wiehert*).

§. 44.

Im *zielenden* Satzverhältnisse hat das *Zielwort* den *Hauptton*.

Han har en *voxen* Søn (er hat einen *erwachsenen* Sohn). Jeg reiser til *Kjøbenhavn* (ich reise nach *Kopenhagen*).

§. 45.

Im *beifügenden* Satzverhältnisse endlich hat die *Beifügung* den *Haupt*- und der *Satzgegenstand* den *Nebenton*.

Han er en *meget rig* Mand (er ist ein *sehr reicher* Mann).

Zweites Kapitel.

Vergleichung der deutschen und dänischen Laute. [1]

A. Die Selbstlauter.

§. 46.

Das deutsche a wird im Dänischen æ, aa oder o.

---

[1] Da mehrere Stammwörter der deutschen und dänischen Sprache nur durch gewisse Uebergänge der Laute verschieden sind, so wird die Erlernung der letzteren bedeutend erleichtert werden, wenn man sich die am häufigsten vorkommenden merkt.

Bænk (Bank), Græs (Gras), Næse (Nase), blæse (blasen). — Baand (Band), Haand (Hand), Raad (Rath). — Rotte (Ratte), Svoger (Schwager), Kort (Karte), kold (kalt), holde (halten).

e (ee, eh) wird im Dänischen **æ, a** oder **i.**

Bær (Beere), Lærer (Lehrer), Hæler (Hehler), dække (decken). — Trappe (Treppe), fast (fest). — Hingst (Hengst), Blik (Blech), stille (stellen), give (geben).

Anm. 1. Im Dänischen wird das e, besonders wenn es im Deutschen eine weibliche Endsilbe bildet, häufig weggelassen.

Kyst (Küste), Vest (Weste), Sort (Sorte), Fold (Falte), Børs (Börse), Skal (Schale), Stang (Stange).

Anm. 2. Umgekehrt findet sich das e oft im Dänischen, wo es die deutsche Sprache verschmäht.

Bane (Bahn), Hane (Hahn), Arbeide (Arbeit), Rige (Reich), tusinde (tausend).

Anm. 3. Um das Zusammenstoßen mehrerer Mitlauter zu vermeiden, wird im Dänischen in dergleichen Fällen oft ein e eingeschoben.

Foged (Vogt), Marked (Markt d. h. Jahrmarkt)[2]), fyrstelig (fürstlich), rigelig (reichlich), virkelig (wirklich), skrækkelig (schrecklich).

Anm. 4. Das deutsche el und er wird im Dänischen oft in le und re versetzt.

Tavle (Tafel), Støvle (Stiefel), Æble (Apfel), samle (sammele). — Havre (Hafer), Skuldre (Schulter).

i oder **ie** wird im Dänischen **e, ø** oder **y.**

Pensel (Pinsel), Stemme (Stimme), Smed (Schmied), Brev (Brief), bestemt (bestimmt). — Strøg (Strich), Støvle (Stiefel), Sølv (Silber), svømme (schwimmen), smøre (schmieren. — Dyr (Thier), Slyngel (Schlingel), Nyre (Niere), Tyr (Stier), synge (singen), syde (sieden), byde (bieten).

o (oo, oh) wird im Dänischen **aa, u** oder **ø.**

Baad (Boot), Kaal (Kohl), Haan (Hohn), raa (roh). — Guld (Gold), Gud (Gott), Trug (Trog), Buk (Bock), fuld (voll), rulle (rollen). — Brød (Brod), Børste (Borste), Søn (Sohn), Bønne (Bohne), rød (roth), følge (folgen).

---

[2]) Dagegen heißt Markt in der Bedeutung Marktplatz im Dänischen: et Torv (schwed. torg).

u wird im Dänischen **o**, **ø** oder **y**.

Broder (Bruder), Moder (Mutter), Spor (Spur), Storm (Sturm), Snor (Schnur), Blod (Blut), Mod (Muth), klog (klug). — Grøft (Gruft), Kløft (Kluft), Tørst (Durst), Jøde (Jude), bløde (bluten). — Bryst (Brust), Lyst (Lust), Kys (Kuß), Tryk (Druck), kyndig (kundig), skyldig (schuldig).

B. Die Doppellauter.

§. 47.

ä wird im Dänischen gewöhnlich **a**.

Varme (Wärme), Farver (Färber), Lande (Länder), dansk (dänisch), bestandig (beständig), daglig (täglich), varme (wärmen).

Anm. In einigen Wörtern steht für das deutsche **ä** auch im Dänischen **æ**.

Hænder (Hände), Stænder (Stände), Mænd (Männer), Nætter (Nächte), Gæs (Gänse), Jæger (Jäger).

ö wird im Dänischen gewöhnlich **o**.

Morder (Mörder), Folk (Völker), offentlig (öffentlich) krone (krönen).

Für **ü** setzt man im Dänischen gewöhnlich **ø** oder **y**; zuweilen auch **o** oder **u**.

Møller (Müller), Børste (Bürste), Bøffel (Büffel), grøn (grün), brøle (brüllen), føre (führen). — Hytte (Hütte), Fyrste (Fürst), bryste (brüsten). — Borger (Bürger), Hofte (Hüfte), hoppe (hüpfen). — Munding (Mündung), mundtlig (mündlich), naturlig (natürlich).

Dem deutschen **au** entspricht gewöhnlich das dänische **u** (oder **uu**), bisweilen auch **o** oder **ø**.

Rum (Raum), Skum (Schaum), Drue (Traube), Huus (Haus), Muus (Maus), Muur (Mauer), lutter (lauter), suur (sauer), bruse (brausen), suge (saugen). — So (Sau), Klo (Klaue), Rov (Raub). — Løv (Laub), Støv (Staub), Røg (Rauch), døv (taub), døbe (taufen).

Anm. In einigen Eigenschaftswörtern geht das deutsche **au** in **aa** über.

Blaa (blau), graa (grau), raa (rauh).

äu wird im Dänischen **ø**.

Røver (Räuber), Løber (Läufer), støve (stäuben), sømme (säumen).

ei geht meistens in **e (ee)** oder **i (ii)** über.

Been (Bein), Steen (Stein), Deel (Theil), Kreds (Kreis), reen (rein), tre (drei), mene (meinen). — Liim (Leim), Slim (Schleim), Viin (Wein), Riis (Reis), Krid (Kreide), fri (frei), prise (preisen), blive (bleiben).

eu wird meistens **y**, seltner **ø**.

Bytte (Beute), Fryd (Freude), Hykler (Heuchler), ny (neu), dyr (theuer), hyle (heulen), styre (steuern). — Hø (Heu), Kølle (Keule), strøe (streuen).

C. Die Mitlaute.

1. Lippenlaute.

§. 48.

Dem deutschen **b** entspricht im Dänischen sehr oft das **v.**

Liv (Leib), Rov (Raub), Ravn (Rabe), grov (grob), halv (halb), skrive (schreiben), blive (bleiben).

f wird ebenfalls im Dänischen oft **v.**

Havn (Hafen), Ovn (Ofen), stiv (steif).

pf (als Anlaut) wird im Dänischen, so wie im Schwedischen und Holländischen, **p.**

Pund (Pfund), Pibe (Pfeife), Piil (Pfeil), Pligt (Pflicht), Pote (Pfote), pleie (pflegen).

2. Kehllaute.

§. 49.

ch wird im Dänischen **g** oder **k (kk).**

Magt (Macht), Pragt (Pracht), Sprog (Sprache), mig (mich), svag (schwach), slagte (schlachten), tragte (trachten), bragte (brachte). — Stik (Stich), Kirke (Kirche), Blik (Blech), sikker (sicher), brække (brechen).

ch vor **s** wird **x.**

Axe (Achse), Oxe (Ochs), Vexel (Wechsel), sex (sechs).

sch vor den flüssigen Lauten **l**, **m** und **n** wird, wie im Schwed. und Holländ., **s**; ebenso auch vor **w.**

Slim (Schleim), smal (schmal), Snabel (Schnabel), Svane (Schwan), Svin (Schwein), svag (schwach), svinge (schwingen).

Sonst geht sch gewöhnlich in sk über.

Skade (Schaden), Skam (Scham), Skive (Scheibe), Skilling (Schilling), Skranke (Schranke), Skridt (Schritt), skaane (schonen).

3. Zungenlaute.

§. 50.

t oder th wird im Dänischen d.

Dag (Tag), Dei (Teig), Drabant (Trabant), Død (Tod) Daler (Thaler), Dyr (Thier), dygtig (tüchtig), dadle (tadeln).

tt, ß und tz (als Auslaute) gehen in d (seltner in t) über.

Blad (Blatt), Flid (Fleiß), blot (bloß), Vid (Witz).

z (als Anlaut) wird, wie im Schwed. und Holländ., t.

Tand (schwed. und holländ. tand, deutsch: Zahn), Tap (schwed. tapp, holländ. tap, deutsch: Zapfen), Tal (schwed. und holländ. tal, deutsch: Zahl), Tin (schwed. tenn, holländ. tin, deutsch: Zinn), Tang (schwed. tång, holländ. tang, deutsch: Zange), Tvivl (schwed. tvifvel, holländ. twijfel, deutsch: Zweifel), tam (schwed. und holländ. tam, deutsch: zahm).

z (als Auslaut) wird im Dänischen ds.

Dands (Tanz), Prinds (Prinz), Frands (Franz).

Anm. In Bezug auf die Mitlauter im Allgemeinen ist noch zu bemerken, daß im Anfange vieler Wörter den Mitlautern ein j nachlautet, wie Bjerg (Berg), Hjerte (Herz), Kjelder (Keller), Sjæl (Seele), Tjære (Theer), sjelden (selten), kjek (keck), skjenke (schenken), tjene (dienen).

Zweiter Theil.

Die Biegungs- oder Flexionslehre.

Erstes Kapitel.

Das Geschlechtswort (der Artikel). [1])

§. 51.

Das Geschlechtswort (Kjønsordet) oder der Artikel bezeichnet das Dingwort als solches, gibt aber auch zugleich das Geschlecht desselben an. Es ist entweder:

A. ein unbestimmtes (ubestemt) oder
B. ein bestimmtes (bestemt). [2])

A. Das unbestimmte Geschlechtswort.

§. 52.

Das unbestimmte Geschlechtswort der dänischen Sprache, im Fællesk. [3]) en und im Intetk. et, wird, wie im Deutschen, dem Ding- oder Eigenschaftsworte vorangesetzt. Die Mehrzahl desselben fehlt, wie im Deutschen.

En Mand (ein Mann), et Huus (ein Haus), en god Mand (ein guter Mann).

---

[1]) Wenn wir in der Einleitung zu diesem Theile, der sprachlichen Bedeutung der Redetheile als Satzglieder Rechnung tragend, die Eintheilung in Begriffs- und Formwörter nach Becker's System getroffen, so müssen wir von nun an bei der weiteren Ausführung von dieser Eintheilung abgehen, weil uns die dänische Sprache da zwingend entgegentritt. So würden wir beispielsweise das Dingwort im Dänischen nicht behandeln können, ohne vorher das Geschlechtswort (welches in gewissen Fällen mit jenem ein Wort bildet) besprochen zu haben; demgemäß nimmt auch das letztere in der folgenden Behandlung die erste Stelle ein.

[2]) Oder richtiger: ein unbestimmt lassendes oder ein bestimmendes; jedoch gebrauchen wir hier die einmal eingebürgerte Bezeichnung.

[3]) Ueber die zwei Geschlechter der dänischen Sprache siehe den Anfang der ersten Lektion des praktischen und §. 65 des theoret. Theiles.

Anm. 1. Den Wörtern hvilken, Intetk. hvilket (welcher, welche, welches), hvad for (was für), hvor (wie), ihvor (wie auch) wird das unbestimmte Geschlechtswort, wie im Deutschen, immer nachgesetzt. Dieses ist auch (abweichend vom Gebrauche des Geschlechtswortes im Deutschen) der Fall mit dem Worte mangen, Intetk. mangt (mancher, manche, manches).

Hvilket et Menneske (welch' ein Mensch). Mangen en Fader (mancher Vater); mangt et Huus (manches Haus).

Anm. 2. Bei den Wörtern altfor oder for (zu, zu viel), hver, Intetk. hvert (jeder, jede, jedes), saadan, Intetk. saadant und slig, Intetk. sligt (solcher, solche, solches) kann das unbestimmte Geschlechtswort beliebig vor- oder nachgesetzt werden.

En for stor Last oder: for stor en Last (eine zu große Last); en saadan Søn oder: saadan en Søn (ein solcher Sohn); et sligt Menneske oder: sligt et Menneske (ein solcher Mensch).

B. Das bestimmte Geschlechtswort.

§. 53.

Bei dem bestimmten Geschlechtsworte ist darauf Rücksicht zu nehmen, ob dasselbe in Verbindung mit einem Ding- oder Eigenschaftsworte gebraucht ist. Ersteren Falls wird das Geschlechtswort dem Dingworte angehängt und zwar im Fællesk. — en, im Intetk. — et und in der Mehrzahl beider Geschlechter — ene oder — ne. [4])

Hund-en (der Hund), Folk-et (das Volk), Hund-ene (die Hunde), Folk-ene (die Völker), Vinduer-ne (die Fenster).

Anm. 1. Endigt aber das Dingwort in der Einzahl auf — e, so wird demselben im Fællesk. nur ein — n und im Intetk. nur ein — t angehängt.

Kone-n (die Frau), Værelse-t (das Zimmer).

---

[4]) Diese eigenthümliche und nur in den skandinavischen Sprachen vorkommende Bezeichnungsweise des bestimmten Geschlechtswortes hat ihren Ursprung von dem hinweisenden Fürworte hiin, hiint, hine (jener, jene, jenes), welches im Altnordischen nach dem Dingworte gesetzt wurde; so hieß z. B. Manden (der Mann) ursprünglich Mand hiin oder kürzer Mandhin, und hieraus entstand das jetzige Manden.

Anm. 2. — ene in der Mehrzahl bekommen diejenigen Dingwörter, deren Mehrzahl (in unbestimmter Form) der Einzahl gleich ist.

Feil-ene (die Fehler), Baand-ene (die Bänder).

Hierher gehören auch folgende drei Wörter, die ihre Mehrzahl nur durch Veränderung des Selbstlauters bilden: Børn-ene (von Barn: Kind), Mænd-ene (von Mand: Mann), Gæs-ene (von Gaas: Gans).

Anm. 3. — ne in der Mehrzahl bekommen diejenigen Dingwörter, welche in der unbestimmten Form der Mehrzahl auf — e oder — r endigen.

Drenge-ne (die Knaben), Søer-ne (die Seen).

Anm. 4. Jedoch ist zu bemerken, daß die Dingwörter, welche in der Einzahl auf das tonlose — er auslauten und ihre Mehrzahl durch ein hinzugefügtes — e (ohne weitere Veränderung) bilden, dieses e bei der Anhängung des bestimmten Geschlechtswortes ausstoßen.

Skrædder (Schneider), in der Mehrzahl: Skrædder-e, mit dem bestimmten Geschlechtsworte: Skrædder-ne (nicht Skrædderene); Læser (Leser) — Læser-e — Læser-ne.

Anm. 5. Das Wort Menneske (Mensch), welches die unbestimmte Form der Mehrzahl regelmäßig auf — r bildet, hat mit dem bestimmten Geschlechtsworte in der Mehrzahl — ne.

Anm. 6. In dem Worte Verden (Welt) ist die Endung — en eigentlich das bestimmte Geschlechtswort (dieses sieht man am besten, wenn man es mit dem schwed. werld, dem holländ. wereld und dem engl. world vergleicht); diese Endung ist aber mit dem Worte Verd zu einem Begriffe zusammengeschmolzen, weßhalb man auch sagen kann: en Verden (eine Welt), denne Verden (diese Welt); jedoch wird dem Worte Verden nie das Geschlechtswort angehängt (also nicht: Verdenen).[5])

---

[5]) Einige Dingwörter werden bei der Anhängung des bestimmten Geschlechtswortes sowohl in der Ein- als in der Mehrzahl zusammengezogen (synkopirt). Hierüber ist das Nöthige in der fünften

Anm. 7. Die meisten, dem Lateinischen entlehnten Wörter auf — um werfen diese Endung ab, wenn ihnen das bestimmte Geschlechtswort angehängt wird.

Verb-et (das Verbum), Kollegi-et (das Kolleg).

Ausnahmen. Das Wort Publikum behält die Endung um bei; jedoch ist zu bemerken, daß dieses Wort, selbst in bestimmter Rede, gewöhnlich ohne das angehängte Geschlechtswort gebraucht wird. (Dasselbe gilt auch von dem Worte Faktum.)

§. 54.

Geht aber dem Dingworte ein Eigenschaftswort voran, so wird das bestimmte Geschlechtswort, wie im Deutschen, demselben vorangestellt und zwar im Fællesk. den, im Intetk. det und in der Mehrzahl beider Geschlechter de.[6])

Den gode Dreng (der gute Knabe), det høie Taarn (der hohe Thurm), de gode Drenge (die guten Knaben), de høie Taarne (die hohen Thürme).

C. Von der Anwendung des Geschlechtswortes.

§. 55.

Die Anwendung des unbestimmten Geschlechtswortes en, et stimmt fast überall mit der des deutschen Geschlechtswortes ein, eine, ein.

Anm. Abweichend vom Deutschen wird das Fællesk. des unbestimmten Geschlechtswortes im Dänischen bei Zahlangaben in der Bedeutung von ungefähr gebraucht.

Jeg var en fjorten Dage i Kjøbenhavn (ich war ungefähr vierzehn Tage in Kopenhagen); der var vel en tredive Mennesker tilstede (es waren wohl ungefähr dreißig Menschen zugegen).

Lektion [6]) und in der sechsten [6]) des praktischen Theils mitgetheilt. — Andere verdoppeln den Schlußmitlauter, wenn ihnen das bestimmte Geschlechtswort angehängt wird; hierüber ist nachzusehen in der zweiten Lektion Anm. 2.

[6]) Dieses Geschlechtswort ist ursprünglich eins mit dem hinweisenden Fürworte den, det, de und unterscheidet sich von diesem nur dadurch, daß es tonlos ist.

§. 56.

Das bestimmte Geschlechtswort wird im Dänischen in mehreren Fällen ausgelassen, wo es im Deutschen gebraucht wird. Namentlich ist dieses der Fall:

1) wenn einem Dingworte ein andres von ihm regiertes und im Genitiv stehendes vorangeht.

Drengens Bog (das Buch des Knaben); et Menneskes Pligt (die Pflicht eines Menschen). (Also analog dem deutschen: des Knaben Buch; eines Menschen Pflicht).

2) bei den meisten Namen der Berge, Flüsse, Länder, Sterne und Monate.

Taunus (der T.), Montblank (der M.) — Main (der M.), Volga (die W.). — Schweits (die Schweiz), Krimm (die K.). — Jupiter (der J.), Uranus (der U.). — Mai er en smuk Maaned (der Mai ist ein schöner Monat); i Oktober (im O.).

Ausnahmen. Doch sagt man Kjølen, Harzen. — Rhinen (der Rhein), Elben, Oderen, Tiberen, seltner Donauen. — Tyrkiet (die Türkei), Vallakiet, Tartariet, Mongoliet u. s. w.

3) bei persönlichen Eigennamen.

Hvor er Karl? (Wo ist der Karl?). Har De hørt Jenny Lind? (Haben Sie die Jenny Lind gehört?)

4) wenn einem Eigennamen ein Titel oder der Name eines Handwerks oder einer Kunst vorangeht.

Herr Jensen har sagt det (der Herr Jensen hat es gesagt). Keiserinde Eugenie (die Kaiserin E.). Væver Holm (der Weber H.). Billedhugger A. (der Bildhauer A).

5) bei den Namen der Familienglieder.

Er Fader hjemme? (Ist der Vater zu Hause?). Er Onkel kommen? (Ist der Onkel gekommen?)

6) bei den Namen der Krankheiten.

Han har Feber, Mæslinger, Kopper (er hat das Fieber, die Masern, die Blattern.

7) bei grammatischen Bezeichnungen.

Ingen Præposition styrer Nominativ (keine Präposition regiert den Nominativ). I Passiv (Im Passiv).

8) bei vielen Begriffsnamen (abstrakten Substantiven).

Gjerrighed er en stor Feil (der Geiz ist ein großer Fehler). Fattigdom har bragt ham dertil (die Armuth hat ihn dazu gebracht). Dovenskab har mange skadelige Følger (die Faulheit hat viele schädliche Folgen).

9) bei vielen von Verhältnißwörtern regierten Dingwörtern.

Dette har styrtet ham i Ulykke (dieses hat ihn ins Unglück gestürzt). Man har havt Dem til Bedste (man hat Sie zum Besten gehabt). Han blev valgt til Konge (er wurde zum König gewählt). At gaae i Kirke, i Skole, paa Komedie (in die Kirche, in die Schule, ins Theater gehen).[7]

§. 57.

In älterem Stile oder wo solcher nachgeahmt wird, so wie auch in der Poesie, findet sich mitunter das Geschlechtswort des Eigenschaftswortes unmittelbar vor einem Dingworte; besonders ist dieses der Fall bei Völkernamen.

De Vender og Gother (die Wenden und Gothen). Brevet til de Romere (der Brief an die Römer). „Saa stride de Normænd for Norge" (so streiten die Norweger für Norwegen).

§. 58.

Folgen mehrere Dingwörter verschiedenen Geschlechts auf einander, bei deren erstem das Geschlechtswort steht (sei es das unbestimmte oder das bestimmte), so muß dasselbe, eben so wie im Deutschen, wiederholt werden.

En Hest, et Svin og en Ko (ein Pferd, ein Schwein und eine Kuh). Den store Mand og det gode Barn (der große Mann und das gute Kind).

---

[7]) Ueber den eigenthümlichen Gebrauch des bestimmten Geschlechtswortes bei den Wörtern al, begge und heel siehe die zweite Lektion Anm. 3.

Zweites Kapitel.

Das Dingwort (Substantiv).

A. Begriffsbestimmungen.

§. 59.

Das Dingwort (Gjenstandsordet) bezeichnet den Namen einer Person oder Sache, die selbstständig sind oder als selbstständig gedacht werden.

Menneske (Mensch), Dyr (Thier), Træ (Baum), Dyd (Tugend).

§. 60.

I. Der Form nach sind die Dingwörter

1) Stamm- oder Wurzelwörter (Stamord) oder Primitiva.

Mand (Mann), Huus (Haus), Søvn (Schlaf).

2) Sproßformen oder abgeleitete Wörter, (Afledsord) oder Derivativa.

Anm. Die Sproßformen werden von den Stammwörtern durch Beifügung von Vorsilben oder Endungen gebildet. — Das Nähere hierüber in der Wortbildungslehre.

Kast (Wurf), Ud-kast (Ent-wurf), kast-e (werf-en). Frygt (Furcht), frygt-elig (fürchter-lich), frygt-som (furcht-sam), frygt-e (sich fürcht-en).

3) Zusammengesetzte (sammensatte) Dingwörter, d. h. mehrere Begriffe, die zu Einem geworden sind.

Kirke-gaard (Kirch-hof), Bjerg-beboer (Berg-bewohner), Konge-rige (König-reich).

§. 61.

II. Dem Begriffe nach sind die Dingwörter:

1) Anschauungsnamen (Legemlighedsnavne) oder Konkreta, deren Begriffe wirkliche (körperliche), vorhandene Gegenstände bezeichnen.

Menneske (Mensch), Fisk (Fisch), Stol (Stuhl), Bog (Buch).

2) Begriffsnamen (Begrebsnavne) oder Abstrakta, durch welche die Eigenschaften oder Thätigkeiten

der Dinge als selbstständig dargestellt werden, indem man von den Dingen selbst absieht (abstrahirt).

Løb (Lauf), Haab (Hoffnung), Retfærdighed (Gerechtigkeit).

§. 62.

III. Die Anschauungsnamen bezeichnen entweder Personen:

1) Personennamen (Personnavne).

Dreng (Knabe), Enke (Wittwe), Brygger (Brauer).

oder Sachen:

2) Sachnamen (Gjenstandsnavne).

Bord (Tisch), Hjul (Rad), Øxe (Axt).

§. 63.

IV. Diese Namen können entweder mehreren Personen oder Sachen gemeinschaftlich zukommen, und dann heißen sie:

1) Gattungsnamen (Fællesnavne) oder Appellativa;

Person, Land, Bjerg (Berg), Skab (Schrank).

oder sie können einer einzigen Person oder Sache so zukommen, daß dieselbe nicht als ein Theil einer ganzen Gattung, sondern als ein Einzelwesen betrachtet wird, und sie heißen dann:

2) Eigennamen (Egennavne) oder Propria.

Frederik (Friederich), Tydskland (Deutschland), Kjøbenhavn (Kopenhagen).

Anm. Es ist leicht einzusehen, daß ein und dasselbe Dingwort zu mehreren von den gedachten Arten gehören kann. So ist z. B. das Wort Fader (Vater) ein Anschauungsname und zwar ein Personenname, aber zugleich auch ein Gattungsname.

§. 64.

V. Endlich lassen sich die Dingwörter noch eintheilen in:

1) Stoffnamen (Stofnavne), d. h. Dingwörter, welche gleichartige Stoffe bezeichnen. Man denkt sich unter

ihnen nur eine unbestimmte Menge, bei welcher es eben nur auf den Stoff, nicht aber auf die Form ankommt, unter welcher dieser Stoff erscheint.

Kjød (Fleisch), Hør (Flachs), Bly (Blei), Aske (Asche).

2) Sammelnamen (Samlingsnavne) oder Kollektiva, welche eine Menge gleichartiger Gegenstände in einem Begriff zusammenfassen.

Menneskehed (Menschheit), Folk (Volk), Rytteri (Reiterei), Hær (Heer).

Anm. Die Stoffnamen werden zu Gattungsnamen, wenn sie in der Mehrzahl gebraucht werden, z. B. Salte (Salze), d. h. verschiedene Arten dieses Stoffes.

B. Geschlechtsunterschied.

§. 65.

Das Geschlecht (Kjøn) oder Genus ist im Dänischen nur ein zweifaches: das gemeinschaftliche Geschlecht (Fælleskjøn oder Denkjøn) und das sächliche (Intetkjøn, Hverkenkjøn oder Detkjøn). Von diesen zwei Geschlechtern umfaßt das erstere die meisten Wörter. [1])

Anm. Die alt-skandinavische Sprache hatte drei Geschlechter: das männliche, weibliche und sächliche; hiernach war die Fallbiegung (Deklination) eingetheilt, indem sowohl die Ding- als Eigenschaftswörter verschiedene Biegungsendungen nach dem betreffenden Geschlechte hatten. Im Dänischen finden sich aber diese Endungen nicht mehr: die Wörter, welche in der alten Sprache männlichen (Hankjøn) und weiblichen (Hunkjøn) Geschlechts waren, sind im jetzigen Dänischen (mit einigen Ausnahmen) Fællesk. Besondere Formen für das männliche und weibliche Geschlecht sind jetzt nur in der dritten Person des persönlichen Fürwortes und in einigen abgeleiteten Endungen vorhanden.

---

[1]) Nach Grimm umfaßt das Intetk. „nur ein Fünftel der dänischen Substantiva."

§. 66.

Die Geschlechtsbestimmung richtet sich im Dänischen, wie im Deutschen, theils nach dem Begriffe, theils nach der Form der Dingwörter.

§. 67.

a) Dem Begriffe nach sind Fællesk.:

1) Wörter, welche Personen bezeichnen.

Adolph, Borger (Bürger), Smed (Schmied), Læge (Arzt), Qvinde (Weib), Brudgom (Bräutigam), Slægtning (Verwandter).

Ausnahme 1. Einige Wörter, die sowohl von Männern, als von Frauen gebraucht werden können, sind Intetk., nämlich: et Barn (ein Kind), et Bud (ein Bote), et Folk (ein Volk), et Menneske (ein Mensch), et Tyende (ein Dienstbote), et Vidne (ein Zeuge).

Ausnahme 2. Das dem Deutschen entlehnte Fruentimmer (Frauenzimmer) ist, wie im Deutschen, sächlichen Geschlechts.

2) Die Namen der Thiere.

Hest (Pferd), Spurv (Sperling), Gjedde (Hecht), Myre (Ameise), Musling (Muschel).

Ausnahmen. Intetk. sind: et Asen (ein Esel), et Egern (ein Eichhorn), et Faar (ein Schaf), et Føl (ein Füllen), et Høved (ein Rindvieh), et Kid (ein Zicklein), et Lam (ein Lamm), et Mid (eine Milbe), et Møl (eine Motte), et Nød (ein Schlachtvieh), et Svin (ein Schwein), et Æsel (ein Esel), et Øg (ein Gaul).

3) Die Namen der Pflanzen und Steine.

Bøg (Buch), Piil (Weide), Tulipan (Tulpe), Forglemmigei (Vergißmeinnicht), Rug (Roggen), Hvede (Weizen). — Diamant, Topas.

Ausnahmen. Byg (Gerste) und Løg (Lauch) sind gewöhnlich Intetk.

4) Die Namen der Flüsse und Landseen.

Rhin (Rhein), Rhone, Nil. — Mälar, Ladoga.

5) Die Benennungen der **Himmelskörper**, des **Wetters**, der **Winde** und **Monate**.

Sol (Sonne), Maane (Mond). — Regn (Regen), Snee (Schnee), Kulde (Kälte), Taage (Nebel), Blæst (Wind). — Passat, Sirokko. — Marts (März).

6) Die Benennungen der **Krankheiten**.

Hoste (Husten), Snue (Schnupfen), Krampe (Krampf), Feber (Fieber), Rosen (Rose).

Ausnahmen. **Brok** (Bruch), **Fnat** (Krätze), **Slag** (Schlag), **Udslæt** (Ausschlag, Grind) sind **Intetk**.

7) Die Namen der **Münzen**.

Daler (Thaler), Mark, Skilling (Schilling), Gylden (Gulden), Rubel, Piaster.

8) Die meisten Benennungen für **Werkzeuge**, **Geräthe** und **musikalische Instrumente**.

Hammer, Kniv (Messer), Sax (Scheere), Fiil (Feile), Syl (Ahle), Lee (Sense), Plov (Pflug), Rok (Rocken). — Harpe (Harfe), Trompet (Trompete).

Ausnahmen. **Bor** (Bohrer), **Kompas** (Kompaß) und einige andre sind **Intetk**. — Ebenso: **Bækken** (Becken), **Horn**, **Klaveer** (Klavier), **Piano** und einige andre.

§. 68.

b) Der **Form** nach sind **Fællesk.**:

1) Alle von der **Dingform** (vom **Infinitiv**) abgeleiteten Wörter (Sproßformen) mit der Endung — **en**.

Gjøren (Thun), Laden (Lassen), Løben (Laufen), Higen (Verlangen).

2) Abgeleitete Wörter mit den Endungen — **de**, — **dom**, — **else**, — **hed**, — **ing** oder — **ning** und **ling**.

Længde (Länge), Trældom (Knechtschaft), Bedrøvelse (Betrübniß), Kaadhed (Muthwille), Forandring (Veränderung), Læsning (Lesen), Tvilling (Zwilling).

3) Die meisten Wörter mit den abgeleiteten Endungen — e, — st und — t.

Hede (Hitze), Fangst (Fang), Kløgt (Klugheit, Scharfsinn).

Ausnahmen. **Mørke** (Finsterniß), **Ærme** (Aermel), **Loft** (Boden, Bodenkammer), **Værft** (Werft) und einige andre sind **Intetk**.

4) Die meisten Wörter auf — el.

Seddel (Zettel), Yngel (Brut), Knokkel (Knöchel).

Ausnahmen. Bændel (Bändchen), Kobbel (Koppel), Middel (Mittel), Stempel und einige andre sind Intetk.

5) Abgeleitete Begriffsnamen auf -sel.

Fødsel (Geburt), Længsel (Sehnsucht), Udførsel (Ausfuhr).

§. 69.

c) Dem Begriffe nach sind Intetk.:

1) Die Namen der Länder und Städte.

Det store Rusland (das große Rußland), det frugtbare Danmark (das fruchtbare Dänemark), det smukke Paris (das schöne Paris).

2) Die Namen der Metalle und Buchstaben.

Guld (Gold), Bly (Blei), Staal (Stahl). — Det store A (das große A).

3) Die Namen der Sprachen, wenn ihnen das bestimmte Geschlechtswort vorangeht.

Mange Ord ere laante af det Tydske og det Franske (viele Wörter sind dem Deutschen und Französischen entlehnt. — Dagegen mit dem angehängten Geschlechtswort: ..... Tydsken og Fransken).

4) Die Benennungen der Kleiderstoffe.

Lærred (Leinwand), Dyffel (Düffel), Flor.

5) Alle an Stelle von Dingwörtern gebrauchten Wörter.

Det Gode (das Gute), det Onde (das Böse), et Jeg (ein Ich), et Men (ein Aber), et Hvorledes (ein Wie), et Ak (ein Ach).

§. 70.

d) Der Form nach sind Intetk.:

1) Die meisten, eine Handlung bezeichnenden, einsilbigen Wörter, die von der Dingform durch Wegwerfung des e gebildet sind.

Kjøb (Kauf), Spring (Sprung), Raab (Ruf), Stød (Stoß).

Ausnahme 1. Fast alle Wörter auf — gt und — ang sind Fællesk.

Frygt (Furcht), Lugt (Geruch), Tugt (Zucht), Klang (von: klinge), Sang (Gesang; von: synge), Gang (von: gaae).

Ausnahme 2. Folgende einzelne Wörter sind Fælles k.: En Brand (von brænde), en Dands (ein Tanz) en Drik (ein Trunk), en Drøm (ein Traum), en Hjælp (eine Hilfe), en Leg (ein Spiel), en Snak (ein Geschwätz), en Straf (eine Strafe), en Strid (ein Streit) u. s. w.

2) Abgeleitete Wörter auf — dømme und — eri.

Hertugdømme (Herzogthum), Bispedømme (Bisthum). — Maleri (Malerei), Tyveri (Dieberei).

3) Viele abgeleitete Wörter auf — skab.

Bekjendtskab (Bekanntschaft), Redskab (Geräth), Venskab (Freundschaft).

Ausnahme. Die meisten von Eigenschaftswörtern gebildeten Dingwörter auf — skab sind Fælles k.

Troskab (Treue), Ondskab (Bosheit).

4) Abgeleitete Anschauungsnamen auf — sel.

Fængsel (Gefängniß), Hængsel (Schloß).

Ausnahme. En Randsel (ein Ranzen).[2])

§. 71.

Die ins Dänische aufgenommenen Fremdwörter behalten nicht immer ihr ursprüngliches Geschlecht; auch weicht das Geschlecht solcher Wörter mehrfach von dem im Deutschen angenommenen ab. Hierüber merke man Folgendes.

Fælles k. sind:

1) Fremdwörter, welche Wissenschaften und Künste bezeichnen.

Medicin, Theologi, Philosophi, Musik, Photographi.

2) Die meisten Fremdwörter, deren entsprechende Dingformen auf — ēre (deutsch — iren) endigen.

Arrest (arrestēre, arretiren), Flor, Gage, Profit.

Ausnahmen. Et Dekret, et Portræt, et Projekt u. m. a.

---

[2]) Bei den Regeln über das Geschlecht ist auf die zusammengesetzten Wörter keine Rücksicht genommen worden. Dieselben richten sich immer nach dem letzten Theile der Zusammensetzung. S. das Nähere hierüber §. 73.

3) Endlich: die Fremdwörter auf — a, — ans, — ant, — e, — ens, — eur (oder danisirt — ør), — ik, — ion, — is, — tet, — ur und — us.

Villa, Dissonans, Foliant, Enthusiasme, Essens, Douceur (oder Ducør), Politik, Portion, Krisis, Prioritet, Tortur, Radius.

Ausnahme 1. Wörter auf — ma, — ale und einige andre auf — e, ein Paar auf — eur (— ør), — ur und — us sind Intetk.

Drama — Finale —, Klenodie, Parterre — Exterieur (— ør), Humeur — Diktatur, Kreatur, Pulpitur — Genus, Minus.

Ausnahme 2. Wörter auf — tet (deutsch — tät) sind Intetk., wenn sie eine Stiftung, Gemeinschaft oder dgl. bezeichnen.

Et Universitet, Fakultet, Admiralitet.

4) Dagegen sind Fremdwörter auf — at, — ek, — em, — eri, — ium, — iv, — ma, (s. oben 3) Ausnahme 1), — ment, — om und — um Intetk.

Legat — Bibliothek — Diadem — Pedanteri — Stadium — Recitativ — Moment — Diplom — Publikum.

Ausnahmen. En Plakat, en Traktat — en Kompliment u. s. w.

§. 72.

Einige Dingwörter haben im Dänischen doppeltes Geschlecht, bald mit, bald ohne Unterschied in der Bedeutung.[3]) Von den letzteren kommen folgende am häufigsten vor:

En oder et Alvor (ein Ernst), Brug (Gebrauch), Helbred (Gesundheit), Lune (Laune), Marmor, Minut (Minute), Sekund (Sekunde) Slags (Art).

§. 73.

Zusammengesetzte Wörter nehmen (wie im Deutschen) das Geschlecht des letzten Theiles der Zusammensetzung an.

En Brødkurv (ein Brodkorb), en Bordplade (eine Tischplatte), et Mesterstykke (ein Meisterstück), et Naalehuus (eine Nadelbüchse).

---

[3]) Die ersteren sind in der Beilage II des praktischen Theils angegeben.

Ausnahme 1. Einige zusammengesetzte, figürliche Personennamen sind Fællesk., obgleich der letzte Theil der Zusammensetzung Intetk. ist.

En Flødeskjæg (ein Milchbart), en Graaskjæg (ein Graubart), en Heldøre (ein Kopfhänger).

Ausnahme 2. Folgende Wörter sind Intetk., obgleich der letzte Theil der Zusammensetzung Fællesk. ist: Et Folkefærd (eine Völkerschaft), et Gjenfærd (ein Gespenst), et Livegenskab (eine Leibeigenschaft), et Maaltid (eine Mahlzeit), et Vidnesbyrd (ein Zeugniß).

Ausnahme 3. Bogstav (Buchstab) ist Intetk., obgleich beide Theile der Zusammensetzung Fællesk. sind.

C. Die Fallbiegung (Deklination) der Dingwörter.

§. 74.

Die dänische Sprache besitzt nur einen vom Nominativ[1]) verschiedenen Fall (Kasus), nämlich den Genitiv, indem der Dativ und der Akkusativ immer dem Nominativ gleich sind[2]). — Der Genitiv wird vom Nominativ durch Anhängung eines — s oder in einigen Fällen — es (siehe hierüber den Anfang der 3. Lektion) gebildet.

§. 75.

Nach den verschiedenen Bildungen der Mehrzahl lassen

---

[1]) In Bezug auf die Benennungen der Fälle (Kasus) sei hier bemerkt, daß die längst eingeführten lateinischen Benennungen beibehalten sind; daß auch gegen eine Uebersetzung derselben, wenn sie den Grundbegriff treffend wiedergäbe, wie z. B. das dänische Hensynsform für den Dativ, Nichts einzuwenden wäre; daß aber die Benennungen: Erster, Zweiter Fall u. s. w. darum unzweckmäßig erscheinen, weil sie für eine andre Aufstellung der Fälle und für andre Sprachen, denen der eine oder andre Fall fehlt, nicht passen. Aus dem letzteren Grunde erscheinen auch die von einigen neueren Grammatikern gebrauchten Benennungen: Werfall, Weßfall, u. s. w. unzweckmäßig für die dänische Sprache.

[2]) Nur das Personfürwort der dritten Person hat einen besonderen Dativ und Akkusativ. S. §. 109 [1]). — Auch in Verbindung mit einigen Verhältnißwörtern wird der Dativ besonders ausgedrückt. Das Nähere hierüber im §. 91.

sich die Dingwörter am bequemsten unter drei Biegungsformen (Bøiningsformer) fassen.

I. Die erste Biegung bildet die Mehrzahl auf — e.
II. Die zweite Biegung bildet die Mehrzahl auf — er oder — r.
III. In der dritten ist die Mehrzahl der Einzahl gleich.

§. 76.

I. Die erste Biegung.

		Fællesk.	Intetk.
Einzahl	Nom., Dat., Acc.	Dreng (Knabe).	Tag (Dach).
	Gen.	Dreng s.	Tag s.
Mehrzahl	Nom., Dat., Acc.	Dreng e.	Tag e.
	Gen.	Dreng e s.	Tage s.

Anm. 1. Die Wörter, die zu dieser Biegung gehören, sind in der sechsten Lektion Anm. 1 und in der Beilage I. A. angegeben.

Anm. 2. Die Wörter: Fader, Moder, Broder und Datter haben in der Mehrzahl: Fædre, Mødre, Brødre und Døtre.

§. 77.

II. Die zweite Biegung.

		Fællesk.	Intetk.
Einzahl	Nom., Dat., Acc.	Dyd (Tugend).	Stykke (Stück).
	Gen.	Dyd s.	Stykke s.
Mehrzahl	Nom., Dat., Acc.	Dyd e r.	Stykker.
		Dyder s.	Stykker s.

Anm. 1. Ueber die Wörter, die zu dieser Biegung gehören, siehe die sechste Lektion Anm. 3 und Beilage I. B. Hier sei noch bemerkt, daß auch Fremdwörter mit den betonten Endsilben — ak, — al, — an, — ant, — at, — ens, — ent, — et, — ik, — ion, — iv, — on, — uk und — ut in der Mehrzahl — er annehmen, wie: Kosak, Lineal, Fasan, Foliant, Soldat, Essens, Student, Prophet, Grammatik, Portion, Recitativ, Kanon, Kalmuk, Minut.

Anm. 2. Ueber die Wörter, welche den Umlaut bekommen, siehe die sechste Lektion Anm. 4.

Anm. 3. Ueber die unregelmäßige Pluralbildung der Wörter dieser Biegung siehe die 6 Lektion Anm. 7.

Anm. 4. Das Wort Tilfælde (Zufall) bleibt unverändert in der Mehrzahl; dieses ist auch der Fall mit einigen Fremdwörtern auf — us, wie Kasus, Kursus, u. s. w.

Anm. 5. Das Wort Penge (Geld) kommt meistens nur in der Mehrzahl vor.

§. 78.

III. Die dritte Biegung.

		Fællesk.	
Einzahl und Mehrzahl.	Nom., Dat., Acc.	Feil (Fehler).	Aar (Jahr).
	Gen.	Feils.	Aars.

Anm. 1. Die Wörter, die auf diese Weise gebogen werden, sind in der Beilage I C angegeben.

Anm. 2. Der Selbstlauter wird geändert in Barn (Kind), Mehrz.: Børn, Mand (Mann), Mehrz.: Mænd, Gaas (Gans), Mehrz.: Gæs.

§. 79.

Wörter auf — e, welche einen Titel bezeichnen, werfen dieses e weg, wenn sie vor andern Titeln oder vor Eigennamen stehen.

Herr Doktor, Fru Grevinde A. (die Frau Gräfin A.), Kong Frederik (König Friederich), Herr Hansen.

Ausnahme. Doch findet dieses nicht Statt bei den Wörtern auf — esse, — isse und — inde; ebenso bleibt auch das Wort Pave (Papst) immer unverändert.

Baronesse B., Abbedisse D. (die Aebtissin D.), Pave Pius.

Anm. 1. Ueber die Biegung der zusammengesetzten Wörter siehe die 10 Lektion Anm. 7.

Anm. 2. Ueber die Wörter, die nur in der Einzahl vorkommen, siehe die 7 Lektion Anm. 3; über die, welche nur in der Mehrzahl gebräuchlich sind, siehe die 7 Lektion Anm. 4.

D. Vom Gebrauche der Fälle.

§. 80.

Vom Nominativ.

Der Nominativ wird im Dänischen auf die Frage wer? überall da angewendet, wo er im Deutschen zulässig ist. Obwohl der Nominativ seiner Form nach fast nirgends vom Dativ und Akkusativ zu unterscheiden ist, so ist derselbe doch durch die Satzstellung leicht zu erkennen.

§. 81.

Vom Genitiv.

Das Genitivzeichen erhält das Dingwort, wenn ihm ein anderes Dingwort unmittelbar vorangeht; ist aber letzterem das bestimmte Geschlechtswort angehängt, so erhält dieses das Genitivzeichen.

Anm. Sonst kann das Geschlechtswort nie das Genitivzeichen annehmen.

Salomos Viisdom (Salomo's Weisheit); et Menneskes Pligt (die Pflicht eines Menschen). Dagegen: Menneskets Pligter (die Pflichten des Menschen); Menneskenes Domme (die Urtheile der Menschen).

§. 82.

Der Genitiv muß immer vor dem Worte stehen, von dem es regiert wird.

Faderens Befaling (der Befehl des Vaters oder des Vaters Befehl), Barnets Bog (das Buch des Kindes oder des Kindes Buch).

§. 83.

Der dänische Genitiv wird, abweichend vom deutschen, vorzugsweise gebraucht:

1) wenn eine Zeitdauer oder eine Raumbestimmung ohne Eigenschafts- oder Thätigkeitswort angegeben wird.

Tre Aars Fængsel (ein dreijähriges Gefängniß), syv Miles Reise (eine sieben Meilen lange Reise).

2) Zur Bezeichnung der vergangenen Zeit in den Ausdrücken:

iaftes oder igaar Aftes (gestern Abend), imorges (heute Morgen), i Formiddags (heute Vormittag), i Eftermiddags (heute Nachmittag) [1]), i Søndags (vorigen Sonntag), i Mandags (vorigen Montag), u. s. w.

3) In vielen Redensarten, wo das Verhältnißwort til (zu) einem Dingworte ohne Geschlechtswort vorangeht [2]).

Til Søes (zur See), til Vands (zu Wasser), til Fods (zu Fuße), til Bords (zu Tische), til Sengs (zu Bette), til Aars (bejahrt), at være til Huse hos Nogen (bei Jemandem einliegen. Hier ist Huse aus dem altnordischen Genitiv der Mehrzahl [isl. húsa] entstanden).

Anm. Viele dieser Redensarten werden auch oft in einem Worte geschrieben, als: tilsøes, tilvands, u. s. w.

§. 84.

Der deutsche Genitiv wird im Dänischen häufig durch verschiedene Verhältnißwörter ausgedrückt; besonders ist dieses der Fall, wenn man ihn auch im Deutschen durch das Verhältnißwort von umschreiben kann.

En Ven af Huset (ein Freund des Hauses oder vom Hause), den største Deel af Folket (der größere Theil des Volkes), Enden af Aaret (das Ende des Jahres), han er af min Mening (er ist meiner Meinung); Enke efter den forrige Konge (Wittwe des vorigen Königs); Formynderen for Barnet (der Vormund des Kindes); Vinduerne i Huset (die Fenster des Hauses); Taget paa Huset (das Dach des Hauses); Moderen til Barnet (die Mutter des Kindes), Kjærlighed til Næsten (Liebe des Nächsten).

§. 85.

In Eigennamen auf — s und — x, wo der Genitiv der in der dritten Lektion Anm. 1 [1]) gegebenen Regel zufolge

---

[1]) Vgl. S. 68.

[2]) Dieses ist noch ein Ueberrest der alten Sprache, in welcher das Wort til, wie es noch im Isländischen der Fall ist, den Genitiv regierte.

eigentlich auf — es endigen sollte, wird häufig statt des e ein Apostroph gesetzt.

Paris's Befolkning (die Bevölkerung von Paris), Bourdeaux's Beliggenhed (die Lage von Bourdeaux).

§. 86.

Bei biblischen Namen auf — s bedient man sich am gewöhnlichsten der lateinischen Genitivendungen.

Esræ Bog (das Buch Esra), Matthæi Evangelium (das Evangelium Matthäi.)

§. 87.

Es gibt im Dänischen noch zwei andre Weisen, auf welche man den Genitiv der Eigennamen ausdrücken kann:

1) entweder dadurch, daß man den Eigennamen einfach (ohne Biegung) dem Gattungsnamen voranstellt.

Slagelse Borgere (die Bürger von Slagelse), Roeskilde Domkirke (der Dom in Roeskilde).

2) oder man fügt, wie im Deutschen, dem Eigennamen die Endung — er an.

En Berliner Kjøbmand (ein Berliner Kaufmann), Nyrnberger Legetøi (Nürnberger Spielsachen).

§. 88.

Wenn mehrere Dingwörter auf einander folgen und einen Begriff bilden, wird das genitivische — s nur dem letzten Worte angehängt.

Valdemar Seiers Ungdom (die Jugend Waldemar des Siegers). Dronningen af Portugal, Maria den Anden, da Glorias, Minister (der Minister der Königin Maria der Zweiten, da Gloria).

§. 89.

Außer den schon angeführten Ueberresten der altnordischen Sprache kommen dergleichen noch in einzelnen Redensarten vor.

So endigen einige Dingwörter im Genitiv auf — ens oder, indem das Genitivzeichen der unbestimmten Form noch beibehalten ist, auf — sens.

At være Dødsens (des Todes sein), Dødsens Angst (Todesangst), min Hjertens Ven (mein Busenfreund), al Landsens Ulykke (aller Welt Unglück), Livsens Krone (des Lebens Krone), Menneskens Søn (der Menschensohn), Naadsens Brød (Gnadenbrod).

§. 90.

Vom Dativ.

Der Dativ im Däuischen wird, da er sich vom Nominativ und Akkusativ nicht unterscheidet, dem Thätigkeitsworte möglichst nahe gerückt und geht in diesem Falle immer dem Akkusativ voran.

Han gav sin Søn en Bog (er gab seinem Sohne ein Buch); hun meddeelte sin Veninde hele Historien (sie theilte ihrer Freundin die ganze Geschichte mit).

§. 91.

Der Dativ wird oft durch ein Verhältnißwort ausgedrückt, in welchem Falle aber der Akkusativ dem Dativ vorangeht.

Jeg skriver et Brev til min Søster (ich schreibe meiner Schwester einen Brief); han banede en Vei for Fjenden (er bahnte dem Feinde einen Weg); den danske Konge satte Grændser for de vendiske Sørøverier (der dänische König setzte den wendischen Seeräubereien Grenzen); man ragede alt Haaret af ham (man schor ihm das ganze Haar ab).

§. 92.

Auch bei dem Dativ finden sich Ueberreste der altnordischen Sprache, indem die Verhältnißwörter ad, af, i, med und til in gewissen Verbindungen den Dativ regieren.

Ad Aare (künftiges Jahr); at tabe af Syne (aus dem Gesichte verlieren); i Tide (zur rechten Zeit), i Utide (zur unrechten Zeit); at have i Hænde (in Händen haben; hier hat sich sogar der Umlaut — isl. hendi — im Dativ erhalten); i Lave (in Ordnung); med Rette (mit Recht); at komme til Syne (zum Vorscheine kommen).

§. 93.

Vom Akkusativ.

Der Akkusativ wird im Dänischen fast in allen Fällen angewendet, wo er im Deutschen gebräuchlich ist.

Ausnahme. Ich bin es, Du bist es u. s. w. drückt die dänische Sprache durch det er mig, det er Dig, u. s. w. aus. Siehe hierüber die 15 Lektion Anm. 3.

§. 94.

Durch die in §§ 90 und 91 gegebenen Regeln ist zugleich auch die Stellung des Akkusativs bestimmt.

Drittes Kapitel.

Das Eigenschaftswort (Adjektiv).

§. 95.

Das Eigenschaftswort (Egenskabsordet) dient dazu, irgend eine Eigenschaft oder ein Merkmal des Dinges zu bestimmen.

§. 96.

Das Eigenschaftswort steht:

entweder vor dem Dingworte, in welchem Falle der Begriff desselben mit dem des Eigenschaftswortes in der Idee so zusammenfließt, daß weniger das Ding selbst, als dessen Eigenschaft die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt;

En flittig Dreng (ein fleißiger Knabe); et stort Huus (ein großes Haus);

oder es steht nach dem Dingworte, in welchem Falle es unabhängig von diesem gedacht und erst durch das Urtheil (im Satze) demselben als Aussage beigelegt wird.

Drengen er flittig (der Knabe ist fleißig); Huset er stort (das Haus ist groß).

In beiden Fällen verlangt die dänische Sprache, ebenso wie die lateinische, französische, schwedische u. a., daß das Eigenschaftswort gebogen werde, während im Deutschen dieses nur im ersteren Falle geschieht.

Dem Eigenschaftsworte geht entweder 1) gar kein Geschlechtswort, oder 2) das unbestimmte oder 3) das bestimmte voran.

§. 97.

In den beiden ersten Fällen bleibt das Eigenschaftswort im Fællesk. der Einzahl unverändert, während ihm im Intetk. der Einzahl ein — t angehängt wird; in der Mehrzahl beider Geschlechter bekommt es ein — e.

Im letzten Falle endigt es in beiden Geschlechtern und Zahlen auf — e.

Anm. Das Genitivzeichen — s erhält das Eigenschaftswort nur dann, wenn es als Dingwort gebraucht wird; sonst genügt die Biegung des Dingwortes.

Den Gode (der Gute), Gen. den Godes; det Gode, Gen. det Godes; de Gode, Gen. de Godes; dagegen: den gode Mands.

Das Eigenschaftswort alleinstehend oder mit dem unbestimmten Geschlechtsworte.

§. 98.

		Fællesk.	Intetk.
Einzahl	Nom., Dat., Acc.	God Dreng (guter Knabe) oder en god Dreng.	Stort Bord (großer Tisch) oder et stort Bord.
	Gen.	God Drengs oder en god Drengs.	Stort Bords oder et stort Bords.
Mehrzahl	Nom., Dat., Acc.	Gode Drenge.	Store Borde.
	Gen.	Gode Drenges.	Store Bordes.

Anm. Ueber die Ausnahmen siehe die 5 Lektion.

Das Eigenschaftswort mit dem bestimmten Geschlechtsworte.

§. 99.

		Fællesk.	
Einzahl	Nom., Dat., Acc.	Den gode Dreng (der gute Knabe).	Det store Bord (der große Tisch).
	Gen.	Den gode Drengs.	Det store Bords.

Mehrzahl	Nom., Dat., Acc.	De gode Drenge.	De store Borde.
	Gen.	De gode Drenges.	De store Bordes.

Anm. Ueber die Ausnahmen siehe die 5 Lektion.

§. 100.

Steht das Eigenschaftswort als Aussage, so bleibt es im Fællesk. unverändert, im Intetk. nimmt es ein — t und in der Mehrzahl beider Geschlechter ein — e an.

Drengen er god (der Knabe ist gut); Bordet er stort (der Tisch ist groß); Drengene ere gode (die Knaben sind gut); Bordene ere store (die Tische sind groß).

Anm. Ueber die Ausnahmen siehe die 5 Lektion.

§. 101.

Viele Eigenschaftswörter werden mit Verhältnißwörtern verbunden, selbst diejenigen, welche im Deutschen den Genitiv oder Dativ regieren.

Duelig, tilbøielig, trængende, værdig til Noget (einer Sache fähig, ergeben, bedürftig, werth); kjed, træt af Noget (einer Sache überdrüssig, müde); deelagtig, skyldig i Noget (einer Sache theilhaft, schuldig); glad over Noget (einer Sache froh); sikker, vis paa Noget (einer Sache sicher, gewiß).

§. 102.

Einige Eigenschaftswörter werden fast immer dem Dingworte nachgesetzt.

Behjælpelig (behilflich), lig (gleich), ulig (ungleich), uafvidende und ubevidst (unbewußt), wie: en saadan Handlemaade er Tydskeren lig (eine solche Handlungsweise sieht dem Deutschen ähnlich); det skete min Søster uafvidende (es geschah, ohne daß meine Schwester Etwas davon wußte).

§. 103.

Einige Eigenschaftswörter können dem Dingworte nachgesetzt werden; sie können aber auch mit Verhältnißwörtern verbunden werden und stehen dann vor dem Dingworte.

At være Nogen beqvem, ubeqvem, behagelig, ubehagelig, farlig (gefährlich), kjær (lieb), nyttig (nützlich), skadelig (schädlich) oder:

at være beqvem, ubeqvem, ... for Nogen; at være Nogen lydig (gehorsam), ulydig, tro (treu), utro oder: at være lydig, . . . mod Nogen.

§. 104.

In der Poesie findet man häufig die Endung — en den Eigenschaftswörtern (in beiden Geschlechtern) angehängt.

Kong Christian stod ved høien Mast (der König Christian stand am hohen Maste). Ved breden Bord (am breiten Tische).

§. 105.

Hinsichtlich der Steigerung (Gradbøining) oder Komparation der Eigenschaftswörter ist das Nöthige in der 9 Lektion angegeben.

Viertes Kapitel.

Das Zahlwort (Numerale).

§. 106.

Die Dingwörter können an sich durch die Einzahl und Mehrzahl nur im Allgemeinen bezeichnen, ob von einem einzelnen Gegenstande oder von mehreren derselben Art die Rede ist. Soll aber genauer bestimmt werden, wie oft oder wie vielmal man den betreffenden Gegenstand denken soll, so ist dazu eine besondere Art von Eigenschaftswörtern erforderlich, die man Zahlwörter (Talord) nennt. — Man unterscheidet:

A. das bestimmte Zahlwort, welches eine bestimmte Zahl von Gegenständen ein und derselben Art bezeichnet.

Fem Sandser (fünf Sinnen); det nittende Aarhundrede (das neunzehnte Jahrhundert).

B. das unbestimmte Zahlwort, welches eine unbestimmte Zahl von Gegenständen derselben Art oder eine unbestimmte Menge gleichartigen Stoffes bezeichnet.

Nogle Mennesker (einige Menschen); faa Piger (wenige Mädchen); alle Træer (alle Bäume).

A. Das bestimmte Zahlwort.

§. 107.

Das bestimmte Zahlwort kann wieder sein:

1) Grundzahlwort (Grundtal) oder Kardinale, welches die Zahl auf die Frage: „wie viel?“ angibt.

Anm. Die Grundzahlwörter sind in der 6, 9 und 11 Lektion angeführt.

2) Ordnungszahlwort (Ordenstal) oder Ordinale, welches auf die Frage: „der wie vielste?“ unter mehreren Gegenständen einem oder dem anderen einen bestimmten Platz oder Rang anweist.

Anm. Die Ordnungszahlwörter sind in der 11 Lektion Anm. 3 und 4 angegeben.

§. 108.

Von dem Grundzahlworte werden noch folgende Wörter gebildet:

1) Gattungswörter, welche die Zahl der Gattungen oder Arten bezeichnen. Solche Wörter, welche im Deutschen durch die Silbe — lei ausgedrückt werden, gibt man im Dänischen (so wie im Schwedischen) mit dem Dingworte Slags (Art).

Tre Slags (dreierlei), ti Slags (zehnerlei), mange Slags (vielerlei).

2) Vervielfachungswörter, welche anzeigen, aus wie viel gleichartigen Dingen ein Ganzes zusammengesetzt ist. Im Deutschen werden derartige Wörter durch die Endung — fach, im Dänischen durch das angehängte Wort — dobbelt (doppel) ausgedrückt.

Tredobbelt (dreifach), syvdobbelt (siebenfach).

Ausnahmen. Einzeln heißt: enkelt und doppel: dobbelt.

3) Vertheilende oder distributive Zahlwörter, welche eine gleiche Vertheilung nach der Zahl bezeichnen. Dieselben werden im Deutschen durch das dem Zahlworte vorange=

setzte Wörtchen je, im Dänischen durch die dem Zahlworte nachgesetzten Wörter ad Gangen ausgedrückt.

To ad Gangen (je zwei), otte ad Gangen (je acht).

4) Zahlwörter, welche anzeigen, wie viel Mal Etwas gethan oder wiederholt wird. Sie werden im Deutschen durch Mal, im Dänischen durch Gang, Mehrzahl Gange ausgedrückt.

Een Gang (ein Mal), ni Gange (neun Mal).

Anm. Dasselbe Verhältniß, welches im Deutschen zwischen ein Mal und ein Mal (oder einmal) stattfindet, findet sich auch im Dänischen bei den Wörtern een Gang und en Gang (oder engang).

§. 109.

Von dem Ordnungszahlworte werden gebildet:

1) die Bruchzahlwörter (Brøk) im Deutschen durch die Endung — tel, im Dänischen durch das angehängte Wort — deel (Theil).

En Trediedeel (ein Drittel), en Femtedeel (ein Fünftel).

Anm. Bei halbirenden Zahlen wird im Dänischen das Eigenschaftswort halv (im Schwed. half) vor das betreffende Zahlwort gesetzt.

Halvanden (anderthalb), halvfjerde (viertehalb).

2) Um eine Reihenfolge (wie erstens, zweitens u. s. w.) auszudrücken, setzt man im Dänischen das Verhältnißwort for vor das Ordnungszahlwort (ähnlich dem deutschen: für's Erste, für's Zweite u. s. w.)

For det Første (erstens), for det Sjette (sechstens), for det Ottende (achtens).

§. 110.

Endlich gehören zu den bestimmten Zahlwörtern noch folgende Wörter: begge (beide), et Deger (ein Decher), et Dusin (ein Dutzend), en Ol (ein Wall, 80 Stück), et Par (ein Paar), en Snees (eine Stiege, 20 Stück), en Skok (ein Schock).

B. Das unbestimmte Zahlwort.

§. 111.

Siehe hierüber „das unbestimmte Fürwort".

Fünftes Kapitel.

Das Fürwort (Pronomen).[1])

§. 112.

Die thätige Denkkraft kommt öfter auf denselben Gegenstand zurück, macht also eine Wiederholung seiner Bezeichnung im Satze nöthig. Da jedoch eine öftere Wiederkehr desselben Wortes ein Verstoß gegen den Wohllaut sein würde, so hat die Sprache Ersatzwörter gebildet, welche, meist aus wenigen Lauten bestehend, Gegenstände bezeichnende Begriffswörter vertreten. Solche Ersatzwörter nennt man Fürwörter (Stedord) oder Pronomina; sie werden nach den verschiedenen Begriffswörtern, die sie vertreten, in sechs Gattungen unterschieden:

1) Das Personfürwort (det personlige Stedord) oder pronomen personale.

2) Das besitzanzeigende Fürwort (det eiende Stedord) oder pronomen possessivum.

3) Das hinweisende Fürwort (det henvisende Stedord) oder pronomen demonstrativum.

4) Das rückbezügliche Fürwort (det tilbageførende Stedord) oder pronomen relativum.

---

[1]) Die Lehre vom dänischen Fürworte bietet mehrere eigenthümliche Erscheinungen dar. Die dänische Sprache hat einen bedeutenden Reichthum an derartigen Wörtern und unterscheidet mittelst derselben sehr specielle Verhältnisse; sie hat für die meisten Fürwörter einen eignen Fall, für den die Dingwörter keine besondere Form kennen, und der dem deutschen Dativ und Akkusativ entspricht; einige derselben haben sogar besondere Formen für das männliche und weibliche Geschlecht statt des gemeinschaftlichen Geschlechts der Dingwörter.

5) Das fragende Fürwort (det spørgende Stedord) oder pronomen interrogativum.

6) Das unbestimmte Fürwort (det unbestemte Stedord) oder pronomen indefinitum.

A. Das Personfürwort.

§. 113.

Das Personfürwort bezeichnet die Person[1]) in der Rede; es kann die Stelle eines jeden Dingwortes vertreten.

§. 114.

In der Rede unterscheiden wir das Verhältniß:

a) zu dem Sprechenden: die erste Person (første Person);

b) zu dem, an welchen sie gerichtet wird: die zweite Person (anden Person);

c) zu einer nicht gegenwärtigen Person, von welcher, oder in Bezug auf welche gesprochen wird: die dritte Person (tredie Person).

§. 115.

Die erste Person.

	Einzahl.	Mehrzahl.
Nom.	Jeg (ich).	Vi (wir).
Dat. und Acc.	Mig (mir, mich).	Os (uns).

Die zweite Person.

Nom.	Du (du).	I (Ihr).
Dat. und Acc.	Dig (dir, dich).	Eder oder Jer (euch).

Anm. Jer kommt nur in der Umgangssprache vor.

---

[1]) Unter Person begreifen wir hier nicht bloß das denkende Wesen, sondern auch die Sache, wenn sie als Person gedacht oder angeführt wird; nicht bloß die Einzahl, sondern auch die Mehrzahl. So sagt man z. B. von dem Worte sie — in dem Satze: sie sind hart —: es sei die dritte Person der Mehrzahl, auch wenn man darunter ein Wort wie z. B. Steine versteht, welches man sonst nicht als eine Person, sondern als Sachen bezeichnet.

Die dritte Person.

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Fællesk.	Intetk.
Nom.	Han (er).	Hun (sie).	Den (er, sie, es).	Det (er, sie, es).
Dat. u. Acc.	Ham (ihm, ihn).	Hende (ihr, sie).	Den (ihm, ihn, ihr, sie, es).	Det (ihm, ihn, ihr, sie, es).

Anm. 1. Han, ham, hun und hende werden in der Regel nur von Menschen, den und det nur von Thieren und leblosen Gegenständen gebraucht.

Anm. 2. Die Mehrzahl der dritten Person De und Dem entspricht dem deutschen Sie und Ihnen in der Anrede an eine Person.

Anm. 3. Um das Personfürwort zu verstärken, kann man ihm noch, wie im Deutschen, das Wort selv (selbst) anfügen.

Jeg selv (ich selbst); I selv (Ihr selbst); hende selv (ihr, sie selbst).

Oft steht das Wort selv vor dem Fürworte.

Selv vi (selbst wir); selv hun (selbst sie).

§. 116.

Wie man aus dem im vorigen Paragraphen gegebenen Verzeichnisse der Personfürwörter ersehen wird, fehlt ihnen in allen drei Personen der Genitiv. Derselbe wäre aber auch hier ganz überflüssig: im Dänischen können nämlich weder das Eigenschafts= noch das Thätigkeitswort den Genitiv regieren. Hinsichtlich des ersteren ist schon oben (§§. 101 und 103) bemerkt worden, daß viele mit einem Verhältnißworte verbunden werden; und was das Thätigkeitswort betrifft, so wird es ebenfalls entweder mit einem Verhältnißworte verbunden, oder es regiert den Akkusativ.

Tag Dem af hende (nehmen Sie sich ihrer an). Forbarm Dig over mig (erbarme Dich meiner). Jeg haaber paa Dig (ich harre Deiner). Glem mig ikke (vergiß mein nicht). Han omtalte slet ikke denne Omstændighed (er erwähnte dieses Umstandes gar nicht).

§. 117.

Zu den Personfürwörtern gehört auch das sogenannte zurückzielende (tilbagesigtende) oder reflexive Fürwort sig (sich). Es kann, ebenso wenig wie das deutsche sich, gebogen werden.

Anm. 1. Es ist wohl zu beachten, daß das zurückzielende Fürwort, wenn es sich auf den Satzgegenstand De bezieht, nicht durch sig, sondern durch Dem ausgedrückt wird.

Hvorledes befinder De Dem? (Wie befinden Sie sich?) De skal ikke gjøre Dem nogen Uleilighed (Sie sollen sich keine Umstände machen).

Anm. 2. Abweichend vom Deutschen wird sig in Ziel-(Objektiv-)Sätzen gebraucht, in denen das Thätigkeitswort in der Dingform vorkommt.

A. bad B. at laane sig en Bog (A. bat den B., ihm ein Buch zu borgen). Hun bad mig at følge sig hjem (sie bat mich, sie nach Hause zu begleiten.)

Anm. 3. Das zurückzielende Fürwort steht im Dänischen bei mehreren Thätigkeitswörtern, bei denen es im Deutschen nicht gebräuchlich ist.

At efterlade sig (hinterlassen); at benytte sig (benutzen); at foretage sig (unternehmen).

§. 118.

Endlich gehört noch zu den Personfürwörtern das wechselbeziehende (gjensidig tilbagevisende) Fürwort einander, welches im Dänischen hinanden oder hverandre lautet. Hierüber siehe die 16 Lektion Anm. 3.

B. Das besitzanzeigende Fürwort.

§. 119.

Das besitzanzeigende Fürwort bezeichnet entweder den Redenden, oder den Angeredeten oder den Besprochenen, als Besitzer eines Gegenstandes und hat aus diesem Grunde, wie das Personfürwort, eine sprechende (erste),

eine angesprochene (zweite) und eine besprochene (dritte) Person.

Einzahl.

	Fælleſk.	Intetk.
Erſte Perſon.	Min (mein, meine).	Mit (mein).
	Vor (unſer, unſere).	Vort (unſer).
Zweite Perſon.	Din (dein, deine).	Dit (dein).
	Eders, Jer (euer, eure).	Eders, Jert (euer).
Dritte Perſon.	Sin, Hans, Dens, Dets (ſein, ſeine).	Sit, Hans, Dets (ſein).
	Hendes (ihr, ihre).	Hendes (ihr).

Mehrzahl.

Erſte Perſon.	Mine (meine).
	Vore (unſere).
Zweite Perſon.	Dine (deine).
	Eders, Jere (eure).
Dritte Perſon.	Sine, Hans, Dens, Dets, Hendes, Deres (ihre).

Anm. 1. Mine, Dine, Sine und Vore können, wenn ſie als Dingwörter ſtehen, das genitiviſche — s annehmen; ſonſt werden die beſitzanzeigenden Fürwörter immer als Eigenſchaftswörter behandelt.

Anm. 2. Eigenthümlich für die däniſche Sprache iſt der Gebrauch des beſitzanzeigenden Fürwortes Din, Dit (im Vokativ) bei Scheltwörtern und in bedauernden Ausdrücken.

Din Løgner! (Du Lügner!) Dit Fæ! (Du Vieh!) Jeg beklager Dig, din ſtakkels Dreng! (ich beklage Dich, du armer Junge!).

Anm. 3. Das Fürwort Jer (jert, jere) kommt nur in der Umgangsſprache vor.

Anm. 4. Iſt im Deutſchen ein beſitzanzeigendes Fürwort mit dem beſtimmten Geſchlechtsworte verbunden, wie z. B. der, die, das Meinige oder Meine, Deinige oder Deine,

so kann es im Dänischen nur durch die im obigen Verzeichnisse angeführten Wörter wiedergegeben werden. Dagegen ist das Geschlechtswort in Verbindung mit einem besitzanzeigenden Fürworte im Dänischen durchaus nicht zulässig.

Min Bog (mein Buch), Bogen er min (das Buch ist das meinige); dit Skib (dein Schiff), Skibet er dit (das Schiff ist das deine); eders Hest (euer Pferd), Hesten er eders (das Pferd ist das eurige).

Ausnahmen. Ueber die Formen vores und jeres siehe die 13 Lektion Anm. 3.

§. 120.

Für das deutsche sein (seine, sein) und für das entsprechende weibliche Fürwort ihr (ihre, ihr) haben die Dänen fünf verschiedene Ausdrücke.

a) Sin (sit, sine) wird nur dann gebraucht, wenn sich das besitzanzeigende Fürwort auf einen in der Einzahl stehenden Satzgegenstand desselben Satzes bezieht, gleichviel, ob er männlichen oder weiblichen Geschlechts ist. Es selbst kann nie als Satzgegenstand stehen.

Har Drengen sit Lommetørklæde? (Hat der Knabe sein Taschentuch?) Hun ønskede at see sin Broder (sie wünschte ihren Bruder zu sehen). Han lagde sine Bøger paa Bordet (er legte seine Bücher auf den Tisch). Hun gav mig sine sidste Penge (sie gab mir ihr letztes Geld).

b) Bezieht sich aber das besitzanzeigende Fürwort auf einen in der Einzahl stehenden Satzgegenstand des vorausgehenden Satzes, so wird, wenn derselbe männlichen Geschlechts ist, hans, wenn er weiblichen Geschlechts ist, hendes, wenn er Fællesk., dens, und wenn er Intetk. ist, dets gebraucht.

Har Drengen hans Lommetørklæde? (Hat der Knabe sein Taschentuch? d. h. das eines Anderen). Igaar var Frederik hos mig; hans Moder er meget syg (gestern war Friederich bei mir; seine Mutter ist sehr krank). Hun ønskede at see hendes Broder (sie wünschte ihren Bruder zu sehen, d. h. den Bruder einer Anderen). Hendes bedste Veninde er død (ihre beste Freundin ist gestorben). Jeg holder meget af denne Hund; dens Troskab er stor (ich habe den Hund sehr gern; seine Treue ist groß). Man maa ikke mishandle Dyret; dets Skaber

er den samme, som ogsaa har skabt os (man darf das Thier nicht mißhandeln; sein Schöpfer ist derselbe, der auch uns erschaffen hat).

Nachstehende Beispiele werden den Unterschied zwischen diesen Fürwörtern, deren richtige Anwendung dem Anfänger einige Schwierigkeit zu machen pflegt, noch deutlicher machen.

Han venter sin Broder og glæder sig til hans Ankomst (er erwartet seinen Bruder und freuet sich auf seine Ankunft). Han elsker sin Hustru og søger altid at opfylde hendes Ønsker (er liebt seine Frau und sucht immer, ihre Wünsche zu erfüllen). Kongen lod hans Skandser nedrive for at sikkre sine Grændser (der König ließ seine Schanzen [d. h. die eines Anderen] niederreißen, um seine [eignen] Grenzen zu sichern). Jeg saae hende staae i sit Vindue (ich sah sie an ihrem Fenster stehen). Kong Gorm hadede Christendommen og begyndte en grusom Forfølgelse mod dens Bekjendere (der König Gorm haßte das Christenthum und begann eine grausame Verfolgung gegen seine [oder dessen] Bekenner). Riget var nu samlet under eet Overhoved; dets Grændser vare sikkrede (das Reich war jetzt unter Einem Oberhaupte gesammelt; seine Grenzen waren gesichert).

§. 121.

Wenn aber der Satzgegenstand, auf welchen sich das Fürwort bezieht, in der Mehrzahl steht, so lautet dieses immer deres.

Forældrene vare vrede paa deres Børn (die Eltern waren böse auf ihre Kinder). Soldaterne forlode deres Poster (die Soldaten verließen ihre Posten).

Anm. Ebenso wird auch Deres gebraucht, wenn es sich auf De (Sie, in der Anrede) bezieht.

Har De Deres Handsker? (Haben Sie Ihre Handschuhe?) Deres Ven er her (Ihr Freund ist hier).

§. 122.

Im Deutschen wird oft der Dativ des Personfürwortes zurückzielend gebraucht; im Dänischen bedient man sich aber in diesem Falle gewöhnlich eines besitzanzeigenden Fürwortes.

Jeg vaskede mine Hænder (ich wusch mir die Hände). Du fordærver dine Øine (Du verdirbst Dir die Augen). Jeg forstrakte min Haand (ich verrenkte mir die Hand).

Anm. Ebenso gebraucht die dänische Sprache auch oft das besitzanzeigende Fürwort sin (sit, sine), wo im Deutschen das zurückzielende sich steht.

Han vaskede sine Hænder (er wusch sich die Hände). Han forderver sine Øine (er verdirbt sich die Augen).

§. 123.

Um die besitzanzeigenden Fürwörter zu verstärken, kann man ihnen noch das Wort egen (eigen), Intetk. eget, Mehrzahl egne anfügen. Das Nähere hierüber s. die 13 Lektion Anm. 4.

C. Das hinweisende Fürwort.

§. 124.

Hinweisende Fürwörter nennt man solche, welche einen Gegenstand aus mehreren seiner Art herausheben und gleichsam auf denselben hinweisen. Die hinweisenden Fürwörter sind also in noch höherem Grade bestimmend, als das bestimmte Geschlechtswort, welches bloß den Gattungsnamen auf einen bestimmten Gegenstand beschränkt, während jene zugleich das örtliche Verhältniß des Gegenstandes im Augenblicke der Rede, seine Nähe oder Entfernung vom Sprechenden, andeuten.

Die hinweisenden Fürwörter der dänischen Sprache sind:

1) Den (der, derjenige, die, diejenige), Intetk. det, Mehrzahl de (Vgl. §. 53, [6]) [1]).
2) Denne (dieser, diese), Intetk. dette, Mehrzahl disse.
3) Hiin (jener, jene), Intetk. hiint, Mehrzahl hine.
4) Saadan (solcher, solche), Intetk. saadant, Mehrzahl saadanne.
5) Slig (dergleichen), Intetk. sligt, Mehrzahl slige.
6) Samme [2]) (derselbe, dieselbe, dasselbe, dieselben).

---

[1]) Das Wort den (det, de) kann also sein: a) das bestimmte Geschlechtswort (§. 53), b) das Personfürwort (§. 112) und c) das hinweisende Fürwort.

[2]) Eigentlich die bestimmte Form des veralteten sam, Intetk. samt; es kann daher nicht ferner gebogen werden.

Anm. 1. Alle hinweisenden Fürwörter können als Dingwörter gebraucht werden und also auch das genitivische — s annehmen; aber nur samme kann mit dem bestimmten Geschlechtsworte verbunden werden (den, det, de samme). — Samme wird oft durch das vorangesetzte selv verstärkt.

Den selvsamme Bog (eben dasselbe Buch); det selvsamme Vindue (eben dasselbe Fenster); de selvsamme Børn (eben dieselben Kinder).

Anm. 2. In Bezug auf die Wortstellung der Fürwörter saadan und slig s. §. 51 Anm. 2.

D. Das rückbezügliche Fürwort.

§. 125.

Die rückbezüglichen Fürwörter haben ihren Namen daher, daß sie sich immer auf ein vorhergehendes Dingwort beziehen, das entweder ausdrücklich genannt oder durch ein Person- oder hinweisendes Fürwort vertreten ist. — Sie heißen:

1) Som (welcher, welche, welches).

2) Dĕr (der, die, das).

3) Hvilken (welcher, welche), Intetk. hvilket, Mehrzahl hvilke.

4) Hvo (wer, derjenige welcher), Intetk. hvad.

Anm. Für alle diese vier Fürwörter dient in beiden Geschlechtern und Zahlen das Wort hvis als Genitivform.

§. 126.

1) Som (schwed. som, das veraltete deutsche Fürwort so) wird sowohl als Nominativ, wie auch als Dativ und Akkusativ gebraucht; im Akkusativ jedoch nur dann, wenn es als Zielwort, nie aber, wenn es, von einem Verhältnißworte regiert, nach demselben steht; in diesem Falle muß das Fürwort durch hvem, im Intetk. durch hvad, ausgedrückt werden.

Den Mand, som (Nom.) var her idag (der Mann, welcher

heute hier war). Den Mand, [som[1])] (Dat.) jeg gav Bogen (der Mann, welchem ich das Buch gab). Den Mand, [som] (Acc.) vi saae (der Mann, welchen wir sahen). Dagegen: den Mand, paa hvem jeg stolede (der Mann, auf welchen ich mich verließ).

Anm. Steht aber das Verhältnißwort am Ende des Satzes — was im Dänischen sehr häufig der Fall ist[2]) — so kann das rückbezügliche Fürwort durch som oder durch hvem ausgedrückt werden.

Den Mand, som oder hvem jeg stoler paa.

§. 127.

2) Dĕr kommt nur im Nominativ vor und entspricht übrigens ganz dem deutschen rückbezüglichen Fürworte der, die, das.

§. 128.

3) Hvilken (hvilket, hvilke) dient sowohl als Nominativ, Dativ und Akkusativ. Uebrigens kommt dieses Fürwort, als die längere Form, nicht so häufig vor, wie som und der und wird namentlich in der Umgangssprache fast immer vermieden.

Anm. Es gibt jedoch ein Paar Fälle, wo man dieses Fürwort den zwei andern vorzieht, nämlich:

a) wenn sich das rückbezügliche Fürwort nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf einen ganzen Gedanken bezieht.

Han havde i sin Ungdom lært Snedkerhaandværket, hvilket nu kom ham meget til Gode (er hatte in seiner Jugend das Tischlerhandwerk gelernt, welches [d. h. der Umstand daß . . .] ihm jetzt sehr zu Statten kam);

b) wenn dem rückbezüglichen Fürworte Dingwörter verschiedenen Geschlechts oder verschiedener Zahl vorangehen.

Jeg har her en Brevtaske med Banknoter, hvilke jeg vil give

---

[1]) Ueber die Weglassung des rückbezüglichen Fürwortes in gewissen Fällen s. die 14 Lektion Anm. 7.
[2]) S. hierüber die 15 Lektion Anm. 2.

Dig (ich habe hier eine Brieftasche mit Banknoten, welche [nämlich: die Banknoten] ich Dir geben werde). [3]).

§. 129.

4) Hvo heißt im Akkusativ hvem, im Intetk. hvad. Hvo (hvem) steht für den som und hvad für det som. — Auf hvo folgt gewöhnlich som oder der.

Hvo som ikke vil høre, maa føle (wer nicht hören will, muß fühlen). Hvo der een Gang har bedraget mig, skal ikke gjøre det tiere (wer mich ein Mal betrogen hat, wird es nicht öfter thun). Det er Alt, hvad jeg veed (das ist Alles, was ich weiß).

Anm. Vor hvad wird das hinweisende Fürwort det oft ausgelassen.

Den største Deel af, hvad han fortalte, var ikke sandt (der größte Theil von dem, was er erzählte, war nicht wahr). De skal ikke blive rig af, hvad De her finder (Sie werden nicht reich werden von dem, was Sie hier finden).

E. Das fragende Fürwort.

§. 130.

Um nach Personen oder Sachen zu fragen, bedient sich die dänische, wie die deutsche Sprache einiger rückbezüglicher Fürwörter. Im Dänischen sind es folgende:

1) Hvilken (welcher, welche), Intetk. hvilket, Mehrzahl hvilke.

2) Hvo (wer), Dativ und Akkusativ hvem [1]), Intetk. hvad.

Anm. 1. Auch diese beiden Fürwörter haben im Genitiv, sowohl in der Ein- als in der Mehrzahl, hvis.

Anm. 2. Hvad for en, et drückt genau das deutsche was für ein aus.

---

[3]) Auf diese Weise tritt im Dänischen keine Zweideutigkeit ein, wie dieses im Deutschen im obigen Beispiele der Fall ist. Diese Zweideutigkeit würde im Dänischen nur dann eintreten, wenn man statt hvilke: som sagen würde.

[1]) Ueber hvo nnd hvem in der Umgangssprache s. die 15 Lektion Anm. 1.

Anm. 3. Auch in Fragesätzen steht im Dänischen häufig das Verhältnißwort am Ende des Satzes.

Hvem skal jeg kalde paa? oder: paa hvem skal jeg kalde? (Wen soll ich rufen?) Hvad beklager De Dem over? oder: over hvad beklager De Dem? (Ueber was beklagen Sie sich?)

F. Das unbestimmte Fürwort.[1])

§. 131.

Die unbestimmten Fürwörter bezeichnen gewöhnlich entweder eine unbestimmte Anzahl von Personen oder Dingen, oder eine unbestimmte Menge von Stoff oder als Stoff gedachter Personen oder Dinge. Es sind folgende:

1) Al (all, ganz), Intetk. alt, Mehrzahl alle.

Anm. Folgt auf dieses Wort ein Dingwort, so wird demselben immer das bestimmte Geschlechtswort angehängt.[2])

Al Mængden (die ganze Menge); alt Folket (das ganze Volk); alle Brøndene (alle Brunnen).

2) Anden, Intetk. andet (ander); en anden, et andet (ein anderer, eine andere, ein anderes), Mehrzahl: andre; in der bestimmten Form: den anden, det andet, de andre.

3) Een (Einer, Eine), Intetk. Eet; in der bestimmten Form: den Ene, det Ene.

Anm. Eet entspricht oft dem deutschen ein Andres.

Eet er at skrive meget, et Andet at skrive vel (ein Andres ist viel schreiben, ein Andres gut schreiben).

4) Faa (wenige) kommt nur in der Mehrzahl vor.

5) Flere (mehrere) kommt ebenfalls nur in der Mehrzahl vor.

---

[1]) Aehnlich wie bei dem Thätigkeitsworte das Mittelwort (Participium) in sich den Begriff des Dinges und den der Beifügung oder Eigenschaft vereinigt, so daß es bald als Dingwort, bald als Eigenschaftswort gebraucht wird, verhält es sich mit einer ganzen Wortklasse, die freilich nicht in so bestimmter, klar aufzuzeigender Weise den Charakter des Fürwortes mit dem des Zahlwortes in sich faßt. Man nennt sie auch deshalb bald unbestimmte Fürwörter, bald unbestimmte Zahlwörter.

[2]) Vgl. die 2 Lektion Anm. 3.

6) Hver (jeder, jede), Intetk. hvert; die Mehrzahl fehlt; enhver (ein jeder, eine jede), Intetk. ethvert.

Anm. Hver und hvert werden oft durch die Wörter og Een und og Eet verstärkt. (S. die 16 Lektion Anm. 2.)

7) Ingen (Niemand, kein, keine), Intetk. intet, Mehrzahl ingen.

Anm. 1. Für Intet sagt man häufig (wie im Schwed.) ingenting.

Anm. 2. Ingen wird sehr häufig aufgelöst in: ikke nogen (schwed. icke någon) oder ikke een; intet in: ikke noget (schwed. icke något) oder ikke eet, und ingenting in: ikke Nogenting.

Han har ikke nogen oder ikke een Ven (er hat keinen Freund). Hun har Ingenting sagt oder: hun har ikke sagt Nogenting (sie hat Nichts gesagt).

8) Man stimmt in allen Beziehungen mit dem deutschen man überein.

9) Mangen oder mangen een (mancher, manche), Intetk. mangt oder mangt eet, Mehrzahl mange (manche, viele).

Mangen [en] Ven (mancher Freund); mangt [et] Taarn (mancher Thurm); mange Lande (viele Länder).

10) Nogen (Jemand; irgend einer, eine), Intetk. noget (Etwas, irgend eins), Mehrzahl nogen (einige).

Nogen maa have sagt det (Jemand muß es gesagt haben); noget Værelse (irgend ein Zimmer); har han nogen Bøger? (hat er einige Bücher?).

11) Nogle (einige) kommt nur in der Mehrzahl vor.

Anm. Ueber den Unterschied zwischen nogen und nogle s. die 16 Lektion Anm. 1.

12) Somme (einige) kommt nur in der Mehrzahl vor; es stimmt in der Bedeutung und im Gebrauche ganz mit Nogle (11) überein.

Anm. 1. Alle diese Wörter können (mit Ausnahme von al) auch als Dingwörter gebraucht werden und mithin auch das Genitivzeichen — s annehmen. Nur faa kommt nicht im Genitiv vor. — Alting, Ingenting, Nogenting und man werden nur als Dingwörter gebraucht.

Anm. 2. Zu den unbestimmten Fürwörtern kann endlich auch das Wörtchen dĕr[3]) (es) gerechnet werden. Es wird gebraucht:

a) vor persönlichen Thätigkeitswörtern sowohl in der Handleform (Aktiv), als in der Leideform (Passiv), wenn man ausdrücken will, daß Etwas geschieht oder gemacht wird ohne Rücksicht auf die Person, die dieses bewirkt;

Der faldt et Skud (es fiel ein Schuß); der reiste sig et Uveir (es erhob sich ein Gewitter). Der fortælles (es wird erzählt); der skrives (es wird geschrieben).

b) vor dem Worte er (ist) in der Bedeutung: es gibt, oder wenn es den Zustand an einem Orte ausdrückt.

Der er kun een Gud (es gibt nur Ein Gott); der er Ingen, som paastaaer (es gibt Niemand, der behauptet). Der er koldt i dette Værelse (es ist kalt in diesem Zimmer); der er ganske mørkt i Kjøkkenet (es ist ganz finster in der Küche).

Anm. 3. Ueber den eigenthümlichen Gebrauch des der bei ziellosen Thätigkeitswörtern s. die 11 Lektion Anm. 7. — Ueber die gewissen Fürwörtern angehängte Endung — somhelst s. die 16 Lektion Anm. 4.

Sechstes Kapitel.

Das Thätigkeitswort (Verbum).

A. Begriffsbestimmungen.

§. 132.

Das Thätigkeitswort (Gjerningsord) drückt ein Thun oder ein als solches gedachtes Sein, d. h. einen Zustand aus.[1])

Skrive (schreiben); lægge (legen). Sove (schlafen); ligge (liegen).

---

[3]) Dagegen ist dĕr ein Umstandswort, welches da, dort bedeutet.

[1]) Wie Thätigkeit Grundbedeutung des Lebens, so ist das Wort, welches die Thätigkeit ausdrückt, die Grundlage der Sprache; weßhalb denn auch die Sprachlehre von alten Zeiten her dieses Begriffswort vorzugsweise das Wort, verbum, genannt hat.

§. 133.

Der **Form** nach ist das Thätigkeitswort:

a) **Wurzelwort**, d. h. ein solches, welches nur die **Wurzel** (**Roden**) mit der **Biegungsendung** (**Bøiningsendelsen**) enthält.

Gjør-e (thu-n); giv-e (geb-en); sig-e (sag-en); kom-me (kom-men).

b) **abgeleitetes Thätigkeitswort**, d. h. ein solches, welches aus irgend einem **Begriffe** (meist **Dingbegriffe**) und der **Endung** besteht, und bei dem dann dieser Dingbegriff in einen ähnlichen **Thätigkeitsbegriff** übergeht.

Spil-le (spiel-en); fisk-e (fisch-en); flygt-e (flücht-en); værdig-e (würdig-en) — von den Dingwörtern **Spil** (Spiel), **Fisk** (Fisch), **Flugt** (Flucht) und vom Eigenschaftsworte **værdig** (würdig).

Anm. 1. Es gibt einige Thätigkeitswörter, die sowohl eine Wurzel, als ein abgeleitetes Thätigkeitswort enthalten.

Kjær-tegne (lieb-kosen); raad-slaae (rath-schlagen).

Anm. 2. Das Nähere über diese zwei Klassen von Thätigkeitswörtern in der Wortbildungslehre.

c) **Zusammengesetztes Thätigkeitswort**, d. h. die Zusammensetzung eines **Verhältniß-** oder **Umstandswortes** mit einer **Wurzel** oder mit einem **abgeleiteten Thätigkeitsworte**.

Til-bringe (zu-bringen); for-byde (ver-bieten); bort-spille (ver-spielen); gjen-kalde oder tilbage-kalde (wider-rufen).

Anm. Dieses Verhältniß- oder Umstandswort kann von der Wurzel oder dem abgeleiteten Thätigkeitsworte entweder **getrennt** gebraucht werden oder muß **immer** in der **Zusammensetzung** mit demselben **verharren**. Das Nähere hierüber ist in der 38 Lektion nachzusehen.

§. 134.

Dem **Begriffe** nach ist das Thätigkeitswort:

a) **wirkliches Thätigkeitswort**, d. h. Ausdruck eines Thuns oder Leidens.

Slaae (schlagen), arbeide (arbeiten), løbe (laufen), sove (schlafen).

b) Hilfsthätigkeitswort (Hjælpegjerningsord), d. h. nur der Form nach (indem es gleich dem wirklichen Thätigkeitsworte gebogen wird), dem Begriffe nach aber nur Hilfswort (Formwort) zur Bildung und Biegung der Zeit- und Aussageform des wirklichen Thätigkeitswortes.

Have (haben); være (sein); blive (werden).

Anm. Mehrere Hilfsthätigkeitswörter können auch Stellvertreter wirklicher Thätigkeitswörter sein.

Han har (d. h. besidder) mange Penge (er hat, d. h. besitzt, viel Geld). Der er (d. h. existerer) en Gud (es ist, d. h. existirt, ein Gott).

In diesem Falle werden sie ganz wie die wirklichen Thätigkeitswörter behandelt.

§. 135.

Das wirkliche Thätigkeitswort kann wiederum sein:

I. zielend (indvirkende) oder transitiv, d. h. ein solches Thätigkeitswort, von welchem das Thun, das es bezeichnet und das es dem Satzgegenstande beilegt, auf einen anderen Gegenstand, der sein Ziel ist, hinübergeht.

Jeg kjøber Bøger (ich kaufe Bücher); min Søster skriver et Brev (meine Schwester schreibt einen Brief); Drengen fanger en Fugl (der Knabe fängt einen Vogel).

Dieses Thun kann nun wiederum als handelnd (handlende) oder aktiv, oder als leidend (lidende) oder passiv dargestellt werden.

Faderen elsker Sønnen (der Vater liebt den Sohn), Faderen elskes af Sønnen (der Vater wird vom Sohne geliebt).

Anm. 1. Eine Nebengattung der zielenden Thätigkeitswörter sind die zurückzielenden (tilbagesigtende) oder reflexiven, welche die Thätigkeit auf den Satzgegenstand zurückführen, so daß eine und dieselbe Person oder Sache Satzgegenstand und Zielwort bildet (Vgl. §. 114).

Jeg glæder mig (ich freue mich), du ærgrer dig (du ärgerst dich), han forbarmer sig (er erbarmt sich).

Anm. 2. Ist von mehreren Satzgegenständen die Rede, auf die ein gegenseitiges Hinwirken stattfindet, so wird das

Thätigkeitswort ein wechselbeziehendes (gjensidig tilbagevirkende) oder ein reciprokes genannt und im Dänischen mit den Wörtern hinanden oder hverandre verbunden. Vgl. die 16. Lektion Anm. 3.

Anm. 3. An die Leideform schließt sich im Dänischen eine besondere Gattung von Thätigkeitswörtern, die sich im Deutschen nicht finden, wohl aber z. B. im Lateinischen und Schwedischen, die sogenannten verba deponentia. Sie haben das Merkmal der Leideform, das — s, aber die Bedeutung der Handleform. Das Nähere über diese Wörter ist nachzulesen in der 31 Lektion.

II. ziellos (uvirkende) oder intransitiv, d. h. ein solches, das einem Satzgegenstande Etwas beilegt, welches nur an oder bei ihm allein gedacht wird, und dessen Thätigkeit also auf keinen anderen Gegenstand hinübergehen kann.

Jeg ligger (ich liege), jeg sover (ich schlafe), jeg staaer (ich stehe).

Anm. 1. Da die ziellosen Thätigkeitswörter auf keinen Gegenstand einwirken, so können sie natürlich keine Leideform haben. Allerdings kommt sowohl im Dänischen als im Deutschen eine ganz ähnliche Bildung dieser Thätigkeitswörter, mit dem Wörtchen dĕr (es) verbunden, vor, z. B. der tales (es wird gesprochen), der dandsedes (es wurde getanzt); aber dadurch erhält ein solches Thätigkeitswort noch keine leidentliche Bedeutung; denn jene Ausdrücke heißen nichts Anders, als: man taler (man spricht), man dandsede (man tanzte).

Anm. 2. Einige ziellose Thätigkeitswörter können als zielend gebraucht werden, wenn man den gewöhnlich in ihnen liegenden Gegenstand der Wirkung aus ihnen heraussetzt.

Han sover den sidste Søvn (er schläft den letzten Schlaf).

Anm. 3. Mehrere Thätigkeitswörter werden bald zielend, bald ziellos gebraucht.

At styrte Nogen (Jemanden stürzen), han styrtede (er stürzte).

§. 136.

Das Thätigkeitswort kann ferner sein:

a) ein persönliches (personlig), d. h. ein solches, welches mit einem bestimmten Satzgegenstande in jeder der drei Personen verbunden werden kann;

Jeg, du, han, hun, den, det arbeider (ich arbeite, du arbeitest, er, sie, es arbeitet); vi, I, de arbeide (wir arbeiten, Ihr arbeitet, sie arbeiten).

b) oder ein unpersönliches (upersonlig), d. h. ein solches, das nur in der dritten Person sächlichen Geschlechts in der Einzahl gebraucht wird, so daß der Gegenstand, von dem die Rede ist, nur ganz unbestimmt durch das Wörtchen det (es) ausgedrückt wird.

Det sneer (es schneit); det tordner (es donnert); det lyner (es blitzt); det skeer (es geschieht).

§. 137.

Das Thätigkeitswort drückt an sich zugleich mit dem Begriffe der Thätigkeit die Zeit derselben aus. Hiernach zeigt es in der Biegung so viele verschiedene Formen, als es verschiedene Zeiten für die Thätigkeit gibt. Diese Formen heißen: Zeitformen (Tidsformer) oder Tempora; sie zerfallen in Hauptzeitformen (Hovedtidsformer) und Nebenzeitformen (Bitidsformer).

§. 138.

I. Die Hauptzeitformen sind:

a) die Gegenwart (Nutiden) oder das Präsens, welches die Thätigkeit oder das Leiden als in der Gegenwart (im Augenblicke des Sprechens oder Schreibens) vor sich gehend bezeichnet;

Jeg skriver (ich schreibe); han ligger (er liegt); vi synge (wir singen).

b) die Vergangenheit (Fortiden) oder das Präteritum, welches die Thätigkeit oder das Leiden als in der Vergangenheit (vor dem Sprechen oder Schreiben) geschehen bezeichnet;

Jeg har skrevet (ich habe geschrieben); han har ligget (er hat gelegen); vi have sunget (wir haben gesungen).

c) die Zukunft (Fremtiden) oder das Futurum, welches die Thätigkeit oder das Leiden als in der Zukunft (nach dem Sprechen oder Schreiben) zu erwarten bezeichnet.

Jeg skal skrive (ich werde schreiben); han skal ligge (er wird liegen); vi ville synge (wir werden singen).

§. 139.

II. Die Nebenzeitformen sind:

a) die Mitvergangenheit (Datiden) oder das Imperfektum, welches die Thätigkeit oder das Leiden als gleichzeitig mit oder nach einer anderen Thätigkeit (oder Leiden) als vergangen bezeichnet;

Jeg skrev (ich schrieb); han laa (er lag); vi sang (wir sangen).

b) die Vorvergangenheit (Fordatiden) oder das Plusquamperfektum, welches die Thätigkeit oder das Leiden als vor einer anderen, ebenfalls schon vergangenen Thätigkeit geschehen bezeichnet;

Jeg havde skrevet (ich hatte geschrieben); han havde ligget (er hatte gelegen); vi havde sunget (wir hatten gesungen).

c) die Vorzukunft (Førfremtiden) oder das Futurum exaktum, welches die Thätigkeit oder das Leiden als eine in Beziehung zum Sprechenden oder Schreibenden, vor einer andern zukünftigen Handlung, in der Zukunft vergangene bezeichnet.

Jeg skal have skrevet (ich werde geschrieben haben); naar vi faae sunget (wenn wir werden gesungen haben).

§. 140.

Das Thätigkeitswort drückt an sich aber auch zugleich die Art und Weise der Thätigkeit oder des Leidens aus. Hiernach zeigt das Thätigkeitswort in der Biegung ebenso viele verschiedene Formen, als es verschiedene Weisen der Thätigkeit oder des Leidens gibt. Man nennt diese verschiedenen Formen: die Aussageweisen (Maaderne) oder die Modi des Thätigkeitswortes.

Die Aussageweisen sind:

1) die Wirklichkeitsform (den fremsættende Maade) oder der Indikativ, d. h. die Aussageform, welche die Thätigkeit oder das Leiden als bestimmt vor sich gehend bezeichnet;

Jeg skriver; han har ligget; vi skulle synge.

2) die Möglichkeitsform (den betingende Maade) oder der Konjunktiv, welcher die Thätigkeit oder das Leiden als möglich oder bedingt bezeichnet;

Dersom jeg havde Penge, vilde jeg kjøbe disse Bøger (wenn ich Geld hätte, würde ich diese Bücher kaufen).

3) die Befehlsform (den befalende Maade) oder der Imperativ, welcher die Thätigkeit oder das Leiden als bestimmt gefordert bezeichnet;

Skriv! (schreibe!) Lig! (liege!) Synger! (singet!)

4) die Wunschform (den ønskende Maade) oder der Optativ, welcher die Thätigkeit oder das Leiden als erwünscht bezeichnet;

Kongen leve! (es lebe der König!) Gid jeg blot havde sagt det! (hätte ich es nur gesagt!)

5) das Mittelwort (Tillægsformen) oder das Participium, d. h. diejenige Form, welche in sich das Thätigkeitswort bald als Eigenschafts-, bald als Dingwort erscheinen läßt;

En skreven Bog (ein geschriebenes Buch), en Bønfaldende (ein Flehender).

6) die Dingform (den ubestemte Maade) oder der Infinitiv, d. h. diejenige Form, welche den einfachen Begriff der Thätigkeit oder des Leidens bezeichnet.

At skrive (schreiben); at have ligget (gelegen haben); at skulle synge (singen werden).

§. 141.

Bei der Biegung des Thätigkeitswortes finden ferner Berücksichtigung: das Personen- und Zahlverhältniß (Person- og Talforholdet). Ersteres ist in Bezug auf die sprechende, die angesprochene oder die besprochene Person ein dreifaches; letzteres in Bezug darauf, daß die

Thätigkeit (oder das Leiden) von einer oder mehreren Personen ausgesagt wird, ein zweifaches.

§. 142.

Die im §. 135 genannten zwei Hauptformenbildungen des Thätigkeitswortes, die Handle- und Leideform fassen gleichmäßig in sich alle bisher besprochenen Bestimmungen über Zeit, Aussage, Personen- und Zahlenverhältniß. Demnach ist das Thätigkeitswort von einem vierfachen Gesichtspunkte zu betrachten.

B. Die Zeitformen.

§. 143.

Das Thätigkeitswort wird theils durch gewisse Endungen gebogen, theils werden gewisse Formen desselben mit Hilfsthätigkeitswörtern (§. 134 b) zusammengesetzt: daher die Unterscheidung in einfache und zusammengesetzte Zeitformen.

§. 144.

I. Die einfachen Zeitformen sind:

a) die Gegenwart der Dingform, welche in allen dänischen Thätigkeitswörtern auf — e endigt.

Anm. Der Dingform wird in den meisten Fällen[1]) das Wörtchen at (zu) vorangesetzt.

At arbeid - e (arbeiten), at kjør - e (fahren), at vind - e (gewinnen).

Von dieser Zeitform werden alle andren Formen des Thätigkeitswortes gebildet, und zwar:

b) die Wirklichkeitsform der Gegenwart in der Handleform durch die Hinzufügung eines — r[2]); in der Leideform durch die Hinzufügung eines — s;

---

[1]) S. über die Ausnahmen die 27 Lektion Anm. 4.

[2]) Jedoch nur in der Einzahl; die Mehrzahl ist der Dingform ganz gleich. In der Umgangssprache aber endigen sowohl die Einzahl, als die Mehrzahl auf — r.

Jeg arbeide - r (ich arbeite); vi synge (wir singen); han rose - s (er wird gelobt); de rose - s (sie werden gelobt).

c) die Wirklichkeitsform der Mitvergangenheit: in der Handleform der ersten Biegung (Konjugation)[3]) durch die Endung — de, in der Leideform durch die Endung — des; in der zweiten wird das Merkmal der Dingform — e abgeworfen und dann derselben in der Handleform — te und in der Leideform — tes angehängt;

Jeg arbeide - de (ich arbeitete); Huset bygge - des (das Haus wurde gebaut); jeg roste (ich lobte); jeg rostes (ich wurde gelobt).

d) das Mittelwort der Gegenwart durch die Endung — nde.

Arbeide - nde (arbeitend); begynde - nde (beginnend); synge - nde (singend).

e) das Mittelwort der Vergangenheit in der Handleform[4]) durch die Endung — t; in der zweiten Biegung wird aber erst die Endung der Dingform, — e, abgeworfen;

Arbeide - t (gearbeitet); begynd - t (begonnen); hør - t (gehört).

f) das Mittelwort der Vergangenheit in der Leideform, welches dem vorigen gleich ist und sich von jenem nur dadurch unterscheidet, daß es eine besondere Form für die Mehrzahl bildet, und zwar in der ersten Biegung für das t der Einzahl — de und für das t der zweiten: te;

Arbeide - t, Mehrzahl: arbeide - de; begynd - t, Mehrzahl: begynd - te; hør - t, Mehrzahl: hør - te.

g) die Befehlsform in der Handleform: in der Einzahl durch Abwerfung des — e der Dingform, in der Mehrzahl durch Hinzufügung eines — r; in der Leideform wird in beiden Zahlen der Dingform ein — s angehängt;

Arbeid! (arbeite!) Arbeider! (arbeitet!) Begynd! (beginne!) Begynder! (beginnet!) Høres! (werde, werdet gehört!)

---

[3]) S. über die Biegungen die 21 Lektion.

[4]) Von den dänischen Grammatikern gewöhnlich das Supinum genannt; vgl. die 14 Lektion Anm. 9.

h) die Gegenwart der Dingform in der Leideform durch die Hinzufügung eines — s.

At høre-s (gehört werden); at vinde-s (gewonnen werden).

§. 145.

II. Die zusammengesetzten Zeitformen werden entweder mittelst des Mittelwortes der Vergangenheit in der Handleform oder mittelst der Dingform der Gegenwart gebildet.

1) Mit dem ersteren werden zusammengesetzt:

a) die Vergangenheit der Wirklichkeitsform durch die Gegenwart des Hilfsthätigkeitswortes at have;

Jeg har arbeidet (ich habe gearbeitet); han har begyndt (er hat begonnen); vi have hørt (wir haben gehört).

b) die Vorvergangenheit durch die Mitvergangenheit von at have;

Jeg havde arbeidet (ich hatte gearbeitet); han havde begyndt (er hatte begonnen); vi havde hørt (wir hatten gehört).

Anm. Einige ziellose Thätigkeitswörter können die Vergangenheit und Vorvergangenheit auch durch die Verbindung des Mittelwortes der Vergangenheit in der Leideform mit der Gegenwart und Mitvergangenheit des Hilfsthätigkeitswortes at være ausdrücken. Diese Bildung findet namentlich bei Thätigkeitswörtern Statt, die eine Bewegung ausdrücken. Das Nähere hierüber s. Beilage IV 4);

c) die Vergangenheit der Dingform durch die Gegenwart der Dingform von at have;

At have arbeidet (gearbeitet haben); at have begyndt (begonnen haben); at have hørt (gehört haben).

Anm. Bei den in voriger Anm. gedachten ziellosen Thätigkeitswörtern kann die Vergangenheit der Dingform auch durch das Mittelwort der Vergangenheit in der Leideform in Verbindung mit der Dingform von at være ausgedrückt werden.

d) die Vorzukunft durch die Zukunft von at have.

Jeg skal have arbeidet (ich werde gearbeitet haben);

han vil have begyndt (er wird begonnen haben); vi skulle have hørt (wir werden gehört haben).[5])

Anm. Die ganze Leideform kann auch durch Zusammensetzung des Mittelwortes der Vergangenheit in der Leideform mit dem Hilfsthätigkeitsworte at blive gebildet werden. S. das Nähere hierüber in der 28 Lektion.

§. 146.

2) Mit der Dingform der Gegenwart werden zusammengesetzt:

a) die Zukunft der Wirklichkeitsform durch die Gegenwart des Hilfsthätigkeitswortes at skulle oder at ville;[6])

Jeg skal arbeide (ich werde arbeiten); han vil begynde (er wird beginnen); vi skulle høre (wir werden hören).

b) die Zukunft der Dingform durch die Dingform von at skulle oder at ville.

At skulle arbeide (arbeiten werden); at ville begynde (beginnen werden); at skulle høre (hören werden).

§. 147.

Hinsichtlich des Gebrauchs der Zeitformen ist Folgendes zu merken:

1) Die Gegenwart wird oft gebraucht selbst wenn von einer zukünftigen oder auch noch ungewissen Handlung die Rede ist.

Jeg reiser bort imorgen (ich werde morgen abreisen). Hun skriver paa Søndag til Deres Broder (sie wird Sonntag an Ihren Bruder schreiben). Handskerne ligge vel i Æsken (die Handschuhe werden wohl in der Schachtel liegen).

2) Ebenso bedient sich die dänische, wie die deutsche Sprache

---

[5]) Die Vorzukunft kann auch von dem Thätigkeitsworte at faae in Verbindung mit der Dingform des Hauptthätigkeitswortes gebildet werden. S. hierüber die 40 Lektion.

[6]) Durch at skulle wird die Nothwendigkeit oder Verpflichtung ausgedrückt, durch at ville mehr das Freiwillige der Thätigkeit oder des Leidens oder die Folge einer Voraussetzung.

oft der Gegenwart, um eine vergangene Thätigkeit der Vorstellung des Hörers oder Lesers lebendiger vorzuführen.

Næppe faaer Kongen Nys herom, førend han samler en Hær, iler mod Fjenden og vinder en fuldstændig Seier. (Kaum erfährt es der König, als er ein Heer sammelt, gegen den Feind eilt und einen vollständigen Sieg davon trägt).

3) Den Uebergang in die Zukunft, den die deutsche Sprache durch eben oder gerade wollen ausdrückt, gibt man im Dänischen durch at ville til.

Jeg vilde til at skrive (ich wollte eben schreiben); vi vilde til at gaae (wir wollten gerade gehen).

C. Die Aussageformen.

§. 148.

1) Die Wirklichkeitsform stimmt im Gebrauche mit der deutschen Wirklichkeitsform überein.

2) Eine eigene Form für den Ausdruck der Möglichkeit fehlt im Dänischen. Wie sie ausgedrückt wird, ist in der 30 Lektion Anm. 1 und 3 angegeben.

3) Ueber die Bildung der Befehlsform s. §. 144 g.

Anm. 1. In Thätigkeitswörtern, deren Dingformen auf — le oder — re endigen, ist die Einzahl der Befehlsform, wenn jenen Endungen ein Mitlauter vorangeht, der Dingform ganz gleich.

Handle! Sprudle! Angre! (bereue!) Forandre! (verändre!)

Anm. 2. Die meisten Thätigkeitswörter, deren Dingformen auf — le, — ne oder — re auslauten, verdoppeln, wenn diesen Endungen ein e oder i vorangehen, diese Selbstlauter in der Einzahl der Befehlsform.[1])

Deel! (theile! — von at dele). Meen! (meine! — von at mene). Studeer! (studire! — von at studere). Fiil! (feile! — von at file).

Anm. 3. Ist der Mitlauter vor der Endung der

---

[1]) Dieses ist auch der Fall mit dem Thätigkeitsworte at vise (weisen, zeigen), dessen Befehlsform in der Einzahl viis lautet, zur Unterscheidung vom Eigenschaftsworte vis (gewiß).

Dingform verdoppelt, so fällt die Verdoppelung in der Einzahl der Befehlsform weg.

Byg! (baue! — von at bygge). Stem! (stimme! — von at stemme). Tøm! (leere! — von at tømme).

4) Die Wunschform ist gewöhnlich der Dingform (ohne at) ganz gleich.

Kongen leve! (es lebe der König!). Fædrenelandet være os stedse dyrebart! (das Vaterland sei uns stets theuer!)

Anm. Die Wunschform kann aber auch durch gid oder lad ausgedrückt werden. Vgl. hierüber die 30 Lektion Anm. 4.

5) Ueber die Bildung der Dingformen s. §. 144 a und b, §. 145 c und §. 146 b.

Anm. Das Nähere über den Gebrauch der Dingform ist nachzulesen in der 27 Lektion.

6) Ueber die Bildung der Mittelwörter s. §. 144 d, e und f.

Anm. 1. Ueber den Gebrauch des Mittelwortes der Gegenwart, wo im Deutschen das Mittelwort der Vergangenheit (oder die Dingform der Gegenwart) steht, ist in der 27 Lektion Anm. 1 gesprochen.

Anm. 2. Das Mittelwort der Gegenwart, welches unveränderlich ist, kommt im Dänischen weit häufiger zur Anwendung, als im Deutschen, wo man gewöhnlich das Eigenschaftswort vorzieht.

Disse og lignende Tanker (diese und ähnliche Gedanken). En levende Indbildningskraft (eine lebhafte Einbildungskraft). Spillende Øine (lebhafte Augen).

Hierher gehört auch der häufige Gebrauch von dem Mittelworte værende (seiend), besonders in Zusammensetzungen, wie:

Nærværende oder nuværende (jetzig); fraværende (abwesend); tilstedeværende (gegenwärtig); daværende (damalig).

Anm. 3. Das Mittelwort der Gegenwart wird im Dänischen oft als Dingwort gebraucht (im Deutschen steht in solchen Fällen gewöhnlich die Dingform).

Mit Forehavende (mein Vorhaben); mit Foretagende (mein Vornehmen). Uden mit Vidende (ohne mein Wissen); efter Forlydende oder efter Sigende (nach Verlaut).

Anm. Selten hat das Mittelwort der Gegenwart leidende Bedeutung.

Blæsende Instrumenter (Instrumente, die geblasen werden, Blasinstrumente); mit underhavende Mandskab (die mir untergegebene Mannschaft).

D. Das Personen- und Zahlverhältniß.

§. 149.

Die Biegung des Thätigkeitswortes rücksichtlich der Person und Zahl ist im Dänischen sehr einfach. Person und Zahl werden durch alle Zeit- und Aussageformen lediglich durch Fürwörter ausgedrückt.

Anm. 1. Von den einfachen Zeitformen macht nur die Wirklichkeitsform der Gegenwart in der Handleform eine Ausnahme.[1]) S. hierüber §. 144 b und Note [2]).

Anm. 2. Der Befehlsform fehlen die erste und dritte Person beider Zahlen.

Anm. 3. Ueber die mit Hilfsthätigkeitswörtern zusammengesetzten Zeitformen s. §. 151 und flgg.

E. Die Leideform.

§. 150.

Ueber die Bildung und den Gebrauch der Leideform im Dänischen ist bereits in der 28 Lektion das Nöthige gesagt. Hier möge folgende Bemerkung genügen.

Außer den zwei Hauptbildungen der Leideform gibt es für die Vergangenheit und Vorvergangenheit noch eine dritte Bildung, nämlich: durch Zusammensetzung der Vergangenheit und Vorvergangenheit des Hilfs-

---

[1]) Die Endungen der zweiten Person in der Einzahl — st oder — t sind veraltet, wie: du est (du bist), du fikst (du bekamst), du vilt (du willst).

thätigkeitswortes at være mit dem Mittelworte der Vergangenheit in der Leideform. (Vgl. die 28 Lektion Anm. 4.)

Auf diese Weise wird die Vergangenheit gebildet, wenn man ausdrücken will, daß sich Etwas in einem gewissen Zustande befunden, daß aber derselbe jetzt aufgehört habe; und die Vorvergangenheit, wenn ausgedrückt werden soll, daß der Zustand schon damals vollendet war und aufgehört hatte.

Brevet har været aabnet (der Brief ist geöffnet worden — und dann wieder zugesiegelt). Han havde længe været plaget med forskjellige Sygdomme (er — von dessen Tode bereits die Rede gewesen — war mit verschiedenen Krankheiten geplagt worden).

Anm. Ebenso kann auch die Vergangenheit der Dingform durch Zusammensetzung der Vergangenheit der Dingform von at være mit dem Mittelworte der Vergangenheit in der Leideform gebildet werden.

F. Die Biegung (Konjugation) der Thätigkeitswörter.

I. Hilfsthätigkeitswörter.

§. 151.

Die dänische Sprache hat folgende fünf Hilfsthätigkeitswörter (§. 134 b): at have (haben), at være (sein), at skulle (sollen, werden), at ville (wollen, werden) und at blive (werden).

§. 152.

1) At have (haben).

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg	har [1]).	Ich habe.	Vi	have.	Wir haben.
Du		Du hast.	I		Ihr habet.
Han		Er hat.	De		Sie haben.

[1]) Veraltet haver.

Mitvergangenheit.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg	havde.	Ich hatte.	Vi	havde.	Wir hatten.
Du		Du hatteſt.	I		Ihr hattet.
Han		Er hatte.	De		Sie hatten.

Vergangenheit.

Jeg	har havt.	Ich habe gehabt.	Vi	have havt.	Wir haben gehabt.
Du		Du haſt gehabt.	I		Ihr habet gehabt.
Han		Er hat gehabt.	De		Sie haben gehabt.

Vorvergangenheit.

Jeg	havde havt.	Ich hatte gehabt.	Vi	havde havt.	Wir hatten gehabt.
Du		Du hatteſt gehabt.	I		Ihr hattet gehabt.
Han		Er hatte gehabt.	De		Sie hatten gehabt.

Zukunft.

Jeg	ſkal	Ich werde haben.	Vi	ſkulle	Wir werden haben.
Du	(vil)	Du wirſt haben.	I	(ville)	Ihr werdet haben.
Han	have.	Er wird haben.	De	have.	Sie werden haben.

Vorzukunft.

Jeg	ſkal (vil) have havt.	Ich werde gehabt haben.	Vi	ſkulle (ville) have havt.	Wir werden gehabt haben.
Du		Du wirſt gehabt haben.	I		Ihr werdet gehabt haben.
Han		Er wird gehabt haben.	De		Sie werden gehabt haben.

Befehlsform.

Hav! (habe!) Haver! (habet!)

Dingform.

Gegenwart. At have (haben).
Vergangenheit. At have havt (gehabt haben).
Zukunft. At ſkulle (ville) have (haben werden).

Mittelwort.

Gegenwart. Havende (habend).
Vergangenheit. Havt (gehabt).

§. 153.

2) At være (sein).

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

	Einzahl.			Mehrzahl.
Jeg		Ich bin.	Vi		Wir sind.
Du	er.	Du bist.	I	ere.	Ihr seid.
Han		Er ist.	De		Sie sind.

Mitvergangenheit.

Jeg		Ich war.	Vi		Wir waren.
Du	var.	Du warst.	I	vare.	Ihr waret.
Han		Er war.	De		Sie waren.

Vergangenheit.

Jeg	har	Ich bin gewesen.	Vi	have	Wir sind gewesen
Du	været.	Du bist gewesen.	I	været.	Ihr seid gewesen.
Han		Er ist gewesen.	De		Sie sind gewesen.

Vorvergangenheit.

Jeg	havde	Ich war gewesen.	Vi	havde	Wir waren gewesen.
Du	været.	Du warst gewesen.	I	været.	Ihr waret gewesen.
Han		Er war gewesen.	De		Sie waren gewesen.

Zukunft.

Jeg	skal	Ich werde sein.	Vi	skulle	Wir werden sein.
Du	(vil)	Du wirst sein.	I	(ville)	Ihr werdet sein.
Han	være.	Er wird sein.	De	være.	Sie werden sein.

Vorzukunft.

Jeg	skal (vil) have været.	Ich werde gewesen sein.	Vi	skulle (ville) have været.	Wir werden gewesen sein.
Du		Du wirst gewesen sein.	I		Ihr werdet gewesen sein.
Han		Er wird gewesen sein.	De		Sie werden gewesen sein.

Befehlsform.

Vær! (sei!). Værer! (seid!).

Dingform.

Gegenwart. At være (sein).
Vergangenheit. At have været (gewesen sein).
Zukunft. At skulle (ville) være (sein werden).

Mittelwort.

Gegenwart. Værende (seiend).
Vergangenheit. Været (gewesen).

§. 154.

3) At skulle (sollen, werden).

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg	skal.	Ich soll.	Vi	skulle.	Wir sollen.
Du		Du sollst.	I		Ihr sollet.
Han		Er soll.	De		Sie sollen.

Mitvergangenheit.

Jeg	skulde.	Ich sollte.	Vi	skulde.	Wir sollten.
Du		Du solltest.	I		Ihr solltet.
Han		Er sollte.	De		Sie sollten.

Vergangenheit.

Jeg	har skullet.	Ich habe gesollt.	Vi	have skullet.	Wir haben gesollt.
Du		Du hast gesollt.	I		Ihr habet gesollt.
Han		Er hat gesollt.	De		Sie haben gesollt.

Vorvergangenheit.

Jeg	havde skullet.	Ich hatte gesollt.	Vi	havde skullet.	Wir hatten gesollt.
Du		Du hattest gesollt.	I		Ihr hattet gesollt.
Han		Er hatte gesollt.	De		Sie hatten gesollt.

Zukunft.

Fehlt.

Vorzukunft.

Fehlt.

Befehlsform.

Fehlt.

Dingform.

Gegenwart. At skulle (sollen).
Vergangenheit. At have skullet (gesollt haben).
Zukunft. Fehlt.

Mittelwort.

Gegenwart. Skullende (sollend).
Vergangenheit. Skullet (gesollt).

§. 155.

4) At ville (wollen).

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg	vil.	Ich will.	Vi	ville.	Wir wollen.
Du		Du willst.	I		Ihr wollet.
Han		Er will.	De		Sie wollen.

Mitvergangenheit.

Jeg	vilde.	Ich wollte.	Vi	vilde.	Wir wollten.
Du		Du wolltest.	I		Ihr wolltet.
Han		Er wollte.	De		Sie wollten.

Vergangenheit.

Jeg	har villet.	Ich habe gewollt.	Vi	have villet.	Wir haben gewollt.
Du		Du hast gewollt.	I		Ihr habet gewollt.
Han		Er hat gewollt.	De		Sie haben gewollt.

Vorvergangenheit.

Jeg	havde villet.	Ich hatte gewollt.	Vi	havde villet.	Wir hatten gewollt.
Du		Du hattest gewollt.	I		Ihr hattet gewollt.
Han		Er hatte gewollt.	De		Sie hatten gewollt.

Zukunft.

Fehlt.

Vorzukunft.

Fehlt.

Befehlsform.

Fehlt.

Dingform.

Gegenwart. At ville (wollen).
Vergangenheit. At have villet (gewollt haben).
Zukunft. Fehlt.

Mittelwort.

Gegenwart. Villende (wollend).
Vergangenheit. Villet (gewollt).

§. 156.

5) At blive (werden).

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg	bliver.	Ich werde.	Vi	blive.	Wir werden.
Du		Du wirst.	I		Ihr werdet.
Han		Er wird.	De		Sie werden.

Mitvergangenheit.

Jeg	blev.	Ich wurde.	Vi	bleve.	Wir wurden.
Du		Du wurdest.	I		Ihr wurdet.
Han		Er wurde.	De		Sie wurden.

Vergangenheit.

Jeg	er bleven.[1]	Ich bin geworden.	Vi	ere blevne.	Wir sind geworden.
Du		Du bist geworden.	I		Ihr seid geworden.
Han		Er ist geworden.	De		Sie sind geworden.

Vorvergangenheit.

Jeg	var bleven.[1]	Ich war geworden.	Vi	vare blevne.	Wir waren geworden.
Du		Du warst geworden.	I		Ihr waret geworden.
Han		Er war geworden.	De		Sie waren geworden.

Zukunft.

Jeg	skal (vil) blive.	Ich werde werden.	Vi	skulle (ville) blive.	Wir werden werden.
Du		Du wirst werden.	I		Ihr werdet werden.
Han		Er wird werden.	De		Sie werden werden.

Vorzukunft.

Jeg	skal (vil) være bleven.[1]	Ich werde geworden sein.	Vi	skulle (ville) være blevne.	Wir werden geworden sein.
Du		Du wirst geworden sein.	I		Ihr werdet geworden sein.
Han		Er wird geworden sein.	De		Sie werden geworden sein.

---

[1]) Intetk. blevet.

Befehlsform.

Einzahl. Bliv! (werde!) Mehrzahl. Bliver! (werdet!)

Dingform.

Gegenwart. At blive (werden).
Vergangenheit. At være bleven [1]) (geworden sein).
Zukunft. At skulle (ville) blive (werden werden).

Mittelwort.

Gegenwart. Blivende (werdend).
Vergangenheit. Bleven, Intetk. blevet, Mehrzahl: blevne (geworden).

§. 157.

Zu den Hilfsthätigkeitswörtern gehören ferner:

1) Das veraltete at vorde (werden; vgl. im Schwed. das veraltete varda); Gegenwart: jeg vorder; Mitvergangenheit: jeg vordede; Vergangenheit: jeg er vorden, Intetk. vordet, Mehrzahl vordne.

2) At faae (bekommen) [2]); Gegenwart: jeg faaer; Mitvergangenheit: jeg fik; Vergangenheit: jeg har faaet.

3) At lade (lassen); Gegenwart: jeg lader; Mitvergangenheit: jeg lod (Mehrzahl: lode); Vergangenheit: jeg har ladet (in der Umgangssprache ladt).

4) At kunne (können); Gegenwart: jeg kan (Mehrzahl: kunne); Mitvergangenheit: jeg kunde; Vergangenheit: jeg har kunnet.

5) At maatte (müssen); Gegenwart: jeg maa (Mehrzahl: maae); Mitvergangenheit: jeg maatte; Vergangenheit: jeg har maattet.

6) At burde (müssen); Gegenwart: jeg bør; Mitvergangenheit: jeg burde; Vergangenheit: jeg har burdet.

7) At turde (dürfen, wagen); Gegenwart: jeg tør; Mitvergangenheit: jeg turde; Vergangenheit: jeg har turdet.

---

[1]) Intetk. blevet.
[2]) Ueber den Gebrauch dieses Thätigkeitswortes s. die 40 Lektion.

Anm. Von den Hilfsthätigkeitswörtern können at have und at faae in der Leideform gebraucht werden, und zwar ersteres in der Wirklichkeitsform und Dingform der Gegenwart und in der Wirklichkeitsform der Mitvergangenheit und Zukunft; letzteres in der Wirklichkeitsform und Dingform der Gegenwart und in der Wirklichkeitsform der Zukunft. — Ueber die Hilfsthätigkeitswörter vgl. die 18, 19 und 20 Lektion.

II. Die regelmäszigen Thätigkeitswörter nach der ersten Biegung.[1])

§. 158.

At elske (lieben).

a) Handleform.

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg Du Han	elsker.	Ich liebe. Du liebst. Er liebt.	Vi I De	elske.	Wir lieben. Ihr liebt. Sie lieben.

Mitvergangenheit.

Jeg Du Han	elskede.	Ich liebte. Du liebtest. Er liebte.	Vi I De	elskede.	Wir liebten. Ihr liebtet. Sie liebten.

Vergangenheit.

Jeg Du Han	har elsket.	Ich habe geliebt. Du hast geliebt. Er hat geliebt.	Vi I De	have elsket.	Wir haben geliebt. Ihr habet geliebt. Sie haben geliebt.

Vorvergangenheit.

Jeg Du Han	havde elsket.	Ich hatte geliebt. Du hattest geliebt. Er hatte geliebt.	Vi I De	havde elsket.	Wir hatten geliebt. Ihr hattet geliebt. Sie hatten geliebt.

Zukunft.

Jeg Du Han	skal (vil) elske.	Ich werde lieben. Du wirst lieben. Er wird lieben.	Vi I De	skulle (ville) elske.	Wir werden lieben. Ihr werdet lieben. Sie werden lieben.

---

[1]) Vgl. die 21, 23 und 24 Lektion.

Vorzukunft.

Einzahl.		Mehrzahl.	
Jeg skal (vil) have elsket.	Ich werde geliebt haben.	Vi skulle (ville) have elsket.	Wir werden geliebt haben.
Du skal (vil) have elsket.	Du wirst geliebt haben.	I skulle (ville) have elsket.	Ihr werdet geliebt haben.
Han skal (vil) have elsket.	Er wird geliebt haben.	De skulle (ville) have elsket.	Sie werden geliebt haben.

Befehlsform.

Elsk! (liebe!). Elsker! (liebet!).

Dingform.

Gegenwart. At elske (lieben).
Vergangenheit. At have elsket (geliebt haben).
Zukunft. At skulle (ville) elske (lieben werden).

Mittelwort.

Gegenwart. Elskende (liebend).
Vergangenheit. Elsket (geliebt).

b) Leideform.

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.

Jeg	elskes oder: bliver elsket.	Ich werde geliebt.
Du	elskes oder: bliver elsket.	Du wirst geliebt.
Han	elskes oder: bliver elsket.	Er wird geliebt.

Mehrzahl.

Vi	elskes oder: blive elskede.	Wir werden geliebt.
I	elskes oder: blive elskede.	Ihr werdet geliebt.
De	elskes oder: blive elskede.	Sie werden geliebt.

Mitvergangenheit.

Einzahl.

Jeg	elskedes oder: blev elsket.	Ich wurde geliebt.
Du	elskedes oder: blev elsket.	Du wurdest geliebt.
Han	elskedes oder: blev elsket.	Er wurde geliebt.

Mehrzahl.

Vi	elskedes oder: bleve elskede.	Wir wurden geliebt.
I	elskedes oder: bleve elskede.	Ihr wurdet geliebt.
De	elskedes oder: bleve elskede.	Sie wurden geliebt.

Vergangenheit.

Einzahl.

Jeg / Du / Han } er [bleven²)] elsket oder: har været elsket.	Ich bin geliebt worden. Du bist geliebt worden. Er ist geliebt worden.

Mehrzahl.

Vi / I / De } ere [blevne] elskede oder: have været elskede.	Wir sind geliebt worden. Ihr seid geliebt worden. Sie sind geliebt worden.

Vorvergangenheit.

Einzahl.

Jeg / Du / Han } var [bleven²)] elsket oder: havde været elsket.	Ich war geliebt worden. Du warst geliebt worden. Er war geliebt worden.

Mehrzahl.

Vi / I / De } vare [blevne] elskede oder: havde været elskede.	Wir waren geliebt worden. Ihr waret geliebt worden. Sie waren geliebt worden.

Zukunft.

Einzahl.

Jeg / Du / Han } skal (vil) elskes oder: skal (vil) blive elsket.	Ich werde geliebt werden. Du wirst geliebt werden. Er wird geliebt werden.

Mehrzahl.

Vi / I / De } skulle (ville) elskes oder: skulle (ville) blive elskede.	Wir werden geliebt werden. Ihr werdet geliebt werden. Sie werden geliebt werden.

Vorzukunft.

Einzahl.

Jeg / Du / Han } skal (vil) være [bleven²)] elsket.	Ich werde geliebt worden sein. Du wirst geliebt worden sein. Er wird geliebt worden sein.

Mehrzahl.

Vi / I / De } skulle (ville) være [blevne] elskede.	Wir werden geliebt worden sein. Ihr werdet geliebt worden sein. Sie werden geliebt worden sein.

Befehlsform.

Einzahl. Elskes! oder: bliv elsket! (werde geliebt!).
Mehrzahl. Elskes! oder: bliv-er elskede! (werdet geliebt!).

---

²) Intetk. blevet; über die Weglassung desselben s. die 28 Lektion Anm. 2.

Dingform.

Gegenwart. At elskes oder: at blive elsket; Mehrzahl: at blive elskede (geliebt werden).
Vergangenheit. At være [blevet] elsket oder: at have været elsket; (geliebt worden sein); Mehrzahl: elskede.
Zukunft. At skulle (ville) elskes oder: at skulle blive elsket; (werden geliebt werden); Mehrzahl: elskede.

Mittelwort.

Vergangenheit. Elsket; Mehrzahl: elskede.

III. Die regelmäßigen Thätigkeitswörter nach der zweiten Biegung.[1])

§. 159.

At høre (hören).

a) Handleform.

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg Du Han	hører.	Ich höre. Du hörst. Er hört.	Vi I De	høre.	Wir hören. Ihr hört. Sie hören.

Mitvergangenheit.

Jeg Du Han	hørte.	Ich hörte. Du hörtest. Er hörte.	Vi I De	hørte.	Wir hörten. Ihr hörtet Sie hörten.

Vergangenheit.

Jeg Du Han	har hørt.	Ich habe gehört. Du hast gehört. Er hat gehört.	Vi I De	have hørt.	Wir haben gehört. Ihr habt gehört. Sie haben gehört.

Vorvergangenheit.

Jeg Du Han	havde hørt.	Ich hatte gehört. Du hattest gehört. Er hatte gehört.	Vi I De	havde hørt.	Wir hatten gehört. Ihr hattet gehört. Sie hatten gehört.

---

[1]) Vgl. die 21, 23 und 24 Lektion.

Zukunft.

Einzahl.			Mehrzahl.		
Jeg	skal	Ich werde hören.	Vi	skulle	Wir werden hören.
Du	(vil)	Du wirst hören.	I	(ville)	Ihr werdet hören.
Han	høre.	Er wird hören.	De	høre.	Sie werden hören.

Vorzukunft.

Jeg	skal	Ich werde gehört haben.	Vi	skulle	Wir werden gehört haben.
Du	(vil) have	Du wirst gehört haben.	I	(ville) have	Ihr werdet gehört haben.
Han	hørt.	Er wird gehört haben.	De	hørt.	Sie werden gehört haben.

Befehlsform.

Hør! (höre!). Hører! (hört!).

Dingform.

Gegenwart. At høre (hören).
Vergangenheit. At have hørt (gehört haben).
Zukunft. At skulle (ville) høre (gehört werden).

Mittelwort.

Gegenwart. Hørende (hörend).
Vergangenheit. Hørt (gehört).

b) Leideform.

Wirklichkeitsform.

Gegenwart.

Einzahl.

Jeg, Du, Han } høres oder: bliver hørt. — Ich werde gehört. Du wirst gehört. Er wird gehört.

Mehrzahl.

Vi, I, De } høres oder: blive hørte. — Wir werden gehört. Ihr werdet gehört. Sie werden gehört.

Mitvergangenheit.

Einzahl.

Jeg, Du, Han } hørtes oder: blev hørt. — Ich wurde gehört. Du wurdest gehört. Er wurde gehört.

Mehrzahl.

Vi, I, De hørtes oder: bleve hørte.	Wir wurden gehört. Ihr wurdet gehört. Sie wurden gehört.

Vergangenheit.

Einzahl.

Jeg, Du, Han er [bleven [2])] hørt oder: har været hørt.	Ich bin gehört worden. Du bist gehört worden. Er ist gehört worden.

Mehrzahl.

Vi, I, De ere [blevne] hørte oder: have været hørte.	Wir sind gehört worden. Ihr seid gehört worden. Sie sind gehört worden.

Vorvergangenheit.

Einzahl.

Jeg, Du, Han var [bleven [2])] hørt oder: havde været hørt.	Ich war gehört worden. Du warst gehört worden. Er war gehört worden.

Mehrzahl.

Vi, I, De vare [blevne] hørte oder: havde været hørte.	Wir waren gehört worden. Ihr waret gehört worden. Sie waren gehört worden.

Zukunft.

Einzahl.

Jeg, Du, Han skal (vil) høres oder: skal (vil) blive hørt.	Ich werde gehört werden. Du wirst gehört werden. Er wird gehört werden.

Mehrzahl.

Vi, I, De skulle (ville) høres oder: skulle (ville) blive hørte.	Wir werden gehört werden. Ihr werdet gehört werden. Sie werden gehört werden.

Vorzukunft.

Einzahl.

Jeg, Du, Han skal (vil) være [bleven [2])] hørt.	Ich werde gehört worden sein. Du wirst gehört worden sein. Er wird gehört worden sein.

Mehrzahl.

Vi, I, De skulle (ville) være [blevne] hørte.	Wir werden gehört worden sein. Ihr werdet gehört worden sein. Sie werden gehört worden sein.

---

[2]) Intetk. blevet; über die Weglassung desselben s. die 28 Lektion Anm. 2.

Befehlsform.

Einzahl. Høres! oder: bliv hørt! (werde gehört!).
Mehrzahl. Høres! oder: bliver hørte! (werdet gehört!).

Dingform.

Gegenwart. At høres oder: at blive hørt (gehört werden); Mehrzahl: at blive hørte.
Vergangenheit. At være [blevet] hørt oder: at have været hørt (gehört worden sein); Mehrzahl: hørte.
Zukunft. At skulle (ville) høres oder: at skulle (ville) blive hørt (werden gehört werden); Mehrzahl: hørte.

Mittelwort.

Vergangenheit. Hørt (gehört); Mehrzahl: hørte.

Anm. Ueber einige Unregelmäßigkeiten bei dieser Biegung s. die 22 Lektion.

IV. Die unregelmäßigen Thätigkeitswörter.

§. 160.

S. hierüber Beilage IV.

Siebentes Kapitel.

Das Umstandswort (Adverbium).

§. 161.

Die nähere Erklärung einer Eigenschaft oder Thätigkeit nach den besonderen dabei waltenden Umständen geschieht durch eine eigens hierzu bestimmte Klasse von Wörtern, die man deßhalb Umstandswörter (Omstændighedsord) nennt.

Den ofte bedragne Menneskeven bliver meget let mistroisk mod Folk, som maaskee ere ganske uskyldige (der oft betrogene Menschenfreund wird sehr leicht mißtrauisch gegen Leute, die vielleicht ganz unschuldig sind).

Anm. Der Umstand kann auch durch mehrere Wörter, ja durch ganze Sätze ausgedrückt werden.

I Grunden (im Grunde); til Vands (zu Wasser); paa staaende Fod (stehenden Fußes); i det Hele taget (im Ganzen genommen); som det sig hør og bør (wie es sich gebührt).

§. 162.

Der Form nach unterscheidet man: einfache Umstandswörter, zu welchen auch die als Umstandswörter gebrauchten Eigenschaftswörter gehören, und zusammengesetzte, welche meistens von Verhältnißwörtern in Verbindung mit einem Dingworte gebildet sind.

§. 163.

Dem Begriffe nach sind die Umstandswörter:

a) bejahend, zweifelnd oder verneinend.

Ja. Jo.[1]	Ja.
Ja vel.	Ja wohl.
Ja vist.	Ja gewiß. Ja freilich.
Ja men.	Je nun, aber.
Gjerne.	Gern.
Hellere.	Lieber.
Helst.	Am liebsten.
Ikke. Ei.	Nicht.
Sandelig. I Sandhed.	Wahrlich. Fürwahr.
Visselig. Tilvisse. Vistnok.	Gewiß.
Endogsaa. Endog.	Sogar.
I det Høieste.	Höchstens.
I det Mindste.	Mindestens. Wenigstens.
Maaskee.	Vielleicht.
Omtrent.	Ungefähr. Etwa.
Næsten (schwed. nästan).	Fast. Beinahe.
Nei.	Nein.
Ikke engang.	Nicht einmal.
Slet ikke. Aldeles ikke (schwed. alldeles icke).	Gar nicht. Durchaus nicht.
Ingenlunde (schwed. ingalunda).	Keinesweges.
Tvertimod (schwed. tvärtom).	Im Gegentheil.

§. 164.

b) Fragend.

Naar? (schwed. när?)	Wann? Wenn?
Hvor? (schwed. hvar?)	Wo?

[1] Ueber den Unterschied zwischen ja und jo s. die 24 Lektion Anm. 2.

Hvorledes? Hvordan? Hvorlunde? (veraltet).	Wie?
Hvorledes det?	Wie so?
Hvorlænge?	Wie lange?
Hvorvidt.	In wie fern?
Hvad for Noget?	Was?
Hvorfor?	Warum? Weßhalb?
Hvori?	Worin?
Hvorpaa?	Worauf?
Hvorefter?	Wonach?
Hvorfra?	Wovon? Woher?
Hvorom?	Wovon?
Hvoraf?	Wovon? Woraus?

Anm. Diese, sowie mehrere andre Umstandswörter, welche aus hvor (dem schwed. hvar) und einem Verhältnißworte gebildet werden, entsprechen genau den deutschen mit war —, wo — und wor — zusammengesetzten Umstandswörtern und werden gewöhnlich wieder durch Umstandswörter beantwortet, welche aus der — (schwed. der —) und einem Verhältnißworte gebildet sind und den deutschen Wörtchen dar —, da — in ähnlichen Zusammensetzungen entsprechen.

Derfor (darum); derpaa (darauf); derefter (danach).

§. 165.

c) Umstandswörter, welche die Fragen wie viel? wie sehr? beantworten.

Meget.	Viel, sehr.
Særdeles. Overmaade. Saare.	Sehr.
Ganske.	Ganz.
Temmelig.	Ziemlich.
Nogenlunde.	Einigermaßen.
Lidt.	Wenig.
En Smule.	Ein wenig.
Altfor. For.	Allzu. Gar zu. Zu.
Netop. Just.	Gerade. Eben. Just.
Nok.	Genug.
Tilpas.	Passend. Gerade recht.
Næppe. Knap.	Kaum.
Blot. Kun. Ikkun. Bare.[2]	Bloß. Nur.
Mindre.	Weniger, minder.

[2]) Ikkun kommt nur im höheren Stile, bare nur in der Umgangssprache vor.

Mindst.	Am wenigsten. Am mindesten.
Aldeles. Heelt og holdent.	Ganz und gar.

§. 166.

d) Umstandswörter, welche die Zeit angeben.

Da. Dengang.	Dann. Damals.
Naar.	Als.
Nu. Nuomstunder. Nutildags.	Nun. Jetzt. Heut zu Tage.
Nylig. Nys.	Neulich. Vor Kurzem. Unlängst.
Før. Forhen. Fordum. Tilforn.	Früher. Vorhin. Vormals.
Fra Arilds Tid.	Von alter Zeit her. Seit jeher.
Hidindtil. Hidtil.	Bisher. Bis jetzt.
Siden.	Später. Nachher.
Siden efter.	Hernach.
Allerede (engl. already; holländ. reeds; schwed. redan). Alt.	Schon. Bereits.
Længe.	Lange.
For lang Tid siden. For længe siden.	Vor langer Zeit her. Längst.
Strax (Niederd. stracks; Holländ. straks; Schwed. straxt).	Gleich. Sogleich. Sofort.
Flux (holländ. vlug). Paa Dieblikket. Paa Stedet. Paa Timen.	Flugs. Im Augenblicke.
Ufortøvet.	Unverzüglich. Ungesäumt.
Snart.	Bald.
Paa een Gang.	Auf einmal.
Ofte. Tit.	Oft.
Endnu.	Noch.
Iforveien.	Im Voraus.
Forleden Dag.	Vor einigen Tagen.
Ellers.	Sonst.
Altid. Bestandig. Stedse.	Allezeit. Beständig. Stets.
I Tide.	Beizeiten.
I Utide.	Zur Unzeit.
Nogensinde.	Je.
Aldrig. Ingensinde.	Nie. Niemals.
Pludselig.	Plötzlich.
Fremdeles.	Ferner.
For Fremtiden. I Fremtiden.	Künftig.
Atter. Igjen.	Wieder. Wiederum.
Imidlertid.	Indessen. Unterdessen.
Undertiden. Stundom. Sommetider (holländ. somtijds; engl. sometimes).	Bisweilen. Zuweilen. Mitunter.
Nu og da. Engang imellem.	Dann und wann.
Engang.	Einmal. Einst.

Indtil videre.	Bis auf Weiteres.
Idag.	Heute.
Igaar.	Gestern.
Iforgaars.	Vorgestern.
Imorgen.	Morgen.
Imorges.	Heute morgen.
Iovermorgen.	Uebermorgen.
Om Morgenen.	Des Morgens. Am Morgen.
I Aften.	Heute Abend.
I Aftes. Igaar Aftes.	Gestern Abend.
Om Aftenen.	Des Abends. Am Abende.
I Formiddag.	Diesen Vormittag.
I Formiddags.	Heute Vormittag (vergangenen Vormittag).
Om Formiddagen.	Des Vormittags. Am Vormittage.
I Eftermiddag.	Diesen Nachmittag.
I Eftermiddags.	Heute Nachmittag (vergangenen Nachmittag).
Om Eftermiddagen.	Des Nachmittags. Am Nachmittage.
Iaar.	Dieses Jahr. Heuer.
Ifjor.	Voriges Jahr.
Om Aaret.	Des Jahres.
Om Maaneden.	Des Monats.
Om Ugen.	Die Woche.
Om Dagen.	Des Tages. Bei Tage.
Om Natten.	Des Nachts. Bei Nacht.

§. 167.

e) Umstandswörter, welche den Ort angeben.

Her.	Hier.
Der. Hisset. Hist.	Da. Dort.
Hist og her.	Hier und da.
Herfra.	Von hier.
Derfra.	Von da.
Herhen. Hid.	Hieher.
Derhen. Did (nur dichterisch).	Dahin.
Hertil.	Bis hieher.
Dertil.	Bis dahin.
Heri.	Hierin.
Deri.	Darin.
Herigjennem. Herved.	Hierdurch. Hierbei.
Derigjennem. Derved.	Dadurch. Dabei.
Bort.	Weg. Hinweg.
Borte.	Nicht hier. Außer dem Hause.
Op.	Herauf. Hinauf.

Oppe. Ovenfor.	Oben.
Oppefra.	Von oben.
Opad.	Aufwärts. Herauf. Hinauf.
Ned. Nedenfor.	Herunter. Hinunter. Herab. Hinab.
Nede.	Unten.
Nedenfra.	Von unten.
Nedad.	Niederwärts. Herab. Hinab.
Ind.	Herein. Hinein.
Inde.	Innen.
Indenfra.	Von innen.
Indad. Indadtil.	Einwärts. Nach innen.
Ud.	Heraus. Hinaus.
Ude.	Außen.
Udenfra.	Von außen.
Udad. Udadtil.	Auswärts. Nach außen.
Oventil.	Nach oben.
Nedentil.	Nach unten.
Fortil. Foran.	Vorne. Voran.
Bagtil.	Hinten.
Hjem.	Nach Hause.
Hjemme.	Zu Hause.
Hjemmefra.	Vom Hause.
Frem.	Hervor. Vorwärts.
Fremme.	Hervor. Vorne.
Paa denne Side.	Diesseits.
Paa hiin Side.	Jenseits.
Paa den anden Side.	Andrerseits.
Midt i.	Mitten.
Ligeoverfor.	Gerade gegenüber.
Skraasoverfor.	Schräg gegenüber.
Baglænds.	Rücklings.
Tilbage.	Zurück.
Paa langs.	In die Länge.
Paa tvers.	In die Quere.
Tversover.	Querüber.
Rundtom.	Ringsum.
Tilhøire.	Rechts.
Tilvenstre.	Links.
Nogensteds (nogetsteds). Etsteds.	Irgendwo.
Ingensteds (intetsteds).	Nirgends.
Tilstede.	Zugegen.
Allevegne. Overalt.	Allenthalben. Ueberall.
Forbi.	Vorbei. Vorüber.

§. 168.

f) Umstandswörter, welche die Art und Weise zur Be-

antwortung der Frage: Wie? Auf welche Art? angeben.

Saa. Saaledes. Saadan. Saalunde (veraltet).	So.
Anderledes.	Anders.
Nogenledes. Nogenlunde.	Einigermaßen.
Paa en Maade.	Gewissermaßen.
Overhovedet.	Ueberhaupt.
Forgjæves.	Vergebens.
Særdeles.	Sonderlich.
Især. I Særdeleshed.	Besonders.
Paa Lykke og Fromme (schwed. på lycka och fromma). Paa Maa og Faa (schwed. på må få).	Aufs Gerathewohl.
I Smug (schwed. i smyg). I Løn.	Heimlich.
Omkaps (schwed. i kapp).	Um die Wette.
Ifleng.	Unter einander.
Sammen.	Zusammen.
I Rad (schwed. å rad).	Nach einander.

Anm. 1. Hierher gehören auch die Eigenschaftswörter im Intetk., welche auch als Umstandswörter gebraucht werden können.

Klogt (klug); langsomt (langsam). — Bedre (besser). — Lettest (am leichtesten).

Anm. 2. Ueber die Wörter auf — ig s. die 32 Lektion Anm. 1.

Anm. 3. Durch die Endung — viis (— weise) bildet die dänische Sprache mehrere Umstandswörter, welche theils die Art und Weise, theils die Zahl und Menge ausdrücken.

Naturligviis (natürlicherweise); sandsynligviis, rimeligviis (wahrscheinlicherweise); muligviis (möglicherweise); hændelsesviis (zufälligerweise). — Alenviis (alenweise); dusinviis (dutzendweise); stykkeviis (stückweise).

Anm. 4. Einige von den in obigen Verzeichnissen angegebenen Umstandswörtern können auch als Verhältnißwörter, andre als Bindewörter gebraucht werden.

Anm. 5. Mehrere zusammengesetzte Umstandswörter (welche alle die Sprachlehre nicht aufnehmen kann) s. die 32—35 Lektion.

Anm. 6. Ueber die Steigerung einiger Umstandswörter ist in der 32 Lektion Anm. 1, 2 und 3 gesprochen.

Achtes Kapitel.

Das Verhältnißwort (die Präposition).

§. 169.

Das Verhältnißwort (Forholdsordet) bezeichnet die mannigfaltigen Verhältnisse der Begriffe in ihren Beziehungen zu einander. [1])

Die meisten dänischen Verhältnißwörter regieren den Akkusativ.

Anm. S. die Ausnahmen §. 83, 3 und §. 91.

§. 170.

Die Verhältnißwörter sind entweder einfach oder zusammengesetzt.

§. 171.

Die einfachen Verhältnißwörter, welche eine Thätigkeit näher bestimmen, sind im Dänischen, wie im Deutschen, oft mit dem Thätigkeitsworte zu einem Worte verbunden, sind aber von demselben auch trennbar; andre dagegen können von dem Thätigkeitsworte nie getrennt werden und sind allein stehend ungebräuchlich. Daher die Unterscheidung in trennbare (adskillelige) und untrennbare Verhältnißwörter (uadskillelige Forholdsord).

Anm. Das Nähere hierüber in der 38 Lektion.

---

[1]) Im Dänischen spielen die Verhältnißwörter eine um so bedeutendere Rolle, als den Dingwörtern (mit Ausnahme vom Genitiv) Fallbiegungszeichen fehlen, so daß sie hier in vielen Fällen gebraucht werden müssen, wo sie im Deutschen entbehrlich sind (vgl. §. 84 und 91). Wir haben sie ausführlich im praktischen Theile, in der 35—38 Lektion behandelt.

§. 172.

Zusammengesetzte Verhältnißwörter nennt man im Dänischen: die Verbindung eines Umstandswortes mit einem Verhältnißworte oder die Verbindung zweier Verhältnißwörter.

Henimod (gegen); ovenpaa (obenauf). — Bagefter (hinterher, hinter). Udenfor (außerhalb).

Neuntes Kapitel.

Das Bindewort (die Konjunktion).

§. 173.

Das Bindewort (Bindeordet) bezeichnet das Verhältniß, in welchem Gedanken zu einander stehen. Es verbindet demnach Sätze [1]) und ist für diese dasselbe, was das Verhältnißwort für die Begriffswörter: eine Bezeichnung der gegenseitigen Beziehungen; daher findet sich oft eine Verwandtschaft oder Aehnlichkeit der Form dieser beiden Wortgattungen.

Jeg kan ikke forlade Dem uden (Bindewort) at have sagt Dem, at . . . (ich kann Sie nicht verlassen, ohne Ihnen gesagt zu haben, daß . . .); en Bog uden (Verhältnißwort) Trykfeil (ein Buch ohne Druckfehler). Efterat (Bindewort) have ventet et heelt Aar derpaa (nachdem er ein ganzes Jahr darauf gewartet hatte); efter (Verhältnißwort) en Uges Forløb (nach dem Verlaufe einer Woche).

---

[1]) Daß das Bindewort nicht nur Sätze (als Ausdrücke für Gedanken), sondern auch Ding-, Eigenschafts- und Thätigkeitswörter (als Ausdrücke für Begriffe) verbindet, spricht nicht gegen obige Begriffsbestimmung. In solchen Fällen sind die Begriffe vielmehr als zusammengezogene Sätze zu betrachten, worin einer oder mehrere Satztheile fehlen, z. B. Han har en Hest og en Ko (er hat ein Pferd und eine Kuh), d. h. han har en Hest, og han har en Ko (er hat ein Pferd, und er hat eine Kuh); hier fehlen also der Satzgegenstand und die Aussage. Barnet kan læse og skrive (das Kind kann lesen und schreiben), d. h. Barnet kan læse, og Barnet kan skrive (das Kind kann lesen, und das Kind kann schreiben); hier fehlen also der Satzgegenstand und der erste Theil der Aussage.

§. 174.

Man unterscheidet folgende elf Arten von Bindewörtern:

1) Verbindende (forbindende):

Og.	Und.
Ogsaa. Tillige.	Auch.
Baade — og. Saavel — som [ogsaa].	Sowohl — als [auch].

2) Trennende (adskillende):

Enten — eller.	Entweder — oder.
Hverken — eller.	Weder — noch.
Ikke oder ei heller. Heller ikke.	Auch nicht.
Deels — deels.	Theils — theils.

3) Widersprechende (modsigende):

Men. [1]	Aber. Sondern.
Dog.	Doch.
Derimod.	Dahingegen. Dagegen.
Alligevel. Desuagtet.	Gleichwohl. Dessenungeachtet.

4) Einräumende (indrømmende):

Skjøndt. Endskjøndt. Omendskjøndt.	Obgleich. Obwohl. Obschon
Ihvorvel. Hvorvel. Om end.	Wenn auch. Wenn gleich.
Vel.	Wohl. Zwar.
Rigtignok.	Freilich. Allerdings.
Uagtet.	Ungeachtet.

5) Bedingende (betingende):

Naar. Hvis. Om. Dersom. Saafremt.	Wenn.
Ifald.	Falls.
Forsaavidt.	Insofern.

6) Schließende (sluttende):

Derfor.	Deßhalb.
Hvorfor.	Weßhalb.
Saa. [2] Da.	So. Dann.
Altsaa.	Also.
Følgelig.	Folglich. Mithin.

7) Erklärende (forklarende):

Nemlig.	Nämlich.
Som. Saasom.	Wie. So wie. Als.

---

[1]) Steht immer an der Spitze des Satzes.
[2]) Wird in Nachsätzen oft weggelassen.

8) Ordnende (ordnende):

Først.	Erst. Zuerst.
Dernæst. Da. Derpaa. Derefter.	Demnächst. Dann. Darauf.
Hernæst. Herpaa. Herefter.	Hierauf.
Hvornæst. Hvorpaa. Hvorefter.	Worauf.
Fremdeles. Endvidere. Ydermere.	Ferner. Ueberdies.
Sidst. Tilsidst. Endelig. Omsider.	Letzt. Zuletzt. Endlich.

9) Ursächliche (aarsagsbestemmende):

Thi. For.[3]	Denn.
Fordi. Siden. Eftersom. Efterdi.[4]	Weil.
Da.	Da.
I Særdeleshed da. Især da.	Zumal da. Besonders da.
At.	Daß.
For at.	Damit.
Paa det at.	Auf daß.

10) Zeitbestimmende (tidsbestemmende):

Naar.	Wann. Wenn.
Da.	Als.
Imedens. Medens.[5]	Während.
Førend. Før. Inden.	Ehe. Bevor.

11) Vergleichende (sammenlignende):

Som.	Wie. Als.
Ligesom.	Ebenso.
End.	Als.
Jo — desto (oder: des). Jo — jo.	Je — desto.

Zehntes Kapitel.

Das Empfindungswort (die Interjektion).

§. 175.

Das Empfindungswort (Udraabsordet) ist eigentlich kein Wort, sondern nur ein artikulirter Naturlaut, welcher ohne eigentliche Bedeutung Empfindungen ausdrückt und sich von dem lauten Weinen, Lachen, Seufzen,

[3]) For kommt als Bindewort meistens nur in der Umgangssprache vor.

[4]) Efterdi nur im Kanzleistile.

[5]) In der Umgangssprache: imens oder mens.

u. s. w. lediglich durch die Artikulation unterscheidet. Daher die Aehnlichkeit dieser Laute in allen Sprachen.

§. 176.

Die Empfindungswörter drücken aus:

1) eine Verwunderung;
Aa! (Ah!). Jh! Hillemænd! (Potz tausend!). Naa! (Na!).

2) eine Trauer oder einen Schmerz;
O! Ak! (Ach!) O vee! (O wehe!) Au!

3) einen Abscheu;
Uf! Fy! (Pfui!). Fy dig an! (Pfui über dich!).

4) eine Freude;
Hei! Heisa! Hopsa! Hurra!

5) ein Lachen;
Hahaha! Hihihi!

6) einen Zuruf;
Hei! Holla! Heida! (Heda!)

7) ein Stillschweigen.
Hys! Tys! Pst! St! (Still!)

8) einen Naturlaut.
Knak! (bei einem Zerbrechen). Plump! (bei einem Falle). Bim bam! (Glockengeläute). Vips! (Husch!). — Thierstimmen: Vov! Vov! Miau! u. s. w.

Dritter Theil.

Die Wortbildungs- oder Derivationslehre.

A. Begriffsbestimmungen.

§. 177.

Unter Wortbildung (Orddannelse) versteht man im weiteren Sinne den Vorgang der Entstehung, Entwickelung und Ausbildung der Sprache. Die Wortbildung greift aber auch das einzelne Wort als einen Theil aus dem

Ganzen heraus und erforscht seine geschichtliche Entwickelung, wie es geworden.

§. 178.

Betrachten wir die Sprache, wie sie sich steigend entwickelt, so werden wir vier Stufen der Ausbildung wahrnehmen können.

Zuerst trat nämlich die Wurzel als Wortkeim (Element) hervor. Sie hat Bedeutung, aber nicht jene bestimmte, welche die bereits ausgeprägten Wörter haben, wie sie in der gegenwärtigen Sprache gang und gäbe sind.

Auf einer höheren Stufe steht die Scheidung des Dinges und der Thätigkeit oder die eigentliche Wortbildung aus der Wurzel. Die so heraustretenden Wörter heißen Stämme (Stamord).

Auf der folgenden Stufe werden die Begriffe noch schärfer und genauer bestimmt und aus einander gehalten durch Anfügung von Silben; so entstehen die Sproßformen (Afledsformer).

Der letzte Vorgang, in welchem die Sprache noch bis heute ihre schaffende Kraft äußert, ist die Zusammensetzung, welche darin besteht, daß schon vorhandene Wörter zur Bildung neuer zusammengesetzt (an einander gefügt) werden.

§. 179.

Die Herleitung der Wörter von andern heißt Ableitung (Afledning); die Bildung der Wörter durch Aneinanderfügung heißt Zusammensetzung (Sammensætning). Mithin zerfällt die Lehre von der Wortbildung in die Hauptabschnitte: 1) über die Ableitung und 2) über die Zusammensetzung.

B. Die Ableitung.

§. 180.

Die Ableitung eines Wortes vom andern geschieht im Dänischen entweder durch Silben, welche der Wurzel vorgesetzt werden: Vorsilben (Forstavelser), oder durch

Silben, die der Wurzel nachgesetzt werden: **Endungen** (**Endelser**).

I. Vorsilben.

§. 181.

Die Vorsilben sind folgende:

An — (wie im Deutschen).

An-deel (An-theil). An-læg (An-lage). An-see (an-sehen). An-vende (an-wenden).

Be — (wie im Deutschen).

Be-greb (Be-griff). Be-stemt (be-stimmt). Be-lønne (be-lohnen).

Bi — (deutsch: **bei**).

Bi-drag (Bei-trag). Bi-stand (Bei-stand). Bi-lægge (bei-legen). Bi-sætte (bei-setzen).

Er — (wie im Deutschen).

Er-hverv (Er-werb). Er-faren (er-fahren). Er-statte (er-statten).

For — (tonlos; das deutsche **ver** —; verschieden von dem Verhältnißworte **for**, deutsch: **vor**.[1])

For-ágt (Ver-achtung). For-légen (ver-legen). For-dömme (ver-urtheilen).

Anm. 1. Nur in den drei Dingwörtern Fór-bund (Bund), Fór-bud (Ver-bot) und Fór-hold (Ver-hältniß) hat die Vorsilbe immer den Ton. Dieses ist auch gewöhnlich der Fall mit dem Worte Fór-lag (Ver-lag).

Anm. 2. Im Deutschen steht oft die Vorsilbe **ver** —, wo die entsprechenden dänischen Wörter gar keine Vorsilbe haben. (Besonders ist dieses der Fall bei vielen Thätigkeitswörtern.)

Laane (**ver**-leihen). Hefte (**ver**-haften). Glemme (**ver**-gessen). Visne (**ver**-welken).

Fore — (deutsch: **vor**).

Fore-drag (Vor-trag). Fore-finde (vor-finden). Fore-sige (vor-sagen).

---

[1]) Vgl. die Einleitung zum praktischen Theile §. 6, 3.

Mis — (deutsch: **miß**).

Mis-foster (Miß-geburt). Mis-undelig (miß-günstig, neidisch). Mis-tyde (miß-deuten).

Sam — oder **sammen** — (deutsch: **zusammen** —; **ein** —).

Sam-klang (Ein-klang). Sam-drægtig (ein-trächtig). Sam-stemme (zusammen-stimmen). Sammen-hæng (Zusammen-hang). Sammen-fatte (zusammen-fassen).

U — (deutsch: **un** —).

U-held (Un-heil, Un-glück). U-sikker (un-sicher).

Und — (deutsch: **ent** —).

Und-skyldning [2] (Ent-schuldigung). Und-drage (ent-ziehen).

Van — (deutsch: **un** —, **miß** — oder **ver** —).

Van-tro (Un-glaube; un-gläubig). Van-treven (miß-gediehen). Van-smægte (ver-schmachten).

Veder — (deutsch: **wider** — und **wieder**).

Veder-part (Wider-sacher). Veder-styggelig (wider-wärtig, abscheulich). Veder-lægge (wieder-geben; ersetzen).

Anm. 1. Die Vorsilbe **Ge** — kommt nur in wenigen, dem Deutschen entlehnten Wörtern vor.

Ge-mal (Ge-mahl). Ge-myt (Ge-müth). Ge-meen (ge-mein). Ge-skjæftig (ge-schäftig). Ge-raade (ge-rathen).

Anm. 2. Für die deutsche Vorsilbe **Zer** — hat die dänische Sprache nur in einigen Wörtern das entsprechende Wörtchen **Sønder** —; bei den meisten Wörtern steht aber in derartigen Fällen im Dänischen **keine** Vorsilbe.

Sønder-lemme (zer-gliedern). Sønder-rive (zer-reißen). Dagegen: smelte (zer-schmelzen, zer-gehen). Knække (zer-knicken). Støde (zer-stoßen) u. s. w. [3]

---

[2]) Mehrere Wörter werden, wie im Deutschen, sowohl durch Vorsilben, als durch Endungen gebildet, wie aus dem Worte Und-skyld-ning ersichtlich ist.

[3]) Aus dem obigen Verzeichnisse der dänischen Vorsilben ergibt sich, daß sie in vielen Fällen mit den beigefügten deutschen zusammentreffen. Jedoch finden auch bedeutende Abweichungen Statt. Als Beispiele mögen (außer den bereits angeführten) noch folgende Wörter dienen:

An-befale (emp-fehlen). For-danske (ins Dänische übersetzen). For-haane (höhnen). For-styrre (stören). Mis-tanke (Ver-dacht). Sam-færdsel (Ver-kehr). Sammen-

II. Endungen.

§. 182.

Bei den Endungen kommen folgende Wortgattungen in Betracht:

a) Die Dingwörter.

Die Endungen der Dingwörter drücken entweder eine Person, eine Handlung oder eine Eigenschaft (Beschaffenheit) oder einen Zustand aus.

§. 183.

Personennamen werden im Dänischen durch folgende Endungen abgeleitet:

— er oder — ner (deutsch: — er oder — ler).

Løgn-er (Lüg-ner). Lær-er (Lehr-er). Kunst-ner (Künst-ler).

Anm. Durch — mager (deutsch: — macher; engl. und holländ. maker; schwed. makare) werden mehrere Namen der Handwerker gebildet.

Sko-mager (Schuh-macher). Hat-te-mager (Hut-macher). Tøi-mager (Tuch-macher, Tuchweber). Sadel-mager (Sattler).

— ling (wie im Deutschen, Holländ. und Schwed.).

Lær-ling (Lehr-ling). Sær-ling (Sonder-ling). Yndʼ-ling (Lieb-ling, Günst-ling). Yng-ling (Jüng-ling; von ung, deutsch: jung).

Anm. Durch die Endung — ling (im Deutschen: — chen oder — lein) wird auch gewöhnlich das Verkleinerungswort (Formindskelsesord) oder Diminutiv gebildet.[1])

---

ligne (ver-gleichen). Und-tage (aus-nehmen). Van-arte (ent-arten. Veder-qvæge (er-quicken) u. s. w.

[1]) Sonst drückt die dänische Sprache derartige Wörter durch lille (dichterisch auch liden) aus, welches entweder vor dem Dingworte stehen oder auch demselben angehängt werden kann. (Im letzteren Falle heißt es dann mitunter, — besonders in der dichterischen Sprache — auch abgekürzt lil), z. B. lille Fader oder Farlille oder Farlil (Väterchen). Lille Moder oder Morlille oder Morlil (Mütterchen). Pigelil (kleines Mädchen). Annalil (Aennchen).

Gæs-ling (Gäns-chen; von Gaas- Gans-). Æl-ling (Entchen; von And- Ente-). Kjær-ling [2]) (Weib-chen, Weib). Bil-ling (Bis-chen; von Bid- Biß-). Pus-ling (Knirps; von Puge - Altengl. pug; Isl. puke d. h. Kobold).

§. 184.

Männliche Personennamen werden zu weiblichen durch Hinzufügung der Endungen:

— inde (deutsch und holländ. — in; schwed. — inna).

Keiser-inde (Kaiser-in). Lærer-inde (Lehrer-in). Ven-inde (Freund-in).

Ausnahme. Endigt aber der männliche Personenname auf — e, so fällt dieses vor der Endung — inde weg. (Nur Kammerherre hat Kammerherre — inde.)

Greve (Graf), Grev-inde (Gräf-in). Løve (Löwe), Løv-inde (Löwin).

— ske (schwed. — ska oder — erska).

Huusholder-ske (Haushälter-in). Meier-ske (Mäher-in, Schnitter-in).

Anm. Die Endung — ske bezeichnet oft etwas Verächtliches.

Barnemorder-ske (Kindermörder-in). Giftblander-ske (Giftmischer-in). Kobler-ske oder Ruffer-ske (Kuppler-in).

Seltner kommen folgende Endungen vor:

— esse (franz. esse).

Baron-esse. Prinds-esse (Prinzeßin).

— isse.

Abbed-isse (Aebtißin).

Unregelmäßig sind: Dronning (Königin; vom altdänischen Drot, König; vgl. das schwed. drottning). Pige (Mädchen; von Pog, Knabe).

Anm. 1. Oft bedient sich aber die dänische Sprache, um weibliche Personennamen zu bilden, der Wörter: Kone

---

[2]) Lautet in der Umgangssprache immer: Kælling; entweder von Karl (Kerl), welches in der Umgangssprache Kāl ausgesprochen wird, oder vom Eigenschaftsworte kjær (lieb), annalog dem Schwed. käring (von kär).

(Frau), Pige (Mädchen), Qvinde (Weib), welche den männlichen Personennamen angehängt werden.

Bonde-kone (Bäuerin). Kok-ke-pige (Köchin). Tyv-e-qvinde (Diebin).

Anm. 2. Ferner ist zu bemerken, daß man im Dänischen zur Bezeichnung eines weiblichen Personennamens oft ein Eigenschaftswort aus dem betreffenden Dingworte bildet und dann eins der Wörter: Dame, Fruentimmer, Kone oder Pige hinzufügt. Namentlich ist dieses der Fall mit mehreren Personennamen, welche Nationen bezeichnen, z. B.

En dansk Dame, et dansk Fruentimmer, u. s. w. (eine Dänin).
En fransk Dame, et fransk Fruentimmer, u. s. w. (eine Französin).
En norsk Dame, et norsk Fruentimmer u. s. w. (eine Norwegerin).
En polsk Dame, et polsk Fruentimmer u. s. w. (eine Polin).
En svensk Dame, et svensk Fruentimmer, u. s. w. (eine Schwedin).
En tydsk Dame, et tydsk Fruentimmer, u. s. w. (eine Deutsche).

§. 185.

Bei den Thiernamen werden im Dänischen die beiden Geschlechter nicht unterschieden.

Ræv (Fuchs und Füchsin). Hare (Hase und Häsin).

Will man das Geschlecht ausdrücklich hervorheben, so setzt man dem Männlichen das Wörtchen Han — (wie im Englischen in derartigen Fällen he —) und dem Weiblichen Hun — (engl. she —) voran.

Han-ræv (Fuchs), Hun-ræv (Füchsin). Han-kat (Kater), Hun-kat (Katze).

Einige männliche Thiernamen werden, wie die Personennamen, zu weiblichen durch die Endung — inde.

Ulv (Wolf), Ulv-inde (Wölf-in). Løv-inde (Löw-in. Vgl. §. 184).

Anm. So wie die deutsche, hat auch die dänische Sprache für die gewöhnlichst vorkommenden Thiere besondere Namen für das Männliche und Weibliche.

Hingst (Hengst), Hoppe (Stute). Tyr (Stier), Ko (Kuh). Væd- der (Widder), Faar (Schaf). Gedebuk oder Ged (Ziegenbock, Bock), Ged (Ziege). Orne (Eber), So (Sau). Hane (Hahn), Høne (Huhn). Duerik (Täuber), Due (Taube).

§. 186.

Die **Handlung** wird durch folgende Endungen ausgedrückt:

— **ende** (eigentlich die Endung des Mittelwortes der Gegenwart, für welche man in diesem Falle im Deutschen die **Dingform der Gegenwart** gebraucht. S. §. 148, 6. Anm. 3).

Forehav - ende (Vorhab - en). Foretag - ende (Unternehm - en).

— **eri** (deutsch: — **erei** oder — **elei**; schwed. — eri).

Fisk - eri (Fisch - erei). Hykl - eri (Heuch - elei). Sørøv - eri (Seeräub - erei).

— **else** und — **sel** (der Form nach das deutsche — **sal** und — **sel**; aber das Zusammentreffen dieser Endungen ist sehr selten).

Begrav - else (Begräb - niß). Ov - else (Ueb - ung). Fød - sel (Ge - burt). Træng - sel (Drang - sal).

— **ing** und — **ning** (deutsch: — **ung**; schwed. — ing und — ning).

Betal - ing (Bezahl - ung). Handl - ing (Handl - ung). Gjer - ning (That).

Anm. Durch die Endung — **ning** werden oft Dingwörter gebildet, wo die deutsche Sprache **Dingformen** als Dingwörter gebraucht.

Læs - ning (Lesen). Pløi - ning (Pflügen). Tilluk - ning (Verschließen).

— **t.**

Fang - st (Fang). Skovhug - st (Holzschlag).

Anm. Die meisten von den in diesem Paragraphen angeführten Endungen können auch zur Bildung von **Personen-** und **Sachnamen** dienen.

Arv - ing (Erbe). Flygt - ning (Flüchtling). Slægt - ning (Verwandter). Huushold - ning (Haushaltung). Brygg - eri (Brauerei). Gjød - sel (Dünger). Fæng - sel (Gefängniß). Indtæg - t (Einnahme) u. s. w.

§. 187.

Die Eigenschaft (Beschaffenheit) oder der Zustand wird durch folgende Endungen ausgedrückt:

— de und — e (im Deutschen gewöhnlich — e).

Dyb - de (Tief - e). Høi - de (Höh - e). Mæng - de (Meng - e). Styrk - e (Stärk - e; von stærk, stark). Varm - e (Wärm - e).

— dom (schwed. und holländ. — dom; der Form nach das deutsche — thum, trifft aber nicht immer mit dieser Endung zusammen).

Rig - dom (Reich - thum). Ung - dom (Jugend). Viis - dom (Weisheit).

Anm. 1. Die Endung — dom kann auch eine Sache bezeichnen.

Hellig - dom (Heilig - thum). Eie - n - dom (Eigen - thum).

Anm. 2. Von — dom wird wieder die Endung — dømme (schwed. — döme) abgeleitet, welche das Land bezeichnet, über welches Jemand herrscht.

Hertug - dømme (Herzog - thum). Konge - dømme (König - thum).

— hed (deutsch: — heit; holländ. — heid; schwed. — het; engl. hood).

Skjøn - hed (Schön - heit). Sund - hed (Gesund - heit). Vis - hed (Gewiß - heit).

— skab (deutsch: — schaft; holländ. — schap; schwed. skap).

Fjend - skab (Feind - schaft). Ven - skab (Freund - schaft). Slægt - skab (Verwandt - schaft).

Anm. Den dänischen Endungen — dom und — skab entsprechen im Deutschen oft die Endungen — heit und — keit.

Syg - dom (Krank - heit). Lær - dom (Gelehrsam - keit). Daar - skab (Thor - heit). Ond - skab (Bos - heit).

— me (schwed. — ma).

Fed - me (Fettigkeit). Rød - me (Erröthen). Sød - me (Süßigkeit).

§. 188.

Nur in wenigen Dingwörtern kommen folgende Endungen vor:

— ed: Maan-ed (Monat).
— et: Levn-et (Leben).
— n: Hav-n (Hafen). Stav-n (Steven).
— lig (schwed. -lek): Veir-lig (Witterung).
— st: Ankom-st (Ankunft). Kun-st.

b) Die Eigenschaftswörter.

§. 189.

Die Eigenschaftswörter leitet die dänische Sprache durch folgende Endungen ab:

— agtig (schwed. -aktig; holländ. -achtig); diese Endung bezeichnet das Haften an dem Begriffe des Stammes oder das Annähern an denselben.

Barn-agtig (kindisch). Liv-agtig (lebhaft). Nøi-agtig (genau). Tyv-agtig (diebisch).

Anm. Ueber den Ton der Wörter auf — agtig s. die Einleitung zum praktischen Theile §. 6, 1 Ausnahme.

— bar (meistens dem deutschen — bar entsprechend; schwed. -bar; holländ. -baar); bezeichnet die handlende oder leidende Möglichkeit.

Brænd-bar (brenn-bar). Frugt-bar (frucht-bar). Mand-bar (mann-bar). Kost-bar (kost-bar).

Anm. Von — bar wird wieder die Endung — barlig abgeleitet.

Skin-barlig (leibhaftig). Ufeil-barlig (unfehlbar, untrüglich).

— elig und — lig (deutsch: — lich; schwed. — lig; holländ. — lijk).

Død-elig (sterb-lich, tödt-lich). Venskab-elig (freundschaft-lich). Ven-lig (freund-lich). Konge-lig (könig-lich). Rød-lig (röth-lich).

Anm. In einigen Wörtern wird vor der Endung — lig (wie im Deutschen vor — lich) ein t eingeschoben.

Egen-t-lig (eigen-t-lich). Mund-t-lig (münd-lich). Offen-t-lig (öffen-t-lich). Orden-t-lig (orden-t-lich). Væsen-t-lig (wesen-t-lich).

— **er** (wie im Deutschen und Holländ.) wird dem Eigennamen angehängt, um zu bezeichnen, aus welcher Stadt der betreffende Gegenstand (oder die betreffende Person) ist. Vgl. §. 87. 2).

Breslau-er Domkirken (der Breslau-er Dom). En flensborg-er Skipper (ein Flensburg-er Schiffer).

Anm. Eigenschaftswörter mit der Endung — **er** bleiben überall unverändert, z. B. et flensborg-er Skib (ein Flensburg-er Schiff).

— **et** (entsprechend dem deutschen — icht oder — ig).

Jord-et (erd-icht). Sten-et (stein-icht). Haar-et (haar-ig). Firkant-et (viereck-ig).

— **ig** (deutsch, holländ. und schwed. — ig).

Mod-ig (muth-ig). Rigt-ig (richt-ig). Søvn-ig (schläfr-ig). Tørst-ig (durst-ig).

— **isk** oder — **sk** (deutsch — **isch**; schwed. — isk und — sk; holländ. — sch).

Dyr-isk (thier-isch). Kriger-isk (krieger-isch). Digter-isk (dichter-isch). Italien-sk (italien-isch). Span-sk (span-isch).

— **som** (deutsch und schwed. — sam; holländ. — zaam).

Frygt-som (furcht-sam). Lang-som (lang-sam). Spar-som (spar-sam). Vold-som (gewalt-sam).

Anm. Von — **som** wird wieder die Endung — **sommelig** abgeleitet.

Fred-sommelig (fried-sam). Møi-sommelig (müh-sam). Frugt-sommelig (schwanger).

— **vorn** (diese Endung ist eigenthümlich für die dänische Sprache; sie bezeichnet eine **Neigung** zu Etwas).

Knar-vorn (mürrisch). Nøle-vorn (saumselig). Slik-vorn (naschhaft).

§. 190.

Seltner vorkommende Endungen sind:

— **haftig** (deutsch — **haft**; holländ. — haftig).

Mand-haftig (mann-haft). Stand-haftig (stand-haft).

— **laden.**

Mørk-laden (schwärzlich). Rød-laden (röthlich). Vred-laden (zornmüthig).

Fast nur dichterisch sind die Endungen — en und — ern, wie in gyld-en (golden) und sølv-ern (silbern).

c) Die Thätigkeitswörter.

§. 191.

Die meisten dänischen Thätigkeitswörter werden von Ding- oder Eigenschaftswörtern durch die Endung — e abgeleitet.

Lugt, — lugt-e (Geruch, — riechen). Smag, — smag-e (Geschmack, — schmecken). Synd, — synd-e (Sünde, — sündigen). Varm, — varm-e (warm, — wärmen). Let, — let-te (leicht, — erleichtern). Tæt, — tæt-te (dicht, — verdichten).

Anm. 1. In den zwei letzten Beispielen ist der Schlußmitlauter des Wurzelwortes verdoppelt, weil der vorangehende Selbstlauter kurz ist. Vgl. die 2 Lektion Anm. 2.

Anm. 2. Oft wird der Selbstlauter des Wurzelwortes geändert.

Valg, — vælg-e (Wahl, — wählen). Tvang, — tving-e (Zwang, — zwingen). Sang, — syng-e (Gesang, — singen).

§. 192.

Ferner werden die Thätigkeiswörter durch folgende Endungen abgeleitet:

— ge oder — ige.

Spor, — spør-ge (Spur, — fragen). Magt, — be-mægt-ige sig (Macht, — sich bemächtigen). Værd, — værd-ige (Werth, — würdigen).

— ke und — ske.

Seen, — sink-e (langsam, — verzögern). Herre, — her-ske (Herr, — herrschen). Mindre, — formind-ske (minder, — vermindern).

— le.

Funke, — funk-le (Funke, — funkeln). Smug, — smugle (Geheimniß, — schmuggeln).

— me.

Nær, — nær-me (nahe, — nähern). Rød, — rød — me (roth, — erröthen). Krum, — krum-me (krumm, — krümmen).

— ne.

Bleg, — bleg - ne (blaß, — erblassen). Sort, — sort - ne (schwarz, — schwarz werden). Stiv, — stiv - ne (steif, — steif werden, erstarren). Løs, — løs - ne (los, — lösen).

Anm. Die Thätigkeitswörter mit den Endungen — me und — ne sind größtentheils ziellos und werden von Eigenschaftswörtern abgeleitet.

— re.

Gnist, — gnist - re (Funke, — knistern). Dunder, — dund - re (Donner, — donnern).

— se.

Reen, — ren - se (rein, — reinigen). Hed, — hid - se (heiß, — hetzen). Staae (altdän. stande), — stand - se (stehen, — stocken, hemmen).

— te.

Svig, — svig - te (Trug, — trügen). See, — sig - te (sehen, — zielen).

Anm. Der Endung — iren in Fremdwörtern entspricht im Dänischen die Endung — ēre. Die meisten Thätigkeitswörter dieser Endung gehen nach der ersten Biegung.

Dekor - ēre (dekor - iren). Kulmin - ēre (kulmin - iren). Multiplic - ēre (multiplic - iren). Paralys - ēre (paralys - iren). Photograph - ēre (photograph - iren).

d) Die Umstandswörter.

§. 193.

Viele Umstandswörter werden von Eigenschaftswörtern durch die Endungen — t oder — en gebildet. Das Nähere hierüber s. die 32 Lektion Anm. 1.

Die Art und Weise wird durch die Endungen — viis (deutsch: — weise) und — ledes (selten: — lunde) bezeichnet (Vgl. §. 168 Anm. 3).

Exempel - viis (beispiels - weise). Lykkelig - viis (glücklicher - weise). Nogen - ledes oder nogen - lunde (einigermaßen). Saa - ledes (so).

Von einigen Umstandswörtern, die eine Bewegung nach einem Orte anzeigen, werden durch ein angehängtes

—e andre Umstandswörter gebildet, welche das Verweilen an einem Orte bezeichnen.

Bort — borte (weg). Hen — henne (hin, her). Hjem — hjemme (nach Hause — zu Hause). Ind — inde (hinein, herein — innen). Ned — nede (hinunter, herunter — unten). Op — oppe (hinauf, herauf — oben). Ud — ude (hinaus, heraus — außen).

C. Die Zusammensetzung.

§. 194.

Hierüber ist bereits das Nöthige in der 10. Lektion gesagt worden.

Vierter Theil.

Die Satzlehre (Syntax).

Erstes Kapitel.

Das aussagende (prädikative) Satzverhältniß.

Begriffsbestimmungen.

§. 195.

Die Satzlehre (Sammenføiningslæren) erklärt die Gesetze des Denkens in Beziehung auf den Ausdruck desselben. Sie hat also die Bildung der Sätze (Sætninger) und ihre richtige Verbindung zu größeren Ganzen, Perioden, zu lehren.[1])

---

[1]) Die Wortformlehre hat es mit dem Ausdrucke der Begriffe, die Satzlehre mit dem Ausdrucke der Gedanken zu thun, weßhalb auch die meisten Sprachlehren mit Unrecht die gegenseitige Stellung der Begriffswörter im Satzverhältnisse zur Satzlehre hinübergezogen haben, da sie doch nur in der Wortformlehre ihre Stelle erhalten darf, in der die Begriffswörter häufig mit andern Wörtern, wie z. B. Hilfsthätigkeitswörtern, Umstandssätzen, u. s. w. zu einem Begriffe verschmolzen werden.

Nähere Betrachtung.

§. 196.

Jeder einfache Satz besteht aus einem Satzgegenstande (Sætningsgjenstand) oder Subjekt und einer Aussage (Omsagn) oder einem Prädikat.

Barnet skriver (das Kind schreibt). Træet blomstrer (der Baum blüht).

Oft werden mehrere Aussagen auf einen Satzgegenstand oder eine Aussage auf mehrere Satzgegenstände oder endlich mehrere Aussagen auf mehrere Satzgegenstände bezogen.

Barnet skriver og regner (das Kind schreibt und rechnet). Faderen og Barnet læse (der Vater und das Kind lesen). Faderen og Barnet læse og skrive (der Vater und das Kind lesen und schreiben).

Der Satzgegenstand.

§. 197.

Der Satzgegenstand kann sein:

a) ein Dingwort;

Mennesket lever (der Mensch lebt). Barnet leger (das Kind spielt). Huset bygges (das Haus wird gebaut).

b) ein Fürwort;

Han skrev (er schrieb). Det er smukt (es ist schön). Hvo, som ikke vil høre, maa føle (Wer nicht hören will, muß fühlen).

Anm. 1. Im Deutschen steht oft neben dem Satzgegenstande ein überflüssiges es am Anfange des Satzes, während im Dänischen ein einfacher Satzgegenstand gebraucht wird.

Ingen vilde svare ham (es wollte ihm Niemand antworten). Alle Undskyldninger kunne ikke hjælpe Noget (es können alle Entschuldigungen nicht helfen).

Anm. 2. Umgekehrt steht oft im Dänischen bei ziellosen oder in der Leideform gebrauchten Thätigkeitswörtern ein überflüssiges dĕr, sogar in der Mitte des Satzes,

wo im Deutschen entweder ein es (an der Spitze des Satzes) oder der einfache Satzgegenstand gebraucht wird.[2])

Der var engang en Konge (es war einmal ein König). Herpaa førtes der en Soldat frem (es wurde hierauf ein Soldat vorgeführt, oder: hierauf wurde ein Soldat vorgeführt). I Dalen laa der et lille Huus (im Thale lag ein kleines Haus). Hvor der er saadanne Grunde forhaanden, tier jeg (wo solche Gründe vorhanden sind, schweige ich).

Anm. 3. Wie aus dem letzten Beispiele hervorgeht, steht die Aussage im Dänischen in solchen Fällen immer in der Einzahl.

Anm. 4. Das Personfürwort, als Satzgegenstand, wird (abweichend vom Deutschen) nie wiederholt.

Du, som forhen sagde (Du, der Du früher sagtest).

c) jedes als Dingwort gebrauchte Begriffs- oder Formwort;

Denne Løben frem og tilbage er meget ubehagelig (dieses Hin- und Herlaufen ist sehr unangenehm). Mit Ja er saa godt som Deres Nei (mein Ja ist so gut, wie Ihr Nein). „Men" er et vigtigt Ord (das „Aber" ist ein wichtiges Wort).

d) ein ganzer (subjektiver) Satz.

Det er ikke godt, naar man maa tvinge Børn til at lære (es ist nicht gut, wenn man Kinder zum Lernen zwingen muß).

§. 198.

Nach der Befehlsform wird der Satzgegenstand im Dänischen immer ausgelassen.

Giv mig Brød (gib mir Brod). Sæt Dem (setzen Sie sich). Hav den Godhed (haben Sie die Güte).

Die Aussage.

§. 199.

Die Aussage wird immer durch ein Begriffswort ausgedrückt, und zwar kann dieses sein:

a) ein Thätigkeitswort;

---

[2]) Vgl. die 11 Lektion Anm. 7.

Træet blomstrer (der Baum blüht). Fuglen synger (der Vogel singt). Huset bygges (das Haus wird gebaut). Hun har sunget (sie hat gesungen). Drengen maatte læse (der Knabe mußte lesen). Huset er blevet bygget (das Haus ist gebaut worden).

b) ein Dingwort (mit vorhergehendem at være oder at blive);

Dette Træ er en Eg (dieser Baum ist eine Eiche). Han var Lærer (er war Lehrer). Denne Dreng vil engang blive en stor Maler (dieser Knabe wird einmal ein großer Maler werden).

c) ein Eigenschafts= oder Mittelwort (mit vorhergehendem at være oder at blive).

Engen er grøn (die Wiese ist grün). Sangen var smuk (der Gesang war schön). Hun blev vred (sie wurde böse). Brevet var forseglet (der Brief war zugesiegelt). De bleve gode Venner (sie wurden gute Freunde).

§. 200.

An der Aussage wird bezeichnet die Beziehung:

1) der Person; s. §. 149.

2) der Zeit; s. §. 143 und flgg.

3) der Art und Weise oder der Aussageform; s. §. 148.

Zweites Kapitel.

Das beifügende (attributive) Satzverhältniß.

Begriffsbestimmungen.

§. 201.

Der einfache Satz wird durch äußere Fortbildung zu einem erweiterten, indem zu den wesentlichen Theilen des Satzes noch nähere Bestimmungen hinzutreten; diese können sich daher auch nur um den Satzgegenstand und die Aussage gruppiren. Wird nun das Ausgesagte

zu einer Eigenschaft desjenigen Gegenstandes, von dem es behauptet worden, erhoben, so daß es mit diesem zu einem Begriffe verschmilzt, so heißt diese Bestimmung eine Beifügung oder ein Attribut.

Drengen er flittig (der Knabe ist fleißig). Den flittige Dreng (der fleißige Knabe). Foraaret er kort (der Frühling ist kurz). Frederik den Syvende (Friederich der Siebente).

§. 202.

Der gewöhnlichste Ausdruck für das beifügende Satzverhältniß ist, wie schon aus den obigen Beispielen hervorgeht:

a) das Eigenschaftswort;

b) es können aber auch Fürwörter dazu dienen;

Denne Have (dieser Garten). Disse Hemmeligheder (diese Geheimnisse). Mit Ærinde (mein Auftrag). Deres Kone (Ihre Frau).

c) kann die Beifügung durch ein Dingwort und zwar durch den Genitiv desselben, oder statt dessen — was im Dänischen so häufig der Fall ist — durch ein Verhältnißwort ausgedrückt werden. Vgl. §. 84.

Moderens Omhu (die Sorgfalt der Mutter). Hestens Udholdenhed (die Ausdauer des Pferdes). En Mand af Ord (ein Mann von Wort). En Ring af Guld (ein Ring von Gold).

Anm. 1. Im letzteren Falle läßt sich mitunter die Beifügung mit ihrem Beziehungsworte in ein zusammengesetztes Dingwort verwandeln, oder das ganze Satzverhältniß durch ein einziges Wort ausdrücken, so daß auch äußerlich beide Eins sind.

Solnedgang, d. h. Solens Nedgang (Sonnenuntergang, d. h. der Untergang der Sonne). Bjergbeboer (Bergbewohner). Berlinerne, d. h. Indbyggerne af Berlin (die Berliner, d. h. die Bewohner Berlins).

Anm. 2. Eine solche Zusammensetzung findet im Dänischen besonders bei Stoffnamen Statt. S. Beispiele in der 4. Lektion Anm. 4.

§. 203.

d) Wenn die Beifügung ein Dingwort oder ein zu einem Dingworte verkürzter Satz ist, aber dem Beziehungsworte nachsteht: so heißt sie: Zusatz oder Apposition.

Frederik, Konge af Danmark (Friederich, König von Dänemark). Karl den Dristige (Karl der Kühne).

§. 204.

e) Die Beifügung kann auch durch die Dingform (im Dänischen gewöhnlich in Verbindung mit einem Verhältnißworte) ausgedrückt werden;

Lysten at efterligne (die Lust nachzuahmen). Onsket om at leve (der Wunsch zu leben). Haabet om at seire (die Hoffnung zu siegen).

f) oder durch einen rückbezüglichen Satz.

Det Træ, som ikke bærer Frugter (für: det ufrugtbare Træ) kaster man i Ilden (den Baum, der keine Früchte trägt (für: den unfruchtbaren Baum), wirft man in's Feuer).

Nähere Betrachtung.

a) Das Eigenschaftswort.

§. 205.

Das Eigenschaftswort (oder Mittelwort) richtet sich in Geschlecht und Zahl nach dem Dingworte, welchem es beigefügt wird.

En tynd Frakke (ein dünner Rock). Tyndt Papir (dünnes Papier). En saaret Kriger (ein verwundeter Krieger). Saarede Krigere (verwundete Krieger).

Im Dänischen gilt, abweichend vom Deutschen, diese Regel auch dann, wenn das Eigenschaftswort als Aussage gebraucht wird. (Vgl. §. 96.)

Vinduet er stort (das Fenster ist groß). Vinduerne ere store (die Fenster sind groß).

Das Eigenschaftswort kann als Dingwort gebraucht werden; in diesem Falle kann es das genitivische — s annehmen und hat übrigens Geschlecht und Zahl, wie jenes.

Blandt de Blinde er den Eenøiede Konge (unter den Blinden ist der Einäugige König). Gud hører den Frommes Bøn (Gott hört das Gebet des Frommen).

b) Der Genitiv.

§. 206.

Als Beifügung drückt der Genitiv folgende Beziehungen zu seinem Satzgegenstande aus:

1) der Thätigkeit:

Solens Løb (der Lauf der Sonne). Hjortens Hurtighed (die Schnelligkeit des Hirsches). De Lærdes Arbeider (die Arbeiten der Gelehrten).

2) des Besitzes:

Bondens Hest (das Pferd des Bauern). Sommerfuglens Vinger (die Flügel des Schmetterlings). Kjøbmændenes Penge (das Geld der Kaufleute).

3) des Ganzen zu einem Theile:

Træets Bark (die Rinde des Baumes). Dyrets Hale (der Schwanz des Thieres).

§. 207.

Der Genitiv bildet oft das Zielwort zu seinem Satzgegenstande.

Børnenes Opdragelse (die Erziehung der Kinder). Amerikas Opdagelse (die Entdeckung Amerikas).

c) Der Zusatz.

§. 208.

Der Zusatz wird öfter durch besondere Formwörter, wie: nemlig (nämlich), som (als), og det (und zwar) u. s. w. besonders hervorgehoben.

To af Brødrene, nemlig Karl og Christian, omkom paa Veien (zwei von den Brüdern, nämlich Karl und Christian, kamen auf dem Wege um). Han, som Læge, maa bedre vide det (er, als Arzt, muß es besser wissen).

Drittes Kapitel.

Das zielende (objektive) Satzverhältniß.

Begriffsbestimmungen.

§. 209.

Wenn ein Gegenstand auf eine Thätigkeit bezogen wird, so entsteht das zielende oder objektive Satzverhältniß.

Das Zielwort ist entweder ergänzend oder bestimmend.

Ergänzend heißt ein zielendes Satzverhältniß, wenn mit dem Begriffe der Aussage eine dem Zielworte zugewendete oder von ihm abgewendete Richtung gedacht wird und das Zielwort daher den Begriff der Thätigkeit ergänzt.

Jeg drikker Øl (ich trinke Bier). Du behøver ikke at skamme Dig ved dit Valg (Du brauchst Dich deiner Wahl nicht zu schämen). Han er Sproget kyndig (er ist der Sprache kundig).

Bestimmend dagegen nennt man das zielende Satzverhältniß, wenn durch das Zielwort ein Raum-, Zeit- oder Ursachverhältniß, oder auch die Art und Weise der Aussage bestimmt wird.

To Børn gik ud paa Marken (zwei Kinder gingen in's Feld). I sex Dage skabte Gud Himmelen og Jorden (in sechs Tagen schuf Gott den Himmel und die Erde). Han adlød af Frygt (er gehorchte aus Furcht). Hun talte med høi Røst (sie sprach mit lauter Stimme).

Nähere Betrachtung.

A. Das ergänzende Satzverhältniß.

§. 210.

Das ergänzende Satzverhältniß wird entweder durch Fälle (Kasus), oder, was im Dänischen häufiger geschieht, durch Verhältnißwörter ausgedrückt.

Anm. Da die dänische Sprache, wie schon früher bemerkt, eigentlich nur einen Fall, den Genitiv, besitzt,[1]) und kein Thätigkeits- oder Eigenschaftswort und nur ein einziges Verhältnißwort[2]) mit dem Genitiv verbunden wird, so ist auch die Satzlehre im Dänischen in dieser Hinsicht weit weniger ausgedehnt, als im Deutschen. — Das Nähere über den Gebrauch der Fälle, ist bereits §. 80 flgg. angegeben worden.

Vi gaae tilbords (wir gehen zu Tische). Tænk paa mig (gedenke meiner). Han er ikke det danske Sprog mægtig (er ist der dänischen Sprache nicht mächtig). Tak din Fader (danke deinem Vater).

§. 211.

Das ergänzende Satzverhältniß kann auch durch ein Thätigkeitswort und zwar durch die Dingform desselben ausgedrückt werden. Jedoch ist zu bemerken, daß im Dänischen der Dingform dann gewöhnlich ein Verhältnißwort vorangeht. Vgl. §. 204 e.

Hun formaaer ikke at betale (sie ist nicht im Stande, zu bezahlen). Jeg er forpligtet til at advare Dig (ich bin verpflichtet, Dich zu warnen). Vant til at seire (gewöhnt zu siegen). Han er just egnet til at træde i Faders Sted hos disse Børn (er ist gerade dazu geeignet, bei diesen Kindern die Stelle des Vaters zu vertreten).

B. Das bestimmende Satzverhältniß.

§. 212.

Wie schon oben (§. 209) bemerkt, bezeichnet das bloß bestimmende Satzverhältniß die Verhältnisse oder Beziehungen:

a) des Raumes: woher? wo? wohin?
b) der Zeit: wann? wie lange?

---

[1]) Nur bei den Fürwörtern findet sich ein besonderer Fall, der dem deutschen Dativ und Akkusativ entspricht. Vgl. §. 112, Note 1.
[2]) S. §. 83, 3. — Einige Verhältnißwörter werden mit dem Dativ verbunden; s. §. 92.

c) des Grundes oder Zweckes: warum?
d) der Art und Weise: wie?

a) Beziehungen des Raumes.

§. 213.

Im Raumverhältnisse unterscheidet man Ort und Richtung (Punkt und Linie), und zwar:

1) In Beziehung auf den Sprechenden: ausgedrückt durch die Umstandswörter des Raumes (§. 167).

Han stod her (er stand hier). Jeg sov der (ich schlief da). Jeg gaaer foran, men Du bliver tilbage (ich gehe voran, aber Du bleibst zurück).

2) In Beziehung auf den Ort einer andren Person oder Sache; ausgedrückt durch Verhältnißwörter.

Han sidder ved Ilden (er sitzt bei dem Feuer). Hun kommer fra Dronningen (sie kommt von der Königin). Jeg reiser til Kjøbenhavn (ich reise nach Kopenhagen).

b) Beziehungen der Zeit.

§. 214.

In dem Zeitverhältnisse unterscheidet man:

1) den Zeitpunkt, wann? welcher im Dänischen durch Umstands- oder Verhältnißwörter ausgedrückt wird;

Jeg arbeider endnu, men hører strax op (ich arbeite noch, aber werde gleich aufhören). Min Søn er ankommen idag, men han reiser allerede bort imorgen (mein Sohn ist heute angekommen, er reist aber schon morgen ab). Jeg kommer paa Tirsdag (ich komme Dienstag). Han reiser om otte Dage (er reist in acht Tagen).

2) den Zeitraum oder die Zeitdauer: wie lange? ausgedrückt durch den Akkusativ, mit oder ohne Verhältnißwort.

Jeg var syg [i] en heel Maaned (ich war einen ganzen Monat krank). Hun gik hver Søndag i Kirke (sie ging jeden Sonntag in die Kirche).

§. 215.

Das Zeitverhältniß wird oft durch einen Umstandssatz ausgedrückt, der mit dem Hauptsatze durch Bindewörter der Zeit, wie: efterat (nachdem), siden (seit, seitdem), før oder førend (ehe, bevor) u. s. w. verbunden wird.

Efterat han var oder: efterat være vendt tilbage til Danmark, bosatte han sig i Aalborg (nachdem er nach Dänemark zurückgekehrt war, ließ er sich in Aalburg nieder). Siden han har læst denne Bog, er han bleven et heelt andet Menneske (seitdem er dieses Buch gelesen hat, ist er ein ganz andrer Mensch geworden). Man seer Lynilden, førend man hører Tordenen (man sieht den Blitz, ehe man den Donner hört).

Anm. Das Bindewort efterat wird, wie aus dem ersten Beispiele ersichtlich ist, statt mit der Vorvergangenheit der Wirklichkeitsform oft mit der Vergangenheit der Dingform verbunden.[3])

c) Beziehungen des Grundes und Zweckes.

§. 216.

Grund und Zweck einer Thätigkeit werden durch Verhältnißwörter, wie: af, formedelst, paa Grund af, ved, ausgedrückt.

Ved dette Middel lykkedes det ham at seire (durch dieses Mittel gelang es ihm, zu siegen).

Mehrere Beispiele s. im praktischen Theile unter den genannten Verhältnißwörtern.

§. 217.

Auch Grund und Zweck werden oft durch Nebensätze ausgedrückt, die dann durch verschiedene Bindewörter mit dem Hauptsatze verbunden werden.

Man maa i Fredstider være forberedt paa Krig, for at denne ikke skal træffe En uforberedt (man muß im Frieden auf den Krieg vorbereitet sein, damit Einen dieser nicht unvorbereitet treffe). Dette sagde han kun, fordi han ikke vilde troe hans

---

[3]) S. die 40 Lektion Anm. 4.

Beretning (dieses sagte er nur, weil er seinem Berichte nicht glauben wollte).

Oft geht der Nebensatz dem Hauptsatze voran, was auch logisch richtig ist, da er den Grund, der Hauptsatz die Folge ausspricht.

For at Krigen ikke skal træffe En uforberedt, maa man i Fredstider være forberedt paa den (damit Einen der Krieg nicht unvorbereitet treffe, muß man im Frieden auf denselben vorbereitet sein).

Bedingende (konditionale) und einräumende (koncessive) Sätze.

§. 218.

Zu den Nebensätzen des Grundes gehören auch die bedingenden (betingende) und die einräumenden (indrømmende) Sätze. Erstere werden durch naar, om, dersom, hvis, saafremt, ifald (wenn, falls), letztere durch skjøndt, endskjøndt, omendskjøndt, ihvorvel (obgleich, obwohl, obschon, wenn auch) u. s. w. mit dem Hauptsatze verbunden.

Naar Du vil gjøre mig en Tjeneste, saa kom iaften til mig (wenn Du mir einen Gefallen thun willst, so komme heute Abend zu mir). Dersom De gaaer ud idag, saa . . . (wenn Sie heute ausgehen, so . . .). Ifald De vil have Penge, saa siig mig det (falls Sie Geld haben wollen, so sagen Sie es mir). — Omendskjøndt Solen skinner, er det dog koldt (obgleich die Sonne scheint, ist es doch kalt). Ihvor vel han ikke har Uret, saa . . . (wenn er auch nicht Unrecht hat, so . . .).

Anm. Sowohl bei den bedingenden, als bei den einräumenden Sätzen kann das Bindewort wegfallen und die Aussage (oder wenigstens ein Theil derselben) geht dann dem Satzgegenstande voran.

Havde jeg skullet hjælpe mig selv, vilde jeg ikke være bleven færdig før Aften (hätte ich mir selbst helfen sollen, wäre ich vor Abend nicht fertig geworden); statt: hvis jeg havde skullet hjælpe mig selv, . . . (wenn ich mir selbst hätte helfen sollen, . . .). Skjændes de to Brødre ogsaa oftere, saa varer dette i Reglen dog kun nogle Øieblikke (zanken sich die zwei Brüder auch öfter, so dauert dieses in der Regel doch nur einige Augenblicke) statt: skjøndt de to Brødre oftere skjændes, . . . (obgleich sich die zwei Brüder öfter zanken, . . .).

d) Beziehungen der Art und Weise.

§. 219.

Die Art und Weise, wie Etwas geschieht, wird bestimmt:

1) durch Umstands- oder Bindewörter;

Hvorledes kan man bedst fuldføre sin Opgave? (Wie kann man am besten seine Aufgabe vollenden?) Naar man, saaledes som hiin Konge, altid er i Virksomhed, og ikke anderledes (wenn man, so wie jener König, immer in Thätigkeit ist, und nicht anders). Jeg spørger Dem mundtlig: De maa svare mig skriftlig (ich frage Sie mündlich: Sie müssen mir schriftlich antworten).

2) durch Verhältnißwörter;

Hun bævede af Frygt (sie bebte vor Furcht).

3) durch Nebensätze der Vergleichung oder Wirkung.

Han synger som en Nattergal [nämlich: synger] (er singt, wie eine Nachtigall) [nämlich: singt]. Tal saaledes, at man kan forstaae Dig [d. h. forstaaelig] (sprich so, daß man Dich verstehe) [d. h. verständlich].

Nebensätze der Stärke (Intensität).

§. 220.

In Nebensätzen der Vergleichung (vgl. vor. §. unter 3) ist oft die Stärke (Intensität) Gegenstand der Vergleichung. Es sind in diesem Falle drei Stufen zu unterscheiden:

1) die bejahete Gleichheit, ausgedrückt:

a) durch saa oder ligesaa . . . som (so oder ebenso . . . wie).

Denne Hest kan næsten løbe saa hurtig, som en Fugl flyver (dieses Pferd kann fast so schnell laufen, wie ein Vogel fliegt).

b) durch jo im vorangehenden Nebensatze und desto oder jo im nachfolgenden Hauptsatze, wie im Deutschen je — desto; in beiden Sprachen mit dem höheren Grade (Komparativ) verbunden.

Jo mere man har, desto mere vil man have (je mehr man hat, desto mehr will man haben). Jo høiere man stiger,

jo dybere kan man falde (je höher man steigt, desto tiefer kann man fallen).

2) Die verneinte Gleichheit, ausgedrückt durch ikke saa ... som (nicht so ... wie).

En Hest kan ikke løbe saa hurtig, som en Fugl kan flyve (ein Pferd kann nicht so schnell laufen, wie ein Vogel fliegen kann).

3) Die Ungleichheit, ausgedrückt durch den höheren Grad im voranstehenden Hauptsatze und end (als) im folgenden Nebensatze.

Mangen er rigere, end han troer (Mancher ist reicher, als er glaubt). Hvo, som udgiver flere Penge, end det er nødvendigt, maa undvære meget (wer mehr Geld ausgibt, als nöthig ist, muß Vieles entbehren).

§. 221.

Die Stärke einer Thätigkeit wird oft durch einen Nebensatz ausgedrückt, welcher eine Wirkung derselben enthält.

Han var saa syg, at man tvivlede om hans Helbredelse (er war so krank, daß man an seiner Genesung zweifelte). Kulden var saa streng, at nogle Mennesker frøs ihjel (die Kälte war so streng, daß einige Menschen erfroren).

Viertes Kapitel.

Die Periode.

§. 222.

Ist ein Gedanke so umfangreich, daß er zu seinem Ausdrucke mehrere, entweder in bei- oder unterordnender Satzverbindung zusammengezogene Sätze erfordert, von denen aber jeder als wesentliches Glied des einen großen Satzes betrachtet werden muß, so entsteht die Periode. Sie ist gewissermaßen als Gipfel des Satzbaues, als sprachliches Kunstwerk zu betrachten, das bei noch so viel einzelnen Sätzen doch aus zwei Hauptgliedern (Vorder- und Nachsatz) bestehen muß, die zur Einheit des Gedankens in formell und rhythmisch ansprechender Weise verbunden sind.

Anm. Da der Periodenbau im Dänischen (mit Ausnahme der Wortfolge, wovon gleich unten) ganz derselbe ist, wie im Deutschen, so mögen hier folgende Beispiele genügen, indem wir übrigens auf größere deutsche Sprachlehren verweisen.

Kan det ei forties, at Ditmarskerne i Middelalderen vare et stridigt, overmodigt, stundom grusomt og blodgierrigt Folk: saa skal det og erindres, at Tidernes Vilkaar og Folkenes Sæder dengang vare heelt anderledes end nu, og dette kan stundom undskylde Noget, skjøndt ikke Alt; saa skal det ei heller glemmes: at store Dyder og Laster ofte ligge hinanden nær, og at Friheds-aand og Nationalfølelse vel kan enes med Stolthed og Overmod. C. Molbech. (Kann es auch nicht verschwiegen werden, daß die Ditmarschen im Mittelalter ein störrisches, übermüthiges, bisweilen grausames und blutgieriges Volk waren: so muß man auch bedenken, daß die Zeitumstände und die Sitten der Völker damals ganz anders waren, als jetzt, und dieses kann zuweilen Etwas, wenn auch nicht Alles, entschuldigen; so darf man auch nicht vergessen, daß große Tugenden und Laster einander nahe liegen, und daß Freiheitsgeist und Nationalgefühl sich wohl mit Stolz und Uebermuth vertragen können.) — Svulmer Rhinen op, gaaer den over sine Bredder, er den herskesyg, vil den glimre, kort sagt, overskrider den sine Grændser — da ødelægger den Alt omkring sig, og nøgne, vantrevne Værter sørge paa dens Kyster. Bliver den derimod i sin Rende, flyder den sagtelig, uden Larm, blid og stille, kyssende og ikke overfusende sin Bred — da forskjønner, beriger og velsigner den Alt, som den milde, venlige, huuslige Mage ved sin Mands Side i Kredsen af fyrige Sønner og blufærdige Døtre. Baggesen. (Schwillt der Rhein an, geht er über seine Ufer, ist er herrschsüchtig, will er glänzen, kurz: überschreitet er seine Grenzen — dann verwüstet er Alles rings um sich, und nackte, mißgediehene Gewächse trauern an seinen Küsten. Bleibt er dagegen innerhalb seines Fluthbettes, fließt er leise, ohne Lärm, sanft und still, küssend und nicht überschwemmend sein Ufer — dann verschönert, bereichert und segnet er Alles, wie die milde, freundliche, häusliche Gattin an der Seite ihres Gatten, im Kreise munterer Söhne und keuscher Töchter.)

Fünftes Kapitel.

Die Wortfolge.

§. 223.

Daß die dänische Wortstellung (Ordstillingen) in vielen Punkten von der deutschen abweicht, wird schon aus dem Früheren bekannt sein. Im Dänischen ist im Allgemeinen mehr die natürliche Wortfolge, im Deutschen — nach Art und Weise der lateinischen Sprache — mehr die künstliche vorherrschend, indem die deutsche Sprache die Neigung hat, in vielen Arten von Sätzen die Aussage zuletzt zu stellen.

I. Das aussagende Satzverhältniß.

Der Hauptsatz.

§. 224.

Die Wortfolge des Hauptsatzes ist die gerade, wenn der Satz ein Urtheil ausdrückt.

Maleriet er smukt (das Gemälde ist schön). Drengen har læst (der Knabe hat gelesen). Træet blev plantet (der Baum wurde gepflanzt).

Anm. Ueber einige Eigenschaftswörter, die dem Dingworte nachgesetzt werden, s. §§. 102 und 103.

§. 225.

Die Wortfolge des Hauptsatzes ist die umgekehrte, d. h. die Aussage (oder wenigstens das Hilfsthätigkeitswort) steht vor dem Satzgegenstande:

a) in Fragesätzen;

Er Maleriet smukt? (Ist das Gemälde schön?) Har Drengen læst? (Hat der Knabe gelesen?) Blev Træet plantet? (Wurde der Baum gepflanzt?)

b) wenn irgend ein Satztheil mehr hervorgehoben werden soll. Dieser Satztheil kann sein:

1) der Satzgegenstand selbst, hervorgehoben durch die Wörter det oder dĕr (es);

Det er en stor Ulykke, naar man er doven (es ist ein großes Unglück, wenn man träge ist). Dĕr blev plantet et Træ (es wurde ein Baum gepflanzt).

Anm. Ueber die Stellung des überflüssigen dĕr ist zu vergleichen §. 197 b Anm. 2.

2) die Aussage;

Kort var Brevet ikke (kurz war der Brief nicht). Lee kan Enhver (lachen kann Jeder).

3) ein Umstands- oder Zahlwort, oder ein Umstandssatz;

Idag er Veiret smukt (heute ist das Wetter schön). Dĕr kommer han (dort kommt er). Sex af Brevene ere allerede færdige (sechs von den Briefen sind schon fertig). Med den bedste Villie i Verden kan jeg ikke gjøre det (mit dem besten Willen der Welt kann ich es nicht thun).

4) Nebensätze.

At jeg maa døe, veed jeg (daß ich sterben muß, weiß ich).

Der Nebensatz.

§. 226.

Im Nebensatze steht im Dänischen der Satzgegenstand zuerst, dann folgt das Thätigkeitswort, und zwar erst das Hilfs-, darauf das Hauptthätigkeitswort, und zuletzt die näheren Bestimmungen.

De Mennesker, som ere fattige (die Menschen, welche arm sind). Det Barn, hvis Fader er død (das Kind, dessen Vater gestorben ist). Jeg skal gjøre det, naar det er Deres Ønske (ich werde es thun, wenn es Ihr Wunsch ist). Den Kone, som var her idag (die Frau, die heute hier war).

Anm. Die näheren Bestimmungen (wie z. B. die Umstandswörter) können, wenn sie besonders hervorgehoben werden sollen, auch unmittelbar nach dem Satzgegenstande stehen.

Den Kone, som idag var her. Det Barn, hvis Fader imorges er død (das Kind, dessen Vater heute morgen gestorben ist).

II. Das beifügende Satzverhältniß.

§. 227.

Im beifügenden Satzverhältnisse steht

1) die Beifügung, wenn sie ein Eigenschaftswort ist, vor dem Dingworte.

Gammel Viin (alter Wein). En ung Hest (ein junges Pferd). Det syge Barn (das kranke Kind). De røde Kinder (die rothen Backen).

2) Stehen ein Eigenschafts-, Zahl- oder Fürwort oder auch mehrere dieser Wortgattungen als Beifügung, so bleibt die Wortfolge dieselbe, wie im Deutschen.

Min gode Ven (mein guter Freund). Tre gode Venner (drei gute Freunde). Mine fire smukke, brune Heste (meine vier schönen, braunen Pferde).

Ausnahme 1. Ueber die Stellung einiger Fürwörter in Verbindung mit dem unbestimmten Geschlechtsworte s. §. 52 Anm. 1 und 2.

Ausnahme 2. Wir Alle heißt im Dänischen alle vi; das Alles: alt det; dies Alles: alt dette; diese beiden: begge disse.

3) Bisweilen steht das Eigenschaftswort, wie im Deutschen, nach dem Dingworte, wenn man es besonders hervorheben will.

Hans Sprog, saa beskedent, roligt og dog saa kraftigt, maatte behage (seine Sprache, so bescheiden, ruhig und doch so kräftig, mußte gefallen).

§. 228.

Der Genitiv steht im Dänischen immer vor dem Worte, von welchem er regiert wird. Im Deutschen geschieht dieses gewöhnlich nur im höheren Stile. Vgl. §. 82.

Menneskets Bestemmelse (die Bestimmung des Menschen). Guds Velsignelse (der Segen Gottes). Stjernernes Glands (der Glanz der Sterne).

III. Das zielende Satzverhältniß.

§. 229.

Die Wortfolge im Hauptsatze ist die gerade: erst der Satzgegenstand, dann die Aussage, und zwar das Hilfs- vor dem Hauptthätigkeitsworte, und zuletzt das Zielwort.

Jeg drikker Vand (ich trinke Wasser). Drengen har drukket Vand (der Knabe hat Wasser getrunken). Han vil skrive et Brev (er will einen Brief schreiben).

Dieselbe Wortfolge findet auch in Nebensätzen Statt.

Naar Drengen har drukket Vand (wenn der Knabe Wasser getrunken hat). Da han havde skrevet Brevet (als er den Brief geschrieben hatte).

Anm. Das Umstandswort men (aber) steht immer an der Spitze des Satzes.

§. 230.

Die Wortfolge ist umgekehrt, d. h. die Aussage (oder wenigstens das Hilfsthätigkeitswort) steht vor dem Satzgegenstande in Fragesätzen oder in Sätzen, die mit einem Umstandsworte oder dessen Stellvertreter anfangen.

Drikker Drengen Vand? (Trinkt der Knabe Wasser?) Har Drengen drukket Vand? (Hat der Knabe Wasser getrunken?) Iaften vil jeg skrive et Brev (heute Abend werde ich einen Brief schreiben). I Landsbyen drak jeg Øl (im Dorfe trank ich Bier).

§. 231.

Wenn mehrere Zielwörter verschiedener Art auf dieselbe Aussage bezogen sind, so steht im Dänischen:

1) das ergänzende Zielwort vor dem bestimmenden:

Han har besøgt en Læge i Flensborg (er hat in Flensburg einen Arzt besucht). Jeg saae Dem i Kirken (ich sah Sie in der Kirche).

2) Die Person vor der Sache:

Tilgiv mig min uretfærdige Mistanke (vergib mir meinen ungerechten Verdacht). Hun gav den fattige Mand en Almisse (sie gab dem armen Manne ein Almosen).

Ausnahme. Wird die Person aber durch ein Verhältnißwort ausgedrückt, so wird sie der Sache nachgesetzt. S. Beispiele §. 91.

3) Die Zeit vor dem Orte:

Han reiste ifjor til Amerika (er reiste voriges Jahr nach Amerika). Hendes Mand er iforgaars omkommen i en Leergrav (ihr Mann ist vorgestern in einem Lehmgraben umgekommen).

4) Die Zeit und der Ort vor dem Grunde und der Wirkung:

Den Syge klagede den følgende Nat over heftige Smerter (der Kranke klagte die folgende Nacht über heftige Schmerzen). Han var flere Aar i Italien for sin Sundheds Skyld (er war mehrere Jahre in Italien seiner Gesundheit wegen).

Anm. Jedoch steht nicht selten der Grund oder die Wirkung auch vor der Zeit und dem Orte. So könnte das letzte Beispiel auch folgendermaßen lauten:

Han var for sin Sundheds Skyld flere Aar i Italien.

5) Die Art und Weise vor oder nach dem Zielworte (bestimmend oder ergänzend), je nach dem Grade der Betonung.

Han vidste meget behændig at undgaae sine Forfølgere (er wußte sehr geschickt seinen Verfolgern zu entgehen). Han talte for det forsamlede Senat med den største Frimodighed (er sprach vor dem versammelten Senate mit der größten Freimüthigkeit).

§. 232.

Ist das Zielwort eine Dingform, und folgt auf diese ein andres Zielwort — sei es ein ergänzendes oder ein bestimmendes — so steht die Dingform im Dänischen vor, im Deutschen nach demselben.

Han haabede at kunne sælge Huset (er hoffte, das Haus verkaufen zu können). Jeg saae ham springe over Grøften (ich sah ihn über den Graben springen). Hun besluttede at reise til Slesvig (sie beschloß, nach Schleswig zu reisen.

§. 233.

In rückbezüglichen und Fragesätzen kann das Verhältnißwort, von dem das rückbezügliche oder fragende Fürwort regiert wird, entweder (wie im Deutschen) vor demselben, oder, was im Dänischen sehr häufig der Fall ist, am Ende des Satzes stehen. Bei leblosen Gegenständen wird dem Verhältnißworte oft ein Umstandswort vorangesetzt. (Vgl. die 15 Lektion Anm. 2.)

Manden, om hvem vi talte, oder: Manden, [hvem [1]] vi talte om (der Mann, von dem wir sprachen). Med hvem legede Barnet? oder: hvem legede Barnet med? (Mit wem spielte das Kind?). Landet, over hvilket han regjerede, oder: Landet, [hvilket] han regjerede over, oder: Landet, hvorover han regjerede (das Land, über welches oder: worüber er regierte). Loven, paa hvilken jeg støtter mig, oder: Loven, [hvilken] jeg støtter mig paa, oder: Loven, hvorpaa jeg støtter mig (das Gesetz, auf welches oder: worauf ich mich stütze).

Anhang.

I. Die Rechtschreibelehre (Orthographie).

§. 234.

Die Rechtschreibelehre (Retskrivningslæren) oder Orthographie lehrt uns den richtigen Gebrauch der den Lauten entsprechenden Zeichen oder Buchstaben. [2])

---

[1]) Ueber die Weglassung des rückbezüglichen Fürwortes in gewissen Fällen s. die 14 Lektion Anm. 7.

[2]) Es ist schon in der Einleitung zum theoretischen Theile (§. 13 Anm.) bemerkt worden, daß die Rechtschreibelehre eigentlich nur die auf die Schrift angewandte Kenntniß der Laut- und Biegungslehre sei. Sie ist aber dem Ausländer, welcher die Sprache zumeist aus der Schrift erlernt, entbehrlich, und zwar um so mehr, je sorgfältiger die Sprachlehre die Gründe der verschiedenen Wortbildungen, die Vorgänge dabei nachweist und sorgfältig mit der Muttersprache vergleicht. Wir beschränken uns daher nur auf ein Paar allgemeine Hauptregeln der Rechtschreibelehre, werden aber etwas länger bei der für jede Sprache, sowohl in Beziehung auf Schrift, als auf den Vortrag so wichtigen Satzzeichnung (Interpunktion) verweilen.

A. Stumme Buchstaben.

§. 235.

Mehrere Buchstaben werden, obgleich geschrieben, nicht ausgesprochen, und zwar:

von den Selbstlautern

das e in folgenden Fällen:

a) in der Mehrzahl der Eigenschaftswörter auf aa, i, o, u und y, oder wenn dergleichen Wörtern das bestimmte Geschlechtswort, ein Genitiv oder ein Fürwort vorangeht;

Blaae Kaaber (blaue Mäntel). Frie Mennesker (freie Menschen). Troe Tjenere (treue Diener). Ublue Fordringer (schamlose Forderungen). Skye Piger (schüchterne Mädchen). De blaae Kaaber (die blauen Mäntel). Mandens frie Valg (die freie Wahl des Mannes). Min troe Tjener (mein treuer Diener).

b) am Ende der Dingformen, wenn dem e ein Selbstlauter vorangeht;

At spaae (vorhersagen, prophezeihen). At befrie (befreien). At betroe (anvertrauen). At sye (nähen). At døe (sterben).

c) in der Mehrzahl der Wirklichkeitsform in der Gegenwart von den unter b) genannten Thätigkeitswörtern, sowie auch in der Mehrzahl der Mitvergangenheit der zwei Thätigkeitswörter: at lee (lachen) und at ligge (liegen).

Vi gaae (wir gehen). I befrie (Ihr befreiet). De betroe (sie vertrauen an). Vi loe (wir lachten). De laae (sie lagen).

Anm. Ebenso auch die Mitvergangenheit (sowohl in der Ein- als in der Mehrzahl) von: at see (sehen), sowie auch die Mehrzahl der Gegenwart von at maatte (müssen).

Jeg saae (ich sah). Vi saae (wir sahen). De maae (sie müssen).

d) in dem Worte vaer (gewahr).

§. 236.

Von den Mitlautern werden nicht ausgesprochen:

1) das d in dem Worte skjøndt (obgleich, welches mit d geschrieben wird, um es vom skjønt, Intetk. von skjøn,

zu unterscheiden) und in einigen andern Wörtern, s. die Einleitung zum praktischen Theile §. 4 unter dem Mitlauter D.

2) das h:

a) vor j und v;

Hjælp (Hilfe). Hjort (Hirsch). Hjul (Rad). Hjørne (Ecke). Hvad (was). Hverken (weder). Hvid (weiß). Hvor (wo). Hvælving (Wölbung).

b) in den Wörtern: The (Thee). Thi (denn). Thing[1] (Gericht, Gerichtsstube). Uhr;

c) in einigen Eigennamen;

Thor. Thora. Thy (ein Theil des nördlichen Jütlands).

d) in mehreren dem Griechischen entlehnten Wörtern (entstanden aus dem griechischen ϑ).

Theater, Thermometer, Theolog, Mythe.

3) das j. Siehe die Einleitung zum praktischen Theile §. 4 unter diesem Buchstaben.

4) das p; nur in einigen dem Griechischen entlehnten Wörtern (entstanden aus dem griechischen ψ).

Psalme. Pseudonym. Psychologi.

Ebenso vor t, wie in dem Namen Ptolomæus.

B. Die Verdoppelung der Selbstlauter.

§. 237.

Von den Selbstlautern werden nach der gewöhnlichen Schreibart e, i und u verdoppelt, und zwar in folgenden Fällen:

a) in den meisten einsilbigen Wörtern, welche mit einem einfachen Mitlauter anfangen und mit einem solchen endigen; jedoch darf der Schlußmitlauter nicht einer der vier sogenannten weichen Mitlauter (b, d, g, v) sein.

---

[1] Wird jedoch auch oft Ting geschrieben. Vgl. Beilage I A Note 10.

Deel (Theil). Leer (Lehm). Reen (rein). Fiil (Feile). Viin (Wein). Hiin (jener, jene). Viis (weise). Ruus (Rausch). Huul (hohl). Guul (gelb).

Anm. Auch viid (wisse), die Befehlsform von at vide, wird, um es von dem Eigenschaftsworte vid (weit) zu unterscheiden, mit ii, veed, die Wirklichkeitsform der Gegenwart desselben Thätigkeitswortes, um es von dem Verhältnißworte ved (bei) zu unterscheiden, mit ee geschrieben. Ebenso schreibt man auch gewöhnlich: siig (die Befehlsform von at sige), um es von dem zurückzielenden Fürworte sig zu unterscheiden.

§. 238.

b) e wird verdoppelt:

1) am Ende folgender Wörter:

Allee. Armee. Blee (Windel). Idee. Lee (Sichel). Skee (Löffel). Snee (Schnee). Spee (Schmach). Maaskee oder kanskee (vielleicht). Vee (wehe).

2) vor r, in vielen fremden Dingwörtern, die im Deutschen auf ier endigen;

Barbeer (Barbier). Klaveer (Klavier). Maneer (Manier). Officeer (Officier). — Ebenso auch in dem Worte Charakteer (Charakter).

Ausnahme. Sobald aber diese Wörter gebogen werden, fällt die Verdoppelung wieder weg.

Barberer (Barbiere). Klaveret (das Klavier). Charakteren (der Charakter).

3) in einigen Eigenschaftswörtern;

Haandteerlig (handlich). Maneerlig (manierlich). Pudseerlig (possierlich).

4) in der Ding- und Befehlsform derjenigen Thätigkeitswörter, in deren Wirklichkeitsform der Gegenwart der Endung er ein e vorangeht.

At lee (lachen); lee! (lache!). At see (sehen); see! (siehe!).

§. 239.

c) e und i werden verdoppelt in:

1) der Mitvergangenheit und Mittelform der Ver-

gangenheit der drei Thätigkeitswörter: at dele (theilen), at mene (meinen) und at pine (peinigen); also: deelte, deelt; meente, meent und piinte, piint.

2) in der Einzahl der Befehlsform einiger Thätigkeitswörter. S. das Nähere hierüber §. 145 Anm. 2.

§. 240.

d) i wird verdoppelt in:

1) viis (weise, zeige), der Befehlsform von at vise;

2) in viist (gewiesen, gezeigt), der Mittelform der Vergangenheit desselben Thätigkeitswortes; [2])

3) in allen von at vise abgeleiteten Dingwörtern;

Anviisning (Anweisung). Overbeviisning (Ueberzeugung). Underviisning (Unterricht).

4) in den Umstandswörtern auf — viis (weise).

Muligviis (möglicherweise). Sandsynligviis (wahrscheinlicherweise). Alenviis (ellenweise).

§. 241.

Hinsichtlich des Gebrauches des e und æ schwanken selbst die besten dänischen Schriftsteller bei manchen Wörtern. Nur darin stimmen die Meisten überein, daß sie æ schreiben in allen abgeleiteten Wörtern, in deren Stämmen sich a oder aa findet.

Kamp — Kæmpe (Kampf, Riese). Magt — mægtig (Macht, mächtig). Mand — Mænd (Mann, Männer). Hjalp — hjælpe (half, Hilfe). Gaas — Gæs (Gans, Gänse). Haand — Hænder (Hand, Hände).

§. 242.

Zu der Rechtschreibelehre gehören ferner:

1) die Regeln über große Anfangsbuchstaben. Hierüber s. die Einleitung zum praktischen Theile §. 2;

---

[2]) Für den Ausländer ist es von besonderer Wichtigkeit, auf das richtige Schreiben folgender, beinahe gleichlautender Wörter Acht zu geben: vis (gewiß), vist (Intetk. von vis); viis (weise = zeige und weise = klug), viist (Intetk. von viis und Mittelform der Vergangenheit von at vise); vidst (gewußt); hvis (wessen, dessen, deren).

2) die Lehre von der Silbentrennung, worüber bereits in der Einleitung zum praktischen Theile §. 7 gesprochen ist.

Mit diesen hier gegebenen Bemerkungen sind endlich noch die Regeln über die Aussprache (in der Einleitung zum prakt. Th. §. 3—5) zu vergleichen. [3])

II. Die Satzzeichnung (Interpunktion).

§. 243.

Die Lehre von der Satzzeichnung (Skilletegnene) oder Interpunktion ist die Lehre von der Bedeutung und dem richtigen Gebrauche aller der besonderen Zeichen, durch welche der Satz, seinem Baue entsprechend, auch für das Auge des Lesers gegliedert, oder wodurch die dem Inhalte gemäße Betonung angedeutet wird. Nach dieser Erklärung zerfallen die Satzzeichen in:

A. Satztheilzeichen (Meningstegn);

B. Satztonzeichen (Foredragstegn), an welche sich noch

C. einige Hilfszeichen (Hjælpetegn) reihen, durch welche besondere Andeutungen für den Leser bezweckt werden.

---

[3]) Hinsichtlich der Rechtschreibung müssen wir noch bemerken, daß in dieser Sprachlehre diejenige befolgt worden ist, deren sich die bedeutendsten, neueren dänischen Schriftsteller bedienen. Einige folgen jedoch mehr oder weniger der vom Professor Rask, dem größten dänischen Sprachforscher (1787—1832), vorgeschlagenen. Die Bestrebungen Rask's waren hauptsächlich darauf gerichtet, die Schriftsprache zu einem treuen, aber zugleich einfachen Gegenbilde der Lautsprache zu machen. Deshalb verwarf er alle stummen Buchstaben, erklärte c, q, x und z für überflüssig, nahm für aa, welches seiner Ansicht nach unmöglich wie ein Laut ausgesprochen werden könnte, das schwedische å auf, u. s. w. Dieses System in seiner Ganzheit hat aber nur bei Wenigen Anerkennung gefunden. — Eine ausführliche und scharfsinnige Untersuchung über die dänische Rechtschreibung hat Rask in dem Werke: „Forsøg til en videnskabelig dansk Retskrivningslære med Hensyn til Stamsproget og Nabosproget“, København 1826, geliefert.

A. Satztheilzeichen.

§. 244.

Die Satztheilzeichen sind im Dänischen, wie im Deutschen, vier, nämlich:

1) der Beistrich (Sætningstegnet) oder das Komma (,). Dieses Satztheilzeichen wird gebraucht:

a) um gleichartige Satzglieder in zusammengezogenen Sätzen zu trennen und um beigeordnete Bestimmungen zu scheiden;

Rigdom, Skjønhed, Magt og Berømmelse ere forgængelige (Reichthum, Schönheit, Macht und Ruhm sind eitel). Anden, forbedrede Udgave (zweite, verbesserte Ausgabe).

b) vor und nach einem Beisatze (Apposition);

Christian den Fjerde, Konge af Danmark, førte Krig med Sverrig og Tydskland (Christian der Vierte, König von Dänemark, führte Krieg mit Schweden und Deutschland).

c) vor allen rückbezüglichen Fürwörtern;

Den Mand, som var her idag (der Mann, welcher heute hier war). Jeg veed ikke, hvilken Vei jeg skal gaae (ich weiß nicht, welchen Weg ich gehen soll). Det Barn, hvis Moder er død (das Kind, dessen Mutter gestorben ist). Hun forstod ikke, hvad jeg meente (sie verstand nicht, was ich meinte).

Anm. 1. Ist das rückbezügliche Fürwort ausgelassen,[1]) so wird der Beistrich da gesetzt, wo jenes hätte stehen sollen.

Den Sandhed, han udtalte (die Wahrheit, welche er aussprach).

Anm. 2. Wird das rückbezügliche Fürwort von einem ihm vorangehenden Verhältnißworte regiert, so wird der Beistrich dem Verhältnißworte vorangesetzt.

Den Kone, om hvem vi talte (die Frau, von der wir sprachen).

d) nach einem rückbezüglichen Satze (wenn der ganze Satz nicht zu Ende ist);

Den Pige, som var her igaar, har atter været her imorges (das Mädchen, welches gestern hier war, ist heute morgen wieder hier gewesen).

e) vor und nach eingeschobenen Sätzen;

Morgenstund, siger Ordsproget, har Guld i Mund (Morgen-

---

[1]) S. die 14 Lektion Anm. 7.

stund, sagt das Sprichwort, hat Gold im Mund). Du indseer altsaa, hvad jeg forøvrigt allerede saa ofte har sagt Dig, at Lediggang er en stor Feil (Du siehst also ein, was ich Dir übrigens schon so oft gesagt habe, daß Müßiggang ein großer Fehler sei).

f) in untergeordneten Sätzen zur Trennung des Hauptsatzes vom Nebensatze.

Naar man er sulten, smager Maden bedst (wenn man Hunger hat, schmeckt das Essen am besten). Omendskjøndt jeg saa ofte har bedet ham derom, har han dog endnu ikke gjort det (obgleich ich ihn so oft darum ersucht habe, so hat er es doch noch nicht gethan).

Anm. Abweichend vom Deutschen, wird im Dänischen der Beistrich vor einer Dingform nicht gesetzt, wenn auf dieselbe ein Zielwort folgt.

Han paastaaer at vide det (er behauptet, es zu wissen). Jeg troer at maatte negte dette (ich glaube, dieses läugnen zu müssen).

§. 245.

2) Der Strichpunkt (Ledtegn) oder Semikolon (;) bezeichnet einen größeren Ruhepunkt, als der Beistrich, und wird gebraucht:

a) bei beigeordneten Sätzen, welche einander entgegengestellt oder begründend sind (oft eingeleitet durch Wörter, wie: men, thi u. s. w.), und bei solchen, wo die Verbindung nur logisch, nicht aber durch Bindewörter bewerkstelligt ist;

Han har rigtignok engang været her; men det er meget længe siden (er war allerdings einmal hier; aber es ist sehr lange her). Det er ikke nok, at vi forbinde disse modstridige Begreber i een Person; men vi slutte endog fra den ene af de modsatte Omstændigheder til den anden. Sneedorff. (Es ist nicht genug, daß wir diese sich widersprechenden Umstände in einer Person verbinden; aber wir schließen sogar von dem einen der entgegengesetzten Umstände auf den andern). Her sad nu Vaulundur henved et Aars Tid og arbeidede ufortrødent; thi kun ved at arbeide glemte han sit Mismod. Ohlenschlæger. (Hier saß nun Vaulundur gegen ein Jahr und arbeitete unverdrossen; denn nur bei der Arbeit vergaß er seinen Mißmuth). Saaledes er det eet at vise, hvad Rom var, imedens Hver havde lige megen Jord; et andet er, hvad det blev ved at komme i en Stilling . . . T. Rothe. (So ist es ein Andres, zu zeigen, was Rom war, wäh-

rend Alle gleich viel Erde hatten; ein Andres, was es wurde, als es in eine Stellung kam . . .).

b) zur Trennung der einzelnen beigeordneten Glieder in größeren Perioden.

Naar vi endnu dertil daglig see, at Menneskene forvilde istedetfor at lede hverandre; naar vi daglig høre de mange stridende, uvisse, letsindige, ja forførende og fordærvelige Domme, hvormed Menneskene bedrage sig selv og hverandre; naar vi høre Roes og Dadel uddeelt som efter et Lykketræf, uden Overlæg, uden Alvor og Sandhed: da maae vi vel opfordres til . . . Mynster. (Wenn wir noch dazu täglich sehen, daß die Menschen, statt zu leiten, einander irre leiten; wenn wir täglich die vielen einander widersprechenden, ungewissen, ja verführerischen und verderblichen Urtheile hören, mit denen die Menschen sich selbst und Andre täuschen; wenn wir hören Lob und Tadel gleichsam auf's Gerathewohl, ohne Ueberlegung, ohne Ernst und Wahrheit ausgetheilt: dann müssen wir wohl dazu aufgefordert werden . . .).

§. 246.

3) Der Doppelpunkt (Delingstegnet) oder das Kolon (:) wird gebraucht:

a) bei der Verbindung des Vorder- und Nachsatzes einer mehrgliederigen Periode;

Idet vi nu meget let kunne komme til Erkjendelse af, hvor feilende Menneskenes Domme ofte ere, hvor lidet vi deri kunne finde den sikkre Regel, efter hvilken vi kunne indrette vor Vandel; idet vi ideligen bør mindes os, at der er en høiere Dom end den blot menneskeligt: da lader os dog vogte os for blindthen at foragte hine Domme. Mynster. (Indem wir nun sehr leicht zur Erkenntniß gelangen können, wie oft die Urtheile der Menschen irrig sind, wie wenig wir in denselben die sichere Regel finden können, nach welcher wir unseren Wandel einrichten; indem wir stets eingedenk sein müssen, daß es ein höheres Urtheil gibt, als das bloß menschliche: dann lasset uns doch behutsam sein und jene Urtheile nicht blindlings verachten.)

b) bei der Anführung der Worte Jemandes;

Gud sagde: bliv Lys! (Gott sprach: werde Licht!)

c) wenn man Beispiele zur Erläuterung eines allgemeinen Satzes anführt (gewöhnlich nach den Wörtern: som, saasom, nemlig) und bei der Anführung von Theilen eines Ganzen.

Han er en meget lærd Mand: han forstaaer næsten alle euro-

pæiske Sprog (er ist ein sehr gelehrter Mann: er versteht fast alle europäischen Sprachen). I Norge findes mange Metaller, saasom: Guld, Sølv, Kobber og Jern (in Norwegen finden sich viele Metalle, als: Gold, Silber, Kupfer und Eisen). Man har inddeelt Menneskene i fem Klasser eller Racer: den kaukasiske, den mongolske o. s. v. (man hat die Menschen in fünf Klassen oder Racen eingetheilt: die kaukasische, die mongolische u. s. w.).

§. 247.

4) Der Punkt (Slutningstegn oder Punktum) (.) steht am Ende eines Urtheilssatzes oder einer Periode, wenn nicht die Frage- oder Wunschform ihre Zeichen erheischen (s. §. 249 und 250).

Midt under et Gjæstebud indbryde Morderne. Knud er ikke mere, og Valdemars Blod flyder. Denne modige Løve trænger sig ved Mørkets Bistand igjennem en Hær af Bevæbnede og undkommer, og Absalon følger ham ikke. Det var den eneste Gang, at Valdemar stred, og Absalon ikke stod ved hans Side. Jacobi. (Während eines Gastmahles brechen die Mörder herein. Kanut ist nicht mehr, und Waldemar's Blut fließt. Dieser muthige Löwe drängt sich, begünstigt von der Finsterniß, durch ein Heer von Bewaffneten und entflieht, und Absalon folgt ihm nicht. Das war das einzige Mal, daß Waldemar stritt, ohne daß ihm Absalon zur Seite stand.)

Anm. Der Punkt wird auch gebraucht als Abkürzungszeichen, wenn man das ganze Wort nicht ausschreiben will.

F. Ex. (z. B.). O. s. v. (u. s. w.).

Vgl. hierüber Beilage IX.

§. 248.

Der Gedankenstrich (Tankestregen) (—) beschließt eine ganze Satzreihe, die sich auf einen Hauptgedanken bezieht, fordert zum Nachdenken und zum Rückblicke auf oder spannt die Erwartung und bereitet eine Ueberraschung vor.

Alt det Høitidelige var forsvundet — omsonst stræbte jeg at kalde hine levende Phænomener tilbage — Alt var tomt. Baggesen. (Alles Feierliche war verschwunden — umsonst strebte ich danach, jene lebenden Erscheinungen zurückzurufen — Alles war leer). Jeg anspændte altsaa de sidste Kræfter og kom,

drivvaad af Sved, skjælvende af Mathed og Hede, endelig til den øverste Skandse, hvor jeg pludselig saae mig om, og saae — lutter Taage. Baggesen. (Ich spannte also meine letzten Kräfte an und gelangte endlich, triefend vom Schweiße und zitternd vor Mattigkeit und Hitze, an die oberste Schanze; hier blickte ich plötzlich um mich und sah — lauter Nebel.)

B. Satztonzeichen.

§. 249.

Die Satztonzeichen sind folgende zwei:

1) das Fragezeichen (Spørgsmaalstegnet (?), welches nach jeder selbstständigen Frage gesetzt wird.

Har De talt med min Svoger? (Haben Sie meinen Schwager gesprochen?) Hvad er Klokken? (Wie spät ist es?) Hævnen skulde være tilladt? (Die Rache sollte erlaubt sein?)

Anm. Fragende Nebensätze haben nicht das Tonverhältniß einer Frage und werden daher auch nicht mit dem Fragezeichen gesetzt.

Du vil vide, hvad der behager Andre, naar Du spørger Dig selv, om dette eller hiint vilde finde dit Bifald. (Du wirst wissen, was Andern gefällt, wenn Du Dich selber fragst, ob dieses oder jenes deinen Beifall haben würde.)

§. 250.

2) Das Ausrufungszeichen (Udraabstegnet) (!) wird in folgenden Fällen angewandt:

a) nach einem Ausrufe;

Gud! Hvilke Blikke! (Gott! Welche Blicke!) Frygtelige Skjæbne! (Furchtbares Schicksal!) Stakkels Barn! (Armes Kind!) Kjære Ven! (Lieber Freund!)

b) nach einem Fragesatze, der einen Affekt ausdrückt;

Hvad har jeg tabt! (Was habe ich verloren!) Hvilket et Gjensyn! (Welch' ein Wiedersehen!)

c) nach solchen Wunsch- und befehlenden Sätzen, in denen ein Wunsch oder ein Befehl mit einem Affekte ausgesprochen wird;

Lev for Fædrenelandet og for min Søn! (Lebe für das Vaterland und für meinen Sohn!) Gid det maa gaae Dem vel! (Möge es Ihnen wohl ergehen!)

d) wird ein Ausrufungssatz mit einem Empfindungsworte eingeleitet, so pflegt man nach demselben einen Beistrich und am Ende des Satzes ein Ausrufungszeichen zu setzen.

O, hvor megen Nytte kunde han ikke stiftet! (O, welch' großen Nutzen hätte er nicht stiften können!) Ak, det er ikke værd at tale om! (Ach, es ist nicht der Mühe werth, davon zu sprechen!)

Anm. Wenn man Etwas als eine Sonderbarkeit oder große Ungereimtheit bezeichnen will, pflegt man zwei oder drei Ausrufungszeichen (!!!) oder auch ein Frage- und Ausrufungszeichen (?!) zu setzen.

C. Die Hilfszeichen.

§. 251.

Zu den Hilfszeichen rechnet man:

1) das Anführungszeichen (Anførselsestegnet) („"), durch welches die wörtliche Rede Jemandes oder etwas besonders Wichtiges hervorgehoben wird.

„Dagmar, fromme Dagmar!" — sukkede han — „græder Du over mig hist i din rolige Himmel?" Ingemann. („Dagmar, fromme Dagmar", — seufzte er — „weinst Du über mich droben in deinem ruhigen Himmel?" — Ordet „Taarn" er i Dansken Intetkjøn (das Wort „Taarn" ist im Dänischen sächlichen Geschlechts).

§. 252.

2) Die Klammer (Indskudstegnet) oder Parenthese, ( ) oder [ ] oder — —, welche gebraucht wird, wenn in einem Satze nähere Bestimmungen eines Begriffes oder Erklärungen eines Wortes eingeschoben werden.

Nogle holsteenske Herrer tilskyndede Niels Ebbesen — saa lyde nogle Efterretninger — til Hævn (einige holsteinische Herren spornten Niels Ebbesen — so lauten einige Nachrichten — zur Rache an). Han meldte sin Fader, at man havde valgt ham (Faderen) (er meldete seinem Vater, man habe ihn (den Vater) gewählt).

Index.

(Die Zahlen bezeichnen die Seitenzahl.)

Druckfehler-Verzeichniß.

Seite	Zeile	von		Korrektur
Seite 4	Zeile 16	von oben	lies:	u, y statt: u.
„ 6	„ 12	„ unten	„	in statt: im.
„ 6	„ 1	„ „	„	in statt: wie.
„ 9	„ 6	„ oben	„	(best), godt (neutr. statt: (best, godt, neutr.
„ 16	„ 15	„ „	„	wäntt statt: ventt.
„ 17	„ 14	„ „	„	Wäntt statt: Väntt.
„ 17	„ 15	„ unten	„	Wänn statt: Ven.
„ 21	„ 13	„ „	„	hans statt: haus
„ 22	„ 8	„ „	„	ein zweifacher statt: eine zweifache.
„ 40	„ 20	„ unten	„	Rœve statt: Rove.
„ 45	„ 20	„ „	„	Bro statt: Brod.
„ 47	„ 1	„ „	„	diese (disse) statt: diese.
„ 53	„ 10	„ „	„	Svin statt: Sviin.
„ 53	„ 2	„ „	„	65 bis §. 74 statt: 64 bis §. 73.
„ 56	„ 11	„ oben	„	neun statt: drei.
„ 57	„ 2	„ „	„	Hier statt: hie.
„ 57	„ 4	„ „	„	Lämmer. statt: Lämmer?
„ 63	„ 9	„ unten	„	allen statt: allen den.
„ 64	„ 10	„ oben	„	mehrere statt: mehrere,
„ 65	„ 13	„ unten	„	Vinduesrude statt: Vinduesrude.
„ 66	„ 16	„ „	„	letzte statt: erste.
„ 73	„ 9	„ oben	„	und statt: unv.
„ 78	„ 13	„ unten	„	Sie statt: sie.
„ 83	„ 12	„ „	„	Maaned statt: Maand.
„ 87	„ 15	„ oben	„	einer derselben vorangehenden Präposition statt: einer Präposition.
„ 95	„ 3	„ unten	„	keinen statt: nicht.
„ 102	„ 2	„ oben	„	Sie statt: sie.
„ 103	„ 3	„ „	„	Ihnen statt: ihnen.
„ 106	„ 3	„ „	„	sie statt: Sie.
„ 116	„ 11u.12	von unten	„	bør statt: bör.
„ 125	„ 6	von unten	„	Imperf. Supinum und Imperativ statt: Imperf. und Supinum.
„ 137	„ 7	„ „	„	Nød statt: Nöd.
„ 170	„ 13	„ oben	„	(Uebersetze: kommst zu sterben) statt: (skal).
„ 184	„ 6	„ unten	„	(at modsige; Passiv) statt: (at modsige).
„ 195	„ 13	„ oben	„	weil (at) statt: weil.

Seite	230	Zeile	1	von	unten	lies: 83, 3 statt: 82 3.
„	237	„	9	„	oben	„ Wochen statt: Wocher.
„	239	„	1	„	unten	„ 53 Anm. 7 statt: 52 Anm. 6.
„	244	„	12	„	oben	„ Du statt: Du jetzt.
„	267	„	17	„	unten	„ (til) statt: ibandt.
„	267	„	10	„	„	„ (saa meget statt: (= desto).
„	272	„	13	„	„	„ Brúd statt: Brűd.
„	338	„	1	„	„	„ ør statt: ör.
„	339	„	2 u. 4	„	oben	„ ør statt: ör.
„	358	„	7	„	„	„ baade (schwed. båta) statt: baade.
„	452	„	2	„	unten	„ analog statt: annalog.